Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

18.12.1938 (Nr. 348)

Visual Library

Erſcheint 7mal wöchentlich

Monatsbezug RM 2,30 einſchl. Zuſtellgebühr; Poſtbezugspreis monatl. 2,30 RM (einſchl. 44,24 Rpf Poſtzeitungsgebühr) zuzügl. 42 Rpf Beſtellgeld. Bezugspreis iſt im voraus zahlbar. Poſtſcheck: Hamburg 17272. Eine Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anſpruch auf Rückzahlung des Bezugspreiſes. Verlag: NS.-Gauverlag Weſer-Ems GmbH., Bremen, Geeren 6-8. Fernſpr.: 5 41 21, Nachtr. u. Sonntg. 5 11 15. Sprechz.: Verlag: werktl. 12—13 Uhr; Schriftleitung Dienstag und Freitag 12½—13½ Uhr.

Bremer Zeitung

Anzeigen - Grundpreiſe

Die 22-mm-Zeile im Anzeigenteil 13 Rpf, die 78-mm-Zeile im Textteil 75 Rpf. Ermäßigte Grundpreiſe (für kleine, Familienanzeigen u. a., ſowie ſonſtige Bedingungen Preisliſte 7 (Nachlaßſtaffel C). Für Anzeigen durch den Fernſprecher keine Gewähr. Annahmeſchluß 16 Uhr. Geſchäftsſtellen: In Bremen: Am Geeren 6—8, Fernſprecher Nr. 5 41 21. Nachtruf und ſonntags: Fernſprecher Nr. 5 11 15; Obernſtraße Nr. 86, Fernſprecher Nr. 5 41 21. In Syke, Mühlendamm Nr. 2.

Parteiamtliche Tageszeitung der Nationalſozialiſten Bremens

Das Amtsblatt des Regierenden Bürgermeiſters der Freien Hanſeſtadt Bremen

Amtliches Verkündungsblatt des Reichsſtatthalters in Oldenburg und Bremen

Nr. 348 / 8. Jahrgang — Sonntag, 18. Dezember 1938 — Einzelpreis 15 Rpf.

Konitzer Ritualmord aufgeklärt

Brief einer Mitwiſſerin gefunden

Das furchtbare jüdiſche Verbrechen an dem Gymnaſiaſten Ernſt Winter vor 38 Jahren / „Wehe Iſrael, dreimal wehe!“ / Rabbiner hatten ſich zum „Schlachttag“ eingefunden

(Eigener Bericht der „Bremer Zeitung“)

p. Stettin, 18. Dezember

Der Mord an dem Gymnaſiaſten Ernſt Winter in Konitz, der um die Jahrhundertwende in Deutſchland und in der ganzen Welt der myſteriöſen Umſtände wegen, die die Tat begleiteten, rieſiges Aufſehen erregte und eine Welle von Empörung auslöſte, iſt jetzt, nach 38 Jahren, überraſchend aufgeklärt worden. Beim Entrümpeln des Bodens eines Hauſes, das ſeit 1900 in jüdiſchem Beſitz war, entdeckte man den Brief einer Mitwiſſerin des Verbrechens, aus dem einwandfrei hervorgeht, daß Ernſt Winter einem jüdiſchen Ritualmord zum Opfer fiel.

Der Gymnaſiaſt, ein hübſcher junger Menſch, war von den Töchtern des jüdiſchen Fleiſchers Iſraelſki in Konitz umgarnt worden. Es gelang ihnen, Ernſt Winter an ſich zu locken und ihn in die Familie zu ziehen. Eines Tages war der Gymnaſiaſt verſchwunden. Später fand man Teile ſeines Körpers in der Schule des Ortes, ſowie am Ufer eines Sees; den Kopf fand man in einer Parkanlage. In der Synagoge wurde eine Flaſche mit Blut entdeckt und im Hauſe des Iſraelſki der Ring und das Taſchentuch Winters.

Die Ausſage des Stationsaſſiſtenten

Das Verbrechen war am 11. März 1900 begangen worden. An dieſem Tage, dem „Schlachttage“, verſammeldeten ſich ſämtliche Rabbiner im Hauſe des Schlachters. Der Stationsaſſiſtent von Konitz ſagte unter Eid aus, daß noch niemals ſoviel Juden in den Ort gekommen ſeien als am Mordtage. Am 11. März war Winter noch beobachtet worden, als er das Haus Iſraelſkis betrat. Von da an wurde er nicht mehr lebend geſehen.

Staatsanwalt mit jüdiſcher Frau

Der Mord von Konitz brachte ganz Deutſchland in Erregung. Aber die Unterſuchung wurde mit einer ſkandalöſen Läſſigkeit durchgeführt. Das war kein Wunder, denn die Frau des zuſtändigen Staatsanwalts war eine Jüdin. Vor das Mordhaus ſtellte man einen militäriſchen Doppelpoſten — zum Schutze des Juden Iſraelſki. Deſſen Sohn gab unter Eid zu Protokoll, daß er Winter gar nicht gekannt habe; Hunderte von Perſonen ſagten aber vor Gericht aus, daß ſie Winter und den Juden Iſraelſki ſehr oft zuſammen ſahen. Nun wurde Klage wegen Meineides erhoben. Iſraelſki junior kam mit vier Jahren Zuchthaus davon, obwohl er wahrſcheinlich der Mörder des Gymnaſiaſten war.

20 000 Mark an Vater Winter geſchickt

Die Unterſuchung verlief im Sande. Der Vater des Ermordeten gab ſich ſelbſtverſtändlich damit nicht zufrieden. Man hatte allgemein das Gefühl, als ſollte der Mord nicht an die Oeffentlichkeit kommen. Eines Tages wurden von unbekannter Seite an den Vater des Blutopfers 20 000 Mark geſchickt — ein ſchlagender Beweis dafür, daß man in gewiſſen Kreiſen das größte Intereſſe hatte, eine Wiederaufnahme des Mordverfahrens zu verhindern und Vater Winter zu dieſem Zweck zu beſtechen.

Jetzt wurde in einem Hauſe von Konitz, das der Jude Hartwig um die Jahrhundertwende gekauft hatte, bei der Entrümpelung des Hausbodens ein Brief gefunden mit folgendem Wortlaut: „Ernſt Winter iſt in Konitz geopfert worden, wehe Iſrael, dreimal wehe, wenn es das Blutopfer nicht läßt. Paria bleiben wir, ſolange es geht. Es iſt doch Mord! Schwört es ab — ſonſt treffe die Juden ein Judenfluch! Eine Jüdin und Mitwiſſerin, aber eine unglückliche. M. 1900.“ — Es handelt ſich alſo um ein Dokument, das in das 38jährige Zwielicht um den Mord von Konitz Klarheit bringt. Ein furchtbares Verbrechen taucht aus der Vergangenheit auf und reiht ſich der langen Reihe der anderen an, die das Judentum zum Urheber haben. Das Geſtändnis der Jüdin wird ſo zu einer vernichtenden Anklage.

Der „Condor“ geborgen

Die Beſatzung auf der Heimreiſe nach Deutſchland

Berlin, 18. Dezember

Nachdem das auf dem Rückflug von Tokio in der Bucht von Manila auf dem Waſſer niedergegangene Bremer Focke-Wulf-Flugzeug „Condor“ geborgen iſt, hat die ſechsköpfige Beſatzung an Bord des Tropen-Schnelldampfers des Norddeutſchen Lloyd „Scharnhorſt“ am Sonnabend von Manila aus die Heimreiſe nach Deutſchland angetreten.

Bürckel verhaftet Konjunkturritter

200 000 Mark umſonſt „geſpendet“ / Mißglückter Beſtechungsverſuch eines Lumpen

(Von unſerer Wiener Schriftleitung)

rd. Wien, 18. Dezember.

Reichskommiſſar Gauleiter Bürckel hat jetzt einem üblen Konjunkturritter der Oſtmark endgültig die Karriere verdorben. Der Reichskommiſſar ließ Kommerzienrat Gerhold, den Inhaber einer berüchtigten Wiener Pfandleihanſtalt, verhaften, weil er die Partei mit einer Summe von 200 000 RM. beſtechen wollte. Das Geld hat die Stadtverwaltung Wien erhalten und ſoll von ihr noch vor Weihnachten an 5000 bedürftige Arbeiterfamilien zu je 40 RM. ausbezahlt werden. Es fließt auf dieſe Weiſe zu den Aermſten zurück, die in ſchwerſter Notzeit ihr Hab und Gut dem ſauberen Kommerzienrat und ſeinen Kumpanen verpfänden mußten.

Der Reichskommiſſar brandmarkt außerdem in einem Aufruf an die Oſtmark dieſen Geſinnungslumpen mit folgenden Worten: „Gerhold war in der Syſtemzeit Beſitzer einer großen Pfandleihanſtalt. In dieſer Eigenſchaft hat ſich der Mann mehr als 20 Häuſer in Wien und ein mehrfaches Millionenvermögen erworben. Das war ihm unter den herrſchenden Umſtänden nur möglich, weil kein politiſch zuverläſſiger Mann für dieſe vergangene Zeit da war. Gerhold war Legitimiſt, als ſolcher beſuchte er Otto von Habsburg, zahlte Beiträge zur legitimiſtiſchen Bewegung, und gleichzeitig unterſtützte er die Vaterländiſche Front. Daß Gerhold Wirtſchaftsberater zweier Kardinäle war, ſei nur nebenbei als Beweis für ſeine politiſche Zuverläſſigkeit in der damaligen Zeit erwähnt, und nunmehr ſtellt er eine Spende von 200 000 RM. der NSDAP. zur Verfügung. Damit dürfte alles geklärt ſein. Der Mann will ſich loskaufen von ſeiner Vergangenheit, und zwar ſowohl von ſeiner politiſchen als auch materiellen. Zu dieſem Zweck gibt er den Betrag, der alſo im weſentlichen nichts anderes darſtellt als eine Beſtechungsſumme.“

Grundſätzlich wird hierzu bemerkt: Die Partei lehnt es ab, von Leuten Spenden entgegenzunehmen, die eine derart üble Vergangenheit hinter ſich haben und deren Gelder noch dazu gleichzeitig von einer nicht gerade ſympathiſchen Tätigkeit herſtammen. Sie weiſt es im beſonderen weit von ſich, für ſolche Silberlinge moraliſcher Beſtechung eine politiſche Qualifikation auszuſtellen.

Bürckel greift durch! Vor ein paar Tagen erfuhren das der Generaldirektor der Ankerbrotwerke und zwei weitere Herren, die ebenfalls im gleichen Betriebe an leitender Stelle ſtanden. Ein ſtrenges gerichtliches Verfahren wurde wegen Korruption eingeleitet und die Schuldigen ſofort aus der Partei entfernt. Diesmal liegt nun ein ſchwerer Beſtechungsverſuch vor. Ein Konjunkturritter verwechſelte die Partei mit Otto von Habsburg, was ihm den Habsburger Orden eingebracht hatte, ſollte in der NSDAP. wenigſtens ſeine politiſche Vergangenheit tilgen. Er hatte diesmal ſein Geld falſch adreſſiert.

Das Gaukameradschaftsheim Weser-Ems in Ahlhorn, in dem die letzte diesjährige Arbeitstagung der Gauamts- und Kreisleiter stattfand (siehe Bericht im Innern des Blattes), in seiner neuen Form.

Aufnahme: Tews

Gemeinſchaft des Volkes

Von
Stellv. Gauleiter Friedrich Schmidt,
Leiter des Hauptſchulungsamtes der NSDAP.

Verſchiedene Ideologien fremden Urſprungs haben bis 1932 und teilweiſe darüber hinaus das deutſche Gemeinſchaftsleben zum Teil beſtimmt, zum Teil ſtark oder minder ſtark beeinflußt. Dieſe Gemeinſchaftsideologien waren letzten Endes alle jüdiſchen und vorderaſiatiſchen Urſprungs. Es iſt in dieſem Zuſammenhang ganz gleich, ob es ſich dabei um den politiſchen Konfeſſionalismus oder um die Menſchheitsideologien des Liberalismus und des Marxismus handelt.

Letzten Endes iſt das jüdiſche Weſen und das Prinzip des Nomadentums der größtmögliche Gegenſatz zu allem Organiſchen, Bäuerlichen und Wachstümlichen. Da die Idee von Blut und Raſſe die Höchſtform jeder wachstümlichen Lebensauffaſſung iſt, und da wir die Durchſetzung dieſer Idee als unſere Lebensaufgabe empfinden, ſo müſſen wir naturgemäß gegen alles, was in irgendeiner Form jüdiſch iſt oder materialiſtiſch, oder allein nur von dem einzelnen Menſchen ausgeht, in ſchroffen Gegenſatz geraten. Denn alles, was aus dem jüdiſchen Weſen herauswuchs, iſt der Gegenpol zur völkiſchen und biologiſchen Idee.

Die Gemeinſchaft der Konfeſſionen als die Gemeinſchaft der Gläubigen und die Gemeinſchaft der Menſchheit als die Gemeinſchaftszuſammenballung aller intereſſengebundenen Menſchen aus den Ständen, den Klaſſen, den Berufen — beide ſind letzten Endes genau daſſelbe. Die Aufnahme in die Gemeinſchaft der Konfeſſionen ſteht jedem offen, der bereit iſt, ſich der Taufe zu unterziehen. Die Taufe aber iſt eine Angelegenheit eines menſchlichen Entſchluſſes. So iſt auch das Bekenntnis zur Gemeinſchaft der Konfeſſionen ein rein zufälliges und willkürliches und damit allein eine Ordnung des menſchlichen Herrſchaftswillens.

Die Zugehörigkeit zu der Gemeinſchaft der Intereſſenverbände iſt genau ſo der menſchlichen Willkür überlaſſen. Sie wird dadurch möglich, daß ich freiwillig einem Berufsverband beitrete. Zu den Berufs- und Intereſſenverbänden kommt man durch den Zwang der Mächtigeren oder durch den Zwang der Mehreren. Die Mehreren bezeichnen ſich als Marxiſten, die Mächtigeren ſind die Liberaliſten, und ſie reden von der perſönlichen Freiheit.

Demgegenüber ſteht für uns die Gemeinſchaft des Volkes: Die Zugehörigkeit zu der Gemeinſchaft des Volkes aber iſt keine Angelegenheit eines menſchlichen Entſchluſſes. Die Zugehörigkeit zur Gemeinſchaft des Volkes iſt vielmehr eine gegebene, unabänderliche und natürliche Tatſache. Durch die Taufe kann ein Menſch oftmals ſeine Zugehörigkeit zu einer Religionsgemeinſchaft wechſeln. Die Zugehörigkeit zu der Gemeinſchaft eines Volkes dagegen kann man niemals wechſeln. In dieſe Gemeinſchaft wird der Menſch durch die Entſcheidung einer ewigen und unantaſtbaren Schöpfungsordnung hineingeſtellt. Unabwendbar und für immer.

Das Volk und die völkiſche Gemeinſchaft entſpringen keinem menſchlichen Entſchluß und keiner menſchlichen Entſcheidung — auch nicht der Entſcheidung durch das Schwert. Die Gemeinſchaft des Volkes iſt eine gegebene, damit naturgeſetzliche Tatſache, die von niemanden aufgehoben und von keinem Menſchen über ihre Geſetzlichkeit hinaus ausgedehnt werden kann.

Wenn wir die drei Gemeinſchaftsideologien nebeneinander betrachten, dann erkennen wir, daß die Gemeinſchaftsideologie des Volkes aus der göttlichen Ordnung des Lebens erwächſt. Sie iſt der uns ſichtbare Ausdruck dieſer Ordnung. Neben ihr ſind alle anderen Ideologien nur blutleere, gottferne Konſtruktionen. Ich möchte dabei noch die Frage ſtellen: Mit welchen Mitteln werden dieſe drei Gemeinſchaften zuſammengehalten und mit welchen Mitteln wird der einzelne jeweils in dieſe Gemeinſchaften hinein gebunden? In die marxiſtiſchen Gemeinſchaftsverbände wurde der einzelne meiſt durch Achtung, Brotentzug, Ausſperrung

Unser Tagesspiegel

(Die heutige Ausgabe umfaßt 32 Seiten)

Der zur Jahrhundertwende ungeheures aufſehenerregende Konitzer Ritualmord wurde jetzt einwandfrei aufgeklärt.

Reichskommiſſar Bürckel verhaftete Konjunkturritter.

Die „Condor“-Beſatzung befindet ſich auf der Heimreiſe.

Dampfer „Rolandseck“ lief auf ein Riff auf.

Die Außenhandelsumſätze ſind im November zurückgegangen.

Für die Schiffsausrüſter iſt ein neuer Deviſenerlaß herausgekommen.

Am Mittwoch begeht die NSDAP., Kreis Bremen, mit ihren ſämtlichen Gliederungen auf dem Meſſegelände die Feier der Winterſonnenwende.

Senator Bernhard ſchreibt in der Zeitſchrift „Vierjahresplan“ über Bremen und den Vierjahresplan.

Der Zerſtörer „Lebrecht Maaß“ iſt zu einem dreitägigen Beſuch in Bremen eingetroffen.

Aus Schleſien werden 21 Grad Kälte gemeldet.

und entſprechende Preispolitik hineingezwungen. Man ſtellte ſeine wirtſchaftliche Exiſtenz in Frage, man zwang ihn mit rein materialiſtiſchen Mitteln zum Beitritt. Auch die Konfeſſionen zwingen mit den Mitteln und Begriffen gewiſſer Traditionen die Menſchen in ihre Gemeinſchaften. Dieſe Gemeinſchaften würden morgen kaum mehr beſtehen, wenn beſtimmte Begriffe ihre Wirkſamkeit verloren hätten.

Welches ſind aber die Triebkräfte, die die Menſchen in die Gemeinſchaft des Volkes binden?

Es iſt das unantaſtbare und unabwendbare Schickſal, es iſt das Wiſſen um dieſes unabwendbare Schickſal und es iſt das Wiſſen, daß der Menſch Bluts- und Schickſalsgenoſſe iſt, ob er will oder nicht. Der Menſch gehört zu einem Volke kraft der Geſetze einer unantaſtbaren Lebensordnung. Des Menſchen Sein im Volk verlangt von ihm eine hohe ſittliche Verantwortlichkeit. Dieſe hohe ſittliche Verantwortlichkeit findet ihren Ausdruck in der Arbeit und im Arbeitsbegriff.

Die Arbeit als Dienſtleiſtung in Familie, Beruf und damit letzten Endes im Volk iſt alſo die Klammer, die jeden Genoſſen eines Volkes im Volke hält und ihm dort Lebensrecht und Lebensvorausſetzung gibt. Wer die Arbeit in ihrer Schau als Dienſt am Ganzen leugnet, verſtößt gegen ein Geſetz der Natur und weigert ſich damit, Volksgenoſſe zu ſein.

Das Volk iſt nicht die Summe der in ihm vorhandenen einzelnen Menſchen. Das Volk iſt das Gewebe der Schickſale all derer, die aus gleichem Blute in das Volk hineingeboren wurden. Der einzelne iſt von Gott in ſein Volk geſtellt. Durch ſein Tun, durch ſeine Arbeit legt er Zeugnis ab, wieweit er Perſönlichkeit und damit frei genug iſt, die höheren Notwendigkeiten, die ſich aus ſeiner Zugehörigkeit zu der Gemeinſchaft Volk ergeben, zu erkennen und ihnen zu dienen. Aus dieſer Auffaſſung heraus erfüllt unſere Zeit das Wort Ernſt Moritz Arndts: „Ein Volk zu ſein, iſt die Religion unſerer Zeit“.

Dr. Franks Warſchauer Beſuch

Warſchau, 18. Dezember

Der Aufenthalt des Reichsminiſters Dr. Frank in der Hauptſtadt Polens wird von der polniſchen Preſſe als das wichtigſte Ereignis in den Vordergrund des Tagesgeſchehens geſtellt. Die meiſten Regierungsblätter veröffentlichen auf der erſten Seite Bilder, die den Reichsminiſter im Geſpräch mit dem Staatspräſidenten zeigen. Die ganze Preſſe berichtet, zum Teil unter Balkenüberſchriften über die Trinkſprüche die bei dem Abendempfang in der deutſchen Botſchaft, dem auch der polniſche Außenminiſter beiwohnte, zwiſchen dem polniſchen Juſtizminiſter und dem Reichsminiſter gewechſelt wurden. Der polniſche Juſtizminiſter unterſtrich, man könne behaupten, daß die deutſch-polniſche Verſtändigung die Lebensprobe den politiſchen Schwierigkeiten des Tages zum Trotz beſtehe. Jede neue Erſcheinung dieſer Zuſammenarbeit trage zum gegenſeitigen Verſtändnis und zur Ebnung neuer Wege bei, die einen vollen Einblick in die gegenſeitigen Intereſſen geſtatteten. „Beſonders hoch ſchätze ich in dieſer Zuſammenarbeit der Juriſten“, ſo erklärte der polniſche Juſtizminiſter weiter, „den perſönlichen lebhaften Anteil des Reichsminiſters Frank. Dies ſei ein offener Beweis dafür, welche Bedeutung ſowohl deutſcherſeits wie polniſcherſeits der Ausgeſtaltung der Beziehungen zwiſchen den beiden Ländern in vollſtem Umfange beigemeſſen wird.“ Zum Schluß brachte der polniſche Juſtizminiſter ein Hoch auf den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler aus.

Reichsminiſter Dr. Frank dankte dem polniſchen Juſtizminiſter und dem Vorſitzenden der polniſchen Gruppe der Arbeitsgemeinſchaft für die deutſch-polniſchen Rechtsbeziehungen ſowie den übrigen Mitgliedern der polniſchen Gruppe für die Aufnahme, die ihm und ſeinen Begleitern in Warſchau zuteil wurde, ſowie für die Unterſtützung, die die Idee der deutſch-polniſchen Zuſammenarbeit auf polniſcher Seite gefunden hat. Der Miniſter dankte dann dem polniſchen Außenminiſter Oberſt Beck, für das Intereſſe, das er dieſer Zuſammenarbeit der Juriſten entgegenbringe. Beck ſei ein Staatsmann, der dank ſeines klaren Blickes zur Zuſammenarbeit der beiden Nationen beigetragen habe, um in unſeren ſtürmiſchen Zeiten der Welt den Frieden zu ſichern.

Berija ſäubert in der Ukraine

Warſchau, 18. Dezember

Aus Kiew wird berichtet, daß der neue GPU.-Chef Berija dort eingetroffen ſei und mit der „Säuberung“ der höchſten Staats- und Parteiſtellen begonnen habe. Die Chefs der GPU. in Kiew und Charkow ſollen bereits ihrer Aemter enthoben worden ſein. Im Zuſammenhang mit den ununterbrochenen Unruhen in der ukrainiſchen Bauernſchaft und den letzthin wieder in verſchiedenen Städten aufgedeckten Verſchwörerzirkeln ſoll Berija die Einführung „beſonderer Sicherheitsmaßnahmen“ planen.

Gasherde Orig. Senking
Auf Wunsch bequeme Raten
Ofen-Ammermann Steffensweg 175 (beim Wasserturm) Ruf 8 05 84

Hohe Strafen im Czernowitzer Prozeß

Lebenslängliche Zwangsarbeit für Schüler und Studenten

Bukareſt, 18. Dezember.

Das Czernowitzer Militärgericht fällte am Sonnabendmittag das Urteil in dem Prozeß gegen die jungen Leute, die wegen des Anſchlages auf den Präſidenten des Militärgerichts, Oberſtleutnant Criſtescu, verhaftet worden waren. Der 18jährige Schüler Lututovici wurde wegen verſuchten politiſchen Mordes zu lebenslänglicher Zwangsarbeit (Zuchthaus), der Student Stanescu wegen Anſtiftung zu dieſem Mordverſuch zu der gleichen Strafe verurteilt. Zwei andere Schüler erhielten wegen Beihilfe 25 Jahre Zwangsarbeit, ein Student 15 Jahre Gefängnis. Von dem Ehepaar Exner, das einen Teil der geflüchteten Attentäter beherbergt haben ſoll, wurde der Mann zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Die Frau wurde freigeſprochen. Außerdem wurden wegen verbotenen Waffentragens Gefängnis- und Geldſtrafen ausgeſprochen.

Bulgarien zu den Vorgängen in Rumänien

Das Intereſſe Bulgariens an den Vorgängen in Rumänien iſt ſtändig im Wachſen begriffen. Die Blätter ſprechen eingehend von innerpolitiſchen Schwierigkeiten, die die allein verantwortlichen Stellen Rumäniens durch Niederknüppelung der Führerſchaft der Eiſernen Garde hervorgerufen hätten. Neuerlich findet der Verſuch der Bildung einer Einheitspartei in Bukareſt das ſtarke Intereſſe der Preſſe in Sofia. Die Blätter äußern ſich über dieſe Partei, die nach ihrer Meinung vom König beaufſichtigt würde, ſehr ſkeptiſch. Das Blatt „Sora“ läßt ſich von einem Bukareſter Korreſpondenten melden, daß mit der Gründung dieſer Partei die Bildung einer faſchiſtiſchen Bewegung nach italieniſchem Muſter ins Auge gefaßt ſei. Dieſe Ausführungen der „Sora“ nimmt das Abendblatt „Slowo“ auf und meint dazu in recht peſſimiſtiſchem Ton, daß man in Rumänien offenbar wieder vergeſſen habe, daß Parteien, wie die nationalſozialiſtiſche in Deutſchland und die faſchiſtiſche in Italien, aus dem Volke geboren ſeien und von dieſem getragen würden. Das Blatt weiſt dann auf das lehrhafte Beiſpiel von Schuſchnigg hin, der bei dem Verſuch der Vergewaltigung des Volkes hinweggefegt worden ſei. Zum Schluß ſeiner wenig optimiſtiſchen Ausführungen bemerkt das Blatt noch, daß dieſer Parteigründung Männer wie Jorga, Maniu und Micescu ablehnend gegenüberſtünden.

Heute ſlowakiſche Landtagswahl

Preßburg, 18. Dezember

Die am heutigen Sonntag ſtattfindenden Wahlen zum ſlowakiſchen Landtag werden für alle Nationalitäten in einheitlichen Wahllokalen ſtattfinden. Die Deutſchen werden zwei Vertreter, darunter Ing. Karmaſin, und die Ungarn einen Vertreter haben, den Abgeordneten Eſterhazy. Jüdiſche oder tſchechiſche Vertreter ſtehen nicht auf der Kandidatenliſte. Man rechnet mit einem ruhigen Wahlverlauf. Am Sonnabend hielten der ſlowakiſche Miniſterpräſident Dr. Tiſo und der ſtellvertretende Miniſterpräſident der Zentralregierung, Sidor, im Rundfunk Anſprachen, in denen das Volk zu einem einheitlichen Bekenntnis aufgefordert wurde.

Aus dem tſchecho-ſlowakiſchen Heeresverband ſind 40 ſlowakiſche Offiziere ausgeſchieden, die die Organiſierung der Hlinka-Garde zu einer halbmilitäriſchen Organiſation durchführen ſollen. Slowakiſches Militär beſetzte geſtern die Sokol-Heime, die an die Hlinka-Garde abgetreten werden.

Blum klebt an ſeinem Parteipoſten

Vor heftigen Zuſammenſtößen auf der ſozialdemokratiſchen Parteitagung

Paris, 18. Dezember

Schon ſeit einiger Zeit waren in Pariſer politiſchen Kreiſen Gerüchte über Meinungsverſchiedenheiten in der Sozialdemokratiſchen Partei Frankreichs im Umlauf. Man hörte dabei von einer bereits ganz offenen Gegnerſchaft zwiſchen dem Parteivorſitzenden, dem ehemaligen Miniſterpräſidenten Léon Blum und dem früheren Staatsminiſter und Abgeordneten, Paul Faure. In der Sonnabendausgabe des ſozialdemokratiſchen „Populair“ nimmt Blum nun in einer wenn auch etwas verſchleierten Form zu dieſen Gerüchten Stellung. Er gibt mehr oder weniger zu, daß zwiſchen ihm und Paul Faure und einem anderen führenden Parteimitglied, Sévérac, in der Tat gewiſſe Meinungsverſchiedenheiten in politiſcher und auch ſonſtiger Hinſicht beſtehen. Er, Blum, habe keinesfalls die Abſicht, aus eigener Initiative von ſeinem Poſten als Parteivorſitzender zurückzutreten, ſolange er nicht von der Mehrheit des Parteikongreſſes dazu aufgefordert werde. Er würde ſogar nicht einmal dann zurücktreten, wenn ſich die Kongreßmehrheit gegen ſeine perſönlichen Anſichten ausſprechen ſollte, ohne ihn zum Rücktritt aufzufordern.

In Anbetracht der Tatſache, daß Blum es gleichzeitig für notwendig hielt, in ſeiner Eigenſchaft als Chefredakteur des „Populair“ einen parteipolitiſchen Artikel ſeines Parteikollegen Sévérac einer ſcharfen Zenſur zu unterziehen, kann man damit rechnen, daß es im Laufe der ſozialdemokratiſchen Parteitagung während der kommenden Weihnachtstage zwiſchen den verſchiedenen Richtungen innerhalb der Partei zu recht heftigen Zuſammenſtößen kommen wird.

Flandin über außen- und innenpolitiſche Fragen

Paris, 18. Dezember

Der frühere franzöſiſche Miniſterpräſident und Vorſitzende der Demokratiſchen Vereinigung, Flandin, hielt in Paris auf der Jahrestagung des Verbandes der demokratiſchen Preſſe, bei der mehr als 300 Provinzzeitungen vertreten waren, eine Rede, in der er vor allem die Außenpolitik behandelte. Flandin erklärte u. a., die Münchener Abmachungen hätten mit Recht kritiſiert werden können, wenn ſie nicht den Beginn einer neuen Phaſe der deutſch-franzöſiſchen Beziehungen bedeutet hätten. Dieſe Anſicht habe er bereits früher zum Ausdruck gebracht. Der Beſuch des Reichsminiſters des Auswärtigen von Ribbentrop und die Unterzeichnung der deutſch-franzöſiſchen Erklärung ſeien Anzeichen dafür, daß die franzöſiſche Diplomatie die Notwendigkeit verſtanden habe, ihre frühere ausſchließlich auf den Genfer Pakt und den ergänzenden Verträgen begründete Politik zu revidieren. Man könne zwar bedauern, daß das Genfer Ideal der kollektiven Sicherheit bankrott gemacht habe, aber es wäre eine große Unklugheit geweſen, die Geſchicke des Friedens an die Aeſte eines toten Baumes zu hängen. Frankreich dürfe ſeine Sicherheit nicht erbetteln, ſondern müſſe ſie ſelbſt ſichern. Frankreich ſei hierzu durchaus in der Lage. Flandin ſtellte dann im weiteren Verlauf ſeiner Ausführungen feſt, daß Frankreich trotz innerer Schwierigkeiten keineswegs geneigt ſei, eine Politik der Schwäche zu führen.

Bezüglich der Innenpolitik betonte Flandin, daß ſich täglich, ohne daß man es wahrnehme, eine verborgene Revolution entwickele. Die Dekadenz des parlamentariſchen Regimes werde offenkundig. Der Redner geißelte die Volksfront, die in der Kammer zwar zerſtört ſei, ihr Geiſt lebe jedoch im Lande weiter. Die neue Mehrheit, auf die ſich die Regierung ſtützte, ſei nur eine parlamentariſche und zerbrechliche Kombination, ſolange nicht eine Wahlreform und Neuwahlen ſtattgefunden haben würden. Solange keine feſte Mehrheit beſtehe, ſei eine Regierung zur Unſicherheit verurteilt. Obwohl Flandin in ſeinen weiteren Ausführungen durchblicken ließ, daß er in das Experiment des Finanzminiſters Reynauld einige Zweifel ſetzte, ſtellte er dennoch feſt, daß ein gewiſſer Fortſchritt in der Entwicklung der öffentlichen Meinung und der Volksſtimmung ſeit der Pleite des Generalſtreiks ſichtbar geworden ſei. Es ſei nur gerecht, daß Daladier für ſeinen Teil daraus Nutzen ziehe. Die Demokratiſche Vereinigung würde alles tun, was in ihren Kräften ſtehe, damit die Bewegung zur politiſchen und moraliſchen Wiederaufrichtung Frankreichs fortgeſetzt und gefördert werde.

Moskaus unaufrichtige Haltung

Tokio, 18. Dezember.

Die Verhandlungen über den Fiſchereivertrag zwiſchen Japan und Sowjetrußland ſcheinen eine kritiſche Wendung zu nehmen, nachdem in der neuen Unterredung zwiſchen dem japaniſchen Botſchafter in Moskau, Togo, und Litwinow-Finkelſtein keine Fortſchritte zu verzeichnen waren und Litwinow-Finkelſtein zu verſtehen gab, daß Moskau nicht beabſichtige, ein proviſoriſches Abkommen auch nur bis zum Schluß des Jahres zu treffen. Die japaniſche Regierung will daher, wie aus Meldungen der japaniſchen Preſſe hervorgeht, ihrem Botſchafter in Moskau erneut neue Inſtruktionen erteilen und von Sowjetrußland eine Entſcheidung über das Proviſorium auf der Grundlage der japaniſchen Vorſchläge bis zum 20. d. M. fordern. Gleichzeitig will Tokio den Inhalt der Unterredung zwiſchen Togo und Litwinow-Finkelſtein veröffentlichen, um vor der ganzen Welt den Beweis für die vertragswidrige unaufrichtige Haltung Moskaus zu erbringen.

Kampf zwiſchen Juden und Arabern

Jeruſalem, 18. Dezember.

Seitdem die Engländer in zunehmendem Maße Juden bewaffnen und als ſogenannte Hilfspolizei einſetzen, haben ſich die Methoden des Kampfes um den Boden Paläſtinas immer mehr verſchärft. Denn es verſteht ſich, daß die Araber gerade in dieſen Judenabteilungen nichts anderes erblicken können als Räuber, die ihnen das Land entreißen wollen, in deſſen Beſitz ſie ſeit 1½ Jahrtauſenden unangefochten waren. So kam es bei Ramleh wieder zu einem erbitterten Zuſammenſtoß zwiſchen jüdiſcher Polizei und Arabern, die ſich in einer Orangenpflanzung feſtgeſetzt hatten. Ein Jude wurde dabei getötet. Auch in Jeruſalem kam es wieder zu einem Zwiſchenfall. Die Polizei umzingelte das Montaſi-Hotel und durchſuchte alle Gäſte nach Waffen. Angeblich ſollten ſich Freikämpfer in dem Gaſthof aufgehalten haben. Ein Araber wurde auch feſtgenommen, was bei dem Großeinſatz von Polizei allerdings ein dürftiges Ergebnis der Aktion darſtellt.

Verſchwörung in Barcelona

Bilbao, 18. Dezember.

Wie aus Barcelona berichtet wird, iſt dort eine große Verſchwörung entdeckt worden, deren Mitglieder beſonders den führenden Kreiſen der Gewerkſchaften angehören. Ferner ſind in die Verſchwörung eine ganze Reihe von Agenten der bolſchewiſtiſchen Polizei und zahlreiche höhere Beamte verwickelt. Die Sowjetzeitungen erſchienen am Freitag mit großen Zenſurlücken. Von der Front wurden Abteilungen der Sturmgarde nach Barcelona zurückgeholt, um einen Putſch im Keime zu erſticken. Sie nahmen zahlreiche Verhaftungen vor.

Wir aus Gibraltar gemeldet wird, iſt der dort vor Anker liegende ſchwerbeſchädigte ſowjetſpaniſche Zerſtörer „Joſé Luis Diez“ von den beiden eigens zu dieſem Zweck eingetroffenen franzöſiſchen Bergungsſchiffen „Miſtral“ und „Maroc“ wieder inſtand geſetzt worden. Die britiſchen Werkſtätten hatten auf Grund der Neutralitätsbeſtimmungen eine Reparatur abgelehnt.

Das franzöſiſche Blatt „Action Francaiſe“ läßt ſich von ſeinem Sonderberichterſtatter aus Marſeille melden, daß der Waffen- und Munitionshandel mit Sowjetſpanien, der während einiger Monate ſtark nachgelaſſen hatte, neuerdings wieder zugenommen habe. Allwöchentlich gingen Hunderte von Tonnen Waffen und Munition von Marſeille auf Segelſchiffen nach Barcelona ab. Selbſtverſtändlich wurden falſche Beſtimmungsorte der Schiffe, wie etwa griechiſche Häfen, angegeben. Nach einigen Tagen kehrten die gleichen Schiffe jedoch aus Barcelona zurück und liefen in den meiſten Fällen dann nicht Marſeille, ſondern dem franzöſiſchen Mittelmeerhafen Sète an.

Appell der ſudetendeutſchen Gemeinden

Gemeindepolitik im Einklang mit den Zielen der Partei und der Staatsführung

Teplitz-Schönau, 18. Dezember

Im Anſchluß an eine Tagung der Geſchäftsführer des Deutſchen Gemeindetages in Karlsbad, auf der der Vorſitzende des Deutſchen Gemeindetages, Reichsleiter Oberbürgermeiſter Fiehler, dieſen für ihre ſchwere und erfolgreiche Arbeit ſeine beſondere Anerkennung ausſprach, fand in Teplitz-Schönau die erſte große kommunale Kundgebung der Landesdienſtſtelle „Sudetengau“ des Deutſchen Gemeindetages nach der Befreiung ſtatt. Ueber 1000 ſudetendeutſche Bürgermeiſter ſowie zahlreiche führende Kommunalpolitiker aus dem Reich waren zu der Tagung erſchienen. Nach Begrüßungsworten ſprach, ſtürmiſch begrüßt, Gauleiter Henlein. „Der heutige Tag“, ſo führte der Gauleiter aus, kennzeichnet einen Markſtein in der Entwicklung der Selbſtverwaltung in den ſudetendeutſchen Gemeinden, die in den letzten 20 Jahren ein beſonderes Objekt unſeres nationalen Kampfes war. In dieſem Augenblick, da wir den Abſchluß einer großen geſchichtlichen Entwicklung feſtſtellen, iſt die betonte Erinnerung an jene Tage berechtigt, als vor 90 Jahren im Gartenſaal des Schloſſes in Teplitz-Schönau die verſammelten 69 legitimierten Vertrauensmänner der deutſchen Volksgruppe in Böhmen, ein deutſch-böhmiſcher Landtag, in einfacher aber eindringlicher und die Verhältniſſe kennzeichnender Form die Forderungen aufſtellten, deren Erfüllung die Lebensrechte des Sudetendeutſchtums ſichern ſollte.

Der Kampf, an dem unſere Kameraden in der Selbſtverwaltung maßgeblich beteiligt waren, iſt ausgekämpft; nicht beendet aber iſt die Arbeit, die jetzt auf neuen Grundlagen und mit verſtärkter Kraft aufgenommen werden muß, um unſere Gemeinden planvoll in den wirtſchaftlichen Aufſtieg einzugliedern. Kaum ſechs Wochen nach der Beſetzung unſerer Gebiete durch die ſtolze Wehrmacht Adolf Hitlers wurde die Deutſche Gemeindeordnung eingeführt, die es ermöglicht, auf nationalſozialiſtiſchen Grundlagen wertvolle Gemeinſchaftsarbeit für Volk und Heimat zu leiſten. Befreit von dem Gegenſatz zwiſchen Staat und Selbſtverwaltung haben Sie, meine Bürgermeiſter, nun die Aufgabe, in ihren Gemeinden als ſinnvoll in das geſamte Leben des Staates und des Volkes eingefügte volksnahe Verwaltungseinheiten im wahren Geiſt des Schöpfers der gemeindlichen Selbſtverwaltung, des Reichsfreiherrn vom Stein, die Arbeit einzuordnen in die nationalſozialiſtiſche Volksgemeinſchaft.

Wir bauen uns unſere Heimat an den Grenzen unſeres großen deutſchen Vaterlandes als ſtarkes und feſtes Bollwerk im Gefüge des Reiches für das nationalſozialiſtiſche Großdeutſchland und ſeinen Führer Adolf Hitler.“

Anſchließend ſprach Reichsleiter Fiehler, der nach einem großangelegten Rückblick über die Entwicklung der gemeindlichen Selbſtverwaltung im Altreich betonte, daß die deutſchen Gemeinden mit Stolz auf ihre Aufbauarbeit ſeit 1933 hinweiſen können. Vieles ſei geſchaffen worden, trotzdem dürfte es keinen Bürgermeiſter ohne Sorgen geben. Ein Bürgermeiſter, der nicht ſtändig an die Zukunft ſeiner Stadt denke und dafür arbeite, würde lebensfern erſtarren. Gewiß ſeien das ſchöne Sorgen, dieſe Aufgaben für die Zukunft, aber auch Sorgen, die finanziell gemeiſtert werden ſollen. Nicht Reden kennzeichnet die nationalſozialiſtiſche Gemeindepolitik, ſondern die Tat. Aus dieſem Grunde könne der Nationalſozialismus ſchon in der Gemeinde durch öffentliche Tagungen der Ratsherren und Mithilfe der Preſſe über ſeine Arbeit offen ſprechen. Oberbürgermeiſter Fiehler unterſtrich dieſen Sinn für Publizität, die ihre Grenze nur da finde, wo wirklich nur durch vertrauliche Behandlung die Intereſſen der Gemeinden gewahrt werden können.

Jeder Zentralismus iſt abzulehnen, die Gemeinden fügen ſich ſelbſtverſtändlich bei aller Vielfalt und ſtarkem Eigenleben dem Reiche ein, um dauernd im Einklang mit den Zielen der Staatsführung zu ſtehen. Dieſer Einklang mit den Zielen der Staatsführung bilde ganz natürlich auch den Einklang mit der Partei. Die alleinige Verantwortung nach der Deutſchen Gemeindeordnung trägt in der Gemeinde der Bürgermeiſter. Er ſei überzeugt, daß die ſudetendeutſchen Bürgermeiſter mit derſelben Tatkraft und demſelben Pflichtbewußtſein die Probleme meiſtern würden wie die Bürgermeiſter im Altreich.

Danktelegramm Lantinis an den Führer

Berlin, 18. Dezember.

Der italieniſche Korporationsminiſter Lantini hat nach Beendigung ſeiner Deutſchlandreiſe aus Innsbruck an den Führer und Reichskanzler nachſtehendes Danktelegramm gerichtet:

„Wir haben dank der ſachkundigen Führung und der herzlichen Kameradſchaft Dr. Leys und ſeiner Mitarbeiter unſeren hochintereſſanten und lehrreichen Beſuch auf Ordensburg Vogelſang und in Köln abgeſchloſſen und haben weitgehenden Einblick nehmen dürfen in die Neuſchöpfungen Ihres ſtarken Deutſchlands. Sein vorwärtsſtrebender Geiſt und ſeine Neueinrichtungen geben nachdrücklichſt Zeugnis von der fruchtbaren Zuſammenarbeit zwiſchen unſeren beiden Völkern auf allen Gebieten. Geſtatten Sie mir, auch im Namen meiner Kameraden, Ihnen den Ausdruck unſerer Dankbarkeit dafür zu übermitteln, daß es uns vergönnt war, der Eröffnung der großen Architekturausſtellung in München beizuwohnen, ebenſo für den uns gewährten Empfang, der uns unvergeßlich bleiben wird. Ihnen, Führer, unſeren achtungsvollſten Heil-Gruß! Feruccio Lantini.“

Guido Landra beim Reichsführer ᛋᛋ

Berlin, 18. Dezember

Profeſſor Dr. Guido Landra beſichtigte am Sonnabend in Begleitung von Reichsamtsleiter Profeſſor Dr. Groß das Lager Sachſenhauſen, um einen Eindruck von dieſer modernen Schutzmaßnahme des nationalſozialiſtiſchen Staates zu gewinnen.

Am Nachmittag hatte Profeſſor Landra bei einem Empfang durch den Reichsführer ᛋᛋ Himmler Gelegenheit zu einer eingehenden Ausſprache über die raſſenpolitiſchen Gegenwartsprobleme. Im Anſchluß an den Empfang beſuchte der Gaſt die Leibſtandarte „Adolf Hitler“, eine beſonders nach raſſiſchen Maßſtäben ausgeſuchte Mannſchaft.

Feierlicher Schlußappell

der deutſchen Ordnungspolizei im Sudetenland

Reichenberg, 18. Dezember

Mit einem Aufmarſch und einem Maſſenkonzert auf dem Adolf-Hitler-Platz in der Gauhauptſtadt Reichenberg nahmen die Formationen der deutſchen Ordnungspolizei, die nach der Befreiung des Sudetenlandes den polizeilichen Ordnungsdienſt übernommen hatten, vor ihrem Abrücken in die Heimatorte Abſchied von der Bevölkerung. In den Abendſtunden des Sonnabends marſchierten ein Spielmannszug der Ordnungspolizei Breslau ſowie je ein Muſikkorps der Ordnungspolizei aus Leipzig und Dresden, begleitet von mehr als hundert Fackelträgern, vor dem Rathaus auf. Auf der Freitreppe ſah man neben dem Befehlshaber der deutſchen Ordnungspolizei in den Sudetengebieten Generalmajor Pfeffer-Wildenbruch und ſeinen Offizieren den Reichskommiſſar und Gauleiter Konrad Henlein, dem es in Anbetracht des muſtergültigen Einſatzes der deutſchen Polizei in den letzten Monaten im Sudetengau ein beſonderes Bedürfnis war, ſich von den Offizieren und Männern zu verabſchieden. Das Maſſenkonzert wurde eröffnet mit dem Egerländer Marſch. Das Deutſchland- und Horſt-Weſſel-Lied beſchloſſen den ſtimmungsvollen Schlußappell.

HJ.-Japanabordnung in Berlin

Berlin, 18. Dezember.

Geſtern mittag traf die 30köpfige HJ.-Führerabordnung von Bremen kommend in Berlin ein. Auf dem Lehrter Bahnhof, wo der Zug gegen 13 Uhr einlief, waren zur Begrüßung außer Stabschef Lauterbacher, der in Vertretung des Reichsjugendführers gekommen war, und Obergebietsführer Axmann auch der japaniſche Botſchafter Oſhima mit dem Militär- und Marineattaché und faſt ſämtlichen anderen Mitgliedern der Botſchaft erſchienen. Jungbannführer Rededer erſtattete dem Botſchafter Meldung von der Gruppe, die unvergeßliche Eindrücke mit nach Hauſe bringe. Botſchafter Oſhima erklärte in einer kurzen Begrüßungsanſprache, er ſei überzeugt, daß die Fahrt der HJ.-Führer nach Japan dazu beigetragen hat, die herzlichen Beziehungen zwiſchen den beiden großen Kulturnationen weiter zu vertiefen.

Bei Reichsaußenminiſter von Ribbentrop

Der Reichsminiſter des Auswärtigen, von Ribbentrop, empfing am Sonnabendvormittag die HJ.-Abordnung. Der Reichsaußenminiſter verbrachte längere Zeit im angeregten Geſpräch mit den Hitlerjugendführern und ließ ſich eingehend über ihre Erlebniſſe und Eindrücke während ihre Aufenthaltes in Japan berichten.

Gauleiter Reichsſtatthalter Murr 50 Jahre

Stuttgart, 18. Dezember

Unter überaus herzlicher Anteilnahme des ganzen ſchwäbiſchen Volkes beging am Freitag Gauleiter Reichsſtatthalter Murr ſeinen 50. Geburtstag. Die beſten Wünſche brachten die Schwaben ihrem Gauleiter an dieſem Tage dar. Mit beſonderer Anerkennung gedachte der Führer ſeines alten Mitkämpfers. Unter den Hunderten von Telegrammen und Glückwunſchſchreiben befanden ſich auch ſolche von dem Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, von Reichsminiſter Dr. Frick, den Reichsleitern Reichsführer ᛋᛋ und Chef der deutſchen Polizei, Himmler, Stabschef der SA. Lutze, Reichsleiter Amann, Reichsarbeitsführer Hierl ſowie der Gauleiter und Reichsſtatthalter.

Vorweihnachtliche Feier in den Baulagern

Berlin, 18. Dezember.

Für die Arbeitskameraden in den Gemeinſchaftslagern der Bauvorhaben Weſt, der Reichsautobahnen und vieler anderer Bauten des Dritten Reiches wird, ehe ſie zum Feſt in ihre Heimat zurückkehren, am 19. Dezember eine vorweihnachtliche Feierſtunde ſtattfinden, die der deutſche Rundfunk von 19 bis 20 Uhr als Reichsſendung überträgt und im Gemeinſchaftsempfang in allen Baulagern mitgehört wird.

Auf jeden Weihnachtstisch
Photo- u. Kino-Geschenke
Das Fachgeschäft der großen Auswahl
Photo-Günter Bahnhofstraße 2 „Europa“gegenüb.
Fordern Sie unseren Hauptkatalog

Druck und Verlag „Bremer Zeitung“ NS. Gauverlag Weser-Ems GmbH., Bremen. Verlagsdirektor: Hugo Köhler. Hauptschriftleiter: Johann B. Dietrich. Stellvertreter: Wilhelm Aßling. Chef vom Dienst: Rudolf Müller; Verantwortlich für Politik: Rudolf Müller; für Kulturpolitik und Unterhaltung: Bernhard Schmidt; für Wirtschaftspolitik, Handel und Schiffahrt: Dr. H. Heinrich Brinkmann; für Bremisches: Heinz Tischer; für Sport, Niederdeutsche Rundschau (einschl. der Grafschaften Hoya und Diepholz) und Allgemeine Seite: Rudolf Meyer; für Bilderdienst: Georg Schmidt; sämtlich in Bremen.
Berliner Schriftltg.: Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82.
Unverlangt eingehende Beiträge ohne Rückporto werden nicht zurückgesandt.
Anzeigenleiter: Werner Freese; für den Inhalt der Anzeigen verantwortlich: Herbert Starke; beide in Bremen. — Gültig ab 15. Juni 1938 Preisliste Nr. 7.
Bremer Zeitung D.-A.: XI. 1938: 37 208
Ferner erscheinen im NS.-Gauverlag:
Oldenburgische Staatszeitung, Oldenburg 38 066
Ostfriesische Tageszeitung, Emden 27 732
Wilhelmshavener Kurier, Wilhelmshaven 15 506
Gesamt-Auflage: 118 512

Deutſchland auf der internationalen Waſſerfach-Ausſtellung

Berlin, 18. Dezember

Die von dem Architekten Prof. Fahrenkamp in Düſſeldorf entworfenen Pläne für das deutſche Haus auf der internationalen Waſſerfach-Ausſtellung in Lüttich 1939 ſind nunmehr von dem deutſchen Reichskommiſſar für dieſe Ausſtellung Dr. Maiwald, dem belgiſchen Generalkommiſſariat bzw. der Ausſtellungsleitung in Lüttich im Beiſein von Profeſſor Fahrenkamp vorgelegt worden. Die Entwürfe fanden den vollen Beifall der belgiſchen maßgebenden Stellen, die ihre Befriedigung über die großzügige deutſche Beteiligung in anerkennender Weiſe zum Ausdruck brachten. Dank dem belgiſcherſeits bekundeten Entgegenkommen iſt bereits in dieſen Tagen mit den Arbeiten begonnen worden, ſo daß für Anfang Januar nächſten Jahres mit der Grundſteinlegung, die in feierlicher Form vorgenommen werden ſoll, gerechnet werden kann. Das deutſche Haus wird unmittelbar neben dem Pavillon der belgiſchen Regierung auf dem linken Maasufer, gegenüber der Einmündung des neu erbauten König-Albert-Kanals errichtet. Es beſteht aus einem monumentalen, ſich aus drei Teilen zuſammenſetzenden Bau, mit einer Straßenfront von rund 140 Metern und einem Flächeninhalt von rund 6000 Quadratmeter. Deutſchland wird durch dieſen Bau in würdiger und eindrucksvoller Form auf dieſer internationalen Ausſtellung in Lüttich vertreten ſein und auf allen mit dieſer Ausſtellung zuſammenhängenden reichhaltigen Gebieten in techniſcher und wiſſenſchaftlicher Hinſicht ſein Beſtes zeigen können.

Großer Erfolg der Altmaterialerfaſſung

Wien, 18. Dezember

Der Reichskommiſſar für Altmaterialverwertung, SA.-Brigadeführer Ziegler, führte im Sitzungsſaal des Parlaments in Wien eine Arbeitstagung ſämtlicher Gaubeauftragten für Altmaterialerfaſſung der NSDAP. durch. Der Verlauf der Beſprechungen ergab, daß auf allen Gebieten der Altmaterialerfaſſung bisher außerordentlich erfolgreich gearbeitet worden iſt. Generalfeldmarſchall Göring konnte in einem Telegramm als vorläufiges Ergebnis der Eiſenſammlung der SA. bereits eine Menge von 129 000 Tonnen gemeldet werden. Der Erfolg dieſer Sammlung übertraf alle Erwartungen in einem ſolchen Maße, daß an verſchiedenen Stellen des Schrotthandels und der Verarbeitung die Ableitung dieſer zuſätzlichen Schrottmengen vorübergehend nicht mehr im vollen Umfange bewältigt werden kann und die Aktion daher für einige Monate unterbrochen werden mußte. Die Erfahrungen auf dem Gebiete der Schrotterfaſſung im laufenden Jahre werden für die Vorbereitung neuer umfangreicher Maßnahmen im Jahre 1939, insbeſondere in der gewerblichen Wirtſchaft, ſyſtematiſch ausgewertet.

Alte Mitkämpferin des Führers geſtorben. In Bruſcheid im Bergiſchen Land iſt eine der früheſten Mitkämpferinnen des Führers, die Lehrerin Emilie Sieger, geſtorben. Sie ſtellte ſich ſchon 1925 in die vorderſte Reihe der NSDAP. im Bergiſchen und erhielt die Mitgliedsnummer 22 477.

So arbeiten New Yorker Großgauner

Für fünf Millionen Dollar Waffentransporte nach Sowjetſpanien – Der Hauptſchuldige verübt Selbſtmord

Newyork, 18. Dezember.

Die Unterſuchung der Rieſenbetrügereien bei der Drogen-Großhandlung Mc Keſſon & Robinſon hat eine ſenſationelle Wendung genommen. Der Hauptſchuldige, Donald Coſter alias Philip Muſica, der als Generaldirektor der Großhandlung fungierte, hat am Freitag Selbſtmord verübt.

Inzwiſchen iſt feſtgeſtellt worden, daß Coſter bei der bereits gemeldeten Betrugsangelegenheit im Jahre 1913 nicht weniger als 22 Banken um 600 000 Dollar beſchwindelt hat. Coſter — damals nannte er ſich noch Muſica — galt als prominente Newyorker Wirtſchaftsgröße. Nach Bekanntwerden der Betrugsangelegenheit tauchte er plötzlich unter. Anſtatt nun nach weiteren Schwindeleien ins Gefängnis zu wandern, gelang es Muſica wenige Jahre ſpäter, unter falſchem Namen eine Anſtellung als Unterſuchungsbeamter der Newyorker Staatsanwaltſchaft zu erhalten. Anſchließend „arbeitete“ er in einem Rechtsanwaltsbüro, nachdem er auf Grund ſeiner Stellung bei der Staatsanwaltſchaft Einblick in ſenſationelle Kriminalprozeſſe genommen hatte. 1922 übernahm er die Geſchäftsführung einer Haarwaſſer-Firma, die ſchließlich mit der größten Chemikalien-Firma Amerikas, Mc Keſſon & Robinſon zuſammengelegt wurde. Gleichzeitig gelang es Coſter, ſeine „geſellſchaftliche Stellung“ immer weiter auszubauen, indem er Mitglied vieler angeſehener Klubs wurde. „Newyork Sun“ meldet, daß die Staatsanwaltſchaft die Unterſuchung auch auf eine Verbindung Coſters mit der berüchtigten Mörderbande des Juden Schultz-Flegelheimer ausgedehnt hat. Laut „Journal American“ ſollen möglicherweiſe auch Kongreßmitglieder in die Coſter-Angelegenheit verwickelt ſein.

In dem Betrugsprozeß ſelbſt kommen immer intereſſantere Einzelheiten ans Tageslicht. Faſt gleichzeitig mit dem Selbſtmord des Generaldirektors iſt jetzt der mitangeklagte George Vernard als Coſters jüngerer Bruder Arthur Muſica identifiziert worden. Die Behörden vermuten, daß der dritte Mitangeklagte George Dietrich gleichfalls ein Muſica iſt. Die beiden wurden wegen Fluchtverdachts jetzt erneut verhaftet. Sicherheitshalber erhöhte man die Bürgſchaft auf 100 000 Dollar.

Die Bundesbehörden unterſuchen einen erſt jetzt bekannt gewordenen neuen Betrugsfall der Gaunerbande. Coſter hatte im vergangenen Frühjahr den ſowjetſpaniſchen Dampfer „Mar Cantabria“ finanziert, der damals an der ſpaniſchen Küſte mit einer Munitionsladung von 5 Millionen Dollar verſenkt worden iſt.

Zu dem Prozeß ſind eine große Zahl der 7500 Angeſtellten der Drogenfirma Mc Keſſon & Robinſon vor Gericht geladen. Die Firma ſoll übrigens im vergangenen Jahre einen Umſatz von 140 Millionen Dollar erzielt haben.

Der Reichsſtudentenführer hat angeordnet, daß der Deutſche Studententag 1939 in der Zeit vom 22. bis 29. Mai in Würzburg ſtattfindet.

Zur Einweihung der Grubenſtadt Carbonia in Sardinien hat ſich Muſſolini am Sonnabendabend in Gaeta auf einem Panzerkreuzer nach Cagliari eingeſchifft.

Der bulgariſche Miniſterpräſident und Außenminiſter Kjoſſeiwanoff beabſichtigt, Ende der kommenden Woche Ankara einen Beſuch abzuſtatten.

Die Athener Kriminalpolizei verhaftete 46 Kommuniſten, die verſucht hatten, die Zerſetzungstätigkeit der Moskauer Internationale fortzuſetzen.

Mexikaniſche Banden unſchädlich gemacht. Wie das mexikaniſche Kriegsminiſterium bekanntgibt, ſchlugen am 14. Dezember die Bundestruppen zwei kleinere Banden im Staate San Luis. Die Anführer der Banden, Anhänger des höheren Generals Cedillo, wurden dabei getötet und die Banden zerſtreut. Die Bundestruppen erbeuteten mehrere Gewehre, Piſtolen und Munition.

Politische Literatur

Hans-Heinrich Welchert: Oeſterreichs Weg ins Reich 1917—1938 (Hanſeatiſche Verlagsanſtalt Hamburg; geb. RM. 4.80). In außerordentlich feſſelnder Art und hiſtoriſch getreu zeichnet der Verfaſſer den politiſchen Schickſalsweg der Oſtmark ſeit dem Tode Kaiſer Franz Joſephs. Wir ſehen aus der Nähe geiſtigen Miterlebens das Auseinanderfallen der Doppelmonarchie, die Vorgänge und Begleitumſtände von St. Germain, das Anſchlußbegehren unſerer deutſchen Brüder im Südoſten, durchſchauen die ebenſo ſinnloſen wie ſelbſtſüchtigen Verſuche der Habsburger zur Wiederherſtellung ihrer Hausmacht, erhalten aufſchlußreiche Einblicke in die „Aera Seipel“, die Auswirkung der Genfer Protokolle und die Aufrüſtung zum Klaſſenkampf, verfolgen die Phaſen der Julitragödie des Jahres 1927, die Entwicklung von Steidle zu Starhemberg, das Scheitern des Planes der Zollunion 1931, um ſchließlich noch einmal auch das antideutſche Regime und den Blutterror des Minderheitskabinetts Dollfuß, den Opfertod der 13 Nationalſozialiſten, das drakoniſche Wortbruchſyſtem Schuſchniggs und endlich die mutige und zielſichere Befreiungstat des Führers zu erleben. In der packenden hiſtoriſchen Darſtellung, die mitten hineinführt in das wirkliche Geſchehen, iſt der Entwicklung des ſchon 1918 hervorbrechenden Willens unſerer Blutsgenoſſen der Oſtmark, zum Reich heimzukehren, ein breiter Raum gewidmet, wie in dem Buch Welcherts überhaupt die großdeutſche Geſchichtsbetrachtung die Wertung aller Ereigniſſe und handelnden Perſonen auf dem Weg der Oſtmark beſtimmt. Sodann kommt es dem Leſer wiederum eindringlich zum Bewußtſein, daß die 1918 von Fremdmächten diktierte und von den Dollfuß-Schuſchnigg-Kreaturen krampfhaft „geſtützte“ „Selbſtändigkeit Oeſterreichs“ in Wirklichkeit eine geradezu klaſſiſche Abhängigkeit des im luftleeren Raum geſchaffenen „Gegenreiches“ von antideutſchen Intereſſengruppen war. Alles in allem: das Buch eines hervorragenden Sachkenners, das zu einem klaren und eindringlichen Spiegelbild der Vorgänge in den beiden Jahrzehnten vor der unvergeßlichen Heimkehr unſerer Oſtmark geſtaltet iſt.

R. Mü.

Rund um die Welt

21 Grad Kälte in Schleſien

Breslau, 18. Dezember.

Bei anhaltender Zufuhr kontinental-arktiſcher Kaltluftmaſſen aus dem Oſten hat ſich die Kälte in Schleſien weſentlich verſtärkt. Im nordiſchen und öſtlichen Schleſien ſind die Temperaturen bis minus 14 Grad geſunken. In den Kammlagen der ſchleſiſchen Gebirge ſind ſogar 21 Grad Kälte gemeſſen worden. Die Froſtwitterung dauert an.

Dampfer „Rolandseck“ aufgelaufen

Bremen, 18. Dezember.

Der 1845 BRT. große Dampfer „Rolandseck“ der Deutſchen Dampfſchiffahrtsgeſellſchaft „Hanſa“, der ſich auf der Reiſe von Hamburg nach Sevilla befand, iſt am Freitag auf das Salmedina-Riff (Einfahrt des Guadalquivir-Fluſſes) aufgelaufen. Die Lage des Schiffes iſt bedenklich. Zwei Bergungsſchlepper ſind zur Stelle. Die Mannſchaft befindet ſich in Sicherheit.

Autobandit Heller hingerichtet

Berlin, 18. Dezember.

Die Juſtizpreſſeſtelle Berlin teilt mit: Der 24 Jahre alte Willi Heller, der am 16. Dezember 1938 vom Sondergericht Nürnberg wegen eines gemeinſchaftlich begangenen Verbrechens gegen das Geſetz gegen den Straßenraub mit Autofallen in Tateinheit mit einem gemeinſchaftlich begangenen Verbrechen des verſuchten Mordes ſowie wegen eines weiteren Verbrechens gegen das Geſetz zur Gewährleiſtung des Rechtsfriedens zweifach zum Tode verurteilt worden war, wurde am gleichen Freitag um 24 Uhr hingerichtet.

Heller hat gemeinſchaftlich mit der 21 Jahre alten Anna Mündl am 13. Dezember 1938 den Taxichauffeur Joſef Weidner aus Nürnberg in der Nähe von Fiſchbach in räuberiſcher Abſicht überfallen und durch einen Kopfſchuß ſchwer verletzt. Bei der Verfolgung durch Nürnberger Kriminalbeamte ſchoß er auf dieſe und verletzte zwei Beamte durch Handſchüſſe. — Die mit dem Heller wegen eines gemeinſchaftlich begangenen Verbrechens gegen das Geſetz gegen den Straßenraub mittels Autofallen in Tateinheit mit einem gemeinſchaftlich begangenen Verbrechen des verſuchten Mordes zum Tode verurteilte Anna Mündl wurde vom Führer und Reichskanzler mit Rückſicht auf die bei ihr beſtehende Schwangerſchaft zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

Zu Weihnachten: **Ein Homann-Gasherd!**
Es gibt kein schöneres Weihnachtsgeschenk. Erleichterte Zahlungsbedingungen machen die Anschaffung leicht bei **Struckmann, Nordstr. 7-9**

Eine Jagdgeſellſchaft ſchwer verunglückt

Osnabrück, 18. Dezember.

Nachdem in der vergangenen Woche in der Nähe von Münſter eine Jagdgeſellſchaft mit dem Auto verunglückt war, wobei ein Fabrikbeſitzer getötet, ſein Sohn und ſeine Frau ſchwer verletzt wurden, ereignete ſich in der Nähe von Osnabrück ein ähnlicher Unfall. Auf der Reichsſtraße Osnabrück—Bremen wollte ein Kraftwagen, in dem ſich drei Jäger befanden, einen Laſtwagen überholen, der Perſonenwagen ſtreifte den Laſtzug und wurde dabei völlig aufgeriſſen. Ein Jäger wurde bei dieſem Unfall ſofort getötet, während die anderen beiden Jagdteilnehmer Verletzungen erlitten.

Weihnachten-Freude bereiten

WESTEN

Pelze Paletots, Mäntel und Skunks
in reichhaltiger Auswahl
ERNST LANGE
Utbremer Straße 143 / Ruf 8 33 85

Der „Langersehnte“
von Friese-Radio
Haferkamp 99 / Ecke Lützowerstraße
Ruf 8 19 18 Ruf 8 19 18

Becker & Weimann
Steffensweg 64
günstige Bezugsquelle
für Haus- und Küchengeräte, Wasch- u. Wringmaschinen sowie Rollschuhe, Schlittschuhe, Rodelschlitten etc. etc.

GASHERDE
Waschmaschinen, Wringer
sowie Haus- und Küchengeräte
Ofen-Ammermann
Steffensweg 175

Für den Vater und den Sohn finden Sie alles bei
Kurt Hitz
Fachgeschäft für Herren-, Knaben- und Berufskleidung, Herrenmoden
Bremen / Nordstr. 193 / Ruf 8 32 90

Ch. L. Thies Landwehrstraße 163/65
Kleiderstoffe, Aussteuerartikel,
Herrenartikel, Handarbeiten, Strümpfe

Große Auswahl
Kleiderstoffe, Herren-Anzugstoffe, Oberhemden, Krawatten, Unterzeuge, Schürzen, kunstseid. Wäsche, Tischwäsche, Pullover zu niedrigen Preisen
MAX SÖHT
Landwehrstraße 110

Wenn Polstermöbel dann
Edo de Vegt Olbersstr., Ecke Nordstr.

Herm. Strowich MÖBEL
Landwehrstraße 145 preiswert und gut

Wilhelm Mehnen
Steffensweg 88—92 Schaustellung: Steffensweg 78
Teppiche, Läuferstoffe und Gardinen
Kleiderstoffe, Wäsche, Betten

Schöne Festgeschenke
in Kristall und Porzellan
finden Sie in großer Auswahl bei
H. Wiechmann, Landwehrstr. 190
gegenüber der Sparkasse

Uhren, Schmuck, Bestecke, Trauringe
aus dem Fachgeschäft
Lorenz Uhrmachermstr. u. Juwelier
Utbremer Straße 153b
Beachten Sie meine neuen Schaufenster!

Schals, Tücher, Hüte **PLOG**
riesige Auswahl! WallerHeerstr. 50

ZentRa-Uhren, Bestecke
Schmuck, Trauringe — Optik
Heinr. Selchert
Waller Heerstraße 70 / Ruf 8 06 53

Pelz-Jhde Haferkamp 97 / Ruf 8 49 86
Jacken, Mäntel, Füchse, Skunks-Kragen. Neuanfertigung sämtlicher Pelzsachen

NEUSTADT

Albrecht Brüggemann
Buntentor, Ecke Meyerstraße
Geschmackvolle und preiswerte
Weihnachtsgeschenke

Möbel-Hogenkamp
Buntentorsteinweg 190/92
Große Auswahl: Büfetts, Schreibschränke, Kleinmöbel

Sport-Rietschel Langemarckstr. 103/05

Damenhüte und Pelze
Leimkuhl, Buntentorsteinweg 150

Hugo Schreyer
Buntentorsteinweg nur 74
Kleiderstoffe • Betten
Wäsche • Strümpfe

Klein- u. Polstermöbel
Rauchtische . . . 19, 25, 33, 45
Nähtische 25, 32, 41, 50
Lampen 29, 33, 46, 65
Sessel 25, 32, 48, 70
Sofas - Couche . . . 95, 120, 160
Möbel Schütze Westerstr. 102/04

Teppiche, Läufer, Vorleger
sowie den beliebten
Fußbodenbelag Balatum
Tapeten-Grötzsch
Langemarckstraße 10

Ihr Auto wünscht sich einen neuen Reifen
von Reifen-Plate
Hohentorstraße 23 / Ruf 5 31 04
Tag und Nacht erreichbar

Fachgeschäft für Füllhalter, Reißzeuge und Rechenschieber **Carl Beckmann** Langemarckstr. 107/11

Eisen-Lotze Das Haus am Buntentor für Haus- u. Küchengeräte

Brillen Bauer Optikermeister, Buntentorsteinweg Nr. 33, Ecke Geschworenenweg

Musikhaus Neustadt Langemarckstraße 136
Moderne Radiogeräte und alle Musikinstrumente

Kröncke & Dornbusch
Buntentorsteinweg 20/26
Herren- und Knabenbekleidung
sowie passende
Weihnachtsgeschenke

D. Welp Gr. Auswahl in Beleuchtungs-, Haus- u. Küchengeräten
Langemarckstraße 134

Julius Weibgen
Langemarckstraße 91 / Ruf 5 27 73
Hausgeräte, Kleinwerkzeuge

Heinr. Schreyer
Buntentorsteinweg 1/3, gegenüber der Post
Kleiderstoffe, Strickkleider
Damenwäsche, Bettwäsche, Teppiche

Beim Fachmann Kurt Oesteritz
jetzt Buntentorstwg. 34
kauft man preisw. Pelzwaren, Ia Maßarbeit

Keine Weihnachtsfreude ohne Blumen!
Chr. Schwenker
Buntentorsteinweg 90 Fernspr. 52896

Rembertiviertel

Wilhelm Brockmann Fedelhören 87 c
Ruf 2 77 73
Konserven und Südfrüchte

Friedr. Carl Schlichting — Schuhwaren
Spezialität: „Lloyd-Schneider-Patentschuhe“
Häfen 57 / Ruf 2 80 77

Uhren-Fachgeschäft
H. FEDDERSEN
Fedelhören 91 / Ruf 2 78 12

Ausmeyer & Gerling
Häfen 48/49
GEMÄLDE, BILDER
EINRAHMUNGEN

Lager fertiger POLSTERMÖBEL bei
E. Gercke Polsterer, Fedelhören 66
Ruf 2 40 60

Gegenüber dem Gerichtsgebäude

Achtung! Achtung!
Dreiräder . . ab 10,— Gr. Trittroller ab 5,20
Kinderräder ab 16,75 Herrenräder ab 33,50
Fahrrad-Meßmer
gegenüber dem Gerichtsgebäude, früher Balgebrückstraße

Herrenhüte
im Spezialgeschäft
A. Willenbrink Nachf.
Ostertorstr. 32 (gegenüber Gerichtsgebäude)

Berücksichtigen Sie bei Ihrem Einkauf diese Inserenten!

Niederdeutsche Rundschau

In Kürze Altersverſorgung für das Handwerk

Unter Leitung des Präſidenten der Handwerkskammer Lüneburg, Pg. Heiſig, fand kürzlich im Hauſe des Handwerks in Lüneburg die letzte Arbeitstagung der Kreishandwerksmeiſter und Geſchäftsführer der Kreishandwerkerſchaft des Gaues Oſt-Hannover im Jahre 1938 ſtatt.

Der Kammerpräſident berichtete eingehend über den Verlauf der Präſidialtagung aller deutſchen Handwerkskammern in Berlin Anfang Dezember. Die von der Staatsführung angeordnete Lehrzeitverkürzung muß vom Handwerk in gewohnter Diſziplin durchgeführt werden. Eine weitere Lehrzeitverkürzung kommt nach den eindeutigen Erklärungen des Miniſterialdirektors Staatsrat Schmeer nicht in Betracht. Die Kammer hat die Durchführung der für den Oſtertermin 1939 vorverlegten Geſellenprüfungen mit Rückſicht auf den Reichsberufswettkampf 1939 für den geſamten Gau Oſt-Hannover einheitlich in der Zeit vom 15. bis 28. Februar 1939 feſtgeſetzt. Alle Handwerkslehrlinge, welche bis dahin ihre Geſellenprüfung beſtanden haben, müſſen vom 1. März 1939 ab tariflich entlohnt werden. An dieſem Tage ſind alle Lehrlingsverhältniſſe, die erſt Oſtern 1939 endigen würden, vorzeitig als beendet anzuſehen.

In dem Bericht wurde weiter die hervorragende Beteiligung des Bauhandwerks an den Befeſtigungsarbeiten im Weſten hervorgehoben. — Mit der geſetzlichen Einführung der ſeit langem vom Handwerk begehrten Altersverſorgung für alle ſelbſtändigen Handwerksmeiſter iſt in Kürze zu rechnen.

Die Verſammlung beſchäftigte ſich weiterhin mit der Neuregelung des Zubehörhandels im Handwerk des Einbaues der kaufmänniſchen Sachkundeprüfung in die Meiſterprüfungen, dem Abrechnungsweſen für öffentliche Aufträge und den Haushaltsplänen der Kreishandwerkerſchaften und Innungen für das neue Rechnungsjahr 1939. Es wurde beſchloſſen, wie in den früheren Jahren auch diesmal den bedürftigen Handwerksveteranen zu Weihnachten eine Weihnachtsſpende zuteil werden zu laſſen. Außerdem wird die Kammer die Veteranen des Handwerks zwiſchen Weihnachten und Neujahr zu einem mehrwöchentlichen koſtenloſen Erholungsaufenthalt in das Handwerkerheim nach Soltau einladen.

Vegesack

Rücktransport der Sudetenkinder. Die im Landheim Eggeſtedt untergebrachten Kinder aus dem Sudetengau haben ihren viereinhalbwöchigen Erholungsurlaub nunmehr beendet. Am Dienstag war die ſchöne Zeit zu Ende. Mit dem Autobus wurden ſie in aller Frühe nach dem Vegeſacker Bahnhof geſchafft. Reich mit Paketen beladen, traten ſie ihre Rückfahrt in die Heimat an. Wie ſehr es ihnen allen hier gefallen hat, davon zeugten die vielen Abſchiedstränen. Auf dem Bahnhof hatten ſich viele Vegeſacker Kinder eingefunden, mit denen ſie während ihres Aufenthaltes eine Freundſchaft geſchloſſen hatten. Auch hier war der Trennungsſchmerz im Augenblick wieder größer als die Freude auf die Heimat. [50

Altmaterialſammlung. Am heutigen Sonntag findet durch die hieſige Ortsgruppe der NSDAP. eine Altmaterialſammlung ſtatt. Alles entbehrliche und unbrauchbare Altmaterial wird heute eingeſammelt. Die Einſammlung erfolgt am Vormittag ab 9.30 Uhr. Die Einwohner werden gebeten, bis zu dieſem Zeitpunkt das Altmaterial zur Abholung bereitzuhalten. [50

Oberneuland

Die Berufung der neuen Ortsbauernführer iſt nunmehr geklärt. Pg. Friedrich Behrens, Hodenberg, wurde für Rockwinkel, Pg. Hinrich Kämena, Oberneulander Landſtraße, für den Bezirk Oberneuland von der Kreisleitung beſtätigt und gelten damit als endgültig eingeſetzt. — Die letzte Pfundſpende hatte einen ſchönen Erfolg. Nette Gaben für den Weihnachtstiſch wurden gegeben und werden manchem Betreuten Freude bereiten. Den Spendern herzlichen Dank.

Verden

Verdener Rundſchau. Nach gut fünf Wochen der Erholung ſind die 40 ſudetendeutſchen Kinder von dem Landſchulheim Verdener Brunnen in ihre Heimat zurückgekehrt. — Den Reigen der weihnachtlichen Feiern eröffnete unſere NS.-Frauenſchaft mit ihrer Kindergruppe, die bei Dunker rund 150 Kinder verſammelte und dieſen unter der Führung der Ortskindergruppenleiterin Frau Weber einige recht fröhliche Stunden mit mancherlei Geſchenken beſcherte. — Im Auftrage des Oberpräſidenten überreichte Oberſtudiendirektor Brandt in einer ſchlichten eindrucksvollen Feierſtunde dem Hausmeiſter Gerke das Treudienſt-Ehrenzeichen in Gold, während neun Studienräte dasſelbe in Silber für 25jährige treue Dienſte verliehen erhielten. — Auf der Bremer Straße erlitt ein Laſtzug einen Achſenbruch der Zugmaſchine, ſo daß er liegen bleiben mußte, jedoch kamen Perſonen hierbei nicht zu Schaden. — Bei den Arbeiten in der Winterſchen Kiesgrube bei Dörverden konnten verſchiedene vorgeſchichtliche Gefäßreſte aus der Zeit 300 vor bis 800 nach der Zeitenwende durch den Hauptpfleger ſichergeſtellt werden. — Mit einer Kundgebung vor dem Rathaus eröffnete die HJ. die diesjährige WHW.-Sammelaktion, in deren Dienſt ſich auch der Muſikzug der SA.-Standarte 14 durch ein Platzkonzert ſtellen wird. — Wegen fortgeſetzter Sittlichkeitsverbrechen verurteilte die Große Strafkammer den 51 Jahre alten Fritz P. aus Fintel (Kreis Rotenburg) zu zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverluſt. Der Verurteilte hatte mit einem bei ihm untergebrachten Pflegekind, der im Jahre 1922 geborenen A. H. fortgeſetzt unzüchtige Handlungen vorgenommen. In Anbetracht der ſchweren Verfehlungen konnte, trotzdem der Verurteilte bisher nicht beſtraft war, von mildernden Umſtänden keine Rede ſein.

„Dein KdF.-Wagen"

Eine neue Schrift mit vielen Einzelheiten

Das Volkswagenwerk gibt im Verlag der Deutſchen Arbeitsfront eine Schrift heraus, die auf 36 Seiten alles Wiſſenswerte über den KdF.-Wagen enthält. Die ſehr geſchmackvoll geſtaltete Broſchüre wird demnächſt in allen Dienſtſtellen der Deutſchen Arbeitsfront und der NS.-Gemeinſchaft „Kraft durch Freude" zu haben ſein.

Bis jetzt ſind über den KdF.-Wagen nur verhältnismäßig wenig Einzelheiten bekannt geworden, insbeſondere was die Konſtruktion anbetrifft. Nachdem nunmehr die Verſuche abgeſchloſſen ſind, iſt es auch möglich geworden, mehr zu ſagen, und es wird allenthalben ſehr begrüßt werden, daß die techniſchen Angaben in Verbindung mit zahlreichen ausgezeichneten Photos den Hauptteil der Schrift ausmachen.

Wer einigermaßen in autotechniſchen Dingen bewandert iſt, muß ehrlich darüber ſtaunen, in welchem Umfange der KdF.-Wagen techniſch entwickelt worden iſt. Jahrelange Verſuche auf einer Geſamtſtrecke von 2 500 000 Kilometer haben dieſes techniſche Wunder zu einer Vollendung gebracht, die den alten nationalſozialiſtiſchen Grundſatz in ſchönſter Weiſe beſtätigt, daß für den Arbeiter das Beſte gut genug iſt!

Der KdF.-Wagen, wie er in ſeiner neueſten, produktionsreifen Form vorliegt, hat keine „Kinderkrankheiten". Alle Teile wurden immer wieder bewußt den größten Beanſpruchungen ausgeſetzt, zu jeder Jahreszeit, in jedem Gelände. Und das Ergebnis iſt in dieſer Art der billigſte und beſte Wagen der Welt!

An 70 zum Teil ganzſeitigen Fotos und Zeichnungen kann der aufmerkſame Leſer der neuen Broſchüre vom KdF.-Wagen ſelbſt, vom Sparſyſtem mit ſeinen günſtigen Bedingungen, von der verbilligten Verſicherung — kurz von dem ganzen großen Werk des deutſchen Volkswagens eine feſte Vorſtellung gewinnen. Alle Fragen techniſcher und organiſatoriſcher Art, die hier und da immer wieder auftauchen, werden geklärt, und was bisher das reſtloſe Vertrauen zum Führer und zur Deutſchen Arbeitsfront ſchon im Anfang zu einem rieſigen Erfolg werden ließ, das findet nun ſeine exakte ſachliche Beſtätigung.

Ende 1939 beginnt die Produktion im neuen Volkswagenwerk bei Fallersleben, 1940 werden bereits 100 000 KdF.-Wagen fahren. Da iſt es z. B. intereſſant zu wiſſen, daß die ſogenannten „Schnellſparer", wenn ſie ſich anſtrengen, auch jetzt noch Ausſicht auf Lieferung eines KdF.-Wagens aus der Produktion von 1940 haben. Dieſer nur zu Beginn der Produktion gegebene Vorteil läßt ſich ermöglichen, ohne daß dabei „Mindeſtſparer" (RM. 5.— pro Woche) benachteiligt werden, da dieſe erſt 1941 ſoweit ſein können, daß ihnen die Auslieferungsnummer zugeteilt wird.

Von beſonderem Intereſſe ſind auch die Angaben der Broſchüre, inwiefern der Konſtrukteur Dr. Porſche ſeine Erfahrungen beim Rennwagenbau verwerten konnte. Die 1000 Kilogramm Gewicht, die der KdF.-Wagen bei voller Beſetzung hat, entſprechen dem Gewicht eines Rennwagens; die Radfederung, die Anbringung der Sitze, die Verteilung des Gewichts auf Vorder- und Hinterachſe, im Prinzip vom Rennwagen übernommen, erzielen die erſtaunlichen Fahreigenſchaften des KdF.-Wagens.

Das Fahrgeſtell, die Schmierung, die Bremſen, der Radſtand, die Spur, die Bodenfreiheit, der luftgekühlte Motor, der Verbrauch an Benzin und Oel — alles das und noch viel mehr iſt in der Schrift „Dein KdF.-Wagen" genaueſtens dargeſtellt und erläutert. Wenn man das Heft durchgeleſen hat, weiß man: So ſieht der KdF.-Wagen aus, und das leiſtet er.

Wesermarsch

Kreisſchulungsamt Weſermarſch tagte. Im Rahmen einer Arbeitstagung des Kreisſchulungsamtes Weſermarſch legte der Kreisſchulungsleiter Pg. Lehmhus ſeinen Mitarbeitern den umfaſſenden Organiſationsplan vor für die Schulung, die ab 1. Januar in allen 35 Ortsgruppen des Kreiſes durchgeführt wird. Nach dieſem Plan findet monatlich eine Schulungsveranſtaltung ſtatt.

Neuenhaus

Inangriffnahme umfangreicher Bodenverbeſſerungsmaßnahmen. Die Melioration des ſog. Altſtädter Stüws, die ſchon Jahre hindurch im Vordergrund des Intereſſes ſtand, iſt nunmehr in Angriff genommen. Der Kreis Bentheim, der vertragsgemäß die Talentwäſſerung durchzuführen hat, hat ſeine Arbeiter bereits angeſetzt. Sobald die Entwäſſerungsarbeiten abgeſchloſſen ſind, wird die Stadt von ſich aus weitere umfangreiche Bodenverbeſſerungsmaßnahmen durchführen, die bis zum Frühjahr abgeſchloſſen werden ſollen.

Muſeumspflege im Gau Oſt-Hannover

Vielfalt der Heimat im Spiegelbild der Muſeen

Der Gau Oſt-Hannover, zwiſchen Elbe, Weſer und dem Meer gelegen und die Lüneburger Heide umfaſſend, iſt mit einer von zäher Heimatliebe erfüllten Bevölkerung in Land und Stadt, ſeit langem das Gebiet eifriger Muſeumsarbeit und der Sitz vieler Heimatmuſeen. Seit 1933 hat dieſe Arbeit, in ihrem tiefen Sinn für unſer Volkstum, anerkannt vom Nationalſozialismus und hineingeſtellt in die großen Zuſammenhänge nationalſozialiſtiſcher Volksforſchung, außerordentlich an Tiefe und Stärke gewonnen.

Eines der Kennzeichen der Entwicklung ſeit der Machtübernahme iſt es, daß, um die Grundlage der Muſeen zu feſtigen, viele Muſeen aufhören, ausſchließlich von den Muſeumsvereinen getragen zu werden. Landkreiſe und Städte übernehmen die Muſeen allein oder gemeinſam mit dem einſtigen Gründer, dem Muſeumsverein, in ihre Obhut.

So wurde das durch ſeine vorgeſchichtliche Sammlung ausgezeichnete Harburger Helmsmuſeum gemeinſam vom Landkreis Harburg und der ſeinerzeitigen ſelbſtändigen Stadt Harburg-Wilhelmsburg übernommen und dadurch auf eine feſtere Grundlage geſtellt. Das Bomann-Muſeum in Celle iſt dabei von der Stadt und dem Landkreis übernommen um ausgebaut zu werden. Waren ehedem die Muſeen und ihre Forſchungsarbeit durchgängig ehrenamtlich betreut, ſo geht jetzt immer ſtärker der Zug dahin, die Betreuung der Muſeen an hauptamtliche Kräfte zu übertragen. Harburg-Stadt und Land haben ſo den dortigen Muſeumsleiter hauptamtlich übernommen. Stadt und Landkreis Lüneburg haben einen hauptamtlichen Vorgeſchichtler in Dienſt geſtellt. Das Weſermünder Morgenſtern-Muſeum beſitzt ſeit zwei Jahren einen hauptamtlichen Leiter. Andere Kreiſe und Städte werden dem Beiſpiel folgen und auf dieſe Weiſe dazu beitragen, daß für das Muſeum und ſeine Aufgaben viel eingehender als bisher gearbeitet werden kann. Erheblicher ſind auch die Zuſchüſſe geworden, die Städte und Landkreiſe für einzelne Forſchungsarbeiten, insbeſondere Grabungen leiſten. Voran ſtehen der Summe noch die Beiträge, die der Landkreis Celle für vor- und frühgeſchichtliche Grabungen in ſeinem Gebiet aufgewandt hat. Der Kreis Dannenberg zahlt ſeit 1935 jährliche Beihilfen an den das Lüchower-Muſeum betreuenden Altertumsforſcher. Die Kreiſe Stade und Uelzen wie andere Kreiſe ſetzten ſich in gleicher Weiſe ein.

Ausgebaut iſt ſeit 1933 das Heimatmuſeum des Kreiſes Gifhorn, deſſen Stärke ſeine urgeſchichtliche Sammlung, vor allem Funde aus der mittleren und jüngeren Steinzeit bilden, weiter ausgebaut worden iſt das Kreismuſeum in Otterndorf, Land Hadeln. Hier iſt auch die zum Vorbild für das Reich gewordene ſippenkundliche Sammlung des Lehrers Klenck in der Börde Lamſtedt würdig untergebracht worden. Im Harburger Helmsmuſeum iſt die vorgeſchichtliche Abteilung neu aufgebaut; mit dem Um- und Ausbau der volkskundlichen Abteilung iſt begonnen. Im Celler Schloß wurde im Frühjahr dieſes Jahres eine vorgeſchichtliche Abteilung eröffnet, das Bomann-Muſeum ſoll erweitert und neu geſtaltet worden. In Cuxhaven iſt 1933 das ehemalige Logengebäude als Heimatmuſeum eingerichtet worden, es ragt hervor durch ſeine vorgeſchichtliche Abteilung auf dem Gebiete der Chaukenforſchung. Dort iſt 1938 die Abteilung Steinzeitliche Waffen und Geräte neu errichtet.

Stadt und Kreis Verden haben 1938 ein neues Gelände für das Heimatmuſeum erworben. Darin iſt vorläufig nur das Einzigartigkeit anſtrebende Pferdemuſeum untergebracht worden. Das Stader Muſeum, das neue Räume erhalten hat, hat eine weſentliche Bereicherung ſeiner urgeſchichtlichen Sammlung durch Aufnahme der Sammlung Dr. Königs (Langobardenfriedhöfe) erfahren. In Burgdorf iſt mit Beihilfe des Kreiſes und der Provinz ein neues Heimatmuſeum geſchaffen worden. Lüneburgs altüberliefertes Muſeum für das Fürſtentum Lüneburg iſt in ſeinen reichen mittelalterlichen Abteilungen neu geſtaltet. Der Neuaufbau der ſtadtgeſchichtlichen Abteilungen ſteht kurz vor dem Abſchluß. Die urgeſchichtlichen Abteilungen werden im Laufe des kommenden Jahres der Oeffentlichkeit in neuer Geſtalt zugänglich gemacht werden. Im Neuen Lüneburger Muſeum, deſſen erſte Abteilungen in der Gaukulturwoche des Gaues Oſt-Hannover eröffnet wurden, erhält die Lüneburger Heide ihr landſchafts- und wirtſchaftskundliches Muſeum. Ein Muſeum beſonderer Art iſt ſchließlich das in der Stadt Fallersleben geſchaffene Hoffmann-von-Fallersleben-Muſeum, wofür der Führer ſelbſt Mittel aufgewandt hat

Der Arbeitseinſatz in Niederſachſen

Die Entwicklung im November 1938

Hannover, 18. Dezember.

Die außergewöhnliche Anſpannung des Arbeitseinſatzes im Landesarbeitsamtsbezirk Niederſachſen in dieſem Jahr hat auch im November zu einer anderen Entwicklung geführt, als ſie nach den bisherigen Erfahrungen jahreszeitlich zu erwarten war. Noch vor zwei Jahren ſtieg die Zahl der Arbeitsloſen im November durch den herbſtlichen Rückgang der Beſchäftigung in den Außenberufen um rund 4000 auf 27 000. Im November dieſes Jahres iſt demgegenüber noch keine Zunahme zu verzeichnen, ſondern ſogar ein weiterer Rückgang von 2396 auf einen bisher noch nicht erreichten Tiefſtand von 2108 Arbeitsloſen, die zum großen Teil nur beſchränkt einſatzfähig ſind. Von 27 niederſächſiſchen Arbeitsamtsbezirken melden 24 weniger als 100 Arbeitsloſe —davon 12 weniger als 10 —, während vor einem Jahr nur 13 Bezirke unter 100 blieben. Die Arbeitsamtsbezirke Bremen und Hannover, die Ende November 1937 noch je über 2000 Arbeitsloſe zählten, haben heute nur 678 bzw. 861.

Ende November dieſes Jahres war der Stellenreſtbeſtand mit 35 045 mehr als dreimal ſo hoch wie zur gleichen Zeit des vergangenen Jahres (11 954). Das Beſtreben der Betriebe, die Saiſon möglichſt auszudehnen, wurde durch das verhältnismäßig günſtige Wetter weitgehend gefördert. Die wenigen von der Landwirtſchaft, Torfwirtſchaft und Ziegelinduſtrie bisher freigeſetzten Kräfte wurden ſofort von anderen Betrieben aufgenommen. Auch die von den Zuckerfabriken nach Beendigung der Kampagne in einigen Bezirken ſchon wieder freigegebenen Arbeiter brachten keine Entlaſtung, da ſie größtenteils in ihre früheren Betriebe, zum Teil Baubetriebe außerhalb Niederſachſens, zurückgekehrt ſind.

Der zwiſchenbezirkliche Ausgleichsverkehr hielt ſich etwa auf der gleichen Höhe wie im Vormonat. Insgeſamt wurden noch 4600 Kräfte aus anderen Reichsgebieten und zum kleineren Teile auch aus dem Ausland herangezogen. Die ſtarke Nachfrage nach jüngeren ledigen gelernten Landarbeitern hat nicht nachgelaſſen. Die zur Deckung des Spitzenbedarfs aus anderen Bezirken hereingeholten Wanderarbeiter und Landhelfer kehren zum größten Teil in ihre Heimat zurück. Der Bedarf an Forſtarbeitern für den verſtärkten Holzeinſchlag konnte in den meiſten Bezirken annähernd gedeckt werden. Der Mangel an Baufach- und Bauhilfsarbeitern hat ſich in einigen Bezirken verſchärft durch den Abgang von Arbeitskräften, die im Herbſt in anderen Berufen Arbeit aufzunehmen pflegen.

Im Verkehrsgewerbe beſtand im Hinblick auf das Weihnachtsgeſchäft ſtärkere Nachfrage nach Handelshilfsarbeitern. In den größeren Städten forderte die Reichspoſt Helfer für den Weihnachtspoſtverkehr an. Der Bedarf an Bahnunterhaltungsarbeitern war auch im Ausgleich nicht zu decken. Der Mangel an Facharbeitern in Induſtrie und Handwerk hält unvermindert an. Holzarbeiter, beſonders Möbeltiſchler, wurden bei erhöhtem Auftragseingang für das Weihnachtsgeſchäft ſtärker angefordert.

Im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe konnten die Anforderungen der Betriebe faſt reſtlos erledigt werden. Die Zuckerfabriken haben die Kampagne in verſchiedenen Bezirken bereits beendet. Die Süßwareninduſtrie iſt noch voll beſchäftigt. Die Fiſchinduſtrie erwartet ſtärkere Fiſchanlandungen, beſonders auch für das WHW., und ſtellt Arbeitskräfte ein. Im Bekleidungsgewerbe iſt ebenfalls durch das Weihnachtsgeſchäft ſtärkerer Kräftebedarf aufgetreten. In den Angeſtelltenberufen tritt die Nachfrage nach Aushilfskräften für den Einzelhandel beſonders hervor. Zur Beſetzung der gemeldeten Stellen mußte weitgehend auf verheiratete Frauen zurückgegriffen werden.

Oldenburg

520 Nordſee-BDM.-Mädel in der Frauenſchaft. Im Gau Weſer-Ems wurde im Laufe dieſer Monate in allen Kreiſen die feierliche Ueberführung der 21jährigen BDM.-Mädel in die Jugendgruppe der NS.-Frauenſchaft vorgenommen. Im Bund Deutſcher Mädel haben die jungen, neuen Jugendgruppenkameradinnen eine Ausrichtung und Schulung erhalten, die ſie jetzt befähigt, in der größten Frauenorganiſation der Welt, der NS.-Frauenſchaft, aktiv und verantwortlich mitzuſchaffen an den großen Aufgaben, die den deutſchen Frauen zur Erledigung übertragen ſind. Im Gaubereich Weſer-Ems wurden insgeſamt 520 Mädel in die Jugendgruppen übergeführt.

Die Landjugend vor neuer Arbeit. Innerhalb der Landjugendarbeit der Landesbauernſchaft Weſer-Ems wurde am 15. und 16. Dezember in Oldenburg eine Schulungstagung der Kreisjugendwarte und -wartinnen durchgeführt. Zur Beſprechung kam die geſamte Winterarbeit der Landjugend, vor allem die Durchführung des Reichsberufswettkampfes und die zuſätzliche Fortbildung der Landjugend. Die Landmädel befaßten ſich vornehmlich mit der Durchführung des BDM.-Werkes „Glaube und Schönheit" auf dem Lande. Abſchließend wurde auch der Landjugendaustauſch behandelt.

Schwerer Verkehrsunfall in Oldenburg. In Oldenburg fuhr ein aus Richtung Wilhelmshaven kommender Perſonenkraftwagen auf ein Pferdegeſpann auf. Der Fahrer des Perſonenkraftwagens erlitt bei dem Zuſammenſtoß einen Schädelbruch und mußte in ein Krankenhaus übergeführt werden. Beide Fahrzeuge wurden beſchädigt.

Varel

Wirtſchafts- und Finanzlage der Stadt Varel. In einer Ratsherren-Tagung gab der Bürgermeiſter Menke ein umfaſſendes Bild über die Wirtſchafts- und Finanzlage der Stadt Varel, die in dem Rechnungsjahr 1938/39 zum erſten Male ihren Haushalt ausgleichen konnte. Die finanzielle Entwicklung ſei gegenüber dem feſtgeſetzten Voranſchlag als überaus günſtig zu bezeichnen, trotzdem durch Steuerausfälle und unvorhergeſehene Ausfälle eine einſeitige Belaſtung eingetreten war. Die Stadtverwaltung hat unter Berückſichtigung des ſtark geſteigerten Verkehrs eine beſſere Beleuchtung der Stadt durchgeführt. Weiter wurde die Neufeſtſetzung der Bürgerſteuer für das neue Rechnungsjahr vorgenommen. Es mußte bei der bisherigen Berechnung von 500 Prozent bleiben. Für das kommende Jahr ſind größere Bauvorhaben in Varel zu erwarten.

Vom Dach geſtürzt. Auf dem Gelände der ehemaligen Hanſa-Werke, wo jetzt erhebliche bauliche Umarbeitungen vorgenommen werden, ereignete ſich ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein Malermeiſter ſtürzte von der oberen Galerie einer Halle, weil eine Schiebetür nachgegeben hatte. Der Verletzte zog ſich neben inneren Verletzungen einen Bruch des Oberſchenkels zu und mußte in das Krankenhaus geſchafft werden.

Aurich

Klootſchießen und Boſſeln im Turnunterricht. Der Regierungspräſident gibt im Amtlichen Schulblatt für den Regierungsbezirk Aurich bekannt: Die frieſiſchen Volksſpiele Klootſchießen und Boſſeln ſind in den Kreiſen, in denen ſie heimiſch ſind, auch im Rahmen des Schulturnens weiter zu pflegen und zu fördern. Der Regierungspräſident erſucht die Kreisſportlehrer, unter Hinzuziehung geeigneter Lehrkräfte auch weiterhin Wettkämpfe und Spielreihen durchzuführen. Die Entſcheidung, in welchen Schulaufſichtskreiſen das Klootſchießen und Boſſeln pflichtgemäß zu betreiben iſt, obliegt dem zuſtändigen Kreisſchulrat nach Anhörung des Kreisſportlehrers.

Wilhelmshaven

Kreuzer „Emden" wieder in der Heimat. Freitag nachmittag kurz nach 16 Uhr kehrte der Kreuzer „Emden" von einer Ausbildungsreiſe in ſeinen Heimathafen Wilhelmshaven zurück. Das Schulſchiff, das in den letzten Wochen im Mittelmeer war, konnte trotz der ungünſtigen Wetter- und Windverhältniſſe nach einem ſchwierigen Schleuſenmanöver glatt in den Hafen einlaufen und machte im Hipper-Hafen an der Seydlitz-Brücke feſt.

Osnabrück

Schweres Verkehrsunglück. Auf der Reichsſtraße Bremen—Osnabrück bei der Ortſchaft Oſtercappeln ſtieß ein Perſonenkraftwagen beim Ueberholen mit dem zweiten Anhänger eines Laſtzuges zuſammen. Durch den Zuſammenprall wurde der Führerſitz des Perſonenwagens ſtark beſchädigt. Ein 36jähriger Mann, der neben dem Fahrer des Perſonenwagens ſaß, war auf der Stelle tot. Die beiden anderen Inſaſſen des Wagens erlitten ſchwere Verletzungen. Zwei Jagdhunde, die ſich hinten im Wagen befanden, kamen bei dem Zuſammenſtoß ohne Schaden davon.

Wesermünde

Treffen der Saarmädel. Zum Wochenende hatte das Arbeitsamt Unterweſer ſeine im Arbeitsbezirk (Kreis Weſermünde und Kreis Bremervörde) in der Landhilfe und im hauswirtſchaftlichen Jahr tätigen Saarmädel zu einem Treffen zuſammengerufen. Welche Freude und geſpannte Erwartung leuchtete aus den Augen der 99 Saarmädel! Geſchloſſen marſchierten alle nach der Jugendherberge. Der Leiter des Arbeitsamtes Unterweſer wies in einer Anſprache auf die volkswirtſchaftliche Bedeutung der Mitarbeit unſerer Jugendlichen in der Ernährungswirtſchaft hin und zollte den Mädels Dank und Anerkennung für die geleiſtete Mithilfe. Sodann löſte ein von Jungmädeln des BDM. der Unterweſerorte vorgetragenes Märchenſpiel viel Freude aus. — In weiteren Anſprachen der Kreisabteilungsleiterinnen der Kreisfrauenſchaft Weſermünde und Bremervörde und des Kreisgefolgſchaftswartes der Kreisbauernſchaft Weſermünde wurden unſeren Saarmädels anerkennende Dankesgrüße der jeweils in Frage kommenden Organiſationen dargebracht. — Zwiſchendurch wurde fleißig mit Unterſtützung des BDM. geſungen und von den Saarmädels einige Gedichte in heimatlicher Mundart vorgetragen. Mit einem dreifachen Siegheil auf den Führer klangen die Feierſtunden aus. Am anderen Morgen ſammelten ſich alle Mädels zum Flaggenappell. Anſchließend wartete auf die Mädels eine Vorweihnachtsüberraſchung im feſtlich geſchmückten, mit leuchtendem Kerzenſchein erhellten Saal. Nach dem Frühſtück brachten drei Autobuſſe die Mädels zur Beſichtigung des Schnelldampfers „Europa" nach dem Hafen.

Steinhude

Landſchaftsſchutz am Steinhuder Meer. Die Ortsgruppenleiter, Gemeindebürgermeiſter, Ortsbauernführer und der Beauftragte für den Naturſchutz in der Seeprovinz waren mit dem Aſſeſſor des Landratsamtes in Stadthagen zu einer wichtigen Beſprechung verſammelt, um ſich über die Schaffung eines um das Steinhuder Meer herumführenden Gürtels, der unter Naturſchutz geſtellt werden ſoll, auszuſprechen. Ohne daß an der bisherigen Wirtſchaftsform etwas geändert wird, ſoll mit dieſer Stellung unter Naturſchutz erreicht werden, daß in dieſem in Nordweſtdeutſchland ſo ſchönen Seengebiet nicht nach eigenem Ermeſſen und nach eigenen Wünſchen gebaut werden darf, ſondern daß jeder Bau in den großen Geſamtplan einzufügen hat.

Frohe Feſttage ohne Magenbeſchwerden Bullrich-Salz jetzt 110 g 25 Pf.

Rund um den Roland

Zerſtörer „Leberecht Maß" legte an

Bremen, 18. Dezember

Zu einem inoffiziellen Beſuch legte geſtern der Zerſtörer „Leberecht Maaß" im Ueberſeehafen vor Schuppen 12 an. Der Aufenthalt in Bremen, der ſich bis Montag hinziehen wird, ſoll in der Hauptſache dazu dienen, der Beſatzung eine alte deutſche Hafen- und Hanſeſtadt kennenlernen zu laſſen, auch hat die Beſatzung nach Wochen ſtrammen Dienſtes ihre kurze Ausſpannung in einer ſchönen Stadt ehrlich verdient. Dieſer Aufenthalt wird, ſo verſicherten uns Kameraden von Bord, auch benutzt werden, hier für Muttern und für andere, die auf freundſchaftliches Gedenken Anſpruch haben, Weihnachtsgeſchenke einzukaufen. — Dem Zerſtörer ſah man es bei ſeinem Einlaufen an, daß auf der Fahrt von Wilhelmshaven nach hier gehörige Spritzer über Bord gegangen ſind. Selbſt oben von der Brücke hingen noch mächtige Eiszapfen herab, die dem ſchlanken Renner das Ausſehen eines Schiffes gaben, das gerade aus dem Eismeer kommt. ⊙

Ein glücklicher Schuß

Aufnahme: Schmidt.

In der Gemarkung Kaſtendiek wurde ſchon ſeit zwei Jahren ein ſchneeweißes Wildkaninchen beobachtet, das es bisher verſtanden hatte, ſich mit Liſt und Schnelligkeit ſeinen Verfolgern zu entziehen. In dieſen Tagen gelang es nun dem Bremer Jäger Ahrens (Neuſtadtswall 60), dieſes Tier zur Strecke zu bringen. Es handelt ſich bei dem Wildkaninchen um eine Häſin, die bisher noch keine Junge hatte, ſo daß alſo anzunehmen iſt, daß in der Gegend von Kaſtendiek außer dieſem einen Albino ein gleiches mit einem Erbfehler belaſtetes Wildkaninchen nicht ſo bald wieder auftauchen wird. Unſer Bild zeigt den Jäger, und neben dem Albino ein normal graues Wildkaninchen. ⊙

Zu dicht am Ofen! Zu einem Stubenbrand kam es am Sonnabendmorgen um 8.15 Uhr in einem Hauſe des Buntentorſteinwegs. Ein Ofenſchirm, der aus brennbarem Material hergeſtellt iſt, hatte zu dicht am Ofen geſtanden und dabei plötzlich Feuer gefangen. Die Hausbewohner riefen ſofort die Feuerlöſchpolizei. Als die Wehr eintraf, war der Brand jedoch bereits durch beherzte Helfer gelöſcht worden.

Schlimme Folgen einer Schlägerei. Am Weſterdeich gerieten am Sonnabendvormittag um 11.30 Uhr mehrere Perſonen in einen Streit, der ſchließlich in eine Schlägerei ausartete. Dabei wurde einer der Beteiligten derart von ſeinen Widerſachern zugerichtet, daß er eine ſchwere Kopfverletzung erlitt und ins Krankenhaus gebracht werden mußte. ×

Der neue Haller-Gasherd, schön in Form, in Qualität an der Spitze.
Auf Wunsch Ratenzahlungen
Franz Wille
Nord-Ecke Lützowerstr.
Fernruf 81957 — 58

Flamme auf, geheiligt Feuer!

Am kommenden Mittwoch begeht Bremen die Winterſonnenwende 1938 — Feierſtunde auf der Bürgerweide

Am kommenden Mittwoch begeht — wie wir ſchon kurz mitteilen konnten — die NSDAP. Kreis Bremen mit allen ihren Gliederungen, angeſchloſſenen Verbänden und allen Bremer Volksgenoſſen wiederum die Feier der Winterſonnenwende. Die Durchführung und Ausgeſtaltung wurde dem SA.-Standort Bremen übertragen. Um 21 Uhr wird die Feier, die wie im vergangenen Jahr auf der Bürgerweide durchgeführt wird, durch die Meldung von SA.-Standartenführer Hoffmann an den Kreisleiter Blanke über den beendeten Aufmarſch eröffnet; auch die Ortsgruppen in den Außenbezirken unſeres Kreiſes, die bisher eigene Sonnenwendfeiern abgehalten haben, werden ſie in dieſem Jahr am gleichen Tage und zur ſelben Zeit durchführen. So werden am Mittwochabend in ganz Bremen die Flammen des Winterſonnenwendfeuers auflodern und einen leuchtenden Ring der Gemeinſchaft um Menſchen gleichen Blutes und gleichen Geiſtes ſchließen. So wie unſere Ahnen zuſammenſtanden, um dieſes Feſt zu begehen, auf daß es wieder Licht werde nach langer Dunkelheit, ſo werden wir alle als Glieder einer wiedergeborenen Volks- und Raſſegemeinſchaft am Feuer der Unſterblichkeit zuſammenſtehen. Die längſte Nacht des Winters wird vorüber ſein, das Licht wird ſeine Herrſchaft wieder antreten. Wie wir mit dieſem Naturgeſchehen gleich unſeren Ahnen verbunden ſind, ſo ſtehen wir auch vereint in der Abwehr der dunklen, zerſtörenden Kräfte, die ſich gegen unſer Volk erheben wollen. Gewaltig iſt dieſer Abwehrwille im deutſchen Volk gewachſen, ſeitdem es im Nationalſozialismus ſeine geiſtige, ſeeliſche und ſittliche Stärke wiederfand und vor allem wieder einzuſetzen vermochte.

Jeder deutſche Volksgenoſſe, der Zeuge der Feierſtunde auf der Bürgerweide oder der Feiern in den ländlichen Ortsgruppen ſein wird, wird tief und unauslöſchlich empfinden müſſen, daß er in der Gemeinſchaft eines herrlich erſtarkten Volkes lebt. Beſonders eindrucksvoll wird die Feier auf der Bürgerweide verlaufen. Hier werden die Abordnungen der Formationen in folgender Reihenfolge mit ihren Fahnen antreten: NSKK., NSFK., Politiſche Leiter, die Deutſche Arbeitsfront und die Werkſchar, die Hitler-Jugend, das Deutſche Jungvolk und der BDM., die NSKOV., der Luftſchutz und die ᛋᛋ; ferner die SA.-Männer des Standorts Bremen mit dem Muſikzug der Standarte und der Kreismuſikzug. Alle dieſe Abordnungen, ausgenommen die SA., rücken über die Schlachthofſtraße auf die Bürgerweide, wo ſie bis 20.50 Uhr die auf der Aufmarſchſkizze bezeichneten Plätze eingenommen haben. Die SA. des Standorts Bremen ſteht geſammelt um 20.45 Uhr in folgenden Straßen abmarſchbereit: Sturmbann I/75 in der Holler Allee zwiſchen Torfkanal und Holler See, Sturmbann II/75 anſchließend zwiſchen Holler See und Stern; die Spitzen beider Züge zum Holler See. Sturmbann III/75 und Nachrichtenſturm 75 in der Caprivistraße (Spitze Guſtav-Deetjen-Allee); Sturmbann IV/75 in der Schlachthofſtraße zwiſchen Findorffſtraße und Guſtav-Deetjen-Allee (Spitze Lloyd-Gepäckhallen); die Marine-Standarte 89, die Reiterſtandarte 62 und der Gruppenſtab in der Hohenloheſtraße (Spitze Kolonialdenkmal). Punkt 20.45 Uhr erfolgt unter Führung von Lotſen das Abrücken zu den vorbeſtimmten Plätzen, wo die Marſchblocks innerhalb der Sturmbanne nebeneinander aufmarſchieren. Die Spielmannszüge ſtehen am rechten Flügel ihrer Sturmbanne.

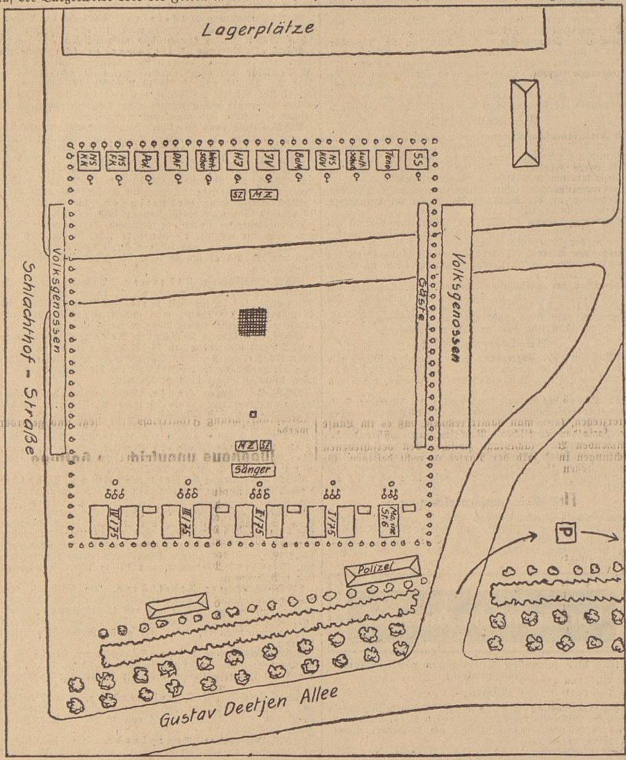
Der Geſamtaufmarſch aller Abordnungen und Einheiten iſt um 21 Uhr beendet. Das ſie umgebende Fackel- und Abſperrſpalier wird von den Stürmen I/75, Sanitätsſturm 75 und Pionierſturm 75 unter Führung von Sturmhauptführer Klötzer geſtellt. Die Vorbereitung und Durchführung des Sonnwendfeuers liegt ebenfalls bei Angehörigen des Pionierſturms 75.

Die Feier beginnt mit dem Feuerſpruch und dem Lied „Flamm auf, geheiligt' Feuer". Nachdem der Feuerſtoß entfacht iſt, wird unter den lodernden Flammen die Feuerrede gehalten. Angehörige der Formationen werden Feuerkränze werfen. Nach einem Lied und einem Sprechvortrag entzündet je ein Mann jeder Gliederung eine Fackel am Feuerſtoß und überbringt das Feuer ſeiner Einheit, die dann den Fackelring entzündet. Geſang und Führerehrung bilden den Abſchluß der weihevollen Stunde.

Der Abmarſch vollzieht ſich nach folgender Anordnung: Sämtliche Marſchblocks mit Ausnahme der des SA.-Standorts Bremen rücken nach Schluß der Feier über die Schlachthofſtraße, Guſtav-Deetjen-Tunnel und weiter nach eigenem Ermeſſen ab. Die Marſchblocks der SA. benutzen nach einer Rechtsſchwenkung unter Vorantritt des Standartenmuſikzuges mit Spielmannszug den Hauptausgang zur Guſtav-Deetjen-Allee und brechen wie folgt ab: Sturmbann I/75 über Holler-Allee, Findorffſtraße, Breitenweg, Düſternſtraße, Haferkamp zur Danziger Freiheit; Sturmbann II/75: Holler-Allee, Schwachhauſer Heerſtraße, Straßburger Straße, St.-Jürgen-Straße, Hamburger Straße zum Brommyplatz; Sturmbann III/75: Guſtav-Deetjen-Tunnel, Breitenweg, Bahnhofſtraße, Herdentor, Sögeſtraße, Markt, Adolf-Hitler-Brücke zum Platz der SA.; Sturmbann IV/75: Schlachthofſtraße, Admiralſtraße, Hemmſtraße, Utbremer Straße, Hanſaſtraße, Landwehrſtraße, Bremerhavener Straße bis zum Platz vor der Horſt-Weſſel-Schule. An den jeweils bezeichneten Plätzen marſchieren die Sturmbanne im Viereck auf und werfen die Fackeln zuſammen. Der gemeinſame Geſang von Kampfliedern wird das Erlöſchen der Fackeln begleiten.

Die Politiſchen Leiter des Kreiſes Bremen ſtellen zu der Sonnwendfeier eine Ehrenbereitſchaft mit Spielmannszug, Muſikzug und Kreisfahne. Die Ehrenbereitſchaft tritt um 20.30 Uhr vor dem Hauſe der Kreisleitung Holler-Allee in Uniform und Mantel an; ſie wird von ſämtlichen Ausbildungsleitern, den Angehörigen der Bereitſchaft z. b. V. ſowie den Politiſchen Leitern, die letzterer ſchon einmal angehört haben, geſtellt.

So verſpricht die Feier der Sonnenwende 1938 in Bremen bei der Teilnahme einer gewaltigen Menſchenmenge wieder zu einem eindrucksvollen und wahre Feſtſtimmung vermittelnden Bekenntnis zur deutſchen Volksgemeinſchaft und ihren heiligen Gütern zu werden.



Der Aufmarschplan für die Sonnenwendfeier

Zeichnung: Rieger

Was packe ich in mein WHW.-Paket?

Jedem iſt es natürlich freigeſtellt, womit er den vom WHW. Betreuten eine Weihnachtsfreude bereiten will. Die Gaben müſſen jedoch zweckmäßig und verwendbar ſein. Am begehrteſten ſind ſtets Lebensmittel. Zum Beiſpiel Mehl, Gries, Zucker, vielleicht einige Konſerven, eine Büchſe Milch, ein Paket Kakao oder dergleichen. Einige kleine Leckereien wie Pfefferkuchen, Schokolade oder ein „bunter Teller" mit Aepfeln und Nüſſen erhöhen die Feſtfreude der Empfänger. Denkt auch daran, daß ſo manches dieſer Pakete in eine kinderreiche Familie wandern wird. Für ſie ſind Spielzeug, Wäſche ſowie warme Kleidung hochwillkommen.

Vergeßt auch nicht, im Zeichen der Volksgemeinſchaft einige Zeilen mit Weihnachtsgrüßen beizulegen. Dadurch gewinnen die Gaben eine perſönliche Note und ſchlagen eine Brücke zwiſchen Spender und Empfänger.

„Herr"-liche Geschenke machen Ihnen kein Kopfzerbrechen, wenn Sie zu uns kommen. Oberhemden, Binder, MEY-Kragen, Taschentücher, Handschuhe, Schals, Gamaschen — alles Gaben, für die jeder Mann dankbar ist.
Mey & Edlich
SPEZIALGESCHÄFT FEINER HERRENARTIKEL
Alles für IHN!
Sögestraße 3
Ruf 29335

St. John Ervine: „Der Unwiderſtehliche"

Deutſche Uraufführung der engliſchen Komödie im Bremer Schauſpielhaus

Glückſeligkeitsapoſtel und Menſchheitsbeglücker ſind oder gelten als Narren, denen es die Menſchheit ſchwer macht, überhaupt gehört zu werden. Denn tragikomiſcherweiſe müſſen ſie, um nicht als Narren zu gelten, d. h. um ernſt genommen zu werden, durch närriſche Aufmachung erſt einmal auffallen. Sie pflegen alſo entweder ganz „ausgefallen" zu reden oder ihre Außenhaut marktſchreieriſch herauszuputzen. Meiſtens tun ſie beides, um deſto ſchneller und ſicherer vor dem Publikum ihrer Zeitgenoſſen durchzufallen. Solche Wunderlinge ſind darum in der Komödie wie zu Hauſe, und man lacht über ſie mit jener Herzlichkeit, die jeglichen Mitgefühls entbehrt.

Da läßt aber Mr. Ervine aus London — ein Mann, der offenſichtlich viel zu dieſer gerade in Demokratien verlockenden Theſe „Viel Glück für möglichſt viele" ſagen möchte — einen ganz anderen Freudebringer über die Schaubühne ſpazieren oder beſſer „luſtwandeln", der einfach noch nicht dageweſen ſein dürfte. Kein Wunder, daß ſich London und England drei Jahre lang die Hacken abläuft, ihn zu ſehen! Denn dieſer ſchlechthin bezaubernde junge Mann, der ſeinem märchenhaft harmoniſchen Namen Anthony Fair alle Ehre macht, iſt wohl die erſte Luſtſpielfigur, in der, um es zunächſt einmal unverſtändlich zu ſagen, die Syntheſe von Egoismus und Altruismus jedenfalls für den Augenſchein und als Spezialfall gelungen ſein dürfte. Was das nun bedeuten ſoll, macht uns Mr. Ervine mit dieſem ſeinen Prachtjungen ſelber klar:

Daß Mr. Fair „unwiderſtehlich" iſt, ſteht auf der Bühne und beim Publikum von vornherein feſt. Er braucht dazu weniger als Cäſar, denn ſchon im Kommen hat er geſiegt. Er iſt aber nicht, was naheliegen könnte und ſchon oft da war und dann ſchief ging, ein bloßer Verſchwender jener Gaben, die ihm ein Grazienwettbewerb in geradezu fanatiſchem Akkord zugeſchanzt hat, wen er ſie auch in ſprühender Geberlaune an alle Mitmenſchen ſcheinbar abſichtslos verſtreut. Im Grunde iſt dieſer entzückende junge Mann der eitelſte Naturburſche, der ichſüchtigſte Menſchenfreund, der nüchternſte Phantaſt und der verliebteſte Mitgiftjäger, der je mit ſeinem Pfunde, von Natur her ein Glückspilz zu ſein, gewuchert hat. So entſtammt die hinreißend natürliche Unbekümmertheit, mit der er die Lebensordnung — Anſichten, Vorurteile und Mißgunſt — ſeiner Spielgenoſſen über den Haufen wirft, der kälteſten Berechnung aller Möglichkeiten, die für ihn ſelbſt dabei herausſpringen. Die Offenheit, mit der er die ſchroffſten Liebenswürdigkeiten ſagt und tut, kommt nicht aus der Wahrheitsliebe an ſich, ſondern aus dem ſelbſtgefälligen Bewußtſein einer zweckmäßig zu nutzenden perſönlichen Ueberlegenheit. Das wäre nun bei allen Vorzügen kein erfreulicher Zeitgenoſſe, wenn es eben nicht der Sonderfall Anthony Fair wäre — womit auch angedeutet ſein ſoll, daß vieles, was in dem Stück zum Thema Menſchheitsbeglückung geſagt wird, eben nur für den Kreis um Mr. Fair und dazu etwa die höheren Fünftauſend Britanniens gelten könnte, wenn manches auf der Welt anders wäre. Doch wozu eine melancholiſche Abſchweifung in die Wirklichkeit, wenn es Mr. Fair gelingt, ſein Glück zu machen und alle Beteiligten darüber glücklich zu ſehen! Wir glauben es ihm übrigens nicht, daß er ſein Buch „Wie werde ich und mache ich andere glücklich?" noch ſchreibt, denn er weiß viel zu genau, daß es weder für Millionäre noch für „ihre kleinen Brüder, die Kommuniſten", taugt…

Das entzückte Publikum — zu Zweifeln und gar kritiſchen Einwänden iſt einem angeſichts von ſolchem Unmaß an Glückhaftigkeit der Atem verſchlagen — darf es erleben, wie dieſem in Oxford geſchulten Reiſenden (Lebenskunſt und funkelnde Laune en gros und en detail, von Peter Widmann großzügig und doch echt kaufmänniſch gehandhabt), der in dem ehrwürdig verſteiften Gaſthof (Bühnenbild Rudolf Gugel) in touriſtiſch berühmter Country mit einem winzigen Ruckſack und ungeheurem Lebenshunger abſteigt, ſofort ein reizendes amerikaniſches Millionärstöchterchen (Angelika Feldmann — bedauerlicherweiſe nur a. G.!) in die Arme fällt. Dafür fällt er mit ſeinem wohltemperierten keep smiling dem dollargeplagten Papa (Georg Ottmay) appetitanregend auf die Magennerven, ſo daß nach verſchiedenen ſpielend erledigten Mißverſtändniſſen einer märchenhaften Liebes- und Geldehe nichts im Wege ſteht. Das möchte höchſtens ein ſchriftſtellernder Nebenbuhler und zahmer Auch-Engländer (Alexander Hunzinger) beſorgen, der aber als einziger, der Mr. Fair unfair und „unausſtehlich" findet, auf der ganzen Linie abgehängt wird. Nehmen wir noch hinzu den ungehobelten „ſtillen ſtarken" Mr. James (Hellmut Hellſig), der Glück und Kultur für eine kaufmänniſche Angelegenheit hält, und ſo auch ſeine waſchechte Lady Cynthia (Joſy Holſten) durch ſeine Millionen geſichert glaubt, und die würdige Kellnerſchaft des Hauſes „Zum Finger des Heiligen Petrus" (Juſtus Ott und Robert Teſſen), die ſich für Mr. Fair frikaſſieren laſſen könnte, ſo haben wir ſie alle beieinander, die uns handgreiflich mit vor Augen führen, wie Pfiffikus Anthony einfach Glück haben muß! Seine ſoziologiſch windigen Theorien über die Möglichkeit, dies moraliſch unanfechtbar ohne Arbeit zu erreichen, ſind ſo amüſant, daß man ſie ihm verzeiht, um ſo mehr, als man davon überzeugt iſt, daß dieſer koſtbare Junge auch arbeiten kann und wird. Womit alſo dieſes lebensſprühende Geſchöpf Mr. Ervines eine ungetrübte Freude erregt, die eine andere iſt wie jene, von der wir oben in bezug auf den bloß komiſchen Narren ſprachen.

Wenn ein Luſtſpiel allſeitig Glück bringt, ſo tut es dieſes: Mr. Ervine hat eine glückliche Hand und ein volles Herz für ſeine Muſenkinder; das Schauſpielhaus führt eine glückliche Beſetzung für die deutſche Uraufführung ins Treffen, wobei die Regiekunſt Hans Tannerts die Chancen, einige dialogiſche Längen zu überſpielen, glücklich ausbeutet — und endlich das frohbewegte Haus hat das Glück, wieder einmal ein unbeſchwert frohes Theater zu erleben, eine Freude, die wie bei nur wenigen Komödien ganz in die wolkenlos heiteren Bezirke des Daſeins gehört.

Reinhard Everwyn.

„Schlagzeile"

Uraufführung eines Schauſpiels von Erich Ebermayer (Idee Georg Fraſer) im Staatstheater Oldenburg

Mit der Schlagkraft dieſes Titels verſetzt uns der vielgewandte bühnen- und filmerfahrene Erich Ebermayer mitten in das fieberhaft zuckende Herz der Nachtredaktion eines Pariſer Boulevardblattes. Rennberichte werden durch die Schreibmaſchine gejagt, die Telefone raſſeln Skandalmeldungen, der Hauptſchriftleiter tippt eigenhändig Leitartikel, der Theaterkritiker kämpft verzweifelt um Platz für geiſtige Belange, die Setzerei ſchreit gierig nach Manuſkripten und inmitten des Tohuwabohu ſitzt wie eine Spinne im Netz der Verleger, dem nur die Käufer, nicht die Leſer wichtig ſind. Da ſtürzt der junge, von ſeinem Beruf beſeſſene Chef des Umbruchs Pierre Andrieux mit einer ganz großen Senſation herein.

Schlagzeile: Korruptionsſkandal im großen Generalſtab!

Ungeheuerliche Schiebergeſchäfte eines Generals mit ſeinem ſamoſen Schwiegerſohn in Terrainſpekulationen für Flugplätze ſollen aufgedeckt und angeprangert werden. Hunderttauſende werden morgen ſich das Blatt aus den Händen reißen! Ein fetter Skandal um ein fettes Geſchäft, ſo rechnet die Verlegerſpinne, während es dem jungen kämpferiſchen Journaliſten um die Revolution der Sauberkeit gegen die Geſinnungslumperei geht.

Doch wieder meutert der Geldſack gegen die Geſinnung. Den Verleger lockt das fette Geſchäft einer runden netten Erpreſſung an dem General mehr als der magere Sieg der Wahrheit. Hinter dem Rücken des in Wirklichkeit untadeligen Generals einigt ſich ein Geſchäftsmann mit dem andern, eine Korruption mit der nächſten, der Verleger mit dem ſchuftigen Schwiegerſohn. Ein unangenehmer Artikel wird mit einem angenehmen Scheck liebreich zugedeckt! Doch die Rechnung geht nicht auf, ein General mit weißer Weſte und ein aufrechter Journaliſt ſind die beiden unbekannten Aktiv-Poſten. — Nachdem noch mehr als einmal „umbrochen" und mehr als eine Verwirrung entwirrt und nachdrücklich feſtgeſtellt, daß es auch anſtändige Journaliſten gibt, kauft die Generalstochter den ganzen Laden. Der Artikel erſcheint nicht und die Zeitung wird unter ihrem neuen Chef Andrieux nicht mehr negativen Skandalen ſondern poſitivem Aufbau dienen.

Wie Schüſſe knallen die Senſationen hart aufeinander und wenn ein Frauenherz ins Spiel gezogen, wird auch ſcharf geſchoſſen. Aber ein Streifſchuß trifft noch lange nicht das Herz.

Und das trifft auch Ebermayer nicht trotz aller Spannung ſeines ſehr geſchickten Bühnenreißers. Wo die wahren menſchlichen Konflikte anfangen, wird jeweils unverbindlich abgebogen. Das zeigt am deutlichſten, wenn der Schuß verratener Liebe mit Heiterkeit quittiert und damit dieſe Auseinanderſetzung nicht ſo ſcharf genommen wie geſchoſſen wird. Wo das Problem ins Herz getroffen werden müßte, wird es nur geſtreift! Zwar werden kluge Worte klug gewechſelt; eine ſkrupel-

Verkehrserziehung aus der Praxis

Wenn man mit dem Leben ſpielt . . .

Die täglichen Unfälle — Abermals ein tödlicher Verkehrsunfall beim Abbiegen

„Wer auf der Straße nicht aufpaßt, wird angefahren!“ So heißt ein geflügeltes Wort. Es iſt aber leider falſch, denn es muß heute folgendermaßen lauten: „Wer auf der Straße nicht aufpaßt, wird totgefahren!“ — Am Donnerstag büßte eine 38jährige Radfahrerin ein ſolches „Nichtaufpaſſen“ mit dem Tode! Was ſie falſch gemacht hat, nennt man leider allgemein eine „lächerliche Kleinigkeit“, denn ſie vergaß beim Abbiegen lediglich das Umſehen! Hätte ſie ſich im entſcheidenden Augenblick umgeſehen, wäre ſie heute noch am Leben! Sie befuhr um 16.45 Uhr die Waller Heerſtraße. Obwohl dicht hinter ihr ein Kraftwagen (Lieferwagen) folgte, bog die Radfahrerin plötzlich nach links ab. Ein Winkerzeichen gab ſie zwar mit der Hand, doch konnte ſich der folgende Kraftfahrer nicht mehr nach dieſem Zeichen richten, da die Radfahrerin bereits kurze Zeit darauf nach links lenkte. Sie wurde von dem Kraftwagen erfaßt und zu Boden geworfen, wobei ſie eine Kopfwunde erlitt. Die Verletzte ſuchte anſchließend noch die Polizeiwache auf, um dort ihre Angaben machen zu können, bald ſtellten ſich aber derart ſchwere Folgen des Unfalles ein, daß ſie zum Krankenhaus gebracht werden mußte, wo ſie am Freitag verſtorben iſt.

Mit einer Gehirnerſchütterung und einer weiteren Kopfverletzung mußte am Freitagmittag ein Kraftfahrer ins Krankenhaus eingeliefert werden, der um 14.40 Uhr mit ſeinem Dreiradfahrzeug an der Ecke der Gaſtfeld- und Meyerſtraße mit einem Perſonenkraftwagen zuſammengeſtoßen war. Er hatte die Vorfahrt des von rechts kommenden anderen Fahrers außer acht gelaſſen!

„Mir iſt bekannt, daß die Föhrenſtraße eine Hauptſtraße iſt, aber ich dachte, ich könnte noch vor dem Laſtzug langſam die Kreuzung überqueren!“ Dieſe Erklärung gab ein Kraftfahrer ab, der am Freitagmittag um 11.30 Uhr ſeelenruhig im Zuge des Alten Poſtweges über die Fernverkehrsſtraße Föhrenſtraße zu fahren verſucht hatte, obwohl auf dieſer Vorfahrtsſtraße gerade ein Laſtzug herankam. Ein Zuſammenſtoß war nun unvermeidlich, die Fahrzeuge prallten derart auseinander, daß der Perſonenkraftwagen ein Stück zur Seite geſchleudert wurde.

Den linken Arm ausgeſtreckt und die Augen ſcharf nach vorn gerichtet, ſo verſuchte am Freitagmorgen um 6.25 Uhr ein Radfahrer die Fahrbahn der Gröpelinger Heerſtraße von der Ottersberger Straße her zu überqueren, um in die Alteneſcher Straße zu gelangen. Er glaubte, mit dem Zeichengeben allein ſeiner Pflicht genüge getan zu haben, und er vergaß, ſich darüberhinaus noch nach dem übrigen Verkehr zu richten, wie es die Verkehrsverordnungen beſtimmen! Die Folge war, daß es zu einem Unfall kam. Denn der Radfahrer kreuzte den Weg eines Kraftrades derart unvorſichtig, daß es dem Kraftradfahrer nicht mehr möglich war, auszuweichen. Der Radfahrer wurde von dem Kraftrad erfaßt und zu Boden geriſſen. Er meinte hinterher: „Ein Kraftrad habe ich vorher nicht geſehen!“

Steuerkalender. In der Woche vom 18. bis 24. Dezember ſind folgende Steuern zu bezahlen: 1. Lohn-, Wehr-, Kirchen- und Bürgerſteuer für die Zeit vom 1. bis 15. Dezember; fällig am 20. Dezember, und 2. Entrichtung der Beförderungsſteuer im Möbel- und Werkfernverkehr mit Kraftfahrzeugen unter gleichzeitiger Einreichung dreier Nachweiſungen für den Monat November 1938; fällig am 20. Dezember.

Unter dem Hoheitsadler

Weihnachtsferien der Parteidienſtſtellen

Ueber Weihnachten und Neujahr bleiben folgende Dienſtſtellen der Partei und ihrer Gliederungen geſchloſſen:

Die Dienſtſtellen der Gauleitung: vom 23. Dezember, 13 Uhr, bis 2. Januar.

Gaupreſſeamt: vom 23. Dezember, 13 Uhr, bis 2. Januar. Bereitſchaftsdienſt von 27. bis 30 Dezember von 15 bis 18 Uhr.

ſſ: vom 22. Dezember bis 8. Januar.

SA.: vom 22. Dezember bis 4. Januar. Die Dienſtſtellen ſind werktags von 10 bis 12 Uhr beſetzt.

NSKK.: vom 23. Dezember bis 3. Januar. Werktags ſind die Dienſtſtellen beſetzt.

NSFK.: vom 24. bis 27. Dezember.

HJ. und BDM.: vom 22. Dezember bis 4. Januar.

NS.-Frauenſchaft: vom 23. Dezember bis 1. Januar.

Deutſche Arbeitsfront: vom 24. bis 27. Dezember.

NS.-Volkswohlfahrt: vom 23. bis 27. Dezember.

Landesbauernſchaft: vom 24. bis 27. Dezember geſchloſſen. Sonſt werktags Bereitſchaftsdienſt.

Reichsverband für Deutſche Jugendherbergen: vom 23. Dezember, 12 Uhr, bis 28. Dezember. NSG

NSDAP.

Ortsgruppe Oſterfeuerberg. Dienstag, 20. Dezember, Schulungsabend im Feſtſaal der Schule Schleswiger Straße. Teilnahme Pflicht für ſämtliche Pol. Leiter, Walter und Warte der angeſchloſſenen Verbände.

Ortsgruppe Altſtadt. Ausmarſch. Antreten ſämtl. uniformierten und nichtuniformierten Pol. Leiter, Walter und Warte um 8.45 Uhr Neuenſtraße 3. Rückkehr etwa 13 Uhr.

Ortsgruppe Weſten. Montag, 19. Dezember, um 20.30 Uhr Schulungsabend im Gottfried-Talle-Haus. Hieran nehmen alle Pol. Leiter und die Amtsträger und -trägerinnen der Gliederungen geſchloſſen teil.

Ortsgruppe Neuſtadt-Süd. Schulungsabend am Montag, 19. Dezember, fällt aus.

Ortsgruppe Fehrfeld. Montag, 19. Dezember, Beſprechung der Zellen- und Amtsleiter um 20.30 Uhr in der Geſchäftsſtelle.

Ortsgruppe Hans Rickmers. Zur Pfundſammlung treten alle Pol. Leiter und DAF.-Walter um 9.30 Uhr vor der NSV.-Geſchäftsſtelle Schumannſtraße am Sonntag, 18. Dezember, an.

Ortsgruppe Werder. Schulungsabend am Dienstag, 20. Dezember, bei Belſemeyer, Buntentorſteinweg 310, um 20.30 Uhr. Teilnahme aller Pol. Leiter, DAF., NSV., NS.-Frauenſchaft, NSKOV.

Ortsgruppe Neuſtadt-Nord. Der für Montag, 19. Dezember, angeſetzte Schulungsabend fällt aus.

Ortsgruppe Oberneuland. Montag, 19. Dezember, um 20.30 Uhr im „Parteihaus“ Sitzung der Pol. Leiter. Erſcheinen unbedingt erforderlich.

Ortsgruppe Findorff. Am Montag, 19. Dezember, um 20.30 Uhr Turn- und Sportabend in der Turnhalle der Schule an der Regensburgerſtraße. Alle Pol. Leiter und Helfer müſſen erſcheinen.

Ortsgruppe Woltmershauſen. Montag, 19. Dezember, um 20.30 Uhr Schulungsabend im Odeum. Die Teilnahme aller Pol. Leiter, der Walter und Warte der Gliederungen und angeſchloſſenen Verbände iſt Pflicht.

Ortsgruppe Pagentorn. Pflichtſchulungsabend am Montag, 19. Dezember, im Nordiſchen Hof (Ecke Breitenweg/Bahnhofſtraße) pünktlich 20.45 beginnend für alle Politiſchen Leiter, Walter und Warte der Gliederungen.

Ortsgruppe Huchting. Montag, 19. Dezember, um 20.30 Uhr im Spritzenhaus Arbeitstagung aller Politiſchen Leiter und Blockhelfer.

Ortsgruppe Oſten. Am Montag, 19. Dezember, um 21 Uhr Sitzung der Amts- und Zellenleiter in der Geſchäftsſtelle, Hamburger Straße 152.

Ortsgruppe Roland. Pflichtſchulungsabend am Montag, 19. Dezember, um 20.30 Uhr für ſämtliche Politiſchen Leiter, ſowie Walter und Warte der DAF., NSV., NSKOV. und der Kinderreichen im NSV.-Saal, Papenſtraße.

Ortsgruppe Peterswerder. Am Dienstag, 20. Dezember, um 20.30 Uhr großer Schulungsabend mit den Gliederungen im Muſikſaal der Schule an der Schaumburger Straße.

Ortsgruppe Haſtedt. Schulungsabend am Montag, 19. Dezember, um 20.30 Uhr im Dietrich-Eckart-Haus. Alle Politiſchen Leiter, die Amtsträger aller Gliederungen und des Reichsbundes der Kinderreichen haben pünktlich zu erſcheinen.

NS.-Frauenſchaft

Die Kreisfrauenſchaftsleitung macht darauf aufmerkſam, daß vor dem 15. Januar keine Veranſtaltung der NS.-Frauenſchaft und des Deutſchen Frauenwerkes ſtattfinden darf.

Ortsgruppe Fedelhören. Frauenſchaftsabend am Montag, 19. Dezember, um 20.30 Uhr im Magdeburger Hof.

Ortsgruppe Werder. Die Leiterinnen nehmen Dienstag, 20. Dezember, an der Schulung der Partei bei Belſemeyer, Buntertorsſteinweg, teil.

Ortsgruppe Johann Goſſel. Die Leiterinnen nehmen am Montag, 19. Dezember, um 20.30 Uhr an der Schulung der Partei in der Schule Kornſtraße teil.

Ortsgruppe Roland. Teilnahme am Schulungsabend der NSDAP. am Montag, 19. Dezember, um 20.30 Uhr im NSV.-Saal, Papenſtraße.

Kinderſchar der Ortsgruppe Findorff. 20. Dezember um 19 Uhr Elternabend im kl. Saal der Centralhallen. Die Kinderſchar trifft ſich um 18 Uhr Schule an der Herbſtſtraße.

Kinderſchar der Ortsgruppe Oſtertor. Mittwoch, 21. Dezember, um 15.30 Uhr Feſt im oberen Caſinoſaal.

NS.-Volkswohlfahrt

NSV.-Ortsgruppe Pagentorn. Heute, Sonntag, führen wir in der Ortsgruppe Pagentorn die Weihnachts-Pfundſammlung durch. Wir bitten die Hausfrauen, die Tüten bereitzuhalten.

NSV.-Ortsgruppe Roland. Am Montag, 19. Dezember, Teilnahme an dem Schulungsabend der NSDAP., Ortsgruppe Roland, 20.30 Uhr, im NSV.-Saal Papenſtr. 26. — Dienstag, 20. Dezember, 20 Uhr, findet in unſerer Geſchäftsſtelle Zellenwalterſitzung ſtatt.

NSV.-Ortsgruppe Pagentorn. Morgen, Montag, 20.45 Uhr: Schulungsabend im „Nordiſchen Hof“, Ecke Breitenweg und Bahnhofſtraße. Beginn 20.45 Uhr. Erſcheinen aller iſt erwünſcht.

NS.-Kriegsopferverſorgung

Kameradſchaft Oſtertor/Altſtadt. Alle im Bereich der Ortsgruppe Roland der NSDAP. wohnhaften NSKOV.-Walter nehmen am Pflichtſchulungsabend im Saal der NSV., Eingang Papenſtraße, am Montag, dem 19. Dezember ds. Js., um 20.30 Uhr teil.

Parteiamtliche Anzeigen

(Die hier folgenden Mitteilungen gehören zum Anzeigenteil.)

WHW.

WHW.-Ortsführung Werder. Die Lebensmittelausgabe erfolgt am Mittwoch, 21. Dezember, von 9 bis 17 Uhr durchgehend in der Geſchäftsſtelle, Schule am Buntentorſteinweg. Markttaſche mitbringen.

WHW.-Ortsführung Oſterholz. Ausgabe der Weihnachtsſpende erfolgt am Dienstag, 20. Dezember, in der Zeit von 9—12 Uhr und von 15—18 Uhr in der WHW.-Geſchäftsſtelle, Oewerweg 76a. Ausweiskarten und Taſchen ſind mitzubringen. Die Ausgabezeiten ſind innezuhalten.

WHW.-Ortsführung Pagentorn. Weihnachtsausgabe am Mittwoch, 21. Dezember, in der Holler-Allee 1, von 10—12 und 16—18 Uhr.

WHW.-Ortsführung Oslebshauſen. Lebensmittel und Kohlenſcheine werden am Montag, 19. d. M., von A—K und am Dienstag, 20. d. M., von L—Z in der Zeit von 16 bis 20 Uhr in der Geſchäftsſtelle ausgegeben.

WHW.-Ortsführung Neuſtadt-Süd. Die Großausgabe für Weihnachten findet ſtatt am Dienstag, 20. Dezember, von 9—12 und 15—18 Uhr und Mittwoch, 21. Dezember, von 9—12 Uhr. Körbe und Taſchen ſind mitzubringen.

WHW.-Ortsführungen Oſterfeuerberg, Walle, Waſſerturm und Wilhelm Decker. Wie in den vergangenen Jahren finden weihnachtliche Feiern für Betreute ſtatt, und zwar am Freitag, 23. Dezember, nachmittags für Kinder und abends für Alleinſtehende der obengenannten Ortsgruppen. Die Einladungen gelten zugleich als Eintrittsausweis und ſind aufmerkſam durchzuleſen. Die Einladungen werden durch die Amtswalter der NSV. zugeſtellt.

WHW.-Ortsführung Hohentor. Die Weihnachtsausgabe für unſere Betreuten findet am Dienstag, 20. Dezember, in der Zeit von 9—12 und 15—18 Uhr ſtatt.

WHW.-Ortsführung Induſtriehafen. Die Weihnachtsausgabe der Ortsführung Induſtriehafen findet ſtatt: Montag, 19. Dez., die Nummern 1—100 von 15—17 Uhr, Dienstag, 20. Dezember, Nr. 101—200 von 15—17 Uhr, Mittwoch, 21. Dezember Nr. 201 bis Schluß von 15—17 Uhr.

WHW.-Ortsführung Oſtertor. Weihnachtsausgabe von Lebensmitteln in der Geſchäftsſtelle, Beim ſteinernen Kreuz 9, am Dienstag, 20. Dezember, von 9—11 Uhr an die Betreuten mit den Anfangsbuchſtaben A—G, von 16—19 Uhr für die Buchſtaben H—N; Mittwoch, 21. Dezember, von 9—11 Uhr, für die Buchſtaben O—R und von 16—19 Uhr für die Buchſtaben S—Z. Behälter Körbe und Ausweiſe ſind mitzubringen.

WHW.Ortsführung Woltmershauſen. Die Ausgabe von Lebensmitteln findet am Dienstag, 20. Dezember, nach folgenden Nummern und Zeiten in unſerer Geſchäftsſtelle, Weſterdeich 133, ſtatt: Nr. 1—50 von 9 bis 10 Uhr, Nr. 51 bis 100 10 bis 11 Uhr, Nr. 101—150 von 12—13 Uhr, Nr. 151 bis 200 von 15 bis 16 Uhr, Nr. 200 bis Ende von 16 bis 17 Uhr.

WHW.-Ortsführung Horn. Die Weihnachtsausgabe für unſere Betreuten findet am Mittwoch, 21. Dezember, in der Ausgabeſtelle der Horner Schule ſtatt. Buchſtaben A—K von 13 bis 15 Uhr, L—Z von 16 bis 18 Uhr.

WHW.Ortsführung Huckelriede. Ausgabe von Lebensmitteln am Dienstag, 20. Dezember, in den üblichen Geſchäftsſtunden. Ausweiskarten ſind mitzubringen.

WHW.-Ortsführung Peterswerder (Am ſchwarzen Meer 43). Großausgabe zum Weihnachtsfeſt am Dienstag, 20. Dezember, wie folgt: Ausweis Nr. 1—50 von 14 bis 15 Uhr, Nr. 51—100 von 15 bis 16 Uhr, Nr. 101—150 von 16 bis 17 Uhr, Nr. 151 bis Schluß von 17 bis 18 Uhr. Ausgabezeiten bitten wir genau innezuhalten. Ausweis ſowie Markttaſchen und Netze ſind unbedingt mitzubringen.

WHW.-Ortsführung Walle. Die Weihnachtsausgabe findet am Dienstag, 20. Dezember, zu den nachſtehenden Zeiten ſtatt: Nr. 1—150 von 8 bis 9 Uhr, Nr. 151—300 von 9 bis 10 Uhr, Nr. 301—450 von 10 bis 11 Uhr, Nr. 451—800 von 11 bis 12 Uhr. Alleinſtehende Betreute erhalten ihre Spende am Schluß der Volksweihnachtsfeier bei Lehmkuhl, Waller Heerſtraße, am Freitag, 23. Dez., 19 Uhr. Einlaß 18.30 Uhr.

WHW.-Ortsführung Gröpelingen. Die Geſchäftsſtelle iſt vom 19. Dezember bis 5. Januar 1939 geſchloſſen. — Die Weihnachtsausgabe findet am Mittwoch, 21. Dezember ſtatt, und zwar für die Nr. 1—50 um 14 Uhr, Nr. 51—100 um 15 Uhr, Nr. 101—150 um 16 Uhr, Nr. 151—200 um 17 Uhr und von Nr. 201 ab um 18 Uhr. Die Zeiten ſind unbedingt innezuhalten.

WHW.-Ortsführung Utbremen. Ausgabe der Weihnachtsſpende am Dienstag, 20. d. M., in der Geſchäftsſtelle Lützowerſtr. 165 in der Zeit von 13—18 Uhr. Behälter ſind mitzubringen. Die Spende muß unbedingt am Dienstag abgeholt werden, eine ſpätere Ausgabe findet nicht ſtatt.

WHW.-Ortsführung Wilhelm Decker. Ausgabe morgen, Montag nachmittag von 16 bis 18 Uhr in der Geſchäftsſtelle, Waller Heerſtr. 229. Alleinſtehende Betreute erhalten ihre Weihnachtsſpende im Anſchluß an die Volksweihnachtsfeier, brauchen alſo nicht zu kommen.

WHW.-Ortsführung Hanſa. Ausgabe der Weihnachtsſpende an die Betreuten am Dienstag, 20. Dezember, in der Geſchäftsſtelle Gottfried-Talle-Str. 21/23, nach folgender Einteilung: Zellen 1 und 2 von 12—14 Uhr, Zellen 3 bis 7 von 14—16 Uhr, Zellen 8 und 9 von 16—18 Uhr, Zelle 10 von 18—19 Uhr. Ausweiskarte und Behälter ſind mitzubringen. Die Weihnachtsſpende wird nur am Dienstag ausgegeben. Wer nicht erſcheint, geht ſeiner Spende verluſtig.

WHW.-Ortsführung Haſtedt, Hohwiſch u. Sebaldsbrück. Ausgabe von Lebensmitteln zu Weihnachten am Montag, 19., u. Dienstag, 20. Dez. Die Ausgabe der Lebensmittel-Zuweiſungsſcheine findet in der Geſchäftsſtelle, Dietrich-Eckart-Haus, wie folgt ſtatt: Ortsgruppe Haſtedt, blaue Ausweiskarten, Montag, 19. Dezember, von 15—18 Uhr; Ortsgruppe Hohwiſch, rote Ausweiskarten, Dienstag, 20. Dezember, von 9—12 Uhr, und Ortsgruppe Sebaldsbrück, gelbe Ausweiskarten, Dienstag, 20. Dezember, von 15—18 Uhr. Handtaſchen ſind mitzubringen.

WHW.-Ortsführung Fedelhören. Am Mittwoch, dem 21. Dezember, findet in unſerer Geſchäftsſtelle, A. d. Häfen 47, in der Zeit von 10—13 Uhr und von 15—18 Uhr eine Großausgabe (Weihnachtsausgabe) ſtatt. Da mit einer reichlichen Spende zu rechnen iſt, bitten wir genügend Behälter mitzubringen.

WHW.-Ortsführung Oſten, Schaumburger Straße 65 a. Weihnachtsausgabe von Lebensmitteln Mittwoch, 21. Dezember, 9—12 Uhr, Buchſtaben A bis K; 15—19 Uhr Buchſtaben L bis Z.

WHW.-Ortsführung Oſterfeuerberg. Am Dienstag, 20. Dezember, Ausgabe der Weihnachtsſpende. Buchſtaben A—K von 8 bis 10 Uhr; L—Z von 10 bis 12 Uhr. Zeiten genau innehalten.

WHW.-Ortsführung Neuenlande. Am Donnerstag, 22. Dezember, in der Zeit von 9—12 und 15—18 Uhr findet die Weihnachtsausgabe an unſere Betreuten ſtatt.

Krügerol das altbewährte Hustenbonbon
Echt nur im Orangebeutel

Unſere Bühnen melden:

Bremer Schauspielhaus

Als Weihnachtspremiere bringt das Schauſpielhaus die erfolgreiche Komödie „Der Maulkorb“ von Heinrich Spoerl heraus, die bereits über fünfzig Bühnen des Reiches lief und zu den repräſentativen deutſchen Komödien der Gegenwart zählt. Die Inſzenierung macht Franz Reichert. Den Staatsanwalt von Treskow, der ſein eigener Ankläger wird, ſpielt Martin Lübbert. In den beiden kölniſchen Typen Wimm und Bätes werden wir Alexander Hunzinger und Juſtus Ott ſehen. Der Maler Rabanus, der einzige Zeuge des myſteriöſen Maulkorb-Falles iſt Conrad Georg. In den übrigen Hauptrollen: Elinor v. Wallerſtain, Gerda Voß, Pia v. Rüden, Irene Blaſchke, Gretl Binter, Georg Ottman, Wolfgang Preiß, Ernſt Altmann, Robert Teſſen, Ludwig Cremer, Karl Heinz Kruſe, Joachim Reuß. Die Bühnenbilder entwirft Rudolf Gugel.

Staatstheater

Zu den Feiertagen bereitet das Staatstheater in vollſtändig neuer Ausſtattung und Neuinſzenierung mit vielfach neuer Beſetzung „Die Fledermaus“ von Joh. Strauß vor. Die Spielleitung liegt in Händen von Heinrich Kaſtner, die muſikaliſche Leitung hat Kapellmeiſter Haas.

Hier: REICHSSENDER HAMBURG

Sonntag, 18. Dezember. 6.00 Hafenkonzert. 8.00 Wetter, Nachrichten, Hafendienſt. 8.15 Bauern der Oſtmark und des Sudetenlandes ſingen und erzählen. 8.25 Zehn Minuten Leibesübungen. 8.35 Froher Klang (Schallplatten). 9.00 Morgenfeier der HJ. 9.30 Zur Unterhaltung. 10.00 Was bringt die Woche? 10.15 Uebertragung aus dem evangeliſchen Gottesdienſt in der Univerſitätskirche Kiel. 11.00 Bremen: Kleine Kammermuſik. 11.30 Rund um Weihnachten. 12.00 Muſik am Mittag. In der Pauſe: 12.55 Zeit, Wetter. 13.05 Fortſetzung der Muſik am Mittag. 14.00 Kinder, hört zu! 14.35 Familie Fröhlich. Briefe auslandsdeutſcher Kinder. 15.00 Klingendes Märchenbuch. 16.00 Das Licht im Aether. 18.00 Ein Stündchen Tanz. 18.50 Deutſche Weihnachtsklänge dies- und jenſeits der Grenzen. 19.30 Sportſchau. 19.45 Sportbericht. 19.55 Wetter. 20.00 Abendnachrichten. 20.10 Ohne Geld um die Welt. 22.00 Nachrichten. 22.30 Tanzmuſik (bis 24 Uhr).

Wetterdienst der BZ.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes
(Ausgabeort Bremen)

Starker Froſt

Das nordöſtliche Hoch hat ſeinen Wettereinfluß noch verſtärkt. Die ungewöhnlich ſtark wolkenauflöſend wirkende Kraft führte zu meiſt wolkenloſem Himmel. Dementſprechend war die Ausſtrahlung ſtark, ſo daß im Weſergebiet 10 bis 11 Grad, an der Ems etwa 8 Grad Froſt gemeſſen werden konnten. In Oſtpreußen wurden ſogar 15 Grad Kälte erreicht. Daß trotz des meiſt heiteren Wetters leichte Schneefälle nicht ganz unmöglich ſind, erlebten wir am Sonnabend früh, wo gegen 7 Uhr ſchwacher Schnee beobachtet wurde. Der zur Zeit zwiſchen Oder und Weichſel fallende Schnee, der etwas länger anhält, aber auch keine bedeutenden Schneedecken bringt, wird uns nicht vor der Nacht zum Montag erreichen. Die Froſtlage hält weiter an.

Witterungstabelle vom 17. Dezember 1938

	8 Uhr	14 Uhr	19 Uhr
Barometer	778.8	779.9	780.0
Temperatur in Celsius	—10.1	—5.9	—7.8
Feuchtigkeit	79%	51%	61%
Windstärke	OSO 4	O 4	O 4
Wetter	wolkig	wolkenlos	wolkenlos

Temperatur Maximum	—5.7	Niederschlag	—.—
Minimum	—10.1	Wassertemperatur	—.—

Vorausſage für den 18. Dezember: Meiſt mäßige öſtliche Winde und heiter, ſtrichweiſe Bewölkungszunahme und leichte Schneefälle, nachts Froſtzunahme bis etwa 15 Grad Kälte, auch mittags mehr als 5 Grad Froſt.

Ausſichten für den 19. Dezember: Fortdauer der winterlichen Kälte, mehrfach leichte Schneefälle.

Skibekleidung
Anzüge 48.- 68.- Slalom-Blusen 20.- 25.- 29.-
HESPEN am Wall

---

loſe Journaille die es einſtmals auch in Deutſchland gab verantwortungsbewußter Preſſegeſtaltung geſchickt kontraſtiert; doch wird im Grunde die Idee nicht unerbittlich ausgefochten, ſondern mit der Senſation nur ſpekuliert. Ein echter Ebermayer bleibt ſich eben immer treu.

Im Mittelpunkt dieſes dauernden Umbruchs der Preſſe und des Publikums ſteht die fanatiſch arbeitsbeſeſſene und von Berufsethos erfüllte, warmherzige Geſtaltung des Andrieux durch Gerhard Mittelhaus. Ein Mann, dem Journalismus herrlichſter Beruf und Verpflichtung dem Volke gegenüber iſt. Hans Schlenck ſtellt ihm einen alternden General und untadeligen Offizier entgegen, (der aber leider auf der Szene ſeinem kämpferiſchen Widerſacher nie entgegentritt). Die Frau, die mit dem Schuß aus heißem Herzen ſich von dem Geſchäfts-Mann trennt und ihren Jugendfreund (Andrieux) zurückerobert, wird von Maria Andergaſt a. G. zwar dargeſtellt, jedoch nicht völlig ausgefüllt. Die vom Autor autoriſierte Aufführung — Ebermayer führte ſelbſt Regie — erntete den vollen Beifall eines vollen Hauſes, der ebenſoſehr dem zugkräftigen Theaterſtück, wie der gleichwertigen Darſtellung galt. **Bernhard Schmidt.**

Nur noch drei deutſche Filmſtädte

Nach Monaten gründlichſter Säuberung und Aufbauarbeit hat die Reichsfilmkammer jetzt in Wien die Plattform geſchaffen, auf der deutſches Kulturgut erſtehen kann. Die Donaumetropole iſt dadurch als Filmſtadt wieder in den Vordergrund getreten. Heute iſt es ſogar ſo, wie der Präſident der Reichsfilmkammer, Staatsminiſter a. D. Profeſſor Dr. Oswald Lehnich, jetzt auf einer Beſprechung in Wien erklärte, daß es nur noch drei Produktionsſtätten des deutſchen Films gibt, und das ſind Berlin, Wien und München. Auch die Vielzahl der Filmbälle wird im kommenden Jahr bis auf drei beſeitigt. Genehmigt werden nur die Filmbälle am 21. Januar in München, am 11. Februar in Wien und am 11. März in Berlin.

Auf kaum einem anderen Gebiet war die Verjudung in Wien ſo ſtark wie im Film, und darum war auch die Umwandlung hier ſo bedeutend. Von 42 Verleihfirmen der Oſtmark ſind ſieben übriggeblieben. In Wien wurde die Wien-Film G. m. b. H. gegründet, neben der heute — wie Dr. Lehnich betonte — nur noch folgende vier Produktionsfirmen von Bedeutung beſtehen: Ufa, Tobis, Terra und Bavaria.

Raſſenhygieniſche Geſellſchaft in Bremen

Erb- und Raſſenpflege

An Stelle des plötzlich nach Berlin zurückgerufenen Miniſterialdirektors Dr. Gütt ſprach auf Einladung der Raſſehygieniſchen Geſellſchaft in Bremen, des Reichsbundes der Kinderreichen und der Bremer „Maus“-Geſellſchaft für Familienforſchung und Sippenkunde vor einer großen Zuhörerſchaft im Saale des Atlantishauſes Oberregierungsrat Dr. Ruttke-Berlin über: „Erb- und Raſſenpflege.“ Studienrat Dr. Hans Duncker begrüßte in dem Redner einen Angehörigen des Dreigeſtirns (Dr. Gütt, Dr. Rüdin und Dr. Ruttke), die die Erbgeſetzgebung unſerer Tage mitgeſchaffen haben.

Dr. Ruttke übermittelte der Hörerſchaft zunächſt die beſten Grüße von Dr. Gütt, um dann vor allem darauf hinzuweiſen, daß auf Begriffsklarheit bei einer erfolgreichen Erb- und Raſſenpflege im nationalſozialiſtiſchen Geiſte alles ankomme. Wir verſtehen unter Erbpflege die Verwendung der Ergebniſſe der Erbforſchung zur Verbeſſerung der Erbgeſundheit des deutſchen Volkes und Raſſenpflege iſt die Verwendung der Ergebniſſe der Raſſenforſchung, der Einſatz für die Reinerhaltung und Beſtanderhaltung der jedem Volke ſeine Eigenart verleihenden Raſſe. Erbforſchung iſt die Erforſchung der Geſetzmäßigkeiten, nach denen Erbanlagen von Geſchlecht zu Geſchlecht weitergegeben werden. Raſſenforſchung iſt die Erforſchung der Entſtehung, des Vorkommens und der Kennzeichen der menſchlichen Raſſen.

Die nationalſozialiſtiſche Weltanſchauung ſtellt in ihren Mittelpunkt den Raſſegedanken. Sie muß dafür Sorge tragen, daß unter Auswertung der Ergebniſſe der Erb- und Raſſeforſchung und der geſchichtlichen Vorgänge die Neuordnung des Lebens des deutſchen Volkes und des deutſchen Lebens im deutſchen Raume erfolgen kann. Die deutſche Volkswerdung, die in der großen Zeitſpanne zwiſchen 800 und 1938 mit Tiefpunkten und Höhepunkten erfolgte, ſoll ſich unter der nationalſozialiſtiſchen Volksführung möglichſt gradlinig vollziehen. Dieſes Ziel iſt dadurch zu erreichen, daß alle Maßnahmen an der Erb- und Raſſenpflege ausgerichtet werden. Wir müſſen in Geſchlechterreihen und in langen Zeiträumen denken. Alfred Roſenberg hat im Jahre 1937 erklärt, daß die Bewegung den einzelnen wiſſenſchaftlichen Forſchungsgebieten gegenüber keine dogmatiſche Haltung einnehmen könne und daß Raſſe und Vererbung für ſie die leitenden Grundgedanken ſeien.

Das erſte Geſetz des Nationalſozialismus auf dem Gebiet der Erbpflege war das berühmte „Geſetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchſes“ vom 14. Juli 1933. Es hat aus tiefem Sinn heraus nicht den Namen „Steriliſationsgeſetz“, weil erwieſen iſt, daß eine erfolgreiche geſetzgeberiſche Maßnahme in der Volkserziehung verankert liegen muß. Die Entſcheidung liegt beim einzelnen Volksgenoſſen und bei der Familie, ſich in jedem Falle raſſenpflegeriſch zu verhalten. Die einzelnen Ueberſchriften ſind deshalb gleichſam kategoriſche Imperative, die jeden Volksgenoſſen verpflichtend anrufen. Wir unterſcheiden drei Gruppen von Maßnahmen: 1) Die Erbgutſcheidung (Aufgabe des Staates); 2) Die Erbguterhaltung (Aufgabe der Bewegung); und 3) Die Erbgutanreicherung (Aufgabe der Familien und der rechtzeitigen Jugenderziehung für die geeignete Gattenwahl).

Auch bei der Raſſenpflege gibt es drei ſolche Gruppen: 1) Die Raſſenſcheidung (Aufgabe des Staates); 2) Maßnahmen der Arterhaltung (Aufgabe der Bewegung); 3) Den nordiſchen Gedanken, deſſen Pflege eine beſondere Aufgabe der artbewußten deutſchen Familie darſtellt. Wir müſſen wieder daran denken lernen, daß in unſerem deutſchen Sprachgut die Begriffe „entarten“, „ausarten“, „unartig“, „großartig“ vorkommen, die alle der Raſſenpflege angehören. Auch „Pflege“ und „Pflicht“ haben den gleichen Sprachſtamm! Die Begriffe „Weltanſchauung“, „Führer“, „Haltung“ ſind erſt vom Nationalſozialismus mit lebendigem Inhalt erfüllt worden. Für den Erfolg der erb- und raſſepflegeriſchen Maßnahmen war die Ausſchaltung des Parlamentarismus unerläßlich. Wir haben als einziges Land die Erbgeſundheitsgerichtsbarkeit. Die geſetzgeberiſchen Maßnahmen müſſen volksnahe und lebensnahe ſein; denn das Volk iſt für uns die ſich ſelbſt bewußt erlebende Zuſammenfaſſung blutsverwandter Familien. (Wertvolle Ergebniſſe des Reichsberufswettkampfes auch hinſichtlich der Erb- und Raſſenpflege!) Wir haben es mit dem Leben unſerer Volksgenoſſen zu tun, deren ſeeliſche Haltung ſo zu ſteuern iſt, daß ſie die zu treffenden Maßnahmen innerlich bejahen. Nationalſozialismus iſt Aufruf zu kämpferiſchem Einſatz für die Erhaltung unſerer Art und die erbgeſunde kinderreiche Familie iſt allein die Trägerin der Zukunft und des ewigen Beſtandes unſerer Nation.

Im Anſchluß an ſeinen mit ſtarkem Beifall aufgenommenen Vortrag zeigte Dr. Ruttke eine Reihe aufſchlußreicher Lichtbilder, die den Eindruck der Ausführungen noch vertieften. =df=

Kunſthandwerk der urgermaniſchen Zeit

Vortrag Studienrat Walburgs im Reichsbund für Vorgeſchichte

Nach dem Lehm und Ton war das Metall der erſte Werkſtoff, deſſen techniſche Formung der Menſch meiſterhaft beherrſchte. Nachdem man erkannt hatte, daß das Metall den bereits erwähnten Stoffen gegenüber weitaus größere Vorteile aufwies konnte man eine wahre Blüte urgermaniſcher Handwerkskunſt feſtſtellen. In der Höherentwicklung der Formen und Verzierungen baute man auf den mit anderen Stoffen gemachten Erfahrungen auf, ſo hielt man ſich z. B. an Knochen und Stein und wendete die damit hergeſtellten Formen auch auf das Metall an, ſo daß ein ſyſtematiſcher Aufbau auf früheren Kulturepochen zu erkennen iſt. Wie Studienrat Walburg in einer lehrreichen Lichtbilderreihe zeigte, wurde aus der ſchlichten Arbeitsform ein wahres Kunſtgebilde, und es iſt bezeichnend, daß wir ſchon damals die ideale Beilform beſaßen. Im Anſchluß an die formliche Vollendung wandten die handwerklichen Meiſter jener Zeiten ihre Aufmerkſamkeit der Verzierung zu, die nach zahlreichen ausgegrabenen Funden nicht vortrefflicher gelingen konnte. Die Weihe- und Prunkärte beweiſen, daß das damalige Handwerk zu einer ausgeprägten Kunſt wurde. Eine gleichartige Entwicklung weiſt die Herſtellung der Waffen auf. Die großartigen, gleichmäßig geſchlagenen Feuerſteindolche erregen bis in die Jetztzeit unſere Bewunderung und es iſt nicht von ungefähr, daß heute für derartige meiſterhafte Nachanfertigungen hohe Kaufſummen gezahlt werden. Nach der ſich nur über rund 200 Jahre erſtreckenden Herſtellung von Stabdolchen entſtand durch Verlängerung des Blattes das Bronzeſchwert. Nun treten uns wieder die gleichen Erſcheinungen entgegen: die Technik war beherrſcht, jetzt erſchienen handwerkliche Künſtler auf dem Plan, die Griff, Nietköpfe und Knauf künſtleriſch verzierten. Noch deutlicher iſt der Weg bei den Großgeräten (z. B. beim Ackerwagen) gekennzeichnet. Dem ſchweren, in ſeinem Ausſehen plump wirkenden zweirädrigen Holzwagen folgte der geſchmeidige, faſt elegant gebaute Bronzewagen. Beim Guß der Räder iſt die Beachtung einiger phyſikaliſcher Geſetze beſonders intereſſant.

Im weiteren Verlauf ſeiner Ausführungen wandte ſich Fr. Walburg den Blashörnern zu. Während der Schwerpunkt bei der Tuba horizontal verlagert iſt, befindet er ſich bei der Lure in vertikaler Lage. Die beiden aus dem Väterkunde-Muſeum der Böttcherſtraße entliehenen Inſtrumente weiſen eine 1,92 Zentimeter hohe Luftſäule auf, die für den Klang und die Tonzahl ausſchlaggebend iſt. Das ſchlanke, zunächſt nach hinten gebogene Rohr mit ſeiner frontalen Oeffnung weiſt ſechs Teile auf, von denen je drei feſt verbunden ſind; ihr Ton gleicht dem eines Kuhhorns. Geradezu erſtaunlich iſt es, daß die Originale, die in Kopenhagen in einer größeren Anzahl vorhanden ſind, eine „Dicke“ von ½ bis 1½ Millimeter aufweiſen. Mit der Dicke des Rohres verändert ſich der Ton, der ſchon bei vorgeführten, nachgegoſſenen Luren (ohne Ventil und Klappe) nicht mehr ganz urſprünglich iſt. Hinſichtlich der Verzierung der Gürteldoſen und Hängebecken verwendete man zuerſt Winkelband, ſpäter ſtehende oder hängende Dreiecke, d. h. gradlinige Muſter. In der zweiten Periode der Bronzezeit entſtehen plötzlich die Muſter mit gekrümmten Linien. Eine große Rolle ſpielten das Spiral- und Kreisornament als Sinnbild der damaligen, religiös-geiſtigen Haltung. Aus Kreiſen und Spiralen entwickelte ſich ſpäter das Wellenband, das als künſtleriſcher Niederſchlag der ewigen Meeresgezeiten gewertet werden darf. Der letzte, tiefe Sinn der Spiralornamentik iſt uns bis heute verſchloſſen geblieben. Man darf jedoch die Behauptung aufſtellen, daß ſie der Ausdruck unſerer heutigen, im Norden geborenen Raſſenſeele iſt.

Zum Abſchluß wurden zwei Nachgüſſe von einem bei Garlſtedt (Kreis Oſterholz) ausgegrabenen Original vorgeführt, die von einem hannoverſchen Meiſter gegoſſen ſind. Die Kammermuſiker Albrecht und Bode vom Staatstheater Bremen hatten ſich dankenswerterweiſe zur Verfügung geſtellt und brachten eine von Kammermuſiker Albrecht geſetzte Tonfolge zu Gehör, die „Feierliche Marſchmuſik“, „Feierliche Tafelmuſik“ und „Fröhliche Jagdſignale“ enthielt. Starker Beifall dankte Studienrat Walburg und den beiden Künſtlern für ihre Darbietungen. A. M.

Schach-Ecke

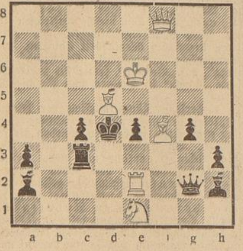
Amtliches Organ des Schachverbandes Weser-Ems

Folge 49 / 18. 12. 1938

Aufgabe Nr. 339

Von Georg Becker, Durlach
(Schach-Echo 1938)

Schwarz: Kd4, Dg2, Tc3, La2, Lh2, Ba3, c4, e4, g4, h3 (10).



Weiß: Ke6, Df8, Te2, Ld5, Lf4, Se1 (6).
Matt in zwei Zügen.

*

Lösung der Aufgabe Nr. 340 von F. Ferber

Weiß: Kc8, Dh5, Tb3, Tb4, Sc4, Se6, Bb2, e5 (8).
Schwarz: Ke4, Da2, Lh3, Sf8, Ba5, e2, f4, g4, h7 (9).

1. Tb3—d3! Drohung Sc5 matt.
1. ——— K×d3 1. ——— Sf8×e6 1. ——— f3
2. Df5 matt 2. D×h7 matt 2. Td4 matt
1. ——— g3 (Se6 gefesselt) 1. ——— D×c4
2. D×e2 matt 2. Sc5 matt
(Damenfesselung durch Tb5)

*

Aus der Bremer Meisterschaft

Partie Nr. 215

Gespielt in der 1. Runde der Endkämpfe, 7. 11. 38
Weiß: Schwarz:
Kietzmann (Germania) Heisler (Br. Schachgesellsch.)
Sizilianisch

1. e2—e4 c7—c5
2. Sg1—f3 e7—e6
3. Sb1—c3 d7—d6
4. d2—d4 c5×d4
5. Sf3×d4 Sg8—f6
6. Lf1—d3 a7—a6
7. 0—0 Sb8—d7
8. Lc1—e3 Sd7—c5
9. f2—f3 Sc5×d3
10. Dd1×d3 Lf8—e7
11. Ta1—d1 0—0
12. Sd4—e2 b7—b5
13. a2—a3 Dd8—c7
14. Se2—f4 Lc8—b7
15. Td1—d2 Ta8—c8
16. Tf1—d1 Dc7—c4
17. Sc3—e2 Dc4×d3
18. Sf4×d3 d6—d5
19. e4—e5 Sf6—d7
20. Se2—d4 Tc8—c7
21. f3—f4 g7—g6
Schwarz gab auf.
22. g2—g4! Tf8—c8
23. c2—c3 Sd7—c5
24. Sd3—f2 Sc5—e4
25. Sf2×d4 d5×d4
26. f4—f5! Lb7—d5
27. f5—f6! Le7×a3 (!?)
28. b2×a3 Tc7×c3
29. Td2—e2 Tc3×a3
30. Td1—c1 Ld5—c4
31. Te2—e1 Tc8—d8
32. Kg1—f2 Td8—d5
33. Tc1—a1! Ta3×a1
34. Te1×a1 Td5×e5
35. Ta1×a6 Lc4—d5
36. Ta6—d6 h7—h5
37. Td6—d8+ Kg8—h7
38. g4—g5! Ld5—c4
39. Td8—f8 Te5—d5
40. Tf8—f7+ Kh7—g8
41. Tf7—g7+ Kg8—f8
42. Sd4×e6+ und matt im nächsten Zug
Weiß gab auf.

Partie Nr. 216

Ebenfalls aus der 1. Runde der Endkämpfe
Weiß: **Heemsoth** (1933) Schwarz: **Vathauer** (1933)
Réti-Aufbau

1. Sg1—f3 d7—d5
2. c2—c4 c7—c6
3. b2—b3 Lc8—g4
4. Sf3—e5 Lg4—f5
5. Lc1—b2 Sg8—f6
6. g2—g3 Sb8—d7
7. d2—d4 Sd7×e5
8. d4×e5 Sf6—e4
9. a2—a3 e7—e6
10. f2—f3 (?) d5×c4
11. Dd1×d8+ Ta8×d8
12. b3—b4 c4—c3!
13. Sb1×c3 Se4—d2
14. Ta1—d1 Sd2×f1
15. Td1×d8 Ke8×d8
16. Th1×f1 Lf5—h3
17. Tf1—g1 a7—a5
18. g3—g4 a5×b6
19. a3×b4 h7—h5
20. Lb2—a3 h5×g4
21. f3—f4 Lf8—e7
22. Sc3—e4 Kd8—c7
23. Ke1—f2 Th8—a8!
24. La3—b2 Le7×b4
25. Lb2—d4 Lb4—e7
26. Tg1—b1 b7—b5
27. Ld4—c5 Le7×c5
28. Se4×c5 Ta8—d8
29. Sc5—e4 Td8—d4
30. Kf2—e3 Td4—d7
31. Se4—d6 Kc7—b6
32. Ke3—f2 f7—f6
33. Tb1—d1 f6×e5
34. f4×e5 c6—c5
35. Td1—b1 b5—b4
36. Tb1—a1 Td7—d8
37. Sd6—c4 Kb6—c6
38. Ta1—a7 Kc6—d5
39. Sc4—b6+ Kd5×e5
40. Ta7×g7 Ke5—d4
41. e2—e3+ Kd4—d3
42. Sb6—d7 c5—c4
43. Sd7—e5+ Kd3—c3
44. Tg7—c7 Td8—f8+
45. Kf2—e1 Kh3—f1
46. Se5×g4 b4—b3
47. Sg4—f2 Tf8×f2!
48. Ke1×f2 b3—b2
49. Tc7—b7 Lf1—d3
Weiß gab auf.

Turnier „Meister von Bremen"

In der Meisterschaftsklasse fielen in der ersten Runde der Endkämpfe folgende Ergebnisse: Heemsoth — Vathauer 0:1, Mißmann — Carls 0:1, Schlüter — Ohms 1:0 und Kietzmann — Heisler 1:0 (Kietzmann führte die weißen Figuren und nicht die schwarzen). Hz. Kettenburg — Draheim 0:1; noch nicht gespielt: Dr. O. Antze — Runge.

Die am Freitagabend im „Nordischen Hof" gespielte 2. Runde brachte nur zwei Entscheidungen: Vathauer (1933) siegte in einer Wiener Partie über Kietzmann (Germania), der ein Schach übersah. — Ohms (Schachges.) erlangte gegen seinen Vereinskameraden Hz. Kettenburg durch forcierten Angriff Bauerngewinn und gewann das Bauern-Endspiel dann durch Zugzwang des Gegners. — Die Partie Carls gegen Schlüter (1933) blieb unbeendigt. Schlüter kam nach der Bremer Eröffnung in ein gutes Mittelspiel. Infolge Zeitnot gab er jedoch kleine Vorteile aus der Hand. Die abgebrochene Stellung zeigt für beide Gegner gleiches Material, jedoch steht Carls positionell etwas besser. Noch nicht gespielt sind die Partien Dr. O. Antze gegen Mißmann und Runge gegen Heisler.

Die Ergebnisse in der Hauptklasse:

1. Runde: Frau Lederer — Curland 1:0, Barney — Peglow 0:1, Gg. Meyer — Dr. Doepke 1:0 und Frau Schüßler — Dr. Kolwey ½:½, Romanowsky — Fr. Meyer ½:½; noch nicht gespielt: Streckhardt — Roddewig.

2. Runde: Curland — Barney 0:1, Dr. Doepke — Dr. Kolwey 1:0, Streckhardt — Frau Schüßler 1:0; Hängepartie Peglow — Gg. Meyer. Noch nicht gespielt: Fr. Meyer — Roddewig, Romanowsky — Frau Lederer.

Die dritte Runde wird im Januar gespielt.

*

Turnier „Meister von Wilhelmshaven"

In diesem Turnier, das mit zwanzig Teilnehmern ausgetragen wird, liegen zur Zeit an der Spitze: W. Schmahl mit 6 Punkten (aus 6), Lenner (Wehrsportgemeinschaft) 5½ (aus 6), Feldmann und Kleuker mit je 5½ Punkten (aus 7).

*

Wilhelmshaven — Oldenburg 6:3 (1 Hänge)

Am letzten Sonntag lagen der Wilhelmshavener und der Oldenburger Schachklub an zehn Brettern wieder einmal im Kampf, den Wilhelmshaven mit 6:3 (1 Hänge) für sich entscheiden konnte. Die Ergebnisse waren: W. Schmahl (W) — Dr. Wielandt (Hängepartie, wahrscheinlich remis), P. Schmahl (W) — Walljes ½:½, Dr. Wolfram (W) — Zanhold 1:0, Eilers (W) — Stephan 1:0, Feldmann (W) — Suling 1:0, Bialk (W) — Behnke ½:½, Kleuker (W) — Klostermann 1:0, Hankiewicz (W) — Witt 1:0, Haas (W) — Frl. Thorade 0:1, Harler (W) — Liebertau 0:1.

Heute bis 19 Uhr
Möbelschau
Panhorst-Hemelingen
Besonders auch Polstermöbel und Teppiche
Mit Linie 2 — Bis Haltestelle Bahnhof Sebaldsbrück

*

Europa-Turnier in Stuttgart

Der Großdeutsche Schachbund und die Stadt Stuttgart veranstalteten gemeinsam im Monat Mai ein vierzehntägiges Turnier mit 12 bis 14 der besten europäischen Meister im Rahmen der Reichsgartenschau.

*

Länderkämpfe des Weltschachbundes

Die Länderkämpfe des Weltschachbundes werden im Juli 1939 in Argentinien (Buenos Aires) ausgetragen. Eine Mannschaft des Großdeutschen Schachbundes ist eingeladen.

*

Berichtigung: Im Diagramm der letzten Folge (48) führt selbstverständlich Keres die schwarzen Steine und Weiß: Fine.

Bearbeitet von Bruno Meyer, Bremen, Rembertistraße 29.

Hinweise

(Die hier folgenden Mitteilungen gehören zum Anzeigenteil!)

Beratungsstunde für gewerblichen Rechtsschutz

Am Montag, dem 19. Dezember 1938, 17 bis 18 Uhr, findet in der Patentſchriften-Auslegeſtelle in Bremen, Börſenhauptgebäude (Eingang Domſeite) im Rahmen der vom Nationalſozialiſtiſchen Rechtswahrerbund durchgeführten Rechtsbetreuung eine Sprechſtunde der Beratungsſtelle für gewerblichen Rechtsſchutz der Induſtrie- und Handelskammer ſtatt. Es wird Auskunft über alle Fragen des Patent-, Muſterſchutz- und Warenzeichenrechts des In- und Auslandes erteilt. Die Einrichtung iſt für Erwerbs- und Mittelloſe geſchaffen. Die Sprechſtunde wird abgehalten durch Patentanwalt Hans Meißner, Bremen.

St. Martini-Kirche:

Sonntag, 18. Dezember, 18 Uhr: Quempasſingen.

DOM-KONZERT Heute, 20 Uhr. (Siehe Anzeige.)

Senta Bergman
Violine
und Alfred Lueder
Klavier

ſpielen am 6. Januar in der Glocke: Händel, Sonate D-dur Violine und Klavier; Beethoven, Sonate Apaſſionata; Reger, Präludium und Fuge für Violine allein, und Brahms, Sonate d-moll für Violine und Klavier. Karten bei **Praeger & Meier**, Biſchofsnadel 1.

Kulenkampff-Kempff

Beethoven-Abend am 22. Januar im großen Saal d. Glocke. Eintrittskarten als paſſendes Weihnachtsgeſchenk bei Praeger & Meier, Biſchofsnadel 1.

Weihnachtsmärchen im Staatstheater
Freitag, 23., Dienstag, 27. Dez., 16 Uhr:
„Schneeweißchen und Roſenrot"

Weihnachtsmärchen im Schauſpielhaus
Donnerstag, 29. Dezember, 16 Uhr:
„Die ſechs Schwäne"
Karten zum verbilligten Preis U. L. Frauenkirchhof 10/11 und Nordſtraße 43.

Frauen-Erwerbs- und Ausbildungsverein Bremen

Zum 1. 1. 1939 beginnt ein neuer Abend-Nähkurſus und Abend-Kochkurſus. Anmeldungen für Vormittagskurſe werden erſt wieder zum 1. 4. 1939 angenommen. Auskunft: Bremen, Pelzerſtr. 9, Tel. 20373. Geſchäftszeit: tägl. ½11 bis ½1 Uhr, Mittwochs: 16—18 Uhr.

Wochen- und Familienwochenhilfe für freiwillig Verſicherte. Für Verſicherungsberechtigte, z. B. kleine Gewerbetreibende, Familienangehörige des Unternehmers uſw., kann die Satzung der Krankenkaſſe ihre Leiſtungen auf die Krankenpflege und Krankenhauspflege oder auf das Krankengeld beſchränken. Nach der Rechtſprechung hat dieſe Beſchränkung der Leiſtungspflicht für die freiwillig Verſicherten bei entſprechender Beitragsermäßigung den Ausſchluß von dem Bezug der ſonſtigen Kaſſenleiſtungen zur Folge. Demgemäß ſteht einer durch die Satzung in ihren Anſprüchen beſchränkten verſicherungsberechtigten Wöchnerin auch kein Anſpruch auf Wochenhilfe zu. In Anwendung dieſes Grundſatzes können die freiwillig Verſicherten auch keine Familienwochenhilfe für ihre Angehörigen beanſpruchen. Das Reichsarbeitsminiſterium führt in einem Erlaß aus, daß dieſe Ergebniſſe nicht dem durch den Nationalſozialismus herbeigeführten völligen Wandel der bevölkerungspolitiſchen Auffaſſung entſprechen. Es hat deshalb keine Bedenken dagegen, wenn die Krankenkaſſen noch andere Leiſtungen, wie z. B. die Wochen- und Familienhilfe, als Mehrleiſtungen gewähren.

Dieser Anzeigenraum ist nach unseren Ideen gestaltet. Jede Nachahmung ist verboten! 4.

Zur eigenen Krönung zu ſpät . . . wegen der Halskrauſe.

Die Ehrengäſte waren längſt vollzählig verſammelt. Mit einer Engelsgeduld ſchwenkten die Chorknaben ihre Weihrauchbehälter und die Chöre auf der Orgelempore hatten bereits ſämtliche Feſtgeſänge abgeſungen, um der ergeben wartenden Hofgeſellſchaft die Zeit zu vertreiben. Die Stunde, zu der die Krönung ſtattfinden ſollte, war längſt überſchritten und alles harrte voller Ungeduld und Bange. Die Verzögerung ſchien unerklärlich. War dem König etwas zugeſtoßen?

Erklärung
zur nebenstehenden Modezeichnung

Jugendliches Nachmittagskleid aus Krepp-Faconné, mit hübſchem Glockenrock und apart gezogener Bluſe. Durch Abfütterung der Schärpe und des Rollkragens in modernen Farben ſowie ein hübſches Schmuck-Gehänge erhält das Kleid ſeine beſonders modiſche Note. In hübſchen Farben RM 9.75

Auch im Louvre herrſchte größte Aufregung. Niemand hatte den König in ſeinen Gemächern geſehen. Schließlich, nach langem Suchen, entdeckte man ihn bei einer Beſchäftigung, bei der man ihn, obwohl es ſeine ausgeſprochene Lieblingsbeſchäftigung war, an ſeinem Krönungstage nicht vermutet hätte: er ſtärkte ſeine Halskrauſen.

Heinrich III. von Frankreich ſchätzte nämlich ſeine Halskrauſen über alles. Ihre Pflege vertraute er niemandem an, er wuſch und ſtärkte ſie eigenhändig und konnte Stunden und Tage bei dieſer Arbeit zubringen. Auch an dieſem Morgen hatte er ſich ſeiner Halskrauſen angenommen und dabei war ihm die Zeit ſo vergangen, daß er zu ſeiner eigenen Krönung zu ſpät kam.

SONNTAG, den
18. Dezember 1938
ist unser Haus von
15-19 Uhr geöffnet

BREMEN, Am Brill 8-12

Die alte Börſe.

Irgendeine „Kram-Ecke" hat wohl jeder! Ein Fach im Schreibtiſch oder im Wäſcheſchrank oder ſonſt einen Winkel, in dem ſich ſo allerhand anſammelt! Von Zeit zu Zeit wird dann aufgeräumt. Bei einer ſolchen Gelegenheit fiel Herrn Pfundig die alte Geldbörſe in die Hand. Ein Erbſtück, aus feſtem Garn gehäkelt, mit einem Schlitz und zwei ziſelierten Ringen in der Mitte, die man nach den Seiten ſchieben konnte, um das Herausfallen des Geldes zu verhindern. Zeiten müſſen das damals geweſen ſein! Heute trägt man ein Portemonnaie oder eine dicke (oder weniger dicke) Brieftaſche. Behutſam, mit einer Art Ehrfurcht, legte Herr Pfundig die Börſe an ihren Platz zurück. Er mußte daran denken, daß der Vater einmal zu ihm geſagt hatte: „Mein Vater lebte nach dem Grundſatz: Gib nie mehr Geld aus, als du haſt!" Zuerſt hatte Herr Pfundig, damals noch ein Jüngling, den tiefen Sinn dieſes ſcheinbaren Widerſpruches nicht verſtanden. Heute wußte er, in unſere Zeit übertragen, heißt es nichts anderes als die bekannte C & A-Deviſe: Barkauf iſt doch vorteilhafter. Daran hielt ſich Herr Pfundig, und er fuhr gut dabei!

Besuchen Sie unsere Blusen- und Strickwaren-Abteilung. Hier finden Sie die passenden Festgeschenke in großer Auswahl zu den bekannten C & A-Preisen.

Sechsmal werden wir noch wach . . .

Weihnachtsmarkt und Goldener Sonntag / Auch heute wieder Käuferanſturm / Das Lichtmeer lockt

Im Wunderland des Weihnachtsmarktes — Unsere Pimpfe holten sich auch dort ihre WHW.-Groschen. Aufnahme: Schmidt

„Sechsmal werden wir noch wach . . .!“ — und dann iſt wirklich und wahrhaftig Weihnachten, Heiligabend und Beſcherung — welches Kind denkt heute nicht daran, am letzten Sonntag vor Weihnachten, wenn die Mutter das vierte neue Licht auf dem Adventskranz entzündet und ſeinen Glanz mit dem der ſchon herabgebrannten anderen wetteifern läßt! Goldener Sonntag iſt heute, und das Wort hat einen doppelt bedeutſamen Klang: einen verheißungsvollen, heimlichen für die Kinder und die, die mit ihnen jung geblieben ſind; ſpinnt es ſich nicht leiſe, aber immer dichter wie mit goldenen Fäden um das Geheimnis der Weihnachtsſtube, deren Tür ſeit Tagen verſchloſſen iſt wie der Berg Seſam aus dem Märchen und ebenſoviel Köſtlichkeiten hinter ſich birgt? Durch das Schlüſſelloch, durch eine winzige Ritze kann man vielleicht ein Stückchen Tannenzweig ſehen und von allem anderen gerade ſo viel, daß es beim beſten Kopfzerbrechen nicht in ſeiner wahren Geſtalt zu erraten iſt. Aber die ganze Wohnung duftet nach Tannengrün und nach Gebackenem, und vom Weihnachtsklaben gibt es vielleicht, wenn man ganz artig war, ſchon heute zum Nachmittagskaffee eine kleine Koſtprobe — glücklich die Kinder, in deren Elternhaus die goldene Feſtvorfreude wachgehalten und durch keinen nüchternen Mißklang zerſtört wird, glücklich aber auch die Eltern, die inmitten einer großen Kinderſchar mit jung gebliebenem Herzen alle Freude, alle Aufregung und heimliche Vorbereitung miterleben können!

Einen anderen Klang hat der „Goldene“ für die Geſchäftswelt. Auch hier bedeutet er Vorbereitung, aber es iſt das Bereitſtehen für den größten Käuferanſturm in der Vorweihnachtszeit, der ſich bekanntlich in jedem Jahr auf die wenigen Stunden der Geſchäftsöffnung am Goldenen Sonntag zuſammendrängt. Er bedeutet Arbeit und auf dem Poſten zu ſtehen, tauſend Käuferwünſche zu befriedigen und jedem gerecht zu werden; er bedeutet aber auch goldenen Ertrag für alle aufgewandte Mühe, und es iſt unſchwer vorauszuſagen, daß der Ertrag in dieſem Jahre, in dem ſich der unerhörte wirtſchaftliche Aufſchwung des nationalſozialiſtiſchen Staates noch ſtärker als in den vorangegangenen auf alle Käuferſchichten auswirkt, ein Rekordergebnis bringen wird.

Aller weihnachtliche Glanz iſt über die Straßen der Stadt ausgebreitet, und die Menſchenmaſſen, die heute durch die Straßen ſtrömen, werden wieder ihre ſtille Freude an dem feſtlichen Schmuck der Schaufenſter und der Hauptgeſchäftsſtraßen haben. Ein wahres Lichtmeer aber ſtrömt von dem Weihnachtsmarkt am Liebfrauenkirchhof aus; niemand verſäumt einen Gang durch die kleine Budenſtadt, die wie ein Märchenreich mit weit geöffneten Türen daſteht. Und daraus leuchtet und glimmert es von ſilbernen und roten Glaskugeln, von bunten Süßigkeiten und Früchten aus aller Herren Ländern, da tanzen und kreiſeln die niedlichſten Puppen und Spieltiere durcheinander, da blühen lebendige Blumen, und Spieldoſen klimpern um die Wette. Von irgendwoher duftet es köſtlich nach irgend etwas Leckerem, ſo ähnlich wie der bunte Teller unter dem Lichterbaum — das iſt ein zauberhafter Duft von Wachs, das auf trockenen Tannennadeln zerſchmilzt, von Aepfeln, Zimiſpekulatius und Honigkuchen. Ja, er iſt ſchon ein kleines Paradies der Weihnachtsfreude, der Weihnachtsmarkt am Liebfrauenkirchhof, und niemand geht an ſeinem Lichtzauber vorüber.

Winkelmann - Uhren genaue Zeit! Zentra Uhren - Bestecke Papenstraße 17

Alle Filmtheater am 24. Dezember geſchloſſen

Im Einvernehmen mit dem Präſidenten der Reichsfilmkammer hat die Fachgruppe Filmtheater angeordnet, daß — ebenſo wie in den Vorjahren — ſämtliche deutſchen Filmtheater am 24. Dezember 1938 geſchloſſen zu halten ſind.

Durch dieſe Anordnung ſoll ſowohl dem Theaterbeſitzer als auch der geſamten Gefolgſchaft die Möglichkeit geboten werden, den Heiligen Abend im Kreiſe der Familie zu verbringen.

Um Unklarheiten zu vermeiden, wird beſonders darauf hingewieſen, daß am ganzen Tage des 24. Dezember keinerlei Filmvorführungen irgendwelcher Art in den Filmtheatern ſtattfinden dürfen.

Zweites großes Sinfoniekonzert für die WHW.-Betreuten. Das Winterhilfswerk, Kreisführung Bremen, erinnert an das zweite große Sinfoniekonzert dieſes Winters am Mittwoch, 21. Dezember, 20 Uhr, im großen Glockenſaal. Ausführende: Das Bremer Lehrer-Orcheſter unter Leitung von Kapellmeiſter Willy Kopf vom Bremer Staatstheater, und als Soliſtin Mario Bertazzoni vom Bremer Staatstheater. Kartenausgabe: a) in allen Ortsgruppen-Geſchäftsſtellen der NS.-Volkswohlfahrt, b) für die Arbeitsopfer bei der DAF., Wilhelm-Decker-Haus, Zimmer 118, c) für Kleinrentner bei der Geſchäftsſtelle des Kleinrentnerbundes, Graf-Moltke-Straße 46. Eintritt und Kleiderablage frei. Saalöffnung 19.30 Uhr. Pünktliches Erſcheinen unbedingt erforderlich.

Vierter Lichter Sonntag. Das Winterhilfswerk, Kreisführung Bremen, erinnert an den heute um 17 Uhr in der Feſthalle der Lüderitz-Schule (Oberrealſchule) in der Dechanatſtraße ſtattfindenden vierten Lichten Sonntag. Ausführende: Das Bremer Kammerorcheſter e. V. (Gedok) unter Leitung von Muſikdirektor Richard Lieſche und das Bremer Dom-Geſangsquartett (Mimi Kittner, Friedel Huhn, Heinrich Iden, Auguſt Meyer); ferner Marie-Luiſe Drechsler-Philipſen (Klavier). — Der Eintritt iſt frei. Um pünktliches Erſcheinen wird gebeten.

Noch gut abgelaufen. Geſtern vormittag nach 9 Uhr entſtand während der vorübergehenden Abweſenheit der Inhaberin einer kleinen Leihbücherei in der Hanſaſtraße ein Ladenbrand. In unmittelbarer Nähe des Ofens war ein Bücherregal aufgeſtellt, während im hinteren Zimmerraum, ebenfalls in unmittelbarer Nähe eines brennenden Ofens, eine Menge Papierabfälle lagen. Durch die Rauchentwicklung wurde man auf die Gefahr rechtzeitig aufmerkſam und die raſch herbeigeeilte Feuerlöſchpolizei konnte in kurzer Zeit weitere Gefahr beſeitigen. Dieſer Vorfall iſt eine erneute Mahnung und Warnung für alle Volksgenoſſen, in unmittelbarer Nähe eines Ofens nichts Brennbares aufzubewahren. —df—

Heute Wechſelgeld einſtecken!

Pimpfe und Jungmädel eröffneten die Reichsſtraßenſammlung — HJ. und BDM. ſammeln heute

Unſere Pimpfe und Jungmädel haben geſtern mit gewohntem Schneid ihre Pflicht getan. Mochte der Wind auch noch ſo eiſig um die Ecken pfeifen und mochten die Ohren und Hände auch vor Kälte ſteif und rot werden, die Jungen und Mädel hielten wacker durch. Sie verließen ihren Sammelbezirk nicht, bevor ihr Abzeichenbeſtand ausverkauft war. Und das war gar nicht ſo einfach. Die Volksgenoſſen hatten es geſtern natürlich alle eilig, ihr warmes Heim wieder zu erreichen. Auch waren die Menſchen ſo vermummt, daß es ihnen ſchwerfiel, Kartons, Köfferchen und Pakete in eine Hand zu nehmen und mit der anderen Hand die notwendigen Groſchen zu zücken. Aber unſere Pimpfe und Jungmädel ſcheuen auch ſonſt nicht vor Schwierigkeiten zurück, ſie ſind keine verhätſchelten Weichlinge. Das zeigte ſich geſtern wieder. Mit Humor und Ausdauer packten ſie ihre Aufgabe an. War auf den Straßen der Umſatz an Abzeichen zu ſchwach, dann mußte eben mit anderen Mitteln gearbeitet werden. So ſtellten ſich viele Sammlergruppen ſchnell um vom Straßenſammeln auf Hausſammeln. Und die Volksgenoſſen begrüßten es, daß die fleißigen Sammler und Sammlerinnen ihnen entgegenkamen und den Abzeichenkauf leicht machten. Trotzdem klapperten aber in allen Straßen die Sammelbüchſen vom frühen Morgen bis zum Abend unermüdlich. DJ. und BDM. hatten die Sammlung eben ſo fein organiſiert, daß es in Bremen kein Eckchen gab, in dem nicht Sammler für das WHW. warben. Und der Erfolg blieb auch nicht aus.

Gegen Mittag ſchon wurden in den Dienſtſtellen die erſten leeren Abzeichenkartons zurückgebracht, neue Sammlergruppen konnten in Marſch geſetzt werden und manche Kolonne, die ihre 50 bis 75 Abzeichen an den Mann gebracht hatte, beſtand darauf, noch einmal in den Kampf geſchickt zu werden.

Selbſtverſtändlich waren unſere Pimpfe und Jungmädel auch fleißig am Werke, durch beſondere Ueberraſchungen beſondere Sammelerfolge zu erzielen. So nahm ſich eine Sammelgruppe den Weihnachtsmarkt vor. Bude nach Bude wurde „abgekloppt“ und es war da kein Marktbezieher, der nicht ſeine zwei oder drei Abzeichen erwarb. Auf der Adolf-Hitler-Brücke hatte ein Fähnlein eine Zollſchranke errichtet. Jedesmal, wenn ſich ein durch Sturm und Kälte über die Brücke kämpfender Volksgenoſſe näherte, ging der Schlagbaum herunter. „Brückenzoll zahlen“ ſo riefen ihm die Pimpfe des Fähnlein 54 zu, und wenn der Volksgenoſſe dann ein verdutztes Geſicht machte, wurde ihm ſchnell erläutert, daß es ſich hier um eine Spende für das WHW. handele. So ein kurzer unfreiwilliger Aufenthalt brachte dann auch jedesmal einige Groſchen in die Sammelbüchſe. Das Fähnlein 54 hat alſo eine feine Idee gehabt. Auch andere Fähnleine waren auf Draht. Irgend etwas Beſonderes war in jedem Stadtteil los, ſo wurde z. B. vor'm Hauptbahnhof wieder ein Segelflugzeug aufgebaut. Auch das Fähnlein Zieten rückte wieder an.

Selbſtverſtändlich konnten geſtern nicht alle Abzeichen ausverkauft werden. Tauſende ſind trotz des guten Umſatzes auch heute noch zu haben. Dieſen Verkauf haben nun heute die HJ. und der BDM. durchzuführen. Hitler-Jungen und BDM.-Mädel haben beſtimmt keine leichte Arbeit übernommen. Aber auch das wird geſchafft werden. Zur Unterſtützung des Abzeichenverkaufs findet heute auf dem Domshof ein Kraftradexerzieren der Motor-HJ. ſtatt. Wir ſind überzeugt, daß die Vorführungen dieſer Hitler-Jungen viele Volksgenoſſen anlocken werden. Das Fähnlein Zieten veranſtaltet heute von 10 bis 12 Uhr bei Hillmann ein Reiten. Auch hier werden möglichſt viele Zuſchauer erwartet. Im übrigen aber gilt auch heute die Parole: Spendet doppelt! Erwerbt alle mehrere Abzeichen, um den Betreuten des WHW. zu helfen und um den Sammlern die Arbeit nicht unnötig ſchwer zu machen. Jeder Volksgenoſſe ſtelle ſich vor, er ſolle drei, vier Stunden oder noch länger an eine Straßenecke bei dieſem Froſt ausharren, und er würde es begrüßen, wenn die vorübereilenden Volksgenoſſen ſich eine halbe Minute Zeit ließen, die paar Groſchen für die Abzeichen aus der Geldtaſche zu zücken. Man kann ſich's ja auch einfacher machen: Man ſtecke gleich etwas Wechſelgeld in die äußere Manteltaſche. Dann geht's mit dem Abzeichenkaufen noch einmal ſo ſchnell. ⊙

Bremer Pimpfe sind findig: Fähnlein 54 sperrte kurzentschlossen die Adolf-Hitler-Brücke, errichtete einen Schlagbaum und erhob „Brückenzoll für das WHW.“ Aufnahme: Sommer

In Bremen wird für die Reichskanzlei gebaut

Seit etwa einem dreiviertel Jahr iſt auch die Bremer Firma Deutſche Holzkunſtwerkſtätten Heinrich Arfmann mit der Schaffung der Inneneinrichtung der Reichskanzlei beſchäftigt. Nachdem die Firma bereits den Holzinnenausbau der Privatkanzlei des Führers geliefert hat, wird augenblicklich Tag und Nacht in den dieſer Tage ſeiner Beſtimmung übergebenen neuen Werkſtättenräumen an der Induſtrieſtraße für die Innenausgeſtaltung der „Hauptkanzlei Dr. Lammers“ gearbeitet. Würde man z. B. die Aufbauten der Bibliothek aneinanderreihen, ſo würden dieſe eine Strecke von 500 Meter betragen; weiter iſt ein in ſeinen Ausmaßen rieſig großer „Auskunftsſchrank“, der aus zahlreichen Einzelſchränken beſteht, in Arbeit und vieles andere mehr.

In Bremen werden ſomit auch teilweiſe die Pläne des Beauftragten des Generalinſpekteurs für die Neugeſtaltung Berlins, Profeſſor Speer, Architekt Pinnau, ausgeführt. Vor dieſen Aufträgen lieferte die Firma ſchon Inneneinrichtungen, die ebenfalls Zeugnis von bremiſcher Wertarbeit ablegten, ſo u. a. für das norwegiſche Fahrgaſtſchiff „Oslofjord“, für die „Tannenberg“, der „Bremen“, ſowie für zahlreiche Hotels, für die „Glocke“ in Bremen und für die Räume des „Aſtoria“.

Als die bisherigen Räumlichkeiten der Firma am Kirchweg infolge der notwendig gewordenen Betriebserweiterung nicht mehr ausreichten, wurden die jetzigen Hallen bezogen. In verhältnismäßig kurzer Zeit erſtanden hier lichte freundliche und dabei neuzeitlich-zweckmäßige Arbeitsräume, von denen Kreisobmann Pg. Schwenk anläßlich der geſtern erfolgten feierlichen Inbetriebnahme ſagen konnte: „Ich finde hier eine der ſchönſten Arbeitsſtätten Bremens!“ Der Kreisobmann wies in ſeinen Ausführungen anläßlich eines am Vormittag durchgeführten Betriebsappells darauf hin, daß es nun darauf ankäme, dieſen Räumen ihr Leben zu geben. „Das kann aber nur derjenige“, ſo ſagte der Kreisobmann weiter, der ſelber auch die richtige Liebe zu ſeiner Arbeit beſitzt. Wir alle müſſen in Zukunft unſere Leiſtungen noch ſteigern, ſolange ein großer Mangel an einſatzfähigen Arbeitskräften vorhanden iſt. Wir empfinden dabei unſere Arbeit nicht wie einſt in der Zeit vor der Machtübernahme als Zwang; uns iſt die Arbeit Lebensinhalt geworden! Wir ſehen in unſerem Schaffen als Ziel und Zweck das Wohl des Volksganzen!“ Der Kreisobmann ſchloß mit den Worten: „Von dieſem Geiſt ſei auch die Arbeit in dieſen Räumen getragen!“ — Der Appell klang ſodann im Gedenken an den Führer aus. Den Gäſten war anläßlich dieſes Appells Gelegenheit geboten, die Arbeitsplätze der 150köpfigen Belegſchaft im Holzlager, im Maſchinenſaal, in der Tiſchlerei, in der Lehrlingswerkſtatt und an manch anderer Stelle aufzuſuchen, wobei ſich jeder ein Bild davon machen konnte, wie an vorbildlichen Arbeitsplätzen Vorbildliches geleiſtet wird. — Erwähnt ſei hierbei, daß auch die bremiſche Firma J. H. Schäfer & Co. Teile der Inneneinrichtung der Reichskanzlei anfertigt. ×

Ihr Radio-Fachmann . . .
Radio-Anlagen
Radio-Reparaturen
Neuzeitliche Antennen
Radio-Siemann
Hemelingen, Holzstraße 6, Ruf 4 37 02

Breef an den Wihnachsmann

Aufnahme: Schmidt-Barrién

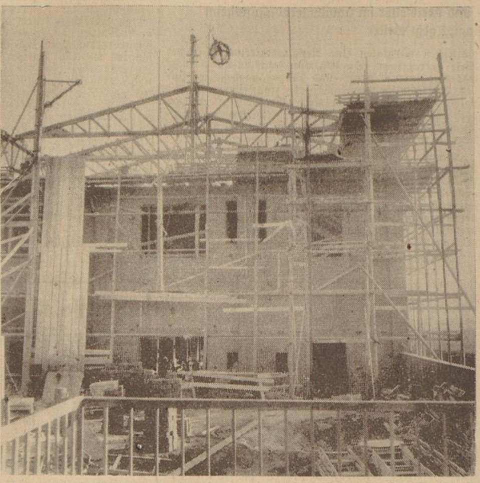
Du lewe gode Wihnachsmann,
nu kiek di dütt mal richtig an:
du weeßt, ik bün'n Bremer Deern,
noch lütt, ſo twüſchen dree un veern;
mit't Schriben will't drüm noch nich gahn,
dat mutt mien Mama för mi doon.
Ik heff mien Mama alls vertellt,
wat ik mi wünſch. Koſt ja keen Geld,
bringſt du ja alls, du Wihnachsmann,
op dinen Sleden bringſt dat ran.
Ik bün ok teemlich aartig weſen,
quarken do'k ok nich veel un queſen,
nee, wenn mien Mama mi wat ſegg,
denn hör ik gliekʂ, ans giff't ja Slääg.

Un darüm, lewe Wihnachsmann
ſchrifft Mama, de ja ſchriben kann,
alls op, wat ik geern hebben will:
'n Wintermantel för de Küll,
un warme Hanſchen, blau mit rot,
un ok 'n lüttjen neen Hoot,
ok noch 'n Mütz von warme Wull,
ans freert mien Ohren ja ſo dull.
Ja, Mama meent, toerſt kummt dat
un achterher nu annerswat:
Ik harr ja geern 'n Poppenwagen,
ſo'n groden, as ſo'n Kinnerwagen,
und denn 'n Popp, ſo richtig groot,
as harr'k lütt Sweſter op den Schoot,
un denn een, de kann „Mama“ ſeggen
un richtig dröög kann'n de leggen
un ehre Ogen maakt ſe to,
nich, Wihnachsmann, de giff't doch ſo?
Un denn heff ik 'n Roller ſehn,
un ok 'n Fahrrad, dat weer ſchön,
denn wünſch ik mi noch Marzipaan
un ok 'n lüttjet Telefon,
een mit'n Schiben, an to dreihn.
Och, Wihnachsmann, wat will'k mi freun,
ik ſegg denn ok mien lüttjen Spruch.
Mien Mama meent, nu is't genoog,
man bloß, den Dannenboom mit de Kringel
un baven op ſo'n lütt Gepingel,
mit Licht, Lametta, Wihnachsſchipp,
un ünner'n Boom de lüttje Kripp,
dat drafft op kenen Fall vergeten,
un denn toleſt ok nich den Sleden!

So, nu weet ik eerſtmal nix mehr,
kann ween, ik ſchrief noch mal wat her.
— Den Breef draff ik nu ſülvſt inſteken,
jüſt kann ik an de Klappen recken —
kiek man nipp to, denn kannſt dat ſehn,
ik ſtah hoog baven op mien Töön.

Unſere Monteure in der ganzen Welt!

Richtfeſt bei den Torfit-Werken, Hemelingen



Eine mächtige Halle ist entstanden — Aufnahme: Schmidt

Die Torfit-Werke G. A. Haſeke & Co., Hemelingen, richteten einen großen Hallenbau auf ihrem Gelände des Werkes II an der Hafenſtraße in Hemelingen, mit deſſen Fertigſtellung ein bedeutſamer Bauabſchnitt der notwendig gewordenen Werkserweiterung erreicht wird. „1933 war es eine kleine Schar unſerer Gefolgſchaftsmitglieder, die ſich damals auf dem Werkshof zu einem ähnlichen Anlaß verſammelte“, ſo ſagte der Betriebsführer G. A. Haſeke in Gegenwart zahlreicher Gäſte, als der Richtkranz über dem Balkenwerk des Daches aufgezogen war. „Seit dieſer Zeit iſt Deutſchland wieder groß geworden und auch unſer Werk iſt gewachſen. Wenn es heute gilt, einen Bau zu richten, ſo möge er zu unſerem Glück, vor allem dem Glück unſerer Gefolgſchaft und dem Wohle des Vaterlandes ſein, dem unſere Gefolgſchaftsmitglieder heute wieder jenſeits der Grenzen und in Ueberſee dienen.“ Nach einer Schilderung der Entwicklung des Werkes ſchloß der Betriebsführer ſeine Ausführungen mit dem Treugelöbnis zum Führer. Die Richtfeier fand dabei auf der Höhe des ſtattlichen Neubaues ſtatt, der an ſeiner Grundfläche 100 Meter in der Länge mißt. Während der Polier den Richtſpruch in althergebrachter Weiſe ſprach und während das Trompeterkorps des Artillerie-Regiments 22 Verden konzertierte, bot ſich den Gäſten und den Männern der Gefolgſchaft, die an dieſer Stelle der Richtfeier beiwohnten, ein prachtvoller Fernblick über die geſtaute Waſſerfläche des Weſerſtroms hin zu der Silhouette Bremens und weiter ins niederdeutſche Land, das zu dieſer Stunde von ſtrahlendem Sonnenſchein beſchienen war. Jeder empfand die beſinnliche Stunde als ein Symbol und als vielverſprechenden Auftakt kommender Betriebſamkeit in den Räumen des großen Neubaues, zu deſſen Richtfeier auch Kreisleiter Schwiering-Verden und Kreisobmann Barthel erſchienen waren.

Die ſeit 50 Jahren beſtehende Firma erweitert mit dieſem Neubau ihre Anlagen um nicht weniger als 6000 Quadratmeter weiterer Fabrikationsfläche. Die drei Stockwerke des Baues werden im Erdgeſchoß eine Druckrohreinrichtung und in den beiden Obergeſchoſſen eine Formerei und eine chemiſche Abteilung aufnehmen. Der Betrieb, der eine 700köpfige Gefolgſchaft beſitzt, kann nach der Fertigſtellung des Baues ſeine Leiſtungsfähigkeit, die in erſter Linie im Rahmen des Vierjahresplans zur Geltung kommt, weiter erfreulicherweiſe ſteigern. Nicht unerwähnt ſei in dieſem Zuſammenhang, daß die Teilnahme des Trompeterkorps der Wehrmacht überraſchend erfolgte. Das Trompeterkorps weilte am Sonnabendvormittag in Hemelingen, um mehrere Werkpauſen-Konzerte in fünf Hemelinger Betrieben durchzuführen. Nach Schluß dieſer Veranſtaltungen half das Trompeterkorps dann noch, die Richtfeier der Torfit-Werke auszugeſtalten; auch ſpielte das Trompeterkorps noch anläßlich des kameradſchaftlichen Zuſammenſeins nach Schluß der Feierlichkeiten in dem Gemeinſchaftsraum des Werkes und erfreute ſomit die Gefolgſchaftsmitglieder auch noch zuſätzlich, was hier beſonders anerkennend vermerkt ſei. ×

---

167 000 RM. Eintopfſpende

Auch am letzten Eintopfſonntag am 11. Dezember zeigten die Volksgenoſſen ihre Opferwilligkeit und daß ſie nicht nur bereit ſind, eine Spende zu geben, ſondern auch ein wirkliches Opfer zu bringen. Das Spendenaufkommen erbrachte daher im Gau die ſchöne Summe von 167 132,76 RM, ein Betrag, der die vorjährige Sammlung am gleichen Tage erheblich überſteigt.

*

679.20 RM. WHW.-Ertrag der Tivoli-Veranſtaltung der Schutzpolizei. Die Morgenfeier, die das Kommando der Schutzpolizei am 4. Dezember im Tivoli zugunſten des WHW. veranſtaltete, erbrachte neben dem künſtleriſchen Erfolg unter der Stabführung von Obermeiſter Leuchtenberger einen erfreulichen Reinertrag von 679.20 RM., der in dieſen Tagen der WHW.-Kreisführung Bremen überreicht wurde.

Täglich 13 Brände durch Kinderhände

In der letzten Zeit häufen ſich in auffallender Weiſe die Brandfälle, die von Kindern durch Spielen mit Streichhölzern und anderen feuergefährlichen Gegenſtänden verurſacht werden. Hierdurch wird der Allgemeinheit unermeßlicher Schaden zugefügt. Täglich werden 13 Brände durch ſpielende Kinder verurſacht. Das Verſchulden an dieſen Bränden iſt zum großen Teil den Eltern und Erziehungsberechtigten zuzuſchreiben, die es entweder an der nötigen Aufſicht fehlen laſſen oder aber Streichhölzer und andere feuergefährliche Gegenſtände nicht ſorgfältig genug verwahren. Jetzt um die Weihnachtszeit und gegen Ende des Jahres erhöht ſich die Gefahr durch das Spielen der Kinder mit Wunderkerzen, Sternwerfern und Feuerwerkskörpern. Eltern und Ezieher werden auf dieſe Gefahr beſonders hingewieſen und gebeten, mitzuhelfen, um Brandfälle zu verhüten. Bei Vernachläſſigung der Aufſichtspflicht werden ſie für den Schaden haftbar gemacht werden und haben u. U. noch eine Beſtrafung zu erwarten.

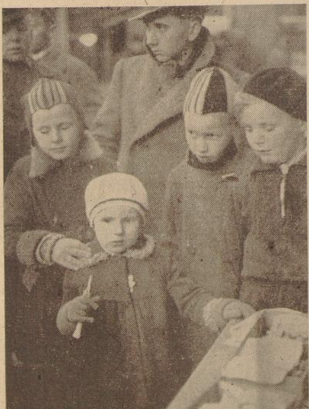
Verbot gefährlicher Waſchmittel. Es iſt feſtgeſtellt worden, daß verſchiedene Brände und Unglücksfälle der letzten Zeit auf die Verwendung von Waſchmitteln zurückzuführen ſind, die auf Natriumſuperoxydgrundlage aufgebaut ſind und in Tuben vertrieben werden. Es wurde feſtgeſtellt, daß bei unſachgemäßer Verwendung der Mittel auch Schädigungen der Wäſche auftreten können. Um künftig ſolche Schädigungen zu verhindern, iſt durch Polizeiverordnung der Vertrieb natriumſuperoxydhaltiger Waſchmittel zum Gebrauch im Haushalt ab 1. Januar 1939 verboten. Es handelt ſich hierbei z. B. um die unter der Bezeichnung „Dr. Link's Waſchtube“ und „Haki“ vertriebenen Waſchmittel.

Streichhölzer ſind kein Spielzeug! Ein vierjähriges Kind verurſachte am Sonnabendnachmittag um 17.20 Uhr in einem Hauſe der Elbſtraße beim Spiel mit Streichhölzern einen Wohnungsbrand. Hausbewohner wurden noch rechtzeitig darauf aufmerkſam, daß ein Bett bereits Feuer gefangen hatte. Die Feuerlöſchpolizei wurde gerufen, um die Gefahr zu bannen. — Weiter wurde die Feuerlöſchpolizei am Sonnabendnachmittag zur gleichen Zeit zu einer Baracke im Ueberſeehafen gerufen, wo die hölzerne Verſchalung einer Wand in Brand geraten war. ×

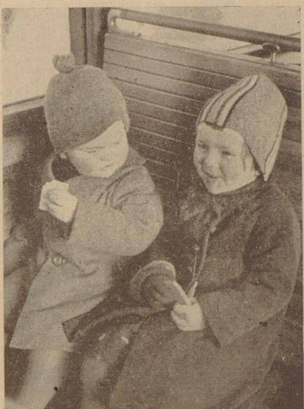
Wer erkennt seinen Sprößling?

Eine reizvolle Preisfragenreihe der „Bremer Zeitung“

Auch heute wieder: Wer erkennt ſeinen Sprößling? Die Mutter, die innerhalb der kommenden Woche auf unſer Schriftleitungsſekretariat, Am Geeren 6/8 II, kommt und uns ſagen kann: Hier, das iſt mein Kind, das Sie am Sonntag abgebildet haben, — erhält wiederum zur Erinnerung das betreffende Foto, vergrößert auf 13×18 Zentimeter und aufgezogen auf einen Karton von 24×29 Zentimeter Größe als Geſchenk!



Sie denken nur noch an Weihnachten
(Aufgenommen geſtern gegen 16 Uhr a. d. Weihnachtsmarkt)



Zwei kleine Straßenbahngäste
(Aufgenommen gestern gegen 13 Uhr auf der Fahrt nach Sebaldsbrück)
Aufnahmen: Schmidt (2)

ATIKAH
führt
als
traditionelle
Weihnachts-
Cigarette,
die wirklich
Zug für Zug
Freude ſpendet

5 Pf

Das Handwerk tritt zum Wettkampf an

Der Leiſtungskampf des geſamten deutſchen Handwerks im Jahre 1939

Beim Handwerker-Wettkampf kommt es nicht nur darauf an, eine fachlich erſtklaſſige Arbeit zu vollbringen, dieſe Arbeit muß auch mit neuen Ideen erfüllt ſein. Daher hat der Handwerker-Wettkampf auch für den Vierjahresplan eine beſondere Bedeutung. Der Handwerker wird durch ihn nämlich gezwungen, ſich nicht nur mit den neuen Werkſtoffen vertraut zu machen, ſondern ihnen auch alle Möglichkeiten ihrer Bearbeitung abzuringen. Daß der Schaffensdrang des Handwerks durch den Handwerker-Wettkampf gehoben wird, und daß Meiſter und Geſellen durch ihre Teilnahme an ihm immer eifriger dazu übergehen, ſich poſitiv mit den neuen Problemen auseinanderzuſetzen, beweiſen die Ergebniſſe der bisherigen Wettkämpfe eindeutig. Neue Erfindungen, neue Arbeitsmethoden, neue Geſtaltungsmöglichkeiten und vielerlei mehr — das ſind die poſitiven Werte, die der Handwerker-Wettkampf ausgelöſt hat.

Durch den Vergleich mit der Leiſtung ſeiner Wettkampfkonkurrenten vermag der Handwerker abzuwägen, ob er die Höhe ſeines Schaffens erreicht hat oder ob die anderen ihm voraus ſind. Hinzu kommt, daß es nicht nur auf die Leiſtungen eines einzelnen ankommt, ſondern auf die Leiſtungen der Gemeinſchaft. Der Meiſter wird daher dafür ſorgen müſſen, daß die Betriebsgemeinſchaft, die in dem Dreiklang Meiſter, Geſelle Lehrling zum Ausdruck kommt, ſich zur harmoniſchen Gemeinſchaftsarbeit vereinigt. Er wird dem Wiſſen und Können ſeiner Gefolgſchaftsmitglieder größere Aufmerkſamkeit zuwenden als bisher, wird ſie ſo lange anſpornen, bis ſeine Betriebsgemeinſchaft im Handwerker-Wettkampf erfolgreich abſchneidet.

Es iſt ſelbſtverſtändlich, daß ſich auch in dieſem Jahre wieder große Teile des bremiſchen Handwerks am Handwerker-Wettkampf beteiligen. Im Vorjahre war es dem bremiſchen Handwerk möglich, von acht Gauſiegern ſechs, darunter einen erſten Reichsſieger, zu ſtellen. In dieſem Jahre gelangen zum erſten Male Plaketten und Urkunden für die Sieger zur Ausgabe. Auch ſind Ehrungen, die über den Augenblick hinaus ihren großen Wert behalten, vorgeſehen. So iſt es z. B. geſtattet, daß die ausgezeichneten Teilnehmer auf ihren Briefbogen und Geſchäftskarten ihre beſonderen Auszeichnungen, z. B. durch die Zeile „Inhaber der Leiſtungsplakette des Handwerker-Wettkampfes 1939“ hinweiſen. Jeder Teilnehmer am Wettkampf erhält ferner eine ſchriftliche Begutachtung ſeiner Arbeit, in der die Vorzüge und Mängel genau bezeichnet werden. Dieſe nur dem Teilnehmer zu Geſicht kommende Begutachtung iſt ein wertvolles Mittel, ſeine Leiſtungen zu ſteigern.

Die Anmeldung zum [illegible] (1. großdeutſchen) Handwerker-Wettkampf muß bis zum 15. Februar 1939 erfolgt ſein. Die Wettkampfarten ſind früheſtens am 25. Februar 1939 einzureichen. Bei den Ortshandwerksmeiſtern können Heftchen abgefordert werden, die genaue Auskunft geben über die Teilnahmebedingungen und über die Wettkampfarbeiten, die innerhalb der einzelnen Berufsgruppen und Wettkampfklaſſen anzufertigen ſind.

Es ſind folgende Leiſtungsklaſſen aufgeſtellt: Leiſtungsklaſſe A für Meiſter. Leiſtungsklaſſe B für Geſellen. Leiſtungsklaſſe C für Arbeitsgemeinſchaften.

Schnelldampfer „Bremen“ des Norddeutſchen Lloyd, Kapitän A. Ahrens, heimkehrend von Newyork, wird vorausſichtlich am Dienstag, dem 20. Dezember, vormittag 9.30 Uhr, in Bremerhaven eintreffen. Anſchließend werden die Fahrgäſte gelandet.

Weihnachtsfeier in Ahlhorn

Letzte diesjährige Arbeitstagung der Gauamts- und Kreisleiter im Gaukameradſchaftsheim

Der kompromißloſe Kampf geht weiter

In dem landſchaftlich ſchön gelegenen, nunmehr durch einen Anbau erweiterten und neu ausgeſtalteten Gaukameradſchaftsheim Blockhaus Ahlhorn fanden ſich die Gauamtsleiter und Kreisleiter des Gaues Weſer-Ems am Wochenende vom 15. bis zum 17. Dezember wiederum zu einer Arbeitstagung zuſammen. Mit der Tagung, an der auch der ſtellvertretende Gauleiter, Pg. Joel, teilnahm, wurde die Schulungs- und Ausrichtungsarbeit der Politiſchen Leiter im Gau Weſer-Ems für das Jahr 1938 abgeſchloſſen.

Nach dem Eintreffen der Teilnehmer und einer kurzen, herzlichen Begrüßung durch den Gauleiter-Stellvertreter am Donnerstag begann das eigentliche Arbeitsprogramm am Freitagmorgen mit einem ausführlichen Vortrag des Pg. Joel über die Gründe, die in Deutſchland zur Volksaktion gegen die Juden führten. In einer längeren Ausſprache wurden dann weitere aktuell politiſche Fragen behandelt.

Am Abend ſammelten ſich die Politiſchen Leiter zu einer ſchlichten Weihnachtsfeier im Gemeinſchaftsraum des Blockhauſes. Auf weiß gedeckten, mit Tannengrün feſtlich geſchmückten Tiſchen ſtanden bunte Teller mit Nüſſen und braunen Kuchen für jeden bereit. Im flackernden Schein der vielen Kerzenlichter am Tannenbaum kam recht bald eine frohe Weihnachtsſtimmung auf.

Zunächſt gedachten alle Anweſenden unſeres Gauleiters Carl Röver und verbanden den erſten Trunk auf ſein Wohlergehen mit dem Wunſch, daß die Geſundheit des Gauleiters recht bald wieder ganz hergeſtellt ſein möge.

Darauf ſprach Gauſchulungsleiter Pg. Buſcher zu den Männern. In ſeiner bekannten, eindringlichen Art gab er zum Schluß des Jahres eine knappe Ueberſicht über die großen innen- und außenpolitiſchen Erfolge der nationalſozialiſtiſchen Idee. „Wenn wir auch wiſſen“, ſo betonte Pg. Buſcher, „daß die Entwicklung der letzten Monate von ungeheurer Bedeutung für das Reich iſt ſo dürfen wir dabei doch nicht überſehen, daß unſere politiſchen Großtaten eine Revolutionierung in der Welt hervorriefen. Die Antwort auf unſere Erfolge war eine erneute Preſſe- und Propagandahetze der Juden, die lediglich den Sinn hatte, Konflikte zu ſchaffen zwiſchen den Völkern der Erde. Gerade jetzt, wo die politiſche Bedeutung und die Stärke des nationalſozialiſtiſchen Regimes mehr denn je klar auf der Hand liegt, wird bewußt eine Welt-Angſtpſychoſe entfacht.

„Nun“ — ſo fuhr der Gauſchulungsleiter fort — „wir blicken mit einem tiefen Gefühl der Dankbarkeit auf das für das Reich Geſchaffene zurück. Aber wir ſehen dabei auch jene noch der Löſung harrenden Probleme vor uns, wir wiſſen, daß in wenigen Tagen ein neues Jahr mit neuen großen Zielen vor uns ſteht. Derſelbe harte, kompromißloſe Kampf, den die Bewegung bisher führte, geht weiter.

Die Fronten gegenüber gewiſſen Schattenmächten traten klarer hervor, die Bewegung wurde noch ſtraffer zuſammengefaßt in dieſem Jahr. Ein ungeheures Stück Arbeit iſt auch in unſerem Gau geleiſtet. Und weil wir etwas geleiſtet, weil wir viel geſchafft haben, darum dürfen wir in Frieden Weihnacht feiern. Und wir feiern dieſes Feſt, wie es uns gemäß iſt — in einem Haus, das der Gauleiter uns ſchuf und praktiſch nichts anderes darſtellt, als ein in eine Form gegoſſener politiſcher Wille.

Uns fehlt heute noch für manches dieſe Form. Aber wir wiſſen, daß der Glaube an den Führer ſtärker iſt, als aller äußerer Schein, und daß es wichtiger ſein muß, zu kämpfen als nach äußeren Formen zu ſuchen.“

In froher, kameradſchaftlicher Stimmung verbrachten die Männer den Abend. Am Sonnabendmorgen hörten die Teilnehmer der Tagung dann einen Vortrag des Gauamtsleiters für Volkswohlfahrt, Pg. Dencker, über die Aufgaben ſeines Amtes. Ein zuſammenfaſſendes Schlußwort des Gauleiter-Stellvertreters Pg. Joel am Sonnabendnachmittag beendete die drei arbeits- und erfolgreichen Tage in Ahlhorn. NSG.

Feierzeit zwiſchen Weihnachten und Neujahr darf nachgearbeitet werden

Reichsarbeitsminiſter Seldte hat zur Regelung der Frage der Arbeitszeit Weihnachten 1938 einen Erlaß herausgegeben. Um den Gefolgſchaftsmitgliedern auch in dieſem Jahre zum Weihnachts- und Neujahrsfeſt im erhöhten Maße Gelegenheit zur Erholung und Ausſpannung zu bieten, hat der Miniſter keine Bedenken, wenn die Gewerbeaufſichtsämter wiederum einzelnen Firmen auf Antrag genehmigen, daß ſie die zwiſchen Weihnachten und Neujahr ganz oder teilweiſe ausfallende werktägliche Arbeitszeit über die ſonſt übliche Friſt hinaus in einem von den Gewerbeaufſichtsämtern feſtzuſetzenden Zeitraum, der 10 Wochen nicht überſteigen ſoll, durch Vor- und Nacharbeit ausgleichen dürfen. Vorausſetzung iſt, daß die andere Verteilung der Arbeitszeit überwiegend im Intereſſe der Gefolgſchaftsmitglieder liegt. Auch darf in der Regel die tägliche Arbeitszeit ausſchließlich der Pauſen 10 Stunden nicht überſchreiten. Soweit der Ausgleich in dieſen Grenzen ſich nicht durchführen läßt, kann Sonntagsarbeit zugelaſſen werden. Für die auf Grund der Genehmigung geleiſtete Zuſatzarbeit iſt eine Mehrarbeitsleiſtung nicht zu zahlen, ſoweit nicht durch Tarif- oder Betriebsordnung oder Einzelabrede ausdrücklich eine entgegenſtehende Regelung getroffen worden iſt.

Ein Jahr Mietpreisbildung

Allgemeine Mietſenkung nicht möglich

Ein Jahr iſt vergangen, ſeitdem der Reichskommiſſar für die Preisbildung die näheren Anweiſungen für die Mietpreisbildung veranlaßt hat. Aus dieſem Anlaß äußert ſich Oberregierungsrat Lampe, Sachbearbeiter beim Reichskommiſſar, im „Gemeindetag“ über die Bedeutung der Mietpreisbildung und ihre bisherige Durchführung. Er betont, daß die Sicherung volkswirtſchaftlich gerechtfertigter Mieten eine der wichtigſten Aufgaben der Preispolitik iſt. Ebenſo wie bei der allgemeinen Preisbildung ſtehe auch hier an erſter Stelle die Feſthaltung des Mietsniveaus vom Herbſt 1936. Das könne aber ebenſo wie bei der allgemeinen Preisbildung nicht bedeuten, daß nun jede einzelne Miete unbedingt auf dieſen Stand feſtgehalten werden ſolle. Die Preisſtoppverordnung ſei nicht lediglich ein Inſtrument zur Verhinderung von Preiserhöhungen, ſondern ſie diene daneben ſehr weſentlich dem Zweck, beantragte Preiserhöhungen auf ihre Notwendigkeit zu kontrollieren. Auf der anderen Seite müßten zum Ausgleich für unvermeidliche Preiserhöhungen auch Preisſenkungen durchgeführt werden, wo dies möglich iſt. Bei der Miete ſei dieſer Geſichtspunkt von beſonderer Bedeutung, da Mietsverträge häufig auf lange Dauer abgeſchloſſen werden und Konjunkturſchwankungen in der Höhe der Mieten noch jahrelang nachwirken. Das Mietsniveau vom Herbſt 1936 war keineswegs gleichmäßig. Es beſtanden vielmehr neben Mieten, deren Höhe nicht zu beanſtanden iſt, Kriſenmieten, die auf die Zeit der letzten Wirtſchaftskriſen zurückgingen, andererſeits aber auch Mieten, die ſchon vor Inkrafttreten der Preisſtoppverordnung in ſachlich nicht berechtigter Weiſe geſteigert wurden. Dieſe Ungleichheiten gelte es mit der Zeit auszugleichen und Mieter und Vermieter nach Möglichkeit ſo zu ſtellen, wie ſie bei normaler Wohnungsmarktlage vorausſichtlich ſtänden. Der Referent erläutert dann ausführlich die in dieſem Rahmen ergangenen Einzelanordnungen und Entſcheidungen des Reichskommiſſars für die Preisbildung. Manche mögen dieſe Zielſetzung unzulänglich erſcheinen, und es ſei ſicher nicht zu leugnen, daß die Koſten der Wohnung in Deutſchland einen ſo erheblichen Teil des Einkommens in Anſpruch nehmen, daß eine allgemeine Senkung des Mietsniveaus wünſchenswert wäre. Man müſſe ſich aber darüber klar ſein, daß eine ſolche Mietsſenkung von einem großen Teil des Hausbeſitzes ohne gleichzeitige Steuerentlaſtung nicht getragen werden könne und daß die eine noch weſentlich ſtärkere Subventionierung der Neubauten erfordern würde, als ſie ſchon jetzt erforderlich iſt.

Alle Kleidungsstücke
werden von uns ganz
gründlich chemisch gereinigt
Hayungs Moderne Chemisch-Reinigung

Auflöſungen der Rätſel aus unſerer geſtrigen Frauenbeilage

Auflöſung zum Kreuzworträtſel

Waagrecht: 1. Loki, 3. Rega, 5. Alois, 7. Log, 8. Go, 9. Ebro, 11. Aare, 13. Gnom, 15. Rade, 17. Ode, 18. Rhein, 19. Idar, 20. Mole.

Senkrecht: 1. Lohe, 2. Illo, 3. Riga, 4. Aloe, 6. Abend, 8. Grude, 10. Rio, 12. Ala, 13. Gobi, 14. Mohr, 15. Reim, 16. Elle.

Auflöſung zum Silbenrätſel

1. Stolzenfels, 2. Tümmler, 3. Ermland, 4. Titurel, 5. Sagan, 6. Zaunkönig, 7. Urteil, 8. Sperber, 9. Pokal, 10. Abukir, 11. Eingabe, 12. Tedeum, 13. Kiefer.

Stets zu ſpät kommt gute Kunde.

Auflöſung zum Röſſelſprung

(Erleichterung)

Das Glück — ja, das vertrackte Glück! / Das iſt voll Hinterliſt und Tück', / Fällt nur den Dümmſten in den Schoß, / Und läßt die Würdigſten im Stich! / Drum, wenn du, Leſer, ſo wie ich / Niemals die Gunſt des Glücks gewannſt, / Dann ſchimpf', was du nur ſchimpfen kannſt! / Es hilft zwar nichts, was ſehr fatal, / Doch es erleichtert koloſſal.

Auflöſung zur Denkſportaufgabe: Die Verkehrsſtrafe

Das Auto mußte zwar rechts fahren, aber den Platz natürlich links umfahren (im umgekehrten Uhrzeigerſinne).

Auflöſung zum Abſtreichrätſel

Kauf, Rate, Sache, Reue, Tat, Kopf, Bude, Zehe, Bau, Diner, Kater.

Nußknacker.

Auflöſung zum Moſaik-Rätſel

1—2: Luna, 1—8: Leim, 1—9: Lanze, 2—9: Affe, 2—8: Arnim, 8—9: Made, 9—8: Edam; — 2—3: Laub, 2—4: Laren, 2—10: Leba, 3—4: Bern, 10—4: Aden, 3—10: Borna; — 8—6: Kugel, 8—7: Klee, 8—11: Kind, 7—6: Emil, 11—7: Dogge, 11—6: Dill; — 12—4: Amur, 12—5: Ammer, 4—5: Ruhr, 4—6: Romeo, 6—5: Oder, 12—6: Arno.

1940 ſteht das geſamte Ernährungshilfswerk. Bei manchen Gemeinden beſteht vielfach die Auffaſſung, daß es im Hinblick auf die günſtige Ernährungslage nicht erforderlich ſei, das Ernährungshilfswerk, das die möglichſt reſtloſe Verwertung der Küchenabfälle zur Schweinemaſt zum Ziele hat, in bisherigem Umfange weiterzuführen. Der Reichsinnenminiſter bezeichnet dieſe Auffaſſung in einem Erlaß als unzutreffend. Er erſucht die Gemeinden und Gemeindeverbände, die beſchleunigte Durchführung des Ernährungshilfswerkes mit Nachdruck ſo zu fördern, daß es bis zum 31. März 1940 ſteht. Die Durchführung wird von den Aufſichtsbehörden überwacht.

Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront

Zwei neue DAF.-Häuſer im Weſten

Gute Erfolge der Zuſammenarbeit der Betriebsführer und Betriebsobmänner mit der DAF. in Gröpelingen

Seit Jahren führt die DAF.-Ortswaltung Gröpelingen — jetzt die vier neuen, aus der alten Ortswaltung hervorgegangenen Ortswaltungen — in beſtimmten Zeitabſchnitten Betriebsführerbeſprechungen durch, die ſehr gute Erfolge zeitigen. — In Anweſenheit des Kreisobmanns Staatsrat Pg. Schwenk trafen ſich auch am Freitagabend zahlreiche Betriebsführer aus dem Bezirk der früheren Ortswaltung Gröpelingen in der Gaſtſtätte von Oeſſelmann, Oslebshauſer Heerſtraße, mit den führenden Männern der DAF., um gemeinſam alle wichtigen Fragen einer gedeihlichen Zuſammenarbeit wie gewohnt durchzuſprechen. Die Zuſammenkunft, zu der ſich neben den Betriebsführern auch die Betriebsobmänner eingefunden hatten, geſtaltete ſich dabei zu einer beſonders wichtigen Beſprechung, da bei dieſer Gelegenheit die letzten Beſchlüſſe über die bevorſtehende Schaffung von zwei Gebäuden beraten wurde, die bereits in naher Zukunft von der DAF. an zwei Stellen der weſtlichen Vorſtadt errichtet werden, und die außer den Räumen für die DAF. und NSV. auch die Räume für Parteidienſtſtellen, die NS.-Frauenſchaft und die HJ. enthalten werden.

Der Ortsobmann der bisherigen Ortswaltung Gröpelingen, Kreishandwerkswalter Pg. Wilke, eröffnete die Beſprechung und begrüßte hierbei ſowohl Kreisobmann Pg. Schwenk wie auch den Sprecher des Abends, Kreisobmann Reichsſtoßtruppredner Pg. Büſing-Oldenburg. Unter den Gäſten des Abends ſah man u. a. Generaldirektor Pg. Stapelfeldt von der Deutſchen Schiffs- u. Maſchinenbau-AG., Werk AG. „Weſer“, Dipl.-Ing. Rüſchmann, Betriebsleiter der Deutſchen Vacuum Oel AG., Betriebsführer Schulze von den Bremer Werkſtätten für kunſtgewerbliche Silberarbeiten, Betriebsführer Burr von der gleichnamigen Kraftfahrzeugbetrieb-Firma, Betriebsleiter Reiſchel von der Firma Gebr. Röchling, ſowie Betriebsführer Röhricht von der Firma Prieß & Weſſel. Pg. Wilke ſtellte zunächſt die Ortsobmänner der neu gebildeten Ortswaltungen Gröpelingen (Pg. Heinken), Induſtriehafen (Pg. Beuerle), Oslebshauſen (Pg. Büſchel) und ſich ſelbſt als Ortsobmann der vierten neuen Ortswaltung Weſer vor. Weiter ſprach Pg. Wilke den Wunſch aus, daß das bisher ihm in ſeiner Eigenſchaft als Ortsobmann der früheren Ortswaltung Gröpelingen bewieſene Vertrauen nun auch den neu hinzugekommenen Ortsobmännern entgegengebracht werden möge, und daß vor allem auch eine gute Zuſammenarbeit mit den drei zuſtändigen Ortsgruppenleitern der Partei, Pg. Jung, Pg. Wohlers und Pg. Scharper, die ebenfalls an der Arbeitstagung teilnahmen, ſelbſtverſtändlich ſei.

Pg. Wilke gab ſodann einen Abriß der in den letzten Jahren in Gröpelingen geleiſteten Arbeit und wies darauf hin, daß die guten Erfolge nicht zuletzt auch das Ergebnis der beſonders in dieſer Ortswaltung regelmäßig durchgeführten Betriebsführerbeſprechungen ſeien! So zeigte Pg. Wilke an einem Beiſpiel, daß ſelbſt in einem ſo großen Betrieb, wie wir ihn bei der A.-G. „Weſer“ vor uns haben, ein ausgezeichneter Gemeinſchaftsgeiſt geſchaffen ſei, der nicht zuletzt auch in den alljährlich verbeſſerten Sammelergebniſſen zum Ausdruck komme.

Die Arbeitstagung erhielt ihre beſondere Bedeutung weiter durch die Tatſache, daß Kreisfilmſtellenleiter Fiſcher Ausſchnitte des Abends in einem Schmalfilm im Bild feſthielt. Wie Pg. Wilke in dieſem Zuſammenhang erklärte, wird dieſer Filmſtreifen bei der in Kürze erfolgenden Grundſteinlegung zu dem bereits erwähnten DAF.-Bau am Ohlenhof zuſammen mit einer Schilderung der Geſchichte der NSBO. und Partei mit eingemauert werden. „Unſere jahrelangen Bemühungen, zuſammen mit den Betriebsführern eine eigene Geſchäftsſtelle ſowohl für die Ortswaltungen Oslebshauſen wie auch für die Ortswaltung Induſtriehafen zu ſchaffen, ſind nun von Erfolg gekrönt“, ſo ſtellte Pg. Wilke feſt.

„Am ſelben Tag, an dem wir das frühere Voſſeſche Anweſen an der Oslebshauſer Heerſtraße Mitte Februar als Gemeinſchaftshaus ſeiner Beſtimmung übergeben werden, legen wir auch den Grundſtein für den Neubau eines ähnlichen Baues am Ohlenhof. Dieſer Bau für die Ortswaltungen „Weſer“ und „Gröpelingen“ wird dabei weſentlich größer werden als das Haus des früher Voſſeſchen Anweſens.“

Reichsſtoßtruppredner Kreisobmann Pg. Büſing-Oldenburg wußte ſeine Zuhörer durch eine Stellungnahme zu verſchiedenen Tagesfragen zu packen, er richtete dabei einen mitreißenden Appell an alle, dafür zu ſorgen, daß Standesdünkel und Minderwertigkeitsgefühle überall verſchwinden. Auf den Leiſtungswettkampf und auf den Berufswettkampf zu ſprechen kommend, betonte Pg. Büſing, daß jeder einzelne dazu beitragen müſſe, den ungeheuren Mangel an einſatzfähigen Arbeitskräften überwinden zu helfen. Mittel dazu ſeien in erſter Linie das gegenſeitige Vertrauensverhältnis in einem Betrieb zwiſchen Betriebsführer und Gefolgſchaft, weiter die Bemühung, jeden deutſchen Arbeiter der Stirn und der Fauſt ſeinen Fähigkeiten entſprechend einzuſetzen und nicht zuletzt auch die Art der Ausgeſtaltung eines Betriebes, der es ſeinen Gefolgſchaftsmitgliedern leicht macht, mit Freude an die Arbeit zu gehen, die ſie für Volk und Führer ausführen dürfen! — Reicher Beifall dankte Kreisobmann Pg. Büſing-Oldenburg für ſeine Ausführungen. X.

Die Deutſche Arbeitsfront

Montag, 19. Dezember

Ortswaltung Fedelhören. Sitzung der Stabswalter und Straßenzellenobmänner in der Dienſtſtelle, Hohenpfad 26, um 20.30 Uhr.

Ortswaltung Haſtedt. Schulungsabend mit der NSDAP. zuſammen um 20.30 Uhr im Feſtſaal des Dietrich-Eckart-Hauſes.

Kreiswaltung, Abt. Jugend. Feierſtunde um 20.15 Uhr im Filmſaal des Wilhelm-Decker-Hauſes. Es ſpricht Parteigenoſſe Wenzel.

Dienstag, 20. Dezember

Ortswaltung Oſtertor. Sitzung der Stabswalter 20.30 Uhr in der Dienſtſtelle.

Ortswaltung Neuſtadt-Nord. Sitzung ſämtlicher Ortsfachſchaftswalter „Handel“ in der Dienſtſtelle, Langemarckſtr. 94/8.

Ortswaltung Induſtriehafen. Vorweihnachtsfeier für die Kinder von 17—19 Uhr. Kameradſchaftsabend für die Erwachſenen ab 20.00 Uhr bei Brema, Oslebshauſer Heerſtraße.

Ortswaltung Oberneuland. Stabs- und Zellenwalterſitzung um 19.30 Uhr im Parteihaus.

Ortswaltung Oſterholz. Sitzung der Stabswalter in der Dienſtſtelle um 20.30 Uhr.

Mittwoch, 21. Dezember

Kreiswaltung, Sozialabteilung. Tagung der Ortsſozialwalter um 20.30 Uhr im großen Café des Wilhelm-Decker-Hauſes.

Ortswaltung Oſten. Sitzung der Stabswalter um 20.30 Uhr in der Dienſtſtelle.

Ortswaltung Haſtedt. Amtswalterſitzung um 20.30 Uhr im Feſtſaal des Dietrich-Eckart-Hauſes.

Ortswaltung Altſtadt. Vorweihnachtsfeier für die Kinder der Amtswalter um 16 Uhr im Saal, Hankenſtraße; ab 20 Uhr Kameradſchaftsabend für die Erwachſenen.

Donnerstag, 22. Dezember

Ortswaltung Oſten und Peterswerder. Sitzung der Betriebsobmänner um 20.30 Uhr in der Dienſtſtelle.

Ortswaltung Weſer. Vorweihnachtsfeier für die Kinder um 18.00 Uhr im Café Fiſcher, Lindenhofſtraße.

Freitag, 23. Dezember

Ortswaltung Woltmershauſen. Kameradſchaftsabend gemeinſam mit der NSDAP.

Staubsauger?
Anschaffung und Reparaturen
Einzigartiges Spezialgeschäft
50 zur Auswahl ¼ Jahr Umtausch bei Nichtgefallen
Otto W. Sitz & Co., Bremen, Am Wall 118, F. 29307

Bremer Briefmarken-Ecke

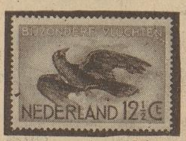
(18. 12.) Organ des Landesverbandes „Weser-Ems“ des Reichsbundes der Philatelisten e. V. (25)

Die philateliſtiſche Rundſchau!

Der „Tag der Briefmarke“ wird im kommenden Januar der Auftakt für die philateliſtiſche Arbeit in Großdeutſchland ſein; zu dieſem Zwecke werden — ſoweit jetzt bekannt — in 50 Orten Großdeutſchlands Briefmarkenausſtellungen und Werbeſchauen veranſtaltet werden. Der Sonderſtempel iſt einheitlich für alle Veranſtaltungen. Der vom RPM. genehmigte Entwurf des Reichsbundes der Philateliſten e. V. ſieht im oberen Halbrund des Stempels die Ortsbezeichnung vor, darunter das Datum und die Bezeichnung „Tag der Briefmarke“ und im unteren Halbrund die Zeichen des Reichsbundes, das Stadtwappen und wechſelſeitig das Zeichen des WHW., wenn die Veranſtaltung für das WHW. oder das Sonnenrad, wenn die Veranſtaltung in Gemeinſchaft mit den Sammlergruppen der NS.-Gemeinſchaft „Kraft durch Freude“ durchgeführt wird. Der Bremer Sonderſtempel wird alſo das Hoheitszeichen des WHW. führen, da die Veranſtaltung in erſter Linie dem Abſatz der Marken des Winterhilfswerkes dienen wird. Wir werden rechtzeitig die einzelnen Sonderpoſtämter bekanntgeben.

Seitens des Reichsbundesführers wurde Dr. J. Hochradel zum Sonderbeauftragten zur Durchführung des „Tages der Briefmarke“ ernannt.

Die neuen Kinderhilfemarken der Niederlande liegen jetzt ebenfalls vor. In einheitlicher Zeichnung — ein flötespielendes Kind mit einer Friedenstaube — erſchienen die Werte zu 1½, 3, 4, 5 und 12½ Cent. Nachdem Holland kürzlich zwei beſondere Flugpoſtmarken herausgegeben hat, iſt nunmehr eine weitere verausgabt worden zu 12½ Cent mit der Inſchrift „Bijzondere Vluchten“, woraus zu entnehmen iſt, daß Holland noch weitere „beſondere Flüge“ plant (vergl. Abbildung).



Dem Haidaer „Philateliſten“ entnehmen wir, daß auch in der Tſchecho-ſlowakei neue Marken geplant ſind. Der für den 28. 10. geplante Sonderblock, anläßlich des 20j. Jubiläums der Gründung der tſchechoſlowakiſchen Republik, ſowie eine hierfür vorgeſehene Sondermarkenſerie entfiel aus begreiflichen Gründen. Dieſe Marken erſcheinen nunmehr aus Anlaß der Verausgabung der erſten tſchechoſlow. Briefmarke am 18. Dezember 1918 (Hradſchinmarken) die Wertſtufen zu 2 und 3 Kc. jener Jubiläumsſerie und der Block, deſſen Aufſchlag einem Wohlfahrtsfonds zugeführt wird. Die Bogen ſind in der gleichen Form wie die Kindermarken „Maſaryk mit dem Kinde“ gehalten, jedoch ſind die je ſieben ſeitlichen Kupons diesmal leer geblieben, alſo nicht mit einer ſog. Legende bedruckt. Die Farbe der 2-Kr.-Marke auf der Marke und dem Block ſind abweichend. Weil das große Staatswappen, welches oben auf dem Block angebracht iſt, infolge der eingetretenen Gebietsveränderungen nicht mehr den heutigen Verhältniſſen entſpricht, darf der Block nicht für Frankaturzwecke verwandt werden. Für dieſen Monat ſind weitere Neuausgaben der Marken zu 50 und 60 H. vorgeſehen, mit dem Bilde Stefaniks. Aus Erſparnisgründen hat die tſchech. Poſtverwaltung angeordnet, daß die kurſierenden Marken aufgebraucht werden. Die neue Markenſerie der Vereinigten Staaten liegt bis zum Werte von 18 Cents nunmehr am Schalter vor.

*

In Leer fand am Sonntag, dem 11. Dezember, eine weitere Sitzung ſtatt, auf welcher der Geſchäftsführer des Landesverbandes über die Ziele und Zwecke des Reichsbundes der Philateliſten e. V. ſprach. In dieſer Sitzung wurde die Arbeitsverteilung vorgenommen und der Vorſtand durch den LV. beſtätigt. Auch hier iſt an die Jungſammler gedacht worden, welche in einer Abteilung mit 20 eingeſchriebenen Mitgliedern dem Verein angegliedert wurde. — Es iſt ſehr erfreulich, daß ſich in der kurzen Zeit bereits weitere Sammlerfreunde angemeldet haben, ſo daß in Kürze auch dieſer Verein eine beachtliche Anzahl von Mitgliedern aufweiſen kann.

*

In Bremerhaven findet vom 8. bis 15. Januar 1939 in der Kunſthalle eine Briefmarkenwerbeſchau ſtatt, welche von dem Briefmarkenſammlerverein „Unterweſer“ und der KdF.-Sammlergruppe veranſtaltet wird. Die Verwaltung der Kunſthalle ſtellt entgegenkommend wie im Vorjahre wieder das Ausſtellungsgerät zur Verfügung.

*

Das Ordenskapitel für die „Heßhaimer-Plakette“ würde dem Reichsbundesführer, Regierungsrat K. Wohlfarth, Königsberg i. Pr., für die mit vorbildlichem perſönlichen Einſatz geleiſtete organiſatoriſche Aufbauarbeit im Reichsbunde und für die dem öſterreichiſchen Verbande und dem Oberſt d. R. Heßhaimer bewieſene Kameradſchaft verliehen.

*

Termine für Bremen: 25. 12.: Sonntagstauſchbörſe um 11 Uhr; 28. 12.: Mitgliederverſammlung und Tauſchabend ab 20.30 Uhr im Klubzimmer der „Bürgerſtuben“. 7. und 8. Januar 1939: Briefmarkenwerbeſchau zum „Tag der Briefmarke“ im großen Saal des Vereinshauſes „Muſeum“ am Domshof. Geöffnet Sonnabend, den 7. 1., von 12 bis 20 Uhr; Sonntag, 8. 1. 39, von 10 bis 20 Uhr. Für eine Tauſchbörſe iſt Vorſorge getroffen wird.

Verwendet die Winterhilfsmarken!

(Bearbeitet: Verein Bremer Briefmarken-Sammler e. V., Bremen, Poſtfach 784)

Einſtellung von Freiwilligen in die Luftwaffe im Herbſt 1939

Das Reichsluftfahrtminiſterium gibt bekannt:

1. Die Friſt für die Annahme von Freiwilligen für die Einſtellung im Herbſt 1939 läuft alſo ab. Es wird deshalb allen denen, die bei der Luftwaffe dienen und im kommenden Jahr eingeſtellt werden wollen, dringend geraten, ſich ſofort bei einer Fliegererſatzabteilung, einer Flakabteilung, einer Abteilung oder einer Kompanie der Luftnachrichtentruppe zu melden. Bei ſpäter eingehenden Geſuchen beſteht die Gefahr, daß das Annahmeverfahren bis zum Meldeſchluß (5. 1. 1939) nicht mehr durchgeführt werden kann und die angeſtrebte Einſtellung im Herbſt 1939 nicht mehr möglich iſt.

Auskunft über die Bedingungen und über den vorher abzuleiſtenden Arbeitsdienſt erteilen die genannten Truppenteile, die Wehrbezirkskommandos und die Wehrmeldeämter. Das „Merkblatt für den Eintritt als Freiwilliger in die Luftwaffe“ wird durch die angegebenen Dienſtſtellen an die Bewerber auf Anforderung ausgehändigt.

2. Einſtellungsgeſuche bei anderen militäriſchen Dienſtſtellen ſind zwecklos. Sie verzögern nur die Bearbeitung nur zum Nachteil des Bewerbers.

Abſchied von Richard Roffhack

Eine ungewöhnlich große Anzahl von Freunden, Berufskameraden und Bekannten erwieſen dem vor wenigen Tagen plötzlich aus dem Leben geſchiedenen Direktor der Bremer Straßenbahn A. G. und Geſchäftsführer der Bremer Vorortsbahnen G. m. b. H. Richard Roffhack am geſtrigen Vormittag bei der Einäſcherung die letzte Ehre. Zahlreiche Kränze, unter ihnen — von Senator Bernhard niedergelegt — der des Senats und weiter ſolche auch vieler Auswärtiger, denen der Verſtorbene freundlich zur Seite geſtanden hatte, ſchmückten die Bahre. Nach dem Orgelſpiel und dem Wort des Geiſtlichen, der ein vielſeitiges Charakterbild des Verſtorbenen als Menſch, Betriebsführer und Kamerad entwarf, fand Direktor Claeſſens, der faſt zwei Jahrzehnte mit Direktor Roffhack auf dem gleichen Arbeitsplatz ſtand, Worte ehrenden Gedenkens des Verſtorbenen. Sein klarer Blick, ſein feſter Wille und ſein entſchloſſener Kampfgeiſt hätten weſentlich zum Aufbau des großen Werkes beigetragen. Betriebsobmann Hinricher bezeichnete den Verewigten als einen Freund und Berater ſeiner Gefolgſchaftsmänner. Abſchließend rief Staatsrat Stanik vom Vorſtand der Hamburger Hochbahn dem treuen Freund und Kameraden im Namen der deutſchen Straßenbahner ein letztes Lebewohl zu. Leiſe erklang das Lied vom guten Kameraden aus der Ferne, als der Sarg unter der Betriebsfahne in die Tiefe ſank.

Preisrichter vor einer ſchweren Arbeit

Auch in dieſem Jahre fand das Preisausſchreiben zur Förderung des Schulſparens der Sparkaſſe in Bremen wieder eine recht ſtarke Beteiligung. Ueber 6000 Arbeiten wurden von Schülern und Schülerinnen der bremiſchen Schulen angefertigt. Hiervon wurden durch die Lehrerkollegien der Schulen 5000 vorweg ausgeſchieden. Die dann noch zu bewertenden 1000 Arbeiten lagen geſtern und vorgeſtern der Prüfungskommiſſion, der u. a. Vertreter der Sparkaſſe, Lehrer und Werbefachleute angehören, zur Beurteilung vor. Stundenlang dauerte die erſte Vorwahl. 200 Arbeiten, die eines Preiſes würdig ſind, wurden zunächſt ausgeſucht und unter dieſen guten Arbeiten galt es nun, die wirklich beſten herauszufinden. Manchesmal gingen die Meinungen der Prüfer — wie ſollte es bei vielen guten Arbeiten auch anders ſein — weit auseinander. Da befinden ſich z. B. Zeichnungen unter den Arbeiten, die ſo ſauber und fein angefertigt worden ſind, daß es kaum glaublich erſcheint, daß 13jährige Jungen und Mädel ſo gut zeichnen können. Wieder waren Zeichnungen zu beurteilen, die in der Idee glanzvoll — kein Werbefachmann fände eine beſſere Löſung — die aber in der Ausführung reichlich mangelhaft waren. Auch gab es natürlich Arbeiten, die ſauber gezeichnet, aber ohne jeden reizvollen Gedanken waren. Den größten Witz und die meiſten Einfälle ſcheinen die 11jährigen zu haben. Aber auch die ganz lüttjen Jungen und Mädel ſtanden dieſen Größeren nur wenig nach. Die 12- bis 14jährigen Schüler hatten oftmals ihr Sparziel ſo hoch geſteckt — gleich eine ganze Villa oder ein Flugzeug war das Sparziel vieler — das ſie als Kinder beſtimmt nicht erreichen werden und wozu ſie als Kinder auch beſtimmt nicht groſchen- und pfennigweiſe ſparen. Unter den Zeichnern und Zeichnerinnen befinden ſich auch diesmal wieder zahlreiche Talente, die ihren Weg machen werden. Auch der Schüler, der ſchon dreimal den erſten Preis geholt und ſich damit den Weg in die Aufbauſchule ſelbſt gebahnt hat, iſt diesmal wieder mit einer Zeichnung vertreten. Recht häufig ſcheint der Wunſch vor allem bei unſeren Mädeln zu ſein, einmal in Afrika Koloniſtenfrau zu werden.

Zum erſtenmal wurden in dieſem Wettbewerb, der heute ſchon zu einem liebgewordenen Teil des Unterrichts an unſeren Schulen geworden iſt, auch Baſtel- und Modellarbeiten eingereicht. Wir verraten kein Geheimnis, wenn wir heute ſchon feſtſtellen, daß die 1. Klaſſe der Schule an der Schaumburger Straße mit ihrem großen Modell, das eine Siedlung und Handwerkerwerkſtätten darſtellt, beſtimmt nicht ſchlecht abſchneiden wird. Aber auch in Mittelsbüren hat man nicht auf der Bärenhaut gelegen. Von der dortigen Schule wurden viele ſauber ausgeführte und gedanklich ganz ausgezeichnete Arbeiten eingereicht. Am Donnerstag, wenn die große Siegerverkündigung ſtattfindet, werden wir ja ſehen, auf weſſen Sparbuch wieder ein bedeutender Gewinn eingezahlt werden kann. ⊙

25 Jahre Rolandwerft

Am heutigen Tage feiert die Rolandwerft G. m. b. H. das Jubiläum ihres 25jährigen Beſtehens als Schiffswerft. In der Zeit ihres Beſtehens hat ſie über 550 Schiffe fertigſtellen können, darunter befinden ſich viele intereſſante Sonderfahrzeuge. Wenn die Werft ſich auch von Anfang an auf den Bau von Motorſchiffen ſpezialiſiert hatte, ſo ſind jedoch auch Segeljachten entſtanden. Die abgelieferten Fahrzeuge reichen von der Größe eines Beibootes bis zu den rund 50 Meter langen Seeſchiffen. Beſonders intereſſante Bauten waren die für Amerika gelieferten Schnellboote mit Geſchwindigkeiten bis zu 32 Knoten = rund 60 Kilometer. Luxus-Motorjachten mit künſtleriſcher Einrichtung und modernſter Ausrüſtung bis zur elektriſchen Küche und Telefonanlage an Bord wechſeln ab mit den Berufsfahrzeugen von der offenen Barkaſſe bis zum 15-Knoten-Paſſagier-Motorſchiff. Viele dieſer Bauten haben den Weg ins Ausland gefunden. Entweder ſind Schiffe direkt von ausländiſchen Käufern in Auftrag gegeben oder ſie ſind ſpäter von ihren deutſchen Eignern an das Ausland verkauft worden.

Unter den an der Weſer beheimateten Kleinſchiffswerften nimmt aber auch die Rolandwerft, wie die ſtolze Reihe der Neubauten zeigt, eine beachtliche Stellung ein. Betriebsführer und Gefolgſchaft werden dieſen Feſttag der Werft gemeinſam mit ihren Angehörigen begehen. Auch für die nächſte Zeit liegen beachtliche Aufträge vor. Im Eiſenſchiffbau ſind drei moderne Motor-Frachtſchiffe im Bau, während die Tradition des Holzſchiffbaues ebenfalls gepflegt wird und hier Aufträge für Behörden und Jachten intereſſante Neubauten erwarten laſſen. Wir wünſchen der Werft, deren Verflechtung mit der bremiſchen Wirtſchaft und darüber hinaus mit den Fabriken im Reich bekannt iſt, daß ſie auch in Zukunft weiter freudig arbeiten möge.

40jähriges Dienſtjubiläum. Heute, Sonntag, kann Herr Ernſt Ohlhof, Celler Straße 56, ſein 40jähriges Dienſtjubiläum als Lehrer begehen.

25jähriges Arbeitsjubiläum. Am heutigen Tage können der Schiffbauer Moritz Hoffſtedt, Gröpelinger Heerſtr. 344, und der Werkführer Erich Schacht, Holthorſter Weg 4, auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Deſchimag, Werk: AG. Weſer, zurückblicken.

Die größte Demonſtration Groß-
Deutſchlands für den
Sozialismus der Tat
iſt das Winterhilfswerk.

Und nun hinaus aufs Eis!

Heute werden die vier Spritzeislaufbahnen in Betrieb genommen

Der Einbruch der Kältewelle in das nordweſtdeutſche Küſtengebiet hat bei anhaltenden öſtlichen Winden ein erneutes Abſinken der Temperaturen bewirkt. Dabei haben Bremen und Hamburg mit minus 11 Grad Niedrigſttemperatur nachts die größte Kälte gehabt. In Hannover ging die Temperatur auf minus 10 Grad zurück, in den verſchiedenen Städten der Nordſeeküſte wurden Temperaturen von minus 9 bis 10 Grad gemeſſen. Im Laufe des Sonnabends ſtiegen die Temperaturen wieder leicht an. Bremen meldete 7, Hannover 8 und Wilhelmshaven 6 Grad Kälte. — Wie die Wetterdienſtſtelle Bremen mitteilt, dürfte mit einem Anhalten der kalten Witterung zu rechnen ſein.

*

Der Bremer Eisverein berichtet am Sonnabendabend: Der unvermutet einſetzende harte Froſt hat uns außerordentlich gute Eisverhältniſſe gebracht. Sollte der Froſt dieſe Nacht ſo anhalten, ſo befindet ſich die Ablaufſtelle auf dem Kuhgraben, andernfalls auf dem rechts vom Bootshaus Bremermann gelegenen Graben. Von hier geht es bis zur Betonbrücke der Autobahn. Kurz hinter dieſer Brücke geht es über den Kuhgrabenweg ins Oberblockland, nach Kuhſiel und Gartelmann, Oberblockland. Gartelmann iſt außerdem von der Hemmſtraße zu erreichen. Ueber die Eislaufmöglichkeiten im St. Jürgenfelde liegen noch keine Nachrichten vor. Es wird ausdrücklich bemerkt, daß im Eislaufgebiet unbedingt aufgepaßt werden muß. An der Ablaufſtelle Marienbrücke befindet ſich ausreichende Fahrradunterbringungsmöglichkeit. Von der Endſtation Hartwigſtraße beſteht ab 9.30 Uhr Autobusverkehr. Die Ablaufſtellen bitten wir unbedingt freizuhalten, da mit einem außerordentlichen Verkehr gerechnet wird. Die Bahnfeger ſind angewieſen, den Schlittſchuhläufern in jeder Beziehung zu helfen.

Eislauf in der Bremer Kampfbahn

bei **Musik** und **abends im Scheinwerferlicht**
geöffnet am Sonntag von 10-13 und 17-23 Uhr
sonst täglich **von 10 bis 23 Uhr.**
Eingang nur Verdener Straße.
...... und nachher schmeckt der Grog in der
Kampfbahn-Gaststätte extra gut.

Wie wir bereits in unſerer geſtrigen Ausgabe berichteten, können nunmehr auch wieder die Bremer Schlittſchuhläufer in der Stadt ihre langerſehnte ſportliche Betätigung ausüben. Die Behörde für Leibesübungen in Gemeinſchaft mit dem Kreisfachwart für Eislauf hat nichts unverſucht gelaſſen, der großen Gemeinde unſerer Schlittſchuhfreunde eine möglichſt große Eisfläche zur Verfügung zu ſtellen. Beſonders erwähnenswert iſt in dieſem Zuſammenhang die wirkungsvolle Unterſtützung ſeitens des Garten- und Friedhofsamtes, Abteilung für Sportplatzpflege (Bauingenieur Bergen), das tatkräftig bei der Löſung verſchiedener Aufgaben mitarbeitete. Es ſtehen nunmehr vier Flächen zur Verfügung, und zwar

1. die 400-Meter-Aſchenbahn auf dem Tribünenplatz der Bremer Kampfbahn (einſchl. Hochſprungſtand auf dem weſtlichen Sektor und dem Start für den 100-Meterlauf),
2. die Tennisplätze der Bremer Turngemeinde auf dem Friedrich-Ludwig-Jahn-Platz an der Neuenlanderſtraße,
3. die Tennisplätze auf der erſt kürzlich übergebenen Sport-Großanlage auf dem Kuhhirten (Eingang nur Hückelriede) und
4. die Tennisplätze der Werderaner an der Buſeſtraße/Baumſchulenweg. In den letzten Tagen und Stunden waren trotz der erheblichen Kälte mehrere Kolonnen beſchäftigt, um die verſchiedenen Flächen rechtzeitig lauffähig zu machen. Kreisfachwart Wollerſen war z. B. in der Sonnabendnacht bis 4 Uhr mit Spritzen der BTG.-Bahn beſchäftigt.

Wie uns die Verwaltung der Bremer Kampfbahn mitteilt, wird Lautſprechermuſik übertragen und in den Abendſtunden das Eisgelände erleuchtet. Die 400-Meter-Rundbahn iſt ausſchließlich für die Langſtreckler vorgeſehen, während die Kunſtläufer und Anfänger auf den bereits erwähnten nebenliegenden Flächen ausreichende Betätigungsmöglichkeiten vorfinden. Selbſtverſtändlich muß die Bahn heute während des Fußballtreffens zwiſchen dem SV. Werder und der Bezirksklaſſenelf BSV. vorübergehend geſperrt werden; der volle Betrieb wird wieder gegen 17 Uhr aufgenommen, um dann bis 23 Uhr fortgeſetzt zu werden. Unſere Schulklaſſen weiſen wir beſonders darauf hin, daß ſie bei geſchloſſener Beteiligung unter Führung ihres Lehrers während der Vormittagsſtunden freien Zutritt haben; dieſe willkommene Gelegenheit, den geſundheitsfördernden Eislaufſport in das Tagesprogramm aufzunehmen, ſollte ſich keine Klaſſe entgehen laſſen.

Die Tennisplätze an der Neuenlander Straße ſind bis 22 Uhr geöffnet, doch muß für den heutigen Eröffnungstag noch eine zeitliche Einſchränkung gemacht werden. Die Laufzeiten ſind wie folgt angeſetzt:

10 bis 13 Uhr, 15 bis 18 Uhr und 20 bis 22 Uhr.

In der Abſicht, die Bahn in einen möglichſt guten Zuſtand zu verſetzen, wird von 18 bis 20 Uhr nochmals geſpritzt. Im übrigen muß darauf hingewieſen werden, daß auf dem Friedrich-Ludwig-Jahn-Platz eine notwendige Aufteilung der Fläche vorgenommen wurde. Um dem Kunſteislauf eine beſondere Förderung angedeihen zu laſſen, ſteht den Meiſtern und denen, die es werden wollen, eine verhältnismäßig große Fläche zur Verfügung. Den praktiſchen Unterricht haben Dipl.-Turn- und Sportlehter Fr. Ulrich von den Höheren Techniſchen Staatslehranſtalten ſowie Kunſtläufer Harms und Kreisfachwart Wollerſen als Lehrwarte übernommen. Nun können ſich auch die Rollſchuhläufer und -läuferinnen auf den Eislauf umſtellen.

Aus dem Kreis der befähigten Nachwuchsläufer werden die beſten Teilnehmer ausgeſucht, um ſpäter an einem in der Hamburger Eislaufhalle ſtattfindenden Lehrgang teilzunehmen. Ein ſchöner Lohn, um den ſich wohl jeder bemüht.

Die „Buntentorſchen“ werden ſich ſicherlich auf dem Kuhhirten ein Stelldichein geben, während die Pagentorner mit aller Wahrſcheinlichkeit ihre blitzblanken Schienen zur Buſeſtraße tragen. Da von allen Seiten eine möglichſt lange Eislaufzeit erhofft wird, ergeht der Appell an alle Schlittſchuhläufer, ſich dem Kreisfachwart zwecks Mitarbeit zur Verfügung zu ſtellen. Die Flächen werden aller Vorausſicht nach ab 10 Uhr zu belaufen ſein. Nun alſo hinaus auf die blanke Fläche! §

Schützt die Eisflächen vor Verunreinigung

Mit dem einſetzenden Froſt beginnt auch wieder der Unfug der Kinder, Steine, Erdſchollen und allerhand Unrat auf die Eisdecke der Stadtgräben und anderer Gewäſſer zu werfen, was während der Froſtperiode einen unſchönen Eindruck macht, und wenn der Froſt anhalten und zu einer Eisbahn führen ſollte, für die Schlittſchuhläufer ſehr gefährlich iſt. Eltern und Erzieher ſollten deshalb die Jugend vor ſolchem Treiben warnen. An alle darf die Bitte gerichtet werden, helfend mitzuwirken, daß ſolche, nach den polizeilichen Vorſchriften ſtrafbaren Verunreinigungen für die Zukunft unterbleiben. Die Polizeibeamten ſind angewieſen, auf derartiges Treiben beſonders zu achten und gemäß § 30 Ziffer 11 RStGB. einzuſchreiten.

Eine Ente war auf dem Wall eingefroren. Vorübergehende bemerkten am Sonnabendmittag um 12.40 Uhr auf dem Wallgraben in der Nähe des Kinderſpielplatzes, daß eine Ente eingefroren war und ſich nicht wieder aus ihrer Lage befreien konnte. Man rief die Feuerlöſchpolizei, die dann auch das Tier aus dem Eiſe löſte. Die Männer der Wehr ſetzten auf einer noch offenen Stelle ein Gummiboot aus und ruderten zu dem Tierchen hin, das ſich dann bald wieder ſeiner Freiheit erfreuen konnte. Zahlreiche Zuſchauer verfolgten vom Ufer aus den nicht alltäglichen Vorfall. ×

Das vierte Heft der Nordſee-HJ.

„Großdeutſchland -- Nordſee-HJ. dankt dem Führer“ / Wieder ein ausgezeichnetes Text- und Bildwerk

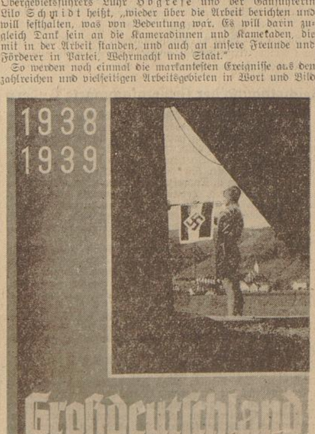
Vom gleichen Rhythmus wie das Kampflied der Hitler-Jugend unſeres Gebietes „Wir Nordſeejungen marſchieren“ iſt das jetzt erſchienene vierte Jahresheft des Gebietes und Obergaues Nordſee beherrſcht. Aus all den vielen Berichten und Erzählungen, die hier ſorgſam und ſehr geſchmackvoll zuſammengetragen und zu einem Ganzen geſtaltet ſind, aus all den künſtleriſch einfach hervorragenden Bildern, wieder ſauber in das Ganze hineinkomponiert und durch ihre Vielzahl allein ſchon Bericht von einem neuen Jahr der Arbeit in plaſtiſcher Form ablegend, aus all dem ſpricht immer wieder der Geiſt, der die große Gefolgſchaft unſerer Nordſee-Jugend beſeelt: „Sei’s drum! Wir trutzen aller Not, wir Nordſeejungen marſchieren.“

Wie alles, was in dieſem an großen und herrlichen Schickſalsfügungen ſo reichen Jahre geſchafft und geleiſtet wurde, von dem einen Wort „Großdeutſchland“ — dem gewaltigen und unvergeßlichen Werk des Führers — überſchattet iſt und in deſſen Bann ſteht, ſo iſt auch ein großer Teil dieſes Jahresheftes der Erinnerung jener unvergeßlichen Stunden des März und des September 1938 gewidmet. Zur Dokumentierung des Ganzen iſt als Titel des Heftes die Parole der Nordſee-HJ. für das Arbeitsjahr 1939 gewählt worden: „Großdeutſchland — Nordſee-HJ. dankt dem Führer“. So iſt dieſes Jahresheft auch im beſten Sinne des Wortes als ein ſchöner Dank der jungen Generation unſeres Nordſeeraumes für die geſchichtliche Tat des Führers zu werten. „Aber doch will das Jahresheft der Nordſee-HJ.“, wie es in dem Vorwort des Obergebietsführers Lühr Hogrefe und der Gauführerin Lilo Schmidt heißt, „wieder über die Arbeit berichten und will feſthalten, was von Bedeutung war. Es will darin zugleich Dank ſein an die Kameradinnen und Kameraden, die mit in der Arbeit ſtanden, und auch an unſere Freunde und Förderer in Partei, Wehrmacht und Staat.“

So werden noch einmal die markanteſten Ereigniſſe aus den zahlreichen und vielſeitigen Arbeitsgebieten in Wort und Bild in Erinnerung gerufen und feſtgehalten. Nur einige Kapitel ſeien herausgegriffen. Da ſind die Tage des 3. Nordſeeführerlagers von Bremen, die 3000 Führer und Führerinnen vereinten. Einen ſtolzen Arbeitsbericht kann wieder der Heimbau aus dem zweiten Jahr ſeines Wirkens und Schaffens vorlegen. Das gleiche kann der Nordweſtdeutſche Jugendherbergsverband, deſſen Erfolgskurve im Jahre 1938 ſteiler denn je angeſtiegen iſt, berichten. Die Bremer Pimpfe finden eine lebendige Beſprechung ihres ſo erfolgreichen Tonfilms „Feindliche Ufer“. Dann kommen in ausführlichen Erzählungen und vielen Bildern die ſchönen Zeiten der Sommerlager und Fahrten, die durch Statiſtiken genau erläutert werden und die darüber hinaus noch einen Ueberblick geben über die erfolgreiche Durchführung des Fahrten- und Lagerprogramms des Jahres 1938 im Gebiet und Obergau. Das Zeltlager der Bremer Hitler-Jugend nimmt einen beſonders breiten Rahmen ein. Zwei ausgezeichnete Farbfotos laſſen noch einmal die ganze Schönheit des Lagers auf der Nordſeeinſel lebendig werden. Ein beſonderes Kapitel iſt dem neuen BDM.-Werk „Glaube und Schönheit“ gewidmet. In dieſem Jahr nahm auch die langjährige Führerin der Mädel des Obergaues, Hilde Wenzel, Abſchied. Zur bleibenden Erinnerung iſt in dem Jahresheft die Abſchiedsſtunde im Oldenburger Schloß feſtgehalten. Dazu zwei ſehr ſchöne Bilder von Hilde Wenzel und der neuen Führerin des Obergaues, Lilo Schmidt. Ueber die 5. Kampfſpiele mit einer genauen Liſte der Sieger und anſchließenden Berichten aus der Arbeit der Sonderformationen der HJ. führt das Heft zum Adolf-Hitler-Marſch, der unſere Gedanken zum Reichsparteitag Großdeutſchlands lenkt, mit dem dieſer große Leiſtungsbericht ausklingt.

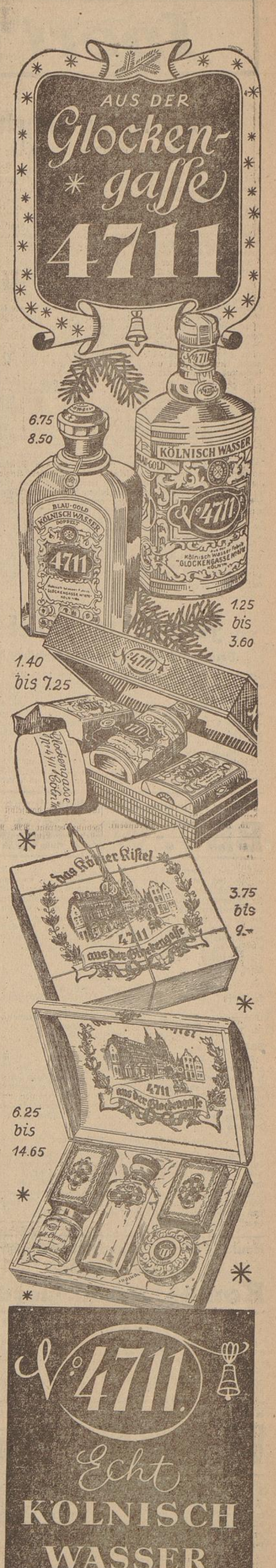
Daß die großen Ereigniſſe des Jahres 1938 die Herzen der jungen Generation am tiefſten erfaßt und mitgeriſſen hat, dafür iſt dieſes vierte Jahresheft der Nordſee-HJ., das ſich würdig an die vorhergegangenen anreiht, der lebendigſte Beweis. Im Schlußwort „1939: Der Weg“ ſtehen die Worte: „Unſer Dank iſt die Tat, iſt der Einſatz auch ſchon des jüngſten Pimpfen und Jungmädels in unſeren Reihen.“ Daß dieſer Dank mit dieſem Jahresheft ſchon zu einem großen Teil erfüllt iſt, deſſen iſt man gewiß, nachdem die letzte Seite dieſes ausgezeichneten Text- und Bildwerkes umgeſchlagen iſt.

Kurt Schulze



Das farbig gehaltene Titelblatt des neuen Jahresheftes

Verhütung von Auftauſchäden an Schaufenſterſcheiben! In Zeiten ſtarken Froſtes werden immer wieder die vereiſten Schaufenſterſcheiben von den Ladeninhabern gewaltſam abgetaut, wodurch die Scheiben infolge der plötzlichen Temperaturſchwankung platzen. Derartige Schäden ſind grob fahrläſſig herbeigeführt und brauchen deshalb von den Verſicherungsunternehmen nicht erſetzt zu werden. Vereiſte Schaufenſterſcheiben dürfen niemals gewaltſam, etwa durch Abwaſchen mit warmem Waſſer, durch Aufſtellen von brennenden Lichtern oder ſonſtigen Leuchtkörpern direkt an der Scheibe oder durch Verwendung elektriſcher Heizſonnen, abgetaut werden, weil die Scheibe hierbei mit Sicherheit ſpringt; Schäden, die auf dieſe Weiſe entſtehen, ſind wegen der typiſchen Form der Sprünge auch ohne weiteres als ſolche erkennbar. Es empfiehlt ſich deshalb, von vornherein die Eisbildung an den Scheiben zu verhüten, und zwar durch rechtzeitige natürliche Erwärmung des Raumes, in dem ſich die Scheiben befinden. Außerdem wird als wirkſam eine Miſchung von Glycerin und Brennſpiritus zu gleichen Teilen empfohlen, die — gut durcheinandergeſchüttelt — auf die Innenfläche der Schaufenſterſcheiben aufzutragen iſt. Iſt es hierfür aber ſchon zu ſpät, ſo kann die Eisbildung an den Scheiben durch zwei Mittel gefahrlos beſeitigt werden: Entweder der ganze Raum wird langſam erwärmt, wobei der Heizkörper allerdings unbedingt mehr als drei Meter von der Scheibe entfernt ſtehen muß, oder ein Ventilator wird ſo an der befrorenen Scheibe aufgeſtellt, daß der Luftſtrom die ganze Fläche der Scheibe beſtreicht; hierbei muß das herabrinnende Tauwaſſer dann ſtändig abgewiſcht werden. Dies Abwiſchen des Tauwaſſers iſt notwendig, damit der Schaufenſterrahmen infolge des Eindringens von Feuchtigkeit nicht anfängt zu faulen oder Roſt anzuſetzen.



AUS DER
Glockengasse
4711

Nº 4711.
Echt
KÖLNISCH
WASSER
38147

Sport der BZ

Drei Kreiſe ſuchen den 18. Gaumeiſter

Der jüngſte Fußballgau ſtellt ſich vor — Drunter und drüber im Sudetenfußball

Nach der Wiederherſtellung geregelter Verhältniſſe im Sudetengebiet haben nun auch die ſudetendeutſchen Fußballer ihren Sport mit verſtärkter Freude aufgenommen. Die Ausſicht, mit dem Gaumeiſter vielleicht doch noch in die Deutſche Meiſterſchaft eingreifen zu können, hat Bewegung in die Vereine gebracht, gilt es nun doch, den Gaubeſten viel früher zu ermitteln, als es nach dem urſprünglichen Meiſterſchaftsplan vorgeſehen war. Durch das Fehlen einer eigentlichen Gauligaklaſſe wird die beſchleunigte Durchführung der Meiſterſchaft allerdings ungemein erſchwert.

Da die ähnlich der deutſchen Gauliga organiſierte ehemalige ſudetendeutſche Diviſionsmeiſterſchaft mit Rückſicht auf die untragbare finanzielle Ueberbelaſtung der Diviſionsvereine am Schluß der letzten Meiſterſchaftsſaiſon aufgegeben werden mußte, wird die ſudetendeutſche Fußballmeiſterſchaft dieſer Spielzeit in vier Kreiſen ausgetragen, von denen der Kreis 2 und der Kreis 4 mit Rückſicht auf die große Zahl ihrer Vereine in zwei Gruppen ſpielen. Da der Kreis 4, zu dem die Mannſchaften des ehemaligen mähriſch-ſchleſiſchen Gebietes zuſammengefaßt wurden, die Punktekämpfe noch nicht aufnahm, dürften die 46 Vereine des ehemaligen Weſtgaues, Nordweſtgaues und Nordgaues den Meiſter des Sudetenlandes allein ermitteln.

Nach den bisherigen Punktekämpfen kann man eigentlich noch keiner Mannſchaft beſonders große Ausſichten für die Meiſterſchaft einräumen. Zu Beginn der Meiſterſchaft hatte man allerdings allgemein auf den Warnsdorfer FK. „getipt", der ſeine ohnedies ſpielſtarke Elf noch durch die beſten Spieler des Vorjahrsmeiſters, Teplitzer FK., verſtärkt hatte. Die bisherigen Spiele dieſes Vereins zeigten aber, daß ſein Endſieg durchaus noch nicht ſicher iſt. Der Teplitzer FK., deſſen Spielſtärke ihm ſchon einmal die Teilnahme am Mitropacoup ermöglicht hatte, krankt zurzeit noch ſehr an den Spielerabwanderungen, die ihn um ſeine Stützen Schaffer, Kugler (jetzt Dresdner SC.) und Nahlovſky (jetzt Warnsdorfer FK.) brachten. Der ſchwache Start dieſer beiden favoriſierten Mannſchaften und böſe Enttäuſchungen anderer ſpielſtarker Vereine, wie SV. Bodenbach und DFC. Graslitz, brachten es ſo mit ſich, daß in ſämtlichen Kreiſen die Tabellenführung von Mannſchaften übernommen wurde, die man eigentlich im Mittelfeld erwartet hätte.

Im Kreis 1, der die Egerlandvereine umfaßt, hat ſich der DSV. Eger recht vielverſprechend eingeführt. In ſechs Spielen ſchoß er nicht weniger als 30 Tore und erkämpfte gleichzeitig zwölf Punkte. Als einziger Klub des Gaues iſt er damit bisher ungeſchlagen geblieben. Auf den nächſten Plätzen folgen DSV. Sparta Karlsbad (34:15 Tore; 10 Punkte), DSV. Aſch (29:17 Tore; 10 Punkte) und erſt an vierter Stelle der für die Tabellenſpitze favoriſierte DFC. Graslitz (25:11 Tore; 6 Punkte) bei einem weniger ausgetragenen Spiel. Im Kreis 2 führt in der Gruppe 1 der DSV. Schmiedeberg mit 4 Punkten vor dem Teplitzer FK. und DSK. Weipert. Da aber die Teplitzer mit zwei Spielen im Rückſtand liegen, können ſie den Vorſprung der Schmiedeberger aufholen.

In der Elbegruppe geht es drunter und drüber. Die der Papierform nach gefährlichſten Mannſchaften SV. Bodenbach und DSV. Schreckenſtein kleben nach ſechs ausgetragenen Spielen auf dem ſiebenten und achten Platz der zwölf Vereine umfaſſenden Tabelle. Vor ihnen liegen Klubs, mit denen zu ſpielen vor einem Jahr noch für ſie unter ihrer Würde geweſen wäre. DSV. Leitmeritz, DSV. Pihanken, DSV. Mariaſchein liegen bei gleicher Punktzahl vorne, zwiſchen ihnen und den ehemaligen Diviſionsklubs haben ſich der DFK. Auſſig, SK. Turn und DSM. Schönprieſen eingereiht.

Im Kreis 3 hält der Ballſpielklub Gablonz mit 16 Punkten aus neun Spielen vor dem Warnsdorfer FK. mit 13 Punkten aus acht Spielen die Spitze. Der intereſſanteſte Verein dieſes Meiſterſchaftskreiſes iſt aber zweifellos der DSV. Leipa, der als Drittplacierter mit Warnsdorf punktegleich iſt und ſich mit dieſer großartigen Leiſtung noch vor den DSK. Gablonz und den Reichenberger Fußballklub ſchieben konnte. Würde man alſo jetzt aus den beſtplacierten Klubs eine Gauliga bilden, ſo müßten in ihr DSV. Eger, DSV. Sparta Karlsbad, DSV. Aſch, DSV. Schmiedeberg, Teplitzer FK., DSV. Leitmeritz, DSV. Pihanken, BSK. Gablonz, Warnsdorfer FK. und DSV. Leipa, nicht aber die großen Städte Reichenberg, Auſſig-Schreckenſtein und Komotau vertreten ſein.

Da aber erſt rund zwei Fünftel der Meiſterſchaft in den einzelnen Kreiſen ausgetragen wurden, kann ſich noch viel ändern. Das Egerland wird am früheſten Kreismeiſter melden können, da im Kreis 1 ohne Winterpauſe durchgeſpielt wird. In den übrigen Kreiſen wird das Fußballjahr 1938 bereits heute geſchloſſen. Faſt alle Vereine nützen die Gelegenheit, während Weihnachten und Neujahr im Altreich Gaſtſpiele zu geben. Gleich nach Neujahr dürften aber die Punktkämpfe wieder an Angriff genommen werden, obwohl das an winterliche Fußballſpiele nicht gewöhnte ſudetendeutſche Sportpublikum für den Terminmangel wenig Verſtändnis zeigt.

Freundſchaftsſpiel Werder gegen BSV.

Vorweihnachtliche Feſtſtimmung beeinflußt das Spielprogramm — Drei Bezirksklaſſenſpiele

Grünweiß — Blauweiß ſtehen ſich heute um 14.15 Uhr in der Bremer Kampfbahn in einem Freundſchaftsſpiel gegenüber, das ſicher ſeine Anziehungskraft nicht verfehlen wird, da beide Mannſchaften über großes ſpieltechniſches Können verfügen, das zu einem flüſſigen Treffen führen müßte, zumal auf beiden Seiten mit dem beſten Spielermaterial aufgewartet wird. In friſcher Erinnerung liegt noch die letzte Begegnung im Kampf um den Tſchammer-Pokal, die bekanntlich erſt nach Spielverlängerung von Werder auf dem BSV.-Platz gewonnen wurde. Nachdem nun die Mannen aus dem Weſten nach dem erſten Durchgang der Meiſterſchaftsſpiele 1938/39 „Herbſtmeiſter" wurden, wollen ſie es erneut mit einem Gegner aus der Gauliga aufnehmen, um zu beweiſen, daß ſie inzwiſchen auch die Reiſe einer Gauligazugehörigkeit erlangt haben. Andererſeits will Werder in dieſer Begegnung unter Beweis ſtellen, daß die Vormachtſtellung im bremiſchen Fußball nach wie vor immer noch im Lager der Grünweißen zu ſuchen iſt. Wenn wir auch einen Sieg des Ex-Niederſachſenmeiſters vorausſagen müſſen, ſo dürfte der Meiſterſchaftskandidat aus der Bezirksklaſſe den Grünweißen doch ihr ganzes Können abverlangen. Nachſtehend die Mannſchaftsaufſtellungen:

Heute 14.15 Uhr, Bremer Kampfbahn
BSV.-Werder

Werder: Uelzmann
Hundt Scharmann
Warnken Stürmer Fiſcher
Ziolkewitz Mayer Fuhrmann Tibulſky Mohrmann
⊙
Lühmann Grieſing Esdohr Martens Reimann
Kraatz Knatzek Brandt
Zembſki Nußbaum
BSV.: Siegmund

Der ASV. Blumenthal fährt nach Harburg, um ſich den dortigen Raſenſportlern zu ſtellen. — In der Bezirksklaſſe werden heute drei Pflichtſpiele um die reſtlichen Punkte des erſten Durchgangs ausgetragen, ſo daß dann nur noch die reſtliche Begegnung zwiſchen FV. Woltmershauſen und VfL. Oldenburg ausſteht. In Bremen iſt davon für den Ausgang der Meiſterſchaft bzw. für den Abſtieg die Begegnung

Norddeutſcher Lloyd — VfB. Komet

die wichtigſte. Obwohl beide Mannſchaften im Tabellenſtand äußerſt unterſchiedliche Plätze einnehmen, halten wir den Ausgang dieſer Auseinanderſetzung für durchaus offen. In ihren letzten Spielen konnten die Kometen wieder ſehr gefallen. Trotzdem die Findorffer den Vorteil des eigenen Platzes beſitzen, erwarten wir einen Ausgang mit recht knappem Torunterſchied. Beginn 14 Uhr auf dem Platz an der Herbſtſtraße/Neukirchſtraße.

Heute 14 Uhr — Sportplatz Herbststr.
Meisterschaftsspiel
Komet • Nordd. Lloyd

Tura Gröpelingen — VfB. Oldenburg

ſtehen ſich um die gleiche Uhrzeit auf dem Platz am Halmerweg gegenüber. Für die Gröpelinger beſte Gelegenheit, vor eigenem Anhang zu Sieg und Punkten zu gelangen, da auch die letzte Punktſpielbegegnung mit 3:0 für Tura gewonnen wurde. Im erſten Durchgang des Vorjahres allerdings behielten die Oldenburger knapp mit 2:1 die Oberhand.

Heute, 14 Uhr Halmerweg
VfB. Oldenburg – Tura

VfL. Oldenburg — Germania Leer

Das dritte Punktſpiel ſteigt zwiſchen dieſen beiden auswärtigen Mannſchaften in Oldenburg, wobei die Oſtfrieſen aller Vorausſicht nach Punktlieferant ſein dürften, da ſelbſt der Tabellenerſte gegen VfL. am letzten Sonntag Federn laſſen mußte.

Kreisklaſſenſpiele vor dem Abſchluß

Der erſte Durchgang der Meiſterſchaftsſpiele in den Bremer Kreisklaſſen geht gleichfalls dem Ende entgegen. In der 1. Kreisklaſſe Staffel Bremen empfängt Luftwaffe Grohn die Sportfreunde aus Delmenhorſt; FC. Stern hat ſich mit TSV. Leeſte auseinanderzuſetzen, während in der Delmenhorſter Staffel Luftwaffe Delmenhorſt gegen Haſtedter MTV., Verdenia Verden gegen Club 96 und DVV. gegen TSV. Arſten ſpielen. — Der Spielplan in der 2. Bremer Kreisklaſſe ſieht folgende Begegnungen vor: Lauenbrück — Reichsbahn-Poſt SV., Luftwaffe Rotenburg — TSV. Scheeßel. — In der 3. Bremer Kreisklaſſe Preußen Oſterholz-Scharmbeck — Karſtadt Bremen, Krupp Bremen — Juteſpinnerei Bremen und BVO. gegen A.-G. „Weſer".

Freundſchaftsſpiele in unteren Klaſſen

ſtehen außerdem noch an. Auf dem Friedrich-Ludwig-Jahn-Platz an der Neuenlander Straße empfängt die 1. Mannſchaft der BTG. die erſte Vertretung des FC. Lloyd. Beide Vereine gehören der Spitzengruppe der Parallelklaſſen Bremen—Delmenhorſt an. Auf dem Platz an der Augsburger Straße hat ſich der Platzverein VfL. 07 die Lüſſumer TV. zu Gaſt geladen. !!

Bremer Handballſonntag

Nur ganz wenige Spiele gibt es heute. im Handball. Neben den Spielen der unteren Mannſchaften, die aus unſerer Freitagsausgabe zu erſehen ſind, kommt noch das Freundſchaftsſpiel zwiſchen den Mannſchaften der 1. Kreisklaſſe BSV. und BTV. um 15.00 Uhr auf dem Platz an der Dedesdorfer Straße zum Austrag. Dieſes „Hauptſpiel" des Sonntags wird einen ſpannenden Verlauf nehmen und ziemlich ausgeglichen verlaufen. Nachzutragen iſt noch das Spiel um 10.15 Uhr in Oberneuland zwiſchen Hemelingen 2 und einem komb. Oberneuländer Mannſchaft. ==

Der Hockey am Sonntag

Heute finden in Niederſachſen keine Pflichtſpiele ſtatt, und ſo iſt auch Bremen punktſpielfrei. Club zur Vahr, der Niederſachſenmeiſter, fährt nach Hamburg und tritt mit drei Mannſchaften gegen den Club an der Alſter an, wobei es den Vahrern gelingen ſollte, erfolgreich zurückzukehren. In Horn hat ſich der MTV. von 1875 angeſagt. Die Turner treten dort dem Hockeyclub Horn nicht ohne Erfolgsausſicht entgegen. Spielbeginn 10.30 Uhr. In der Bremer Kampfbahn erwartet der THV. Rot-Weiß um 14.15 Uhr den Bremer Hockeyclub, dem die Rotweißen knapp unterliegen dürften. In der Kreisklaſſe treffen ſich in Horn die Reſerven von HC. Horn und MTV. von 1875 um 9.15 Uhr. Horn dürfte nur knapp in Front bleiben. Spiel u. Sport Delmenhorſt hat dagegen vom THV. Rot-Weiß nichts zu fürchten und wird der ſchwachen Reſerve des THV. eindeutig überlegen ſein. Spielbeginn 9.30 Uhr.

Die übrigen Spielzeiten befinden ſich in unſerer Freitagausgabe. 12.

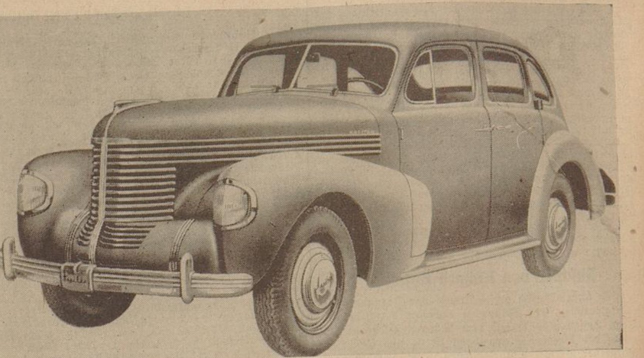
Das große Weihnachtsſpiel des BSV.

Man muß es dem BSV. laſſen, Unternehmungsgeiſt hat er ſchon immer gehabt. Wir denken an die Spiele gegen Rapid-Wien, Juventus-Turin, Fürth oder gar an ſeine Spanienreiſe. Solch ein Geiſt überträgt ſich leicht auf die Jugend. Die Jugendleitung des BSV. hat von ſich aus den großen Gedanken aufgebracht, die beſte deutſche Jugendmannſchaft nach Bremen zu verpflichten. Damit ſind natürlich durch die weite Reiſe nach hier und die Unterbringung nicht unbeträchtliche Koſten verknüpft, doch wird der BSV. ſicherlich durch guten Beſuch — nicht nur aus dem Weſten — belohnt werden. Fußballkenner wiſſen, daß gerade die Jugendſpiele hervorragenden Sport bringen. Hamborn 07 verteidigt ſeinen Meiſtertitel zur Zeit in den Rundenſpielen und hat dabei die bisherigen Gegner 14:1, 6:0 und 3:1 niedergehalten. Die als Gefolgſchaft 33 ſpielende BSV.-Jugend, die auch im Vorjahr Bremer Meiſter war, hat auch in dieſem Jahre hervorragende Reſultate erzielt und ſich durch Siege über die NDL.-Gefolgſchaften 37 und 36 von 37:0 und 14:1, über Tura (Gef. 32) 7:0, BSV. (Gef. 31) 6:1 hervorgetan. Der Bannmeiſter Tura (Gef. 18) wurde mit 5:1 überſpielt. Die HJ. hat zwei Gebietsliga-Mannſchaften aufgeſtellt. Sämtliche Spieler der BSV.-Elf gehören dieſen Mannſchaften an, die kürzlich gegen Oldenburg 6:1 (hier wirkten ſechs BSVer mit) und gegen Vegeſack-Blumenthal (mit fünf BSVern) 1:2 ſpielten. Da am 2. Weihnachtstage keine größeren Veranſtaltungen ſind, darf anzunehmen ſein, daß der Abſchluß zu einem vollen Erfolge führt.

Müller Europameiſter vor Walloſchke

In München fand in den letzten Wochen unter der Leitung des Turnierleiters Rudolf Zurth die Europameiſterſchaft im griechiſch-römiſchen Stil im Mittelgewicht der Berufsringer ſtatt. Nachdem ſich im Freiſtil der Reichshauptſtädter Ernſt Krüger dieſen Titel ſicherte, gelang es nunmehr dem Kölner Willi Müller ſich in den Beſitz des Titels eines Europameiſters im griechiſch-römiſchen Stil der Mittelgewichtler zu bringen. Zweiter wurde Max Walloſchke-Breslau vor dem Schwarzen Ali ben Abdu-Tripolis und dem Polen Franz Geſtwinſki, der bekanntlich das vorletzte Ringerturnier hier in Bremen ſiegreich durchſtand. !!

Als letzter europäiſcher Tennisverband gibt Jugoſlawien ſeine Tennisrangliſte heraus. Franjo Puncec hat ſeinen erſten Platz behalten. Drago Mitic, im Vorjahre Vierter, nimmt jetzt den zweiten Rang ein; den dritten und vierten teilen Franjo Kukuljevic und Joſip Pallada.



Opel „Kapitän", 4türige Limousine mit 55 PS kopfgesteuertem (2,5 Liter) 6-Zylinder-Motor

Der neue Opel-Kapitän iſt da

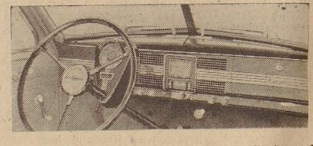
Automobilmarkt erneut bereichert — Beſichtigung in Rüſſelsheim

Wenn Deutſchland gerade auf dem Automobilmarkt ſeit der Machtübernahme ſowohl im Reich wie auch vor allem auf dem Exportgebiet die hervorragendſten Erfolge erzielte, ſo nicht zuletzt deshalb, weil die einzelnen Autofirmen und hier der Arbeiter in gleicher Weiſe wie der Ingenieur in ſchönſter Form den Befehl des Führers, Deutſchland zu motoriſieren, verſtanden haben. Immer wieder iſt das ſchon Beſtehende verbeſſert, iſt zu Altem Neues gekommen, ſind fortſchrittliche Aenderungen vorgenommen, ſchönere, modernere und zweckmäßigere Formen geſchaffen, die dann nicht allein den Deutſchen ſelbſt begeiſterten, ſondern auch im Ausland Gefallen fanden.

Aus Anlaß der Schaffung eines neuen Opelwagens, eines 2,5-Liter-Wagens namens „Kapitän" hatte am Donnerstag die geſamte deutſche Preſſe Gelegenheit, in Rüſſelsheim bei Frankfurt a. M. dieſen neuen Wagen ſowie das Opel-Perſonenwagenwerk zu beſichtigen und hierbei einmal aus berufenem Munde die Erfolge eines deutſchen Werkes an der Geburtsſtätte ſeiner Erzeugniſſe vorzunehmen. Der Leiter der Verkaufsabteilung, Vorſtandsmitglied Adam Bangert, erklärte in ſeiner Begrüßungsanſprache an die weit über 100 deutſchen Schriftleiter, daß Opel ſich bei dem Bau eines neuen Typs insbeſondere die Grundſätze zu eigen gemacht habe, die Generalfeldmarſchall Göring und Oberſt v. Schell für die Typiſierung aufgeſtellt hätten: Eignung für den Export, einfache und rationelle Herſtellung, Preiswürdigkeit, geringſter Materialaufwand, hohe Auflageziffern und wehrwirtſchaftliche Eignung. Erſtmalig ſei beſonders, daß ein Wagen mit 2,5-Liter-Motor und einem Geſamtgewicht von 1100 Kilogramm mit ſelbſttragender Karoſſerie gebaut wird. Der Leiter der Opel-Nachrichtenabteilung, Dr.-Ing. Carl T. Wiskott beſchäftigte ſich eingehend mit der Aufwärtsentwicklung der Opelfabrikation. In dem jetzt größten europäiſchen Automobilwerk, Opel, ſeien ſeit 1933 mehr als 600 000 Wagen produziert, 112 000 davon ſeien exportiert. Allein 1938 werden insgeſamt 37 000 Wagen ins Ausland gehen. Aus der Weiterentwicklung des 1,8-Liter-Opel über den 1934er 2-Liter ſei 1937 der Super 6 entſtanden, der nunmehr erſetzt wird durch den Opel-Kapitän. Auch für den Kapitän werde beſonders der Export eine große Verbreitung bringen. Gerade mit dieſem Thema befaßte ſich der techniſche Berater der Opel-Verkaufsabteilung, Diplom-Ingenieur H. Nordhoff in ſeinen Darlegungen über die Konſtruktion des neuen Wagens, um dann auf den beſonderen Wert des Ganzſtahlbaues einzugehen. Nach der Anſicht der Opelwerke ſei die Ganzſtahl-Karoſſerie, wie ſie der „Kapitän" beſitzt, jene Bauform, die den Bedürfniſſen der Großſerienherſtellung weitaus am beſten entſpräche. Ein großer konſtruktiver Gewinn liege auch in der Gewichtserſparnis. Erwähnenswert ſei auch ein neues Roſtſchutzverfahren. Insgeſamt ſeien für den Bau des Opel-Kapitäns ſechs Mill. RM. inveſtiert worden, eine Summe, deren Einſatz ſich in dieſer Höhe nur lohne, wenn man das ſorgſam Erprobte einer 100 000-Stück-Produktion anvertraue. H. Nordhoff ging dann auf die Konſtruktion des Opel-Kapitäns ein. Der Wagen weiſt die typiſche Opel-Synchronfederung auf. Es iſt Radaufhängung an querliegenden Trapezfedern und als Feder die Schraubenfederung gewählt. Die Lenkung zeigt vollkommen ſymmetriſches Geſtänge mit vier Gelenken und iſt völlig ſtoßfrei und beſonders leichtgängig. Intereſſant iſt auch, daß die eigentliche Vorderradaufhängung einſchließlich Stabiliſator und Stoßdämpfer bis auf den ſtets zu ſchmierenden Achsſchenkelbolzen auf jeder Seite nur noch zwei Paar ſehr gut zugängliche Schmierſtellen aufweiſt, während Hinterfedern und Kardangelenke ganz mit ſchmierungsfreien Lagern ausgeſtattet wurden. Beachtenswert iſt die Leiſtung des Kapitän-Motors. Der Kapitän mit ſeiner gegenüber dem Super 6 um 90 Millimeter breiteren Spur, um 53 Millimeter längeren Radſtand, tieferem Geſamtſchwerpunkt und mit einer Karoſſerieform von geringerem Luftwiderſtand bringt den 2,5-Liter-Sechszylinder-Motor erſt voll zur Geltung. 112 Stdkm. Autobahngeſchwindigkeit, 126 Stdkm. Spitzengeſchwindigkeit, 11 % Bergſteigefähigkeit im direkten Gang, 35 % Bergſteigefähigkeit im erſten Gang, in 12 Sekunden von 0 auf 70 Stdklm., das ſind Zahlen. die für ſich ſelbſt ſprechen. Geringe Pedaldrücke für Kupplung und Bremſe, ſynchroniſierte Fahrgänge und ſorgfältig konſtruierte Sitze, daneben auch zugfreie Entlüftung, angenehme Federungscharakteriſtik, Beſeitigung des Ueberneigens in den Kurven —, das alles ſind weitere anerkennenswerte Vorteile des neuen Typs. Beſonders erwähnt werden muß eine ſofort bei dem neuen Wagen ins Auge fallende Eigentümlichkeit: die weſentliche Vereinfachung des Inſtrumentenbretts, das tatſächlich nur das allein Notwendige aufweiſt. Das Tachometer liegt direkt im Blickfeld des Fahrers.

Eine Beſichtigung des neuen Wagens und eine anſchließende Probefahrt über einmal eine Straße 4. Ordnung mit großen Schlaglöchern, dann über die Reichsautobahn, durch kleine Ortſchaften mit winkligen Straßen, ſowie ferner über Fernverkehrsſtraßen, brachten die vorſtehend erwähnten guten Eigenſchaften des „Kapitäns" beſtens zur Wirkung. Anſchließend wurde der Preſſe ein Einblick gewährt in die Produktion der Opelwerke. Bemerkenswert war hier z. B. wie die Formteile der ſelbſttragenden Karoſſerie, darunter der ganze Unterbau des Wagens, aus einem einzigen Stück Stahlblech gepreßt wurden. Es iſt die größte Preſſe dieſer Art in Europa, die dieſe Rieſenteile in einem Arbeitsgang erzeugt. In der gleichen Weiſe werden die Seitenteile, das Dach, Rückwand, Haube, Kotflügel und das „Geſicht" des Kapitäns hergeſtellt. Auf dieſem Wege gibt es eine vollkommene Gleichheit aller Teile der vielen Wagen des gleichen Typs. Die Teile werden dann durch ausſchließlich elektriſche Schweißung miteinander verbunden, die höchſte Haltbarkeit verſpricht. Erſt ſpät tritt das laufende Band in Erſcheinung, an dem dann alle Einzelteile, die grundſätzlich im Werk ſelbſt hergeſtellt werden, in raſcheſter Form den fertigen Wagen bilden, der nach Prüfungen mannigfaltigſter Art endlich mit eigener Kraft in die nächſte Fabrikhalle fährt.

Der Opel „Kapitän" wird vorerſt nur als 4türige Limouſine (RM. 3975.—, ab Werk) geliefert. Für ſpäter iſt der Bau und die Lieferung einer 2türigen Limouſine (RM. 3575.—) und eines Vierſitzer-Cabriolets (RM. 4325.—) vorgeſehen. my.



Die Armaturentafel des Opel-„Kapitän". Rechts und links neben der Uhr Schallschlitze für Lautsprecher. Rechts der große Handschuhkasten, links über der Lenksäule das Einblick-Instrument. Werkfoto (2)

Tommy Farr geſcheitert

Der frühere britiſche Empiremeiſter Tommy Farr mußte am Freitagabend im Newyorker Madiſon Square Garden die Hoffnungen auf einen Titelkampf mit Joe Louis aufgeben. Der Waliſer unterlag dem kaliforniſchen Talent Lou Nova in einem 15-Runden-Kampf in zwei mörderiſchen Schlußrunden. Lou Nova, der vor acht Wochen Gunnar Baerlund in der 7. Runde zur Aufgabe zwang, hat ſich durch dieſen neuerlichen Sieg das Recht erworben, neben Max Baer in erſter Linie als Herausforderer für Joe Louis anerkannt zu werden.

In 25 Sekunden Meiſter

Der Kampf um die franzöſiſche Schwergewichtsmeiſterſchaft, der am Freitagabend in Toulouſe ausgetragen wurde, fand ein ſchnelles Ende. Nach 25 Sekunden befand ſich de Meglio im Beſitz des Titels, den der wegen Tiefſchlags disqualifizierte Charles Rutz abgeben mußte. Acht Tage zuvor hatte de Meglio in der Berliner Deutſchlandhalle von unſerem früheren Meiſter Arno Kölblin eine K. o.-Niederlage in der zweiten Runde einſtecken müſſen.

Reichstagung der Gebietsfachwarte Rudern

Eine Reichstagung der HJ.-Gebietsfachwarte für Rudern fand am 10. und 11. Dezember 1938 in Blankenburg in Thüringen ſtatt. Die Leitung hatte der Reichsjugendfachwart für Rudern, Karl-Heinz Schulz. Vom Gebiet Nordſee nahm F. Gerlach (Oberweſer-R.-V.) daran teil und teilt folgende wichtigen Ergebniſſe mit: Die Reichsjugend-Rudermeiſterſchaften der HJ. im Achter u. Doppelzweier werden 1939 erſtmalig im Rennboot ausgefahren. Dementſprechend werden auch die Gebietsmeiſterſchaften ausgeſchrieben. Das bedeutet für das Gebiet (7) Nordſee, daß im Achter entſchieden mehr Mannſchaften als bisher teilnehmen können, da es bislang nur 2 Gigachter im Gebiet gibt.

Es iſt außerdem eine Reichsleiſtungsklaſſe aufgeſtellt, in welche die beſten an den Reichsjugend-Rudermeiſterſchaften teilnehmenden Mannſchaften hineingekommen ſind und damit 1939 Berechtigung erhalten, auf Männerregatten zu ſtarten. Aus den Nachbargebieten ſtiegen in die RLK. auf: das Gebiet Nordmark (6), im Achter Lübecker R.-G. 1885, das Gebiet Niederſachſen (8), im Vierer Hann. R.-C. 1870, das Gebiet Ruhr-Niederrhein (10), im Achter R.-G. Ruhrort 1897. Ebenſo werden Gebiets- und Bannleiſtungsgruppen aufgeſtellt, in der befähigte HJ.-Ruderer gefördert werden.

Ueber das Rudern der Schulen, das natürlich für den Nachwuchs der Männerruderei ſehr begrüßt wird, beſtehen folgende Richtlinien: Die Schulen ſollen ſelbſtverſtändlich rudern im Unterrichtsſinne zur Körper- und Charaktererziehung. Es ſollen aber auf jeden Fall die Leiſtungsprüfungen der HJ. überlaſſen bleiben. Schulregatten ſtehen im Gegenſatz zu der Reichsjugend- und Reichsſportführung, die allein den Anſpruch haben, Leiſtungsprüfungen durchzuführen. Der richtigſte Weg wäre, wenn Schule und Protektor Mitglied des DRV. werden und ſomit ſich einreihen in die Front des Leiſtungsſportes der Hitler-Jugend. In einer Abſchlußbeſprechung, an welcher der Chef des Amtes für Leibesübungen, Bannführer Seidemann, teilnahm, wurde unter anderem betont, daß in Zukunft jeder Vereinsjugendwart Mitglied der HJ. ſein muß.

Bremens Sport am Sonntag

Fußball:
SV. Werder — BSV.
NDL. — VfB. Komet
Tura Gröpelingen — VfB. Oldenburg
Luftwaffe Grohn — Sportfr. Delmenhorſt
Luftwaffe Delmenhorſt — Haſtedter MTV.
Verdenia Verden — Club 96
DVV. — Tv. Arſten
BTG. — FC. Lloyd
VfL. 07 — Lüſſumer TV.
Stern — Leeſte

Handball:
BSV. — BTV.

Hockey:
HC. Horn — MTV. von 1875
Rot-Weiß — BHC.

Sonſtiges:
Fortſetzung der Kegelmeiſterſchaften

Der Galoppſport des Sonntags

In Mülheim-Duisburg, deſſen bisher glänzend gelungenes Wintertreffen ſeit Wochen das Geſprächsthema im deutſchen Galoppſport iſt, findet heute der vorletzte Galopprenntag des Jahres 1938 ſtatt. Wie an jedem der Dezember-Renntage beobachtet wurde, werden ſich auch heute die weſtdeutſchen, Berliner und ſüddeutſchen Ställe ſtark beteiligen. Weit über 200 Unterſchriften gingen für die ſieben Prüfungen des Tages ein. 18, 20, 21 und 23 Bewerber in den vier Flachrennen ſind zweifellos ein deutliches Zeichen für die große Beliebtheit der Mülheimer Winterrennen. Großer Reiz geht aber auch von den Hindernisprüfungen aus, von denen zwei über Jagdſprünge und eine über Hürden gelaufen werden. Dieſe vorletzten Rennen im Hindernisſport dieſes Jahres müſſen die Entſcheidung über die Meiſterſchaftswürde unter den deutſchen Hindernis-Berufsreitern bringen. Der in Weſtdeutſchland tätige J. Hochſtein und der Berliner J. Unterholzner liegen ſeit Wochen in erbittertem Punktkampf an der Spitze ihrer Berufskameraden. Durch den Sieg auf Immerweiter am Vorſonntag hat Unterholzner einen Punktvorſprung vor ſeinem Rivalen erlangt, der heute ſicherlich alles daranſetzen wird, wieder mit dem Berliner gleichzuziehen.

Unſere Vorausſagen:

Mülheim-Duisburg (Beginn 12.30 Uhr). 1. R.: Caſteau, Vendome, Geländeritt. — 2. R.: Palladio, Norman, Horrido. — 3. R.: Rintintin, Pont Levis, St. Märgen. — 4. R.: Griffon, Arabba, Heroine. — 5. R.: Kampfſpiel, Goldprobe, Carrotſch. — 6. R.: Jungritter, Ramiellies, Xenia. — 7. R.: Mixer, Antoniazzo, Hagelſchlag.

Vincennes (Beginn 14 Uhr). 1. R.: Nell Rdſe, Neſſus, Nice III. — 2. R.: Ma Petite Soeur, Mandataire, Lyane du Vaunicel. — 3. R.: Liguſtrum, Lou Williams, Louvigny. — 4. R.: Nobby Williams, Neron M., Nuit Caline. — 5. R.: Korzyr, Lord Williams, Idaho. — 6. R.: Luna Parck, Kabiſtric, Le Loupillon. 3.

Handels- und Wirtschaftsblatt der Bremer Zeitung

Sonntag, den 18. Dezember 1938

Bremen und der Vierjahresplan

Ein Artikel von Senator Bernhard

Ueber den Seehafen Bremen im Dienst der deutschen Gesamtwirtschaft äußert sich Senator Bernhard im neuen Heft der Zeitschrift „Vierjahresplan". Er schildert Bremens Aufgabe im Rahmen des Vierjahresplanes und betont, daß Bremen nicht nur in der Pflege der Außenwirtschaft rührig ist, sondern daß auch die Vorratsbildung eine große Rolle spielt.

Gauleiter Josef Wagner umreißt unter der Ueberschrift „Leistungen und Preise bei öffentlichen Aufträgen" die wirtschaftliche Bedeutung dieses Fragenkomplexes und der jetzt gefundenen Lösung in grundsätzlichen Ausführungen.

Ein nicht minder wichtiges Kapitel, die Ausbildung Jugendlicher zu Spezialarbeitern, behandelt Ministerialrat Dr. Eberhard Köhler vom Reichswirtschaftsministerium. Auch in den Anlernberufen muß größter Wert auf eine planmäßige Ausbildung Jugendlicher gelegt werden.

Die Ergebnisse der Erhebung über die arbeitsbuchpflichtigen Personen nimmt Oberregierungsrat Dr. Walter Stothfang von der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung zum Anlaß, die Berufsstruktur des deutschen Volkes eingehend zu erläutern.

Schiffsproviant und Schiffsausrüstung

Bezug und Abgabe neu geregelt

Der Reichswirtschaftsminister hat durch Runderlaß 157/38 D. St. — 82/38 Ue. St. vom 15. Dezember den Bezug und die Abgabe von ausländischem Schiffsproviant und ausländischen Schiffsausrüstungsgegenständen neu geregelt.

Von besonderer Bedeutung ist, daß Schiffsausrüster derartige Waren an ausländische Schiffe künftig nur gegen Abgabebescheinigungen der für ihren Bezirk zuständigen örtlichen Wirtschaftsbehörde bzw. Industrie- und Handelskammer abgeben dürfen.

Anträge auf Erteilung derartiger Abgabebescheinigungen sind künftig ausschließlich bei einer der jeweils zuständigen im Runderlaß näher genannten Stellen einzureichen.

Fahrgastverkehr auf Seeschiffen

Der Reichswirtschaftsminister hat durch Runderlaß 156/38 D. St. — Ue. St. die devisenrechtlichen Bestimmungen über den Personenverkehr auf Seeschiffen in einzelnen Punkten neu geregelt. Die wesentlichsten Aenderungen beziehen sich auf die Buchung von Passagen durch Auswanderer und auf den Bordzahlungsverkehr.

Schacht wieder abgereist

London, 17. Dezember. Reichsbankpräsident Dr. Schacht, der einige Tage als Gast des Gouverneurs der Bank von England in London weilte, hat am Sonnabendvormittag London wieder verlassen.

*

Der Reichswirtschaftsminister hat die Berufung des Präsidenten Albert Pietzsch, der vor zwei Jahren zum Leiter der Reichswirtschaftskammer bestellt worden war, um weitere zwei Jahre verlängert.

Fünf deutsche Messen

Wie wir hören, haben der Werberat der Deutschen Wirtschaft und die verantwortlichen Stellen für die deutsche Messepolitik verfügt, daß die Reichenberger Messe als solche in Zukunft wegfällt. An Stelle des Vereins Reichenberger Messe wird eine Ausstellungsgesellschaft ins Leben gerufen, der fortan die Durchführung von Ausstellungen und ähnlichen Veranstaltungen in Reichenberg obliegt. Die gleiche Regelung ist auch für Graz und Innsbruck getroffen. Es bleibt also in Deutschland bei den fünf Messen mit ihren genau abgestimmten Wirkungskreisen. Es sind diese: Die Leipziger Messe, die Breslauer Messe, die Königsberger Messe, die Kölner Messe und die Wiener Messe.

Kontrolle der Butterqualität

Da verschiedentlich festgestellt worden ist, daß die bei den Kleinverteilern vorgefundene Butter in ihrer Qualität häufig nicht der Kennzeichnung entspricht, mit der die Butter versehen ist, hat der Vorsitzende der Hauptvereinigung der deutschen Milch- und Fettwirtschaft alle Molkereien und Buttergroßhändler auf die Verpflichtung hingewiesen, die von ihnen in den Verkehr zu bringende Butter in bezug auf ihre Qualität zu prüfen, und zwar im Stichprobeverfahren. Die Großverteiler werden besonders darauf aufmerksam gemacht, daß auch die Auslandsbutter vor dem Inverkehrbringen auf Qualität geprüft werden muß. Weiter wird an die Vorschriften der Butterverordnung erinnert, wonach die Großverteiler zur Verantwortung gezogen werden können, falls die von ihnen in den Verkehr gebrachte Butter nach der Qualität nicht der ihr beigelegten Kennzeichnung entspricht. Der Vorsitzende der Hauptvereinigung hat die Buttersachverständigen beauftragt, in verstärktem Maße Marktkontrollen über die Butterqualität durchzuführen und jeden Verstoß der erwähnten Art zur Ahndung zu bringen.

Meeresplankton für Futterzwecke

Durch die Staatlich Biologische Anstalt auf Helgoland werden zurzeit Untersuchungen angestellt, ob eine wirtschaftliche Verwertung des Meeresplanktons zur Eiweiß- und Fettgewinnung möglich ist. Es handelt sich bekanntlich um meist mikroskopisch kleine Tiere und Pflanzen, die im Wasser schweben und treiben. Das Plankton setzt sich aus etwa 56 % Pflanzen und 44 % Tieren zusammen. Während die Pflanzen etwa 0—54 % Kieselsäure, 20—80 % Kohlehydrate, 10—13 % Eiweiß und rund 2 % Fett enthalten, besteht das tierische Plankton in der Trockensubstanz aus etwa 60 % Eiweiß, 20 % Kohlehydrate und 7—12,5 % Fett. Diese Zusammensetzung kommt bestem Fleisch gleich. Außerdem ist bekannt, daß das pflanzliche Plankton den Nährwert von Roggenmehl hat, und daß eine große Anzahl von Fischen und auch einige Walarten fast ausschließlich vom Plankton leben. Die Frage der Wirtschaftlichkeit und der Konservierung, sowie die Möglichkeit des Ausschleuderns aus dem Meerwasser in Zentrifugen müssen noch geklärt werden.

Weinpreisregelung auch in Hessen. Als letztes Gebiet hat nun auch Hessen durch eine Anordnung des Reichsstatthalters in Hessen die Preisregelung für die Verwertung der diesjährigen Weinernte erhalten. Danach dürfen beim Verkauf von Wein der Ernte 1938 durch die Erzeuger in allen Gemeinden, für die nicht eine Sonderregelung getroffen ist, die Preise für Weißwein in Höhe von 510 bis 565 RM und für Rotwein in Höhe von 400 bis 510 RM je 1000 Liter nicht überschritten werden. Die Preise verstehen sich einschließlich Kelterzuschlag von 25 RM von und ab vier Keller des Erzeugers. Für eine große Zahl von Gemeinden, in denen im allgemeinen die Trauben eine größere Reife erreichten, richten sich die Erzeugerpreise nach den dort im einzelnen genehmigten Traubenpreisspannen, wobei sich der Weinpreis je 1000 Liter aus einem Kelterungsbedarf von 13,5 dz Trauben errechnet. Auf die Erzeugerpreise können nach dem ersten Abstich 6 % und nach dem zweiten Abstich weitere 4 % Zuschlag berechnet werden. Für besondere, erwiesene Qualitäten kann der Weinbauwirtschaftsverband einen Zuschlag bis zu 10 % auf Antrag genehmigen.

Genormte Abmessungen für Nadelschnittholz

Der Reichsforstmeister hat am 14. Dezember im Reichsgesetzblatt I Nr. 216 vom 16. Dezember eine Verordnung herausgegeben, die für den Einschnitt von Nadelschnittholz die Normblätter DIN 4070, 4071 und 4072 zur bindenden Unterlage gemacht hat. Damit ist eine möglichst rationelle Ausnutzung unseres Nadelschnittholzes gegeben und der Holzverkehr in diesen Sortimenten wesentlich erleichtert, da jede Willkür in Längen- und Dicken-Maßen durch die Bindung an diese Normblätter abgestellt wird. Die Verordnung wird rückwirkend mit dem 1. Dezember 1938 in Kraft gesetzt unter entsprechender Außerkraftsetzung der bisherigen Verordnung vom 4. September 1936. Die neuen Bestimmungen betreffen noch nicht die sudetendeutschen Gebiete.

Verbesserte RAL-Lieferbedingungen für Kunstseide. In unserer Rohstoffversorgung kommt der Kunstseide besondere Bedeutung zu. Der Reichsausschuß für Lieferbedingungen (RAL) beim Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit (RKW) hat in Gemeinschaftsarbeit mit den beteiligten Kreisen in den „Lieferbedingungen für Kunstseide RAL 380 B 4" eine neue einheitliche Grundlage für die Kaufverträge der kunstseideverarbeitenden Industrie und für die Konditionierung der Kunstseiden seitens der Prüfanstalten geschaffen, die den heutigen Ansprüchen der Praxis gerecht wird. Mit dem Erscheinen dieser neuen Vereinbarung wird die alte Fassung vom Juli 1933 (Kennziffer 380 B 3) ungültig.

Rückgang der Außenhandelsumsätze

Zunahme der Einfuhr aus europäischen Ländern im November

Im Außenhandel Großdeutschlands betrug im November die Einfuhr 522,1 Mill. RM, die Ausfuhr 453,1 Mill. RM. Gegenüber dem Vormonat ist die Einfuhr um 4,2 Mill. RM, die Ausfuhr um 37,0 Mill. RM gesunken. Die Handelsbilanz des gesamten Reichsgebiets schließt im November mit einem Einfuhrüberschuß in Höhe von 69,0 Mill. RM ab.

Die Einfuhr des Altreichs sowie der angrenzenden sudetendeutschen Gebiete ging von 475,3 Mill. RM im Oktober auf 461,8 Mill. RM im November, d. h. um annähernd 3 % zurück. Der Rückgang, der ausschließlich auf einer Verminderung des Einfuhrvolumens beruht, war hier also stärker als bei der Einfuhr des gesamten Reichsgebiets.

Abgenommen hat im Bereich der Gewerblichen Wirtschaft die Einfuhr von Rohstoffen (minus 8,6 Mill. RM) und Halbwaren (minus 3,1 Mill. RM). In der Ernährungswirtschaft ist die Einfuhr von pflanzlichen Nahrungsmitteln gesunken (minus 9,3 Mill. RM), bei tierischen Nahrungsmitteln wurde das Vormonatsergebnis dagegen überschritten (plus 6,9 Mill. RM). Insgesamt war die Einfuhr von Nahrungs- und Genußmitteln nur wenig geringer als im Oktober.

Regional betrachtet, entfällt der Rückgang der Einfuhr im November ausschließlich auf Uebersee. Insgesamt haben die überseeischen Lieferungen um 25,6 Mill. RM abgenommen, und zwar waren an diesem Rückgang Amerika (in erster Linie die Vereinigten Staaten von Amerika) mit 21,1 Mill. RM und Afrika mit 4,5 Mill. RM beteiligt. Die Einfuhr aus Europa ist gegenüber Oktober um 12,5 Mill. RM gestiegen.

Die Einfuhr im November

Warengruppen	Okt.	Nov.	Jan./Nov.
		Mill. RM	
Ernährungswirtschaft (Nahrungs-, Genuß- und Futtermittel)	**208,0**	**205,1**	**1899,8**
a) Lebende Tiere	10,8	9,2	104,7
b) Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	39,0	45,9	425,5
c) Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	131,1	121,8	1052,9
d) Genußmittel	27,1	28,2	316,7
Gewerbliche Wirtschaft	**262,8**	**252,4**	**3012,3**
a) Rohstoffe	138,5	129,9	1703,0
b) Halbwaren	91,4	88,3	952,5
c) Fertigwaren	32,9	34,2	356,8
1. Vorerzeugnisse	16,3	18,1	208,9
2. Enderzeugnisse	16,6	16,1	147,9
Außerdem Rückwaren	**4,5**	**4,3**	**46,4**
Reiner Warenverkehr	**475,3**	**461,8**	**4958,5**
Gold	1,4	1,0	153,5

Die Ausfuhr

des Altreichs sowie der angrenzenden sudetendeutschen Gebiete betrug im November 429,4 Mill. RM. Sie war damit um 37,1 Mill. RM, d. h. 8 %, geringer als im Vormonat. Abgenommen hat in der Hauptsache das Ausfuhrvolumen, jedoch waren auch die Ausfuhrpreise niedriger als im Oktober. Nach der verhältnismäßig starken Zunahme der Ausfuhr im Vormonat war im November wieder mit einem Rückgang zu rechnen, da die Ausfuhrumsätze in diesem Monat jahreszeitlich regelmäßig zurückzugehen pflegen.

Abgenommen hat gegenüber Oktober vor allem die Ausfuhr von Fertigwaren, und zwar ist der Absatz von Vorerzeugnissen um 7,3 Mill. RM und von Enderzeugnissen um 27,3 Mill. RM gesunken. Auch bei Rohstoffen (Steinkohlen) wurde das Vormonatsergebnis nicht erreicht. Die Ausfuhr von Halbwaren war kaum verändert.

Von den einzelnen Erdteilen war in erster Linie Europa an dem Rückgang der Ausfuhr im November beteiligt (minus 23,5 Mill. RM); jedoch wurde auch bei den überseeischen Erdteilen (insgesamt minus 13,5 Mill. RM) das Vormonatsergebnis durchweg unterschritten.

Die Ausfuhr im November

Warengruppen	Okt.	Nov.	Jan./Nov.
		Mill. RM	
Ernährungswirtschaft (Nahrungs-, Genuß- und Futtermittel)	**5,1**	**6,8**	**53,0**
a) Lebende Tiere	0,2	0,4	1,6
b) Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	0,4	0,4	6,2
c) Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	2,1	3,3	23,4
d) Genußmittel	2,4	2,7	21,8
Gewerbliche Wirtschaft	**461,0**	**422,5**	**4697,3**
a) Rohstoffe	38,6	35,1	468,5
b) Halbwaren	37,3	36,9	368,1
c) Fertigwaren	385,1	350,5	3860,7
1. Vorerzeugnisse	112,4	105,2	1144,6
2. Enderzeugnisse	272,7	245,3	2716,1
Außerdem Rückwaren	**0,4**	**0,2**	**2,7**
Reiner Warenverkehr	**466,5**	**429,4**	**4753,0**
Gold	41,4	26,1	232,3

Die Handelsbilanz

des Altreichs einschließlich der angrenzenden sudetendeutschen Gebiete schließt im November mit einem Einfuhrüberschuß von 32,5 Mill. RM gegen 8,8 Mill. RM im Vormonat ab.

Im einzelnen sind im Außenhandel des Altreichs im Monat November folgende Veränderungen gegenüber dem Vormonat hervorzuheben:

Waren

In der Einfuhr von Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs war die Entwicklung sehr verschieden. Stark abgenommen hat gegenüber dem Vormonat lediglich die Einfuhr von Getreide, und zwar um 23,2 Mill. RM. Im einzelnen ist besonders die Einfuhr von Weizen (minus 10,6 Mill. RM), Mais (minus 9,8 Mill. RM) und Gerste (minus 3,3 Mill. RM) gesunken. Im Gegensatz hierzu ist der Jahreszeit entsprechend der Bezug von Südfrüchten (plus 10,9 Mill. RM) erheblich gestiegen. Auch in der Einfuhr von Oelfrüchten wurde das Vormonatsergebnis überschritten (plus 3,4 Mill. RM). Die Erhöhung der Einfuhr von Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs entfällt hauptsächlich auf Fleisch (plus 4,3 Mill. RM), Fische (plus 2,8 Mill. RM) und Eier (plus 2,8 Mill. RM). Der Bezug von Butter war geringer als im Oktober (minus 1,8 Mill. RM).

Der Rückgang der Rohstoffeinfuhr (minus 8,6 Mill. RM) entfällt in der Hauptsache auf Spinnstoffe (minus 5,0 Mill. RM), und zwar hat in erster Linie die Einfuhr von Baumwolle (minus 3,9 Mill. RM) und Wolle (minus 1,9 Mill. RM) abgenommen. Im übrigen wurde das Vormonatsergebnis hauptsächlich bei Erzen (minus 2,6 Mill. RM), unbearbeiteten Mineralölen (minus 1,5 Mill. RM) sowie Papierholz (minus 1,4 Mill. RM) unterschritten. Die Einfuhr von Häuten und Fellen (plus 2,0 Mill. RM sowie von Steinkohlen (plus 1,8 Mill. RM) war dagegen höher als im Oktober. Im Rahmen der Halbwareneinfuhr ist hauptsächlich der Bezug von Nichteisenmetallen (minus 3,8 Mill. RM) und Gespinsten (minus 1,3 Mill. RM) gesunken. Die Einfuhr von Schnittholz (plus 1,4 Mill. RM) war dagegen höher als im Oktober. Innerhalb der Fertigwareneinfuhr ist der Bezug von Kraftfahrzeugen nach einer Steigerung im Vormonat wieder zurückgegangen (minus 4,4 Mill. RM). Dagegen hat sich die Einfuhr von Wasserfahrzeugen (plus 2,7 Mill. RM) und chemischen Vorerzeugnissen (plus 1,5 Mill. RM) erhöht.

In der Ausfuhr von Enderzeugnissen ist gegenüber dem Vormonat vor allem der Absatz von Maschinen (minus 8,4 Millionen RM), Wasserfahrzeugen (minus 5,8 Millionen RM) und Eisenwaren (minus 4,5 Millionen RM) gesunken. In geringerem Umfang hat ferner die Ausfuhr von chemischen Enderzeugnissen (minus 2,3 Mill. RM), elektrotechnischen Erzeugnissen (minus 2,0 Mill. RM), Kinderspielzeug (minus 1,6 Mill. RM) und Spinnstoffwaren (minus 1,4 Mill. RM) abgenommen. Die Verminderung der Ausfuhr von Vorerzeugnissen entfällt hauptsächlich auf chemische Vorerzeugnisse (minus 6,9 Mill. RM). In der Ausfuhr von Rohstoffen ist lediglich der Absatz von Steinkohlen (minus 3,5 Mill. RM) nennenswert gesunken.

Länder

Im Verkehr mit Europa waren an der Steigerung der Einfuhr hauptsächlich Italien (plus 7,0 Mill. RM; vorwiegend Obst, Südfrüchte und Spinnstoffe), die Türkei (plus 5,4 Mill. RM; insbesondere Trockenfrüchte), Großbritannien (plus 3,3 Mill. RM; in der Hauptsache Steinkohlen und Fische), Griechenland (plus 2,2 Mill. RM; hauptsächlich Trockenfrüchte) und Frankreich (plus 2,9 Mill. RM; besonders Obst und Roheisen) beteiligt. Abgenommen hat im November dagegen die Einfuhr aus Rumänien (minus 4,7 Mill. RM; hauptsächlich Getreide), die im Vormonat verhältnismäßig stark gestiegen war. Geringer war ferner die Einfuhr aus Schweden (minus 2,5 Mill. RM; in erster Linie Butter und Eisenerze) und Litauen (—2,0 Mill. RM, vorwiegend Butter). Der starke Rückgang der Einfuhr aus Amerika beruht fast ausschließlich auf einer Abnahme der Bezüge aus den Vereinigten Staaten von Amerika (minus 21,0 Mill. RM). Abgenommen hat hier in erster Linie die Einfuhr von Getreide, Kupfer und Erzen. Im übrigen ist lediglich die Einfuhr aus Peru (minus 1,7 Mill. RM; hauptsächlich Wolle und Mineralöle) sowie aus Chile (minus 1,3 Mill. RM; besonders Wolle) gesunken. Nennenswert zugenommen hat die Einfuhr aus Uruguay (plus 2,4 Mill. RM; verschiedene tierische Erzeugnisse). Im Verkehr mit Afrika hat die Einfuhr aus Rhodesien nennenswert abgenommen (minus 2,1 Mill. RM; besonders Kupfer). Im Verkehr mit Asien ist die Einfuhr aus Britisch-Indien (minus 1,9 Mill. RM; hauptsächlich Weizen und Jute) gesunken. Dagegen wurde in der Einfuhr aus Iran (plus 1,6 Mill. RM; in erster Linie Mineralöle) sowie Niederländisch-Indien (plus 1,5 Mill. RM; hauptsächlich Mineralöle) das Vormonatsergebnis überschritten.

In der Ausfuhr ist der Absatz nach der Mehrzahl der europäischen Länder gesunken. Abgenommen hat in erster Linie die Ausfuhr nach Großbritannien (minus 7,4 Mill. RM), der Türkei (minus 4,2 Mill. RM), der Schweiz (minus 3,4 Mill. RM, den Niederlanden (minus 2,9 Mill. RM), Norwegen (minus 2,8 Mill. RM), Spanien (minus 2,8 Mill. RM) und Dänemark (minus 2,8 Mill. RM). Wesentlich höher ausgewiesen (plus 8,2 Mill. RM ist die Ausfuhr nach der Tschecho-Slowakei. Im übrigen hat lediglich die Ausfuhr nach Irland (plus 2,4 Mill. RM) nennenswert zugenommen. Im Verkehr mit den amerikanischen Ländern ist hauptsächlich die Ausfuhr nach Brasilien (minus 2,5 Mill. RM), den Vereinigten Staaten von Amerika (minus 2,1 Mill. RM), Kanada (minus 1,1 Mill. RM) und Chile (minus 1,4 Mill. RM) gesunken. Nennenswert gestiegen ist der Absatz nach Argentinien (plus 1,7 Mill. RM). Im Verkehr mit Asien ist die Ausfuhr nach Hongkong nach einer Steigerung im Vormonat im November um den gleichen Betrag gesunken (minus 4,0 Mill. RM). Im übrigen hat vor allem die Ausfuhr nach Iran (minus 1,5 Mill. RM), dem Irak (minus 1,0 Mill. RM), Britisch-Indien (minus 1,2 Mill. RM) und Japan (minus 1,1 Mill. RM) abgenommen. In der Ausfuhr nach Afrika entfällt der Rückgang im November vorwiegend auf die Union von Südafrika (minus 1,5 Mill. RM).

Unzulässige Aenderung

der Zinszahlungstermine bei Sparkassen

Eine Anzahl von Sparkassen hat ihren Hypothekenschuldnern mitgeteilt, daß aus verwaltungstechnischen Gründen die bisherigen Zinszahlungstermine geändert, d. h. vorverlegt werden müßten. Die Grundeigentümer waren damit vor die Schwierigkeit gestellt, die fälligen Zinsraten schon eine Zeit vor den bisherigen Fälligkeitsterminen den betreffenden Kreditinstituten einzusenden. Es war nicht zweifelhaft, daß ein derartiges Vorgehen der betreffenden Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 2 der Preisstopverordnung verboten war. Dieses Verbot galt auch in den Fällen, in denen mit der Vorverlegung der Zinszahlungstermine eine Zinsermäßigung verbunden war.

Der Preiskommissar hat nun in einem Bescheid vom 6. 12. 38 — IV 206 — 10 105 — an den Reichsbund der Haus- und Grundbesitzer e. V. klargestellt, daß ein derartiges Verfahren gegen die Preisstopverordnung verstößt, und daß auch einem Sparkassenunternehmen auf eine nachgesuchte Ausnahmegenehmigung gemäß § 3 der Preisstopverordnung die Genehmigung verweigert worden ist. Ebenso hat auch der Reichskommissar für das Kreditwesen die Vorverlegung der Zahlungstermine als unerwünscht bezeichnet.

Die Buchhaltungsvorschriften für Handwerk und Handel. Durch die Einführung der Buchführungspflicht im Handwerk und im Handel sind vielfach Zweifel darüber entstanden, welche Buchführungsrichtlinien maßgebend sind für die Betriebe, die bei der Handwerksorganisation und bei einer Organisation der Reichsgruppe Handel Mitglied sind. Um zu vermeiden, daß Unternehmen sowohl von der Handwerks- wie auch von der Handelsorganisation von der Einhaltung der Buchführungsrichtlinien befreit werden, hat der Reichsstand des deutschen Handwerks mit der Reichsgruppe Handel ein Abkommen getroffen, nach dem die befreiten Unternehmer gegenseitig zu melden sind. Die Organisationen des Handels melden den zuständigen Handwerkskammern die von den Buchführungsrichtlinien des Handels befreiten Handwerksbetriebe und die Handwerkskammern melden die Handelsbetriebe, die von ihnen von den Buchführungsrichtlinien des Handwerks befreit sind, den Organisationen der Reichsgruppe Handel.

Einschaltung der Arbeitsämter beim Einzelhandelsschutz. Der Reichswirtschaftsminister hat die Einschaltung der Arbeitsämter in das Einzelhandelsschutzverfahren angeordnet. Um die für den Arbeitseinsatz erforderlichen Kräfte sicherzustellen, sollen die Arbeitsämter in den Fällen in das Genehmigungsverfahren eingeschaltet werden, in denen der Antragsteller eine ordnungsmäßige kaufmännische Ausbildung und praktische Tätigkeit nicht nachweisen kann, also nicht gelernter Einzelhandelskaufmann ist, sondern sich zum Nachweis seiner Sachkunde einer besonderen Prüfung vor der Industrie- und Handelskammer unterziehen muß. Der Erlaß gilt nicht für Handwerker, die eine besondere Sachkundeprüfung nach dem Einzelhandelsschutzgesetz abgelegt haben.

Rabbethge & Giesecke

Die Zuckerfabrik Rabbethge & Giesecke A-G, Kleinwanzleben, hatte nach dem Geschäftsbericht für 1937/38 in den landwirtschaftlichen Betrieben im Jahre 1937 eine Rekordernte in Zuckerrüben, die ca. 20 % höher war als 1936. Allerdings war der Zuckergehalt wesentlich niedriger, wodurch der Rübenpreis ungünstig beeinflußt wurde. Der Erlös pro ha Zuckerrüben überstieg infolgedessen den des Vorjahres nur um etwa 8 %. Die Getreideernten waren im allgemeinen ebenso wie im Vorjahr ausgefallen. In der Mastviehwirtschaft haben sich die Preisverhältnisse verschlechtert. Da in der intensiven Landwirtschaft des Unternehmens mit Ausnahme von Dünger eine weitere Steigerung aller Ausgaben eintrat, bleibt das Gesamtergebnis hinter dem des Vorjahres zurück.

Die Zuckerfabrik verarbeitete in der Kampagne 1937/38 rund 1,2 Mill. dz (i. V. 0,9 Mill. dz) auf Zucker, außerdem wurden 0,34 (0,20) Mill. dz Rüben getrocknet. Der Zuckergehalt der Rüben und damit die Ausbeute blieb um rund 2 % gegen das Vorjahr zurück. Aus der Ernte 1937 wurden 15 (10) % der Rübenmenge zu Zuckerschnitzeln verarbeitet. Die Menge des Pflichtvorratszuckers wurde von 14 auf 19 % erhöht. Wenn auch durch die wesentlich größere Verarbeitung die allgemeinen Unkosten je Zentner Rüben herabgedrückt werden konnten, so reichten doch die dadurch ersparten Beträge nicht aus, um die Mindereinnahmen aus der Erzeugung von Pflichtvorratszucker und Futtermitteln auszugleichen. Die Zuckerrübensamenernte war gut, und da der Anbau von Zuckerrüben weiter erhöht wurde, der Samenabsatz im Inlande entsprechend größer. Dagegen ging der Export weiter zurück.

Laut Gewinn- und Verlustrechnung stellt sich (in Mill. RM), der Jahresertrag auf 5,6 (10,71 bei andererseits 4,46 übrigen Aufwendungen). Nach Anlageabschreibungen von 0,43 (0,41 plus 0,36 andere Abschreibungen) ergibt sich einschließlich 64 028 (148 192) RM ein Gesamtgewinn von 1 152 792 (1 154 028) RM. Der HV am 19. Dezember wird folgende Verwendung vorgeschlagen: Wieder 100 000 RM zur gesetzlichen Rücklage, wieder 6 % Gewinnverteilung und 62 792 RM Vortrag auf neue Rechnung.

Jade-Seebäderdienst A-G, Wilhelmshaven. Durch Beschluß der HV ist die A-G aufgelöst worden. Zum Abwickler ist Dipl.-Kaufmann Paul Schumacher in Wilhelmshaven bestellt worden.

Umwandlung der Ideal Werke A-G für drahtlose Telephonie, Berlin, in eine G. m. b. H. Eine aoHV beschloß, das Grundkapital um 2,5 Mill. RM auf 10 Mill. RM zu erhöhen. Das neue Kapital wurde von der Muttergesellschaft, der Robert Bosch GmbH., gezeichnet. Die Firma soll dadurch in den Stand gesetzt werden, der gesteigerten Nachfrage nach ihren Erzeugnissen zu genügen. Ferner wurde die Firma in Blaupunkt-Werke G. m. b. H. umgewandelt. Es wird damit die Angleichung an die Rechtsform der Muttergesellschaft vollzogen, die bekanntlich im letzten Jahr im Hinblick auf ihre Eigenart als Familienunternehmen diese Form gewählt hat.

Chiles Außenhandel

in den ersten 10 Monaten 1938

Santiago, 17. Dezember. Der chilenische Außenhandel weist in den ersten zehn Monaten 1938 einen Rückgang der Ausfuhr um 30 %, dagegen eine Erhöhung der Einfuhr um 20 % auf. In der Zeit von Januar bis Oktober 1938 erreichte der Export einen Wert von 559,98 Mill. (i. V. 835,56 Mill.), die Einfuhr betrug 412,67 Mill. (i. V. 342,8 Mill.) chil. Dollar. — Der Rückgang des Exportes entfällt hauptsächlich auf den Außenhandel mit den USA., wohin Chile für 85,95 Mill. gegen 190,94 Mill. Dollar in der gleichen Zeit des Vorjahres ausführte, und auf Großbritannien, dessen Bezüge von 171,25 auf 129,9 Mill. chil. Dollar zurückgingen. Zugenommen hat die chilenische Einfuhr aus den USA. von 100,6 Mill. auf 114,8 Mill., aus Deutschland von 89,3 auf 107,0 Mill. und aus Großbritannien von 38,6 auf 42,5 Mill. chil. Dollar.

Eine lettische Autoimportgesellschaft

Riga, 17. Dezember. Der Finanzminister hat die Satzungen einer neuen Aktiengesellschaft „Autoimporte" (Auto-Import) bestätigt, deren Aktienkapital 100 000 Ls beträgt, und deren Zweck die Einfuhr und der Handel mit Personen- und Lastkraftwagen, Kraftfahrrädern und ihrem Zubehör, Autoreifen usw., ist. Gründer der Gesellschaft ist der bisherige Inhaber des kleinen lettischen Unternehmens Kukainis, das in der neuen Gesellschaft aufgeht.

Kaiser-Brauerei zu Hannover-Ricklingen. Die HV genehmigte die Gewinnverteilung für das abgelaufene Geschäftsjahr mit 8 (6) %, davon 2 % an den Anleihestock. Die Gesamterträge betrugen 1,05 (0,96) Mill. RM. Die Absatzsteigerung wird für das Berichtsjahr mit 11 % angegeben. Im neuen Braujahr habe sich der Bierabsatz weiter erhöht.

Bill-Brauerei A-G, Hamburg. Die HV genehmigte für 1937/38 wieder 6 % Dividende und wählte neu in den Aufsichtsrat: Kurt Rohde-Hamburg; Werner Hanßen-Hamburg; Kurt Ad. Schröder-Hamburg und Heinrich Post-Berlin. Ausgeschieden ist Dr. med. Bertog-Hamburg.

Winterhuder Bierbrauerei, Hamburg. Für 1937/38 werden 4½ % Dividende vorgeschlagen. Das Unternehmen, das im Vorjahr nach mehrjähriger Pause die Dividendenzahlung mit 4 % wieder aufgenommen hat, gehört zu den wenigen deutschen Aktiengesellschaften, bei denen das Vorkriegskapital keine Verminderung erfahren hat.

Emaillierwerk A-G, Fulda. Das Unternehmen hat im Jahre 1937/38 wieder befriedigend gearbeitet. Auf das im Familienbesitz befindliche Aktienkapital wird, wie gemeldet, eine Dividende von 5 (4) % ausgeschüttet. Der Betriebsertrag stellte sich auf 4,28 (3,72) Mill. RM. Abschreibungen betragen 0,16 (0,28), Rückstellungen 0,49 (—) Mill. RM. Bei 2 Mill. RM AK wurden die Rücklagen auf 0,50 (0,25) und die Rückstellungen einschließlich Delkredere auf 0,96 (0,36) Mill. RM erhöht. Die Verbindlichkeiten einschließlich Rechnungsabgrenzung verminderten sich auf 0,59 (0,93) Mill. RM. Demgegenüber stehen Anlagen mit 1,49 (1,38), Vorräte mit 1,72 (1,77) und sonstiges Umlaufsvermögen mit 1,28 (0,81) Mill. RM zu Buch.

Farbwerke Franz Rasquin A-G, Köln-Mülheim. Der Gesamtumsatz hielt sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf der gleichen Höhe wie im Vorjahr, wobei ein durch das Absinken der Preise und durch den verstärkten ausländischen Wettbewerb eingetretener Rückgang im Auslandsgeschäft durch einen erhöhten Inlandsumsatz ausgeglichen werden konnte. Im übrigen blieb auch im abgelaufenen Geschäftsjahr die Beschäftigung hinter der Betriebskapazität zurück, eine Tatsache, die in erster Linie auf das Anhalten der hellen Mode im Anstrich und dem damit verbundenen begrenzten Farbenverbrauch zurückzuführen ist. Auch die Preislage im allgemeinen zeige weiter absinkende Tendenz. Die Unrentabilität des Druckfarbengeschäfts und die damit verbundenen Verluste führten zu dem Beschluß, die Fabrikation von Druckfarben mit Ablauf des Geschäftsjahres einzustellen. Der ausgewiesene Verlust von 66 418 RM (i. V. 3162 RM Reingewinn) wird vorgetragen. Das neue Geschäftsjahr werde im Zeichen einer durchgreifenden Reorganisation des kaufmännischen und technischen Betriebes und solcher Maßnahmen stehen, die geeignet seien, die bestehenden Verlustquellen herabzumindern und nach Möglichkeit auszuschalten. Die Umsatzentwicklung im neuen Geschäftsjahr bewege sich bisher im Rahmen des Vorjahres. In der Erfolgsrechnung wird ein Ueberschuß von 0,43 Mill. RM (i. V. 0,91 Mill. RM bei 0,42 Mill. RM sonstigen Aufwendungen) ausgewiesen, der sich um den Gewinnvortrag in Höhe von 0,003 erhöht. Abschreibungen erforderten insgesamt 0,05 (0,05) Mill. RM.

Abweisung der Anfechtungsklage gegen den Mülheimer Bergwerks-Verein. In dem am 16. Dezember vor der Kammer für Handelssachen des Landgerichts Duisburg abgehaltenen gemeinsamen Termin in den Anfechtungsklagen des Aktionärs Hennes-Mülheim gegen die Beschlüsse der HV des Mülheimer Bergwerks-Vereins vom 27. Juli 1938 und des Gewerken Kreutzer-Düsseldorf gegen die Beschlüsse der Gewerkenversammlung der Gewerkschaft Diergardt-Mevissen vom gleichen Tage — beide Klagen wenden sich gegen die Einbeziehung der Gewerkschaft Diergardt-Mevissen in den Interessengemeinschaftsvertrag zwischen der Gewerkschaft Mathias Stinnes und dem Mülheimer Bergwerks-Verein — kam es zu einer mehrstündigen Verhandlung. Nachdem das Gericht zunächst den Streitwert im Prozeß gegen Diergardt-Mevissen auf 8000 RM und im Prozeß gegen den Mülheimer Bergwerks-Verein auf 50 000 RM festgesetzt hatte, kam es zur Urteilsverkündung in der Klage Hennes gegen den Mülheimer Bergwerks-Verein, die abgewiesen wurde. In der Klage Kreutzer gegen Diergardt-Mevissen wird die Entscheidung des Gerichts am 21. 12. verkündet.

Interessengemeinschaft der Portland-Cementwerke Heidelberg A-G mit der Portland-Cementfabrik Blaubeuren Gebr. Spohn A-G. Die Portland-Cementwerke Heidelberg A-G, Heidelberg, und die Portland-Cementfabrik Blaubeuren Gebr. Spohn A-G, Blaubeuren, werden ihren demnächst einzuberufenden Hauptversammlungen den Abschluß einer Interessengemeinschaft vorschlagen. Die Portland-Cementfabrik Blaubeuren Gebr. Spohn A-G, deren AK von 2 Mill. RM etwa zur Hälfte bei der Heidelberger Gesellschaft liegt, wird wie bisher als selbständige Aktiengesellschaft bestehen bleiben und weitergeführt.

Günstige Absatzentwicklung bei NSU. Auf dem Jahresbetriebsappell der NSU.-Werke A-G, Neckarsulm, wurden u. a. Mitteilungen über die Entwicklung der Gesellschaft im Jahre 1938 gemacht. Es ergab sich daraus, daß der Umsatz auf 37 (33) Mill. RM gestiegen ist. Die Gefolgschaft wurde weiter auf 3700 (3200) Mitglieder erhöht. Der Motorradumsatz belief sich 1938 auf rund 37 000 Stück, was genau zehnmal so viel ist wie der Umsatz von Motorrädern im Jahre 1932. Das seit dem Jahre 1936 auf dem Markt befindliche Kleinmotorrad ist bisher in einer Gesamtmenge von 56 000 Stück abgesetzt worden. Eine noch stärkere Steigerung hat das Fahrradgeschäft erfahren, das vor einiger Zeit durch die Uebernahme der Fahrradproduktion der Adam Opel A-G eine weitere Anregung erfuhr. Es wurden 1938 insgesamt 122 000 Fahrräder produziert. Gegenüber dem Jahre 1931 mit 5500 Fahrrädern entspricht das dem 22fachen. Der Export der Gesellschaft ist um gut ein Drittel auf 4 (3) Mill. RM erhöht worden. Der Motorradexport belief sich 1938 auf 5000 Stück gegen 3300 Stück im Vorjahr. Erwähnt sei, daß hierin ein großer Exportauftrag der Türkei über 450 schwere Motorräder mit Seitenwagen enthalten ist. — Auch die finanzielle Seite dieser Entwicklung ist durchaus erfreulich. Es konnten im verflossenen Jahre 0,6 Mill. RM Schulden abgedeckt werden. Erwähnt sei, daß die Gesamtverbindlichkeiten ausschließlich einer Anleihe von 2,17 Mill. RM in der letzten Bilanz 5,49 Mill. RM betragen hatten. An Steuern wurden 1938 über 2 Mill. RM gezahlt gegen 1,18 Mill. RM ausweispflichtige Steuern im Vorjahr. Das Maschinen- und Gerätekonto weist einen Zugang von 1,5 Mill. RM auf. Es wurde schließlich noch mitgeteilt, daß im verflossenen Jahre für 20 Mill. RM Rohmaterialien bezogen wurden.

Zusammenschluß im österreichischen Versicherungswesen. Die beiden größten wechselseitigen Versicherungsanstalten der Ostmark, die Gemeinde Wien-Städtische Versicherungsanstalt und die Wechselseitige Brandschaden- und „Janus", Allgemeine Versicherungs-Anstalt auf Gegenseitigkeit werden in ihren außerordentlichen Generalversammlungen vom 21. bzw. 22. Dezember beschließen, sich zur Wiener Städtische und Wechselseitige-Janus, Allgemeine Versicherungs-Anstalt auf Gegenseitigkeit, umzubilden.

Die Deutsche Verkehrs-Kredit-Bank A-G, Berlin, die Hausbank der Deutschen Reichsbahn, eröffnet am 1. Januar in Wien eine Niederlassung.

Dividendenvorschläge

Waggon-Fabrik A-G, Uerdingen, 6 (5) %.

Börsenberichte

Ruhig

Hamburg, 17. Dezember. An der Wochenschlußbörse konnten sich weitere Kursbesserungen durchsetzen. Am Schiffahrtsmarkt sind Bremer Schlepp besonders hervorzuheben, die 3 % höher mit 95 zum Verkauf standen. Auch Nordd. Lloyd lagen mit 69 (plus 1 %) im Angebot. Hansa-Dampf dagegen gaben bei 109 ebenso wie Hamburg-Süd bei 117½ um ½ % nach. Um ⅞ % höher wurden Hapag mit 65½ zur Notiz gebracht. Von Verkehrsaktien waren Bremer Straßenbahn weiter zu 97 zu erwerben. Von Industriepapieren ermäßigten sich Nordd. Steingut um 1 % auf 129. Atlas-Werke um ½ % auf 95. Bremer Vulkan dagegen setzten ihre Kursbesserung fort und zogen weiter um 1 % auf 153 an. Im Freiverkehr waren kaum Umsätze zu beobachten. Allgemein hörte man hier letzte Kurse. Von festverzinslichen Werten wurden Bremer Alt unverändert zu 126¼ umgesetzt.

Still

Hannover, 17. Dezember. Die Umsatztätigkeit hielt sich auf allen Marktgebieten in engen Grenzen. Ilseder Hütte blieben ½ % höher mit 143 gesucht. Reichsbahn-Vorzugsaktien gingen ¾ % höher mit 123¾ um. Die übrigen Aktienkurse waren behauptet. Am Rentenmarkt waren wieder größere Abschlüsse in Reichsschatzanweisungen zu verzeichnen. Die Reichsanleihe-Altbesitz war mit 133½ im Handel, die Hannoversche Provinz-Altbesitzanleihe etwas niedriger mit 133½. Von Goldpfandbriefen gingen Hannoversche Landeskreditanstalt, Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank, Hannoversche Bodenkreditbank und Calenberger Kreditverein zu letzten Kursen um, ebenso Kommunalschuldverschreibungen. Erholt waren dagegen fast sämtliche Liquidationspfandbriefe. Hannoversche Provinzanleihen konnten sich mit 99 behaupten. Von Industrie-Obligationen waren nur Brauergilde mit 101,25 im Handel. Im Freiverkehr waren Burbach auf 76—78 erholt. Schluß freundlicher.

Freundlich

Berlin, 17. Dezember. Die Wochenschlußbörse war auf einen freundlichen Grundton gestimmt. Verkaufsorders gelangten kaum zur Erledigung, während die Bankenkundschaft andererseits zu weiteren Anlagekäufen schritt. Obwohl diese vielfach limitiert wurden, und ihre Ausführung zum Teil noch nicht möglich war, so wirkte doch schon ihr Vorhandensein kurstreibend. Hinzu kam hier und da schon leichter Materialmangel. Nur bei einer verschwindenden Anzahl von Aktien traten Rückgänge ein, die wohl durch Realisationen des berufsmäßigen Handels ausgelöst wurden. Im Verlauf bewirkten weitere, zumeist allerdings nur kleine Kaufaufträge ein weiteres Ansteigen der Kurse. AEG und Deutsche Erdöl sowie Schering gewannen je ¾ %, Rheinmetall-Borsig, Stolberger Zink, Rütgers und Daimler je 1 %, ferner Goldschmidt 1¼ und Schuckert 1⅜ %. Farben stiegen auf 150⅞. Auch zum Schluß war die Tendenz fest. Deutsche Erdöl verloren allerdings 1¼ %. Mannesmann stiegen hingegen um ½ und Hapag um ¾ %. Farben schlossen zu 151. Nachbörslich kamen Umsätze nur auf der erhöhten Kursbasis zustande.

Die zu Einheitskursen gehandelten Bankaktien wiesen zumeist keine größeren Veränderungen auf. Deutsche Uebersee gewannen 1 % und Deutsch-Asiatische 8 RM. Bei den Hypothekenbanken kamen Rheinisch-Westfälische Bodenkredit ½ % höher an. Am Markt der Kolonialwerte wurden Doag um ⅝, Schantung um ¾ % und Otavi um ¾ RM höher notiert. Steuergutscheine blieben unverändert.

Am Rentenmarkt waren die Kursveränderungen außerordentlich gering. Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen konnten sich behaupten. Stadtanleihen wiesen nach beiden Seiten leichte Abweichungen auf. Reichs- und Länderanleihen wurden zumeist unverändert notiert. Erste Dekosama stiegen um ¼ %. Bei den Industrie-Obligationen überwogen leichte Kurssteigerungen. Farbenbonds kamen ⅛, Leipziger Messe und Aschinger sowie 37er Thyssen je ¼ % und Chemische Werke Essen Steinkohle ½ % höher. an. Privatdiskont unverändert 2⅞ %.

Dollar = 2,494 (2,494) RM

Englisches Pfund = 11,645 (11,665) RM

Unregelmäßig

Newyork, 17. Dezember. Die Börse eröffnete in leicht unregelmäßiger Haltung. Abgesehen von einigen Auswahlkäufen, gaben die Kurse indessen im Verlauf überwiegend leicht nach. Der Handel verlief sehr schleppend. Gegen Ende des Verkehrs zeigten die Notierungen in Flugzeug- und Kupferaktien Erhöhungen bis zu 1 Dollar, während Vergnügungs-, Bau-, Minen- und Industriepapiere bis zu 1 Dollar niedriger lagen. Die Börse schloß schwächer.

Berliner Devisenkurse

Im internationalen Devisenverkehr gab das englische Pfund wieder stärker nach, und zwar stellte sich die Amsterdamer Notiz auf 8,59 (8,60¾), die Züricher auf 20,64¼ (20,69). Dementsprechend gab auch der französische Franc an den beiden Plätzen auf 4,84 (4,84¾) bzw. 11,62½ (11,65) nach. Der Schweizer Franc und der Gulden konnten sich behaupten. Der Dollar war unverändert. Pfunde-Kabel notierten 4,6703 (4,6756).

Telegraphische Auszahlung		Bank-disk.	Vor-kriegs-kurs	17. 12. 1938		16. 12. 1938	
				Geld	Brief	Geld	Brief
Aegypten	1 äg. £	7	20.99	11.93	11.96	11.95	11.98
Argentinien	1 P.-P.	6	1.78	0.562	0.566	0.562	0.566
Belgien	100 Belga	3	81.00	41.26	42.04	41.97	42.05
Brasilien	1 Milreis	7	1.33	0.146	0.148	0.146	0.148
Bulgarien	100 Leva	6	81.00	3.047	3.053	3.047	3.053
Dänemark	100 Kr.	4	112.50	51.94	52.04	52.02	52.12
Danzig	100 fl.	4	—.—	47.00	47.10	47.00	47.10
England	1 £	2	20.47	11.63	11.66	11.65	11.68
Estland	100 e. Kr.	4½	—.—	68.13	68.27	68.13	68.27
Finnland	100 f. M.	4	81.00	5.13	5.14	5.135	5.145
Frankreich	100 Fr.	2½	81.00	6.553	6.567	6.563	6.577
Griechenland	100 D.	6	81.00	5.353	5.357	2.353	2.357
Holland	100 fl.	2	168.74	135.34	135.64	135.36	135.64
Iran	100 Rials	—	20.43	14.46	14.48	14.48	14.50
Island	100 isl. Kr.	6½	112.50	52.12	52.22	52.21	52.31
Italien	100 Lire	4½	81.00	13.09	13.11	13.09	13.11
Japan	1 Yen	3.29	2.40	0.679	0.681	0.679	0.681
Jugosl.	100 Din.	5	81.00	5.694	5.706	5.694	5.706
Kanada	1 kan. $	6	4.58	2.469	2.473	2.471	2.475
Lettland	100 Lats	5	—.—	43.75	43.85	48.75	48.85
Litauen	100 Litas	5	—.—	41.94	42.02	41.94	42.02
Norwegen	100 Kr.	3½	112.75	58.54	58.57	58.55	58.67
Polen	100 Zloty	4½	—.—	47.00	47.10	47.00	47.10
Portugal	100 Esc.	4	453.57	10.56	10.58	10.575	10.595
Schweden	100 Kr.	2½	112.50	59.88	60.00	59.98	60.10
Schweiz	100 Fr.	1½	81.00	56.44	56.56	56.44	56.56
Tschech.	100 Kr.	3	85.00	8.591	8.609	8.591	8.609
Türkei	1 türk. £	4	18.50	1.978	1.982	1.978	1.982
Uruguay	1 G.-P.	7	4.30	0.899	0.901	0.899	0.901
V. Staat. v. A.	1 $	1	4.19	2.492	2.496	2.492	2.496

Auslandsdevisen

Zürich, 17. 12.

Paris	11.62½
London	20.64¼
Newyork	442.25
Belgien	74.75
Italien	23.27
Spanien	—.—
Holland	240.30
Berlin	177.30
Stockholm	106.35
Oslo	103.75
Kopenhagen	92.15
Sofia	5.40
Prag	15.10
Warschau	83.25
Budapest	87.50
Belgrad	10.00
Athen	3.95
Istanbul	3.50
Bukarest	3.25
Helsingfors	9.10
Buen. Aires	100.00
Japan	120.50
Off. Bkdisk.	1½
Privatdisk. Inland	—
Privatdisk. Ausland	3
£ p. 1 Mt.	3½
£ p. 3 Mte.	10½
$ p. 1 Mt.	⅜
$ p. 3 Mte.	⅜

London, 17. 12.

Newyork	4.6731
Paris	177.59
Berlin	11.65
Spanien	100.00 n
Burgos	42.00
Montreal	471.75
Amsterdam	8.59⅜
Brüssel	27.75½
Italien	88.75
Schweiz	20.65¼
Kopenhagen	22.40
Stockholm	19.42½
Oslo	19.90¼
Helsingfors	226.78
Prag	136.25 B
Budapest	23.75 B
Belgrad	209.00
Sofia	380.00 B
Rumänien	653.00 B
Lissabon	110.18
Istanbul	575.00 B
Athen	548.00
Warschau	24.68
Moskau	24.77
Lettland	25.25
Estland	18.25
Litauen	28.00
Buen. Aires	17.00 B
Rio de Jan.	3.01 B
Montevideo	18.12
Mexiko	—.—
Alexandrien	97.50
Hongkong	1/300
Schanghai	0/837 n
Kobe	1/200 B
Australien	125.00 B
Neuseeland	124.50
Südafrika	100.12½
Straitsdollar	2/393
Valparaiso	116.00 n
London auf Bombay	1/591
Bombay auf London	1/587
Buenos auf London	20.65
Privatdisk.	1—1 1/16
Tägl. Geld	½
Prolongationssatz f. tägl. Geld	½

Kopenhagen, 17.12.

London	22.40
Newyork	481.00
Berlin	192.70
Paris	12.75
Antwerpen	80.90
Zürich	108.80
Rom	25.50
Amsterdam	261.45
Stockholm	115.45
Oslo	112.70
Helsingfors	9.95
Prag	16.60
Warschau	91.35

Oslo, 17. 12.

London	19.90
Berlin	172.25
Paris	11.40
Newyork	428.00
Amsterdam	233.00
Zürich	97.50
Helsingfors	8.90
Antwerpen	72.75
Stockholm	102.80
Kopenhagen	89.25
Rom	22.70
Prag	14.90
Warschau	81.75

Stockholm, 17. 12.

London	19.43
Berlin	167.75
Paris	11.05
Brüssel	70.50
schw. Plätze	94.50
Amsterdam	226.75
Kopenhagen	86.85
Oslo	97.70
Washington	416.50
Helsingfors	8.60
Rom	22.10
Prag	14.50
Warschau	79.25

Prag, 17. 12.

Amsterdam	15.91
Berlin	11.70
Zürich	661.25
Oslo	686.50
Kopenhagen	610.50
London	136.62½
Madrid	—.—
Mailand	152.30 n
Newyork	29.25
Paris	76.90
Stockholm	704.00
Poln. Noten	535.00
Belgrad	66.10
Danzig	553.00 n
Warschau	553.00

Amsterdam, 17.12.

Berlin	73.80
London	8.59¾
Newyork	184.06
Paris	4.84
Belgien	31.01
Schweiz	41.65
Italien	—.—
Madrid	—.—
Oslo	43.22½
Kopenhagen	38.37½
Stockholm	44.27½
Prag	6.30
Privatdisk.	3/16—¼
Off. Bkdisk.	2
Tägl. Geld	¼
1 Monatsg.	½

Newyork, 17. 12.

Tägl. Geld	1.00
Bankakz. 90 Tg. Brief	0.43
90 Tg. Geld	0.50
Pr. Hand.-wechsel niedr. Satz	0.62½
höchst. Satz	1
Wechsel auf London-Obl.	4.6762
Lond. 60 Tg.	
B'wechsel	4.6675
H'wechsel	4.6675
Paris	2.63¾
Brüssel	16.84½
Rom	5.26¼
Madrid	—.—
Bern	22.62½
Amsterdam	54.36½
Stockholm	24.08
Oslo	23.49
Kopenhagen	20.87
Prag	3.42½
Budapest	19.80
Belgrad	2.30
Athen	0.8575
Japan	27.28
Buen. Aires	29.01
Rio de Jan.	5.95
Berlin	40.10

Ostasiatische Wechselkurse vom 17. Dezember

Newyork gegen Japan 27¼, London gegen Japan 1.2 (Telegr. der Yokohama Specie Bank Ltd.).

Bombay und Kalkutta 1.5 57/64, Hongkong 1.2 7/8, Schanghai 0.9 3/8, Kobe 1.1 31/32, Tientsin 0.9 3/16 (Telegramm der Hongkong Schanghai Banking Corp.).

Neubeanspruchung der Reichsbank zum Medio

Der Einfluß des Weihnachtsgeschäfts

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. ds. Mts. hat sich in der zweiten Dezemberwoche die Anlage der Reichsbank im ganzen wieder erhöht, und zwar um 2,3 auf 8147,8 Mill. RM. Im einzelnen haben allerdings Handelswechsel und Schecks um 28,2 auf 7224 Mill. RM und deckungsfähige Wertpapiere um 0,3 auf 548,1 Mill. RM abgenommen. Ueber diesen Rückgang hinaus sind jedoch Lombardforderungen und Reichsschatzwechsel gestiegen, und zwar erstere um 10,6 auf 57,6 und Reichsschatzwechsel um 20,25 auf 20,32 Mill. RM. Damit ergibt sich nur noch ein Abbau der zusätzlichen Belastungsspitze vom November-Ultimo um 28,1 % gegen 28,4 % am Ende der ersten Dezember-Woche. Im Vorjahr hatte sich die Entlastung auch in der zweiten Dezember-Woche noch fortsetzen können, in der sich die Ultimo-Spitze um weitere 14,1 auf insgesamt 39 % bis zur Monatsmitte reduziert hatte. Strukturell war jedoch die Entwicklung im Vorjahr grundsätzlich ebenso wie in der Berichtswoche, namentlich was die Verringerung des Wechselkontos, die Zunahme der Lombardbestände und andererseits die Zunahme der Giroguthaben anbelangt. Letztere sind in der Berichtswoche um 24,4 auf 1027,3 Mill. RM gestiegen. Im Vorjahr betrug die Zunahme 29 Mill. RM. Die Zunahme entfällt allein auf die privaten Guthaben, während die öffentlichen abgenommen haben. Im ganzen spiegelt sich in dem Ausweis naturgemäß die in letzter Zeit stärker verknappte Geldmarktlage wider.

Wenn auch vermutlich in dieser Zeit kurz vor dem Weihnachtsfest Anleihedispositionen keine entscheidende Rolle spielen dürften, so macht sich doch um so mehr das Weihnachtsgeschäft, insbesondere die Bereitstellung von Geldern für die Auszahlung von Weihnachtsgratifikationen, bemerkbar.

Entsprechend den vorgenannten Veränderungen sind an Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen 30,3 Mill. RM in den Verkehr abgeflossen, während der Scheidemünzenumlauf um 10,6 Mill. RM abnahm. Im ganzen stellte sich der Zahlungsmittelumlauf Mitte Dezember auf 9753 Mill. RM gegen 9733 in der Vorwoche, 9253 im Vormonat und 6942 Mill. RM im Vorjahr.

Gold und deckungsfähige Devisen werden zusammen um 0,5 Mill. höher mit 76,9 Mill. RM ausgewiesen. Davon entfallen unverändert 70,8 Mill. RM auf Gold und 6,1 Mill. RM auf deckungsfähige Devisen.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. Dezember
(Alle Ziffern in 1000 RM)

Aktiva		Verändrg. geg. die Vorwoche
Goldbestand (Barrengold) sowie in- und ausländische Goldmünzen das Pfund fein zu 1932 RM berechnet und zwar:	70 773	—
a) Goldkassenbestand	60 201	
b) Golddepot (unbelastet) bei ausländischen Zentralnotenbanken	10 572	
Bestand an deckungsfähigen Devisen	6 111	+ 500
a) „ „ Reichsschatzwechseln	20 320	+ 20 250
b) „ „ sonstigen Wechseln und Schecks	7 223 959	— 28 246
„ „ deutschen Scheidemünzen	150 694	+ 16 693
„ „ Noten anderer Banken	—	—
„ „ Lombardforderungen	57 644	+ 10 576
a) darunter Darlehen auf Reichsschatzwechsel	1	
„ „ deckungsfähigen Wertpapieren	548 117	— 306
„ „ sonstigen Wertpapieren	297 724	+ 24
„ „ sonstigen Aktiven	1 421 004	+ 46 454
Passiva		
Grundkapital	150 000	
Reservefonds		
a) gesetzlicher Reservefonds	79 277	
b) Spezialreservefonds für künftige Dividendenzahlungen	40 289	
c) sonstige Rücklagen	273 411	
Betrag der umlaufenden Noten	7 661 268	+ 31 847
Sonstige tägl. fällige Verbindlichkeiten	1 027 306	+ 24 399
An eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	—	—
Sonstige Passiva	443 330	+ 9 699
a) Verbindlichkeiten aus weiterbegebenen im Inlande zahlbaren Wechseln	—	—

Konkurse

Berlin: Nachl. Gemüsehändler Otto Baumgärtner in Berlin-Friedenau. — **Chemnitz:** Baugeschäftsinhaber Horst Liebig. — **Düsseldorf:** Fa. Scheinmann-Schuhe G. m. b. H. mit Zweigniederlassung in Stuttgart. — Max Liebermann, Kurz-, Weiß- und Wollwaren, Herrenartikel, Berufskleidung, in Düsseldorf. — **Erfurt:** „Kadepe" Klein-Preis G. m. b. H. — **München:** Nachl. Gastwirt Alois Grandl in München-Thalkirchen. — **Oberkirch-Baden:** Fa. Ziegelwerk Oberkirch Bachmann, Kommanditgesellschaft in Liquidation. — **Schmalkalden:** Witwe Lina Eck geb. Rothamel und Fabrikarbeiterin Hedwig Minna Eck in Asbach, Mitinhaber der Fa. August Eck I. — **Tapiau:** Nachl. Fuhrhalter Otto Wittke.

Vergleichsverfahren

Königsberg-Pr.: Erich Subat, Kaffee- und Schokoladengroßhandlung. — **Beantragt: Hamburg:** Fabrikant Nikolaus Heinrich Peter Emke, Kalksandsteinfabrik.

Die Großhandelspreise. Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 14. Dezember auf 106,4 (1913=100). Sie ist gegenüber der Vorwoche (106,3) wenig verändert. Die Kennziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 107,4 (plus 0,1 %), Kolonialwaren 95,0 (plus 0,3 %), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 94,2 (plus 0,2 %) und industrielle Fertigwaren 125,5 (plus 0,1 %).

Die Reichssteuereinnahmen

Die Einnahmen des Reichs an Steuern, Zöllen und anderen Abgaben betrugen im November insgesamt 1263,8 Mill. RM gegen 1022,9 Mill. RM im gleichen Monat des Vorjahres. Dabei erbrachten die Besitz- und Verkehrssteuern 895,8 (697,0) und die Zölle und Verbrauchssteuern 368,0 (325,9) Mill. RM. In der Gruppe der Besitz- und Verkehrssteuern haben dabei im Vergleich mit dem Vorjahrsmonat die Hauptposten folgende Veränderung erfahren: Einkommensteuer 321,7 (247,8), Körperschaftssteuer 74,6 (54,2), Vermögenssteuer 89,2 (85,7), Umsatzsteuer 289,7 (229,8), Beförderungssteuer 30,1 (25,4) und Reichsfluchtsteuer 29,2 (7,6) Mill. RM. In der Gruppe der Zölle und Verbrauchssteuern zeigen ein Mehraufkommen die Zölle mit 114,3 (110,0), die Tabaksteuer mit 88,7 (79,3), die Zuckersteuer mit 34,7 (27,1), die Biersteuer mit 32,2 (27,0), das Spiritusmonopol mit 32,7 (21,8), die Mineralölsteuer mit 8,6 (7,5), die Fettsteuer mit 29,8 (25,0) Mill. RM, die Schlachtsteuer weist dagegen einen Rückgang auf 16,5 (19,1) Mill. RM auf.

Im Zeitraum April/November 1938 sind insgesamt 10 934,7 Mill. RM aufgekommen, und zwar an Besitz- und Verkehrsteuern 7917,5 und an Zöllen und Verbrauchsteuern 3017,2 Mill. RM.

Beförderung von Personenkraftwagen von der Reichsbahn. Am 1. Januar 1939 wird die versuchsweise auf einigen Strecken der Reichsbahn erprobte Abfertigung von Personenkraftwagen zu den halben Sätzen des ermäßigten Gepäcktarifs endgültig im gesamten Bereich der Reichsbahn eingeführt. Die Personenkraftwagen werden künftig also zwischen allen Bahnhöfen befördert, die mit Rampen ausgestattet sind.

Im Reichsgesetzblatt Teil I Nr. 215 vom 16. Dezember wird die Ausführungsverordnung zum Gesetz über Kinderarbeit und über die Arbeitszeit der Jugendlichen (Jugendschutzgesetz) sowie der Wortlaut der Ausführungsverordnung zur Arbeitszeitordnung veröffentlicht.

Baumwolle

Bremen, 17. Dezember. Nordamerikanische Baumwolle. Basis middling nichts unter lowmiddling nach den Bedingungen der Börse. Middling loco: 9.77 (9.83).

Bremen	Dez.	Jan.	März	Mai	Juli	Okt.
Vor. Schluß	—.—/—	8.84/79	9.09/06	9.09/07	9.12/08	9.09/06
Eröffnung	—.—/—	8.78/76	9.03/00	9.03/01	9.05/03	9.01/00
12.30 Uhr	—.—/—	8.77/76	9.03/01	9.03/01	9.03/02	9.02/00
15.20 Uhr						
Heutig. Schluß						
Abrechnung	8.66	8.76	9.02	9.02	9.02	9.01

Bis 12.30 Uhr bezahlt: Jan. 8.76, Okt. 9.01, 9.00.
Um 12.30 Uhr bezahlt: Juli 9.03, 9.02, Okt. 9.01.
Nach 12.30 Uhr bezahlt: Jan. 8.76, März 9.01, Juli 9.04, Okt. 9.00, 9.01.

Bremen, 17. Dezember. Der Markt eröffnete infolge weniger Kauflust leicht-abgeschwächt 3 bis 6 Punkte niedriger. Im Laufe des Vormittages wurde die Nachfrage vereinzelt etwas besser, so daß sich die Kurse gut behaupten konnten. Der Markt schloß um 12.30 Uhr sehr stetig 1 Punkt unter bis 1 Punkt über den Eröffnungsnotierungen.

Hamburg, 17. Dezember.

Lokopreise per lb.	Tendenz: ruhig
Ostindische: Superfine, mgd. Scinde white rougish Bremer Klausel 1	3.90
Fine Omra Standard 1 Bremer Klausel 2	4.45

Newyork	Jan.	März	Mai	Juli	Okt.	Dez.
Vor. Schluß	8.20/—	8.17/—	7.97/98	7.69/70	7.41/—	—.—/—
Heutig. Schluß	8.24/—	8.21/	8.00/—	7.72/—	7.46/—	7.48/—

Loko: 8.66n (8.62n)

New Orleans .... heutige Not. 8.44 vorige Not. 8.39

Zufuhren in Atlantik- und Golfhäfen 10000 | 14000

Ruhig

Newyork, 17. Dezember. In Ermangelung neuer Anregungen verlief das Geschäft am Baumwollterminmarkt zum Wochenschluß anfangs etwas schleppend, da mäßige Glattstellungen und Sicherungsverkäufe erfolgten. Da das herauskommende Angebot aber gering blieb, zogen die Preise auf Spitzenkäufe des Handels später an, zumal sich die Abgeber im Hinblick auf die beständige Zunahme der beliehenen Ballen im Verlauf zurückhielten. Abgesehen von dem etwas lebhafteren Textilgeschäft fanden die Käufer an der allgemeinen Entwicklung aber kaum eine Stütze. Außenstehende Kreise beteiligten sich kaum, da man die Ereignisse in Washington abwarten wollte. Der Markt schloß daher bei ruhigem Handel auf einem 3 bis 5 Punkte höheren Stande stetig.

London, 17. Dezember. **Jute** (£ per t cif). Tendenz: Ruhig. Erste Marken für Nov.-Dez. 19 5/16 B, für Dez.-Jan. 19 5/16 B, für Jan.-Febr. 19 5/16 bez. B, für Febr.-März 19½ B; geringere Marken für Nov.-Dez. 17 13/16 B, für Dez.-Jan. 17 13/16 B, für Jan.-Febr. 17 15/16 B. — **Hanf Manila** (£ per t). Tendenz: Fest. Grad J für Dez.-Febr. 20 W, Grad K für Dez.-Febr. 19¼ G, Grad L Nr. 1 19¼ G, Grad L Nr. 2 17 G, Grad M Nr. 1 16½ G, Grad M Nr. 2 15¼ bez. G. — **Sisal** (Schlußnotierungen). Tendenz: Träge. Ostafrikanischer Tanganyika u/o Kenya Nr. 1 faq: Dez.-Febr. 16⅝ B, Jan.-März 16⅝ B, Febr.-April 16¾ B.

Reichsbankdiskont 4 %

Wertpapierkurse der BZ. vom 17. Dezember

Lombardsatz 5 %

Hanseatische Wertpapierbörse

Festverzinsliche Werte Deutsche Reichs- u. Staatsanleihen	17.12.	16.12.
5 Dt. Reichsanl. 27	101.37	101.37
4 do. do. 34	99.50	99.50
4½ Dt. Reichs-Sch. 35	99.25	99.25
do. 36 II. Folge	99.12	99.12
do. 36 III. Folge	99.00	99.00
do. 37 I. Folge	98.87	98.87
4½ Reichspost 34 I.	100.00	99.90
4 Bremer Umtausch	92.00	92.00
Bremen Neubesitz	—.—	—.—
Hamburg Neubesitz	—.—	—.—
Dtsch. Altbesitz	127.50	127.50
Bremen Altbesitz	126.25	126.25
Hamburg Altbesitz	125.00	125.00
Kreditanstalten und Körperschaften		
4½ Oldb.-Br. Stl. Kredit-Pfbr. v. 25	99.50	99.50
4½ do. S. 1 u. 3	90.50	90.50
4½ do. S. 2	99.50	99.50
4½ do. S. 4	99.50	99.50
4½ do. S. 5	99.50	99.50
4½ do. S. 6	99.50	99.50
4½ do. S. 7	—.—	—.—
4½ do. Kom. S. 1	99.00	99.00
4½ do. do. S. 2	99.00	99.00
4½ do. do. S. 3	99.00	99.00
Hypothekenbanken		
4½ Hamb. Hypbk. A	99.00	99.00
5½ do. Liquid.	100.12	100.12
do. Anteilschein	—.—	—.—
4½ Pr. Ctrbd. 28	99.00	99.00
5½ do. Liq. 26 A 2	—.—	—.—
4½ Pr. Ctrbk. Bod. Obl. 26/27/28	98.50	98.50
Industrie-Obligationen		
Deutsche Linol. 26	—.—	—.—
Nordd. Steingut 27	101.50	101.50
Steuergutscheine Gruppe II		
fällig am 1. 4. 1935	—.—	—.—
fällig am 1. 4. 1936	—.—	—.—
fällig am 1. 4. 1937	—.—	—.—
fällig am 1. 4. 1938	119.62	119.60
fällig ab 1. 4. 41/45	82.50	82.50
Bank-Aktien		
Geestemünder Bank	98.00	98.00
Hb. Hypothekenbank	96.00	96.25
Schl.-Hol. Bk. f. Husum	91.00	91.00
Vereinsbank	125.00	124.00
Westholst. Bank	146.00	146.00
Eisenbahn-Aktien		
Dt. Reichsb.-Vorz.-A.	123.87	123.62
A-G für Verkehr	119.50	119.37
Bremer Straßenbahn	97.00	97.00
Hamburger Hochbahn	95.25	95.25
Schiffahrts-Aktien		
Br. Schleppsch.-Ges.	95.00	92.00
Dt. Ost-Afrika-Linie	80.00	80.00
Hapag	65.50	64.62
Hbg.-Südam. D.-G.	117.50	118.00
Hansa-Linie	109.00	109.50
Neptun	124.00	124.00
Norddeutscher Lloyd	69.00	68.00
Unterw. Reederei	115.00	115.00
Woermann-Linie	77.00	77.00
Industrie-Aktien		
Atlas Werke	95.00	95.00
Beiersdorf	280.00	280.00
Bill-Brauerei	135.00	135.00
Breitenburger Cem.	137.00	135.00
Brem.-Veg. Fisch.-G.	125.00	125.00
Br. Ch. Fabrik Hude	162.00	162.00
Br. Pap. u. Wellp.	131.00	131.00

	17.12.	16.12.
Br. Silberwarenfabr.	157.00	157.00
Bremer Vulkan	153.00	152.00
Br. Wollkämmerei	160.00	160.00
Dt. Linoleumwerke	150.00	150.00
Dynamit Nobel	88.00	78.00
Elbschloßbrauerei	152.00	152.00
Flensb. Schiffsbau	87.00	87.00
Guano Werke	103.00	103.00
HEW.	139.25	138.50
Harburger Gummi	180.00	180.00
Hochofenw. Lübeck	117.50	—.—
Hoffm. Stärkefabr.	147.00	147.00
Holstenbrauerei	124.00	124.00
Jutesp. u. Web. Br.	124.00	124.00
Markt- u. Kühlhall.	127.00	127.00
Nordd. Steingut	129.00	130.00
„Nordsee" Dt. Hochs.	116.00	116.00
Nordwestd. Kraft	156.00	156.00
Rheinstahl	131.00	129.12
Reis u. Handels	139.00	139.00
Ruberoidwerke	128.00	128.00
Schwartauer Werke	118.00	118.00
Stader Lederfabrik	130.00	130.00
Transp. Hevecke	115.00	115.00
Vereinigte Jute	100.00	—.—
Ver. Werkstätten	112.00	112.00
Wendts Cigarren	78.00	78.00
Kolonialwerte		
Kamerun-Eisenb.-G.	90.00	90.00
Neu-Guinea-Comp.	145.00	145.00
Otavi-Minen	24.75	25.00

Niedersächsische Börse

Kommunalverbände mit Zinsberechnung		
4½ Hann. Prov.-Anl. R. 15	99.00	99.00
Pfandbriefe und Schuldverschreibungen		
4½ Oldb.-Br. Stl. Krd. Pfbr. S. 5	99.50	100.00
4½ do. Kom. S. 3	99.00	99.00
Landesbanken		
4½ Brschw. Staatsb. Goldpfbr. R. 16	99.50	99.50
4½ Hann. Ldkr. G.-Pf. S. 1 1926	99.50	99.50
5½ do. Liqui. Pfbr.	100.37	100.37
4 do. RM Pfbr. S. 6	94.00	94.00
Ritterschaften		
4½ Brschw. rittl. G.-Pf. von 29	—.—	—.—
4½ Bremer rittl. Goldpfandbrief	100.00	100.00
4½ Calenbg. rittl. G.-Pfbr. v. 28	100.00	100.00
4½ do. do. v. 27	100.00	100.00
4½ Celler rittl. Goldpf. C.	98.75	98.75
Stadtschaften		
4½ Preuß. Zentralstadtschaft Pfandbrief R 22	99.00	99.00
Hypothekenbanken		
4½ Brschw.-Hann. Hyp. Bk. Goldpf. von 1929	99.25	99.25
5½ do. Liqui.-Pfbr.	100.62	100.37
4½ Hann. Bodkrbk. G. Hyp. Pfbr. R. 7	99.25	99.25
Industrie-Anleihen		
6 Brauergilde Obl.	101.25	101.25
6 Hackethal Obl.	103.50	103.50
6 Lindener Brauerei Obl.	102.00	102.00
3 Mech. Linden Obl.	91.00	91.25
6 Vorw. Zem. Obl.	102.00	102.00
Sachwerte ohne Zinsberechn.		
4 Hann. Stadtanl. von 1923	99.00	99.00
Brem. ritt. (Rogg.) abg. Pf.	92.50	92.50
4 Cell. ritt. (Rogg.) abg. Pf.	92.50	92.50

5½ Hann. Bod. Kr. Liqui. Pfandbr.	100.50	100.37
6¾ Lüdernscheid M. Obl.	103.00	103.00
Industrie Aktien		
Conti Gummiwerke	203.00	201.00
Dampfkessel Wilke	170.00	170.00
Doornkaat	110.00	110.00
Eisen Wülfel	125.00	125.00
Hackethal	141.00	141.00
Hann. Immob. (je Stück in RM)	265.00	260.00
Hannoversche Zem.	121.00	121.00
Hemmoor Zement	173.00	170.00
Ilseder Hütte	143.00	142.50
Lindener Brauerei	105.00	105.00
Mech. Weberei Linden	135.00	135.00
Norddeutsche Zem.	125.00	126.00
Salzdetfurt Kali	133.00	134.50
Teutonia Zement	185.00	185.00
Ver. Harzer Zem.	120.00	120.00
Vereinsbr. Herrenh.	160.00	160.00
Vorwohler Zement	108.00	108.00
Wollwäsch. Döhren	164.00	164.00
Brschw. Hann. Hyp.-Bank	107.00	107.00
Geestemünder Bank	97.00	97.00
Verkehrs-Aktien		
Hildesh. Pein. Kreisb.	48.00	48.00
Ueberlandw. Hann.	112.00	111.50
Marienborn-Beend.	84.00	84.00

Reichsschuldbuchforderungen (mit Stückzinsen)

ab 1.4.	Ausgabe 1		Ausgabe 2	
	Geld	Brief	Geld	Brief
1939	99.62	100.37	99.62	100.37
1940	99.62	100.37	—.—	—.—
1941	99.25	100.00	—.—	—.—
1942	98.25	99.00	—.—	—.—
1943	98.12	98.87	—.—	—.—
1944	97.75	98.50	—.—	—.—
1945	97.75	98.50	—.—	—.—
1946	97.50	98.25	—.—	—.—
1947	97.50	98.25	—.—	—.—
1948	97.50	98.25	—.—	—.—
Wiederaufbau-Zuschläge				
1944/45	—.—		—.—	
1946/48	—.—		—.—	

Berliner Börse

Festverzinsliche Werte (Anleihen des Reichs-, der Länder, der Reichsbahn, Reichspost, Schutzgebietsanleihe und Rentenbriefe)	17.12.	16.12.
Dt. Anl. Ausl.	127.75	127.50
5 Reichsanleihe 27	101.37	101.37
4 Reichsanleihe 34	99.50	99.50
5½ Int. (Young)	101.80	101.10
4½ Pr. St.-Anl. 28	108.75	108.75
4½ Bayern St. 27	99.00	99.00
4½ Brschw. St. 28	99.00	99.00
4 Dt. Schutzgebiet	—.—	—.—
4½ Dt. Reichsp. 34	100.12	100.12
4½ do. 35	100.10	100.10
4½ Dt. Reichsb. 35	99.80	99.80
4½ do. 36	99.00	99.00
4½ Pr. Ldr. 1 u. 2	—.—	99.50
Stadtanleihen		
4½ Bln. Goldsch. 26 1 und 2	98.50	98.50
Oeffentliche Kreditanstalten		
4½ Bln. Pfdbr.-A.	99.00	99.00
Dt. Komm.-Samm. 1	133.87	133.62
Dt. Komm.-Samm. 2	149.62	149.62
4½ Hann. Landeskredit v. 26 S. 1	99.50	99.50
4½ do. Pfd. v. 27 Serie 2	99.50	99.50
4½ Oldb.-Br. Stl. Krd. Pfbr. S. 2	—.—	—.—
4½ do. S. 7	—.—	—.—
4½ do. Kom. S. 1	—.—	—.—
5½ do. Liqui.	100.37	100.25
4½ Pr. Lds.-Pf. R. 4	100.00	100.00
4½ Ldschftl. Zentr. Goldpfandbr.	99.00	99.00
4½ Ostpr. ld. G. (8%)	—.—	98.25
Schl.-Holst. ld. G. 24	98.50	98.50
4½ West. ld. G. (8%)	100.00	100.00
Hypothekenbanken		
4½ Braunschw. Hann. von 1929	99.00	99.00
4½ Goth. Grundkredit 4, 5, 5a	99.00	99.00
4½ Hann. Bodenkredit 13, 14	99.00	99.00
4½ Meininger Hypoth. Bank	99.00	99.00
4½ Pr. Centralb. 28	99.00	99.00
4½ Pr. Hyp. 24. 1 25, 2—4	99.00	99.00
4½ Pr. Pfandbr.-Bank 50	99.00	99.00
4½ Rhein. Westfäl. Bdkr. 4, 6, 10, 12	99.00	99.00
4½ Schlesw.-H. ldsch. Gold 30	—.—	—.—
4½ Berl. Hyp. 15	99.00	99.00
4½ Bl. Hyp. K. 6	99.00	99.00
5½ Bl. Ctrbk. Liqu.	100.30	100.30
4½ Pr. Pfbr. Komm. 20	98.50	98.50
4½ Pr. Ctr.-Bod. 24	99.00	99.00
4½ Pr. Ztrst. 19	99.00	99.00
4½ Pr. Ztrst. 20-21	99.00	99.00
4½ Hann. Pfd. 4 von 1929	99.50	99.50
4½ do. 5 u. Erw.	99.50	99.50
Kommunal-Obligationen		
4½ Mein. Hyp. Bank Komm. 4, 16, 21	98.50	98.50
4½ Pr. Ctr. Boden Komm. 26/28	98.50	98.50
4½ Rh. Westf. Bdrk. Komm. 26/27 4-6	98.50	98.50
Industrie-Obligationen		
5 Thür. ELG. 37	—.—	—.—
6 Zuckerkredit	103.50	103.62

Steuergutscheine	17.12.	16.12.
Gruppe II 1934	103.75	—.—
Gruppe II 1935	107.75	—.—
Gruppe II 1936	111.75	—.—
Gruppe II 1937	115.75	—.—
Gruppe II 1938	119.75	—.—
Steuer-Durchschnitt	111.75	111.75
Verkehrs-Aktien		
Hamburger Hoch	94.87	94.87
Hann. Ueberland	112.00	—.—
Banken		
Adca	96.00	96.00
Bayr. Hyp.-Bank	96.50	96.50
Bayr. Vereinsbank	107.25	107.25
Berl. Handelsges.	119.25	119.25
Commerzbank	110.62	110.50
Deutsche Bank	115.00	115.00
Dt. Asiat. Bank	550.00	542.00
Dt. Ueberseebank	100.00	99.00
Dresdner Bank	108.12	108.25
Meininger Hyp.-Bank	112.00	112.00
Oldenbg. Landesbank	96.00	—.—
Reichsbank	184.50	185.50
Industrie		
A-G. für Energie	119.75	119.25
Alsen Portland	—.—	—.—
Atlas Werke	—.—	—.—
Bremer Vulkan	—.—	155.00
Dt. Ton und Stein	—.—	—.—

	17.12.	16.12.
Dynamit Nobel	79.62	78.50
Germania Portland	105.00	105.00
Gebr. Goedhardt	164.50	165.00
Hackethal	141.50	141.50
Hageda	109.25	109.00
Hoffmann Stärke	—.—	—.—
Kötitzer Leder	138.75	—.—
Kromschröder	92.00	92.00
Küppersbusch	—.—	—.—
Lindes Eis	166.50	167.25
Masch. Buckau	123.50	122.50
Maximilianhütte	—.—	—.—
Meyer Kaufmann	113.50	113.50
Miag Mühlen	130.00	136.25
Mülheim Berg	—.—	—.—
Nordd. Eiswerke	—.—	—.—
Nordd. Steingut	—.—	—.—
Nordd. Trikot	—.—	—.—
Nordwestd. Kraft	—.—	—.—
Phönix Braunkohle	—.—	100.00
Rhein. Westf. Kalk	—.—	—.—
Riebeck Montan	—.—	—.—
Rosenthal Porzellan	92.50	92.00
Sarotti	117.50	117.50
Schles. Portland	134.00	—.—
Verein. Dt. Nickel	162.25	164.00
Verein. Glanzstoff	165.00	162.50
Wanderer-Werke	—.—	158.00
Kolonialwerte		
Dt. Ost-Afrika	101.12	100.50
Neu-Guinea	—.—	—.—
Otavi Min. u. Eis.-G.	25.50	24.75
Schantung	110.00	109.25

Fortlaufende Notierungen

	Anfangs-kurs	Schluß-kurs	Einheitskurs 17.12.	16.12.
Dt. Anl. Ausl. Scheine einschl. ¼ Ablösungsch.	127.75	127.90	127.75	127.50
5% Gelsenk. Werk	99.75	99.62	99.62	99.25
4½ Fried. Krupp-RM-Anl.	—.—	—.—	96.90	96.50
5% Mitteld. Stahl	—.—	—.—	—.—	99.87
4½ Ver. Stahl-Obl.	—.—	95.75	95.75	95.62
Accumulatoren-Fabrik	206.00	206.00	206.00	—.—
Allg. Elektricitäts-Ges.	114.50	115.25	115.00	114.00
Aschaffenburger Zellstoff	—.—	—.—	—.—	—.—
Bayer. Motoren-Werke	—.—	—.—	145.00	144.50
J. P. Bemberg	133.25	134.75	134.50	134.00
Julius Berger Tiefbau	—.—	—.—	141.50	143.50
Bl. Kraft u. Licht AG.	—.—	162.87	162.87	162.50
Berl. Maschinenbau	—.—	—.—	—.—	119.00
Braunk. u. Brik. (Bubiag)	—.—	—.—	—.—	—.—
Bremer Wollkämmerei	—.—	—.—	—.—	—.—
Buderus Eisenwerke	—.—	—.—	106.25	105.87
Charlottenb. Wasserwerk	—.—	114.25	114.25	114.25
Chem. von Heyden	—.—	139.50	139.50	135.37
Continental Gummi	—.—	—.—	203.00	204.00
Daimler-Benz	—.—	130.75	131.00	130.00
Demag	143.87	145.50	144.50	144.00
Deutsch. Atlant. Telegr.	—.—	—.—	105.25	—.—
D. Cont. Gas Dessau	108.50	108.50	108.50	108.25
Deutsche Erdöl	121.50	122.00	121.50	122.00
Deutsche Linolwerke	—.—	—.—	—.—	150.75
Deutsch. Teleph. u. Kabel	—.—	—.—	—.—	—.—
Deutsche Waffen	138.25	138.25	138.75	137.75
Deutscher Eisenhandel	—.—	—.—	139.25	139.50
Christian Dierig AG.	—.—	—.—	175.00	172.50
Dortm. Union Brauerei	203.00	203.00	204.75	202.00
Eintracht Braunkohle	148.00	148.00	—.—	151.00
Eisenbahn-Verkehrsm.	—.—	—.—	—.—	—.—
Elektr.-Lieferungsges.	—.—	—.—	116.00	116.00
Elektr.-Werke Schlesien	—.—	—.—	108.75	107.00
Elektr. Licht und Kraft	130.25	130.25	129.00	129.00
Engelhardt-Brauerei	—.—	84.00	83.87	83.87
I. G. Farbenindustrie	149.75	151.00	150.87	149.00
Feldmühle Papier	—.—	—.—	119.00	118.00
Felten & Guilleaume	130.75	131.00	130.25	128.25
Gesfürel Loewe & Co	131.50	132.00	131.00	130.25
Th. Goldschmidt	—.—	129.25	128.37	128.25
Hamburger Elektrizität	138.75	139.00	139.00	138.87
Harburger Gummi	—.—	—.—	—.—	—.—
Harpener Bergbau	—.—	135.00	136.75	135.75
Hoesch-Köln-Neuessen	108.25	108.50	108.75	108.37
Philipp Holzmann	143.00	143.00	144.00	—.—
Hotelbetr.-Gesellschaft	—.—	—.—	—.—	79.00
Ilse. Bergbau	—.—	—.—	—.—	—.—
Ilse. Bergbau Genußsch.	133.00	134.00	133.50	132.50
Gebrüder Junghans	—.—	100.00	99.50	99.37
Kali Chemie	—.—	—.—	—.—	136.50
Klöckner-Werke	114.50	114.50	114.12	114.00
Lahmeyer & Co	—.—	—.—	114.25	112.50
Laurahütte	—.—	—.—	—.—	15.62
Leopoldgrube	—.—	—.—	118.00	119.00
Mannesmannröhrenwerke	106.75	107.75	107.25	106.25
Mansfeld AG f. Bergbau	134.00	134.62	—.—	133.50
Maximilianshütte	—.—	—.—	—.—	—.—
Metallgesellschaft	—.—	119.00	—.—	—.—
Niederlausitzer Kohle	146.00	146.00	146.00	146.00
Orenstein & Koppel	106.75	107.00	107.00	106.25
Rhein. Braunk. u. Brik.	—.—	202.00	—.—	202.00
Rhein. Elektrizitätswerk	114.00	114.00	—.—	112.50
Rhein. Stahlwerke	—.—	131.75	131.75	129.50
Rhein.-Westf. Elektr.	116.50	117.50	117.12	116.50
Rhein. Metall	130.00	131.00	131.00	129.75
Rütgerswerke	137.50	138.50	138.00	137.25
Salzdetfurth Kali	133.00	133.00	133.00	134.87
Schering	141.50	141.75	141.75	140.50
Schles. El. u. Gas Lit. B	120.50	121.00	120.50	121.50
Schubert & Salzer	—.—	—.—	124.75	125.25
Schuckert & Co Elektr.	—.—	173.75	173.50	172.25
Schultheiß-Patzenhofer	102.25	102.75	102.37	102.00
Siemens & Halske	187.50	189.00	189.50	189.50
Stöhr & Co., Kammgarn	—.—	129.50	129.00	125.00
Stolberger Zinkhütte	85.00	86.00	86.00	83.50
Süddeutsche Zucker	212.50	212.50	213.00	210.00
Thüringer Gas Leipzig	—.—	—.—	133.00	132.50
Vereinigte Stahlwerke	105.25	105.25	105.25	104.37
Vogel Telegr. Draht	—.—	—.—	154.00	154.50
Wasserw. Gelsenkirchen	—.—	—.—	—.—	148.00
Westdeutsche Kaufhof	103.62	103.62	103.37	102.75
Wintershall	112.00	112.00	111.50	113.50
Zellstoff Waldhof	—.—	—.—	125.00	124.00
Banken				
Bank für Brau-Industrie	116.00	116.00	115.50	115.75
Reichsbank	184.50	185.00	184.50	185.50
Verkehrswerte				
AG. für Verkehrswesen	120.00	119.75	120.00	119.50
Allg. Lokalb. u. Kraftw.	—.—	—.—	135.12	135.00
Dt. Reichsbahn Vorz.-A.	124.00	124.00	124.00	124.00
Hamb. Amerika Packetf.	66.00	66.75	67.00	66.12
Hamburg-Südam. Dampf.	—.—	—.—	—.—	—.—
Hansa-Linie	—.—	—.—	110.00	108.50
Norddeutscher Lloyd	69.00	69.00	70.00	68.00

Der Rhein-Seeverkehr

Beträchtliche Zunahme der beförderten Gütermengen im dritten Vierteljahr

Im Seeverkehr nach deutschen Rheinhäfen wurden im dritten Vierteljahr 1938 insgesamt 251 304 t gegen 159 100 t Güter in der gleichen Zeit des Vorjahres befördert. In umgekehrter Richtung gingen 285 423 (218 106) t Ladung ab. Es ist also eine Zunahme der Ladung von 92 204 t bzw. 67 317 t zu verzeichnen. Der Gesamtverkehr betrug mithin 536 727 (377 206) t.

Der Seegüterverkehr von deutschen Seehäfen nach deutschen Rheinhäfen betrug im dritten Vierteljahr 1938 212 737 (145 809) t und in umgekehrter Richtung 250 987 (186 761) t. Auch im rein deutschen Seeverkehr fand also eine Erhöhung der Gütermengen im Vergleich zum vergangenen Jahr von 66 928 t bzw. 64 226 t statt. Der Verkehr von deutschen Rheinhäfen übertrifft die einkommenden Gütermengen mithin um 38 250 t.

An dem Aufschwung im Verkehr nach deutschen Rheinhäfen hat die Weizenfracht einen außerordentlich großen Anteil. Sie ist von 12 937 t im Vorjahr auf 48 938 t gestiegen. Die nächst größeren Ladungen sind Roggen mit 22 487 (17 705) t, Holzschliff, Holz und Strohstoff mit 14 494 (11 877) t und Roggenmehl mit 13 025 (11 059) t.

Ausgehend von deutschen Rheinhäfen spielt Kunststein mit 62 069 (41 403) t und Kunstdünger mit 31 852 (17 687) t mengenmäßig die größte Rolle. Weitere wichtige Ausgangsgüter sind Mineralien und Aehnliches mit 22 752 (14 339) t, Metalle mit 19 734 (13 829) t, Profileisen und Stahl mit 18 957 (19 724) t sowie Wachs, Seife, Asphalt usw mit 16 708 (13 163) t.

Seeverkehr und Binnenschiffahrt in den Weserhäfen. In der Woche vom 4. bis 10. Dezember kamen im Seeverkehr der Weserhäfen an: 193 Schiffe mit 180 387 NRT und 63 143 t Ladung, davon in Bremen-Stadt 147 Schiffe mit 143 986 NRT und 58 779 t Ladung. Es gingen ab: 194 Schiffe mit 203 459 NRT und 116 286 t Ladung, davon von Bremen-Stadt 143 Schiffe mit 142 729 NRT und 83 502 t Ladung. — Im Binnenschiffsverkehr mit Bremen und der übrigen Unterweser trafen ein von der Mittelweser und vom Küstenkanal zusammen: 193 Schiffe mit 71 880 t Tragf. und 56 970 t Ladung, davon über die Mittelweser 150 Schiffe mit 50 538 t Tragf. und 39 359 t Ladung. Es gingen ab: 194 Schiffe mit 83 836 t Tragf. und 30 928 t Ladung, davon über die Mittelweser: 141 Schiffe mit 51 354 t Tragf. und 13 484 t Ladung.

Handbuch für die Schiffsführung

Unter diesem kurzen, aber vielversprechenden Titel ist im Verlage von Julius Springer, Berlin, das bekannte „Hilfsbuch für die Schiffsführung von Johannes Müller und Joseph Krauß" jetzt in dritter, stark verbesserter und umgearbeiteter Auflage erschienen.*) Den als Autoritäten bekannten Verfassern hat sich als dritter Mitarbeiter Fachstudienrat Martin Berger von der Reichsseefahrtschule in Bremen zugesellt.

Wenn schon die alte Ausgabe auf die Bezeichnung „Standardwerk" mit Recht vollen Anspruch erheben konnte, so beweisen Verfasser und Verlag mit der dritten Auflage, daß sie gewillt sind, diesen Ehrennamen für ihr Werk auch für die Zukunft zu verteidigen. Alle Fragen, die den Nautiker berühren, sind in dem Buch in klaren Sätzen beantwortet. Wenn einiges vom Inhalt der vorhergehenden Auflage gekürzt wurde, so war dies wohl bedingt durch die zahlreichen Neuerungen, die in den dreizehn Jahren seit dem Erscheinen der zweiten Auflage hinzukamen, und deren ausführliche Behandlung das Buch ja gerade für den älteren Nautiker zu einem willkommenen und auch notwendigen Ratgeber machen. Gerade auch den älteren meiner Kameraden aber möchte ich das Buch als einen Freund empfehlen, der über alles das zuverlässige Auskunft gibt, was seit der eigenen Studienzeit auf der Seefahrtschule als neues hinzukam, sei es an neuen nautischen Hilfsmitteln, wie Funkpeiler, Echolot, Kreiselkompaß, Funken-Telegraphie oder Telephonie, sei es an neuen Rechenmethoden oder Vereinfachung alter Methoden. Ueber Schiffbau, Schiffsmaschinenkunde und ihre zahlreichen Neuerungen gibt das Werk weitestgehende Auskunft.

Die Notwendigkeit, diese Neuausgabe in dem Maße zu vergrößern, wie es geschehen ist, mag als ein Maßstab für die Entwicklung der Seeschiffahrt der letzten zehn Jahre gelten; mag aber auch dem Nichtseemann, dem Reeder und Kaufmann zeigen, wie die an den Nautiker und sein Wissen gestellten Anforderungen mit jedem Jahre größer werden.

Nicht allein in der eigentlichen Schiffsführung ist das Buch ein zuverlässiger Ratgeber, es verläßt den Nautiker auch nicht in seinem größten Kummer, nämlich dann nicht, wenn es sich um das Hindurchwühlen durch Gesetzesparagraphen handelt! Alle behördlichen Vorschriften über Schiffstagebuch, Besatzungsangelegenheiten, Schiffs- und Ladungspapiere, Havarieangelegenheiten, Sozialversicherung sind hier in verständlicher Weise und einfacher Sprache erläutert. Ladungsangelegenheiten, das schwierige Problem der Stabilitätslehre sind in vorbildlicher und, was von besonderer Bedeutung ist, dem Seemann in klar verständlicher Weise behandelt.

Das dem deutschen Reeder und Seemann heute besonders wichtige Problem der Instandhaltung der Schiffe ist unter Berücksichtigung neuester Konservierungsmittel erfreulich erweitert. Was über Maschinenkunde gesagt ist, genügt, um den Nautiker und andern Nichtfachleuten im Reedereibetriebe das für eine fruchtbare Zusammenarbeit erforderliche Verständnis für diesen wichtigen Dienstzweig zu vermitteln. Auch hier sind bekanntgewordene Neuerungen aufgeführt und erklärt. Wenn dabei der kleine Fehler unterlief, die Abbildung des Indikators auf den Kopf zu stellen, so ist dies weiter nicht schlimm, der Benutzer des Buches wird sich dadurch nicht stören lassen.

Die zahlreichen Abbildungen zeichnen sich durch vorzügliche Auswahl und klare Wiedergabe aus. Bedenken könnte allerdings die Wiedergabe der Signale der Seewasserstraßenordnung erwecken. Diese Signale könnten leicht eine Aenderung erfahren, und es wäre in einem solchen Falle bei unüberlegter Benutzung nicht berichtigter Tafeln ein Gefahrmoment gegeben. Man sollte es daher bei der alten Uebung belassen, die Signale in einem Sonderdruck, der nach Bedarf neu erscheint, dem Nautiker vor Augen zu führen. Zu bedauern ist, daß der schöne weitzeilige Druck der zweiten Auflage verlassen wurde, zumal, wenn man an die oft nicht gerade hervorragenden Beleuchtungsverhältnisse denkt, in denen der Nautiker seinen Dienst versehen muß. Zusammenfassend aber muß man bekennen, daß in diesem Werk alles das zusammen gefaßt wurde, was den Männern, die unsere Schiffe fahren und fahren lassen, wichtig ist. Alle denen, die auf See und am Lande mit unsern Schiffen zu tun haben, ist mit dem Buche ein nie versagender Ratgeber zur Seite gestellt, und ihnen allen kann es als zuverlässiger Freund und Helfer auf das wärmste empfohlen werden. Kapitän E.

* 732 Seiten, 373 zum Teil farbige und 6 mehrfarbige Tafeln. Preis geb. 39 RM.

Britische Klagen

über die Höhe der Suezkanal-Gebühren

London, 17. Dezember. Auf der Generalversammlung der Orient Steam Navigation Company, Ltd., wurde die Tarifpolitik der Suezkanal-Gesellschaft scharf kritisiert. Der Präsident I. C. Geddes wandte sich vor allem gegen die Art der Berechnung der Gebühren für Passagierschiffe. Die Gebühr wird nach dem Schiffsraum ohne Rücksicht auf seine Ausnutzung erhoben. Nun erfordere aber die Fahrt durch das Rote Meer zur Werbung von Passagieren eine komfortable und moderne Ausstattung der Schiffe und damit einen großen Schiffsraum, während andererseits aus klimatischen Gründen die Saison für den Passagierverkehr nur sehr kurz ist. Nach den Berechnungen von I. C. Geddes stellen sich die Kanalgebühren im Jahresdurchschnitt auf

13 % der Bruttoeinnahmen der Reederei aus dem Passagierverkehr.

Wenn man aber die Zeit außerhalb der Saison betrachte, in welcher der Passagierraum nicht voll ausgenutzt ist, erhöhe sich der Anteil auf 20 bis 30 %. Für ein Schiff erreichte er sogar 47½ % der Bruttoeinnahmen der Reederei für eine Reise von insgesamt 6 Wochen.

Der Betriebsgewinn der Orient Steam Navigation Co. erhöhte sich im Geschäftsjahr 1937/38 gegenüber dem Vorjahr von 351 000 Pfund Sterling auf 431 000 Pfund. Durch Wertminderungen bei den Anlagen vermindert sich jedoch der Reingewinn. Zur Verteilung kommt eine Dividende von 5 %. Es wird ferner erklärt, daß das Ergebnis der Rundreisen im Sommer 1938 enttäuschend gewesen ist. Hingewiesen wird auf die Werbung für den Reiseverkehr nach Australien, die den Erfolg gehabt hat, daß der Reiseverkehr immer mehr Bedeutung für die australische Wirtschaft gewinnt.

Neubauten der amerikanischen Handelsflotte

Washington, 17. Dezember. Die Bundesschiffahrtsbehörde vergab Bauaufträge für drei Schiffe, die den Fahrgast- und Frachtverkehr zwischen New Orleans und der Ostküste Südamerikas versehen sollen. Die Gesamtbaukosten belaufen sich auf 9,65 Mill. Dollar. Die Schiffe sollen 160 m lang und 20 m breit sein.

Die Bundesschiffahrtsbehörde hat damit ihr diesjähriges Bauprogramm, das 50 Schiffe im Gesamtbetrage von 140 Mill. Dollar vorsah, erfüllt.

Frachtenmarkt

Mäßiges Chartergeschäft

Die Grundtendenz in der Entwicklung der heimkehrenden Chartermärkte war während der abgelaufenen Woche eher abgeschwächt als fester. Die einzigen Ladungsgeber für die Trampfahrten waren wieder einmal die Getreidemärkte. Der darüber hinausgehende Tonnagebedarf ist kaum nennenswert.

Von den argentinischen Verladern wurden nur wenige Schiffe für prompte Abladung zu Mindestraten nach dem Kontinent bzw. englischen Häfen aufgenommen. Die Erzeugerpreise für Mais wurden erneut herabgesetzt. Sie liegen jedoch noch etwas höher als die der konkurrenzierenden Warenmärkte. Dagegen besteht für Weizen neuer Ernte noch geringeres Interesse. — Von Nordamerika war ein lebhaftes Angebot an Getreideladungen zu verzeichnen. Auch die üblichen Schrottladungen nach Japan waren wieder erhältlich. Darüber hinaus bestand auch bei den kubanischen Zuckerverladern einiges Interesse für Abschlüsse.

Das fernöstliche Geschäft kann man als mittelmäßig bezeichnen, wobei sich auch hier wieder das Hauptinteresse auf die Getreidefahrt konzentrierte. Die Abladungen vom australischen Markt sind in Anbetracht der Einfuhrtaxe, die durch die Regierung in Britisch-Indien eingeführt wurde, noch recht lebhaft. Es sind jedoch Bestrebungen im Gange, die bereits untergebrachten Partien von dieser Abgabe zu befreien. Die Abschlüsse von Dairen oder von Saigon nach Europa sind nur spärlich. Auch Oelfruchtladungen von der Madrasküste nach England/Kontinent sind nur wenig vorhanden. Die für Durchschnittsladungen erzielten Frachten bewegen sich etwa auf der gleichen Höhe wie in der Vorwoche und liegen verhältnismäßig fest.

Vom Schwarzen Meer und von der Donau wird noch Getreide sehr lebhaft angeboten. Die Erzfahrt vom Mittelmeer und der Bai konnte sich auch wieder gut entwickeln, wenn auch die Abschlüsse zu gedrückten Sätzen erfolgten.

Aeußerst ruhig blieb wieder die ausgehende englische Kohlenfahrt. Die außergewöhnlich niedrigen Sätze der Vorwoche konnten trotz der ungünstigen Rückladungsbedingungen von den Verladern mit Leichtigkeit durchgesetzt werden.

Bei schleppender Abladetätigkeit zahlten die Getreideverlader am La Plata die Mindestrate von 25 sh 3 d nach England, Antwerpen, Rotterdam oder Amsterdam. Für eine Partie Leinsaat von San Lorenzo nach der Northern Range wurde eine Quotierung von 16 sh 6 d abgegeben. Bei guter Nachfrage nach Schiffsraum wird für Getreideverladungen vom Golf der bisherige Satz von 3 sh 6 d nach England/Kontinent bezahlt, während von der Northern Range in der gleichen Richtung 2 sh 9 d erhältlich sind. Von Vancouver wird Weizen nach Antwerpen—Rotterdam mit etwa 23 sh genannt. Ein Januar-Dampfer vom Golf nach Japan soll zu einer Rate zwischen 4,25 bis 4,40 Dollar geschlossen sein. Zucker von Kuba wird noch ständig zur Rate von 15 sh nach ausgewählten englischen und kontinentalen Häfen verfrachtet.

Sojabohnen aus der Mandschurei — obwohl in der Berichtswoche keine Ladung fest gebucht wurde — werden noch immer mit 27 sh nach Rotterdam und Hamburg bewertet, während die gleichfalls nominellen Quotierungen für Saigon-Reis nach Bordeaux und Rotterdam sich um 26 sh 6 d bewegen. Oelkerne von Madras nach England/Kontinent wurden zu 25 sh 9 d angeboten. Bulkladungen Weizen von Westaustralien zahlen die Basisrate von 31 sh.

Ein lebhaftes Getreidegeschäft wird von der Donau und vom Schwarzen Meer berichtet. Einige mittelgroße Schiffe werden für Pyrite von Huelva gesucht, desgleichen kann Tonnage in der Erzfahrt von Algier untergebracht werden.

Die Kohlenladungen von Cardiff nach Piräus brachten wieder 6 sh 3 d. Von Wales nach Buenos Aires wurden höchstens 10 sh angelegt. Auch in Rotterdam zahlte man für Kohlenladungen nach dem La Plata nur etwa 10 sh. Nach wie vor drückt überaus starkes Tonnageangebot auf die Kohlenmärkte. Die Aussichten in dieser Fahrt sind für den Schluß dieses Jahres als durchaus ungünstig anzusprechen.

Bremer Freihäfen

Bremen-Stadt

Angekommene Seeschiffe am 17. Dezember:

Pasages, dtsch., von Sevilla, Gottf. Steinmeyer, Sch. 1, Früchte. Tijuca, dtsch., von Brasilien, Carl J. Klingenberg, Sch. 14, Baumwolle. Iserlohn, dtsch., von der Levante, Böning & Co., Sch. 18, Baumwolle. Isar, dtsch., von Hamburg, Gebr. Specht, Sch. 13. Ceuta, dtsch., von Las Palmas, Gottf. Steinmeyer, Sch. 1. Fasan, dtsch., von London, Herm. Dauelsberg, Sch. 4, Stückgut.

Abgegangene Seeschiffe am 16. Dezember:

Alk, dtsch., nach Reval, Gottf. Steinmeyer, Stückgut. Falcon, engl., nach London, The Gen. Steam Nav., Stückgut. Ibis, dtsch., nach Middlesborough, Böning & Co., Stückgut. Finland, engl., nach Liverpool, Carl Scholle, Stückgut. Feronia, dtsch., nach Gotenburg, Herm. Dauelsberg, Stückgut. Alster, dtsch., nach Australien, Gebr. Specht, Stückgut. John Rehder, dtsch., nach Hamburg, Carl Scholle, Stückgut. Trude Schünemann, dtsch., nach Antwerpen, D. G. Neptun, Stückgut. Venersborg, schwed., nach Skutskör, Bremer Seeverkehr, Glaubersalz. Steinburg, dtsch., nach Sevilla, Carl Scholle, Kohlen. Tellarö, it., nach Messina, AMI, Kohlen.

Abgegangene Seeschiffe am 17. Dezember:

Orotava, dtsch., nach Las Palmas, Habal, Stückgut. Pasages, dtsch., nach Hamburg, Gottf. Steinmeyer, Restladung. Erna, dtsch., nach Königsberg, D. G. Neptun, Stückgut. Geier, dtsch., nach Hull, Herm. Dauelsberg, Stückgut. Procris, dtsch., nach Bristol, Nic. Haye & Co., Stückgut. Kong Sigurd, norw., nach Oslo, Herm. Dauelsberg, Stückgut. Theseus, dtsch., nach Königsberg, D. G. Neptun, Stückgut. Electra, dtsch., nach Stockholm, D. G. Neptun, Stückgut. Poelau Bras, holl., nach Niederländisch-Indien, Gottf. Steinmeyer, Stückgut. Isar, dtsch., nach Westküste-Nord, Herm. Dauelsberg, Stückgut. Matthias Stinnes, dtsch., nach New Orleans, Dasco, Stückgut. Arima Maru, jap., nach Japan, Drewes & Focke, Stückgut. Osnabrück, dtsch., nach Westküste-Süd, Herm. Dauelsberg, Stückgut. Akka, dtsch., nach der Levante, Böning & Co., Stückgut. Tenerife, dtsch., nach Santos, Gebr. Specht, Stückgut.

Norddeutscher Lloyd, Schleppschiffahrt

Bremen-Stadt abgegangen am 17. Dezember:

Lloydl. 144 (de Harde), Lloydl. 157 (Schäfer), nach Hamburg, Stückgut.

Liegeplätze der Seeschiffe

Europahafen: Optima (Dock), Vulcan (unterh. Dock).

Ueberseehafen: Fulda 15 (8 00 58), Oliva 17 (8 17 35), Zerstörer Leberecht Maas 12 (8 53 76), Tijuka 14 (8 53 39), Sesostris 16 (8 54 86), Iserlohn 18 (8 54 88), München (8 02 12, Erzplatz).

Holzhafen: Rotenfels (Bremen-Besigheimer Oelfabriken), Heluan (J. H. Bachmann).

Getreidehafen: Rabe.

Industriehafen: Lumme (Kalianlage), Niobe (Vacuum Oil).

A-G Weser: Frielinghaus (Werfthafen), Eisenach (Ubootshafen).

Schiffe des Norddeutschen Lloyd in:

Bremerhaven: Berlin, Gneisenau, Steuben.

Hamburg: Minden, Nienburg, Schwabenland.

Schiffsbewegungen

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Aachen 17. in Antofagasta. Alster 16. ab Bremen nach Rotterdam. Anatolia 16. an Buenos Aires. Anhalt 15. ab Galveston nach Port Arthur. Arucas 16. ab La Palma nach Antwerpen. Der Deutsche 16. an Neapel. Dresden 16. ab Antwerpen nach Bremen. Düsseldorf 17. ab Valparaiso, nordgehend. Este 15. ab San Franzisko nach Seattle. Europa 17. Dover pass. Franken 16. an Burnie. Frankfurt 16. ab Brighton nach Galveston. Gneisenau 16. an Bremerhaven. Hameln 16. Bishop Rock pass. nach Bremen. Isar 17. an Bremen. Köln 16. ab New Orleans nach Havanna. Leipzig 17. in Callao. Main 17. ab Newcastle NSW nach Brisbane. Marburg 17. ab Singapore nach Belawan. Memel 17. an Antwerpen. Mosel 16. ab Antwerpen nach London. Osnabrück 16. an Bremen. Porta 16. 15 Grad 54 Min. Nord, 27 Grad 03 Min. West pass. nach St. Vincent. Sierra Cordoba 16. an Neapel. Schwaben 16. Azoren pass. nach Cristobal. Stuttgart 15. ab Neapel nach Genua.

Deutsche Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Hansa", Bremen. Ehrenfels 16. Ouessant pass. Falkenfels 16. von Masulipatam nach Antwerpen. Lahneck 16. Ouessant pass. Lichtenfels 16. Perim pass. Liebenfels 16. Gibraltar pass. Neuenfels 16. in Baltimore. Rotenfels 16. von Hamburg. Soneck 16. von Vigo. Uhenfels 16. von Karachi. Weißenfels 16. von Karachi. Wolfsburg 16. in Basrah.

Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Neptun", Bremen. Delia 16. von Cadiz nach Palma de Mallorca. Electra 17. von Bremen nach Stockholm. Gauß 16. von Palma de Mallorca nach Malaga. Hero 15. von Setubal nach Vigo. Iris 16. in Rotterdam. Najade 16. von Sevilla nach Motril. Phaedra 16. von Köln nach Rotterdam. Rhea 16. in Rotterdam. Stella 16. von Kopenhagen nach Lübeck. Oscar Friedrich 17. in Stettin. Erna 17. von Bremen nach Königsberg.

Argo Reederei Richard Adler & Co, Bremen. Alk 16. von Bremen nach Reval. Bussard 16. von Brunsbüttel nach Gdingen. Butt 17. in Stettin. Drossel 16. in Kotka. Erpel 17. in Antwerpen. Hecht 17. in Rotterdam. Lumme 17. von Bremen nach Helsingfors. Orlanda 16. von Raumo nach Bremen. Orla 16. in Antwerpen. Rabe 15. in Bremen. Specht 16. von Memel nach Antwerpen. Sperber 17. von Holtenau nach Rotterdam. Taube 16. von Brunsbüttel nach Reval.

Deutsche Levante-Linie GmbH. (Atlas Levante Linie A-G, Bremen, Deutsche Levante-Linie Hamburg A-G. Hamburg). Ankara 17. in Hamburg. Antares 16. Ouessant pass. Arcturus 16. in Rotterdam. Arkadia 16. Ouessant pass. Athen 17. in Haifa. Cairo 16. in Alexandrien. Friedenau 16. Gibraltar pass. Edith Howaldt 16. in Susak. Ithaka 16. von Ayancik nach Samsun. Macedonia 16. in Piraeus. Anita L. M. Russ 16. von Portimao nach Rotterdam. Ernst L. M. Russ 16. Gibraltar pass. Theresia L. M. Russ 16. Gibraltar pass. Samos 16. Gibraltar pass. Sardinien 16. in Dedeagatch. Smyrna 16. von Haifa nach Alexandrien. Sparta 17. von Oran nach Rotterdam. Tinos 16. Ouessant pass. Troja 16. in Rotterdam. Weißesee 15. in Kymassi. Yalova 16. von Tripolis nach Mersin.

Union Handels- und Schiffahrtsgesellschaft mbH., Bremen. Oldenburg 17. ab Bremerhaven nach Santa Marta.

Unterweser Reederei A-G, Bremen. Fechenheim 16. 61 Gr. Nord, 4 Gr. Ost gem. Ginnheim 16. ab St. Vincent. Schwanheim 17. in Wifstawarf. Gonzenheim 5. ab Galveston. Bockenheim 5. 51 Gr. Nord, 44 Gr. West. Heddernheim 16. ab Halifax. Kelkheim 15. in Emden. Eschersheim 18. in Wilhelmshaven.

F. A. Vinnen & Co., Bremen. Werner Vinnen 17. Malta pass.

Hamburg-Amerika Linie. Ostküste Nordamerika und Golfhäfen: Deutschland 17. Bishop Rock pass. nach Newyork. New York 15. von Newyork nach Cherbourg. Kellerwald 16. von Boston nach Philadelphia. — Westküste Südamerika: Patria 16. von Valparaiso nach Antofagasta. Rhakotis 16. Ouessant pass. nach Cristobal. Hermonthis 16. von Balboa nach Buenaventura. Hagen 15. von St. Thomas nach Antwerpen. — Südafrika, Australien, Niederländisch-Indien: Naumburg 17. von Napier. Gera 17. von Wanganui nach Westport. Freiburg 16. Ouessant pass. nach Port Said. Halle 16. in Liverpool. Lüneburg 16. von Tjilatjap. Hamm 15. von Padang nach Colombo. Bitterfeld 15. von Fremantle. Essen 17. von Soerabaya. Wuppertal 16. von Las Palmas nach Adelaide. — Ostasien: Neumark 16. von Casablanca nach Antwerpen. Nordmark 15. von Kobe nach Schanghai. Hindenburg 15. von Tsingtau nach Moji. Kulmerland 15. von Hongkong nach Manila. Rhein 16. in Manila. Havelland 15. von Manila nach Kobe. Münsterland 16. in Galveston.

H. C. Horn, Hamburg. Claus Horn 15. von Bremen nach Antwerpen. Ingrid Horn 16. von Dover nach Port of Spain.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft. Cap Arcona 16. von Rio de Janeiro nach Lissabon. Cap Norte 17. in Madeira. General Osorio 17. in Bahia. Monte Olivia 17. Fernando Noronha pass. Monte Rosa 17. von Montevideo nach Rio Grande. Asuncion 16. Ouessant pass. Baden 17. von Emden nach dem La Plata. Bahia Blanca 16. Ouessant pass. Belgrano 15. von Rio Grande nach Sao Francisco. Entrerios 16. in Santa Fé. Joao Pessoa 17. St. Vincent pass. Montevideo 16. Ouessant pass. Patagonia 16. in Antwerpen. Porto Alegre 17. Fernando Noronha pass. Rheinfels 16. von Angra dos Reis nach Rio de Janeiro. Tijuca 17. in Bremen. Vigo 16. St. Vincent pass. Wilhelm Gustloff 17. in Genua.

Deutsche Afrika-Linien. Westafrika: Wigbert 17. an Hamburg. Wagogo 17. ab Lissabon. Wameru 14. ab Bathurst. Ilmar 14. an Matadi. Kamerun 13. ab Duala. — Süd- und Ostafrika: Wangoni 16. ab Walfischbai. Adolph Woermann 15. ab Southampton. Ubena 16. ab Southampton. Ussukuma 13. an Mombasa. Usambara 13. ab Beira. Njassa 16. an Marseille. Watussi 13. ab Las Palmas. Usaramo 11. an Walfischbai. Muansa 13. an Walfischbai.

Hanseatische Reederei Emil Offen & Co., Hamburg. Ditmar Koel 16. Holtenau pass. Hein Hoyer 14. ab Norfolk. Karpfanger 14. ab Gdingen. Kersten Miles 3. ab Houston. Klaus Schoke 14. an Hernösand. Simon v. Utrecht 14. an Baltimore. Memphis 16. an Emden. Sesostris 16. Brunsbüttelkoog pass.

Leonhardt & Blumberg, Hamburg. Adolf Leonhardt 16. von Rotterdam. August Leonhardt 14. in Bilbao. Hans Leonhardt 15. von Huelva nach Rotterdam. Lotte Leonhardt 14. von Melilla nach Rotterdam. Luise Leonhardt 16. Kap Finisterre pass. nach Rotterdam. Marie Leonhardt 15. von Rotterdam nach Huelva. Otto Leonhardt 16. Ouessant pass. nach Rotterdam.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rhederei, Hamburg. Tenerife 16. von Casablanca nach Las Palmas. Rabat 15. von Antwerpen nach Tanger. Palos 16. Dover pass. Sebu 16. Finisterre pass. Casablanca 16. in Genua. Melilla 16. von Hamburg nach Rotterdam. Porto 16. in Lissabon. Sevilla 16. in Tanger. Ilse L. M. Russ 16. in Ceuta. Santa Cruz 16. Finisterre pass. Birkenau 17. Holtenau pass.

Rickmers-Linie, Rickmers Rhederei A-G, Hamburg. Sophie Rickmers 14. ab Hamburg nach Antwerpen. R. C. Rickmers 10. Gibraltar pass. nach Port Said. Ursula Rickmers 13. ab Singapore nach Manila. Bertram Rickmers 16. an Dairen. Hans Rickmers 10. ab Oran nach Hamburg.

Rob. M. Sloman jr., Mittelmeer-Linie, Hamburg. Barcelona 14. Kap Finisterre pass. von Hamburg nach Malaga. Capri 16. an Syrakus. Castellon 15. von Malaga nach Palma. Catania 16. Dungeneß pass. von Gibraltar nach London. Genua 13. an Hamburg. Lipari 15. an Memel. Livorno 15. Dover pass. von Hamburg nach Palma de Mallorca. Malaga 16. an Vigo. Messina 15. an Palermo. Palermo 16. an Santander. Procida 15. von Malaga nach Palma de Mallorca. Sardinien 16. an Dede Agoc. Savona 15. von Palma de Mallorca nach Hamburg. Spezia 16. an Oran. Trapani 15. von Savona nach Oran. Valencia 15. an Livorno. Diana 13. von Hamburg nach Genua.

Schulte & Bruns, Emden. Amerika 16. von Narvik nach Emden. Afrika 14. von Rotterdam nach Narvik. Godfried Bueren 12. von Emden nach Narvik. Heinrich Schulte 11. in Alexandria. Johann Wessels 13. von Gefle nach Rotterdam. Elise Schulte 13. von Guldsmedvik nach Rotterdam. Asien 14. Gibraltar pass. nach Alexandria. Europa 16. in Hamburg. Konsul Schulte 10. von Wilhelmshaven nach Narvik. Hermann Schulte 8. von Swinemünde nach Musel. Bernhard Schulte 14. von Hamburg in Rotterdam. Hans Schulte 14. von Rotterdam nach Helgoland. Süd 16. in Helgoland. Patria 11. von Leningrad nach Rotterdam.

Von der Deutschen Seewarte wurde am 17. Dezember um 10.56 Uhr folgende Windwarnung für die südliche Nordseeküste und Helgoländer Bucht erlassen:

Gefahr von Windstärke 6—7 aus Südost

Waried Tankschiff Rhederei GmbH., Hamburg. Paul Harneit 16. in Donges. Clio 15. in Aruba. Calliope 16. in Guiria. Leda 16. in Newyork. Esso Bolivar 15. von Aruba nach Newyork.

Hendrik Fisser A-G, Emden. Franciska Hendrik Fisser 16. von Stralsund nach Rotterdam.

Fisser & v. Doornum, Emden. Bertha Fisser 15. in Lamhamn.

Fischdampferbewegungen Wesermünde/Bremerhaven

Angekündigte Dampfer: Stuttgart, Claus Ebeling, Wilh. Söhle, Kurmark, Mainz, Yorck, Jan Mayen, Oskar Neynaber, Jeverland (Weißes Meer), Bonn, Fritz Homann, G. H. Deiters, Ferd. Niedermeyer, Wilhelm Loh, München, Heinr. Bueren, Saarland (Island).

Am Markt gewesene Dampfer: Midlum, Aug. Bösch, Frz. Westermann (Island), Weißenfels, Eisenach (Norweg. Küste), Friedr. Busse, Herm. Siebert, Spitzbergen (Island), Meersburg, Vegesack (Nordsee, Frischfisch).

In See gegangene Dampfer: Lüneburg (Norweg. Küste), Johs. Klatte (Bäreninsel), Kap Kanin, Weser, Gleiwitz, Dortmund (Island), Westerland, Joh. Stadtlander, Carsten, Germania, Leipzig (Weißes Meer).

Auf der Weser zu erwarten

In der Woche vom 18. bis 24. Dezember

Name	von	Reeder bzw. Makl.	Art der Ladung
18. Dezember			
Sundanze	Hamburg	Rab. & Stadtl.	
Pallas	Riga	D. G. Neptun	Stgt., Holz
Leander	Nordschweden	do.	St., Zell., Holz
Adler	Hull	Argo	Stückgut
Helene	Stettin	H. G. Fisser	do.
Kreta	Hamburg	Böning & Co.	do.
San Miguel	Hamburg	Haye & Co.	
Troja	Levante	Böning & Co.	Baumwolle
Larache	Oporto	G. Steinmeyer	Korkholz
Helmskerk	Südafrika	Gebr. Specht	Wolle
Euler	Nordspanien	D. G. Neptun	nach Bremerh
Helmond	Leith	Carl Scholle	Kohlen
Radmannsoel	Stockholm	G. Steinmeyer	
Vittorio Veneto	Italien	Gebr. Specht	
Lindenau	Dublin	Haye & Co.	Vieh
Nyland	Oxelösund	Häg. & Schmidt	Erz
Walmer Castle	Southampton	Carl Scholle	Stückgut
Johann	Königsberg	Haye & Co.	Getreide
19. Dezember			
Elin	Amsterdam	G. Steinmeyer	Stückgut
Fortuna	Kopenhagen	D. G. Neptun	do.
Achilles	Gotenburg	do.	do.
Möwe	London	Argo	do.
Strauß	Kotka	Rab. & Stadtl.	do.
Eilenau	Hamburg	Carl Scholle	do.
Kong Bjoern	Drammen	Dauelsberg	do.
Dwarsee	Königsberg	Carl Scholle	Getreide
Hameln	Galveston	Gebr. Specht	Baumwolle
Dresden	Westk. Südam.	Dauelsberg	do.
City of Limerick	Dublin	Haye & Co.	Vieh
Antonio Delfino		Klingenberg	nach Bremerh
20. Dezember			
City of Geist	Dublin	Haye & Co.	Vieh
Lindenau	Dublin	do.	do.
Hector	Königsberg	D. G. Neptun	Getr., Zell., St.
Victoria	Schweden	do.	Stckg., Zellulos
Orlanda	Raumo	Rab. & Stadtl.	Stückgut
Carl Clausen	Jütland	Haye & Co.	do.
Derindje	Hamburg	Böning & Co.	
Ankara	Hamburg	do	
Streefkerk	Hamburg	D.D.G. Hansa	
Lauterfels	Hamburg	do.	
Milos	Donau	Böning & Co.	nach Brake
Birkenfels	Hamburg	D.D.G. Hansa	
Wasgenwald	Hamburg	Klingenberg	
Jason	Malaga	D. G. Neptun	Apfels., Stgt.
21. Dezember			
Foreland	Liverpool	Carl Scholle	Stückgut
Andromeda	Stockholm	D. G. Neptun	do.
Parana	Hamburg	Gebr. Specht	
Atlas	Südspanien	D. G. Neptun	Stückgut
Montevideo	Süd-Brasilien	C. J. Klingbg.	Holz
Watussi	Südafrika	Habal	Wolle
Ingo	Südafrika	do.	do.
Urundi	Afrika	do	do.
22. Dezember			
Gannet	London	Gen. Steam	Stückgut
Phaedra	Rhein	G. Steinmeyer	do.
Geier	Hull	Dauelsberg	do.
Kybfels	Hamburg	D.D.G. Hansa	
Mendoza	Südbrasilien	Klingenberg	Baumwolle
Mosel	Australien	Nordd. Lloyd	Wolle
23. Dezember			
Fasan	London	Dauelsberg	Stückgut
Habicht	Hull	do.	do.
Greif	Hamburg	do.	do.
Nereus	Danzig	D. G. Neptun	Stgt., Holz
Tinos	Türkei	Böning & Co.	Apfelsinen
Monserrate	Hamburg	Klingenberg	
Freienfels	Hamburg	D.D.G. Hansa	
24. Dezember			
Arucas	Las Palmas	Habal	Früchte
Pax	Westnorweg.	D. G. Neptun	Stgt., Fischm.
Anita Russ	Levante	Böning & Co.	Baumwolle
Hero	Südspanien	D. G. Neptun	Stgt., Kork
Vesta	Portugal	do.	Stgt., Kork

Hochwasserzeiten

Unterschiede gegen Bremerhaven Rotersand 1 Std. 25 Min., Nordenham 25 Min., Brake 1 Std., Farge 1 Std. 40 Min.

Datum	Bremen Stadt		Vegesack		Bremerhav.	
18. Dezember	0.25	12.57	0.05	12.37	10.37	23.12
19. Dezember	1.32	13.57	1.12	13.37	11.37	—
20. Dezember	2.25	14.51	2.05	14.31	0.05	12.31

Binnenschiffahrt

Wasserstand der Weser gegen 7 Uhr

Datum	Hann.-Münden	Carlshafen	Hameln	Minden
15. Dezember	1.57	2.40	1.81	2.36
16. Dezember	1.61	2.43	1.71	2.31
17. Dezember	1.57	2.41	1.67	2.24

Getreide und Futtermittel

Berlin, 17. Dezember. Die Umsätze sind weiter nur mäßig. Der Bedarf ist in allen Artikeln gering, so daß die Zufuhren die Kauflust übersteigen. Von Brotgetreide ist am Platze lediglich Weizen zu verwerten. Futtergetreide wird in kleinen Mengen jeweils aufgenommen. In Braugersten und Industriegetreide ist weiter der Qualitätsausfall für den Geschäftsumfang ausschlaggebend. Futtermittel liegen ausgesprochen ruhig. Von Mehlen wird Weizenmehl in den bekannten Markenfabrikaten noch immer beachtet. Roggenmehl wird nur zögernd abgerufen.

Newyork, 17. 12.		Chikago, 17. 12.		Juli	52.50
Weiz. Rw. l.	80.87½	Gerste loko	50—63	Hafer	k. stet.
Weiz. Hw. l.	79.12½	Weizen	k. stet.	Dezember	27.50
Mais loko	66.62½	Dezember	63.37	Mai	28.25
Mehl n. Pr.	3.85	Mai	66[illegible]	Juli	26.87½
Mehl h. Pr.	3.95	Juli	65[illegible]	Roggen	k. stet.
Engl. Fracht	2/9—3/-	Mais	stetig	Dezember	41.75
Kont. Fracht	14—18	Dezember	49.12½	Mai	44.75
		Mai	51.62½	Juli	44.50

Viehmärkte

Chikago, 17. 12. Schweine

leicht. n. Pr.	7.25	schw. n. Pr.	7.75	Zufuhren	6000
höchst n Pr	7.50	schw. h. Pr.	6.90	im Westen	21000

Schmalz

Chikago, 17. 12. Schmalz		Januar	6.82½	Newyork	
Tendenz:	k. stet.	März	.32½ B	Schmalz	6.90
Dezember	6.80	Mai	.45 G	Talg. lose	5.37½

Salzheringe

Bremen, 17. Dezember. Nach der Statistik der DHG. wurden in der Zeit vom 9. bis 15. 12. durch 20 (entsprechende Vorjahrszeit 14) Schiffe 3791½ (11 195) Kantjes Heringe angebracht. — Die Totalanfuhr betrug bis zum 15. Dezember 631 418 (937 552½) Kantjes, die in 971 (1275) Reisen bei einer Flottenstärke von 170 (173) Schiffen gelandet wurden.

Seefische

Am 17. Dezember landeten in Wesermünde elf Dampfer 18 040 Zentner Seefische. Preise: Island: Schellfisch I 28½ bis 26¾, II 20—24¼, III 10—13, Kabeljau I bis III 6, Seelachs I und II 6, Angler 28, Lengfisch 12½—10¾, Katfisch I 17, II 10, Rotbarsch 7, Heilbutt I 58, II 80, III 68, Limandes I 60, Lumb 10. Weißes Meer: Schellfisch I bis III 10, Kabeljau I und II 6, Rotbarsch 8, Heilbutt I 60, II 82, III 68, IV 52. Norwegische Küste: Schellfisch I und II 10, Kabeljau I und II 6, Seelachs I und II 6, Angler 15, Lengfisch 11 und 11¼, Rotbarsch I, Heilbutt II 82, III 68, IV 52.

Warenmärkte

Hamburg, 17. Dezember.

Reis: Das Geschäft mit dem deutschen Inlande stockt zur Zeit völlig. Auch für die Ausfuhr boten sich keine neuen Geschäftsmöglichkeiten. Die Forderungen sind die gleichen geblieben. Von den Märkten des Auslandes liegen ebenfalls keine neuen Meldungen über Veränderungen in Tendenz und Preisen vor.

Gewürze: Zum Wochenschluß liegt der Markt allgemein recht ruhig. Man fordert für alle Sorten die letzten Preise.

Hülsenfrüchte: Eine Belebung des Umsatzes ist trotz weiterer Nachfrage nicht eingetreten, da die besonders begehrten Qualitäten nicht immer ausreichend vorhanden sind. Preise unverändert.

Getrocknete Früchte sind weiter stark begehrt, so daß ankommende Ware stets ohne Verzug weitergeleitet wird.

Kautschuk: Ruhig. Sheets loko 8 3/16, für Jan.-Febr. 8 7/32, für Febr.-März 8¼ Pence für ein lb.

Newyork, 17. 12. Baumwollsaatöl	Januar	7.43	Mai	7.70
	März	7.62	Ju.	7.78
Newyork, 17. 12. Terpentin	Terpentin	27.00	Terp. Sav.	—.—
Newyork, 17. 12. Petroleum	Petr. SWC.	16.25	Mid. Conti.	0.96
	Petr. SWT	12.25	Pens Rohöl	0.97½/1.68

Bremer Kaffeebericht

Bremen, 17. Dezember (Eigenbericht). Die Marktlage erfuhr keine wesentliche Veränderung. Brasiliens Haltung war stetig, und die Forderungen lagen auf Basis der Vorwoche. Das Angebot von den übrigen Erzeugerländern bewegte sich in einem noch beschränkten Rahmen, da die Schätzungen über das voraussichtliche Ernteergebnis sehr unterschiedlich sind. Die Nachfrage der Einfuhrplätze hat in Anbetracht der bevorstehenden Festtage etwas nachgelassen. Dem deutschen Geschäft konnten nur wenige Anregungen geboten werden. Es kam ein Kaffee-Kohle-Austauschgeschäft mit Brasilien zustande, wogegen die Importgroßhändler gegen Ende der Woche Zuteilungen erhielten. Die von Zentralamerika vorliegenden Offerten waren preislich mit den deutschen Ansichten nicht immer in Einklang zu bringen. Besonders Venezuela hatte sehr hohe Forderungen herübergelegt. Immerhin kamen verschiedene Abschlüsse zustande, doch werden die Lieferungen erst im Laufe des neuen Jahres dem Konsum zur Verfügung stehen.

Die Nachfrage seitens der Röster und Versandgeschäfte ist sehr gut, zumal durch das Weihnachtsgeschäft der Umsatz erhöht ist.

Hamburg, 17. Dezember. Die Woche nahm einen verhältnismäßig ruhigen Schluß, zumal die Transitgeschäfte, während sich das Inlandgeschäft eine Kleinigkeit reger gestaltete. Die Preise lauten wie zuletzt.

Hamburger Kaffeeterminbörse

12.30 Uhr (Neuer Kontrakt): Dezember 32 B 30 G, März 32 B 30 G, Mai 32 B 30 G, Juli 32 B 30 G, September 32 B 30 G.

Hamburg, 17. Dezember. In der Woche vom 12. bis 17. 12. wurden in Hamburg insgesamt 30 735 Sack Kaffee gegen 20 615 Sack in der Vorwoche eingeführt. Davon entfielen auf Santos 1523 (2893), auf Rio 715 (2303), auf Parana, Victoria, Bahia, Pernambuco und andere Brasilsorten 2132 (709), auf Caracas und La Guayra 447 (—), auf Puerto Cabello 1883 (1477), auf Maracaibo 1469 (325), auf Mexiko — (2671), auf Salvador 16 (—), auf Costarica 1650 (—), auf Kolumbien 15 832 (6962), auf Ost- und Niederländisch-Indien 1572 (1388), auf Afrika 430 (—) und auf diverse Sorten 702 (518) Sack Kaffee.

Newyork, 17. 12.		Mai	.46 n	Dezember	.04 n
Tendenz:	stetig	Juli	.49 n	März	.13 n
Santos loko	8.00	September	5.54 n	Mai	.19 n
Dezember	6.22	Dezember	.62 n	Juli	.23 n
März	.34 n	Tagesums	5000	September	.24 n
		Rio loko	.50	Tagesums	

Newyork, 17. Dezember. Der Kaffeemarkt wurde durch Berichte, daß das nationale Kaffeeamt 200 000 Sack zur Vernichtung aufgekauft habe, nicht beeinflußt. Das Geschäft war allgemein schleppend. Vereinzelten Glattstellungen auf Grund der schwächeren Haltung Le Havres und der Geschäftslosigkeit am Lokomarkt standen geringe Anschaffungen des Handels gegenüber.

Kakao

Hamburg, 17. Dezember. Rohkakao: Am hiesigen Platz ist das Geschäft nicht sonderlich groß, da die Fabriken ihren Bedarf für die kommende Verarbeitungsperiode größtenteils schon gedeckt haben dürften. Konsumsorten sind zur Zeit wenig angeboten, die Forderungen lauten durchweg unverändert. Nur Lagos- und Thomé-Abladungsware tendiert etwas leichter. Lagos faq für Dez.-Febr. 20 sh 3 d cif, Sup. Thomé auf Approbation für Dez.-Jan. 23 sh 9 d cif für 50 kg netto unverzollt. — Kakaohalbfabrikate: Es zeigt sich noch vereinzelt gute Nachfrage, wobei besonders Kakaopulver begehrt wird. Preismäßig ergaben sich keine Veränderungen.

Newyork, 17. 12.	stetig				
Dezember	4.32	März	4.50	Jul.	4.69
Januar	4.36	Mai	4.60	September	4.79

Zucker

Newyork, 17. 12.	Rohzucker stetig				
Januar	1.85/86*	Mai	2.00/01*	September	2.06/08*
März	1.96/97*	Juli	2.03/04*	November	2.11 n

*) Geld- und Briefnotierungen

Metalle

Berlin, 17. Dezember. **Metalle.** Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 59¾ RM für 100 kg. Fein-Silber 36,50—39,50 RM für 1 kg. Standard-Blei 18¾ RM für 100 kg.

Berlin, 17. Dezember. Der Londoner Goldpreis beträgt am 17. Dezember für eine Unze Feingold 148 sh 11 d gleich 86,7067 RM, für ein Gramm Feingold demnach 57,4534 Pence gleich 2,78768 RM.

Hamburg, 17. Dezember. **Altmetalle.** Kupferdraht 52¾ bis 55¼, Schwerkupfer 52¼—54¾, Rotguß 51½—54, Schwermessing 33½—36, Leichtmessing 26¾—29¼, Messingspäne 33¾—36½, Altzink 7½—9½, Altblei 13¾—15¾ RM für 100 kg je nach Menge und Lagerort.

London, 17. Dezember. Am Sonnabend wurde Gold im Werte von 262 000 Pfund Sterling zu einem Preise von 148 sh 11 d pro Unze fein am Londoner Markte verkauft.

London, 17. Dezember. **Silber.** Barrensilber prompt 20, Feinsilber prompt 21 5/16, Barrensilber auf Lieferung 19¾, Feinsilber auf Lieferung 20⅞ Pence je Unze.

Newyork, 17.					
El. Kupf. l.	10.17½	Blei, loko	4.7[illegible]	Weißblech	5.00
30/90 Tage	10.17½	Zink, loko	4.50	Roheis. N. 2	24.50
Zinn, loko	46.00	Silb. ausl.	42.75	do. N. 2 plain	23.25

MUSIK u. RADIO HAUS
Warnke
Hutfilterstrasse 10
Ruf 23376/77
Das große Bremer Fachgeschäft
für glückliche Musikfreunde

Hatke
Gardinen
Bischofsnadel

Umzüge, Möbeltransporte,
Stadt und Fern.
Karl Müller
Bauernſtraße 4
Ruf: 20410

Malerarbeiten
preiswert
Carl Bartols
Vagtſtraße 7

Polſterarbeiten
Bartſch
Andreeſtraße 11

Ledersessel
färbt auf neu und repar. Meister
Söhnlein
Fesenfeld 89. R 43083

Kammerjäger
und beeidigter Sachverständiger
Grotzek
Calvinstr. 118
Ruf 8 22 75
Ausrottung von sämtl. Ungeziefer

Altpapier
Akten, Zementtüten ſowie jedes Altmaterial
leiten wir an den richtigen Platz.
Prieß & Wessel Nachf.
Seewenjeſtraße 77
Telefon 8 12 91

Amtl. Bekanntmachungen

Verlängerung der Verkaufszeit auf den Wochenmärkten

Am Sonnabend, dem 24., und am Sonnabend, dem 31. Dezember 1938, wird die Verkaufszeit auf den Wochenmärkten bis 14 Uhr verlängert. Späteſtens 14.20 Uhr müſſen die Plätze geräumt ſein.

14. 12. 38. **Der Polizeipräſident.**

Nachdem die Maul- und Klauenſeuche unter dem Viehbeſtande von Hermann Pols in Bremen, An der Kämenade 16, erloſchen iſt, habe ich die angeordneten Schutzmaßnahmen wieder aufgehoben.

17. 12. 38. **Der Polizeipräſident**

Die in Verluſt geratenen Führerſcheine, ausgeſtellt am 19. 8. 27 für Wilhelm Conradt, geb. am 7. 4. 99 in Groß-Glinno; 28. 11. 27 für Heinrich Wilkens, geb. am 16. 3. 06 in Bremen; 7. 9. 29 für Johann Garbade, geb. am 3. 5. 01 in Niederblockland; 25. 5. 36 für Gerhard Warwas, geb. am 24. 9. 10 in Roßberg; 29. 6. 36 für Ludwig Warnecke, geb. am 5. 11. 08 in Bremen; 16. 12. 36 für Friedrich Spalthoff, geb. am 2. 3. 11 in Bremen, werden für ungültig erklärt.

15. 12. 38. **Der Polizeipräſident.**

Staatsbibliothek, Abt. Volksbücherei. Die Ausleihe der Zweigſtellen Neuſtadt, Oſten, Gröpelingen und Rablinghauſen bleibt in der Zeit zwiſchen Weihnachten und Neujahr geſchloſſen.

Spritzeisbahnen

Auf folgenden Sportplätzen werden während der Froſtperiode Spritzeisbahnen hergerichtet:

1. Bremer Kampfbahn (400 Meter Laufbahn und Hochſprunganlage);
2. Sportanlage Stadtwerder (Tennisplätze);
3. Friedrich-Ludwig-Jahn-Platz, Neuenlander Straße (Tennisplätze der BTG.);
4. Tennisplätze des Sportvereins „Werder" an der Buſeſtraße,

und vom Sonntag, dem 18. Dezember 1938, an zur Benutzung freigegeben.

Die Eisbahnen ſind von 8 bis 22 Uhr geöffnet. Folgende Eintrittspreiſe werden erhoben: In der Zeit

von 8—19 Uhr
für Erwachſene .... 0,20 RM.
für Kinder bis einſchließlich 14 Jahren 0,10 RM.
Von 19—22 Uhr
für Erwachſene .... 0,30 RM.
für Jugendliche bis einſchl. 18 Jahren .. 0,20 RM.

Schulklaſſen, die von einer Lehrkraft geführt werden, haben in der Zeit von 8 bis 14 Uhr freien Zutritt.

17. 12. 38. **Die Behörde für Leibesübungen u. Jugendpflege.**

Gas- und Waſſermeſſer ſichern!

Bei Froſtwetter iſt auf die Waſſermeſſer und auf die Gasmeſſer mit Waſſerfüllung zu achten. Die Fenſter der betr. Räume müſſen geſchloſſen gehalten und die Raumtemperatur muß beobachtet werden. Sobald dieſe unter 0° (0 Grad) ſinkt, ſind zum mindeſten die genannten Meßapparate durch Bedecken mit Tüchern zu ſchützen. Beſſer und ſicherer iſt es jedoch, die Raumtemperatur durch Hineinſtellen einer geeigneten Wärmequelle (Petroleumlampe, Feuerkieke) über dem Gefrierpunkt zu halten. Waſſermeſſer in Schächten außerhalb der Gebäude ſind durch Bedecken mit Stroh, Säcken und dergl. beſonders gut zu ſchützen. Beſchädigungen der genannten Meßinſtrumente durch Froſt gehen zu Laſten der betr. Gas- und Waſſerverbraucher.

Gas- und Waſſerwerke Bremen.

In der Gemeinde Seehauſen iſt ein etwa 1½ bis 2 Jahre altes Rind eingeſchüttet worden. Der unbekannte Eigentümer wird hiermit aufgefordert, das Eigentumsrecht gegen Ausweis binnen acht Tagen geltend zu machen. Das Rind wird alsdann gegen Erſtattung der entſtandenen Koſten und der geſtellten Schadenserſatzanſprüche ausgeliefert. Erfolgt innerhalb der genannten Friſt keine Meldung, wird über das Tier verfügt.

Haſenbüren, 16. Dezember 1938.
Der Bürgermeiſter.

Geſellen- (Gehilfen-) Prüfungen

Auf Grund beſonderer Maßnahmen zur Behebung des Facharbeitermangels führen ſämtliche Innungen im bremiſchen Staatsgebiet im Anſchluß an die bereits bekanntgemachten Geſellenprüfungen im Januar und Februar 1939 **nunmehr weiterhin** im März und April 1939 Geſellenprüfungen durch, und zwar für **alle** Lehrlinge, die ihre Lehre nach dem Lehrvertrag normalerweiſe erſt im **Herbſt** 1939 beenden würden, ſowie für einen **Teil** derjenigen Lehrlinge, die **Oſtern** 1940 ihre normale Lehrzeit beenden würden, und zwar bei den **letzteren** in der Regel **nur dann, wenn** die Lehrzeit an ſich 3½ oder 4 Jahre dauert und angenommen werden kann, daß das Ausbildungsziel vorzeitig erreicht und die Geſellenprüfung mit Erfolg abgelegt werden wird.

Anmeldungen hierzu werden bis ſpäteſtens zum

28. Dezember d. Js.
bei der Geſchäftsſtelle der Kreishandwerkerſchaft zu Bremen, „Haus des Handwerks", Contreſcarpe 20, Eingang Meinkenſtraße 1a, erſtes Obergeſchoß,

entgegengenommen. Anmeldeformulare können dortſelbſt unentgeltlich angefordert werden. Die Prüfungsgebühr beträgt **RM. 9,—** und iſt **allein vom Lehrherrn** zu tragen und bei der **Anmeldung** zu entrichten. Dem Anmeldegeſuch iſt das **letzte Zeugnis der Berufsſchule** beizufügen.

Bremen, den 13. Dezember 1938.
Kreishandwerkerſchaft Bremen.

Neue Meiſterkurſe

Anfang nächſten Jahres beginnen neue Kurſe zur Vorbereitung auf die Meiſterprüfung. Anmeldungen müſſen bis ſpäteſtens zum 5. Januar 1939 unter Benutzung eines Formbogens, welcher in der Kanzlei der Handwerkskammer, Haus des Handwerks, Contreſcarpe 20, erhältlich iſt, vorgenommen werden. Beſonders wird darauf hingewieſen, daß für diejenigen Handwerker, die die Meiſterprüfung bis Ende des Jahres 1939 ablegen müſſen, damit letzte Gelegenheit gegeben iſt, die Vorbereitung auf die Meiſterprüfung noch rechtzeitig durchzuführen.

Bremen, 16. 12. 38.
Handwerkskammer.

---

2. Bekanntmachung

Der Rabatt-Sparverein „Brema" e. V. hat in ſeiner Mitgliederverſammlung vom 21. 11. 38 die ſofortige Liquidation beſchloſſen. Zum Liquidator iſt der Bücherreviſor Theodor Schumacher, Hulsberg 110, beſtellt. Die Marken verlieren mit Ablauf des 30. 11. 39 ihre Gültigkeit.

Den 17. 12. 38. **Der Vorſtand.**

Gerichtliche Bekanntmachungen

(Nr. 104.) **Handelsregiſter**
Amtsgericht Bremen
Für die Angaben in () keine Gewähr!
Bremen, 17. Dezember 1938.

Neueintragungen:

A 1411. **Friedrich Brinkmann, Bremen** (Kolonialwaren-Einzelhandel, Eliſabethſtraße 81). Inhaber iſt der hieſige Kaufmann Friedrich Heinrich Chriſtoph Brinkmann.

A 1412. **Georg Vogt Manufakturwaren, Bremen** (Sebaldsbrücker Heerſtraße 120). Inhaber iſt der Inhaber einer Manufakturwarenhandlung Georg Vogt in Bremen.

A 1413. **„Librophot" Photokopieranſtalt Gebhardt Lehleiter, Bremen** (Wielandſtraße 32). Inhaber iſt der hieſige Kaufmann Gebhardt Lehleiter.

Veränderungen:

H 333. **Helmken & Randermann, Bremen** (Schlachte 39). Die an H. J. Katſcher und J. H. Bartels erteilten Prokuren ſind erloſchen. An Karl Heinrich Görler, Karl Guſtav Hermes und Martin Heinrich Wilhelm Piraks, ſämtlich in Bremen, iſt Geſamtprokura erteilt. Je zwei aller Geſamtprokuriſten ſind zuſammen vertretungsberechtigt.

R 24. **D. F. Rabe & Co., Bremen** (Domshof 16). Die an A. A. F. Fehſenfeld erteilte Geſamtprokura iſt erloſchen.

N 107. **J. C. Niemann, Bremen** (Bredenſtraße 2). Die an Johann Chriſtoffer Edgar Niemann erteilte Prokura iſt erloſchen.

L 208. **C. H. Lampe, Bremen** (Wiesbadener Straße 7). C. H. Lampe iſt am 29. Juni 1938 geſtorben. Die Geſellſchaft iſt aufgelöſt. Georg Friedrich Gäting iſt nunmehr Alleininhaber.

A 134. **Theodor Fritze & Co., Bremen** (Baumwollbörſe). Es iſt ein Kommanditiſt ausgeſchieden.

B 1694 II. **Bartels & Glaſer Inhaber Harry Wolff, Bremen** (Hohenloheſtraße 42). Das Geſchäft iſt auf die Ehefrau des Kaufmanns Harry Berthold Wolff, Mathilde, geborene Kaftan Bremen, übergegangen. Dieſe führt es unter der Firma **Bartels & Glaſer Nachf. Mathilde Wolff** fort.

Erloſchen:

K 169 II. **Herm. Kaſchner, Bremen.** Die Firma iſt erloſchen.

A 429. **Hinr. Wehmann, Vegeſack.** Die Firma iſt erloſchen; von Amts wegen.

H 1010 II. **Handelsgeſellſchaft „Utbremen" mit beſchränkter Haftung in Abwicklg., Bremen.** Die Abwicklung iſt beendet. Die Geſellſchaft wird gelöſcht.

G 339 II. **Gewerkſchaftshaus Bremen Geſellſchaft mit beſchränkter Haftung, Bremen.** Die Geſellſchaft iſt auf Grund des Reichsgeſetzes vom 9. Dezember 1937 aufgelöſt. Die Firma wird gelöſcht.

G 702 II. **Guatemala Compagnie mit beſchränkter Haftung Kaffeehandel Röſterei in Liquid., Bremen.** Die Abwicklung iſt beendet. Die Geſellſchaft wird gelöſcht.

Das Entſchuldungsverfahren für den Bauer Johann Schumacher und deſſen Ehefrau Beta Adele, geb. Focke, in Borgfeld, Leheſterdeich 27, iſt nach rechtskräftiger Beſtätigung eines Entſchuldungsplans am 14. Dezember 1938 aufgehoben worden.

14. 12. 38. **Geſchäftsſtelle des Entſchuldungsamts.**

Zwangsverſteigerung
Dienstag, den 20. Dezember 1938, vormittags 11 Uhr, im Gerichtshaus, Zimmer Nr. 171.
Raſing- und Thedinghauſer Str. (unbebaut), von Heinr. Roſenblum.
Amtsgericht Bremen.

Das Amtsgericht Bremen hat am 13. Dezember 1938 folgendes Ausſchlußurteil erlaſſen:

Der Hypothekenbrief über 5000.— FGM., eingetragen im Grundbuch von Bremen, Grundbuchbezirk Huchting, Blatt 160 in Abtl. III unter Nr. 9 für die Ehefrau des Wirts Hermann Albert Seevers, Roſa, geb. Schröder, Kirchhuchting, Kirchhuchtinger Heerſtraße Nr. 84, iſt für kraftlos erklärt.

Die Geſchäftsſtelle des Amtsgerichts.

Das Amtsgericht Bremen hat am 13. Dezember 1938 folgendes Ausſchlußurteil erlaſſen:

Der Hypothekenbrief über 11 000 FGM., eingetragen im Grundbuch von Bremen, Bezirk Vorſtadt L 11, Blatt 35 in Abt. III unter Nr. 1 für die offene Handelsgeſellſchaft C. Ackermann in Bremen iſt für kraftlos erklärt.

Die Geſchäftsſtelle des Amtsgerichts.

Amtliche Bekanntmachungen auswärtiger Behörden

Handelsregiſter
Amtsgericht Achim
Achim, den 13. Dezember 1938.

Veränderungen:

A 423 (früher 19). C. F. Franke Achim. Als Inhaberin iſt nunmehr Fräulein Geſine Franke, Achim, eingetragen.

Handelsregiſter
Amtsgericht Achim
Achim, den 12. Dezember 1938.

Veränderungen:

B Nr. 69. Rolandwerft, Geſellſchaft mit beſchränkter Haftung, Hemelingen. Das Stammkapital iſt auf Grund des Beſchluſſes der Geſellſchafterverſammlung vom 11. November 1938 um 60 000.— RM. auf 100 000.— RM. erhöht.

Die größte Freude aber —
ist dann dieser Telefunken-Spitzensuper 898 mit der Leuchtbandskala, ein Meisterstück der Rundfunktechnik. Vor diesem Apparat muß man einmal gesessen und das leuchtende Spiel seiner 4 gläsernen Skalen gesehen haben. Automat. Scharfabstimmung! 30 cm Membran-Durchmesser! Für Wechselstrom mit Röhren RM 490,—. Wir führen Ihnen diesen 8-Röhren-Super gern vor.

Radio-Göttsch
Hohentorstraße 84
Fernruf 52878

Handschuhleder
Gürtelleder ſowie Leder für kunſtgewerbliche Arbeiten.
Engelmann & Co., Herrlichkeit 13a/b
Ruf: 5 19 85

Obſtbäume
Beerenſträucher
Laub- u. Nadelgehölze
Roſen u. Stauden
Eigene Anzucht - z. Z. große Ausw.
Ernſt Brons, Baumſchulen
Ilhpohl b. Leſum

STAATSTHEATER

Heute, Sonntag, 20.15 Uhr, Freitag-Platzm. Ende ungef. 22.30 Uhr
Enoch Arden
Oper v. Ottmar Gerſter

Mo., 20.15 Uhr, St.-Anr. 5. Vorſt., Gr. C, und freier Kartenverkauf
Schön ist die Welt
Operette v. Fr. Lehar

Di., 20.15 Uhr, Dienstag-Platzm.
Susannens Geheimnis
Oper v. E. Wolf-Ferrari
Hierauf:
Der Dreispitz
Tanzpantomime v. de Falla

Mi., 20.15 Uhr, Sonder-Mittwoch A
Königskinder
Märchenoper v. E. Humperdinck

Do., 20.00 Uhr, Donnerstag, Gr. A
Tannhäuser
Große romant. Oper von R. Wagner

Fr., 20.15 Uhr, Freitag-Platzm.
Susannens Geheimnis
Hierauf:
Der Dreispitz

Sonntag (1. Weihnachtstag), 20 Uhr, Sonnabend, Gr. A
In neuer Einſtudierung!
Die Fledermaus
Große Operette von Joh. Strauß

Montag (2. Weihnachtstag, 20 Uhr, Außer Platzmiete
Die Fledermaus

Mi., 28. Dez., 20 Uhr, Mittwoch, Gr. B
Erſtaufführung!
Der Hochverräter
Schauſpiel v. Curt Langenbeck

Das luſtige Weihnachtsmärchen
Schneeweißchen u. Rosenrot
Heute, 11 und 14 Uhr, (KdF.)
Heute, 17 Uhr
Mo., Di., Mi., Do., 15.30 Uhr
1. Weihnachtstag, 15.30 Uhr
2. Weihnachtstag, 15.30 Uhr

SCHAUSPIELHAUS

Heute, Sonntag, 20.15, Ende 22.15, Serie G/10 O
Der Unwiderstehliche
Komödie von John Ervine
Montag: 9. D. B. O
Dienstag: 9. So.-Di. O
Die letzten Gastspiele
Josy Holsten — Leonie Duval
Die gefährliche Sieben
Komödie von A. Zinn
Mittwoch: 10. Ka.-Mi.
Der Unwiderstehliche

Unser Weihnachtsprogramm:
1. Weihnachtstag: 20.15 Uhr
2. Weihnachtstag: 20.15 Uhr
Der Maulkorb
Komödie von Heinrich Spoerl

Das Weihnachtsmärchen
Die sechs Schwäne
Sonntag, 14 Uhr und um 16.30
Montag, 14.30 und um 17 Uhr
Dienstag, 14.30 und um 17 Uhr
Mittwoch, 14.30 und um 17 Uhr

Thalia-Theater

Nur noch bis Dienstag
Bremer Deerns
Ab Mittwoch täglich:
Der Frontgockel
ein lustiges Militärstück
Anf. 8 Uhr, Kassenst. 12-2 u. 6½ Uhr ab

Tiermarkt

Verkauf

Waldvögel
C. H. Becker,
Balgebrückſtr. 16

Ia Kanarien
Wellenſittiche,
Käfige,
Aquarien,
Zierfiſche.
C. H. Becker,
Balgebrückſtr. 16

Kanarien
Waldvögel
Wellenſittiche
Käfige
Zierfiſche
Aquarien
Angelgeräte uſw.
H. Ramsperger
Steffensweg 50

Prima Ferkel
Sebaldsbrück,
Heerſtraße 251

Harzer Kanarien
herrliche Sänger.
Kirchweg 30

Kanarien-Edelroller! Wellenſittiche, Spez. Vogelkäfige, Vogelfutter.
Eggers,
Brückenſtraße 27

Waldvögel,
Kanarien, Käfige,
Aquarien, Fiſche.
Fieſeler,
Waller Heerſtr. 41
Haſt. Heerſtr. 440

Kaufgeſuch

Junger Spitz
zu kaufen geſucht.
Angeb. u. J 1334

Entlaufen

Jg. ſchwarzbraun.
Schäferhund
Abzugeben
Freibergerſtr. 15

Zu verſchenken

Für Liebhaber! Wellensittich
zu verſchenk. weg. Fortzug. Von 7 b. 9 u. 13 b. 15 Uhr.
Hertha Fedden,
Admiralſtraße 100

Für Weihnachten
Gardinen, Teppiche, Läufer,
Bett-Umrandungen.
Eigene Werkstätten, 6 perfekte Dekorateure,
die alle Arbeiten auch außer Haus ausführen
Linoleum
Das große Spezialgeschäft
der Neustadt
TEPPICH-Johnssen
Osterstraße 34, Ruf 51615
Gegr. 1881

Schnellruf

Abbruch-reife Objekte zum Verschrotten Sammel-Nr. **54271**
Wrissenberg, Hohentorstraße 30/38

Alteisen Altmetalle usw. sucht ständig **Wrissenberg** Sammel-Nr. **54271**
Hohentorstraße 30/38

Altpapier Wrissenberg Sammel-Nr. **54271**
Hohentorstraße 30/38

Anzeigen-Vermittlung 20202
Hermann Wülker, Knochenhauerstraße 19

Arti-Beizen und -Polituren, Haut- u. Lederleime, **23232**
Casein-Kaltleim. **A. W. Dienemann**, Breitenweg 9

Autoanhänger-Fabrik Lesum 15
Fritz Drettmann

Auto-Ausschlachtung, gebr. Autoersatzteile und Kraftfahrzeuge **53265**
Heinrich Gross & Co. Nachf., Bremen, Ladestraße 37

Autobus-Fahrten 27403/35251
Erstkl. Autobusse für Vereine, Schul- u. Gesellschaftsreisen u. Betriebsfahrten. Reisebüro **Wolters**, Herdentorsteinweg 49/50, neben Europa-Café

Autokarosserie Fabrik, Reparatur, **41845**
Lackiererei, Schiebedächer. **C. Pollmann**, Alte Dorfstraße 59

Auto-Selbstfahrer C. E. Mundt Lizenzfirma der Selbstfahrer-Union **29274**
Balgebrückstraße 19/29 (Tankstelle hinter der Baumwollbörse)

Bausparen Die Bausparkasse in Bremen, Domsheide 10/12. **23857**
Gemeinnützige Anstalt der Sparkasse in Bremen

Beerdigungsanstalt 27226
„**Heimkehr**", **Gustav Beyer**, Albrechtstraße 8

Blaue Eilboten sind richtig für Güter- **25320**
u. Möbeltransporte. Erledigung prompt u. preisw. Ansgaritorstr. 22

Blumen Instandhaltung von Gärten. Trauerspenden **27781/82**
C. Kommer, Auf den Häfen 65, Obernstraße 30, 23181

Dachdeckung und Asphaltierung **52655/56**
Joh. Bothe, Buntentorsteinweg 540

Drucksachen Sämtliche fertigt schnell, **54121**
preiswert u. gut: Druckerei der „**Bremer Zeitung**", Geeren 6/8

Elektro-Anlagen Kühl-Anlagen 23544-23546 **23544**
Rieger & Smith, Elektrizitäts-Gesellschaft, Breitenweg 58

Emailleschilder Schlag- u. wetterfeste **80131**
Schilder. Anfertigung jeder Menge. **Malinowski**, Alsenstraße 5

Entmottung Dolder 58 Jahre Orig.-Verfahr. als vorzügl. empfohlen **25232**
Betrieb: Wulwesstraße 20, Kontor: Richtweg 3

Fotokopien techn. Foto, Lichtpausen
J. H. Hohnholt 26919

Gummi-Mäntel, Überschuhe, Matten und Schläuche **20351**
Ad. Voigt & Co., Am Wall 126

Kisten Verschluß-, Export-, Bahn-, Postkisten, **52012**
Flugzeugkisten. **Wilhelm Hafner**, Am Gaswerk 21

Klavierträger Vereinigte Bode & Co. **27171**
Gertrudenstraße 2

Kohlen, Koks sowie sämtliche **45941**
Brennmaterialien. J. Meinken, Vor dem Steintor 162/164

Leica- und Contax-Spezialist 24017
Photo-Günter, Bahnhofstraße 2

Leim Heiß-, Kalt- und Pflanzenleime für alle Zwecke **23232**
A. W. Dienemann, Breitenweg 9

Nähmaschinen Adler u. Pfaff Reparaturen **51603**
preiswert. **W. Scharenhorst Nachf., J. Kostmann**, Brautstr. 21

Packpapier F. Lüdecke Nachf. **23244/45**
Langenstraße 24

Radio-Anlagen und -Reparaturen. Musik-Instrumente und Schallplatten. Hochwert. Fabrikate
Musik- und Radiohaus Warnke, Hutfilterstr. 10. 23377 u. **23376**

Schreib- u. Büromaschinen **25718** u. **26718**
Erich Isenberg, Vertrieb und Spezialwerkstatt, Langenstr. 135

Wild Geflügel und dann die prachtvolle Landwurst **43097**
Feinkost Oewerdieck, V. d. Steintor **182**, Haltest. St. Jürgenstr.

Feuer 02 • Ueberfall 01 • Unfall 85428

Sonnenschein - - - die Auto-Batterie
zuverlässig, stark, immer startbereit **24781**
Fabriklager: Carl H. Becker, Breitenweg 50

Selbst musizieren
macht soviel Freude, daß sich eigentlich kaum ein schöneres Weihnachtsgeschenk denken läßt als ein gutes Musikinstrument

Handharmonikas
Einreiher Wiener Modell, ab **9.50**
Zweireiher Wiener Modell, ab **15.75**
Hohner Zweireiher .. ab **28.50**
Piano-Akkordeons ab **47.00**

Hausmusik - Instrumente
Herwiga-Blockflöten .. ab **2.25**
Geigen .... ab **10.-**
Mandolinen . ab **10.-**
Gitarren ..... ab **15.-**
Lauten .... ab **18.-**

Sehen Sie sich zwanglos unsere ungewöhnlich große Auswahl einmal an. Wir haben heute von 15 bis 19 Uhr geöffnet
Man ist gut aufgehoben bei
A. E. Fischer
Katharinenstraße
eine Minute von der Sögestraße

Zimmer-Desinfektion und radikale
Motten-Tötung
Spezialgeschäft Bremens
Gegr. 1901 **Bödecker** Humboldtstr. 20 Ruf 43996

Versteigerungen

Freiwillige Versteigerung!
Morgen, Montag, 10 Uhr
(Besichtigung ab 8 Uhr)
Friesenstraße Nr. 20-21
(Fa. Friedr. Bohne)
in freiwill. Aufträgen:

1. **Woerdemann** (in einer Nachlaß-Sache):
1 echter Teppich (3x4 m)
3 echte Brücken (2,88x1,58, 2x1,37 und 2x1,28 m)
1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch (eiche), 1 Eckschrank und 1 runder Tisch (eiche), 1 nußbaum Sekretär, div. Bilder, 1 Partie Gläser und Porzellan, gr. Partie Bestecke.
2. **Schöpfwinkel:** 4 elekt. Beleucht.-Körper (Deckenkronen und Zuglampen), Tische, Stühle, Stehlampe, Bilder, Bettstellen, Aquarium, Grottenfigur (elektrisch m. Fischbecken), div. Kinderspielzeug, als: „Näther"-Schlitten, „Näther"-Zahnradholländer, Puppenstube mit Möbeln, Kinderpult usw.
3. **Loewenstein** (nichtarisch. Besitz):
1 großes weißes Küchenbüfett
(für Restaurant etc.)
Nähmaschine (Stoever), Eisschrank, eine Partie Bücher, Kindertisch u. Stühle, Gartenmöbel, div. Haus- und Küchengerät u. a.

und außerdem:
div. Einzel Möbel
meistbietend gegen bar,
J. Heinr. Wilkens
beeid. Versteigerer, beeid. Schätzer
Utbremer Str. 51 Ruf: 8 25 62

Zwangs-Verſteigerung

Morgen, Montag, 19. Dezemb. 1938, vorm. 10 Uhr, im Lokale Königſtraße 11:

1 Poſten **neue Deckenkronen, Lampenſchirme,** Klavierlampe, Schlafzimm.-Ampeln uſw., 2 eich. Büfetts, 2 Ausziehtiſche, 10 Stühle, Vertiko, Sofa, Waſchtiſch, großer Gasherd, Rauchtiſch, Standuhr, Gobelin, Zigarren- u. Zigaretten-Automat, Radioapparat, Photoapparat uſw. meiſtbietend gegen bar.

Bohlmann, Bothe, Harbeck,
Gerichtsvollzieher
Wachtſtraße 40

Zwangsverſt'ung

Im Auftr. d. Gerichtsk. verſt. ich Montag, 19. 12. 38, vorm. 10 Uhr, im Pfandl. Königſtr.: 1 Radioapp., Spr.-deckeluhr, u. a. Sach.

D. Vollſtr'beamt. d. Gerichtsk. Bremen
Frommhold JVA.

Zwangs-Verſteigerung

Am Dienstag, d. 20. Dezember 1938, vorm. 10 Uhr, i. Pfandlokal Königſtraße 11:

1 Herrenzimmer kompl., Wohnzimmerſchrk., Schreibtiſche, Rundfunkgeräte u. 1 Plattenſpieler, 1 Plüſchgarnitur, Sofa, Seſſel, Bücherſchrank, Kleider- u. Wäſcheſchränke, Waſchkommode, Küchenſchrank, Läufer, Teppich, Bettſtellen m. Betten, Tiſche, Stühle, Marmor-Waſchbecken, Oelgemälde, Wandbilder, Salonſchrank, Vertiko, Geldſchrank, Wäſche, Portièren, Gardinen u. a. m. meiſtbietend gegen bar.

Ruſtede, Rötſch, Kühling, Berthold
Gerichtsvollzieher
Langenſtr. 14 I.
Ruf: 2 53 78

RACHE BLUTRACHE MAFFIA

Tatsachenbericht von Peter Sendling

Wenn Selbstvergeltung zum Verbrechen wird....

Copyright by P. A. Schmidt GmbH., Verlag Presse-Tagesdienst, Berlin W. 35.

(Schluß)

V.

Gangſter-Vergeltung an einem Reporter

Der Chefredakteur des Newyorker „World Meſſenger“ hat Sorgen. Sein Blatte hatte niemals einen bedeutenden Leſerkreis; jetzt aber ſcheint es, daß ſelbſt dieſe letzten Getreuen abfallen und zur Konkurrenz übergehen. Tauſende von Exemplaren müſſen täglich eingeſtampft werden und das will, wenn die Geſamtauflage kaum zehntauſend Nummern beträgt, allerhand heißen.

Alſo ſucht man nach Senſationen um jeden Preis. Ermordete Gangſter, Eheſcheidungsprozeſſe und Kindesentführungen werden zu gewaltigen Weltereigniſſen aufgebauſcht, neben denen Geſchehen wie der Spanierkrieg und der chineſiſch-japaniſche Konflikt als unbedeutend verblaſſen. Die Reporter laufen ſich die Beine aus dem Leib, die „ſobſiſters“,jene Schluchzſpezialiſtinnen zur beſonderen Bearbeitung rührender Geſchichten, preſſen in hundertprozentiger Sentimentalität auf die Tränendrüſen der Leſer, ohne daß eine höhere Auflagenziffer zu verzeichnen iſt.

Eine Schönheitskönigin ſoll entlarvt werden.

An einem dieſer Tage hält ein keineswegs bedeutender Lokalverein ſeinen jährlichen Feſtabend ab und ſchreitet, wie dies gar nicht anders möglich iſt, auch zur Wahl der traditionellen Vereins-Schönheitskönigin. Solche Dinge werden von der Geſamtheit meiſt kaum beachtet; gibt es in den demokratiſchen Staaten doch mehr Königinnen wie Sand am Meer — angefangen bei den prämiierten Augenwimpern bis zu den preisgekrönten Fußſpitzen.

Tags darauf erſcheint einer der Reporter, William Long, wie gewöhnlich in der Schriftleitung, um zunächſt irgendwelche Informationen einzuholen und dann ſeiner üblichen Beſchäftigung nachzugehen.

Ein Telefonanruf befiehlt ihn zum Chefredakteur.

Dieſer gewaltige Mann und Herrſcher über Leben und Tod ſeiner Untergebenen beſitzt keineswegs ein eigenes Büro, ſondern arbeitet nach amerikaniſcher Methode inmitten der Untergebenen an der Spitze des großen Redaktionsſaales. Es iſt ein betäubender Lärm im Hauſe; Telefone ſurren, Maſchinen klappern, Boten rennen hin und her und wenn der „World Meſſenger“ im Augenblick auch die unbedeutendſte Tageszeitung Newyorks iſt, ſo wird doch der Schein gewahrt und ein Uneingeweihter kann aus dieſem Durcheinander leicht zu dem Schluß eines Tollhauſes oder aber eines ſich außerordentlich gut rentierenden Unternehmens kommen.

Der Chefredakteur hält Long den Bürſtenabzug eines Zeitungsblattes unter die Naſe.

Ueber die ganze Seite läuft das Bild einer lächelnden jungen Dame. Eine fingerhohe, knallige Ueberſchrift meint dazu: „Kein Wunder, daß ſie lacht. Ihre Wahl zur Schönheitskönigin war von Anfang an geſtellt!“

Als etwas beſcheidenere Unterſchrift folgt die Erläuterung: „Die angebliche Schönheitskönigin vom Jahresfeſt des XYZ-Klubs. Vor der Enthüllung eines gewaltigen Korruptionsſkandals!“

Wenn Sie keine Beweiſe haben, ſo fabrizieren Sie welche!

Nachdenklich und wenig intereſſiert betrachtete Long das Blatt, zuckt dann die Achſeln und meint: „Was ſoll ich damit? Und wer iſt das überhaupt, der XYZ-Klub?“

„Ein Dreck“. entgegnete der Redakteur aufrichtig. „Eine Nichteigkeit, die kein Menſch kennt. Aber wir brauchen Senſationen. Und darum werden wir die Nachricht von der Beſtechung der Wähler dieſer Schönheitskönigin bringen.“

Long iſt ſkeptiſch. Er iſt ſchon zu lange Jahre beim Bau und er hat einen guten Riecher für Schlager.

„Ich glaube nicht, daß jemand ſich um ſolche Dinge kümmert“, ſagt er, nur mäßig berührt. „Ja, wenn es ſich um einen Skandal handeln würde wie damals bei der Wahl von Miß Amerika in Kanſas City. Aber —“ er ſchmunzelt leicht — „Miß Amerika und Miß XYZ iſt immerhin ein kleiner Unterſchied. Haben Sie Beweiſe?“

„Nein, habe ich nicht.“ geſteht der gute Hauptſchriftleiter ohne Erröten. „Dieſe ganze Geſchichte habe ich mir überhaupt nur aus den Fingern geſogen. Aber wenn Sie ein Kerl ſind, machen Sie aus dieſem ‚Zwiſchenfall‘ eine Senſation, daß der ganze Broadway Kopf ſteht.“

. . . von zwei großen, unheimlich aussehenden Männern angerempelt... Zeichnung: Rieger

„Es wird eine Senſation werden“, lachte Long. „Sie werden blechen müſſen und der ‚World Meſſenger‘ das Zeitliche ſegnen.“

„Meinetwegen werde ich blechen. In einem oder zwei Jahren — ſo lange kann man einen Prozeß ſchon hinziehen. Die Hauptſache iſt, daß die nächſten Nummern unſeres Blattes derart einſchlagen, daß kein Menſch mehr ohne den ‚World Meſſenger‘ auskommen kann. Alſo . . . “

„Und die Beweiſe?“ fragte Long nochmals.

„Ich überlaſſe es Ihnen, ſich dieſe zu beſchaffen!“ erklärte der Chef großartig und damit iſt die denkwürdige Unterredung abgeſchloſſen.

Falſche Enthüllungen und betroffene Gangſter.

Der „World Meſſenger“ bringt alſo ſeine Meldung, die Auflage erhöht ſich um eine Kleinigkeit und gleichzeitig laufen verſchiedene Klagen auf Schadenerſatz bei der Verwaltung des Blattes ein: von der Klubleitung, von den Preisrichtern und der in ihrer Ehre gekränkten Miß XYZ. Dieſe Tatſache kann einſtweilen wenig berühren; aber was bedenklicher iſt, ſcheint die Entdeckung, daß man durch die „Enthüllung“ unbewußt in ein mehr denn fragwürdiges Weſpenneſt geſtochen hat.

Der XYZ-Klub iſt, wie Reporter Long erfährt, nicht gerade jener harmloſe Lokalverein, für welchen man ihn hielt. Es ſind gewaltige, bedeutende Männer, die hier ihre Verſammlungen und Freundſchaftsabende abhalten — alles Leute, die ſich in der Prohibition und den darauffolgenden Jahren auf mehr oder minder ſeltſame Art ein oftmals nicht geringes Vermögen erworben haben. Die erſten Gegenaktionen dieſer Herren machen ſich auch bald bemerkbar.

An einem der nächſten Tage erhält der Chefredakteur den Beſuch eines Rechtsanwalts, der ihn im Namen der moraliſch entrüſteten Vereinsleitung um ſofortige Zurücknahme der ausgeſprochenen Verdächtigungen erſucht. Ungerührt weigert ſich jener, auf eine ſolche Aufforderung überhaupt einzugehen und die Unterredung, ſehr höflich begonnen, endet mit einem wenig diplomatiſchen Streit der beiden Kontrahenten.

Abendliche „Ausfahrt“ nach Gangſterart

Abends wird Reporter Long beim Verlaſſen des Zeitunsgebäudes von zwei großen, unheimlich ausſehenden Männern angerempelt und — ehe er ſich deſſen verſieht, in einen bereitſtehenden Wagen geſtoßen.

Das iſt das Letzte, was man von dem noch lebenden Long weiß. Am nächſten Morgen finden patrouillierende Poliziſten ſeine von vielen Kugeln durchbohrte Leiche in einem kleinen Park.

Long hatte das unfaire, allerdings nicht eben ſeltene Geſchäftsmanöver ſeines Vorgeſetzten mit dem Leben bezahlt.

Der Reſt des Geſchehens iſt unbekannt. Man weiß nur, daß der „World Meſſenger“ ſein Erſcheinen einſtellte und der Chefredakteur panikartig nach Kalifornien abreiſte.

— Ende —

Trompetenſtöße aus den Lüften

Wenn die Kraniche weſtwärts ziehen. — Zugvögel, die ſich nicht beringen laſſen

zb. **Berlin**, 17. Dezember

Es iſt immer ein recht eigenartiges Gefühl, das in unſerem Herzen aufkommt, wenn wir an einem ſtillen Herbſttag gedankenverſunken unſeres Wege ziehen, und plötzlich aus der Luft Schreie ertönen, die ſich wie ſchrille Trompetenſtöße anhören. Erſchreckt halten wir inne und blicken nach oben, wo in großer Höhe, zu vielen Einſern geformt, fremdartige Vögel mit weiten Schwingen und langen Hälſen dem Abendhimmel zufliegen. Manchmal werden ſie mit Schneegänſen oder Störchen verwechſelt, aber der Kündige erkennt es ſchon an den grellen Rufen, vor allem aber an der keilartigen Flugform, daß es ſich um die in Deutſchland ſo ſelten gewordenen Kraniche handelt, jene hochſtelzigen Sumpfvögel, von deren Exiſtenz vielleicht mancher nur von Schillers Ballade „Die Kraniche des Ibykus“ oder von den Zoologiſchen Gärten her weiß.

Nur ein ſchmaler Streifen deutſchen Landes wird mit ihnen zur Zugzeit in den Monaten September—Nov. bekannt, das heißt, man erblickt ſie nur im raſchen Fluge oder zur kurzen Raſt auf ſumpfigem Gelände, während es in Oſtpreußen und in einigen Teilen Norddeutſchlands noch etwa 300 Brutpaare gibt, die heute unter Naturſchutz ſtehen. Aber ſelten gelingt es einem Menſchen, ſich dieſen Tieren zu nähern, die ebenſo klug wie äußerſt ſcheu ſind und ihr auf der Erde ſtehendes Neſt gut zu verbergen wiſſen. Deshalb iſt es bisher nur ganz vereinzelt gelungen, ſie zu beringen, und der Ornithologe, der den Geheimniſſen ihres herbſtlichen Zuges und Winterquartiers auf die Spur kommen will, tappt bei dieſer Vogelgattung noch vielfach im Dunkeln.

Immerhin weiß man, daß die zur Spätherbſtzeit über Mitteldeutſchland gen Weſten ziehenden Kraniche, die manchmal in Scharen von mehreren hundert Vögeln auftreten, aus den baltiſchen Staaten und aus Finnland ſtammen und auf den Sandbänken des Nils oder an der Mittelmeerküſte Afrikas überwintern, während der Zugweg der in Oſtpreußen lebenden Vögel noch wenig erforſcht iſt. Man nimmt an, daß ſie zu jenen Kranichen gehören, die zur Spätherbſtzeit in großer Zahl den Oſten Ungarns überfliegen, von wo ſie wahrſcheinlich über das Schwarze Meer oder über Südſlawien-Süditalien-Sizilien der afrikaniſchen Küſte zuſtreben. Soweit die Kraniche deutſches Gebiet in ſüdweſtlicher Richtung überqueren, iſt die genaue Zugſtraße bekannt. Sie nimmt eine Breite bis zu 400 Kilometer ein und berührt Rügen, Mecklenburg, Hannover, Thüringen, Heſſen, Weſtfalen und das Rheinland. Von hier aus überfliegen ſie die belgiſche und franzöſiſche Grenze. Ein Teil von ihnen überwintert bereits im warmen Rhonetal, der Flugweg des anderen, wohl des viel größeren Teils konnte bisher noch nicht ergründet werden, weil ausländiſche Beobachtungen fehlen. Man hat feſtgeſtellt, daß die Fluggeſchwindigkeit etwa 60 Stundenkilometer beträgt und daß die Kraniche die Nacht über ihre Wanderſchaft unterbrechen, um in ſumpfigen Gebieten und Marſchländereien Nahrung zu ſuchen.

Ihre Atzung beſteht meiſt aus Körnern, Pflanzenſtoffen, Würmern, Inſekten und kleinen Wirbeltieren, richten alſo auf den Wieſen und Feldern keinen Schaden an. Eine Beobachtung ihres Lebens im Freien iſt ſehr ſchwer, da ſie vor dem geringſten Geräuſch ſofort die Flucht ergreifen, weshalb man meiſt auf die in Gefangenſchaft lebenden Kraniche, wo ſie übrigens gut ausdauern, angewieſen iſt. Sie zählen zu jenen Tieren, die das Volk mit jahrhundertealten Sagen und Mären umgibt. Ihr Schrei aus hohen Lüften bedeutet ein bevorſtehender Abſchied von einem geliebten Weſen, weshalb manche ſenſible Menſchen bei ihrem Ruf von einer düſteren Stimmung übermannt werden.

Das war der „Narr von Schiſchli“

Kemal Atatürk, das Werk und der Mensch — Eine Dorfschule wird Nationaldenkmal

Ankara, 17. Dezember

Inmitten der türkiſchen Hauptſtadt Ankara liegt eine kleine alte Dorfſchule, die hier ſchon ſtand, als die Stadt ſelbſt noch ein Traum eines kühnen Mannes war. Das einzige Klaſſenzimmer dieſer alten Schule iſt nun zu einem Nationaldenkmal gemacht worden, denn hier, zwiſchen den morſchen Schulbänken, hat im Jahre 1920 Kemal Atatürk, der verewigte Schöpfer der modernen Türkei, ſeine Regierung errichtet.

Es iſt jetzt gerade achtzehn Jahre her, daß in der öden und waſſerarmen Gegend, in der ſich heute ſtolz Ankara, die modernſte Stadt des Orients, erhebt, ein Mann ſtand, der prophetiſch mit der Hand in die vier Himmelsrichtungen wies und ausrief: „Hier werde ich die neue Hauptſtadt der Türkei errichten; hier wird ſich der Regierungspalaſt erheben und dort das Parlament; hier wird das Geſchäftsviertel der Stadt ſtehen mit großen Läden, Reſtaurants und Theatern; und dort werden ſich Parks ausdehnen, Gärten mit fließenden Gewäſſern in herrlichem Grün . . . .“

Damals gab es viele Menſchen, die über dieſe Phantaſien lächelten, denn der Mann, der ſie ausſprach, wurde von ſeinen Gegnern verächtlich der „Narr von Schiſchli“ genannt. Schiſchli heißt die Vorſtadt von Konſtantinopel, in der der türkiſche General Muſtapha Kemal wohnte, und war es nicht angeſichts der Tatſache, daß die engliſche Flotte im Jahre 1919 im Goldenen Horn ankerte, daß das Reich zu zerfallen drohte, daß alle Eiſenbahnlinien und Brücken von den Truppen der alliierten Mächte beſetzt waren und die griechiſche Armee auf Anatolien zumarſchierte, eine Narretei, von der Gründung einer neuen, modernen Hauptſtadt in einem neuen türkiſchen Reich zu ſprechen?

General Muſtapha Kemal ließ ſich durch die Ereigniſſe nicht erſchüttern. Mochte man das große Ziel, das ihm vorſchwebte, verhöhnen, mochten die Armenier ihr altes Königreich wiederaufrichten wollen und die Kurden nach Unabhängigkeit ſchreien, mochten die Anhänger des ſchwächlichen Sultans ſich an Nachgiebigkeit und Speichelleckereien überbieten, mochte man ihm ſelbſt, Muſtapha Kemal, ſpöttiſch den „General ohne Armee“ nennen, er hielt an ſeinem Programm feſt. Und die Geſchichte, die in Kemal Atatürk nicht nur eine bedeutende politiſche Perſönlichkeit, ſondern auch den Vater der neuen Türkei ſteht, hat ihm recht gegeben.

Während die Kanonen der engliſchen Flotte die Hauptſtadt beherrſchten, während alle Verbindungswege des Landes in den Händen der Engländer und Franzoſen waren, während die von Großbritannien ausgerüſtete griechiſche Armee ſich anſchickte, in Smyrna zu landen, verließ Muſtapha Kemal Schiſchli und reiſte in einem alten, wackligen Auto durch ganz Anatolien, um die Ueberreſte der türkiſchen Armee zu reorganiſieren. Sein Programm hieß: kein Protektorat über die Türkei, keinen Zollbreit Boden abtreten, der von Türken bewohnt iſt, Beſeitigung des Sultanats, das die Energie des türkiſchen Volkes lähmt, Umwandlung der Türkei in einen modernen, weltlichen Staat. Waren ſolche Ideen nicht mehr als Vermeſſenheit? Ohne ſich um die Proteſte des Sultans und der Engländer zu kümmern, errichtete der „General ohne Armee“ allenthalben ſeine Rekrutierungsbüros. Und die vom Sultan enttäuſchte Bevölkerung lief ihm zu.

Als Muſtapha Kemal 1920 in der öden Gegend, wo damals das kleine Provinzſtädtchen Angora ſtand, die Erſtehung einer neuen, ſchönen Hauptſtadt ankündigte, da hatte er neben zahlloſen Gegnern auch ſchon eine ganze Reihe von treuen Anhängern. In einer kleinen alten Dorfſchule errichtete er ſeine erſte Regierung. Er ſaß auf den Schulbänken der Kinder, wenn er arbeitete, und in dem Schulzimmer, das alle ſeine Miniſterien barg, ſchlief er auch. Aber während man noch die „Regierung in der Dorfſchule“ verlachte, ſammelten ſich die Patrioten in Scharen — Schriftſteller, Gelehrte, Künſtler, Offiziere, — die gleich Muſtapha Kemal das Sultanat und die damalige Hauptſtadt Konſtantinopel, Sammelplatz der Korruption und der levantiniſchen Geſchäftemacher, haßten. Und ſo entſtand langſam um die Dorfſchule herum in der Tat eine neue Hauptſtadt, in der zum erſten Male im Orient der Luxus verpönt wurde, in der die Einfachheit regierte.

Bis zum Frühjahr 1921 hatte Kemal ſchon einige Wunder fertiggebracht. Die Engländer waren aus Anatolien vertrieben und die Franzoſen aus Cilicien. Die alliierten Truppen waren kampfesmüde und zogen ab. Gefährlich war dagegen die griechiſche Armee, die unwiderſtehlich ins Innere Anatoliens vordrang. Die türkiſchen Truppen mußten ſich hinter den Sakaria-Fluß zurückziehen. In Ankara herrſchte Panik, man begann gegen den tollkühnen Kemal zu wettern und übertrug ihm das Oberkommando über die Streitkräfte, um ihn mit voller Verantwortung zu belaſten. Der Zuſammenbruch ſchien unmittelbar bevorzuſtehen. Aber General Kemal vollbringt das unmöglich Scheinende. Er faßt die geſchlagenen Reſte der türkiſchen Armee zuſammen und zwingt ſie, Verteidigungsſtellen anzulegen. Am Vorabend des griechiſchen Angriffes ſtürzt der General vom Pferd und bricht ſich eine Rippe, dabei wird die Lunge verletzt. Der Arzt verordnet unbedingte Ruhe. Aber am Morgen des Kampfes entflieht Kemal ſeinen Wärtern und beſteigt ſein Pferd. Am 24. Auguſt beginnt das blutige Ringen am Sakaria-Fluß. Es dauert 22 Tage und Nächte ohne Unterbrechung. Kemal hält, in der braunen Uniform des gewöhnlichen Soldaten, todkrank, geſchüttelt vom Fieber, durch. Dann fällt die Entſcheidung — die griechiſche Offenſive bricht zuſammen, der geſchlagene Gegner tritt den Rückzug an.

Und nun beginnt der einſtige „General ohne Armee“, den ſeine Landsleute nun „Ghazi“ (Sieger) nennen, ſein großes Aufbauwerk. Das alte iſlamitiſche Geſetz iſt nichts für einen modernen Staat. Es gilt, Jahrhunderte zu überbrücken. Und Kemal wählt für ſein Land ganz einfach das „Bürgerliche Geſetzbuch“ der Schweiz aus und führt es ohne Aenderung in der Türkei ein. Das bewährt ſich ebenſo wie die Abſchaffung des ſchwierigen arabiſchen Alphabetes, das durch die vereinfachte neutürkiſche Schreibweiſe erſetzt wird — Kemal Atatürk hat dieſes neue Alphabet in einer einzigen Nacht ſelbſt ausgearbeitet — die Abſchaffung der Polygamie, des Fes und des Turbans.

Achtzehn Jahre nach jenen prophetiſchen Worten Kemal Atatürks iſt vor kurzem die Dorfſchule, in der er ſeine erſte Regierungstätigkeit ausübte, zum Denkmal geworden, und wenig ſpäter ſchloß der große türkiſche Staatsmann ſeine Augen.

Doppelmord vor 100 Jahren

Erſt heute fand man die Leichen — Der Spuk um den Windmüller von Oſchersleben

zb. **Magdeburg**, 17. Dezember

Bei Erdarbeiten in der Nähe des Friedhofes von Oſchersleben wurden die Skelette zweier Menſchen entdeckt, deren ſpurloſes Verſchwinden vor 100 Jahren nicht geklärt werden konnte. Nun ſteht feſt, daß es ſich um einen Doppelmord handelt, der zu Urgroßvaters Zeiten an einem Liebespaar verübt wurde.

In ſtürmiſchen Herbſt- und Winternächten geſchah es in den Dörfern der Magdeburger Börde oft, daß man ängſtlich zum Fenſter hinaushorchte und ſich die Fabel vom verdammten Müller erzählte, der ruhelos zwiſchen der Stadt Oſchersleben und dem Orte Hornhauſen hin und her wandern müſſe. Manche wollen ſchon auf ihren einſamen Spaziergängen dieſer Spukgeſtalt begegnet ſein, die einen Sack Mehl auf ihren Schultern trug und beim Anruf ſofort verſchwand. Natürlich war es nur ein Phantaſiegebilde, was da überhitzte Gemüter zu ſehen glaubten, wie auch alle Erzählungen von dem geheimnisvollen Müller, die der Großvater dem Vater und dieſer ſeinem Sohn überliefert hat, zu jenen gruſeligen Geſchichten gehören, die dazu da ſind, um ſenſiblen Naturen das Herz klopfen zu machen.

Nun, der Oſcherslebener Müller, von dem hier die Rede ich, hat vor 100 Jahren wirklich gelebt, und wenn man dieſer Tage nicht eine grauſige Entdeckung gemacht hätte, würden abergläubiſche Seelen vielleicht immer noch glauben, daß er noch herumſpuke und Grund habe, ſich vor ſeinen Mitmenſchen zu verbergen. Es iſt ein alter Kriminalfall, der jetzt durch Zufall ſeinen Abſchluß fand und der längſt verſtorbenen Richtern einmal großes Kopfzerbrechen verurſacht hat. Im Herbſt 1843 kehrte ein Bürger aus Oſchersleben, der auf einer Anhöhe vor den Mauern des Städtchens eine Windmühle betrieb, von einem nächtlichen Spaziergang zu ſeiner Liebſten, die im Dorfe Hornhauſen wohnte, nicht mehr zurück. Alle Nachforſchungen blieben ergebnislos, und der Fall war um ſo geheimnisvoller, da auch das Mädchen ſeit dieſer Nacht verſchwunden war.

Da der Müller einen ſchlechten Ruf beſaß, nahm man zunächſt an, daß er mit ſeiner Geliebten ins Ausland geflüchtet ſei. Bald aber verſtärkte ſich der Verdacht, daß die Frau des Vermißten dieſen und die unerwünſchte Nebenbuhlerin gewaltſam aus dem Leben geſchafft habe. Allein, die Müllerin ſtritt energiſch jede Schuld ab, und da trotz eingehender Suche nirgends die Leichen gefunden werden konnten, ſah man ſich gezwungen, die Ermittlungen vorläufig einzuſtellen. Jahrzehnte vergingen ſeit dieſem rätſelhaften Vorfall, und man gab allmählich die Hoffnung auf, dem Geheimnis auf die Spur zu kommen. Der Volksmund dagegen beſchäftigte ſich noch viel mit dem ſpurlos verſchwundenen Liebespaar, und die Phantaſie tat das Ihrige, die Tatſachen mit einem legendären Mantel zu umgeben.

Als nun kürzlich in der Nähe des Friedhofes von Oſchersleben Erdarbeiten vorgenommen wurden, ſtieß man auf zwei menſchliche Skelette, die in einer engen Grube übereinander lagen und ſich in einem verhältnismäßig guten Zuſtand befanden. Die Polizei verſtändigte ſofort die Mordkommiſſion, die bald feſtſtellte, daß es ſich um die Ueberreſte zweier Menſchen handelt, denen mit einem harten Gegenſtand der Schädel zertrümmert wurde. Man holte daraufhin die verſtaubten Akten über den ungeklärten Fall des Oſcherslebener Liebespaares hervor und fand Beweiſe, daß man tatſächlich das Grab der Verſchwundenen gefunden hatte. Ein Doppelmord, der vor faſt hundert Jahren geſchah, konnte damit aufgeklärt werden, wenn auch die Mörder, die wahrſcheinlich von der Frau des Müllers gedungen worden waren, nicht mehr zur Rechenſchaft gezogen werden können.

Die Meinung 50 großer Männer über die Juden

Der vollſtändige Ruin der Bauernſchaft iſt den Juden zuzuſchreiben, die die zweitwichtigſten Leute nach den Landbeſitzern geworden ſind. Durch ihre fortgeſetzt betriebenen Geſchäftspraktiken beuten ſie die unglückliche Bevölkerung bis zum Aeußerſten aus. Sie betreiben hier alles, Kaufleute, Bauunternehmer, Speiſehausbeſitzer, Müller, Transportunternehmer, Künſtler uſw., und dabei ſind ſie ſo ſchlau, in der Art wie ſie die große Maſſe ausquetſchen und betrügen, daß ſie Gelder auf das ungeſäte Brot vorſchießen und die Ernte diskontieren, ehe die Felder die Saat empfangen haben. Sie ſind reguläre Blutegel, die alles und jedes ausſaugen, und die Provinzen zur völligen Erſchöpfung bringen.

Nikolaus I., Zar von Rußland, geb. 6. Juli 1796, geſt. 2. März 1855.

(Weitere Ausſprüche folgen!)

Glanz in der Hütte / Von Gert Lynch

Die beiden Frauen, die im eifrigen Geſpräch vor der Haustür ſtanden, verſtummten plötzlich und traten zurück, um das ſportlich gekleidete, hochgewachſene Mädchen einzulaſſen, das langſam vier Treppen hinaufſtieg und die Atelierglocke zog.

Schritte dröhnten im Flur, die Tür wurde geöffnet, und ein junger Mann, den Raſierpinſel in der Hand und die Backen voll Seifenſchaum, blickte fragend auf die Beſucherin. Dieſe lachte über das ganze Geſicht und ſagte: „Nun rate einmal, wer vor dir ſteht!“

„Meiner Treu, die Irene! Das nenne ich eine Ueberraſchung.“ Er legte den Raſierpinſel weg, faßte das Mädchen an beiden Händen und zog es herein. „Beinahe hätte ich dich nicht wiedererkannt. Ich habe dich noch als Backfiſch in kurzen Fähnchen in Erinnerung.“

„Sechs Jahre ſind eine lange Zeit“, ſagte Irene. „Ich freue mich ſehr, dich wiederzuſehen, Ulrich.“

„Auch ich freue mich“, verſicherte er, indem er einen Stoß Zeichnungen vom Lehnſtuhl nahm und kurzerhand auf den Boden warf. Irene ſetzte ſich in den Lehnſtuhl und ſah ſich verwundert im Raume um. Sie war zum erſtenmal in einem Atelier. Es roch nach friſchen Farben. Das mächtige Fenſter, an deſſen Seiten Aſparagus rankte, hatte freien Blick über die Dächer der Stadt. — Ulrich zog das Meſſer ab. „Nun erzähle“, ſagte er. „Wie ſieht es daheim aus? Was führt dich in dieſe Stadt?“

„Ja“, antwortete Irene, „es gibt viel zu berichten. Ich ſoll dir Grüße beſtellen vom Bürgermeiſter. Er hat irgendwo ein Gemälde von dir entdeckt und in das Amtszimmer gehängt.“

Ulrich hielt überraſcht im Raſieren inne. „Was ſtellt das Bild dar?“

„Es zeigt unſer Dorf von der Weiherſeite. Im Vordergrund ſteht die hohle Weide.“ — Er nickte lebhaft. „Erzähl' weiter“, bat er.

„Dieſes Bild“, fuhr Irene fort, „hat es der ganzen Ortſchaft angetan. Man iſt ſtolz auf dich, Ulrich. Selbſt Leute, die früher nicht gut auf dich zu ſprechen waren, ſind nun von dir eingenommen. „Ja, der Ulrich, wer hätte das gedacht“, ſagte kürzlich ſogar der Schmiedekarl.“

Ulrich winkte ab. „Laß gut ſein. Ich weiß, wie ſie daheim ſind. Es iſt ihre Art, kleingläubig zu ſein, wenn einer eigene Wege geht. Ich kann es ihnen auch nicht verdenken, da ich zuweilen ſelbſt an mir zweifelte.“ — „Ich habe niemals an dir gezweifelt!“, rief Irene.

„Ich danke dir“, ſagte er. „Erzähl' weiter. Wie iſt es dir inzwiſchen ergangen? Vielleicht biſt du gar ſchon verheiratet?“

Sie ſchüttelte lachend den Kopf. „Dazu gehören bekanntlich zwei. Ich bin ſchon länger in der Buchhaltung des Karbidwerks tätig. Wir ſtellen auch ſynthetiſche Edelſteine her und beſitzen ſogar eine Niederlage in Südamerika. Vier Jahre lang habe ich Spaniſch gelernt. Nun ſchickt mich das Werk in die Filiale nach Buenos Aires. Morgen trete ich in Hamburg die Ueberfahrt an. Was ſagſt du jetzt, Ulrich?“

„Du fährſt nach Argentinien?“, fragte er betroffen. „Ganz allein?“

„Aber Ulrich, ich bin doch kein Kind mehr. Uebrigens bin ich daheim einen Tag früher abgereiſt, um dich noch einmal wiederzuſehen und mich von dir zu verabſchieden.“

Er verbeugte ſich lächelnd und begann von anderen Dingen zu ſprechen. Er zeigte der Jugendfreundin die Bilder, die er gemalt hatte, ſtellte ſie in das Licht und erläuterte bereitwillig. Irene gab ihren Beifall kund. Ein kleines Gemälde, das ein Stück ihrer gemeinſamen Heimat darſtellte, gefiel ihr beſonders. Ulrich ſchenkte es ihr. Sie wurde vor Freude rot und ſchüttelte ſeine Rechte. — Dann zog ſie Ulrichs weißen Mantel über, der ihr viel zu weit war, und bereitete von ihren Reiſevorräten einen Imbiß. Es war gut zuzuſehen, wie ſie hantierte. „Das Gör von damals entpuppt ſich“, ſagte Ulrich ſchmunzelnd, der ſich erſt an die erwachſene Irene gewöhnen mußte. Irene ſpreizte die Finger und machte ihm eine lange Naſe, wie ſie es als Schulmädchen getan hatte, wenn er ihr zu nahe getreten war. Bei Tiſch gedachten ſie ihrer Kinderzeit. „Die eigentliche Urſache, daß ich dich lieber ſah, als die anderen Dorfmädchen“, erinnerte ſich Ulrich ‚war ein dick mit Schweinefett beſtrichener Brotranft. Du gingſt kauend am Totengraben entlang, als ich dir begegnete. „Laß mich mal beißen“, ſagte ich halb im Scherz. Da ſchenkteſt du mir ohne Zaudern den ganzen Ranft. Weißt du das noch?“

Irene nickte. „Die Liebe ging alſo durch den Magen“, ſagte ſie. „Bei mir iſt ein anderer Vorfall ausſchlaggebend geweſen. Wir ſtiegen einmal zu viert, Walter Kunz war dabei und Hildegard Seifert, über den Zaun der Schonung. Ich rutſchte ab und verletzte mich an dem roſtigen Stacheldraht nicht ungefährlich am Arm. „Damit es keine Blutvergiftung gibt“, ſagteſt du wie ein Großer, und ſaugteſt mir die Wunde mit den Lippen aus. Das hat großen Eindruck auf mich gemacht. Von dem Tage ab betrachtete ich dich als Verbündeten. Die Narbe von damals iſt mir geblieben.“ Sie wies auf eine Stelle unter dem Ellbogen, wo die Haut einen ſcharfen blaſſen Strich zeigte.

„Ja“ lachte Ulrich, „ich habe damals dein Blut geleckt, Irene. Eigentlich iſt eine Schande, daß ich mich ſechs Jahre lang nicht um dich kümmerte.“ — „Gut, daß du es wenigſtens einſiehſt“, erwiderte ſie.

Er ſah auf die Uhr und bemerkte, daß er jetzt aufbrechen müſſe, um zu vereinbarter Stunde ein Bild abzuliefern. Er ſtellte es Irene frei, mitzukommen oder dazubleiben. „Ich möchte lieber hier auf dich warten“, ſagte ſie. Er wies auf Mappen, Bücher und Zeitſchriften, klemmte das Gemälde unter den Arm und ging. Nicht ohne Grund war Irene zurückgeblieben. Sie ſchlang ein Tuch um das Haar, öffnete die Fenſterklappen und ſuchte ſich, was ſie brauchte. Das Atelier bedurfte dringend des Beſens. Unter dem Bett kehrte ſie Staubflocken, leere Bierflaſchen und einen alten Strohhut hervor. Die Ofenecke war mit Wellpappe verdeckt. Unter der Wellpappe ſtand ein überhäufter Mülleimer. Daneben lagen die Abfälle auf dem Boden. Irene ſtieg zweimal in den Hinterhof hinab, um den Mülleimer zu leeren. Bald begann es im Atelier zu leuchten. Das Licht ſpiegelte ſich auf den Bilderrahmen und Möbelflächen. Die Scheiben der Klappfenſter blinkten. Das Geſchirr ſtand wieder aufgewaſchen im Schränkchen neben dem Gasbrenner. Als Irene, die in der Truhe ſaubere Bezüge entdeckt hatte, gerade das vernachläſſigte Bett überzog, kam Ulrich zurück. „Glanz in meiner Hütte?“, fragte er launig, indem er ſich anerkennend umblickte. Die Putzfrau, die er gehabt habe, ſei vor zwei Monaten verzogen, erklärte er; es klang wie eine Entſchuldigung.

Irene hatte noch anderthalb Stunden Zeit bis zum Abgang des Zuges. Ulrich führte ſie in ein Weinlokal in der Nähe des Bahnhofs. Sie bekamen einen freien Tiſch im Winkel, Ulrich gab Streiflichter aus ſeinem Leben der letzten Jahre. Irene hing mit warmen Augen an ſeinem Munde. Sie war ſtolz auf den Jugendfreund und ſein Vertrauen. Trotz langer Trennung fand ſie nichts Fremdes an ihm. Er war derſelbe Ulrich, der damals die Wunde ausgeſaugt hatte. Sie griff plötzlich nach ſeiner Hand und drückte ſie. Ulrich war von dieſem Händedruck ſeltſam berührt. Doch er ließ ſich nichts anmerken und redete weiter. Sein Blick ſtreifte öfters die Wanduhr. Die Viertelſtunden rundeten ſich. Dann wurde es langſam Zeit. Den kurzen Weg zum Bahnhof legten ſie ſchweigend zurück. Irene kämpfte gegen eine dunkle Stimmung an. In dieſer fremden Stadt war Ulrich die letzte Heimatinſel, die ſie nun hinter ſich ließ.

Ulrich trug ihren Handkoffer in das Abteil. Irene belegte einen Fenſterplatz. Dann ſchritten ſie vor der offenen Wagentür auf und ab. Sie ſprachen wenig. Die Worte fielen ihnen ſchwer. Doch in der Art der Landſchaft, der ſie entſtammten, verſtanden ſie ſich. „Einſteigen!“ rief der Schaffner. Irene reichte die Hand. „Alles Gute, Ulrich. Ich wünſche dir einen großen Erfolg!“ — „Leb' wohl, Irene. Gute Reiſe!“ Er hängte von der Uhrkette das Anhängſel ab und gab es ihr in die Hand. „Nimm das Medaillon zum Andenken mit; es ſoll dir Glück bringen.“ — „Einſteigen!“ drängte der Schaffner. Irene bot dem Jugendfreund die Lippen, wandte ſich um und ſtieg ein. Die Tür knallte zu. Der Zug rollte zur Halle hinaus.

Ulrich kam nachdenklich nach Hauſe. Hier erfaßte ihn eine quälende Unruhe, ſo daß er das Atelier bald wieder verließ. In der Straße flammten die grellen Bänder der Lichtreklame auf. „Heiße Maroni“ rief eine alte Frau, die vor ihrem Oefchen in einem Torbogen ſaß. Ulrich kaufte eine Tüte Maronen und ſetzte ſeinen Weg fort. Bis in die halbe Nacht hinein dauerte dieſe Straßenwanderung, dann ſtand ſein Entſchluß feſt. Er ging zum Telegrafenamt und ſtellte die Rufnummer des Hamburger Hotels feſt, das Irene genannt hatte. Dann begab er ſich in ein Café und wartete die Zeit ab. Kurz vor Mitternacht meldete er ein Ferngeſpräch an. Es dauerte nicht lange, da erſchien der Ober und bat den Gaſt an den Apparat.

Das Hotel meldete ſich. „Ich möchte Fräulein Irene Köhler ſprechen“, ſagte Ulrich, „es iſt dringend.“ — „Einen Augenblick“, antwortete der Portier. „Fräulein Köhler iſt ſoeben erſt eingetroffen und noch in der Halle.“ Ulrich hörte den Portier ihren Namen rufen und umſchalten.

„Ja“, kam ihre Stimme, „hier Köhler.“

„Hier iſt Ulrich. Ich möchte dich noch mal ſprechen, Irene.“

„Du, Ulrich? Aus ihrem Ton klang Staunen. „Es iſt doch nichts Ernſtes?“

„Doch, Irene. Ich wollte dich noch was fragen, bevor du fährſt.“

„Ja?“

„Um es geradeheraus zu ſagen, ich möchte dich fragen, Irene, ob du wieder umkehren und bei mir bleiben willſt.“

Die Antwort ließ auf ſich warten. „Hörſt du noch, Irene?“

„Ich höre.“

„Wie denkſt du darüber?“

„Dann — dann müßte ich alſo von der Reiſe zurücktreten?“

„Ja.“

„Und das Werk, Ulrich? Wie wird es den Rücktritt auffaſſen?“

„Das werde ich für dich regeln. Ich werde das Werk am Morgen anrufen. Es wird ſicher Verſtändnis haben und Erſatz für dich finden.“

Irene ſchwieg. Es kniſterte in der Leitung. Ulrich atmete kaum.

„Wirſt du von der Reiſe zurücktreten, Irene?“

„Ich will es tun, Ulrich.“

Sie verabredeten ſich für den kommenden Tag, und das Ferngeſpräch war zu Ende.

Für Kinder und Erwachsene!
Ein Photo- oder Kino-Apparat macht immer Freude.
Große Auswahl in allen Preislagen.
Leica, Contax, Rolleiflex,
Rolleicord, Agfa Billy Record,
Voigtländer, Bessa, Brillant,
Box usw.
Photohaus Sosna
Ecke Wall-Ansgaritor
Sögestraße 11/13 (Passage) und Liebfrauenkirchhof 20/21
Gegründet 1900 - Ruf 23302

Weihnachtliche Vorgefühle / Von Felix Riemkaſten

Meine Tochter iſt neun Jahre alt, und ein eigenes Einkommen hat ſie nicht. Bei ihr kommt nur das ein, was bei mir und Mütti wegkommt. Darauf lauert ſie mit ſcharfem Blick und ſcharfer Klaue, aber hin langt es nie, und letzten Endes bin ich immer derjenige, der den letzten Seufzer zu tun hat. Bei mir leiht ſie ſich Geld, um Mütti etwas ſchenken zu können und bei Mütti leiht ſie ſich Geld, um mir etwas ſchenken zu können. Zurückgezahlt wird es am Sankt-Nimmerleins-Tage. Aber das darf man nicht ſagen, ſie würde ſich ſonſt empören.

Sie iſt wie die Zigeuner. Wochenlang vor dem Feſt beſtiehlt ſie mich auf eine gelinde, liebedieneriſche Weiſe. Bis an eine gewiſſe Grenze heran, die aber noch nicht gekommen iſt, ſtelle ich mich ſo dumm und weich, daß es ihr helle Freude macht. Mir aber macht es dafür eine inwendige, dumpfe, ſehr warm anzufühlende Freude, und ſo hebt ſich das auf, eins mit dem anderen.

Ich gehe nun öfter mit Mariannchen aus. Wir gucken dann in die Läden und überlegen uns, was Marianne ihrer Mütti am beſten ſchenken könnte. Jeder kleine frühere Seufzer von Mütti iſt hier wohl vorgemerkt und angeſchrieben und kehrt nun als Vorſchlag für Geſchenke wieder. Zwei Mark ſind ihr aber nur bewilligt und zwei Mark ſind bald dahin. Und Müttis Wünſche — oh wehe — ſind mit zwei Mark nicht immer voll zu erfüllen. Es iſt auch nicht einfach, mit Marianne jetzt ſpazierenzugehen. An jedem Schaufenſter reißt ſie mir den Arm halb aus dem Rumpf und ſieht hinein in die Auslagen und ſieht dann wieder auf mich, und ich wieder mache mir den Spaß, ein gräßlich nüchterner Menſch zu ſein, der immerfort Zahlen nennt, lauter Zahlen, die meiſt über zwei Mark noch hinausgehen. Für Marianne aber lebt Mütti in einer dermaßen golden ſchimmernden Vorſtellung, daß alles nicht hinlangt, um für Mütti genug und gut genug zu ſein, und neulich ſagte ſie mir mit wahrer Empörung, daß es unerhört ſei, für eine einfache Schale aus Porzellan acht Mark zu verlangen, und zweie ſind nur da. Acht Mark!!!

Zuletzt haben wir etwas ganz geradezu Einziges gefunden, aber es koſtete zwei Mark und fünfzig Pfennig außerdem und „ging“ alſo nicht. Marianne kaufte es aber trotzdem. Und das muß man geſehen haben; wie ſie das Zweimarkſtück herausnahm, als ſei es nichts, und wie es hinſchepperte über den gläſernen Ladentiſch, und wie dann die Kinderfingerchen (es iſt jetzt immer etwas Tinte daran, denn Marianne lebt in der Welt der Wiſſenſchaften), wie dann die Kinderfinger herumklaubten in der Tiefe des Geldbeutels, und wie die fehlenden fünfzig Pfennig beinahe pfennigweiſe zum Vorſchein kamen.

„Die hab' ich mir doch geſpart“, ſagte ſie mir, „die hab' ich mir doch zurückgelegt!“

Denn ſie legt gern zurück. Sie ſchnappt, wo ſie ſchnappen kann, aber aus gibt ſie nur im Sommer. Da bekommt es der unwiderſtehliche Eismann; im Winter aber legt ſie alles zurück. Es erwies ſich, daß ſie ſchon ſeit Oktober daran gedacht hatte, daß im Dezember Weihnachten käme. Aber viel hat ſie nun nicht mehr an Zurückgelegtem. Nur noch vierzehn Pfennig. Die ſollen für Mütti auch noch draufgehen. Für zehn Pfennig gibt es nämlich kleine Blumentöpfchen mit einer künſtlichen Blume darin, und damit will ſie das große Geſchenk ausſchmücken. Und das tut ſie.

Ich ſage: „Gib mal her!“ und ſehe hinein in die kleine Geldbörſe und tue drei Groſchen hinein, ohne daß ſie es ahnt.

„Siehſt du“, ſage ich, „nun biſt du dein Geld los!“

„Ja, ſagt ſie, „aber dafür war es doch auch. Es iſt bloß immer gleich alles ſo teuer.“

Wir gehen weiter von Laden zu Laden und andauernd redet ſie davon, wie ſchön das ſchöne Geſchenk doch ausgefallen ſei, aber ganz echt iſt ihre Munterkeit nicht mehr. Die zwei Mark können ja hin ſein, aber die fünfzig Pfennige, das war hart. Und der Groſchen außerdem. Aber vier Pfennig ſind noch da.

„Für vier Pfennig kaufe ich Garn, wenn du mir dann vielleicht einen Pfennig noch dazugibt.“

Das wären dann für fünf Pfennig Wollgarn, und daraus kann man allerlei häkeln, und das Gehäkelte, beſonders wenn es bunt iſt, ſieht prachtvoll aus und wird Mütti ſicher ſehr erfreuen. Am beſten iſt es, man häkelt einen blauen Grund, denn blau iſt die Treue, und mitten darauf legt man das kleine, heiße, rote Herzchen, damit es erzählt von der vielen Liebe, die da iſt und ſo gerne ſchenken, ſchenken und nochmals ſchenken will.

„Und Vati? Kriegt Vati denn gar nichts?“

Aber ich weiß ſchon! Für mich arbeitet ſie in jeder freien Stunde an einem Ding, das ich benützen ſoll, um meine Stahlklammern hineinzulegen. Das kann ſie mir nun unmöglich ſagen. Darum ſagt ſie gar nichts und ſieht mich nur furchtbar ſchlau an, denn ich bin dumm.

Und ſo kommen wir wieder heim, aber zu Hauſe iſt Mütti nicht da, und ſo gehen wir überhaupt andauernd umeinander herum, jeder für ſich und jeder macht ſeine Geheimniſſe zurecht, und dazu iſt gerade jetzt die Zeit, in der Bratäpfel brutzeln und öfter einmal allerlei Knuſpriges durch die Wohnung riecht. Das alles iſt das Vorgefühl, das in dieſen Tagen viele haben. Es iſt von allen Gefühlen das ſchönſte.

Bäume im Winter

Regensturm hat schnaufend sie entblättert.
Aufgereckt mit frierend dürren Armen,
Scheinen sie zu flehen um Erbarmen,
Während Schnee und Frosthauch sie umwettert.

Lastend tragen sie des Himmels Düster
Und die wolkengrau verhangene Schwere.
Ihre Sehnsucht tastet fort ins Leere,
Hört der Winde raunendes Geflüster.

Und da ahnen sie, daß wieder böte
Einst sich ihnen sonnhaft hell die Ferne.
Durch das kahle Astwerk steigen Sterne
Und brennt schmaler Streif der Morgenröte.

Säfte sind im Stamm herztief versponnen,
Ruhn verzaubert, winterhart gebunden,
Doch zur Zeit im Schicksalskreis der Stunden.
Quellend aufzuschäumen wie ein Bronnen.

Heinrich Leis.

Original Bremer Klaben
Stollen, Butter- u. Wickelkuchen
PARK-BÄCKEREI Ruf 27662
Bestellungen für den Versand erbitte umgehend

Leiningens Kampf mit den Ameiſen

NOVELLE von CARL STEPHENSON • Copyright Carl Duncker Verlag, Berlin

„Wenn die Bieſter in der bisherigen Richtung ſo weitermarſchieren — was ſehr wahrſcheinlich iſt —, ſind ſie ſpäteſtens übermorgen über Ihrer Farm.“

Leiningen zog gleichmütig an einer Zigarre von den Dimenſionen eines mittelgroßen Maiskolbens; er betrachtete den aufgeregten Regierungskommiſſär einige Sekunden lang, ohne zu antworten. Endlich nahm er den Kolben aus dem Mund und beugte ſich ein wenig vor. Mit dem borſtigen grauen Haar, der gewaltigen Naſe, dem unberührten und unberührbaren Blick ſeiner hellen Augen glich er einem ruppigen alten Adler. „Nett von Ihnen, zu mir heraufzugondeln, nur um mich zu warnen. Aber Sie meinen doch nicht im Ernſt, daß ich die Flucht vor den Ameiſen ergreifen ſoll? Selbſt eine Herde von Sauriern wäre nicht imſtande, mich von meinem Beſitz zu verdrängen.“

Der braſilianiſche Kommiſſär warf die langen Arme empor und fuchtelte mit den geſpreizten Fingern durch die Luft. „Menſch! Leiningen! Sie kennen wohl dieſe Höllenſöhne nicht! Das ſind nicht Tiere, die man bekämpfen kann — das iſt ein Elementarereignis! Zehn Kilometer in der Länge, zwei in der Breite — nichts als Ameiſen! Die freſſen einen ausgewachſenen Büffel bis auf die Knochen, ehe Sie dreimal ausgeſpuckt haben! Wenn Sie ſie erwarten, kann übermorgen Ihr blankgeputztes Skelett auf ihrer blankgeputzten Farm inſpizieren gehen.“

Der Deutſche grinſte verächtlich. „Ich kenne ſie gut genug. Elementarereignis! Ich gehöre weder zu den Babys, die jedes Elementarereignis widerſtandslos über ſich ergehen laſſen, noch zu den Fauſtkraft-Dummköpfen, die Blitze mit der bloßen Hand auffangen wollen. Bei mir iſt das Gehirn kein zweiter Blinddarm, mein Lieber, ich weiß, wozu ich es mitbekommen habe. Als ich vor drei Jahren mit dem Bau dieſer Muſterfarm begann, habe ich mit allen Möglichkeiten gerechnet und gegen alle Vorſorge getroffen — auch gegen die Ameiſen.“

Der Braſilier erhob ſich. Er ſtand da, lang, hager, emphatiſch — wie ein lebendig gewordenes Rufzeichen. „Ich waſche meine Hände in Unſchuld! Sie gefährden mit Ihrer Hartnäckigkeit nicht nur ſich, ſondern auch Ihre vierhundert Arbeiter. Ich wünſche Ihnen beſten Erfolg — aber ich glaube nicht an ſeine Möglichkeit. Ich kann nicht daran glauben. Sie kennen ſie nicht!“

Er verabſchiedete ſich. Leiningen begleitete ihn zum Strom hinab, wo das Regierungsboot lag. Das Fahrzeug ſtieß ab; das Rufzeichen ſtand am Geländer, geſtikulierte aufgeregt mit allem, was beweglich an ihm war und noch von der Mitte des Fluſſes her meinte Leiningen die beſchwörende, ſich überſchlagende Stimme zu hören: Sie kennen ſie nicht! Sie kennen ſie nicht!

Tatſächlich kannte der Farmer den angekündigten Feind ſehr gut. Er hatte vor dem Bau ſeiner Siedlung lange genug im Lande gelebt, um die furchtbaren Vernichtungsfeldzüge der gefräßigen Inſekten kennenzulernen. Aber er hatte ſeine Abwehrmaßnahmen getroffen und war überzeugt davon, daß dieſe der herannahenden Gefahr gewachſen waren. Er hatte bisher alle „gottgewollten Schickſalsſchläge“ wie Dürre, Ueberſchwemmungen, Seuchen, die andere Siedler faſt widerſtandslos über ſich ergehen ließen, erfolgreich bekämpft — in konſequenter Durchführung ſeines Mottos: Das menſchliche Gehirn iſt ſtärker als die Elemente, es muß ſich nur ſeiner Kraft bewußt ſein. Wenn Dummköpfe — die keines hatten — ſinn- und ziellos durch das Leben torkelten, ohne zu wiſſen, wozu ſie lebten; wenn Querköpfe, die es nicht zu verwenden verſtanden, ebenſo zweck- und ziellos Mangel oder mangelnde Erkenntnis des Zieles durch Steigerung des Tempos auszugleichen ſuchten, ſich an einer Mauer den Kopf einrannten; wenn Schlafmützen — zu bequem es zu gebrauchen — ſich von dem gehirnloſen Strom treiben ließen, bis ſie, der ungebrauchten Kraft nicht mehr Herr, von irgendeinem ſtärkeren Wirbel erfaßt und zu Grunde gezogen wurden, ſo war dies alles nur eine Beſtätigung, keine Entkräftung ſeines Leitſpruchs. Er hatte ſich ſeinen Weg durch das Leben zu bahnen verſtanden; ſelbſt hier in der braſilianiſchen Wildnis hatte ſein Kopf alle Gefahren und Hinderniſſe überwunden, durch entſprechende Anlagen, durch Organiſation, durch Heranziehung chemiſcher und techniſcher Hilfsmittel die Ertragsmöglichkeit ſeiner Plantagen vervielfacht; ſo würden ſich wohl auch die Vorbereitungen als entſprechend genügend erweiſen, die er zum Empfange der „unwiderſtehlichen“ Ameiſen getroffen hatte.

Noch am gleichen Abend rief Leiningen ſeine Leute zuſammen. Er wollte nicht warten, bis die Nachricht von der drohenden Invaſion auf anderem Wege an das Ohr der Burſchen gelangt war. Die meiſten von ihnen waren Eingeborene jener Gegenden; der Alarmruf „Die Ameiſen kommen!“ war hier gleichbedeutend mit augenblicklicher wilder Flucht, einem Rennen um das nackte Leben. Aber das Vertrauen der Indios zu Leiningen, zu Leiningens Wort und Leiningens Verſtand war ſo groß, daß ſie ſeine knappe Schilderung der Situation und ſeine Anweiſungen für den bevorſtehenden Kampf mit derſelben Ruhe aufnahmen, mit der jene gegeben wurden; ohne Angſt und in geſpannter Erwartung, etwa ſo, als ob man ihnen eine neuartige Unterhaltung, eine beſondere Art des Wettkampfes oder der Jagd in Ausſicht geſtellt hätte. Die Suggeſtionskraft, die von dem Mann mit dem Adlerblick und der Adlernaſe ausging, war ſtärker als die inſtinktive Furcht: die Ameiſen waren gefährlich — gewiß, aber der „Herr“ war gefährlicher. Sie ſollten nur kommen!

Sie kamen am Mittag des zweitfolgenden Tages. Ihr Herannahen wurde angekündigt durch die wilde Unruhe der Pferde, die die gefahrmeldende Ausdünſtung wittern mußten und in ihren Stallungen wie unter ihren Reitern kaum zu halten waren; es wurde angekündigt durch ein wüſtes Durcheinander fliehender Tiere. Jaguare und Pumas, zwiſchen flinken Pampashirſchen, ſchwerfälligen Tapiren, eiligen Wickelbären vorbeiſauſend, ohne ſie zu brachten, diesmal nicht jagend, ſondern ſelbſt gejagt; verſprengte Trupps von Herdenvieh, mit geſenkten Köpfen und ſchnaubenden Nüſtern einherdonnernd; wildſchnatternde kleine Affen, unter allen ihren Schickſalsgenoſſen den ſtärkſten Ausdruck ſinnloſer Todesangſt bietend. Es folgte das kriechende und ſpringende Kleintier der Steppen und Büſche, große und kleine Nager, Schlangen und Eidechſen. Das alles wälzte ſich die Hügel hinab gegen die Plantagen zu, brach vor dem Hindernis des waſſergefüllten Grabens nach links oder rechts aus und eilte weiter dem Strome zu, um hier, abermals aufgehalten, den Waſſerlauf entlang zu fliehen.

Jener Waſſergraben war eine der Abwehrmaßnahmen, die Leiningen ſeit langem zum Empfang der Ameiſen vorbereitet hatte. Rings um die Siedlung zog ſich ein vier Meter breiter Graben, der, nicht ſehr tief, im trockenen Zuſtande kein nennenswertes Hindernis für Menſch und Tier darſtellte. Aber der Graben nahm ſeinen Ausgang am Strom, der die Siedlung im Norden begrenzte, und ebenſo mündete er unterhalb der Pflanzung nahe dem Herrenhaus wieder in das breite Strombett, durch eine Sperre konnte man das Gewäſſer in den Graben ableiten. Das war nunmehr geſchehen, und ſo umgab ein anſehnlicher Waſſergürtel, ein rieſiges Trapez mit dem Stromabſchnitt als Baſis, wie ein Burggraben die Siedlung. Falls die Ameiſen nicht imſtande waren, Flöße zu bauen — und das waren ſie nach Leiningens Meinung ſicherlich nicht —, konnten ſie wohl kaum auf die Pflanzungen gelangen.

Der Graben ſchien alſo allein ſchon vollkommene Sicherheit zu bieten. Außerdem hatte der Farmer die Zeit, die bis zur Ankunft der Ameiſen verfloſſen war, dazu benützt, das Gefahrenmoment weiterhin möglichſt zu verringern. Der weſtliche Abſchnitt des Waſſergürtels lief am Rande eines Tamarindenwaldes entlang; die Zweige einzelner Baumrieſen hatten bis über das Waſſer gereicht. Dieſe Stämme waren umgelegt worden, um ein Herabfallen der Ameiſen innerhalb des „Burggrabens“ unmöglich zu machen.

Weiber und Kinder, ſowie die Viehherden waren über den Strom gebracht worden; unter der Aufſicht mehrerer Peons ſollen ſie dort den Abzug der Räuber abwarten. Dieſe Maßnahme war jedoch weniger in der Beſorgnis für die Abtransportierten, als vielmehr in einer ſolchen für die Zurückbleibenden begründet. „Kritiſche Situationen werden erſt dann wirklich gefährlich, wenn aufgeregte Ochſen oder aufgeregte Weiber in der Nähe ſind“ — hatte Leiningen erklärt.

Schließlich war für alle Fälle der „innere Burggraben“ inſpiziert worden; eine kleinere, ſorgfältig ausbetonierte Vertiefung, die ſich rings um das auf einem Hügel liegende Herrenhaus und die daranſchließenden Speicher erſtreckte. Am Boden dieſes Grabens mündeten die Zuflußröhren aus drei großen Petroleumziſternen. Falls alſo entgegen Leiningens Ueberzeugung die Ameiſen über das Waſſer und auf die Pflanzungen gelangen konnten, mußte der Petroleumwall der Beſatzung und den aufgeſtapelten Vorräten einen abſoluten unbezwinglichen Schutz bieten — wie der Farmer meinte.

(Fortſetzung folgt)

> **Je ſtärker wir in uns ſelbſt verwurzeln, umſo geſchloſſener werden wir der Welt gegenüber auftreten können, und umſo eher wird dann auch das Verſtändnis der Welt für uns wach werden.**
>
> Joseph Goebbels.

Qualitäts-Geschenke
aus dem Spezialhaus

Aussteuerwäsche
Daunendecken
Morgenröcke
Seid. Damenwäsche
Strickmoden
Strümpfe

Hinrichs & Bollweg

Heute morgen entſchlief nach kurzer Krankheit mein innigſtgeliebter, treuſorgender Vater, Schwiegervater, unſer lieber Opa, Schwager und Onkel, der

Konditor und Bäckermeiſter

C. Wilhelm Wöltjen

im 75. Lebensjahre.

In ſtiller Trauer:

Carl Wöltjen und Frau
Ida, geb. Kreins
Heinz-Chriſtian und
Carl-Olaf Wöltjen
und Angehörige
Dorothee Melloh
als langjährige Wirtſchafterin.

Bremen, den 15. Dezember 1938
Nordſtraße 232 I
Oſtſeebad Kühlungsborn

Von Beſuchen bitten wir freundlichſt abzuſehen.

Die Aufbahrung erfolgte im Beerdigungs-Inſtitut „Nordlicht", H. Schomaker, Wartburgſtraße 39. Freundlichſt zugedachte Kranzſpenden dorthin erbeten.

Die Trauerfeier findet am Montag um 10.30 Uhr im Krematorium ſtatt.

Statt Karten

Plötzlich und unerwartet entſchlief meine liebe Frau, meine treuſorgende Mutter, unſere liebe Schweſter, Schwägerin und Tante

Anna Kämena

geb. Pieper

im 75. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Johann Kämena
Bernhard Kämena
im Namen aller Angehörigen.

Haſenbüren, den 17. Dezember 1938

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, dem 21. Dezember, 15 Uhr, in der Kirche zu Seehauſen ſtatt.

Am Donnerstag, dem 15. Dezember 1938, verſtarb an den Folgen eines ſchweren Unglücksfalles auf dem Wege zur Arbeit unſer Berufskamerad

Heinrich Ahrlich

Wir werden ſein Andenken in Ehren halten.

Die Trauerfeier findet am Sonntag, dem 18. Dezember 1938, um 14.15 Uhr, im Trauerhauſe Dreye, Am Deich 49, ſtatt.

Der Präſident und die Gefolgſchaft
der
Reichsbahndirektion Hamburg

Statt beſonderer Anzeige

Mein lieber Mann, unſer guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Onkel u. Schwager

Otto Stindt

iſt heute im 90. Lebensjahre ſanft entſchlafen.

In tiefer Trauer im Namen aller Angehörigen

Dora Stindt,
geb. Ahrens

Bremen, den 16. Dez. 1938
Woltmershauſer Str. 292

Die Aufbahrung erfolgte im Ge-Be-In., Wilhelm-Decker-Haus; frdl. zugedachte Kranzſpenden nach dorthin erbeten.

Die Trauerfeier findet am Mittwoch um 9.30 Uhr im Krematorium ſtatt.

Dankſagung

Für die wohltuenden Beweiſe inniger Anteilnahme und die ſchönen Kranzſpenden beim Heimgange unſeres lieben Vaters ſagen wir allen, insbeſondere Herrn Paſtor Meyer, Rablinghauſen, dem Verein der Oldenburger und dem Verein der Maſchiniſten und Heizer auf dieſem Wege unſeren herzlichen Dank.

Im Namen aller Angehörigen:

Wilhelm Burhop.

Bremen, Weſterdeich 207.

Statt Karten

Dankſagung

Für die uns in ſo reichem Maße erwieſene Teilnahme und Aufmerkſamkeiten beim Heimgange unſerer lieben Entſchlafenen ſagen wir allen, insbeſondere Herrn Paſtor Jeep für die troſtreichen Worte, hiermit unſeren herzlichſten Dank.

Fritz Horn nebſt Angehörigen

Bremen, Findorffſtraße 76

Dankſagung

Für die vielen Beweiſe herzl. Teilnahme, die überreichen Kranzſpenden ſowie die zu Herzen gehenden troſtreichen Worte des Herrn Paſtor Meyer beim Heimgange unſeres lieben Entſchlafenen ſagen wir allen unſeren innigſten Dank.

Frau Geſine Warnken
und Angehörige
Bremen-Woltmershauſen,
den 17. Dezember 1938

Statt Karten

Heute morgen entſchlief ſanft und ruhig nach ſchwerem Leiden mein lieber, guter Mann, unſer guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel, der

Zolldirektor i. R.

Hermann Grahn

in ſeinem 80. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Elſe Grahn, geb. Fülſcher
Emmy Uerkvitz, geb. Grahn
Mary Deppe, geb. Grahn
Otto Maas und Frau
Gertrud, geb. Grahn
9 Enkel, 3 Urenkel
und Angehörige

Bremen, den 17. Dezember 1938
Delmeſtraße 133
Nauen, Bamberg, Northeim, Chikago

Von Beſuchen bitten wir abzuſehen.

Die Aufbahrung erfolgte im Beerdigungs-Inſtitut „Niederſachſen", Große Johannisſtraße 170. Zugedachte Blumenſpenden bitten wir dort niederzulegen.

Die Zeit der Trauerfeier wird am Dienstag bekanntgegeben.

Nachruf!

Nach kurzer, ſchwerer Krankheit verloren wir geſtern unſer Gefolgſchaftsmitglied

Hilmar Hilker

Vorſteher der Lohnabteilung,

im 65. Lebensjahre.

Wir verlieren in dem Dahingeſchiedenen, der faſt 2 Jahrzehnte dem Betrieb angehörte, einen treuen Arbeitskameraden, der durch ſeinen lauteren Charakter unſer Vertrauen und unſere Wertſchätzung gefunden hatte.

Wir werden ſein Andenken ſtets in Ehren halten.

Betriebsführer und Gefolgſchaft
der Firma
C. F. Vogelſang

Bremen, den 17. Dezember 1938.

Dankſagung

Für die vielen Beweiſe herzlicher Teilnahme beim Hinſcheiden unſeres lieben Entſchlafenen

Wilhelm Reifenberg

ſagen wir allen, insbeſondere Herrn Paſtor Coorſſen für die troſtreichen Worte, dem Lokführer-Geſangverein ſowie Verwandten, Nachbarn und Bekannten unſern herzlichſten Dank.

Frau Dorothee Reifenberg
und Angehörige

Dankſagung

Für die vielen Beweiſe herzlicher Teilnahme ſowie überaus reichen Kranzſpenden beim Hinſcheiden unſeres lieben Vaters

Heinrich Schiffmann

ſagen wir allen auf dieſem Wege unſeren innigſten Dank.

Geſchwiſter Schiffmann

Bremen, den 18. Dezember 1938

Hatke
Gardinen
Bischofsnadel

Alle Photo-Apparate
Auch Leica, Contax und Rolleiflex gegen Zahlungserleichterung
Ihren alten Apparat nehme ich in Zahlung
Photo-Günter
Bahnhofstraße 2

Das ganze Haus steht *dienstbereit!*

Sie werden sich wohlfühlen und das Bewußtsein haben: hier ist für mich bestens gesorgt. Ja, das zeigt unsere vielseitige Auswahl in

Kleidern, Blusen, Pelzen und Morgenröcken

die Fülle günstiger Angebote und die freundliche Bedienung.

Storch & Röpke
am Ostertor
„200 Schritte vom Schauspielhaus"

Heute von 3 bis 7 Uhr geöffnet.

Familien-Druckſachen liefert die Bremer Zeitung

Dankſagung

Für die vielen Beweiſe herzlicher Teilnahme und reichen Blumenſpenden beim Hinſcheiden unſerer lieben Entſchlafenen ſagen wir allen Freunden, Nachbarn und Bekanten, insbeſondere Herrn Paſtor Nölle ſowie der Betriebsführung und Gefolgſchaft des Edeka-Großhandel e. G. m. b. H., unſeren herzlichſten Dank.

Auguſt Merkel und Angehörige

Bremen, im Dezember 1938

Für die vielen Beweiſe herzlicher Teilnahme beim Hinſcheiden unſeres lieben Entſchlafenen ſagen wir allen Freunden und Bekannten unſeren innigſten Dank.

Frau
Maria Stöckhardt Wwe.
und Kinder

Kohlen
Koks
Briketts
Holz
Torf
Rudolf Arndt,
Palmenſtraße 15
Ruf 8 36 59

Briefmarken
Ankauf – Verkauf
O. Gralki
Molkenſtr. 41/42,
D. 2 30 82

Erich Sievert
Ostertorstr. 34

Ob im Oſten oder Weſten,
Sie brauchen nicht erſt „in die Stadt" zu laufen. Die Bremer Zeitung hat in allen Stadtteilen Annahmeſtellen.

ÄRZTE-TAFEL

Von der Reiſe zurück:
Dr. med. Oskar Antze
Kohlhökerstraße 52

Sprechstundenänderung:
Dr. med. Mundt
Am Dobben 127
Sprechstunden jetzt:
wochentags 8-9 vorm.,
4-5 nachm., auß. Mittwochs- u. Sonnabendsnachmittags

Laßt chemisch reinigen und färben
bei den Meistern

Friedrich Beckmann
Gebrüder Hedwig
Kühlke & Behrens
Paul Westphal
Unsere Wagen holen und bringen

Büsing
Sögestraße 47
Schirme • Taschenschirme
Stockschirme • Stöcke

Ein trautes Heim...
ſchafft Kinski durch ſeine, ſchöne Tepp., Läufer, Bettumrand. Auch kl.
Weihnachtsgeſchenke
wie Matten, Teppichbürſten u.ſw. in großer Auswahl.
Linoleum-Kinski
Papenſtraße 4.

Bremer Klaben, der sich selbst empfiehlt
das ist Janssen-Klaben. Würden sonst so viele ihren Fest-Klaben regelmäßig bei Janssen bestellen? Man bleibt eben dabei, weil er immer gut bleibt!

Bremer Klaben I	5½ kg	12.50		Bremer Klaben II	4 kg	7.50
„ „ I	4 kg	9.—		„ „ II	3 kg	5.70
„ „ I	3 kg	7.—		BurgerWickelkuchen	2¼ kg	5.50
				Butterkuchen	Stück	6.—

D. JANSSEN & SOHN / BREMEN-BURG
Ruf: 09 Lesum: 31
Kostenl. Zustell. in Bremen. - Auch Versand nach auswärts

Wir empfehlen als Weihnachtsbuch für alle Autofahrer!
Wilfried Bade
Das Buch vom Auto
Preis: RM 6.50
Die Entwicklungsgeschichte des Autos von den ersten Anfängen bis zum KdF.-Volkswagen. Ein hochinteressantes, lebendig geschriebenes Buch.
Arndt-Buchhandlung
Am Wall 185, beim Staatstheater

Familien-Ereignisse durch die Bremer Zeitung bekanntgeben

Pelzmäntel
Umarbeitung
Neuanfertig.
Ernst Fischer,
Kürschnermstr.
Ostertorstr. 34 I.

Schach
Schirme
Taschenschirme
Stockschirme
Stöcke
Pfeifen
große Auswahl
A. Telling
Ostertorsteinweg 12

Dauerwellen
komplett 3,50 M,
garantiert.
Brinkmeyer,
Wartburgſtr. 104.

Hatke
Tapeten
Bischofsnadel

Gesunde Zähne
verleihen
Schönheit
Nimm
die chlorfreie
Kappus
Siegesperle
Zahnpaste
Gr. Tube 25 Rpf.

Die Photo-Werkstatt
Hans Pries
Olbersſtr. 23
Ruf 8 26 89

Diktat
Abſchriften, Vervielfältigungen,
Martiniſtraße 13

Was ſchenke ich meiner Frau zu Weihnachten?
Auch eine billige
Kleinlebensverſicherung
bei der **Bürgerlichen Beſtattungskaſſe**
Kurze Wallfahrt 9

Zu Weihnachten die stabile, beliebte
Klein-Urania-Schreibmaschine
kleine Monatsraten — nur bei Bürobedarf
Peters, Herdentorsteinweg 39

4 Strumpf-Schlager

Reklamestrumpf	sehr haltbar in allen Farben ..	-.95
Hausmarke	feinfädig, mit tadelloser Verstärkung	1.50
Linksstrumpf „Lido"	hauchdünn .	1.95
Reine Seide	elegant und sehr beliebt	2.25

Bruno Wilcken
Am Wall 153/156

Erfahrung

in der Produktion, sowie die Verwendung bester Brasil- und Havana-Tabake sichern und verbreiten den

Brüder-Knust-Zigarren

ihren guten Ruf

Weihnachtspräsente

in kleinen Kisten ohne Preisaufschlag:

Hausmacher 10 rein Übersee	25 St. 10 St.	**2.50** **1.-**
Sandblatt 1001 leicht-pikant	25 St.	**2.50**
Herrenwelt 12 reizende Packung	25 St. 10 St.	**3.-** **1.20**
Tradition 12 leichte Sumatra	25 St. 10 St.	**3.-** **1.20**
Weltmarktqualität Cedernholz	25 St. 10 St.	**3.75** **1.50**
Kolonialgruß Edelfabrikat	25 St.	**5.-**
La Marca Preferida eine Festzigarre von großer Wirkung	25 St. 10 St.	**7.50** **3.-**

usw.

15 ₰

El-Sol
formvollendet u. von großer Qualität
50 St. **7.50**
Bei Barkauf 3% Rabatt

Brüder-Knust-Fabrikate

nur in eigenen Läden
Hutfilterstraße (neben Nordsee), Faulenstraße
Marktstr. (Ecke Petrihof), Nordstr. (Ecke Contr.)

DIE
UFA-THEATER
ZEIGEN *im*

METROPOL
HEUTE:
3.30 6.15 8.45
Ein spannender u. eindrucksvoller Kriminalfilm im Hamburger Hafenmilieu
Schatten über St. Pauli
mit: **Marieluise Claudius**
Theodor Loos
Maria Koppenhöfer
Jugendliche haben keinen Zutritt!
Vorverkauf 11-1 u. ab 4 Uhr an der Theaterkasse

EUROPA
HEUTE:
3.30 6.00 8.45
Ein Spitzenfilm
der französischen Filmproduktion in deutscher Sprache:
Eifersucht
mit: **Viktor Francen**
Gaby Morlay
nach dem Theaterstück von Leo Tolstoi „Der lebende Leichnam"
— Jugendliche zugelassen! —
Vorverkauf 11-1 u. ab 4 Uhr a. d. Theaterkasse

KAISER **PALAST**
HEUTE:
Kaiser 5³⁰ 8³⁰ | Palast 5³⁰ 8³⁰
„Ein Film nach unserem Herzen!"
Ziel in den Wolken
mit: **Albert Matterstock**
Leny Marenbach
Brigitte Horney
Jugendliche ab 14 Jahre zugelassen!
Wochentags:
KAISER 3.30, 6.00, 8.30
PALAST tägl. 8.15
Montags auch 5.00

APOLLO **HANSA**
HEUTE:
Apollo 5³⁰ 8¹⁵ | Hansa 5³⁰ 8³⁰
! 5. Woche in Bremen !
Der große Abenteurerfilm der UFA:
KAUTSCHUK
mit: **René Deltgen, Vera v. Langen, Gustav Diessl**
Jugendliche ab 14 Jahre zugelassen!
An Wochentagen: 8.15 Uhr

In allen Theatern
DIE NEUESTE TONWOCHE

UFA

Heute große Jugend-Vorstellungen
KAISER 3⁰⁰ **PALAST 3⁰⁰** **APOLLO 3⁰⁰**
Hansi Knoteck
Viktor Staal
Hans Richter
Gewitter im Mai

Ellenberger
jetzt **„Alte Kogge"**
Seemannstr. 1 / Ruf 2 78 27
früher **„Amtsfiſcherhaus"**

Wiener Revue
Alles für's Herz
33 Bilder
40 Mitwirkende
Produktion 1939
Herrliche neue Bilder

Landlust
RABLINGHAUSEN
Heute 16 Uhr
Freikonzert
anschließend 18 Uhr
Tanz
Die beliebte Stimmungskapelle
Omnibusverbindung 1 Uhr nachts

Jetzt einen Grog
aus gutem
Jam.-Rum-Verschnitt
38 % = RM. 2.30, 45 % = RM. 2.90
50 % = RM. 3.20, 55 % = RM. 3.50
einschließlich Glas. — Viele Sorten Spirituosen, Liköre, Weine und Schaumweine in allen Preislagen.
H. Beckröge, Wegesende 22-24
Ruf 23 6 86. — Heute geöffnet.

— Bobbi, es ist nun das sechste Mal, daß wir uns hier in der „Königin" treffen. Herrchen und Frauchen sind fidel und lustig, und du brummst mir den ganzen Abend etwas vor.

Gemeint ist natürlich

Königin

die schöne neue Tanzstätte am Hauptbahnhof mit der interessanten **„Sechsgroschen-Bar"**.
Der Eintritt ist frei!

Seit 1846 90 Jahren wiederholt sich folgendes:

Festgebäck liegt schwer im Magen
Da versorgt man sich wohlweislich mit

Underberg

...trinkt das vorzügliche

BREMER UNION BIER

Im Weihnachtsmonat
ein Programm der Ueberraschungen im

Aſtoria

LINA PANTZER mit ihren sprechenden Papageien
FRITZ SERVOS, der deutsche Volkskomiker mit seinem neuen Sketch „Das Haus bleibt rein"
Hans Lindenberg, Gebr. Stawicki, Rolf Sigbert
6 Florida Ladies, Joschi Neck, Geschw. Weineck
Hanns Horst Friedrichs, Lilo Langen
Geschwister Bertis, Lilli Bonnet

HEUTE NACHMITTAG 4-UHR-TEE

Heute abend gr. volkstüml. Vorſtellung
Eintritt 50 Pfg. Kleine Preise

ATLANTIC-KÜNSTLERSPIELE
tägl. nachm. Fritz Servos und das gr. Weihnachtsprogramm. Abends 8.30 Uhr große Vorstellung

BELA JANI vom Rundfunk Budapest mit seinen ausgezeichneten ungarischen Solisten spielt täglich nachmittags und abends im
ATLANTIC-CAFE

Admiral-
PALAST • HEMMSTR.
8.15, Sonntag 5.15 und 8.15
Das neue große Ufa-Lustspiel
Gastspiel im Paradies
Hilde Krahl, Alb. Matterstock
Georg Alexander, Oskar Sima
Jugendl. ab 14 J. haben Zutritt
Heute, 3 Uhr, Jugendvorstell.
Abel mit der Mundharmonika

Barberina
Heinz Rühmann
Inge List, Hedwig Bleibtreu und die Wiener Sängerknaben u. a.
in dem Terra-Film:
13 Stühle
Ferner das interessante Beiprogramm
Das vornehme Kleinkino mit dem guten Ton
Jugendliche haben Zutritt!
Sonnt.-Anf.-Zt.: 3, 5, 7, 9 Uhr

WELT
THEATER
NORDSTR. 201/3
Sonntag, 5.30 u. 8.25 Uhr
Der Welterfolgsfilm
mit Tyronne Power
Alice Faye, Don Ameche
Chikago
Sonntag 2.30 Jugendvorstellung
„Goldfieber" Clark Gable

Nordischer Hof
für Partei-Veranstaltungen
(bis 300 Personen)

Ihre Photos werden besser mit **Sixtus** (RM 58.-) dem Belichtungsmesser. Aber auch der Excelsior (RM 18.—), der Eos (RM 18.90) und der neue **Prix** (RM 21.75) sind ganz ausgezeichnet. Wir erklären Ihnen gern die Unterschiede und beraten Sie bestens. Ihr Photoberater
PHOTO-SIMONS
Obernstraße 28, neben dem Essighausgang.

Kohl u. Pinkel
✱ Empfehlenswerte Gaststätten ✱

Emil Müller
Neukrug bei Heiligenrode
(Strecke Harpstedt) Fernruf Nr. 45

Hoherkamp
St. Magnus, Ruf: Vegesack 180
Großer Saal, Klubzimmer
Anerkannt gute Küche. **Konzert und Tanz**
Geeignet f. Kohl-und-Pinkel-Fahrten und Betriebsausflüge

Lintler Krug
Kirchlinteln — Telefon 40
Gr. Silvesterfeier
Gr. Gedeck RM. 3.— Suppe, Steinbutt, Gänsebraten, Nachtisch
Kl. Gedeck RM. 2.—
Zimmer sind noch zu haben.
Heinr. Lauter

Heute 3 Vorstellungen
3.00 unnumeriert
5.45 u. 8.45 numeriert
Nur noch heute u. morgen
Ruth Hellberg, Vikt. v. Ballasko
René Deltgen, Volk. v. Collande
DIE KLEINE Sünderin
Ein Erlebnis und ein Genuß!
Jugendliche nicht zugelassen!
TIVOLI 3.00 5.45 8.45
Vorverkauf vormittags 11 bis 1 u. nachm. ab 3.30 / Ruf 2 08 01

Nur noch heute u. morgen
Dorothy Lamour
in dem großen Abenteurerfilm:
Die Dschungel-PRINZESSIN
In deutscher Sprache!
Jugendliche nicht zugelassen!
SCHAUBURG 5.30 8.30
Wochentags 4.30 8.30

Heute 3 Vorstellungen
Ein packender Film voll Tempo und Spannung!
FRACHT von Baltimore
Hilde Weißner, Attila Hörbiger
Die Jugend hat Zutritt
MODERNES 3.00 5.30 8.15
Montag auch 4.30

Heute 3 Vorstellungen
Der große Lachschlager!
SKANDAL um den Hahn
Else Elster
Jupp Hussels, P. Henckels
Die Jugend hat Zutritt
DECLA 2.30 5.30 8.15
Montag auch 4.30

Gr. Jugend-Vorstellung
Schauburg 3.00
Skandal um den Hahn
Modernes 3.00
Fracht von Baltimore
Decla 2.30
Skandal um den Hahn

DOM-KONZERT
Heute Sonntag, 18. Dezember, 20 Uhr
Weihnachtslieder-Abend
des Bremer Domchors
Leitung: Richard Liesche
Karten -.50 bis 1.- bei Praeger & Meier u. Bartels

Preisskat-Listen
10 Stück 12 Pfg.
Bremer Zeitung

Kommen auch Sie
einmal zu einem erlebnisreichen Abend im

Regina Palaſt

Sie genießen dort Kiefer und Kiefer die Lieblinge des Publikums, in einem neuen Sketch. Ferner sind aus der Fülle des wirklich großstädtischen Varieté-Programms hervorzuheben: **2 Blond Hopes** mit ihrem akrobatischem Ulk, voll Schmiß und Humor, sowie **Jonny u. Partnerin** mit ihren lustigen Extravaganzen. Das **Williams-Ballett,** auf vielseitigen Wunsch prolongiert, bringt ganz neue Tanzschöpfungen. • **Nachtbetrieb** •

NAT. SOZ. FRAUENSCHAFT

Die Deutsche Frau als Mitglied der NSF, weiß welch gewaltige Aufgaben noch zu lösen sind. Sie wirbt darum unermüdlich für die

Reichslotterie für Arbeitsbeschaffung

Trocadero
Gross-Bremen
Die beiden beliebtesten Vergnügungsstätten Bremens
Café — Tanz — Kabarett — Bars
Erstkl. Kapellen

Preisskat

Heute 17 und 20½ Uhr: Gr. Geldpreisſkat **Müller** Vegeſackerſt. 43/45

Heute groß. Geflügel- u. Geldpreiskegeln Anfang 14 Uhr. **G. Marten,** Sulings Gaſtſtätte Kattenturm

Heute 16.30 Uhr: **Gänſe-Preisſkat** **Alfred Kröner** Bremen-Grambke

Heute nachmittag 4 und 8 Uhr ff. **Gänſe-Preisſkat** **H. Kackebart,** Neuenlanderſtr. 85

Heute 16 Uhr **Gänſe-Preisſkat** Im grünen Jäger Ludwig Stoll, Oslebshauſer Heerſtraße 125

Gänse-Preisskat 4½ Uhr. **Cordes,** Tarmſtedterſtr. 35 Inh. Thiermann.

Preisſkat 5 Uhr Gänſe, Niedendarp, Altenweg 3

Gänſe-Preisſkat. heute 16½. **Waldeck** Münchenerſtr. 78.

Heute Sonntag, 10 Uhr: **Preisſkat.** Reſtaurant zur Kaiſerbrücke

---

DER WEG ZUM EIGENEN HAUS

wird Ihnen kostenlos und unverbindlich gezeigt. Versäumen Sie daher nicht, diese günstige Gelegenheit wahrzunehmen und besuchen Sie unsere reichhaltig ausgestattete
MODELLSCHAU der
Bausparkasse Mainz A.-G.
BREMEN, Ansgaritorstr. 11 I
Ruf 2 74 27
Verlangen Sie die wichtige Baumappe „50 Eigenheime in Bildern" für RM 1.— zuzügl. RM 0.40 Porto, ausführliche Druckschriften frei.

CASINO HEUTE TANZ

Annahmestellen der Bremer Zeitung

Innere Stadt
Obernstraße 86 gegenüb. d. Ansgarikirche
Nordische Buchhandlung Wilhelm Rodewald Bahnhofstraße Nr. 1

Findorff
A. Kock, Papier- u. Spielwaren / Hemmstr. 169 a
Frau Frieda Franke Geschenkartikel, Herbststraße, Ecke Admiralstraße
Gust. Hüe, Papierwaren Münchener Straße 76-78

Gröpelingen
Heinrich Martens Buch- u. Papierhandlung Gröpelinger Heerstr. 214 a

Westen / Walle
E. Bolte, Zigarren u. Leihbücherei, Wall. Heerstr. 48
Erich Klang, Leihbücherei, Buchhandlung, Antiquariat, Nordstraße 10
Johann Renemann Papier- und Schreibwaren Nordstraße Nr. 286

Frau M. Thomas Papier- und Schreibwaren Utbremer Straße Nr. 146
G. Löbe, Lützowerstr. 85

Neustadt
H. Wagner, Papier- und Schreibwar. Westerstr. 92
Wilhelm Dreyer Tabakwaren Kornstr. 117. Ruf 504 71

Ostertor
Hermann Buch Zigarr., Ostertorstw. 68-69

Steintor / Osten
Friedrich Rhode Zigarren, Hulsberg 88
Georg Machner Papier- und Weißwaren Hamburger Straße Nr. 224
Hermann Folkerts Papier- und Spielwaren Vor dem Steintor 162-64

Woltmershausen
Aug. Abendroht Nachf. Papier- und Schreibwaren Woltmershauser Str. 294

Großer u. kleiner **SAAL**
für **Silvesterfeier frei!**
geeignet für Vereine u. Betriebsfeste
Kaiserhalle
Langemarckstr. 18/20 • Ruf 5 18 09

Wiener Revue
Alles für's Herz
33 Bilder
40 Mitwirkende
Produktion 1939
Herrliche neue Bilder

Im Jupiter-Licht

WÖCHENTLICHE FILMBEILAGE DER BREMER ZEITUNG • NR. 50 • 18. DEZEMBER 1938

200000 Filmkopien für wiſſensdurſtige Augen

Kein Lebensgebiet für den Unterrichtsfilm ungeeignet / Modernstes Instrument zeitnaher Schulbildung / Bilanz der Reichsstelle für Unterrichtsfilm

Auf einer Tagung ihrer Landesbildſtellenleiter konnte die Reichsſtelle für Unterrichtsfilm kürzlich eine vielſagende Bilanz ihrer für die Schulen bereits unentbehrlichen Arbeit ziehen. Die nachfolgenden Angaben geben einen Ueberblick über den bisherigen Einſatz des modernſten Unterrichtsmittels Film.

Mit einem Erlaß des Reichserziehungsminiſters Ruſt vom 26. Juni 1934 wurde die Reichsſtelle für den Unterrichtsfilm geſchaffen, um dem Film ohne Verzögerung in Schule und Hochſchule die Stellung zu ſchaffen, die ihm gebührt. Schwierig waren die Vorarbeiten, um zu einer brauchbaren Löſung zu kommen, nämlich, um auf einem erfolgverſprechenden Weg an die Schulen im ganzen Reiche heranzukommen. Jede Schule, auch die ärmſte und abgelegenſte Dorfſchule, ſollte die Möglichkeit haben, dieſes modernſte Mittel im Unterricht anzuwenden, und ſo kam man ſchließlich zu der Löſung, jedes Kind im Vierteljahr 20 Pfennig als Lehrmittelbeitrag zahlen zu laſſen. Für die Hochſchulen wurde die Regelung getroffen, daß jeder Student 1 RM. im Semeſter für die Herſtellung und den Einſatz der Filme entrichtet. Auf dieſe Finanzierungsgrundlage aufbauend, entwickelte ſich die Reichsſtelle für den Unterrichtsfilm in den 4½ Jahren ihres Beſtehens zu einem umfangreichen Inſtitut. Ueber das ganze Reich dehnen ſich die Landesbildſtellen ſowie Kreis- bzw. Stadtbildſtellen in einem dichten Netz aus, ſo daß jede Schule die Möglichkeit hat, in kürzeſter Zeit einen gewünſchten Film zu erlangen. 25 Landesbildſtellen mit nahezu 1000 Kreis- und Stadtbildſtellen ſorgen dafür, daß die Vorführungsgeräte und Filmkopien ſchnellſtens überall hinkommen.

Ein Beſuch bei der Reichsſtelle läßt erkennen, wie umfangreich das Arbeitsgebiet iſt und was hier für die Lebendigkeit des Unterrichts geleiſtet wird. Gewiß liegen die Anfänge des Unterrichtsfilms ſchon 40 Jahre zurück, und zwar war es ein Leipziger Profeſſor Pfeffer, der die erſten Zeitrafferaufnahmen vom Wachstum der Pflanzen vornahm. Auch der Neſtor des Filmweſens, Oskar Meßter, ſtellte um die gleiche Zeit die erſten mediziniſchen Filme her. Aber die Schule blieb noch unintereſſiert. Und erſt nach dem Weltkriege begann man, an eine Bildſtelle zu denken, kam jedoch nicht weiter, da man auch die techniſchen und finanziellen Hinderniſſe, die ſich in den Weg ſtellten, nicht beſeitigen konnte. Der Schmalfilm, der nun ſeit Jahren ſeinen Siegeszug angetreten hat, die Vervollkommnung der Vorführgeräte, ließen dank des entſcheidenden Erlaſſes durch den Reichserziehungsminiſter den Weg für die Einſchaltung des Filmes in den Unterricht frei werden. Das Ziel iſt, jedes im Film zu behandelnde Thema — es muß vorerſt immer noch Rückſicht auf den Stummfilm genommen werden — für den Unterricht nutzbar zu machen. Wir haben in Deutſchland bei rund 60 000 Schulgebäuden (mit über 70 000 Schulen) nach dem vierjährigen Beſtehen der Reichsſtelle für den Unterrichtsfilm heute ſchon 30 000 Vorführungsgeräte, d. h. alſo, daß jedes zweite Schulgebäude mindeſtens über einen Apparat verfügt. In der gleichen Zeit wurden an die Schulen 200 000 Filmkopien verliehen. Zum Einſatz gelangten hierbei 190 Film für allgemeinbildende Schulen (90 weitere Filme ſind in Arbeit), 44 Filme für Berufs- und Fachſchulen (hier ſind 25 weitere Film geplant), 12 Filme für ländliche Berufs- und Fachſchulen (10 Filme in Arbeit) und 255 Filme für Hochſchulen (190 weitere Filme in Arbeit). Für die ausgegebenen Filme liegen Beihefte vor, die dem Lehrer Erläuterungen zu dem betreffenden Thema geben. Dieſe Beihefte ſind in über fünf Millionen Exemplaren verbreitet, und eine Monatsſchrift „Film und Bild in Wiſſenſchaft, Erziehung und Volksbildung", die in einer Auflagenhöhe von 20 000 Exemplaren erſcheint, bringt laufend alles Wiſſenswerte zum Abdruck. Nicht unweſentlich vielleicht iſt die Tatſache, daß die 200 000 Filmkopien, die in den 4½ Jahren verliehen wurden, eine Geſamtlänge von 25 Millionen Meter ausmachen. So ſteht die Reichsſtelle für den Unterrichtsfilm mit zahlreichen Ländern in ſtändiger Verbindung, Briefe aus aller Welt flattern täglich auf den Tiſch des Leiters, der ebenfalls ſtändig Gäſte aus dem Ausland begrüßen kann. Auch die deutſchen Schulen im Ausland machen eifrigen Gebrauch von den vorliegenden Unterrichtsfilmen, die ja beſtens dazu angetan ſind, auch den ſprödeſten und trockenſten Stoff lebendig und lebensnah dem einzelnen vor Augen zu führen.

Ein Blick in die Ueberſicht über die hergeſtellten Filme läßt uns erkennen, daß die immer auf 120 Meter Länge berechneten 16-Millimeter-Schmalfilme dem kindlichen Verſtändnis in jeder Beziehung Rechnung tragen. Pädagogen und Fachkräfte aus den einzelnen Gebieten geſtalten die Filme, ſo daß von vornherein die Gewißheit gegeben iſt, daß die Anlage des Films — die Aufnahmen ſelbſt werden von den Kulturfilmherſtellern der freien Wirtſchaft vorgenommen — wirklich dem Auffaſſungsvermögen des Kindes entſpricht. Wir finden Filme für den Geſchichts- und nationalpolitiſchen Unterricht, darunter hervorragende Dokumente aus dem Weltkrieg, wo die Kinder auf Grund vorliegenden Tatſachenmaterials ſich für alle Zeiten einen Eindruck von dieſem gewaltigen Kampfgeſchehen verſchaffen können. Ueberhaupt gilt es für die Reichsſtelle immer als oberſtes Geſetz, nichts zu ſtellen, oder wie einen Spielfilm zu entwickeln, ſondern ſich auf Tatſachen zu ſtützen, die unauslöſchlich ſind. So begegnen wir in der Gruppe der Filme für die Deutſch- und Heimatkunde all den handwerklichen Berufen, die jeder Deutſche von der Anſchauung her kennen ſollte, wir begegnen dem Leben und Treiben in Stadt und Land, wir erfahren aus der Gruppe der Erdkundenfilme alles Wiſſenswerte vom Erdball, die Vererbungslehre und Raſſenkunde iſt mit einer ganzen Reihe von Filmen vertreten, die Biologie, die Chemie und Phyſik bringen hervorragende Bildſtreifen, aus dem Unterricht für Hauswirtſchaft, Geſundheitslehre und Nadelarbeit, dem Werk- und Zeichenunterricht ſteht gleichfalls eine ganze Reihe von Filmen zum Verleih bereit. Auch die Leibesübungen ſind mit ausgezeichneten Filmen vertreten, und jetzt iſt man dabei, das wertvolle Material des großen Olympiafilms für die Schule auszuwerten, damit die Kinder für alle Zeiten einen Eindruck von dieſem großen Treffen der weltbeſten Athleten in Deutſchland gewinnen. Die Hochſchulfilme bringen alle Erfahrungen, die auf wiſſenſchaftlichem Gebiete gewonnen wurden, bringen das Neueſte der Forſchung, ſo daß die Studenten ebenfalls ſich nicht mit dem toten Stoff begnügen müſſen, ſondern jederzeit die Möglichkeit haben, ſich einen lebendigen, klaren Eindruck von dem Geſchehen und von dem Stand der Wiſſenſchaft in den einzelnen Fachgebieten zu verſchaffen. Der Unterrichtsfilm hat ſeine Feuerprobe längſt beſtanden, und welcher Lehrer möchte ſich nicht gern dieſes wertvollen Mittels bei der Geſtaltung des Unterrichts bedienen? W. Sch.

Wo bleibt der Vierte...? Werner Hinz, Franz Schafheitlin und Dr. Stimmel (von oben nach unten) sind die drei Hauptdarsteller in dem Tobis-Film „Der Vierte kommt nicht", den Max Kimmich nach einer wahren Begebenheit in Szene setzt. Die Drei sind Freunde, die sich eines Abends zu ihrem üblichen Quartett-Abend versammeln — und der Vierte des Quartetts kommt nicht. Um sein rätselhaftes Verschwinden entwickelt sich die dramatische Handlung dieses Kriminalstücks. Aufnahme: Tobis-Quick.

Eine 16jährige Hauptdarstellerin

Hannelore Schroth, Tochter der Filmschauspielerin Käthe Haack, debütiert in dem Film „Spiel im Sommerwind"

Sie kommt ſozuſagen direkt vom Penſionat. Privatunterricht bei der Mutter, Sprachunterricht bei einer tüchtigen Lehrerin, dazu etwas Akrobatik und Stepen. Und dann: bereit, entdeckt zu werden.

„Sie", das iſt **Hannelore Schroth**, die Tochter des Schauſpieler-Ehepaares Schroth-Haack, ihr Stiefbruder iſt gleichfalls Schauſpieler. Und trotzdem mußte der gütige Zufall dazukommen. Er kam. Roger von Norman, der Spielleiter des Terrafilms „Spiel im Sommerwind", war mit der Beſetzung ſeines Films beſchäftigt. Das friſche, junge Mädel mit dem ausdrucksvollen Geſicht fiel ihm auf, und da er gerade ein ſolches Mädel brauchte, ließ er ein paar Tage darauf Probeaufnahmen machen, und nicht eine Woche ſpäter war Hannelore Schroth verpflichtet.

Mit ihrem Partner Rolf Moebius ſaß ſie dann, wie es das Drehbuch von Axel Ivers verlangte, in dem kleinen Hanomag, „Märchen" genannt, und lernte Deutſchland kennen. Die Filmreiſe, die in „Spiel im Sommerwind" ſozuſagen den Faden bildet, an den die Ereigniſſe aufgereiht werden, führte von Hamburg nach Quedlinburg, Eiſenach, Miltenberg, Heidelberg, Lüneburg und wieder nach Hamburg zurück, und dann gings in Babelsberg ins Atelier. Für Hannelore war jeder Tag ein großes Erlebnis.

Zuerſt war ſie, wie das ſo den meiſten ergeht, ein biſſel entſetzt über ſich ſelbſt, über die erſten Aufnahmen. „Man weiß ja gar nicht, wie man ausſieht!" Aber dann lebte ſie ſich in die Welt des Films ein, und bald hatte es ihr dieſe Verbindung von Kunſt und Technik angetan. Mit Rolf Moebius und Lola Müthel war ſie längſt bekannt, mit den anderen wurde ſie es ſchnell.

Es iſt ihr größter Stolz, daß ſie nicht deshalb zum Film kam, weil ihre Mutter Käthe Haack heißt. Sich ſelbſt den Weg gebahnt zu haben durch Arbeit und Können, das iſt ja die Freude eines jeden jungen Menſchen, der vorwärts will. Und die kleine Hannelore Schroth hält den Kopf auf eine ganz eigene Art im Nacken, das muß man ſagen! Sie weiß genau, daß ihr nichts in den Schoß fällt, beim Film ſchon gar nicht! Das Theaterblut will zum Theater. Der Anfang iſt gemacht.

Ein glückverheißender Anfang! Der Spielleiter, beim Film als Cutter und kürzlich als Mitregiſſeur bekannt, macht ſeinen erſten Film. Der Tonmeiſter iſt ebenfalls ein Debütant. Axel Ivers, der das Drehbuch ſchrieb, ſpielt zum erſten Male Film, und zwar den Partner von Lola Müthel, gleichfalls Filmnachwuchs. Nur Rolf Moebius kann von ſich ſagen, daß er bereits den vierten Film hinter ſich hat, mit ſeinen knapp 23 Jahren. Die Alten, Weiſen, Erfahrenen werden von Albert Florath, Walter Steinbeck, Erika von Thellmann, Gerda Maria Terno vertreten. Der Gegenſatz zwiſchen Alten und Jungen kommt alſo deutlich heraus. Es iſt ein Gegenſatz ohne Tragik. Das Spiel im Sommerwind duldet keine Konflikte mit tödlichem Ausgang. Die Jugend kommt zu ihrem Recht, und die Alten ſchauen vergnügt zu — oder weg, je nachdem.

Das Publikum im Lichtſpieltheater, ſo wetten wir, ſchaut zu, und zwar gern. Denn dieſer Film vermittelt das, was jeder erträumt: Lebensfreude, die ſtark genug iſt, alles in ein Spiel im Sommerwind aufzulöſen.

„Bald bad' ich im Neckar, bald bad' ich im Main." Hannelore Schroth und Rolf Moebius, die Hauptpersonen des neuen Terrafilms „Spiel im Sommerwind" haben in diesem heiteren Terrafilm, der sie im Auto durch Deutschland führt, reichlich Gelegenheit zu allen sommerlichen Freuden. Aufnahme: Terra.

Rühmann als Schrecken der Gangſter

Niels Korff (Heinz Rühmann), der kleine Flötenvirtuose, hat seine Laufbahn als Gangsterjäger, in die er hereinstolperte, ohne es zu wissen oder zu wollen, erfolgreich beendet. Wie das alles kam und wie und warum Rühmann-Korff hier in die groteske Ritterrüstung schlüpfte, das alles läßt sich kaum erzählen, das muß man sich in dem neuen Heinz-Rühmann-Film der Terra **„Nanu, Sie kennen Korff noch nicht!"** selbst ansehen. Aufnahme: Terra.

Auszeichnung für Arnold Fanck

Das japaniſch-deutſche Kulturinſtitut zu Tokio hat Dr. Arnold Fanck in dankbarer Anerkennung ſeiner langjährigen Bemühungen für den Austauſch kultureller Güter zwiſchen Japan und Deutſchland die Gedenkmünze der 10. Jahresfeier des Inſtituts verliehen.

Die Nachricht über dieſe, insbeſondere auch das Filmſchaffen Dr. Fancks würdigende Auszeichnung erreichte den bekannten Regiſſeur funkentelegraphiſch auf der Ueberfahrt von Valpo nach der hiſtoriſchen Robinſon-Inſel Juan Fernandez, wo er im Auftrag der Bavaria-Filmkunſt die Außenaufnahmen zum Film „Robinſon" drehen wird.

Verantwortlich: Heinz Tischer, Bremen

Das Buch im Dritten Reich

Wichtige Neuerſcheinungen

1. Weltanſchauung und Politik

Frank, Hans: „Rechtsgrundlegung des nationalſozialiſtiſchen Führerſtaates.“ Verlag F. Eher, Nachflg., München 1938. 56 Seiten.

Fabricius, Hans: „Dr. Frick. — Ein Lebensbild des Reichsminiſters des Innern.“ Verlag Junker & Dünnhaupt, Berlin 1938. 39 Seiten. 0.80 RM.

Berndt, Alfred Ingemar: „Meilenſteine des Dritten Reiches.“ Erlebnisſchilderung großer Tage. F. Eher, München 1938. 238 Seiten. 3,60 RM.

Sündermann, Helmut: „Die Grenzen fallen.“ Zentralverlag der NSDAP., München. 1938.

Prof. Dr. Leers, Joh. v.: „Raſſen, Völker und Volkstümer in der Erdkunde.“ Verlag Beltz, Langenſalza 1938.

Frauendienſt, W.: „Weltgeſchichte der Gegenwart in Dokumenten.“ Band 4, 1936/37 Internationale Politik. Eſſener Verlagsanſtalt 1938.

Scheffel, F.: „Gläſerne Wunder.“ Drei Männer ſchaffen ein Werk. Zeiß, Abbe, Schott. Verlag Braun & Schneider, München 1938. 332 Seiten.

Brüggmann, Dr. Arnold: „Roms Kampf um den Menſchen.“ Grundlagen katholiſcher Politik im ausgehenden 19. Jahrhundert. Verlag J. F. Lehmann, München-Berlin 1938.

Chateaubriant, A. de: „Geballte Kraft.“ Ein franzöſiſcher Dichter erlebt das neue Deutſchland. Verlag G. Braun, Karlsruhe 1938. 183 Seiten.

Küas, Richard: „Togo-Erinnerungen.“ Vorhut Verlag Otto Schlegel, Berlin. 1938. 242 Seiten mit 1 Karte und zwölf Bildern.

Keller, Hans K. E. L.: „Das Recht der Völker.“ 1. Abſchied vom Völkerrecht. Verlag Franz Vahlen, Berlin. 1938. 139 Seiten.

Solonewitſch, Boris: „Lebendiger Staub.“ Rußlands Jugend im Kampf gegen die GPU. Eſſener Verlagsanſtalt. 1938. 508 Seiten.

Schmitz, Paul: „Moskau und die iſlamiſche Welt.“ Verlag F. Eher Nachflg., München 1938. 58 Seiten. 0.60 RM.

2. Romane und Erzählungen

Götz, Karl: „Brüder über dem Meer.“ Schickſale und Begegnungen. Verlag J. Engelhorns Nachfl., Stuttgart 1938. 255 Seiten.

Meyer, H. K. Houſton: „Konrad Bäumlers weiter Weg.“ Deutſche Verlagsanſtalt, Stuttgart-Berlin. 1938. 590 S.

Neuſtädter, Erwin: „Der Jüngling im Panzer.“ Eine Dichtung in Proſa. Hohenſtaufen Verlag, Stuttgart, 1938. 362 Seiten. 6.— RM.

Hillard, Guſtav: „Spiel mit der Wirklichkeit.“ Hanſeatiſche Verlagsanſtalt, Hamburg. 1938. 393 Seiten.

Volkmann, Erich Otto: „Die roten Streifen.“ Hanſeatiſche Verlagsanſtalt, Hamburg. 1938. 352 Seiten. 5.80 RM.

Goltz, Joachim von der: „Der Steinbruch.“ Erzählung. Langen-Müller, München. 1938. 237 Seiten.

Watzinger, Carl Hans: „Die Pfandherrſchaft.“ Erzählung. Eugen Diederichs Verlag, Jena. 1938. 202 Seiten.

Helke, Fritz: „Das Ehrenwort.“ Verlag Breitkopf & Härtel, Leipzig. 1938. 212 Seiten. 3.50 RM.

Rombach, Otto: „Der ſtandhafte Geometer.“ Deutſche Verlagsanſtalt, Stuttgart. 1938. 429 Seiten.

Kubie, Wilhelm: „Profeſſor Frauenſchuß zweite Erdenfahrt.“ Roman Verlag H. Köhler, Hamburg. 1938. 289 Seiten.

Steguweit, Heinz: „Mit vergnügten Sinnen.“ Kleine Hauspoſtille. Hanſeatiſche Verlagsanſtalt, Hamburg. 1938. 121 Seiten. Mit 6 Zeichnungen von Olaf Gulbranſſon.

„Liebesdichtungen.“ Aus den Werken deutſcher Dichter des 19. Jahrhunderts. Verlag Kurt Saucke & Co., Hamburg. 1938. 82 Seiten.

3. Kultur und Leben fremder Völker

Filchner, Wilhelm: „Bismillah!“ Vom Huang-ho zum Indus. Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig. 1938. 347 Seiten. 8 RM.

Donat, Walter: „Der Heldenbegriff im Schrifttum der älteren japaniſchen Geſchichte.“ Herausgegeben von der Deutſchen Geſellſchaft für Natur- und Völkerkunde, Oſtaſien. Kommiſſionsverlag Otto Harraſſowitz, Leipzig. 1938. 130 S.

Willi Börger: „Vom deutſchen Weſen“
Schriften zum deutſchen Sozialismus, Heft 1. Konrad Triltſch Verlag, Würzburg 1938. Preis: Broſchiert 3,50 RM., Ganzleinen 4,50 RM.

Wir kennen den Parteigenoſſen Willi Börger, Staatsrat und Profeſſor an der Univerſität Köln, als Redner auf den Großkundgebungen der NSDAP. in Bremen. Vielen Tauſenden vermittelte er die tiefen Einſichten, die er im Kampf um den deutſchen Menſchen gewann. Er kennt aus eigenem Erleben die ſeeliſche Not des deutſchen Arbeiters und geſtaltet ſeit Jahren aus ſeiner umfaſſenden Lebensſchau als nationalſozialiſtiſcher Erzieher. Auf Drängen ſeiner Zuhörer hat Willi Börger eine Auswahl ſeiner Vorträge als Buch zuſammengefaßt. Es wird gegenwärtig entſchieden, dieſe Schrift in die NS.-Bibliographie aufzunehmen. Der tiefe Sinn des Buches iſt gegeben, unſere vom Schöpfer geſetzte Aufgabe zu erfüllen, „den deutſchen Teil von Gottes Schöpfung deutſch zu erhalten für uns und alle, die nach uns kommen“. Der Lebenskampf des deutſchen Volkes gilt den überſtaatlichen Mächten, die verſucht haben, uns unſerer Freiheit zu berauben, unſer Volk zu verhindern, die Rolle in der Weltpolitik zu ſpielen, die uns unſerem Können, unſeren Fähigkeiten und unſerer Leiſtung nach zuſteht. Unſere Idee hat geſiegt, denn die Sache des Herrgotts iſt mit uns! Die Kampfſchrift „Vom deutſchen Weſen“ zeichnet ſich durch weltanſchauliche Klarheit und Stärke des Glaubens aus.
H. Dalibor.

Werner Janſſen: „Die Inſel Heldentum.“ Roman. Das große Erlebnis unſerer Zeit im Spiegel der Vergangenheit: Kampf gegen Heuchelei und Lüge.
Verlag Georg Weſtermann, Braunſchweig. Preis in Leinen gebunden RM. 5.80.

Drei Wünſche unſerer Zeit erfüllt der Dichter mit ſeinem Werk: Deutung der deutſchen Bewegung in zeitloſer Geſtaltung, Dichteriſche Verklärung des Glaubens unſerer Ahnen an die irdiſche Unſterblichkeit und ihre Gleichſetzung von Leben und Ehre. Herzliche und notwendige Vermittlung der Saga-Welt Islands auch für die, denen ungekürzte Uebertragungen Schwierigkeiten bereiten. Bündig und entſchloſſen werden die Fehler vergangener Epochen aufgedeckt, gläubig und rein wird die Forderung des neuen Zeitalters bejaht. Alles in allem ein Buch, das zum Weihnachtsfeſt dieſes Jahres auf jedem Gabentiſch zu finden ſein müßte!

„Der Führer“ / Das Weihnachtsbuch für alle Deutſchen

Viele haben ſich in den letzten Jahren berufen gefühlt, eine Geſchichte der NSDAP. zu ſchreiben oder die Perſönlichkeit des Führers zu deuten. Aber wir brauchen den Männern, die größtenteils im guten Glauben und mit wahrem Eifer zur Feder griffen, nicht unrecht zu tun, wenn wir ſagen, daß faſt alles, was in dieſer Hinſicht bisher erſchien, nicht voll befriedigen konnte.

Mit um ſo größerer Erwartung haben wir zu dem neuen Buch Eberhard Wolfgang Möllers gegriffen, daß durch die Empfehlung Dr. Leys und Baldur von Schirachs als Weihnachtsbuch der deutſchen Jugend bereits einen guten Start hat. Wir legen es mit dem Gefühl einer wirklichen Genugtuung zur Seite. Der junge, aus den Reihen der HJ. hervorgegangene Dichter und Literaturpreisträger hat mit dieſem gewagten Wurf eine neue Bewährungsprobe beſtanden.

Das Werk Möllers kann weder als Biographie — denn die Sendung Adolf Hitlers iſt noch nicht erfüllt — noch als geſchichtlicher Abriß im allgemeinen bezeichnet werden. Es ſtellt vielmehr die Deutung einer geſchichtlichen Epoche dar, die im Geſchehen der Gegenwart erſt dem Höhepunkt ihrer Erfüllung zuſtrebt. Im Mittelpunkt ſteht der Führer als der Träger und Geſtalter einer neuen Idee, eines neuen Reiches und einer neuen gerechten Ordnung der Welt.

In ihm ſchlummert der ewige Auftrag des Reiches der Deutſchen, von dem die Kyffhäuſerſage ſpricht, unbewußt bis zu jenem hiſtoriſchen Augenblick der Erkenntnis, von dem er in ſeinem „Kampf“ ſchreibt: „Und ich beſchloß, Politiker zu werden.“ Trotzdem wirkſam bereits in dem unbekannten Soldaten des Weltkrieges, der durch das Grauen der Materialſchlacht ſchreitet wie ein Traumwandler unbekümmert, neben ihm und vor ihm der Tod.

Wir wiſſen über dieſen Lebensabſchnitt des Führers nur wenig. Es iſt die Zeit der inneren Wandlung, der Revolutionierung. Einige hingeworfene Bemerkungen der Kameraden geſtaltet Möller zu einem viſionären Bild. Seltſam, unheimlich war den Kameraden „der hagere Schwarze“, der ſo anders war als ſie ſelbſt und doch genau das gleiche — der unerkannte König des Volksmärchens.

Wenige Zeit ſpäter erleben wir den gleichen Mann im München der Revolutionstage. Die gleiche unheimliche Unraſt, die gleichen Charakterzüge, die den unbekannten Frontſoldaten Adolf Hitler auszeichneten, wieder in dem unbekannten Rufer und Mahner, nur ſchärfer herauskriſtalliſiert. Der innere Auftrag nimmt Geſtalt an, der Weg iſt nun vorgezeichnet. Aus dem Rufer wird der Trommler des neuen Reiches. Immer klarer hebt ſich die Geſtalt des Mannes ab, der von nun an zu dem unabweisbaren Gewiſſen der Nation wird, zäh und unbeirrt das Ziel verfolgend, das er ſich geſteckt hat. Während alle Bindungen der Zeit zerbrechen, wird er zum Mittelpunkt und Geſtalter einer neuen Autorität und einer neuen Ordnung.

Darin ſieht Möller nicht nur das Weſen der hinter uns liegenden Zeit wie der Gegenwart, ſondern auch Sinn und Auftrag der Perſönlichkeit Adolf Hitlers. Meiſterhaft komponiert der Dichter die Aeußerungen ſeiner Zeitgenoſſen und Kampfgefährten mit den Selbſtbekenntniſſen des Führers zu einem geſchloſſenen Bild. Mit dichteriſcher Feinheit und Originalität zeichnet er das hiſtoriſche Milieu.

So wächſt vor uns die Geſtalt des Führers, die ſchon heute in ihrer über alles erhabenen Autorität im Volksbewußtſein legendäre Züge annimmt. Was das Genie über uns erhebt, iſt das, was wir an ihm unbegreiflich finden. Auch Möller vermag es nicht zu erklären, ſondern nur zu deuten. Seine Deutung iſt aber ſo dichteriſch kraftvoll und ſtark, daß nar dieſes prachtvolle Buch nicht nur der reifen Jugend, ſondern jedem Deutſchen auf den Gabentiſch wünſchen können.
Walter Klietsch.

Der neue Ernſt Jünger

Ernſt Jünger: „Das abenteuerliche Herz“
Figuren und Capriccios. Die zweite Faſſung.
Hanſeatiſche Verlagsanſtalt, Hamburg 1938.
Preis: Leinen 5,80 RM.

Der Dichter hat dieſer zweiten Faſſung ſeines Werkes den Untertitel „Figuren und Capriccios“ gegeben. Daraus erhellt ſich die Abſicht Jüngers, noch tiefer als in der erſten Ausgabe ins Metaphyſiſche vorzuſtoßen. In den Stücken des vollſtändig neuaufgebauten Buches ſind Gedanken, Reflexionen, Träume und Sinneswahrnehmungen enthalten, die den ganzen Umkreis des Lebens widerſpiegeln, in ſeiner Wirklichkeit und in ſeiner Erſcheinung. Alles, was hier über die Dinge an ſich und ihre Erſcheinungen geſagt wird, iſt klar und treffend in Worte gekleidet. Der Dichter durchſpürt die fernſten Bezirke des menſchlichen Lebens und Erlebens, das Helldunkel der Träume oder die farbige Welt des Lichts, immer ſchaut er mit der nur ihm eigenen Erkenntniskraft alle Zuſammenhänge und Gleichniſſe, Farben und Formen, die jenſeits des geiſtigen und optiſchen Sehvermögens der meiſten Menſchen liegen. Dieſes neue Werk wird allgemein Bewunderung erwecken.
Hans Dalibor.

„Unſere Welt.“ Ein Buch der Jungen.
Herausgegeben von Hubert Göbels. Zweite Folge.
Verlag Laumann, Dülmen in Weſtfalen 1938.

Die zweite Folge des Jungenbuches „Unſere Welt“ enthält wieder eine Fülle von feſſelnden Beiträgen, die mit beſonderer Sorgfalt für die jungen Kameraden ausgewählt ſind. Unterhaltung, Abenteuer, Heldentum, die Geſchichte, Natur und Technik ſind die Quellengebiete, in die das Buch vorſtößt. Viele prächtige Zeichnungen und Photos ſind dem Werk eingefügt. Unſere Jungs werden ſich freuen, wenn ſie dieſes erzählende Jungenbuch auf dem Weihnachtstiſch vorfinden!
Hans Dalibor.

Weihnachtsgaben der „Sammlung Dieterich“

Selbſt der kundige Bücherfreund und erfahrene Meiſter der Leſekunſt gelangt immer wieder auf den Punkt, wo ihm die beſcheidene Endlichkeit ſeiner geiſtigen und materiellen Erwerbsfähigkeit — und die Enge ſeines Bücherſchrankes ſchmerzlich bewußt wird. Wem es nun weniger ernſt darum zu tun iſt, in ſeiner Bücherei den behutſam weiter wachſenden Wertbeſtand wirklichen Geiſtes-Eigentums zu hüten, der mag ſich mit wahllos bepackten Gedankenfächern und einem entſprechend vollgeſtopften Bücherſchrank zufriedengeben. Sein „Intereſſe“ am Buch und der Grad ſeiner Beleſenheit, bzw. „Bildung“ iſt ja genugſam durch lückenloſe Reihen bunter Buchrücken bezeugt. Auf Schatzſuche zu gehen, Altes zu heben und nach Neuem ſtetig prüfend zu fahnden, ſcheint ihm überflüſſig und zeitraubend: er hat „ſchrecklich viel“ geleſen, er hat Bücher „genug“ und läßt ſich unbekümmert auf der Hochflut der Neuerſcheinungen im Schlepptau der Senſationen treiben. Im Gegenſatz zu dieſen Abenteurern der Bücherwelt, die nur noch durch zufällige Verführungen Stippviſiten in irgendwelche Zwiſchenreiche des Geiſtes unternehmen, könnte der ernſthafte Leſer, der wirklich etwas „erleſen“ will, im Kreuzfeuer der Streifbänder und Proſpekte verzweifeln, wenn ſich nicht jenſeits des literariſchen Alltagsrummels (was alles dazugehört, merkt man erſt ſpäter!) in wenigen auserwählten Büchern immer neu die unergründlichen Bezirke im innerſten Reich des Geiſtes erſchlöſſen. Bloße Leſegier nach flüchtigem Genuß und leicht bekömmlichen Anregungen kann ſie freilich nicht entſiegeln — Schriften, in denen die Großen der Menſchheit ihr Beſtes gaben oder ganze Zeitalter des Ringens um die letzten Erkenntniſſe ihren Niederſchlag fanden, taugen nicht zu billigen „Erfolgen des Jahres“, wenn ſie Jahrhunderte überdauern. Nur ein paar hundert unter aber Millionen Büchern ſind es, die als Grundſtock und Wurzelboden fruchtbarer Selbſtbildung zu allen Zeiten die verantwortlichen Selbſtdenker immer wieder zu ernſteſter Bewährung herausfordern; darum kann das Bemühen, dieſee „Weltliteratur“ im höchſten Sinn in zeitgemäßer Form an den dieſem Anſpruch hingegebenen Leſer heranzutragen, nicht hoch genug eingeſchätzt werden.

Wir haben ſchon die erſten zehn Bände der „Sammlung Dieterich“, die ſich als die jüngſte verlegeriſche Planung nach bisher glänzend gerechtfertigten Grundſätzen dieſer Aufgabe unterzieht, als ein Ereignis im deutſchen Schrifttum begrüßt. Zu Weihnachten — in einer Zeit, wo auf den Bücherfreund tauſendfach lockende Werbung einſtürmt — ſetzen wir uns wieder für dieſe wahrhaft „große Sache“ ein, indem wir das Erſcheinen von weiteren neun Bänden der ſchnell auswachſenden Sammlung anzeigen. Lieſt man die Buchtitel, ſo iſt man ſich darüber klar, daß mit ihnen keine laute Begeiſterung und kein ſtürmiſcher Rieſenerfolg zu erzielen iſt. Menſchen aber, denen — um bei den Deutſchen zu beginnen — Namen wie Novalis, Schopenhauer und Burckhardt feſte Begriffe ſind, werden aufhorchen und dankbar nach Büchern greifen, die geeignet ſind, das Vermächtnis ſolcher Geiſter in neuer gültiger Geſtalt zu beleben. „Novalis. Romantiſche Welt.“ (Die Fragmente, geordnet und erläutert dargeboten von Otto Mann. Bd. 21, 460 Seiten. Leinen RM. 4.50). Dies iſt eins jener Bücher, die man immer wieder und nie zu Ende lieſt. Das ganze romantiſche Weltgefühl, ein Reifezuſtand der deutſchen Seele überhaupt ſpiegelt ſich in dieſen aphoriſtiſch geprägten Gedanken und gleichſam dokumentariſch belegten Vorgefühlen des kommenden Aufbruchs der Seele in eine beſſere Welt. Die Auseinanderſetzung, zu der Novalis den Menſchen unſerer Zeit herausfordert, iſt unumgänglich. — Den Denker und den Menſchen Schopenhauer, der bisher in der Geſchichte der Philoſophie in dieſer Zweiheit zwieſpältig ſchwankend erſchien, läßt das „Schopenhauer-Brevier“ der Sammlung Dieterich in hinreißender Geſchloſſenheit erſtehen. (Herausgegeben von Dr. Raymund Schmidt, Bd. 37. 470 Seiten. Leinen RM. 4.25). Ein Brevier in dem frohen Sinn, daß es uns mit dem ganzen Reichtum und der unvergänglichen Wortſchönheit dieſes großartigen Denkers ſchier mühelos, indem wir es Stück für Stück, ſoviel man gerade mag, aufnehmen, vertraut macht. Dem Kenner des großen Weiſen wird es eine herzliche Freude ſein, die koſtbarſten Perlen des unerſchöpflichen Geiſteshortes Schopenhauers in köſtlich bibliophilem Gewand ſtets zur Hand zu haben. — Von Jakob Burckhardt, einem der größten Durchdringer und Erheller der Kulturgeſchichte, bringt die Sammlung ſeine „Briefe“. (Mit einer biographiſchen Einleitung herausgegeben von Dr. F. Kaphahn. 752 Seiten mit 12 Abb. Bd. 6. Leinen RM. 6.50) als Zeugniſſe eines deutſchen Lebens, das zu europäiſcher Beiſpielhaftigkeit nach allen Seiten der Kulturkenntnis des ausgehenden 19. Jahrhunderts auswuchs. Ein mitreißendes Zeugnis, wie ein großer Menſch in ſeiner Exiſtenz die Summe ſeiner Generation zu ziehen und der Zukunft aufzuſchließen vermag.

Das weltgeſchichtliche Format des Geiſtes weſtlicher Prägung erhebt ſich in den beiden Bänden, die das unſterbliche Gedankengut großer Franzoſen bewahren. Von Blaiſe Pascal, deſſen „Gedanken“ ſchon in der Sammlung Dieterich als Bd. 7 vorliegen, erſchienen jetzt die kleineren Schriften unter dem Titel „Vermächtnis eines großen Herzens“, gleichfalls übertragen von Wolfgang Rüttenauer (Bd. 16. 268 Seiten. Leinen RM. 3,50). Wer hier etwa die „Abhandlung über die Leidenſchaften der Liebe“ geleſen hat, wird in Pascal den Menſchen von wahrhaft antikiſcher Gefühlsgröße entdecken, der Namenloſes des irdiſchen Erlebenmüſſens in lauterſter geiſtiger Verklärung Wort und Verpflichtung werden läßt. — Unter dem Sammelbegriff „Die franzöſiſchen Moraliſten“ bringt Bd. 22 die wundervoll geſchliffenen Aphorismen von La Rochefoucauld, Vauvenargues, Montesquieu, Chamfort u. Rivarol zum erſten Male in einer deutſchen Ausgabe vereint. (Verdeutſcht von Prof. F. Schalk. Vorwort von Prof. Karl Voßler. 430 Seiten mit 5 Bildniſſen. Leinen RM. 4.50). Was wir von jeher am „Eſprit gaulois“ bewundert haben, jene ſcharfe und doch im tiefſten von menſchlicher Nachſicht aus unbeirrbarer Selbſterkenntnis erhellte geiſtige Haltung und ſeinen überlegenen Abſtand zum Leben in all ſeinen Erſcheinungen — dieſes in virtuoſer Wortkunſt geübte Vorrecht unſeres weſtlichen Nachbarn als „Arbiter elegantiorum“ der Sitte und Widerſitte — tritt uns auf engſtem Raume gleichſam als Kompendium der geiſtigen Florettkunſt entgegen. Ein Buch, zu dem wir immer wieder in Stunden ſchlagbereiter Aufgeſchloſſenheit des Verſtandes greifen werden, auch wenn die Gegenſtände der Erörterung heute im anderen Lichte erſcheinen.

Der monumentale Geiſtesbau der Antike öffnet ſich uns in drei weiteren Bänden. Von Heſiod faßt ein wundervoller lichtblauer Leinenband in der gleichen Ausſtattung wie der früher erſchienene Homer die „Sämtlichen Werke“ (Theogonie. Werke und Tage. Der Schild des Herakles. Deutſch von Thaſſilo von Scheffer, Band 38. 234 Seiten. RM. 3.—). Durch dieſes weitere Meiſterwerk von Scheffers Einfühlungskraft in die griechiſche Wortkunſt wird uns das Werk jenes antiken Sängers geſchenkt, das neben Homers Epen den Urbeginn der griechiſchen Weltdichtung bezeichnet. Ein Buch, das in die Hand jedes Deutſchen gehört, der „humaniſtiſche“ Bildung als lebendiges Geiſteseigentum den kongenialen Werten ariſch-deutſcher Geiſtigkeit einzuordnen beſtrebt iſt. — Band 34 bringt die „Charakterbilder“ des Theophraſt (Deutſch von Dr. Horſt Rüdiger. 121 Seiten. Leinen RM. 2.—) in philologiſch-textkritiſch muſtergültiger Uebertragung. Es iſt erſchütternd und begeiſternd zugleich, wie ſcharf das Auge der Antike den Menſchen bereits in ſeiner pſychologiſchen Fragwürdigkeit durchdrungen und mit oft „modern“ anmutendem Sarkasmus im Spiegelbild des Wortes verewigt hat. — Die Sammlung Dieterich hat das Verdienſt, den erſten Dramatiker der Weltliteratur zum erſten Male in möglichſter Texttreue und Vollſtändigkeit in deutſcher Sprache zu veröffentlichen. „Aiſchylos. Tragödien und Fragmente“ (Deutſch von Ludwig Wolde, Bd. 17. 450 S. Leinen 4,50 RM.) bietet das geſamte der Nachwelt überlieferte Werk in einer Nachdichtung, die den urgewaltigen Eindruck der Jahrtauſende überdauernden Schickſalsworte eines Aiſchylos für unſer Gefühl wachruft — ein nachſchöpferiſches Bemühen, an dem bisher jeder Vorgänger Woldes ſcheiterte. Der Woldeſche Aiſchylos ſchließt die Lücke, die in den deutſchen Ueberſetzungen des antiken Dramas bis heute offen war.

Als letzte Neuerſcheinung, welche die geplante Reihe der Wörterbücher und Kompendien der Sammlung Dieterich eröffnet, ſei hier kurz das „Juriſtiſche Wörterbuch“ (Von Ewald Köſt und Dr. Werner Kaiſer. Band 9. 620 Seiten. Leinen RM. 6.50) angezeigt. Wenn wir oben unter die ewig gültigen, bei einmaligem Leſen nicht auszuſchöpfenden Bücher jene einbegriffen, die den Niederſchlag einer Epoche darſtellen, ſo gilt dies nicht weniger für ſolche, die den Stand einer ganzen wiſſenſchaftlichen Diſziplin in ihrer lebendigen Verknüpfung mit dem völkiſchen Leben der Gegenwart feſtlegen und der allgemeinen Kenntnis zugänglich machen. Wir haben uns davon überzeugt, daß dieſes handliche Nachſchlagewerk, das beſonders den alltäglichen Anſprüchen des Laien gerecht werden will, jeder Probe und Klarheit der Formulierung und Sachdienlichkeit im juriſtiſchen Einzelfall ſtandhält. Darüber hinaus kann ſich der von ſeiner Rechtspflicht bewußte und des Rechtsſchutzes ſichere Deutſche ein Wiſſen vom geltenden Recht leſend erarbeiten, das ihm das Bewußtſein des rechtmäßigen Handelns ſtärkt, ohne daß er lebhaft oder zwangsmäßig beanſprucht wird.

Mit dieſen weiteren neun Bänden der Sammlung Dieterich hat der Bücherfreund die Gelegenheiten, die ihm echten geiſtigen Erwerb möglich machen. Er wird dieſe Bücher aber noch nicht beſitzen, wenn er ſie erworben hat. Sie ſchenken ſich ihm erſt, wenn er im Ernſt und mit Liebe um ſie wirbt. Kann ein Buch überhaupt etwas Schöneres verheißen?
Reinhard Everwyn.

Fr. Spengemann: „Stärker als Sturm und See“

Rettungs- und Bergungstaten und -fahrten deutſcher Kapitäne und Seeleute. NS.-Gauverlag Weſer-Ems G. m. b. H., Bremen.

Ueber die bremiſche Schiffahrt, beſonders über die alte Segelſchiffahrt iſt noch viel zu wenig bekannt, und wenn auch das ſchöne Buch von Höver „Von der Galliot zum Fünfmaſter“ manches über die Entwicklung des Schiffbaus Hinausgehende bietet, ſo bleibt doch über die Taten unſerer alten bremiſchen Segelſchiffs-Kapitäne und ihre Leiſtungen in aller Welt noch vieles zu ſagen. Einen guten Teil dieſer Lücke füllt das ſoeben erſchienene Buch von Spengemann aus, das allen Seefahrerfamilien unſerer Stadt willkommen ſein wird. Die „Bremer Zeitung“ hat in ihrer „Kogge“ bereits einige Abſchnitte gebracht und gezeigt, daß ſich das Buch aus ſolchen Szenen zuſammenſetzt, in welchen die See zur gebietenden Allmacht werden will. Gerade aber dann geht es nach dem Wort Gneiſenaus, das der Verfaſſer ſeinem Buch vorangeſtellt hat:

> Laß die Wogen donnernd branden,
> nur bleib immer, magſt du landen
> oder ſcheitern, ſelbſt Pilot.

Wenn in dieſem Buche aber von Leiſtungen und Taten berichtet wird, die vor einer ſolchen gebieteriſchen Allmacht des Ozeans durch Männer der bremiſchen Schiffahrt vollbracht worden ſind, ſo ſollen damit zugleich diejenigen geehrt werden, welche dasſelbe vollbracht, ſchließlich aber doch — Retter und Gerettete — im Kampf mit dem toſenden Ungeheuer unterliegen mußten, ohne daß von ihrer letzten Stunde, von ihren letzten Taten eine Kunde an irgendein Ufer geſpült worden wäre.

Wenn wir leſen: „Dies iſt unſere letzte Nachricht. Liebe Freunde, die ihr dies findet, lebt für immer und ewig“, dann fühlen wir nicht nur die ſchauervolle Einſamkeit der letzten Stunden, ſondern ahnen zugleich die unermeßlichen Anſtrengungen, Taten und Leiſtungen, die dem letzten Aufgeben vorangegangen ſind.

Aber ſtärker als ſolche Stimmungen, ſtärker als Sturm und See ſind die Männer, die Spengemann in den nüchternen Berichten zu nennen weiß, und ſtärker als die anderen Nationen ſcheint auch hier wieder die deutſche zu ſein. Sagt nicht ein engliſcher Kapitän ſelbſt: Endlich ſichteten wir ein deutſches Schiff, nun war unſere Rettung gewiß? In Ehrfurcht ſtehen wir vor ſolchen Berichten, noch heute möchten wir unſeren Dank abſtatten, die Taten aber und die Helden der Taten ſind geweſen, und es bleibt uns nur das eine: es ihnen nachzutun, wo immer wir auch hingeſtellt werden.

Das Buch iſt mit zahlreichen ſchönen Abbildungen von Barken, Vollſchiffen, Ewern, Viermaſtern, Dampfſeglern und Dampfern geſchmückt. Das Titelblatt zeigt ein prachtvolles Seebild mit dem Vollſchiff „Ferdinand Fiſcher“. Aber auch Kapitänsbilder ſind darin, und vor allem hat Spengemann ſich bemüht, von jedem Fahrzeug die geſamte Mannſchaft aufzuzählen, ſo daß auch familienkundlich viel geboten wird. Ueber dem allen aber ſteht groß die Leiſtung deutſcher, norddeutſcher, bremiſcher Seeſchiffahrt, ein Erbe aus einer harten, eiſernen Schule. Kein gutes Erbe alſo für unſere Zeit. Wir müſſen dieſes Buch von ganzem Herzen empfehlen!
Schmidt-Barrien.

Das „Schwarze Korps“ ſchreibt: „Hier iſt ein Buch“
und meint:
Die Inſel Heldentum
Von Werner Janſen / Preis RM 5.80
Dieſes Buch gehört auf jeden Weihnachtstiſch!
Nordiſche Buchhandlung
Wilhelm Rodewald
Fernruf 20193 / Bahnhofſtraße 1

Wetterleuchten
heißt das neue Buch von Dr. Joſeph Goebbels, das eine große Anzahl von Leitartikeln enthält, die der Feder des „Doktors“ entſtammten und ſeinerzeit in dem verhaßteſten und gleichzeitig geliebteſten Berliner Blatt, dem „Angriff“, erſchienen. Kommentar über dieſe Artikel zu geben wäre unnütze Arbeit, da wohl jeder die zündende Tendenz und die Wirkſamkeit der über alle Geſetze des bürgerlichen Intellektualismus hinweggehenden Worte kennt. Wenn man heute dieſe Aufſätze lieſt, ſo gewinnen ſie doppelt an Bedeutung: denn alles, was dieſe glänzende Feder damals niederſchrieb, iſt Wirklichkeit geworden. „Wetterleuchten“ – das iſt die plaſtiſche Generalſchau des Ringens der Bewegung um die Macht.
Leinen RM. 4.50
Erhältlich in jeder Buchhandlung
Zentralverlag der NSDAP. Frz. Eher Nachf., München

Gemeinschaft
ist im Deutschland Adolf Hitlers ein vielfältig lebendiger Begriff geworden — sie zu pflegen ist unser oberstes Gesetz! Allen, die einen kleinen Kreis zu führen oder eine große Gemeinschaft zu betreuen haben, möge daher dieses Buch als Wegweiser an die Hand gegeben sein, ihr Gemeinschaftsleben wahrhaft sinnvoll zu gestalten.
So schrieb Dr. Robert Ley im Vorwort zu dem Buch:
Gunther H. Dohlhoff u. Walter Scheefuß
Handbuch der Gemeinschaftspflege
Herausgegeben im Einvernehmen der Reichspropagandaleitung der NSDAP., Amtsleitung Kultur, der Obersten SA-Führung, Prüfstelle für das Schrifttum der SA, dem Kulturamt der Reichsjugendführung, der Reichswerkscharführung und der Arbeitsgemeinschaft für deutsche Volkskunde.
Leinen RM 3.80
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen
Zentralverlag
der NSDAP., Franz Eher Nachfolger, München

Dr. Hans Frank
Rechtsgrundlegung
des nationalsozialistischen Führerstaates
Diese Veröffentlichung ist im wesentlichen eine Wiedergabe der von Dr. Hans Frank unter dem Titel „Die geistesgeschichtliche Lage der deutschen Rechtswissenschaft“ auf der Schlußsitzung der 5. Jahrestagung der Akademie für Deutsches Recht am 18. Juni 1938 in Berlin gehaltenen Rede. Sie enthält politische und wissenschaftliche Grundgedanken der Rechtslehre des Nationalsozialismus und versucht die Zusammenordnung der geistigen Rechtsfundamente des nationalsozialistischen Führerstaates zu geben.
(Aus dem Vorwort)
Leinen RM 2.40
Erhältlich in jeder Buchhandlung
Zentralverlag der NSDAP.
Frz. Eher Nachf. GmbH., München-Berlin

Alpen im Frieden und Krieg
Vier reichbebilderte Bücher werden jeden Bergfreund und alle deutſchen Soldaten, die in den Alpen gekämpft haben, entzücken:
Dr. Julius Kugy, „Die Juliſchen Alpen im Bilde“
210 Seiten, 191 Tafeln in Kupfertiefdruck, in Leinenband .... RM. 9.—
Dr. Julius Kugy, „Fünf Jahrhunderte Triglav“
392 Seiten, 48 Tafeln in Kupfertiefdruck, in Leinenband .... RM. 11.50
Hans Lukas, „Der Krieg an Kärntens Grenze 1915–1917“
130 Seiten, 113 Bilder und 8 Panoramen in Kupfertiefdruck, in Leinenband ...... RM. 7.80
Norbert Nau, „Der Krieg in der Wiſchberggruppe“
108 Seiten, 73 Bilder auf 34 Tafeln und 2 Panoramen in Kupfertiefdruck, in Leinenband .... RM. 6.50
Leykam-Verlag, Graz
NS.-Gauverlag Steiermark

Füllhalter mit Palladiumfedern (der neue deutsche Werkstoff)
Füllhalter mit Goldfedern
jede Preislage
Otto Acke, Am Wall 153-156

Zu verkaufen

Hausgerät

Für den Gabentiſch! Elektriſche **Bügeleiſen** 8.20, 7.40, 4.80, **3.50** **Gebr. Feise** V. d. Steintor 58

Kokos Bremer Muſter, extra ſchwer,
56cm breit RM.3.00
67cm breit RM.3.30
90cm breit RM.4.50
100cm br. RM.5.00
120cm br. RM.5.75
Gebr. Feise V. d. Steintor 58

Haargarn Boucle-Läufer 4.25, 3.95, 3.75, 3.60, 3.30, 2.95, 2.65 **2.40** **Gebr. Feise,** V. d. Steintor 58

Trittleitern in abſolut ſtandfeſter **Ausführung** für den **Haushalt** **Gebr. Feise** V. d. Steintor 58

Teppiche in groß. Ausw. 190/285 cm **22.50** ſtrapazierfähige Qualität **Gebr. Feise,** V. d. Steintor 58 Auch Eheſt'darleh.

Kokos
57 cm br. ℳ 1.75
67 cm br. ℳ 1.95
75 cm br. ℳ 2.10
90 cm br. ℳ 2.50
Eheſtandsdarlehen **Gebr. Feise,** V. d. Steintor 58

Wollfilz-Unterlagen für Läufer, per Stück 28 ₰ Meſſing-Treppenſtangen m. Oeſen, 70 cm 35 ₰ **Gebr. Feiſe** V. d. Steintor 58

Garantie Heiß-Wringer 36cm Walzenlänge **RM. 15.90** **Gebr. Feise** V. d. Steintor 58

Patent-Rollo in verſchied. Farben u. Qualität ſofort lieferbar. **Gebr. Feise,** V. d. Steintor 58 Vertreterbeſuch unverbindlich

Lampen-schirme Karton mit Blumen 60 cm 5.90 70 cm m. Seidenblende 10.90. **Gebr. Feise** V. d. Steintor 58

Schöne **Wäsche-Truhen** in verſch. Größen 15.25, 13.75, 12.50, 11.—, 9.90, **9.60** **Gebr. Feise** V. d. Steintor 58

Kassetten tadellos lackiert, mit 2 Schlüſſeln und Einſatz 4.75, 4.— RM, 3.60, 3.— RM. **2.60** **Gebr. Feise** V. d. Steintor 58

Ofen-Schirme Kohlenkäſten Kohlenſchütter Kohlenſchaufeln **Brikett-Träger** **Gebr. Feise** V. d. Steintor 58

Kaffee-Service Weingläſer Jenaer Glas **Sammel-Tassen** **Gebr. Feise** V. d. Steintor 58

Wärmflaschen Gummi od. verzinkt **Wärmkruken** m. Patentverſchluß u. Tragbüg. —,50 Kinder-Wärmflaſchen **Gebr. Feiſe,** V. d. Steintor 58

Teppichkehrer Bohnerklötze Trockenmops Wollbeſen Haarbeſen Bürſten. **Gebr. Feise** V. d. Steintor 58

Rundmesser Brotschneider Brottrommeln Kaffeemühlen Reibemaſchinen Fleiſchwölfe Laufgewichts-Waagen. **Gebr. Feiſe,** V. d. Steintor 58

Eig. Anfertigung! **Betten**
130/200 18, 22, 25 ℳ
140/200 30, 35, 40 ℳ
Kinderbetten 100/130 10, 12, 15 ℳ
Kopfkiſſen 6,50, 8,50, 10,50 ℳ
Reform-U.-Betten 90/190 12, 15, 18 ℳ
Bettſtellen m. Rahm. ab 14.50
Aufleger 70/140 7, 9, 11 ℳ 90/190 17, 20, 25 ℳ
Eheſtandsdarlehen Kinderhilfsſcheine! **Betten-Frank** Inh. Christine Frank **Hankenstr. 13**

Waschwannen von Böttchermstr. **C. Küntze** Düsternstraße 50 Ruf 84-917

Heute Sonntag auf zu **Teppich-Peters Humboldtstr. 16**

Jalouſien Rolläden Patentrollos ſow. Reparaturen liefert billig **Fritz Huning** Würzburgerſtr. 3 Ruf 8 20 23

Tapeten Linoleum, Teppiche, Läufer, Lacke und Farben kaufen Sie billig bei: **H. Mingeram,** Gröpel. Heerſtr. 214/16 Tel 8 10 69

Kinderwagen Puppenwagen Korbmöbel Präsentkörbe gr. Auswahl bill. **E. Kiehne** Landwehrſtr. 86

Hatke Teppiche Bischofsnadel

Patent-Rollos eig. Anfertigung. 100/200. v. 2.95 an **Teppiche, Läufer** Annahme von Eheſtandsdarlehen **Emil Eggers Ostertorst'weg 4**

Bill. abzug. Flurgard., Raucht., Radio- u. Leſetiſche, Skattiſche, Eiche u. Nußb. Schulze-Delitzſch-Str. 36 D

Dielenuhr, 2 Gasöfen m. St., Bort Blumenſtänder, Waſchti., Küch'ti., Meſſingkrone, Teewagen, Ofengeſch. m. Ständ., Seſſel, Kinderſportwagen Puppenſchrank. Oſterholz-Tenever Große Vieren 5

Springrollos Anz. v. 2 ℳ an Wo'rat. v. 1 ℳ an **Seltmann,** Steffensweg 6

Oefen u. Herde

Waschkessel, neu, gebr. Raufeiser Grünenstr. 50

Oefen und Herde f. gut erh., billig V. v. Lienen, Hdl. Hollerſtr. 5, Steint.

1 Linksherd Talſtraße 18

Möbel

Möbel-Schuh Tischlermeister Gr. Johannisstr. 179

Herm. Strowich Möbelwerkstätten und -Handlung Echt eich. Schlafzi. Mk. 325 an. Speisezimmer echt Eiche Mk. 205 an. Küchen, Schreibschr., Polstermöbel, eigene Anfertigung **Landwehrstr. 145**

Große Auswahl Moderne Küchen, Schlafz. Einz'möb. a. Bedarfsd'ſchein u. erleicht. Zahlbd **R. Köster & Co.** Neuſtadtsbahnhof Nr. 8.

Schlafzimmer Wohnzimmer Speisezimmer Küchen zu äußerst günstigen Preisen direkt aus der Fabrik **Findorffstraße 40/42** BEUERMANN-MÖBEL

Kleiderschränke 1-, 2- u. 3tür., eig. Anfertig., preisw. **M. Büſing,** Tiſchlermeiſter, Doventorſtwg. 110

Große Auswahl in **Polstermöbeln** **Emil Gercke,** Fedelhören 66

Schöne **Herren- und Speisezimm.** billig, ſowie **Einzelmöbel Schlafzimmer** **Carl Lauer,** Spitzenkiel 14/15, Ecke Ansgaritorſt.

Küchen kaufen Sie preiswert bei **Koſt,** Tiſchlerei, Yorckſtraße 22 (Buntentor)

Zu Weihnachten Große Auswahl preiswert. Kleinmöbel Klubsessel Klubtische Leselampen Satz- u. Nähtische Dielengarnituren Sofa und Couches Büfett u. Schreibschränke **Möbel-Hollmann** Wegesende 3 gegenüber Lloydgeb.

Weihnachten einfarbiger Blumenſtänder, Blumenhocker, Blumentiſch, dann Haus der Leiſtung **Möbel-Thäte** Langenſtr. 137/38

Das ſchönſte Weihnachtsgeſchenk **Möbel fürs Heim** Eßzimmer, Büfetts, Küchen, Couch, Sofas, Ruheſeſſel, Kleinmöbel, in gr. Auswahl! Auf Wunſch Zahlungserleichterung **Möbelhaus Köſter & Co** Am Neuſtadtsbahnhof 8—9

Holzbettstellen mit Rahmen 39.- **Kleiderschränke** 1türig 45.- 2türig 78.- **Frisierkommode** m. 3tlg. Spiegel 76.- **Möbel Foht** Das Haus der Großauswahl Ostertorstr. 26

MÖBEL FÜR JEDEN GESCHMACK UND ZU GÜNSTIGEN **PREISEN** BEI **MOEBEL-WINKLER** STEFFENSWEG 178

Brauchst Du **Möbel** geh zu **Rode** Fachgeschäft Steffensweg 135

Mod. Schlafzimm. und Küchen, ſehr billig. Den Dooven Wartburgſtr. 84

Gut erh. Rollpult Doventorſteinw. 35

Zu hellen Möbeln paſſend, haben wir in unſerer Geſchenk-Schau viele Klubtiſche, Rauchtiſche, Nähtiſche, Leſelampen in Nußbaum geſtreift, in Kirſchbaum u. Rüſter. **Möbel-Thäte** Langenſtr. 137/38

Couches Sofas Sessel alle Formen und Stoffarten Riesige Auswahl Günstige Preise **Möbel Foht** Ostertorstr. 26

Küche eigene Anfertig. kompl. ab 72.— **Schlafzimmer** ſchon ab 240.— **Polstermöbel** ſehr preiswert Auch Eheſt.-Darl. **Tiedt,** Hopfenſtr. ab Düſternſtraße

Hatke Tapeten Bischofsnadel

Klein- u. Polster-Möbel

Teewagen	ab RM 16.50	Einfach, Polstersessel	ab RM 14.—
Leselampen	„ RM 28.—	Klub- u. Liegesessel	„ RM 58.—
Klub- u. Rauchtische	„ RM 12.50	Ohrensessel	„ RM 52.—
Nähtische	„ RM 18.50	Polstersessel m. Fußst.	„ RM 28.—
Radiotische	„ RM 9.50	Couches, Sofas	„ RM 65.—
Hausbar	„ RM 58.—	Bettcouches	„ RM 90.—
Dielenmöbelgarnitur	„ RM 25.—	Chaiselongues	„ RM 26.—
Flurgarderoben	„ RM 18.50	Bettchaiselongues	„ RM 78.—
Blumenständer	„ RM 7.50	Ausziehtische	„ RM 26.—

Auch gegen Ehestandsdarlehen und Kinderbeihilfen
Auf Wunsch Zahlungserleichterungen
Beermann & Kranz
Seit 60 Jahren das alte große Spezialhaus — Ruf 51380
Faulenstraße 14-16

Kokos bekannt billig **Teppich-Peters Humboldtstr. 16**

Kleinmöbel Teewagen Rauchtische Nähtische Lampentische Radiotische Flurgarderoben Dielengarnituren im Haus der großen Auswahl **Möbel Foht** Ostertorstr. 26

Küchen Anz. v. 20 ℳ an Wo'rat. v. 3 ℳ an **Seltmann,** Steffensweg 6

1 Waggon Dielenmöbel Polſtermöbel Wäſchetruhen Korbmöbel Kleinmöbel Puppenwagen eig. Anfertigung, billig. **Diem,** Münchenerſtr. 3

Wer f. ein ſchön. **Schlafzimmer** ſchwärmt, muß z. **Möbel-Grundmann** gehen, Sie ſehen **30 Schlafzim.** in all. Ausführ. ſchon v. 275 ℳ **Möbel-Grundmann** Gr. Johannisſtr. 63, 67 u. 75.

Eß-, Schlaf- und Herrenzimmer, Büfetts, Küchen, **Kleinmöbel Büromöbel** Geldſchränke. **Heinz,** Hdlg., Abbentorſtr. 16 A.

Eine farbige Dielen-Garnitur, die ſchöne Flur-Garderobe, das ſind Feſt-Geſchenke, die immer richtig ſind. Wir haben in unſerer Geſchenk-Schau ganz große Ausw. **Möbel-Thäte** Langenſtr. 137/38

Gr. 2tür. Kleiderſchrk., Kinderpult. Beſicht. v. 10 bis 11 Uhr. St.-Magnusſtr. 31, Soutr.

2 Betten m. Aufl. Oſterholz-Tenever Große Vieren 5

Gut erhalt. Sofa, Polſter. Ratjen, Heidelbergerſtr. 12

Das **Feſtgeſchenk** mit beſond. Note iſt ein gutes Oelgemälde, Aquarell, Kunſtdruck. Wir haben auch hier die große Auswahl! Geſchenk-Schau! **Möbel-Thäte** Langenſtr. 137/38

Einzel-Möbel ſowie komplette **Einrichtungen** Ann. Eheſtdarl. u. Kinderbeihilfſch. **B. Schmidt,** Altenweg 4, Nähe Brill.

Alle Preiſe günſtig, wenn Sie ſehen, was wir dafür bieten!
Klein-Küchen, kpl. 104.-, 139.-, 148.-,
Küchen in Elfenb. 149.-, 168.-, 192.-,
Schreibſchränke 146.-, 159.-, 218.-,
Büfetts 139.-, 168.-, 176.-, 206.-, 228.-, 285.-,
Ausziehtiſche 26.—, 38.—, 44.—, 48.-, 67.-, 78.-, 84.-,
Kredenzen 58.—, 78.—, 88.—,
Mokett-Sofa Couches 98.—, 124.—, 136.-, 168.-, 235.-,
Seſſel 46.—, 48.—, 54.—, 60.-, 65.-, 78.-, 86.-,
Haus der Leiſtung **Möbel-Thäte** Langenſtr. 137/38

2 ſchw. Korbſeſſel billig. Andreeſtraße 23

Neue Couch und Sofa, billig. Polſterer Ratjen, Heidelbergerſtr. 12

1- u. 2t. Kldſchrk., Sofas, Chaiſel., Couch, Büfetts, Schrbſchrk., Stühle Tiſche, Polſterſeſſ., Komm., Waſchti., Weßler, Olbersſt. 37 Hdlg. Ruf 8 03 86

1 Bettſtelle, 1 Kinderbettſtelle. Augsburgerſtr. 12 pt.

KLEIN-MÖBEL Teewagen Rauchtische Nähtische Lampentische Radiotische Flurgarderoben Dielengarnituren usw. im Haus der Großauswahl **Möbel Foht** Ostertorstr. 26

Kleidung

Neue mod. u. getr. **Anzüge Mäntel** billig bei Nilſſon, Hankenſtr. 28

Gute getr. Anzüge, Mäntel. G. Kunze, Abbentorswallſtraße 61.

Schaffelle Island-Felle als Vorleger. **Engelmann & Co.** Herrlichkeit 13 a/b

Fahrzeuge

Fahrräder! Herrenräder 37.50 Brennabor-Fabrikat **57.50** **Schröder** Doventorstr. 23

Fahrräd. 37.50 an verſkb. Nähmaſch. 135 an, gebr. Fahrräd. u. Nähm. bill. Schumacher, Hdl. Knoopſtr. 35/36

Bootsmotore Motorfahrräder vom Fachmann. **H. Lünsche** Landwehrſtr. 144 Ruf: 8 26 37

Gr. Poſten gebr. Knab.-, Herren-, Damenräder Fahrrad-Meßmer Dechanatſtraße, h. d. Hauptpoſt

Damen-Fahrrad Koblenzerſtraße 6.

Peinlich wenn man etwas verliert. — Schon manchem half in dieſem Falle die Kleinanzeige i. d. Bremer Zeitung.

Pfaff bei **W. Scharenhorst Nachf.** Brautstr. 21

Umſtändeh. erſtkl. Seitenbordmotor mit 2 Wellen. Bootshaus Marienbrücke

Nähmaschinen Anker, Phönix, Veritas (auch Teilzahlg.). **Kohne,** Kornſtraße 135

Gritzner- u. Kayser-Nähmaschinen in erſtklaſſig. Ausführung ſchon von RM. 135.— an O. P. Grunitz, V. d. Steintor 27 Ruf: 4 14 36

Musikinstrumente Spez. Saiteninstr u. Akkordions vom Fachmann **Kurt Petasch** Doventorſtwg. 20 Auch Bau und Reparatur

Radio neueſtes Modell 4 Röhren 2 Kreis **146.50** Anz. 30 ℳ, mtl. 12.80 **Schröder** Doventorstr. 23

Konzert-Zither Llodſtr. 100 II.

Schüler-Geige, f. neu. Br.-Oſterh., Am Siek 22

Piano-Akkordion, 120 Bäſſe, 4chörig, ſehr gut erhalten. Näh. Tel. 2 77 87.

Ia Akkordion f. neu, 120 Bäſſe, Preis 230.— RM. Lutherſtraße 115

Schülergeige 2 Bög., Kaſten u. Zubehör. 15 RM. Schönhauſenſt. 50 I

Radio-Reparatur und Umtausch vom Spez.-Fachmann. — Ruf: 2 76 80 **Nothnagel** Fedelhören 31

Spielzeug

Puppenſportwag., Dreiräder, Wipproller, gr. Ausw. Kohne, Kornſt. 135

Wipproller Puppenwagen auf Teilzahlung **Seltmann,** Steffensweg 6

Schönes Packhaus m. Licht, 110 V. Koblenzerſtr. 6

Pferdeſtall Wielandſtraße 5

Wipp- u. Kipp-roller, Zwei- und Dreiräder alles noch bei **Fahrrad-Stoll** Hafenſtraße 74

Gr. neu. Packhaus nur 8 ℳ. Graf-Moltke-Straße 20, Kellergeſchoß

El. Eiſenbahn mit viel Zubehör, 110 Volt, Gleichſtrom, Beſſelſtraße 69 Tel 4 22 73

Allgemeines

Reißzeuge Heike Langemarckstr. 114 neb. d. Technikum

Feine **Scheren-Etuis** in allen Preislagen **Franz Gersiek** Wegesende 2

Mikroſkop Talſtraße 18

Teppiche Ich biete an:
130×200 für 9.00
150×230 für 12.00
190×285 für 18.00
240×340 für 29.00
280×380 für 38.00
Haarbrüssel
160×235 für 24.00
190×285 für 35.00
240×340 für 52.00
Haarbrüssel schwere Ausführung
165×235 für 32.00
200×250 für 43.00
200×300 für 49.00
250×300 für 65.00
250×350 für 74.00
300×400 für 95.00
Haarbrüssel für besonders starke Beanspruchung
130×200 für 28.00
150×200 für 35.00
150×250 für 42.00
165×235 für 48.00
150×300 für 53.00
200×250 für 58.00
200×275 für 63.00
200×300 für 69.00
200×325 für 73.00
200×350 für 78.00
225×325 für 79.00
250×300 für 85.00
250×350 für 106.00
300×400 für 135.00
300×450 für 155.00
Velour mit Fransen
195×300 für 49.00
Woll-Plüsch m. Fr.
165×235 für 42.00
200×300 für 65.00
250×350 für 95.00
Woll-Plüsch m. Fr. schwerere Ausführung
165×235 für 55.00
200×250 für 64.00
200×300 für 75.00
250×300 für 96.00
230×315 für 108.00
250×350 für 115.00
300×400 für 160.00
Tournay mit Fransen
200×300 für 75.00
250×350 für 115.00
Tournay prachtv. Ausführg.
200×300 für 98.00
250×350 für 155.00
300×400 für 198.00
Tournay extra schwer
200×300 für 129.00
250×350 für 185.00
300×400 für 276.00
Läufer
1.80, 2.35, 2.70, 3.25
3.75, 4.50, 5.25, 5.90
6.50, 7.50, 8.65, 9.25
10.50, 12.-, 14.50, 16.-
Bett-Umrandungen
15, 19, 24, 29, 34
38, 45, 48, 54, 65
75, 89, 95, 105, 120.-
Das ..... weiß doch jeder, es gibt nur einen **Teppich-Peters** und der wohnt **Humboldtstr. 16**

Helmut Sündermann
Die Grenzen fallen
Von der Oſtmark zum Sudetenland 250 Seiten, RM. 3,50, Ganzleinenband. Das politiſche Erlebnisbuch des großen Jahres 1938 — geſchrieben v. einem, der mit dem Führer in Braunau, mit Bürckel in Godesberg ebenſo wie im Führerbau zu München Zeuge der großen Geſchehniſſe wurde. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen!
Zentralverlag der NSDAP. Frz. Eher Nachf., GmbH., München-Berlin.

Schenken ist gar nicht so schwer, mit einem guten Tropfen von *Burhenne* bereiten Sie immer **Freude**
Friedr. Burhenne WEIN- U. SPIRITUOSENGROSSHANDLUNG Domsh. 24466 Obernstr. 66
Ich schicke alles

Machst 'nen Ring
Du zum Geschenke,
oder eine gute Uhr,
stets an H. A. Haase
denke, dort gibts
Qualitäten nur.

HAASE
SCHMUCK UND UHR VON KULTUR
HUTFILTERSTRASSE 15

Schmuck

Trauringe massiv Gold niedrige Preise **Ernst Sommer** Kurze Wallfahrt 7

Neue und gebr. 800er Silberbeſtecke Einzelne Dutzende Gabel, Löffel und Kaffeelöffel ſowie 36, 48, 60 u. 72 T. kompl. für 3, 6 und 12 Perſonen **Chojnacki,** Rutenſtraße 23 Gen. II. 64 279

Orient-Perlenſchnur 550.- RM. Orient-Perlenohrringe 275.-RM. Damen-Buſennadel, ſchw. Perle, 4 Brillanten 690.- 1 Ring m. gr. Brill. **Chojnacki,** Rutenſtraße 23 Gen. II. 64 279

Kaffee- und Tee-Service 5- u. 6teilig, 800er Silber von 300 bis 500 RM. **Chojnacki,** Rutenſtraße 23 Gen. II. 64 279

Gr. Ausw. neuer u. gebr. Brillant-Ringe, Ohrringe, Armbänder mit Brillanten., gold. Damen- und Herrenuhren. **Chojnacki** Rutenſtraße 23 Gen. II. 64 279

Maſchinen

Erſtkl. Phoenix-Nähmaſchinen, Nähtiſch, verſenkb., 135.-, 145.-, Köſter, Steffensweg 22

Elektromotoren Ankauf, Verkauf, Austauſch, Miete Reparaturen. **Emil Mahn,** Findorffſtraße 28 Fachgeſchäft für Motoren Ruf: 8 11 40

EINE MUNDLOS Das schönste **Weihnachtsgeschenk** **Erich Sievert,** Ostertorstraße 34

Träger, Bleche, Röhr., Schienen u. ſonſt. Nutzeiſen prompt ab Lager lieferbar. Kieſche & Gläbe Bremen, A. d. Dreieck, 5 17 17

Musik

? Radio-Klagen ? „Blanke" ſagen Richthofenſt. 37 A Ruf: 5 01 34

Radio-Göttsch
empfiehlt Apparate zu **herabgesetzten Preisen.** Baujahr 1937/38.
Opta 838 Groß-Super, 9 Röhr. 8 Kreise autom. Scharfabstimmung M. **278.-**
Telefunken-Super, Allstr., 6 Röhren, 6 Kreise. Mag. Auge .... M. **225.-** Wechselstrom M. **210.-**
Telefunken - Truhe, Empfänger mit Plattenspieler .... M. **173.-**
Ferner alle Geräte der neuen Saison in den Preislagen: M. **35.-, 65.-, 126,10** 2-Kreiser M. **151,40,** Super M. **190,90** und höher
Plattenspieler - Schränke Schallplatten - Radiotische Inzahlungnahme alter Apparate
Ratenzahlung
Hohentorstraße 84 Fernruf 5 28 78

Klavier billigſt. Wittenbergerſtr. 3

Gut erhaltenes **Gramola** mit Platten. Dammweg 7, ab Uhlandſtraße

Die letzten prima **Plattenspieler** Tiſch RM. 25.—, Schrank RM. 35.— W. Ulfken, Nordſtraße 8 B

Gut erhaltenes Bandonion, RM. 25.—. Baumſtr. 56/58.

Musikhaus Hanseat Eduard Roſtal Harmonikas, Akkordions in reicher Auswahl **Hansastr. 162**

Wohnungswechsel Radio Staubsauger, Glühbirnen u. sonstige elektrische Geräte tauschen **Erste Bremer Radio-Tauschzentrale** Marktstr. 17, R. 2 85 26

Ein ſehr gutes Klavier. Telefon 4 49 75

¾-Geige Hermannſtraße 75

Pianos, gebr. dar. erſte Marken. Joh. Leibrand, Hamburgerſtr. 189

Akkordion, 24 Bäſſe, 45.—. Gellertſtr. 97 part.

Gute Ware iſt die Vorausſetzung für eine Werbung. Die iſt auch bei Ihnen geſchaffen. — Zu ſchnellem Abſatz verhilft Ihnen eine Anzeige in der Bremer Zeitung.

Moderne Brillen **W. Witte nur** Bischofsnadel 2 Krankenkassenlieferant

STOLZENBACH KOHLEN

Elektrischer Trocken-**Rasierapparat „Consul"** rasiert ohne Seife u. Klingen Preis RM. 38.50 **Franz Gersiek** Wegesende 2.

Angelgeräte C. H. Becker, Balgebrückſtr. 16

Gut erh. Sattel mit Kand. billig. Meinkenſtraße 26

2 vollſtänd. gebr. Fachfenſter (evtl. f. Landb.) u. ein großer Spiegel i. ſchwarz. Rahmen, paſſend für Wirtſchaft. Langewieren 4

Oelbild, Grude, 2 Seſſel, Tiſch, gr. Puppe, Gramola-Schrank mit Pl. Lahnſtr. 59 III

Brieftaschen Tischfeuerzeuge C. A. Schwally Nachf. *E. Krampe* Sögestr. 28

Hobelſpäne Eiche und Buche „Stehak" Martin Baupel K.-G. Am Deich 37

Kaufgesuche

Gesucht 2 Stück Bagger-, bzw. Klappſchuten, ca. 150 m³ Förderinhalt, ca. 30 m lang, flachgehend, für Saugebagger- und Spülbetrieb. Angeb. mit Angaben der Größe und des Preiſes ſowie Bekanntgabe des Beſichtigungsortes erbeten unter M 51 692.

= Kaufe = H.- u. D.-Garderobe Schuhe, Möbel. G. Kunze, R. 51335 Abbent'wallſtr. 61

Schmuck

Wilhelm Frölich Juwelier Papenstr. 16 **Ankauf** wertvoller Juwelen Altgold / Altsilber Gen.-Besch. II/33211

Möbel

Gut erhaltener **Bücherschrank** Angeb. mit Preis u. Größenangabe erbeten u. P 4440

Bücherſchrank Angeb. u. N 1588

Kleidung

Pelzmantel Angeb. u. K 4135

Hohe Preise zahlt für Herren-Gard. Nachlaßſachen H. Kerl, Knoopſt. 20 E. Faul'ſtr. F. 50086

Hohe Preise Getr. Schuhe H. Lembke, Schuhmach., Töferbohmſtr. 13 ab Faulenſt.

Allgemeines

Räder- und Pat.-Achſen f. Rollwagen, 30—40 Ztr. Tragkraft, evtl. Gummi u. 80—100 Ztr. D. Weſterholt, Barſchlüte, Delmenhorſt-Land

Auto- u. Motorradmarkt

DKW.... **RT 3 PS zu RM 345.—** ein Weihnachtsgeschenk, welches wirklich Freude macht und dabei ganz billig im Gebrauch ist. **Heute geöffnet!** Mehrere gute gebrauchte Maschinen **Gebr. Lindenbauer** Gastfeldstraße 28/30 Bahnhofstr. Ecke Breitenw.

AUTOMOBILE **Wanderer-Limousine** ganz wenig benutztes Modell W 23, weit unter Neupreis abzugeb. Eine nicht alltägliche Gelegenheit **Schmidt & Koch** am Steintor

Kaufgesuche

Gut erhalt. Wagen zu kaufen geſucht. DKW.-Limouſine bevorzugt. Angeb. mit Preis u. Beſchreibung unter A 648 an „Wilhelmshavener Kurier", Wilhelmshaven.

Leichtmotorrad Preisangebote unter H 1583

Vorwärts durch Werbung!

Autoruf Auto an Selbstfahrer 37er u. 38er Modelle **Oewerdieck** V. d. Steintor 182 Ruf 4 30 97

Schon die notwendige Anzahlung auf ein Motorfahrrad, Motorrad oder Seitenwagen ist ein willkommenes Weihnachtsgeschenk!
PUCH 100 ccm mit Tacho 575.- 250 ccm 775.-
Victoria Motorräder
150 ccm 480.—
200 ccm 555.—
250 ccm 715.—
350 ccm 995.—
500 2 Zyl. 1095.—
BMW R 35 R 71 sofort lieferbar
150 fabrikneue und gebrauchte Krafträder und Motorfahrräder am Lager.
Juwel, OWB., Steib, AJL. Seitenwagen für jede Maschine farb- und anschlußpassend, schon mit 50 RM. Anzahlung
Standard *Manderbach* EIL-LIEFERWAGEN Lieferwagen liefert sofort **Bundgaard & Sohn**

Westfalia-Anhänger für alle Zwecke Bröcker & Jerrentrup, jetzt Ostertorstr. 37 Ruf 24327

Habe große **Auswahl** steuerfreier **Wagen Beck** Gr. Krankenstr. 1 beim neuen Markt

Ford-Eifel Bauj. 37, gut erh. Zu beſicht. Sonntag ab 9 Uhr Shell-Tankſtelle Waller Heerſtraße und Langereihe

G. Elastic-Anhäng zu verkaufen. Wiedhoffſtraße 30 Ruf 5 28 16

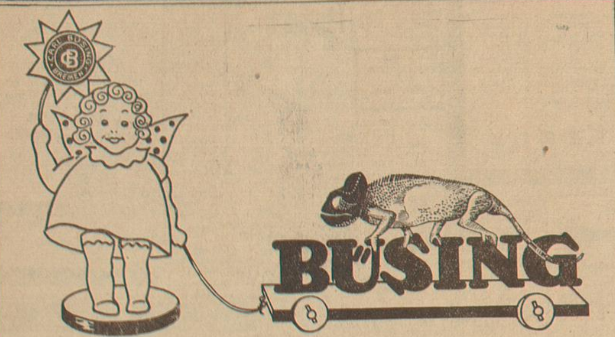
Jetzt auch Wanderer Motorrad 100 ccm mit Kickstarter für **RM. 360.—** Generalvertretung **Netzer** General-Ludendorff-Straße 73

Tempo Wagen Haupthändler **Schmidt & Koch** liefert sofort!

So eine Kleinanzeige hat es in sich! Morgens bekommt man ſeine Bremer Zeitung auf den Tiſch und lieſt immer wieder gerne den Anzeigenteil. Beſonders unſere Hausfrauen forſchen darin nach günſtigen Gelegenheiten, die ſich immer wieder finden. Wenn man alſo irgend etwas zu verkaufen oder zu verpachten hat, ſonſt gerne Intereſſenten finden möchte, gibt man eine billige Kleinanzeige in der Bremer Zeitung auf.

Besuchen Sie unsere Weihnachtsschau! Bei der Gelegenheit sehen und hören Sie alle neuen Geräte 1938/39

und können sich über Plattenspieler, Radio-Tische, Musikschränke usw. beraten lassen!
RADIO **Sewing** Inh. Hugo Sewing
Papenstr. 17 A, Ruf 23568 (gegenüber dem Lloydgebäude)
Das alte gute Fachgeschäft seit 1924



Dein Schutzengel für
Garderobe, Teppiche, Gardinen etc.

Die Verlobung ihrer Tochter
Gisela
mit Herrn
Dr. med.
Günter Stromburg
beehren sich anzuzeigen.

Theodor Schütte
und Frau Lu, geb. Möller

Bremen-Horn, Rosental 11

Meine Verlobung mit Fräulein
Gisela Schütte
beehre ich mich anzuzeigen.

Dr. med.
Günter Stromburg

Freiburg i. Brg.

Das Brautpaar ist am 26. Dezember
Rosental 11 anwesend

Ein neues Haushalts-Rezept:

Man nehme ein Blatt Papier, einen gut geſpitzten Bleiſtift u. ſchreibe darauf das, was man einer Kleinanzeige eben anzuvertrauen hat, ganz gleich, worum es ſich handelt, ſelbſt wenn man einen Partner für ein dauerndes Glück ſucht. Die Kleinanzeige in der „Bremer Zeitung“ läßt ſo ſchnell niemand im Stich und dabei iſt ſie noch ſo billig.

Friedr. **Burhenne**
WEIN- U. SPIRITUOSENGROSSHANDLUNG
Domsh. 24466
Obernstr. 86
Ich schicke alles

Das Haus der
guten Getränke

Praktiſch
denken
Wäſche!
ſchenken
Troſt & Oehlers
Am Wall 140.

Kokos, Matten,
jede Preislage,
im Fachgeſchäft
Emil Eggers
Oſtertorſt'weg 4
Annahme von
Eheſtandsdarlehen

Durch die „Bremer Zeitung“ werben, heißt den Umſatz ſteigern!

Ihre Verlobung geben bekannt
Gretchen Lange
Karl Holſtein
Matr.-Ob.-Gefr.
z. Z. Marine-Unteroffizierlehr-Abtlg. Kiel

Weihnachten 1938

Bremen, Elbſtraße 8A — Königsberg/Pr.

Empfang 1. Weihnachtstag von 11-13 Uhr

Ihre Verlobung geben bekannt
Wilma Gulich
Guſtav Schramm
Uffz. und Flugzeugführer

Bremen
Elbſtraße 4 — Schnellenwalde O/Sch.

Weihnachten 1938

Frieda Meyer
Johannes Göbel
Verlobte
1. Weihnachtstag 1938

Bremen
Süderstr. 51

Bremen
Winterfeldstr. 21
z. Z. Berlin

Empfang: 11-13 Süderstraße 51

Mariechen Mohr
Benno Hildenbrock
geben ihre Verlobung bekannt

Farge, im Dezember 1938
Bremen-Sebaldsbrück

---

49 Jahre am Domshof

Geſchenke
die nie enttäuschen!
Bestecke, Tafelgeräte, Bronzen
Schreibzeuge und Schmuck

Johⁿ. D. Behrens
Fachgeschäft der WMF.-Erzeugnisse

Niels

Die glückliche Geburt eines gesunden JUNGEN zeigen in herzlicher Freude an

Eduard Werner u. Frau
Hanna, geb. Nielsen

Bremen, Tettenbornstraße 21 - 17. Dezember 1938
z. Zt. St. Joseph-Stift

Ein geſundes
Töchterchen
angekommen.

Anita Jürgens
geb. Jacobs
Hinrich Jürgens

Oberneuland, 13. Dez. 1938

Ihre Verlobung geben bekannt:
Thea Stümer
Karl Hage
Dipl. agr.

Bremen — Berlin-Wilmersdorf

im Dezember 1938

Anweſend am 1. Weihnachtstag 1938, 11—13 Uhr,
Auf dem Bohnenkamp 35

Heinz Niemeyer
Bertl Niemeyer
geb. Brüning
Vermählte

Bremen, 16. Dezember 1938 — Oberneuland
Meyerſtraße 106 — Apfelallee 7

Die Geburt ihres zweiten Kindes, eines geſunden
Jungen
geben in dankbarer Freude bekannt:

Grete Delvendahl, geb. Hinze
Heinz Delvendahl

Bremen, 14. Dezember 1938
z. Z. Ev. Diakoniſſenhaus

Die Verlobung unserer Kinder
Gertrud und Martin
geben wir bekannt

H. Ostermann u. Frau
Bremen

A. Richter u. Frau
Oelsnitz i. V.

Meine Verlobung mit Frl.
Gertrud Ostermann
beehre ich mich anzuzeigen

Martin Richter

Bremen, Weihnachten 1938

Empfang 25. Dez. 1938, 11-13 Uhr, Vor d. Steintor 42-44

Ihre Verlobung geben hiermit bekannt:
Hanni Hocke
Hans-Joachim Fanger

Bremen, Weihnachten 1938

Sedanſtraße 123 — Richthofenſtraße 56

Empfang: 1. Weihnachtstag von 11—13 Uhr,
Sedanſtraße 123

Ihre Vermählung geben bekannt

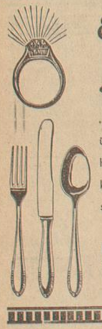
Erich Riese • Käte Riese
geb. Groß

Bremen, den 17. Dezember 1938 - z. Z. verreist
Am Weidedamm 9

Lest die „BZ.“!

Werde Mitglied der NS.-Volkswohlfahrt

PELZE
A. Lange Faulenstraße 72
führt gute Handwerks-Arbeit
zu erschwinglichen Preisen



Ein
Blick ...

.... in unsere Schaufenster überzeugt Sie von der Reichhaltigkeit und Preiswürdigkeit unseres Lagers in guten Bestecken und schönem Schmuck

Meyer & Möbius
Faulenstraße 41

Horſt

Die glückliche Geburt eines
geſunden Jungen
zeigen hocherfreut an

Guſtav Lüders und Frau
Mia, geb. Wienker

Bremen, den 17. Dez. 1938
Contreſcarpe 128
z. Z. Wöchnerinnenheim

In Dankbarkeit zeigen wir die Geburt unſerer
dritten Tochter
an.

Elſe Stieſing
geb. Reich
Walter Stieſing

z. Z. Wöchnerinnenheim

Hela Oetjen
Gerd Kaspar
Verlobte

Bremen — Leipzig
18. Dezember 1938

Ihre Vermählung geben bekannt
Friedrich Berger
Anna Berger
geb. Moriske

Bremen, 17. Dezember 1938
Auf d. Werder, Julinshöhe 14

Für die uns zur
Verlobung
erwieſenen Aufmerkſamkeiten danken wir herzlichſt.

Hanna Breuer
Toni Wolff

Bremen, Dezember 1938

Für die uns anläßlich unſerer
Vermählung
erwieſenen Aufmerkſamkeiten danken wir herzlichſt.

Wilhelm Kohlruſt und Frau,
Annchen-Mary, geb. Tielemann

Bremen, Landwehrſtraße 133

Für die mir zu meinem
25jähr. Geſchäftsjubiläum
dargebrachten Glückwünſche und Aufmerkſamkeiten ſpreche ich hierdurch meinen herzlichſten Dank aus.

Frau Betty Buchholz

Im Dezember 1938

Hanseatische Kleider-Pflege
Karl Behre
Färberei Chem. Reinigung
Anzug chem. gereinigt 5.-
Lieferzeit 3 bis 4 Tage
Ruf 42690 • Hamburgerstraße 29 h

Blumen
zur Krönung der
Weihnachtsfreude

Eröffnung der Weihnachts-Blumen-Schau
Dienstag, den 20. Dezember

C. Kommer

Auf den Häfen 65 * Obernſtraße 30

Gute Uhren-
Schmuck u. Bestecke
immer preiswert und gut
bei ***A. Gast*** Brücken
und Osterstraße

Billige
Trauringe

Meyer & Möbius
Faulenstraße 41

Sing- und Ziervögel
Zierfiſche, Aquarien
Vogelwohnungen
mit Garantie, großer Auswahl, ſachmänniſche Beratung.
Die Zoologiſchen Spezialgeſchäfte
Wir bürgen für Qualität!

Plump & Bölken
Fachgeschäft **seit 1824**
Bischofsnadel Nr. 9. (Nähe Staatstheater)

Uhren
ZentRa-Uhren Verkaufsstelle

Feine Briefpapiere
reiche Auswahl in allen Preislagen
Daniel Schad, Langenstr. 30

Für jeden Raum
die passende *Uhr*
Mit Gongschlag
von Mk. **29.—** an

Wozinski
Uhrmachermeister
Geihardstraße 3

Auch Weihnachten
Zuerst ...
das warme Bett!
Betten-Kirchhoff
nur Ostertorsteinweg 72
Heute von 3—7 Uhr geöffnet

Hundert nette kleine
Weihnachtsfreuden
hält Hafeken jetzt für Sie bereit, Gediegene Geschenke, die nicht viel kosten und doch viel Freude bereiten.
Hafeken
BISCHOFSNADEL 3

TEE
China-Souchong
½ kg RM **4.⁶⁰, 7.⁶⁰**
Tonne
U. L. Frauenkirchhof 9, Ruf: 20608

RUM
darf man nicht nur nach Prozenten beurteilen. Achten Sie auf Qualität, Aroma und Bekömmlichkeit.
Nicht umsonst ist seit Jahren meine Marke
„Kapitän Schröck“
der feine Jamaika-Rum-Verschnitt so beliebt.

Mosenicher Königsberg Mosel .... Fl.	**0.90**
Gau Algesheimer Rheinhessen .... Fl.	**0.85**
Hochheimer Cabinet Echter Sekt .... Fl.	**2.20**
Barato Chile-Rotwein ..... Literfl.	**1.10**
Concentro, schwerer ital. Naturrotwein, zum Glühwein nehme man 1 Teil zu 2 Teil. heiß. Wasser, Sektfl.	**1.20**
Span. Malaga	**1.40**
Dessertfruchtwein Gold .... Literfl.	**0.95**
Deutscher Wermutwein Literfl.	**0.85**

Fernruf 5 10 17
Schröck
Weingroßhandlung
Einzelverkauf Jakobistraße 8/10
(gegenüber Finanzamt Mitte)
Täglich Versand hier und auswärts

Ein *Hut*
von A. Lange, Faulenstr. 72
bringt Freude!

Brinckmann & Lange
Schmuck
und
Silbergeräte
Obernstr.- Ecke Sögestr.

Festlicher Glanz
unter dem Weihnachtsbaum.
Das funkelnde Bleikristall im Kerzenschimmer wird jeder Frau eine große Freude machen. Sehen Sie sich die
Dosen, Schalen, Vasen, Römer
einmal an. Sie sind nicht nur schön, sondern auch sehr preiswert bei
Beye & Fahl
Ostertorsteinweg 1/2
Das Fachgeschäft für Haus- und Küchengeräte, Glas u. Porzellan

---

Zum Fest!
Salate eigener Herstellung!

Ia Fleischsalat	125 g	0.40
Ia Heringssalat	125 g	0.30
Ia Geflügelsalat	125 g	0.45
Gänseleberwurst	125 g	0.80
Prima Geflügel-Sülzkotelett		0.60

Fleisch-, Wurst- und Aufschnittwaren in bekannter Güte.
Schlachterei Fr. Ziegler
Vaßmerstraße 18

Oelgemälde
Riesenauswahl
in jeder Preislage
Bilder-Golly
St. Magnusstraße 11
gegenüber der Kirche

Ohne
Zeitung-
ein halber
Mensch!

Ota
Kinder-Schuhe
SIND SCHÖN
HALTBAR UND
KOSTEN WENIG
OTA-Verkaufsstelle
Faulenstraße 32

Weihnachten-Freude bereiten

Pelzwaren

in großer Auswahl
Silberfüchse — Mongolen
Besätze in allen Preislagen
Herrenhüte
in allen Modefarben
Blautuchmützen
eigene Anfertigung

Minzlaff
Vegesacker Straße 49 Ruf 8 04 29

Eine „Höhensonne" als Weihnachts-Geschenk

... wäre das nicht eine gute Idee? Die neuen Modelle sind im Preise so niedrig gehalten, um es jeder Familie zu ermöglichen, sich eine eigene „Höhensonne" für das Heim anzuschaffen. Kompl. Apparate von 98.- RM bis 241.20 RM. Verlangen Sie kostenl. Prospekte von

Medizinisches Warenhaus
BREMEN
Am Markt 17 Ruf 2 64 88

HÖHENSONNE - *Original Hanau*

Ein Rad greift ins andere

wenn die Maſchine läuft. So muß es auch im Wirtſchaftsleben ſein, daß eine feine Maſchinerie iſt. Ein wichtiges Rad hierin ist die Werbung. Als Werbemittel ſteht die Anzeige an erſter Stelle. Deshalb werben tüchtige Geſchäftsleute durch die Bremer Zeitung.

Mauthe-Werk
20 x 38 cm, Eiche mit Bim-Bam-Gong **28.-**

Original-Mauthe
21 x 46 cm, Eiche mit Bim-Bam-Gong **39.-**

Original-Junghans
23,5 x 66 cm, Eiche mit Bim-Bam-Gong ... **50.-**

Kleinert & Co.

Jetzt wird es Zeit

an die Weihnachtseinkäufe zu denken. Noch sind unsere Läger in allen Abteilungen gut sortiert und werden Sie bestimmt die richtige Auswahl in der Ihnen bekannten **QUALITÄTSWARE** vorfinden. Warten Sie aber **nicht** bis zum letzten Tag, sondern erleichtern Sie sich den Einkauf indem Sie von unserer groß Ausw. schon heute die best und schönsten Muster aussuchen

Faulenstr. 36

Damen-Armband-Uhren			
Walzgold-Dublee	**10.—**	bis	**15.—**
mit Ankerwerk, 7 und 15 Steine ..	**20.—**	bis	**28.—**
Echt 14 Karat Gold, 585 gestempelt	**35.—**	bis	**60.—**
mit bestem Ankerwerk	**65.—**	bis	**120.—**
Herren-Armband-Uhren			
Solide verchromte Gehäuse	**5.—**	bis	**12.—**
mit Ankerwerk, 7 und 15 Steine ...	**15.—**	bis	**28.—**
Walzgold-Dublee, 7 und 16 Steine	**28.—**	bis	**45.—**
Echt 14 karat. Gold, 15 und 16 Steine, mit besserem Ankerwerk	**60.—**	bis	**100.—**
Aparte Ohrringe			
Pendelohrringe mit modernen Steinen, Am. Dublee	**3.–**	bis	**6.—**
Keulenohrringe, passend für jedes Kleid, Am. Dublee und Echt Gold .	**3.—**	bis	**45.—**
Ohringe mit Perle, Koralle, Similistein	**1.50**	bis	**10.—**
Damen- und Herren-Ringe			
Gold-Charnier..................	**2.—**	bis	**10.—**
8 kar. Gold mit mod. Farbstein ...	**6.—**	bis	**15.—**
8 und 14 kar. Gold mit synth. und echten Steinen................	**7.50**	bis	**60.—**
8 und 14 kar. Gold, Herren-Steine und Siegel-Ringe	**7.50**	bis	**75.—**
Brillant-Ringe	**25.—**	bis	**300.—**
Moderne Colliers			
Behang-Colliers, goldpl. u. Am. Dbl.	**2.50**	bis	**10.—**
Kordel-Faconkette	**2.50**	bis	**10.—**
Echt Gold, 8 und 14 Karat.......	**20.—**	bis	**250.—**
Brillant-Colliers	**50.—**	bis	**250.—**

Kleine Geschenke

-die immer erfreuen!

Parfüms, Seifen, Foto-Artikel

Schwachhauser Drogerie und Photohandlung
Erwin Nutzhorn
Schwachhauser Heerstr. 289
Ruf 4 48 82

Stern-Drogerie u. Photohandlung
Egon Braune
Herbststraße 115 b, Ruf 8 17 59

Horn-Drogerie
Fr. Rülander
Leher Heerstraße 23, Ruf 4 54 35

Globus-Drogerie
Herbert Lippke
Pappelstraße 123, Ruf 5 16 04

Steintor-Drogerie
Erich Klanowski
Vor dem Steintor 162, Ruf 4 19 78

Bischofsnadel-Drogerie
Heinz Böhmann
Bischofsnadel 10, Ruf 2 06 68

Park-Drogerie und Photohandlung
Ludwig Bose
Parkallee 21, Ruf 4 46 41

Fachdrogerie
Wilh. Müller
Hildesheimer Straße 63
Ecke Verdener Straße, Ruf 4 35 69

Kloster-Drogerie
Hans Mönch
jetzt Hemmstraße 287
Ecke Leipziger Straße, Ruf 8 52 42

Neustadt-Drogerie und Fotohaus
Fritz Borchers
Langemarckstr. 68/70, Ruf 5 33 89
(früher Kl. Allee 8/10).

Germania-Drogerie
Herm. Zinke
Faulenstraße 17, Ruf 5 10 80

Flora-Drogerie
Erich Biertümpfel
Vor dem Steintor 202, Ruf 4 70 03
(gegenüber d. Heidelberger Str.)

Horn-Drogerie
Fr. Rülander
Leher Heerstraße 23
Ruf: 4 54 35

Smidt-Drogerie
Hans Deppe
Bürgermeister-Smidt-Str. 26 c
Ruf 4 46 74

Kurfürsten-Drog.
Inh.: Henry Krentzel
Kirchbachstraße 147
Ruf: 4 09 97

Zeppelin-Drogerie
Adolf Döhle, Sebaldsbrück
Sebaldsbrücker Heerstr. 2 b
Ruf: 4 13 48

Medizinal-Drogerie
Adolf Söncksen
St.-Jürgen-Straße 147, Ecke
Schlageter-Straße. — Ruf: 4 33 43

Hulsberg-Drogerie
Emil Dittmar
Hulsberg 95
Ruf: 4 09 76

Medizinal-Drogerie
H. J. Clare
Vor dem Steintor 104
Ruf: 4 12 71

Alfred Albrecht
Wehr-Drogerie
Fleetrade 55
Nahe Ecke Inselstraße

Medizinal-Drogerie
Diedr. Wagschal
Pappelstraße 73
Ruf 5 00 25

Fachdrogerie
Karl Brünn
Kattenturmer Heerstraße 85
Ruf: 5 03 09

Wilh. Beulke jun.
Buntentorsteinweg 543/45
Ecke Kornstraße
Ruf 5 26 85

Findorff-Drogerie
Georg Wellhausen
Findorffstraße 48
Ruf 8 16 04

Drogerie A. Stölzel
Gröpelinger Heerstraße 342
Ecke Lobbendorfer Straße
Ruf 8 00 79

Werft-Drogerie
Walter Stöhr
Ortstraße 10
Ruf 8 06 14

Morgenland-Drog.
Karl Schmölzer
Seewenjestraße 172
Ruf: 8 07 03

Fachdrogerie
Mattfeld
Gröpelinger Heerstraße 209
Ruf 8 10 76

Weser-Drogerie
Fr. Minnemann
Gröpelinger Heerstraße 181
Ruf: 8 01 34

Drogen- und Photohandlung
W. Wetthauer
Vegesacker Straße 58
Ruf: 8 04 56

Wilhadi-Drogerie
Georg Schneider
Landwehrstraße 107
Ruf: 8 26 69

Sanitäts-Drogerie
Albert Bertram
Vegesacker Straße 17
Ruf: 8 38 81

Lloyd-Drogerie
Otto Flaskämper
Nordstraße 53
Ruf 8 27 88

Marien-Drogerie und Fotohaus
Adolf Albrecht
Steffensweg 122
Ruf: 8 22 82

Medizinal-Drog.
V. W. Stoffregen Nachf.,
Inh.: Apoth. K. Geittner.
Parfümerien, Seife. — Wall 142

Kegel & Böse
Hutfilterstraße 17/19
Ruf: 2 45 22

Fachdrogerie
Fritz Bielefeld
Ostertorstraße 25
Ruf: 2 03 35

Fachdrogerie
Erich Becker
Parfümerien, Seife
Herdentorsteinweg Nr. 2

DROGERIE NIEDERSACHSEN
ROLF KRÖNCKE
Photoarbeiten
Am Dobben 148/49 b. Rembertitunnel

Heute großer Einkaufsbummel:
Auch die Kleinigkeiten nicht vergessen!

Blumen

Ludw. Korte Wwe.
Arnold-Böcklin-Straße 5
Ruf: 4 42 76

J.H.Lindemann & Sohn
Georg-Gröning-Straße 113
Ruf: 4 59 82

Blumen-Müller
Steffensweg 94
Ruf: 8 45 23

J. D. Heineke
Fehrfeld 36
Ruf: 4 17 83

Karl Will
Nordstr. 4 / Gröpel. Heerstr. 139
Ruf: 8 01 60

Blumenhaus
J. Chr. Wichmann
Ostertorsteinweg 70/71, Ruf: 2 37 29
Hulsberg 129

Blumenhaus
H. Ahlers
Stader Straße 59
Ruf: 4 09 77

Blumenhaus
W. Backenköhler
Hastedter Heerstraße 300/302
Ruf: 4 45 14

Blumenhaus
H. Behrens
Bischofsnadel 10
Ruf: 2 92 07

Blumenhaus Rabe
Blumenspenden-Vermittlung
Albrechtstraße 1 — Ruf: 2 73 02

Blumenhaus
Franz Wagenföhr
Contrescarpe 83
Ruf: 2 37 81

Blumenhaus
Aug. Schirmer & Sohn
Herdentorsteinweg 20
Ruf: 2 08 15

Blumenhaus
Joh. Oetjen
Blumenspenden zu jedem Preis
Fedelhören 33 — Ruf: 2 79 27

Das Haus der modernsten Blumenbinderei
Karl Schröder
Fedelhören 1 b, Ruf: 2 75 29

Bremer Blumenschmuck-Werkstatt
Marie Lauprecht
Pelzerstraße 1
Ruf: 2 01 33

Blumenhaus
Hans Leusch
Ostertorsteinweg 64,
Ecke Mittelstraße. Ruf 2 53 82

Blumenhaus
Ernst Freyholz
Utbremer Straße 70
Ruf 8 28 95

Blumenbinderei
Paul Meyer
Bahnhofstr. 7/8
Ruf 2 78 13

Blumenhalle „West"
Alma Meinen
Steffensweg 33, Ruf 8 45 40
Besichtigen Sie meine Ausstellung

Blumenhaus
E. Arnold
Kornstr. 92/94
Ruf: 5 05 25

Blumenhaus
Ed. Podriech
Pappelstraße 90/92
Ruf: 5 09 82

Blumenausstellung
A. Hippler
Wachmannstraße 54
Ruf: 4 66 25

Binderei
Blumenhaus Fromm
Osterstraße 1 c (Willehadhaus)
Ruf: 5 30 35

Blumenhaus
M. Warnebold
Kornstraße 87
Ruf: 5 00 22

Blumenhaus
Louis Stielow
Gröpelinger Heerstraße 258 a
Ruf: 8 12 09

Topf- und Schnittblumen sowie Körbe in allen Preislagen
Friedr. Hegerfeld
Landwehrstraße 126 — Ruf: 8 26 14

Blumenhaus
Aug. Germer
Vor dem Steintor 77
Ruf: 4 63 26

Zigarren

Geschenkkistchen in allen Preislagen, alle Markenzigaretten in bester Qualität
Heinrich Stille
Vor dem Steintor 179

Weihnachtspräsentkistchen in großer Auswahl sowie sämtliche Rauchwaren in bester Qualität
Zigarrenhaus Walter
Vor dem Steintor 138

Weihnachtskistchen in allen Preislagen, alle Markenzigaretten in bester Qualität bei
H. Kükelhahn
Brückenstr. 9, Ecke Osterstr.,
und Kaiserstraße 40

Weihnachtspräsentkistchen in allen Preislagen, sowie alle Rauchwaren in bester Qualität
Hunold
Hohentorstraße 78

Auch in diesem Jahre Weihnachtszigarren in der alten guten Qualität bei
K. Tscheslog, Lloydstraße 123
Faulenstraße 55, Lindenhofstr. 2 a,
Herrlichkeit 9

Weihnachtskistchen in allen Preislagen nur in bester Qualität von
Karl Müller
Geeren 7

Gute Qualitätszigarren bei
Zigarren-Donner
Schwachhauser Heerstraße 14

Weihnachtszigarren in großer Auswahl kauft man am besten
von **A. Bruns**
Gröpelinger Heestraße. 303

Weihnachtskistchen in bester Qualität und in allen Größen
bei **L. Dittmar**
Waller Heerstraße 141,
Ecke Waller Ring

Geschenkkistchen in allen Größen sowie alle Rauchwaren in bester Qualität im Zigarrenhaus
K. Röpke
Hohwisch 51

Tabakwaren
sind stets
willkommen

Besucht den Weihnachtsmarkt!

Wieder am Liebfrauenkirchhof
Kaiser-Wilhelm-Platz vom 17. bis 24. Dezember
Verkaufszeit von 8 bis 22 Uhr

Weihnachten-Freude bereiten

Warme Kleider- und Mantel-Stoffe
sind willkommene Geschenke
Die Herren überreichen den Damen einen
Gutschein in weihnachtlicher Form
aus dem großen Kleiderstoff-Fachgeschäft

Lützow

Sögestraße 50-52

Ihr Weihnachtsweg zu Herms
wird sich lohnen. Sie finden eine Menge schöner und praktischer Geschenke.

Jersey-Kleider
Pullover
Westen

Unterwäsche
Strümpfe
Strick-Handschuhe

Sögestr. 17/19

Herms

Ob im Oſten oder Weſten

Sie brauchen nicht erſt „in die Stadt" zu laufen. Die Bremer Zeitung hat in allen Stadtteilen Annahmeſtellen.

Der preiswerte Hut

Seit 1824

Philipp Vaupel

Langenstraße 7

Praktiſche Geſchenke!

Teppiche • Läufer

Haargarn-Teppiche . . .		240/340 59.-	190/285 29.50	160/230 21.-	120/190 17.50	
Woll-Teppiche . .	300/400 140.-	250/350 105.-	200/300 59.-	170/240 48.-	130/200 33.-	
Tournay	300/400 180.-	250/350 144.-	200/300 98.-	170/240 68.-	130/200 42.-	
Bettumrandungen (3teilig)	90.-	71.-	59.-	37.50	29.-	
Allgäuer Vorlagen	12.50	9.50	8.50	7.20	6.-	4.50 3.-
Haargarn-Läufer gestreift	90 cm 3.90	68 cm 2.80	57 cm 2.50	50 cm 2.40		

Tisch- und Divandecken
in allen Preislagen!

Teppich-Klingeberg
Hutfilterstraße 6-8

Goldener Sonntag!

Heute sind die Geschäfte geöffnet. Zum Goldenen Sonntag gehört der Weihnachtstrubel in unseren Straßen. Aber man soll sich nicht planlos in das frohe Gewühl stürzen. Es ist besser, man überlegt zu Hause, was noch fehlt und womit man noch Freude bereiten könnte. Der heutige Anzeigenteil gibt mit seiner Fülle von Angeboten wieder gute Anregungen.

Mit schnellen Schritten kommt er an,
Zum Einkauf ruft der Weihnachtsmann!

Preisſkat-Liſten
Bremer Zeitung

Briefpapier, Schreibmappen
Photoalben
Notizbücher, Notizkalender
Otto Acke, Am Wall 153-156

Fabrikneue *National-Krupp*
Kontrollkassen
schon von RM 275.— an

Gebrauchte Kassen mit Fabrikgarantie, sehr preiswert, ständig mehr als 750 gebrauchte National und Krupp-Kontrollkassen in Berlin-Neukölln verkaufsbereit.

National-Krupp Registrier Kassen G. m. b. H.
Fabrik: **Berlin-Neukölln**
Musterlager: **Bremen**, Langenstr. 18. Ruf 25812

Noten- und Aktenschränke
Schülerschreibtische
Aktenständer, Schreibtischsessel
Schreibmaschinentische
Dokumentenkasten aus Stahl
Papierkörbe aus Linkrusta

Bürohaus Waage
Martin Vaupel & Co.
Besichtigen Sie unsere Sonderschau
Langenstr. 135, gegenüb. d. „Alten Stadtwaage"

Lieber Bücherfreund

wiſſen Sie ſchon, daß Ihnen durch den Bezug der „Deutſchen Kulturbuchreihe" die Anſchaffung wertvoller Bücher unſerer Zeit weſentlich erleichtert wird? Sie zahlen 3 Pfennig jeden Tag und erhalten im Jahr vier Romanbände in Halbleder gebunden.

Nähere Auskunft erteilt jede Buchhandlung und der Zentralverlag der NSDAP., Frz. Eher Nachf. GmbH., Berlin SW. 68, Zimmerſtraße 87—91.

Willkommene
Weihnachtsgabe
für jeden Photofreund!

Leudi

der kleine Univerſalbelichtungsmeſſer. Schnell und genau. Ganz einfache Handhabung. Weſtentaſchenformat.
Preis mit Kunſthorndoſe nur RM. 3.—

Erhältlich in allen Photogeſchäften der Welt

TEPPICHE
große Auswahl
auch in Sondergrößen
250x400 275x375 300x450 300x500 400x500
Erstklassige Tournay- und mech. Smyrna-Qualitäten
in feinsten Zeichnungen
Teppich-Klingeberg
Hutfilterstraße 6-8

Für Weihnachten

SIEMENS
HAUSGERÄTE

Beratung, Vorführung und Verkauf im Fachgeschäft

Innere Stadt

Installationsgeschäft
F. W. Buchmeyer
Knochenhauerstraße 39/40

Elektrotechnisches Geschäft
Fritsche & Winter
Ansgaritorstr. 19, R. 2 44 07

Robert Henkel
Installationsgeschäft
Karolinastraße 3, R. 8 46 20

Heinr. G. Homeyer
Ingenieur
Breitenweg 30d, R. 8 46 76

Installationsgeschäft
Fr. E. Huskamp
Wegesende 5, R. 2 58 51

J. H. Jaeger & Eggers
Eisen- u. Hausstandwaren
Langenstraße 120/122

Elektro-Installation
Elektro-Meyer
Inh. Heinrich Meyer
Am Wall 137

Installationsgeschäft
Udo Siebrecht
Schützenwallstr. 6, R. 2 36 89

Elektrizitätsgesellschaft
Rieger & Smith
Breitenweg 58

Elektro-Geschäft
Louis Saemann
Gen.-Ludend.-Str. 32, R. 2 06 71

Neustadt

Beleuchtungshaus
Berthold
Am neuen Markt 12, R. 5 15 86

Elektrotechnik und Mechanik
Joh. Dahnken
Rablingh. Landstr. 5, R. 5 28 05

Elektrotechnik und Beleuchtungskörper
Adolf Fleschutz
Osterstraße 19b, R. 5 18 12

Elektrotechnik und Beleuchtungskörper
Heinrich Lingemann
Langemarckstr. 269/271, R. 5 26 73

Installationsgeschäft
A. Wilh. Scharnhorst
Langemarckstr. 102, R. 5 27 30

Elektro — Radio
Hermann Siemer
Woltmersh. Str. 390, R. 5 32 62

Eisenwarenhandlung
Georg Tölken
Woltmershauser Straße 197
Ruf 5 27 86

Westen

Beleuchtungshaus
A. Freitag
Landwehrstr. 106, R. 8 27 29

Elektrotechnik und Radio
W. Pfützenreuter
R. 8 33 43
St.-Magnus-Straße 59

Installationsgeschäft
Hans Schmidt
Bremerhav. Str. 2, R. 8 02 38

Spezialhaus für Elektrotechnik und Radio
Hermann Schoon
Nordstraße 76b, R. 8 31 43

Findorff

Fachgeschäft für moderne Beleuchtungskörper
Bernhard Padecken
Münchener Str. 52, R. 8 29 91

Osten

Elektrotechnisches Büro und Installationsgeschäft
Alois Hackl
Am schw. Meer 19, R. 4 18 19

Elektro-Installationsgeschäft
Hans Hartig
Vor d. Steintor 116, R. 4 32 56

Elektro-Geschäft
Ewald Hartjen
V. d. Steintor 210/212, R. 4 20 28

Elektrotechnisches Geschäft
Emil Hinsch
St.-Jürgen-Str. 162, R. 4 63 24

Heinr. Wilh. Reiners
Elektrotechn. Geschäft in allen vorkommenden Arbeiten
Wilhelmstraße 4, R. 2 78 83

Installationsgeschäft
Max Schenkemeyer
Rembertikirchhof 1, R. 2 77 86

Fachgeschäft für Radio und Elektrotechnik
Rudolf Schultzen, Ing.
Rembertistraße 56, R. 2 61 04

Elektro-Installation
Friedrich Simon
Am schw. Meer 96, R. 4 19 30

Installationsgeschäft
Ernst Spieß
Wendtstraße 7, R. 4 11 15

Elektrotechnik — Radio und Beleuchtungskörper
Th. Störmer
Vor dem Steintor 7

Hans Valentin
Elektrotechnik, Radio und Beleuchtungskörper
Fesenfeld 85, R. 4 38 09

Elektrotechnik — Rundfunk
D. Wesemann
Fesenfeld 13, R. 4 43 52

Schwachhausen

Elektro-Installationsgeschäft
Franz Rohmeyer
Scharnhorststr. 103, R. 4 51 10

Hastedt

Installationsgeschäft
W. Karl Ahlers
Föhrenstraße 26, R. 4 30 94

Elektrotechnisches Geschäft
Walter Beinssen
Hastedter Heerstraße 260
Ruf 4 45 69

Er lässt sich einen Anzug bauen?
Dann überraschen wir ihn mit einem Paar NORD-WEST Schuhen, sportlich, gut verarbeitet und dabei preiswert.
NORD-WEST
8.90
9.50
10.50
11.70
12.50
14.50

SCHUHHAUS
Schröder

Faulenstraße 53
Vor dem Steintor 176-180
Gröpeling. Heerstr. 192
Woltmershauser Str. 352

Dietrich Eckart

der Künder und Kämpfer des Dritten Reiches
von
K. Lembert.

In gedrängter Kürze verſteht es Lembert, von dem Dichter, Dramatiker, Politiker und Menſchen Dietrich Eckart ein Bild zu zeichnen, das den Leſer erſchüttert u. aufrüttelt. Als Einführung in das Schaffen dieſes urdeutſchen Kämpfers iſt die Schrift wie keine zweite geeignet, zumal ſie ſich nicht beſchränkt, äußeres Geſchehen od. Daten aufzuzählen ſondern auch Dietrich Eckarts Weltbild aufſchließt. Die zahlreichen Belege aus den Werken des Dichters gewinnen in dieſem Zuſammenhang doppelte Bedeutung.

Frankf. Volksbl
Broſch. 60 Pfg.
Zentralverlag der NSDAP.
Frz. Eher Nchf.
München

Das praktische
Weihnachtsgeschenk
Balatum-Teppiche

in allen Ausführungen:
200×300 10.40
Spezialausführung
200×300 8.40
200×250 7.—
200×150 4.25

ferner **Läufer, Vorlagen** u. **Stückware** zum Auslegen

Tapeten-Grötzsch
Langemarckstraße 10
(Kaiserbrücke)

Puppenwagen
Kinderwagen
Laufgitter
Dreiräder
Roller

Gebr. Stolle
Albrechtstraße 5-7
Ansgaritorstraße 18

Weihnachten-Freude bereiten

Ein Druck . . .
und schon zur Aufnahme bereit.
So schnell ist die

Agfa-Karat

die Kleinbildkamera für alle und alles. Doppelbelichtung unmöglich.

Mit scharfzeichnendem Anastigmat 6,3	RM. 35.-
mit Anastigmat 4,5 und Selbstauslöser	RM. 49.-
mit Anastigmat 3,5 im Compur-Verschluß	RM. 75.-
im Compur-Rapid	RM. 85.-

oder ⅕ Anzahlung, Rest in bequemen Monatsraten

Mit dieser Kamera knipst man billig, denn ein Film mit 12 Aufnahmen kostet nur RM. -.80 . . . ein Agfa-Color-Film, mit dem Sie 12 Aufnahmen **in natürlichen Farben** machen können, kostet einschließlich Entwicklung nur RM. 1.80. Bitte, lassen Sie sich alles zeigen und erklären bei

Photo-Simons
Obernstraße 28, (neben dem Essighausgang)

Lipsia
Ein besonders schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk:

Ein Paar:

Lipsia-Schuhe

von

Agnes Rolfes, Faulenstr. 48
Ausstellungsfenster a. d. Häfen 36

Frauen wünschen
Männer kaufen

einen herrlichen
Pelzmantel

vom erfahrenen Kürschnermeister
W. Stracke, Fedelhören 15

Für Sie
und Ihre
Freunde
die guten

C. Frese-Zigarren

Seit 80 Jahren
ein Begriff

Viele
glückliche Stunden
bereitet Ihnen ein
Radiogerät
aus dem guten
Fachgeschäft

Radio-Werner
nur Ostertorsteinweg 11
Fernsprecher 28772
Wir erwarten Sie am Sonntag

Hohner-Acordions
moderne Radio-Anlagen
Radio-Reparaturen
Ersatzteile preiswert
im Fachgeschäft

MUSIK u. RADIO
Michael Werner
nur Töferbohmstr. 11
ab Faulenstr. / Fernsprecher 51187

Zuerst wollen wir
die großen reichhaltigen Läger in
MÖBEL
solider Arbeit, modernster Ausführung
alle Größen und Preislagen, Holz- und Stilarten im
St. Pauli-Möbelhaus
St. Paulistr. 10 12 u. Ostertorsteinwg 46A
zwanglos und unverbindlich besichtigen. Man hört's ja überall, wie gut man **zu den niedrigen Preisen** dort kauft.

Kompl. Wohnungs-Einrichtung
3 Zimmer, Speisezimmer, Schlafzi., Küche ab Mk. **575.-**
Mod. Schlafzimmer
kompl. .... schon ab Mk. **285.-**
Mod. Eßzimmer
Büfett, Ausziehtisch, 4 Polsterstühle..... schon ab Mk: **186.-**
Echte Wohnzimmer
Schreibschrank, Ausziehtisch, 4 Polsterstühle... ab Mk. **220.-**
Entzückende Küche, komplett, 5 teilig .... Mk. **112.-**
Polstermöbel all. Art u. Preisl. Sofas, Couches, Sessel usw. ebenso günstig.
Liefg. geg. Ehedarl. u. Zahlgs.-Erleicht.

Buchführung f. d. Handwerk

Kassenbuch mit der vorgeschriebenen Spalteneinteilung, 72 Blatt	RM. 3.90
Tagebuch 48 Bl. RM. 1.50, 96 Bl.	„ 2.65
Kunden- u. Lieferantenbuch mit Register 48 Blatt RM. 1.95, 96 Blatt . . .	„ 3.00
Wareneingangsbuch Nr. 9661 P 48 Bl.	„ 1.50
Lohnnachweisbuch Nr. 950½ A 23 Bl.	„ 1.30
Inventur- und Bilanzbuch Nr. 2011 P 48 Bl. RM. 1.90, Nr. 2012 P 96 Bl.	„ 3.00

Bremer Geschäftsbücher-Fabrik
Daniel Schad, Bremen, Langenstraße 30

Kokos

	50	57	67	90	100 brt.
M	1.55	1.75	1.95	2.50	2.95

	120	150	180	200 brt.
M	3.50	4.75	5.65	6.25

Teppich-Klingeberg
Hutfilterstraße 6-8

Drucksachen aller Art
stets sauber
und schnell.
A. Guthe, Buchdruckerei
Ansgarikirchhof 9. Ruf 24567

Schapp
verkauft *nur* in seinem charakteristischen Geschäftshaus Landwehr-Ecke Hansastraße

Schapp
führt *nur* gute und preiswerte Anzüge und Mäntel für Herren und Knaben

Schapp
hat *nur* durch soliden Kaufmannsgeist das Vertrauen seiner Kunden erworben

Schapp
wird *nur* nach dieser Richtlinie alte Kunden halten und neue werben

Schapp
ist das große Fachgeschäft im Westen für Herren- u. Knaben-Fertigkleidung

---

Wer Zeitung liest - weiß mehr!

Sonstiges

Bügeln Ruf 24062
Bahnhofstr. 13/14

Schrott
Altpapier
Metalle
Wrissenberg
Hohetorstr. 30/38
Telefon 54271

Lumpen, Altpapier
Eisen, Metalle
Bruhn 51734
Neustadtswall 12

Daunendecken
eigene Anfertigung

cremefarbigen Einschüttstoff.....	140x200	49.—
	150x200	56.—
Kunstseide doppelseit. Einschütt	„ „	68.—
Ia „ „ „	„ „	75.—
Levanta „ „moderne Farben	„ „	88.—

Steppdecken mit guter Füllung	16.80	13.80
„ mit Krauswolle	26.50	19.50
Trikotleibdecke	28.50	17.80

Bettenhaus
Gerhard Wührmann
Brill-Ecke Filiale nur Neustadt neben der St.-Pauli-Kirche

Empfehlenswerte Firmen für Annahme von Ehestands-Darlehen und Bedarfsdeckungsscheinen

Möbel

Beermann & Kranz
Faulenstraße 14/16 • Ruf: 51380
Eßzimmer, Schlafzimmer, Küchen
Polstermöbel, Kleinmöbel

FRITZ DETERS
Lahnstr. 61/63 · Ruf: 50203
MÖBEL

Möbelhaus und Tischlerei
E. Den Dooven
Wartburgstraße 84

Möbelhaus und Tischlerei
Diedr. Düßmann
Lahnstr. 92, Ruf 50715 / Gegr. 1909

Karl Fentker
Vor dem Steintor 73/75

MÖBEL-FOHT
GROSSE AUSWAHL
KLEINE PREISE
OSTERTORSTRASSE 26

R. Köster & Co.
Große Auswahl, niedrige Preise
Am Neustadtsbahnhof 8/9

Möbel-Krimmert
Westerstr. 103/5, Ecke Hohetorstr. und Langemarckstr. (Gr. Allee 2)

Möbel-Reusch
Waller Heerstr. 130 Haltest. Waller Ring
Wohnungseinrichtung., Einzelmöbel in guter Ausführung

Möbel-Schmidt
Altenweg 4 Nähe Brill

Das alte Fachgeschäft
Möbel-Schulze
jetzt Westerstr. 102/04
(Grünenkamp)

St. Pauli-Möbelhaus
St. Paulistraße 10/12
Ausstellung Ostertorsteinwg. 46a

MÖBEL-THÄTE
Langenstraße 137/38

Möbel-Utecht
Größte Auswahl mit am Platze
Buntentorst'wg 219/23

Es ist und bleibt
Edo de Vegt
das preiswerte Möbelhaus
Olbersstr. 2, Ecke Nordstr.

Koch Osterholz-Ellen
Haus-, Küchen- u. Gartengeräte

Betten-Wührmann
Brillecke

Musikinstrumente

MUSIK u. RADIO HAUS
Warnke
Hutfilterstrasse 10
Ruf 23376/77

Betten u. Wäsche

Albrecht Brüggemann
Buntentorstwg. (Ecke Meyerstr.)
Auch Teppiche, Läufer, Gardinen

J. H. Holldorb
Utbremer Straße 153 c, Ecke Hansastr.

Heinr. Hoyer
Betten und Aussteuerartikel
Regensburger Straße 75

Luttmann-Löbe
Steppdecken
Aussteuerartikel
Lützowerstraße 85/87 - Ruf 85018

Lübking & Busch
Am Brill 17

Wilhelm Mehnen
Steffensweg 88-90
u. Schaustellung Steffensweg 78

Martin Niebank
vorm. Herm. Ehlers
Föhrenstraße 30/32

Bettenhaus Teppiche, Gardinen
Anton Senft
Hastedter Heerstraße 191/197

Rundfunk

RADIO
Sewing
Inh. Hugo Sewing
PAPENSTR. 13 A, RUF: 23568
gegenüber dem Lloyd-Gebäude

MUSIK u. RADIO HAUS
Warnke
Hutfilterstrasse 10
Ruf 23376/77

Haushaltsartikel

Geschw. Luperti
Vor dem Steintor 98-102

Julius Reinhard
Haus- und Küchengeräte
Glas und Porzellan
Gröpelinger Heerstr. 179

August Jacobs
Haus- und Küchengeräte
Am Brill 19

Teppiche und Gardinen

Wilh. Addicks
Spezialhaus für Innendekoration
Landwehrstr. 94, Ruf 84636

Teppiche, Läufer, Gardinen
Eggers & Co
Knochenhauerstraße 15

Schmücke Dein Heim
mit Teppichen, Bettumrandungen, Linoleum, Balatum vom Fachmann
Linoleum-Kinski
Papenstraße 4

Teppich-Peters
Teppiche, Läufer, Bettumrandung
Humboldtstraße 16

Unterricht

Tanz-Schule
Gertrud Ehlers
Gesellschaftstanz - Umgangsformen - Steptanz
Neue Kurse beginnen Anfang Januar
Anmeldungen täglich von 10 bis 20 Uhr
Einzelunterricht (auch Lambeth-Walk) **jederzeit**
Karten für die Winterbälle (7. und 14. Januar) werden jetzt in der Tanzschule ausgegeben
Breitenweg 9 Fernruf 27910

Emmy Schipfer-Donat
Schule für
Gesellschaftstanz u. Umgangsformen
Gymnastik • Steptanz

Vom 18. Dezember bis 1. Januar ist die Schule geschlossen

Weitere Anmeldungen u. Karten zu den Winterbällen ab 2. Januar
Contrescarpe 10 (gegenüber d. Schauspielhaus) Ruf 24080

Tanzschule Gustav Hölzer
Persönlich geleiteter Einzel- und Gemeinschaftsunterricht in
Gesellschaftstanz
Turniertanz
Tap-Steptanz
Beginn des Lehrgangs 5. Januar
Anmeldung und Auskunft 12 bis 14 und 16 bis 20 Uhr
Schleifmühle 76 Ruf 26865

Tanz-Schule
HARALD ROSEMANN
Gesellschaftstanz • Steptanz
und Umgangsformen
Anmeldung für die **Januar-Kurse** täglich von 11½ bis 13½ und von 16 bis 20 Uhr
Kartenverkauf für das **Winterfest** am 7. Januar ab 28. Dez.
Kohlhökerstraße 53 • Ruf 28629

TANZSCHULE FRANZ BENDIX
Anmeldungen für die neuen
Anfänger- und Fortgeschrittenen-
Kurse täglich bis 20 Uhr
Ruf 84777 Düsternstraße 144

Stenographie
Maschinenschreiben
u. Buchführung
in
Wernickes
Privat-Handelsschule
Berufsfachschule
Ansgarikirchhof 8

Akademiker gibt gründl. Nachhilfe u. Beaufsichtigung
Ang. unt. H 4133

Vorwärts durch Werbung!

Frischens
Priv. Handelsschule
Berufs-Fachschule
Liebfrauenkirchh. 8
Ecke Katharinenstr. Ruf 25724
Schnellkurse
Halbjahrslehrgänge
Jahreslehrgänge
Fremdsprachige Kurse
Fremdsprachige Kurzschrift
Neue Tages- und Abendkurse
Beginn 4. Januar 1939

Nachhilfestunden
braucht Ihr Junge? — Suchen Sie sich eine tüchtige Kraft durch eine Kleinanzeige i. d. Bremer Zeitung!

»GLB« STOFFE

Welche Gelegenheit wäre günstiger, als das Weihnachtsfest, sich einen „GLB-Stoff“ (Wolle oder Seide) schenken zu lassen, einen „GLB-Stoff“, von dem Sie schon so viel Gutes gehört haben. Schreiben Sie also auf Ihrem Wunschzettel gleich zu Anfang: „Schönen, modischen „GLB-Stoff“ von Lehmann. Sie wissen ja selbst, wie preiswert und gut man bei uns bedient wird.

Lehmann

Schüsselkorb

Sonntag 18. Dezember haben wir von 15 bis 19 Uhr geöffnet!

Teppiche

Bouclé
180/230 **15.75**
200/300 **22.50**

Bettumrandungen
18.- 37.- 52.-
21.- 42.- 6?.-

Velour	Haargarn	Tournay	
165/235 für **49.00**	160/230 für **25.00**	m. Frans., schwer	**Brücken**
200/300 für **68.00**	190/285 für **39.50**	200/300 für **108.00**	**Vorlagen**
250/350 für **117.00**	200/300 für **42.00**	2½—3½ für **170.00**	**Felle**
	2½—3½ für **65.00**		**Matten**

auch gegen Ehestandsdarlehen, Kinderbeihilfen u. Teilzahlg.

Beermann & Kranz

Seit 60 Jahren das alte große Spezialhaus

Faulenstraße 14-16

Stellenangebote

Gesellschafter

(als stiller oder tätiger)

gesucht

mit einer Beteiligung von 300000.- RM. oder mehr für angesehenes

Textilwerk

in Mitteldeutschland, das nichtentbehrliche und nichtmodische Erzeugnisse herstellt. Die Kontingente sind hoch und sichern eine gute Rentabilität. Angebote, die streng vertraulich behandelt werden, erbeten unter L 51691

Geſucht ſofort oder ſpäter

Dekorateur

und

Linoleumleger

H. Wilh. Waltjen

Oſtertorſteinweg 9—10, Ruf 2 73 73

Kaufm. Lehrling

für Büro. Nur Bewerber mit guten Schulkenntniſſen wollen Lebenslauf u. Zeugnisabſchriften einreichen.

Organisations-Ges. Braune K.-G.,

Geeſtemünder Straße 35/39

Neueröffnung

Glas und Porzellan

Antritt Anfang Januar

1 Verkäuferin

(ausbaufäh. Dauerſtellung)

1 Kaſſiererin

1 Lehrling (männl.)

Bewerbungen: **Obernſtr. 39** oder **Buchtſtr. 35 I.**

Jüngere

Kontoristin

für ſofort geſucht.

Deutsche Antioquia-Bank

Domshof 18.

Tücht. **Hausangeſtellte**

für Geſchäftshaushalt zum 1. Januar.

Konditorei Heckermann

Breitenweg 16.

Ältere

Hausangeſtellte

welche größerem Geſchäftshaushalt ſelbſtändig vorſtehen kann, geſucht. Antritt baldmöglichſt. Dauerſtellung.

Angebote unter K 1585.

Geſucht zum 1. Februar 1939 flotte

Fleisch- und Wurstverkäuferin

die ſelbſtändig arbeiten kann für Filiale.

Angebote erbeten an

H. Bunkenborg, Vegeſack, Ruf: 376.

Per 1. April techniſch befähigter

Zeichnerlehrling

geſucht.. Schriftliche Bewerb. an

Krafft & Weichardt

Techniſches Büro, Bremen, Domshof 24/25 II

Teilhaber

RM 25000.-

Beteiligung oder Anſtellung mit Inter.-Einlage ſucht erfahrener Kaufmann und Bilanzbuchhalter. Ang. unt. Z 1575 Bremer Zeitung.

Sämtliche Drucksachen

liefert die Druckerei der

Bremer Zeitung

Stellengesuche

Weiblich

Flickfrau

w. Beſchäftigung

Ang. unt. J 1584

Ein oſtfrieſiſches Mädchen, 20 J., ſucht Stellung im Haushalt.

Angebote an: Martha Erfeling, Weener, Graf-Edzardſtr. 65

Männlich

Tankwart

25 Jahre, langjäh. i. Fach, m. ſämtl. Arbeiten vertraut Führerſchein 1, 2, 3, drei Fremdſprachen, Ia Zeugniſſe, ſucht für ſofort oder 1. 1. 1939 Arbeit, auch Nebenarbeit.

Ang. unt. J 4134

Bankangeſtellter

(Buchhalter) übernimmt Einrichtung und Führung der Bücher für Klein- und Mittelbetriebe n. dem neuen Kontenplan. Angeb. unter F 1581

Lauter schöne Festgeschenke!

Schon unter diesen Angeboten hier können Sie wählen – eine weit größere Auswahl geeigneter Geschenkartikel erwartet Sie bei uns. Wir hoffen, Sie bald begrüßen zu können – gut und preiswert ist alles was wir bieten:

Damen-Mäntel	**Herren-Mäntel**
Damen-Kleider	**Herren-Anzüge**
Damen-Röcke	**Herren-Strickwesten**
Damen-Blusen	**Herren-Hausjacken**
Damen-Schals	**Herren-Lederjacken**
Damen-Handschuhe	**Herren-Lodenjoppen**
Damen-Hüte	**Herren-Schuhe u. Stiefel**
Damen-Schuhe	**Herren-Strümpfe**
Damen-Pullover	**Herren-Normalwäsche**
Damen-Modeartikel	**Herren-Trikotwäsche**
Damen-Wäsche	**Herren-Oberhemden**

Ferner Kinderbekleidung, Wäsche und Schuhe in reicher Auswahl

Beachten Sie bitte die Auslagen in unserer Schaufensterfront!

KÖNIGSMANN

Richthofenstraße 52

Auf Wunsch gewähren wir Ihnen gern Teilzahlung. Anzahlung 20%

Heute, Sonntag, nachm. von 3 bis 7 Uhr geöffnet

Betonbau - Fachmann

geſ., der für neuzeitl. Maſchinenfabrik m. häufig notwend. Erweiterungsbauten ſtatiſche Berechnungen und evtl. auch die Bauaufſicht in ſeiner Freizeit nebenberufl. durchführen kann.

»parfo G. m. b. H.

Bremen, Hemmſtraße 130.

Jüngerer Lagerist

möglichſt m. elektrotechniſchen Fachkenntniſſen zum ſofortigen Antritt geſucht.

Assmy & Böttger

Elektro- und Radiogroßhandlung, Breitenweg 59.

Malerlehrling

E. Frauſtein, Oderſtraße 7

Kontoriſtin

welche amer. Buchf. und Schreibm. beherrſcht. Geſ. Ang. m. Zeugnisabſchr. u. Gehaltsanſpr. unter D 1579

F. Parteiorgan. z. 1. Jan. 39 **Kontoriſtin** geſ. Stenographie u. Schreibmaſch. Bedingung. Angeb. u. L 4136

Bei Stellengeſuchen keine Original-Zeugniſſe einſchicken.

Bei Stellengeſuchen

Für unsere

Lebensmittelgeschäfte

suchen wir

männliche u. weibliche Lehrlinge

Bewerber wollen sich vorstellen in unserem Hauptbüro Schildstraße 18/22

„Brema“ Kolonialwarenverkauf A.-G.

Per 1. April ſuche für meinen Sohn Stellung als

Lehrling

in größ. kaufm. Unternehm.

Angebote unter Z 4550.

Bankbeamter

in ungekündigter Stell. wünſcht ſich zu verändern.

Angebote unter E 1580.

Dr. jur., höh. Beamter i. R.

51 Jahre, arbeitsfähig, arbeitsfreudig, mit guten Zeugniſſen, ruhig und klar denkend, f. ſtunden-, tageweiſe od. dauernde Tätigkeit

gegenseitige Vertrauensstellung

gegebenenfalls auch zur Mitarbeit im Hauſe. Bremen-Verden oder Nähe bevorzugt. Ueber Verhandlungen Schweigen zugeſichert und erwartet. Angebote unter 0 1589.

Eine ſtarke Nachfrage

für ſeine Ware hat nur der Geſchäftsmann, der mit ſeinem Angebot vor die breite Oeffentlichkeit tritt. Der beſte Weg für ſolches Angebot iſt immer die auffällige und geſchmackvolle Anzeige in der Bremer Zeitung

---

Wir suchen möblierte Zimmer

für unsere Gefolgschaftsmitglieder. Angebote sind beim Pförtner der Werft abzugeben.

Deschimag

Werk: Act.-Ges. „Weser“

Büchmann: Geſlügelte Worte

Große, ungekürzte Ausgabe

Der Zentralparteiverlag Berlin hat die neueſte Ausgabe des ſeit 73 Jahren beſtehenden Werkes „Geflügelte Worte“ von Georg Büchmann in einem Sonderband herausgegeben. Dieſes Buch, das in Halbleder gebunden iſt, kann jedes Mitglied der „Deutſchen Kulturbuchreihe“ zum Vorzugspreis von ℳ 8.10 erwerben.

Von Jahrzehnt zu Jahrzehnt hat dieſes Buch in der ganzen Welt immer mehr Anerkennung gefunden. In der neueſten Ausgabe von „Geflügelte Worte“ finden wir nicht nur volkstümliche Redewendungen, überlieferte Sprichwörter, ſondern hier ſind auch die Zitate der jüngſten politiſchen Vergangenheit feſtgehalten.

Neben Ausſprüchen von Dichtern und Philoſophen ſtehen auch die zahlreichen Redewendungen von Männern des nationalſozialiſtiſchen Staates.

Es iſt zu hoffen, daß dieſes anerkannte Werk, das ein als Sonderband nur für die Mitglieder der „Deutſchen Kulturbuchreihe“ zum erſtaunlich niedrigen Preiſe von ℳ 8.10 erſchienen iſt, weiteſte Verbreitung finden möge und viele Bezieher ſich dieſe günſtige Gelegenheit nicht werden entgehen laſſen

Zentralverlag der NSDAP. Frz. Eher Nachf. München

Grundstücke/Wohnungen/Hypotheken

Kauf

Freiſtehendes

1 Fam.-Klinkerh.

Parkv. v. Schwachh.

Holthaus

Am Wall 143/44

Erbsache

Gr. Weidest.

gut gebaut. Haus ca. 25 000.-

Edzard, Franke & Co.

Langenstr. 133

Verkauf

Nahe Hemmstr.

Für Handwerker

Neueres, tadelloſ. 1—2-Fam.-Haus m. ger. Werkſtatt u. Gang. 18 000.— RM., Anz. 6000.—

Notzing

Schillerstraße 1

2-F.-Haus

Contreſcarpe, nahe Doventor. Ford. 32 500.—

Notzing

Schillerſtraße 1

Horn

Baugrundſtück, 1460 qm, RM. 8,— p. Quadratmeter. Anfr. u. L 1586

Parzelle u. Ochtum Huchtingerweg 14 Beſ. 10—12 Uhr.

Preiswert zu verk.

Geſchäftshaus

m. großem Garten in Vegeſack, Haſenſtraße. Preis RM. 18 000.—.

P. Seidel, Makler, Vegeſack, Grüne Straße 27

Ein- u. Mehrfamilienhäuser

teils mit Garagen, fertig und im Bau befindlich

Osterdeich
Scharnhorststraße
Georg-Gröning-Straße
Hohenzollernstraße
Kurfürstenallee
Kronprinzenstraße
Schwachhauser Ring

Näheres

G. Koester

Baugeschäft

Claußenstr. 36 - Scharnhorststr. 79

Einfamilienhaus

in Bremen, Metzer Str. 74, ſof. beziehbar, preiswert zu verk. Beſichtigung u. Auskunft: Sonntag, 18. 12. 38, von 10—16 Uhr im Hauſe Metzer Str. 74.

Hagah

Zweigniederlaſſung Weſtdeutſchland, Eſſen/Ruhr.

In zentralſter Lage Bremens: Das Geſchäftshaus Domshof 15, durchgehend nach Buchtſtraße 55, mit großem Schaufenſter, paſſend für Möbelgeſchäfte, Autoſchau und dergleichen. — Nachzufragen bei den hieſigen Häuſermaklern.

In Schwachhausen:

Einfamilien-Parterre-Klinker-Häuser in der Preislage: 34 000 u. 36 000 u. 37 500 u. 60 000 RM. m. Garten u. Garage u. freistehend.

H. Midding, Makl. 2 36 78. Häfen 69

Hatke Teppiche

Bischofsnadel

Verschiedenes

An- u. Verkauf v.

Häuſern

übernimmt

Meyer-Thoms

Makler ſeit 1903

Oſtertorſtr. 28/29.

Grundſtücke

Hypotheken

Finanzierungen

Hausverwaltungen

Friedrich G. C. Probst

Wachtstr. 34 I T. 26008

Möbeltransporte

Autoferntransporte

Lagerung

Wohnungsvermittlung

J. H. Pape

Rosenstraße 2 Ruf 510 76

Sämtliche Brennmaterialien liefert prompt und gut

Kohlenstr. 16-17

Verloren?

Suche den Finder durch die

BZ Klein-Anzeige

Anzuleihen

RM 4000 bis 5000

an 1. Stelle auf Brem. 1-Fam.-Hs. Taxat RM. 26 000 Einheitsw. 16 400.

Frank Gröning

Bahnhofstraße 26

Mietgesuche

Sich. Miet. i. gt. Poſ. ſ. kl. 1-Fam.-Haus in Vorſtadt zum 1. 2. 1939. Ang. unt. G 1582

Zim. u. Kü. f. erwerbstätig. Frau, Gröpel. od. Weſt. Preisang. Bohne, Gröpl. Heerſt. 149

---

3 Zimm. u. Küche mit Bad bis 70 ℳ z. 1. 3. od. 1. 4. 39. Angeb. u. M 1587

Zu vermieten

2 Zi., Kü. u. Zub. Parterre, 45 RM. Angeb. u. S 4518

Westen

Abgeſchloſſenes Unterhaus, 3½ Zimm., Küche, Balkon, Badegelegenheit, Heizung und Zubehör zum 1. 1. 39. 60 RM. Angeb. u. R 4442

Neustadt

Kl. möbl. Zim. Am Deich 34

---

1 gr. Zi. m. Balk. und 1 Wohnküche für einz. Dame im Schützenhofviertel (Neuſtadt) z. 1. 1. 39. Miete 28 RM. Ang. unt. C 1578

Woltm'shausen

2 Zim. u. Küche Sankenauerdeich 42

Mache billig Umzüge

mit geſchloſſenem Möbelwagen

H. Meyer

Wegesende 10

Ruf 2 02 13

Stadt- und Fern-Möbeltransporte

Heinr. Schneider

Viktoriastraße

Ruf 84657

Hutfilterstr. 23

Nach Umbau

Büroräume

in der I. und II. Etage

Aufteilung nach Wunsch

Pläne und nähere Auskunft:

Edzard, Franke & Co.

Makler

Langenstraße 133

LEST DEN ‚SA-Mann‘

Das Kampfblatt der Obersten SA-Führung

Reine Festesfreude durch Einkauf im Fachgeschäft!

L. Solte
JUWELIER
Bremen
jetzt Obernstr. 26

Europas größte und älteste Velour- und Haarhutfabrik

Hückel
der Hut erster Klasse
von
Ernst Fricke
Sögestraße 27

Auch in diesem Jahr die große Auswahl in
Unterkleidern, Schlüpfern und Damenwäsche, Taschentüchern
sowie unsere bekannten guten Formen und Qualitäten
Korseletts,
Korsetts,
Büstenhalter
in jeder
Preislage

Meinecke & Götze
Vor dem Steintor 114 (Schauburg)

Haus- und Küchengeräte

Kühlschränke, Waschmaschinen, Gasherde
Staubsauger, Kaffeemaschinen, Nähkästen

J. H. Jaeger & Eggers Langenstraße 120/122

Carsten Mende · Bremen

Fernsprecher 29206 • Am Wall 166/67

Zigarrenfabrikation erstklass. Qualitätszigarren

U. a. sehr **bekannte und geschätzte Marken**

Kl. Mende per Stück **15** ₰ **Gr. Mende** per Stück **18** ₰. in Kisten zu 25, 50. 100 St.

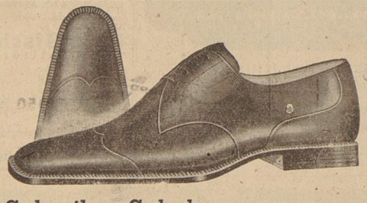
Auf Wunsch ausführliche Preisliste sowie Stückproben gern zu Diensten. Direkt. Versand an Private

Optiker
Loewe
Contrescarpe 85
gegenüber Hillmanns Hotel

Klein-Continental
für Heim, Beruf und Reise
General-Vertreter:
Diedrich Messerknecht
Langenstraße 21
Fernruf 23755

Marzipan Baumkuchen Weihnachtsgebäck
in bekannter Qualität

Konditorei Knigge
SÖGESTR. 42/44 • DOMSH. 20361



Schreiber-Schuhe - - sind ein Begriff!
Hutfilterstraße 9-13

Elektro-Meyer
geschmackvolle Beleuchtungen
Am Wall 137

Photo-Schlegel
Photo-Apparate
Photo-Bedarfsartikel
Photo-Alben etc.
in großer Auswahl — in allen Preislagen
Ansgaritorstraße 5 gegenüber Metropol-Th.

Das Fachgeschäft
Pelz-Fischer
am Wall

Haus- und Küchengeräte
Waschmaschinen
Gasherde
Geschwister Luperti
Das Fachgeschäft
Vor dem Steintor 98-102

Blumen
krönen das Werk
festlicher Vorbereitungen!

Blumen ins Haus! Kein Luxus oder Wohnkomfort kann die anmutige, festlich heitere Atmosphäre ersetzen, die blühende Blumen im Hause verbreiten!

PROGRESS Staubsauger
von RM. 62.50 an
Hermann Renken Obernstraße 41/43 II Eing. Passage Ruf 238 17

Teppiche, China- und Japanwaren
empfiehlt
Carl Schnelle Am Wall 115/16 Spitzenkiel 7/8

Seegers
Das Wäschegeschäft
in der Sögestraße

Teppich-Diersch
Gardinen,
Innendekorationen,
Bettumrandungen, Läufer
Landwehrstraße 159 u. 170 Sam.-Nr. 82487

Alle Süßigkeiten und alle Backartikel
preiswert im Hamburger Kaffee-Lager
Thams & Garfs · Paul Düvier
Faulenstraße 40
Nordstraße 269
Ostertorsteinweg 81
Hemelingen, Bahnhofstr. 16

Gute Bücher
als stets willkommene
Weihnachts-Geschenke
in allen
Bremer Buchhandlungen

Weine von **Hagendorff & Grote**
in allen einschlägigen Geschäften erhältlich

Die schönsten Weihnachts-Geschenke
Teppiche. Gardinen, Läufer. Bettumrandungen
Felle, Balatum. Linoleum usw.
Wilh. Addicks Landwehrstraße 94 gegenüber dem Palas - Theater

Wie immer kaufen Sie Konfitüren, Backwaren, Feinkostwaren und Getränke für den Festbedarf vorteilhaft beim
Lebensmittel-Fach-Einzelhandel

Wir erwarten Sie

heute nachmittag zwischen 3–7 Uhr

Schuhhaus

Wachendorf

Sei 60 Jahren bekannt für Qualität

Nur Ostertorsteinweg Nr. 49

Linien 1, 2 u. 3, Haltestellen Mozartstr., Schauspielhaus

Praktische und schöne

Weihnachtsgeschenke

Bettumrandungen,
Haargarn- u. Kokosläufer,
Haargarn-, Wollperser- u.
Tournay-Teppiche
Felle u. Allgäuer Vorlagen

In reichhaltiger Auswahl und allen Preislagen

Arthur Grötzsch

(Nähe Kaiserbrücke) Langemarckstr. 10

Ueber 30 Jahre A. Wilhelmi

Modische Damen- und Herren-Bekleidung
Gardinen – Teppiche – Läufer
Damen- und Herren-Schuhe – Einzelmöbel
Damen- und Herren-Unterzeug usw.
Tisch-, Stepp- und Chaiselongue-Decken – Strickwaren

A. Wilhelmi, Wartburgstraße 90, T 83459 Ecke Schönebeckerstr.

Au Wunsch die bekannte Zahlungserleichterung

Festgeschenke

Bettumrandungen
Läufer, Haargarn, Velour, Kokos
Filetdecken, Bettdecken
Balatum Linoleum Stragula
Gardinen

H. Wilh. Waltjen

Ostertorsteinweg 9-10, Ruf 27373

Das große Spezial-Geschäft des Ostens

Wintermäntel
Lodenjoppen und Stutzer
Großes Lager. Kleine Preise.
H. EHM, Kölner Straße 4

Buchführung f. d. Einzelhandel!
v. d. Wirtschaftsgruppe Einzelhandel herausgeg.

Kassenberichtszettelblock DIN A 5 100 Blatt –.75
" DIN A 4 100 " 1.35
Geschäftstagebuch (erweiterte Form 72 " 3.–
mit 2 Freispalten) 144 " 5.25
Wareneing'buch 48 Bl. 1.80, 96 Bl. 2.65, 144 Bl. 3.60
Inventur- und Bilanzbuch 48 Blatt 1.90
Kunden- u. Lieferantenbuch 48 Bl. mit Reg. 1.95
96 Bl. mit Reg. 3.–

Bremer Geschäftsbücher-Fabrik
Daniel Schad, Bremen, Langenstr. 30

Wer keine Zeitung lieſt, ſchaltet ſich aus dem Zeitgeſchehen!

Einzel- und Polstermöbel

als Weihnachts-Geschenk. Das gibt Festtagsfreude. Sie schenken damit zugleich

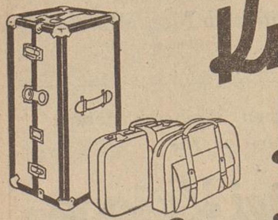
Wohnlichkeit.

Sofas, Sessel, Couches, Chaiselongues, Tische und Stühle, Flurgarderoben, Dielen, Rauch-, Näh-, Tee-, Radio- u. Ziertische, Hausbars, Leselampen, Blumentische, Schreibtische, Bücherschränke, Büfetts, Wohn- u. Schreibschränke, Küchen und Küchen-Einzelmöbel, Kleiderschränke, Frisierkommoden, Nachtschränke usw.

Hierfür brauchen Sie nicht einmal viel Geld. Bitte prüfen Sie und kommen Sie noch heute zu

Möbel-Krimmert

Westerstr. 103-105, Ecke Hohetorstr., Langemarckstr. 44-46
Verkauf gegen Ehestandsdarlehen. Heute, Sonntag, Verkauf 15 bis 19 Uhr.



Knigge Koffer Lederwaren

preiswert und gut

SÖGESTR. 43 + FAULENSTR. 23/25

Sämtliche Druckſachen • Bremer Zeitung

MERCEDES
Büromaschinen

SCHREIBMASCHINEN
BUCHUNGSMASCHINEN
RECHENMASCHINEN

Verlangen Sie Prospekte von
MERCEDES BÜROMASCHINEN-WERKE A.G., ZELLA-MEHLIS / THÜR.

GENERALVERTRETUNG FÜR SCHREIBMASCHINEN
Erich Isenberg, Bremen, Langenstraße 135 • Tel. 26718

VERKAUFSBÜRO FÜR RECHEN- UND BUCHUNGSMASCHINEN
Bremen Langenstraße 136/I • Tel. 28722

Freude bereiten!

Ich helfe Ihnen!
Reichhaltige Auswahl in:
Foto Apparat. in jed. Preislag.
Foto-Alben, neue Muster
Foto-Ledertaschen u. -Tresore
Foto-Belichtungsmesser
Foto-Zubehör: Stative, Gelbfilter usw.
sind doch wirklich Geschenkartikel, die bleibende Freude bereiten!

Foto-Bischoff
Qualität

Am Dobben 77

im Brennpunkt des Ostertors

Die neue Uniform – *ein Weihnachtsgeschenk von praktischem Wert*

Innere Stadt

Ausrüstung
Bekleidung
Das Fachgeschäft
G. H. Wirtz
Brauner Laden
Hutfilterstr. 18

Paul Bröker
Herdentorsteinweg 34
Ruf 2 70 88
Bekleidung u. Ausrüstung für SA., HJ., JV.

Adolf Nette
Waller Heerstraße 37/39
Zugelassen: BDM.- und sämtl. Uniformen der Partei, ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände.

In Bremen von der Reichszeugmeisterei zugelassene Verkaufsstellen

Neustadt

Das neue Fachgeschäft
Langemarckstraße 99
Nähe Technikum
Uniform-Wübben

Wilh. Hülsmeyer
Osterstr., Ecke Brückenstr.
SA.-, HJ.-, Jungvolk- und BDM.-Bekleidung in größter Auswahl

F. W. Wortmann
Häfen 6, Ruf 27821
Sämtliche Partei- und Wehrmacht-Uniformen nach Maß, sowie Zubehör

Findorff

Heinz Ahlring
Hemmstraße 114/16
Ausrüstung für sämtliche Formationen: SA., ϟϟ, HJ., JV., BDM.

Heinrich von der Aa
Hansastr. 17/19, Ruf 82789
UNIFORMEN: Marine-SA., Marine-HJ.
Kyffhäuser-, Teno- und Marinebund-Mützen

Ein guter Rat in allen Fällen: Kleinanzeigen i. d. Bremer Zeitung

Gröpelingen

Kröncke & Dornbusch
Buntentorsteinweg 20/26
Bekleidung für sämtl. Formationen
Zu Weihnachten die Wintergarnitur für Jungvolk und HJ.

Andr. Walburger
Lahnstraße 65, Ruf 50723
Maßanfertigung sämtlicher NS.- und Wehrmacht-Uniformen. Zugelassene Verkaufsstelle der RZM. f. Bekleidung aller Formationen

WILHELM
LÖBE
Ostertorsteinweg 41
Ruf 20894
Fachgeschäft
Bekleidung und Ausrüstung sämtlicher Formationen

Sporthaus 'Scharnhorst'
Inh. Rudolf Ruhrberg
Faulenstraße 24
liefert sämtliche vorschriftsmäßige Bekleidung und Ausrüstung aller NS.-Formationen

Westen

Deutscher Laden
Inh. E. Lornsen, Nordstr. 179
Bekleidung und Ausrüstung f. SA., Marine-SA., HJ., Jungvolk BDM. und Jungmädel

Heinrich Hülsebusch
Gröpelinger Heerstr. 186
UNIFORMEN u. Ausrüstungen für sämtl. Gliederungen der Partei u. d. Jugend

Albrecht Brüggemann
Buntentor, Ecke Meyerstr.
Ausrüstungen für DJ., HJ., BDM.

A. W. Hering Gegr. 1872
Westerstr. 3/5, Ruf 53420
UNIFORMEN für Formationen der NSDAP. u. Wehrmacht

Hastedt

Fr. Budde
Hastedter Heerstraße 271
Ruf 44588
liefert für jede Größe passend, die vorschriftsmäßige Bekleidung für alle NS.-Formationen, DAF., Werkschar, RLB. und Kyffhäuser.
Neu: Flieger-HJ., graue Winterausrüstung.

Sporthaus Schlüter
General-Ludendorff-Straße 19-23
Bekleidung, Ausrüstung für BDM., JV. und HJ.
Ski-Ausrüstung aller Art

Ausrüstungen
für SA, HJ, DJ, BDM
Luftschutz
Schapp
Landwehr-Str. Ecke Hansa-Str.

Drucksachen — Bremer Zeitung

Die vorschriftsmäßigen Uniformen und Bekleidungsstücke kauft man nur in den von der Reichszeugmeisterei zugelassenen Verkaufsstellen

Osten

Diedrich Kroos
Ecke Hamburger Str. 120 und Verdener Straße
Bekleidung u. Ausrüstung für das Jungvolk u. BDM.

Mützenmacher

Alb. [illegible]
Inh. Fr. Wellhausen
Ostertorstr. 32
Uniformen, Mützen für sämtliche Formationen eigene Anfertigung

Uphuſen bei Emden eine ſolche Tonlampe, deren alte Technik bis zur Gegenwart andauerte und deren Doppelflammigkeit zugleich an alte Julüberlieferung erinnert. (Abb. 3) In die kleinen Löcher am Bodengrunde der Vertiefungen gehört die ſenkrechte Einſteckvorrichtung eines mit Flachs umwickelten Holzſtäbchens. Die Kerbſchnittverzierung aus Radkreuzen und Lebensbäumen in Roſettenform iſt alte germaniſche Lichtſymbolik, die auf niederdeutſchem Boden in Sternen, Rädern und Blumen nachlebt und gleicherweiſe auch mit dem Hakenkreuz verbunden in Reihengräberfunden Süddeutſchlands auffindbar iſt. So tritt der Zuſammenhang eines bodenſtändig überlieferten Lichtbrauchtums hervor. Seine Auswirkung reicht über den Zeitraum hinaus, der zunächſt in zwei Jahrtauſenden angedeutet iſt.

Die Kerze ergibt ſich aus dem bäuerlichen Brauchtum der ſenkrechten Dochtvorrichtung in ihren verſchiedenen Anwendungsarten. Bedenkt man die dem Talg eigene Feſtigkeit, die die Umhüllung durch eine Tonſchale überflüſſig werden läßt, ſobald es ſich um Kleinformat handelt, dann gelangt man zu der Praxis der Kerzenherſtellung. Wortgeſchichtlich hoben ſchon die Brüder Grimm hervor, daß das Wort mhd. kerze, ahd. cherzâ u. a. „urſprünglich auch den dacht nach den ahd. gloſſen — linteolo charza — bedeutet . . . man drehte alſo den dacht aus werch, das man ja im Hauſe hatte, und er hieß auch ſelbſt ſtuppa: tâht, stuppa lucernarum“. Für das alte Lichtergießen können naturhaftere Formen als Vorſtufe der blechernen angenommen werden. Gerade die Bedeutung des Binſenmarkes für Lichte beruht auf der Möglichkeit, daß es kerzenartig mit Wachs beſtrichen werden kann. Da Talg infolge ſeiner Weichheit das Abſchmelzen des verkohlenden Dochtes läſtig macht, wird man die alten Tonlampen im Bauernhauſe bevorzugt haben. Das Lichtergießen ſelbſt iſt ein alter Kultbrauch in den zwölf heiligen Nächten.

Weitere Quellen ſichern den nordiſchen Ueberlieferungsgehalt der Kerze. Binſen wurden mit Butter beſtrichen. Ihr Schilfmark wird auch in Oel getränkt. Der Volksmund Flanderns nennt ſie die „Leukbirzen“. In Oeſterreich wurden Hanfdochte mit Harz beſtrichen. Solche „Baumharzkerzen“ werden in der Bretagne auf eine Schnepfe geſteckt d. i. pyramidenartig nach oben ſpitz zulaufendes und geſpaltenes Holzſtück (= bécasse), daß an der Kaminwand befeſtigt wird, alſo die kerzenartige Wirkung vermittelt.

Die Entdeckungen auf dem Gebiete des Beleuchtungsweſens werden voranſchreiten und damit den eigentümlichen Gegenſatz zum heutigen Sprachgebrauch erläutern. Den Kulturbedürfniſſen des Bauernhauſes entſprach die ihm gemäße Beleuchtungsform, unſere heutige Sprache aber gibt nur die römiſchen Lehnworte wie Lampe, Oel, Fackel wieder, die alteingeſeſſenen Sprachreſte ſind verklungen, allenfalls noch hier und da in der Mundart andeutbar. Sichtbar im Weihnachtsfeſt iſt eine alte Bedeutung von Feuer und Licht noch ausgedrückt.

Wiedergutmachung

Von Karl Gebhardt

Der Schiffsjunge brach, von dem Fauſtſchlag des Unmenſchen gefällt, in die Knie und ſackte dann ganz um. Hellrotes Blut ſtrömte ihm aus dem Mund und der Naſe. Das Hochdeck widerhallte von den Entrüſtungsrufen der dort arbeitenden Matroſen.

Zwei Leute beugten ſich über den Bewußtloſen, während der Irländer fluchend von der Bildfläche verſchwand — MacKean war, nüchtern, der gutmütigſte Menſch und der fleißigſte und tüchtigſte Seemann. Leider verſuchte er jedoch das Fiasko ſeines Lebens im Teufel Alkohol zu ertränken und verwandelte ſich, der ſich immer auf die eine oder andere Weiſe Spirituoſen verſchaffen konnte, unter ſeinem Einfluß in einen raſenden Berſerker, der aus dem geringſten Anlaß in Wut geriet. — So auch heute.

Der malaiiſche Schiffsjunge hatte den baumlangen Irländer durch eine Geringfügigkeit gereizt, ſo daß es zu der geſchilderten Kataſtrophe kam.

Die Szene hatte ſich am Vormittag um 10 Uhr abgeſpielt und ſollte bereits am Nachmittag desſelben Tages ihren entſetzlichen Abſchluß finden.

Ich lag in meiner Hängematte und war in Gunnar Gunnarſſon neuen großen Irlandsroman „Schiffe am Himmel“ vertieft. Die Sonne brannte immer noch ſtark, ſo daß ich meinen Oberkörper entblößt hatte, um Farbe zu bekommen.

Der Ruf „Mann über Bord!“ riß mich plötzlich aus meiner Verſunkenheit auf. Erregt rannten die Leute hin und her. Rettungsringe ſchlugen klatſchend ins Waſſer. Ich beugte mich über die Reling und ſah unſeren jungen Malaien, der infolge einer Unvorſichtigkeit oder eines auf die Mißhandlung durch Kean zurückzuführenden Schwächeanfalles ins Meer geſtürzt war, mit den Wogen kämpfen. Sein Geſicht war grauenhaft verzerrt, als ſäße ihm der Tod ſchon im Nacken. Seine Augen blickten immer wieder wie gebannt auf eine beſtimmte Stelle der See. — Gleich darauf entdeckte ich auch die Urſache ſeines Entſetzens. Es war ein rieſiger Hai, der ſich jetzt auf den Rücken ſchnellte und nach dem Unglücklichen biß... In dieſem Augenblick plumpſte der gewichtige Körper Keans ins Waſſer und faſt gleichzeitig ſchallte auch ſchon der Ruf: „Zweiter Mann über Bord!“ an mein Ohr.

Was ſich nun abſpielte, war zu entſetzlich, als daß es in allen Einzelheiten geſchildert werden könnte.

Der Hai hatte ſich bei dem Sprung nach dem Malaien ſcheinbar um ein weniges verrechnet, ließ von dem ſchwächeren Gegner ab und wandte ſich, während der Schiffsjunge wieder an Bord kletterte, nunmehr gegen den Irländer. Kean hieb mit ſeinem großen Meſſer auf das Untier ein. Nicht lange allerdings. Der Kampf war zu ungleich. — Das letzte, was wir von dem Irländer ſahen, war ein hellroter Blutſtreif, der ſich von dem tiefen Blau des Meerwaſſers deutlich abhob und mit dem MacKean, der als Mann ſtarb, ſein Sündenregiſter auslöſchte.

Cäſars Geheimcode / von Dr. E. Stemplinger

Sobald die Kenntnis der Schrift nicht mehr die Kunſt ganz weniger Eingeweihten war, machte ſich das Bedürfnis geltend, Mitteilungen an zweite Perſon ſo zu geſtalten, daß der Unbefugte ſie nicht zu verſtehen vermochte.

Zunächſt kamen militäriſche und diplomatiſche Zwecke in Betracht. Die einfachſte Form geheimer Nachrichten wird uns von den Ephoren in Sparta überliefert. Man nahm zwei Stäbe von ganz gleicher Dicke und Länge; den einen bekam der in den Krieg ziehende Feldherr mit, der andere blieb verſiegelt im Hauſe der Ephoren zurück. Wenn nun ein Geheimbefehl abgeſandt werden ſollte, wickelte man in Sparta einen dünnen Lederſtreifen in Spiralen um den Stab, ſo daß ſich die Ränder ſcharf aneinanderfügten; dann ſchrieb man die Mitteilung in Längsrichtung auf die Lederſtreifen von oben nach unten. Die abgewickelten Streifen bekam der Bote mit; weder dieſer noch etwa abfangende Feinde vermochten das Buchſtabenwirrwarr zu entziffern; nur der Feldherr, der den Parallelſtab beſaß und die Streifen verabredungsgemäß aufwickelte, konnte den Geheimbericht leſen.

Eine andere Art Geheimſchrift iſt von Julius Cäſar bekannt. In ihr war jeder Buchſtabe durch den vierten ihm folgenden des Alphabets erſetzt; ſo war z. B. a durch d, b durch e, c durch f uſw. verſetzt; ſo hieß zum Beiſpiel pmwwhwuhvohklmqhv = mitte tres legiones. Der Grammatiker Probus gab ſogar einen „Schlüſſel“ für dieſe in den Depeſchen Cäſars verwendete Geheimſchrift heraus. Kaiſer Auguſtus übernahm dieſes Syſtem; nur hielt er ſich nicht an die ſtarre Reihenfolge, ſondern erſetzte z. B. b durch a, c durch b, z durch aa u. dgl. Derlei willkürliche Umſtellungen ſind uns in großer Zahl bekannt. In antiken Zaubermitteln und Amuletten bedeuten die willkürlichen Buchſtabenverbindungen meiſtens Formeln und Namen, die wir nicht mehr entziffern können. So empfiehlt z. B. Marcellus in ſeiner Sammlung der antiken Volksmedizin gegen Augenleiden den Spruch: in non dercomaros axaſiton bei ſich zu tragen. Dagegen iſt eine mittelalterliche Segensformel bei Leibſchmerzen: klkb leicht zu entziffern; der Name des Krankendämons: ilia (Darmleiden), iſt dadurch unkenntlich gemacht, daß die Vokale durch die im Alphabet folgenden Konſonannten (k und b) erſetzt ſind. Oder es werden die Buchſtaben ſo durcheinandergeworfen, daß ſie neue Worte bilden, deren Zuſammenhang aber unverſtändlich iſt. So iſt das magiſche Buchſtabenquadrat

or
veo
ne
per
rota

das zuerſt in Kleinaſien (4. Jahrhundert) auftrat, im Mittelalter an Kirchen und anderen Bauten angebracht wurde, und heute noch auf Amuletten, ſogar in Amerika zu finden iſt, erſt etwa vor zehn Jahren enträtſelt worden. Es enthält zweimal pater noſter, wobei der zentrale Buchſtabe n nur einmal gebraucht wird, ferner ein doppeltes a und o (Alpha und Omega, eine bekannte Zauberformel).

Eine weitere Methode beſteht darin, die Vokale durch die Zahlen 1 bis 5 zu erſetzen. Man leſe folgendes deutſche Geheimrezept: „Nimm eine junge K1z ſt3ch ihr die 15g2n aus und leg ihr 2 b4hn2n in die 15g2n“, d. h. nimm eine junge Kaz, ſtich ihr die Augen aus und leg ihr zwei Bohnen in die Augen. So leſen wir ſogar in ſolcher Geheimſchrift in einem Buch den Namen des Beſitzers: C2 13vr2 1pp1rt32nt 15 c3t43n 14v42gn2 = ce livre appartient au citoien (citoyen) Lovoegne. Da ſich in orientaliſchen und in der griechiſchen Sprache — wenigſtens ſeit 200 v. Chr. — Buchſtaben und Zahlzeichen entſprechen, lag eine Vertauſchung ſehr nahe.

Schließlich verwendete man auch fremde Alphabete; ſo gebrauchte der Lateiner griechiſche, der Grieche lateiniſche Buchſtaben uſw. So ſehen wir in einer Geheimſchrift des 9. Jahrhunderts griechiſche, koptiſche und arabiſche Schriftzeichen durcheinandergemiſcht. Ja, man erfand neue Zeichen, die um ſo ſchwerer zu entziffern waren, je fremdartiger ſie wirkten. Ein Gelehrter verzeichnet 47 ſolcher neuer Alphabete, die ſich nicht bloß in Handſchriften bis tief hinein ins Mittelalter finden, ſondern auf Amuletten heute noch anzutreffen ſind.

Endlich kam man darauf, die Vokale durch Punkte anzudeuten; a = . . e = : i = :— o = : : u = :—:. Aeneas von Stymphalos erwähnt dies Verfahren zuerſt in ſeiner Kriegstaktik; Hrabanus Maurus griff in ſeiner „kryptographiſchen“ Schrift darauf zurück. 8n einem mittelalterlichen Kodex von Admont leſen wir z. B.: et valet ad m : m : : r :— . . m d. i. ad memoriam.

In Zeiten, die überall Teufelswerk witterten, wurden auch derlei Geheimſchriften verdächtig, ſo verbot die Pariſer theologiſche Fakultät 1623 ein Werk des Pfarrers Jean Belot über „Geheimſchriften“, das kurz zuvor erſchienen war.

Die neuere Zeit hat für diplomatiſche und militäriſche Zwecke ausgeklügelte Syſteme von Geheimſchriften ausgeheckt, mit denen frühere gar nicht verglichen werden können.

„Mit de Göös is dat nu ſo wiet!“

Eine Umfrage auf den Bauernhöfen ringsum beſtätigte die Beobachtung, daß die Kopfzahl der Gänſeherden in dieſem Jahre höher liegt als in den Vorjahren. „De Goostüüken keemen alltohopen got ut över Vörjaar“, erklärt uns die Altbäuerin, „un ſe ſind uk got opwuſſen, bit op een, de hett'n Auto överföört.“ Der hartnäckige Kampf zwiſchen den Wächtern des Kapitols und den auf leiſen Sohlen daherbrauſenden Gefährten des 20. Jahrhunderts wird in jedem Dorf durchgeführt. Ob Radfahrer, Kraftfahrer oder Fußgänger, die Schar der ziſchenden Gänſe regt ſich über jeden auf. Mit langgeſtreckten Hälſen und geöffneten Schnäbeln verſuchen ſie im Sturmſchritt flügelſchlagend alles über den Haufen zu rennen, zu watſcheln, wäre beſſer geſagt. Und gelingt es dem Fahrer, den mächtigen hohen roten Poſtbus ſicher durch die wirbelnden roſtbraunen Herbſtblätter und die ſchneeweißen aufgeregten Gänſeſippen hindurchzulavieren, dann verſucht todſicher der Ganter noch einen heimtückiſchen Angriff in den Rücken des Gegners und genießt ziſchend den Triumph des verfolgenden Siegers. Und noch minutenlang dauert dann die erregte interne Unterhaltung und vernichtende Verurteilung des Störenfriedes auf Gänſeriſch.

Aber nun wird das alles plötzlich weniger. Nicht ſo ſehr, weil die Gänſe durch den mittlerweile ſichtbar angewachſenen Fettſtreifen zwiſchen den Beinen behindert wären oder ihre durchdringende krächzende Stimme in den nebligen Tagen heiſer geworden iſt, nein, Bäuerinnen und Landarbeiterfrauen tun das ihre, dem Weihnachtsbraten den letzten entſcheidenden Wohlgeſchmack mit auf den Weg zu geben: ſie halten ihre Pfleglinge wie die kleinen Kinder im Laufgitter (das Nudeln aus früherer Zeit iſt abgeſchafft), in der richtigen Erkenntnis des Wortes: Laufgymnaſtik macht ſchlank. Und gerade das will man für die Weihnachtsgans vermeiden! Auch gibts noch extra gutes Futter — und ſchon beginnt das Feſt der Gänſe-Doppel-Ernte: Federn und Fleiſch. Federn für die Betten, Fleiſch für den auserleſenen Feſttagstiſch und Gänſeſchmalz und Gänſeklein für den Feinſchmecker. Schon tritt das Meſſer in Tätigkeit, das den erſten Gänſen mitten auf dem ſchmalen Schädel die Todeswunde beibringt (das iſt Sache der Mannsleut), und ſchon iſt auch das Brenneiſen hervorgekramt, mit dem man die blutende Kopfwunde wieder ſchließt, damit das Federkleid nicht beſudelt wird. „Mudder, hol dien Göös tohop, dat is nu ſo wiet!“ kr.

Verantwortlich: Reinhard Everwyn, Bremen

Die Kogge

Blätter für Heimat und Volkstum / Unterhaltung / Kunſt und Wiſſen

mmer 52

Bremen, 18. Dezember 1938

Späte Heimkehr

Skizze von Lene Bertelsmann

Manche Dunkelheit der Geſchicke iſt in der Ebene des weißen Sandes zu Haus. So auch bei denen von Borne, obwohl die Mutter des letzten Beſitzers wegen ihrer Mildtätigkeit allgemein „die gute Frau von Borne“ genannt wurde. Aber ihr Leben war eine Kette von Mühſeligkeiten. In einer Herbſtnacht, als mit fremdem Ruf wandernde Vogelheere unter dem ſternklaren Himmel zogen, hatte ihr Mann ſie verlaſſen. Einmal ſchrieb er einen Brief mit der Bitte um Verſtändnis für ſeine Unraſt und dem Verſprechen, daß er nur als wohlhabender Mann heimkehren wolle, um ſeiner Frau alle Sorgen für das Anweſen und die Kinder abzunehmen. Aber er kam niemals, er blieb in der Welt verſchollen. Jenen Brief zeigte die Mutter ihren beiden Söhnen an jedem Neujahrsfeſt, damit ſie ſähen, daß ihr Vater trotz ſeines Vagabundentums ein guter Menſch ſei. Als die Söhne aber heranwuchſen, glaubten ſie es nicht mehr. Denn der Gerichtsvollzieher war oft bei der armen guten Frau von Borne zu Haus, und wenn ſie auch heimlich weinte, ſo ſahen die Knaben doch die Spuren des Grams in ihrem Geſicht. Joſt, der ältere, ſchwieg nachdenklich, der leidenſchaftliche junge Heinrich verfluchte ſeinen Vater. Wie die Mutter es trotz aller Widerſtände fertigbrachte, Haus, Acker und das kleine Sägewerk den Erben zu erhalten, blieb das Geheimnis ihrer Arbeit und Liebe. Als es aber ſo weit war, daß Joſt ihr die Laſt abnehmen und ſie endlich ausruhen konnte, mußte ſie ſterben — kaum fünfzigjährig und eine Greiſin ſchon. Heinrich tobte vor Schmerz gegen Gott und Welt. Joſt ſetzte der Mutter mit eigenen Händen einen Grabſtein und arbeitete ſtill und ſtet.

Ein Jahrzehnt verging. Da kam ein Brief, eine zitternde, müde Schrift. Der verſchollene Vater kündigte ſich an. Kein Wort vom Reichtum, nur die ſchüchterne Bitte: „Wenn es euch recht iſt?“ — Ja, es war Joſt recht. Die Magd ſollte ein gutes Eſſen bereiten und die Kammer der toten Mutter einheizen. Nein, es war Heinrich nicht recht. „Ich will ihn nicht ſehen!“ ſchrie er. „Er hat die Mutter ins Grab gebracht. Schafft ihn aus dem Haus, ehe ich zurück bin. Ich kann ihn nicht ſehen, oder ich — ich —“ — er riß die Büchsflinte von der Wand und ſchlug die Türe hinter ſich zu. Joſt ſah ihn durch den Schnee zur Landſtraße ſtapfen. „Beherrſche dich!“ rief er ihm nach, „er iſt doch unſer Vater!“ Große Schneeflocken ſanken leiſe, fielen dichter und immer dichter, begannen zu wirbeln . .

Ein alter, alter Mann iſt gebückt in die Stube getreten. Wann die gute Frau von Borne ſtarb, hat er bereits auf ſeinem Weg vom Dorf zur Sägemühle erfahren. Seine Augen ſind müde, ſein Haar ſchlohweiß und lang. Aber keine Frage des Sohnes danach, wie weit er mit ſeinen großen Plänen in die Welt kam, ſtatt deſſen: „Komm, Vater, es iſt wenig verändert in unſerem Haus.“ Nein, dieſer alte Mann kommt nicht aus einem großen Schickſal, wie etwa einer Kriegsgefangenſchaft, einem Schiffsunglück, er kommt nur aus ſeinem eigenen verirrten Leben, ſeiner eigenen Schuld. Er ißt mit ſcheuer Haſt, und Joſt ſitzt mit gefalteten Händen und ſieht ihm zu. Nach einer Weile fragt der Vater leiſe: „Und dein Bruder? Kann ich Heinrich nicht ſehen?“ Da wendet Joſt das Geſicht zum Fenſter, vor das die Schneeflocken nun ein undurchdringliches Weißgrau legen. „Er iſt mit der Büchſe in den Wald gegangen. Vielleicht will er uns einen guten Braten ſchießen?“ — „Soſo —“ — und der alte Mann lächelt zaghaft und ungläubig. Joſt aber erträgt es mit einemmal nicht mehr, dem ſcheuen, haſtigen Eſſen des hungrigen Greiſes zuzuſehen. Er habe noch ein wenig in der Sägemühle zu tun, entſchuldigte er ſich, der Vater möge indeſſen auf dem Sofa ausruhen.

Aber der Vater ruht nicht. Er ſitzt eine Weile reglos, horcht auf die dunkel ſingenden Laute des Ofenfeuers und verläßt das Haus. Nur ſeinen Mantel hat er angezogen, den Hut vergißt er. Der Schnee umgibt ihn wie eine wirbelnde Mauer, aber er findet den Weg zum Friedhof. Lautlos iſt es im Wald. Schweigen ſchwebt unter den mächtigen Tannen. Der Alte wiſcht mit den krummen, blaugefrorenen Händen den Schnee vom Grabſtein. Er findet einen Frauennamen und entziffert ihn in der ſinkenden Dämmerung. Schnee deckt ihn zu. Er ſteht nicht mehr auf. Genug gewandert. Er ruht aus . . .

Währenddeſſen rennt Joſt durch den Abend. „Vater! Vater!“ Keine Antwort. Zweimal rennt er am Friedhof vorbei, denkt zweimal das gleiche: verzeih mir, Mutter, daß ich jetzt nicht an dein Grab komme — der Lebende geht vor. Quält ihn die Sorge, ob der Vater Heinrichs Haß gefühlt hat und vor ihm floh? Auf der Landſtraße findet Joſt einen Mann liegen. Die Flinte noch geſchultert. „Heinrich!“ Blut läuft aus des Mannes Mund in den Schnee, neben ſeinem Kopf führt die Reifenſpur eines Wagens in die Ferne. Vielleicht hatte der Fremde am Steuer beim dichten Schneegeſtöber gar nicht gemerkt, daß er einen Menſchen anfuhr und zur Erde warf. Gegen Morgen ſtirbt Heinrich, ohne das Bewußtſein wiedererlangt zu haben. Und als die rote Winterſonne aufgegangen iſt, kommt der Förſter, um Joſt zu ſagen, daß am Grab der guten Frau von Borne ein verſchneites Etwas hockt — ein alter Mann. Eingeſchlafen. Erfroren . . . Und nun werden die Menſchen urteilen, daß alles im Leben Schuld und Sühne ſei — Heinrichs Vaterhaß und Tod, des Alten Heimkehr. Joſt aber ſchweigt mit ernſtem, freundlichem Lächeln, und was ſeine Mutter aus einem Leben der Entbehrung dem Dorf an Wohltaten erwies, führten er und ſeine Kinder weiter aus dem Wohlſtand des Ererbten. Mit ſeiner Generation begannen die Familiengeſchicke der Borne von freundlicher Stille und ohne Qual zu ſein.

Adele Ahues, Bremen

Vorweihnacht

Nun dunkeln die Tage tiefer und tiefer.
Es laſtet der Himmel bleiern wie Schiefer,
die Winde ſauſen, die Wolken ſchieben,
Schneeflocken ſtieben.

Schön iſt's, am flackernden Feuer zu hocken.
Es knattern die Kloben, es wirbeln die Flocken.
Wir ſtecken die Köpfe zuſammen und lauſchen.
Urſagen rauſchen.

Horch, ſauſt nicht Herr Wode zu Roß durch die Lüfte?
Hui, folgen die Hulden durch Schlüfte und Klüfte!
Wild klaffen die Rüden in Buſchwerk und Graben,
es krächzen die Raben.

Laß brauſen, laß ſtürmen! Wir fürchten uns nimmer.
Schon grüßt aus der Ferne uns traulicher Schimmer,
durch Eiswind und Schneeſturm und nächtiges Dunkel
ein Sternengefunkel.

O Weihnacht, du holde, mit flammenden Kerzen,
im grünen Gezweig und mit hoffenden Herzen,
daß froh ſich der Kreislauf des Jahres vollende
zu ſeligſter Wende.

Bremer Bark „Dora“ in Seenot

Rettung Schiffbrüchiger geglückt, der Führer des Rettungsbootes verunglückt

Wir ſchließen heute die Folge von Probekapiteln aus dem unlängſt erſchienenen Buche von Friedrich Spengemann „Stärker als Sturm und See“ ab. Die eingehende Würdigung des Werkes finden unſere Leſer in der heutigen Bücherbeilage.

Von der Beſatzung der Bremer Bark „Dora“, Kapitän Anton Barenborg aus Aumund, wurde die geſamte Mannſchaft und der Kapitän und deſſen Frau von der ſchwediſchen Bark „Amazone“ bei ſtürmiſchem Wetter im Atlantik gerettet. Nach gelungener Rettungstat verunglückte der Steuermann Otto Meyer von der „Dora“.

Die Besatzung der Bark „Dora“
Hinter dem Rettungsring sitzend Steuermann Otto Meyer-Oldenburg — Aufn.: Spengemann.

Aus Visby in Schweden wurde Ende Februar 1901 gemeldet: „Am 7. Januar (1901) erlitt das hieſige, der Reederei C. Molander gehörige Segelſchiff „Amazone“ im Atlantiſchen Ozean Havarie, nachdem die aus zehn Perſonen beſtehende Beſatzung einen mehrwöchigen furchtbaren Kampf gegen Sturm und See geführt hatte.

Nach Mühſglen und Entbehrungen ſichtete man an Bord des völlig wrack gewordenen Schiffes ſchließlich die auf weſtlichen Kurſe ſteuernde deutſche Bark „Dora“. An Bord dieſes Schiffes war kaum das von der „Amazone“ geſetzte Notſignal geſichtet, als ſofort umfaſſende Vorkehrungen ſeitens der deutſchen Seeleute erfolgten, um den in höchſter Lebensgefahr ſchwebenden Havarierten Rettung zu bringen. Der von der „Dora“-Beſatzung bei dieſer Gelegenheit an den Tag gelegte Heldenmut hat den Kapitän der „Amazone“ nach ſeiner vor einigen Tagen erfolgten Heimkehr nach Visby Veranlaſſung gegeben, namens der geſamten Beſatzung ſeines früheren Schiffes beim Königlichen Commerzkollegium in Stockholm die Verleihung der Ehrenmedaille für Rettung aus Seegefahr an die „Dora“-Beſatzung zu beantragen. Leider iſt bei dem Rettungswerk der Steuermann Meyer von der „Dora“ umgekommen, ſchon waren die Schiffbrüchigen durch die deutſchen Rettungsboote an Bord der „Dora“ gebracht, als eine ſchwere überrollende Sturzſee das Boot mit furchtbarem Anprall gegen die Bordwand warf, wobei es zerſchellte und den Steuermann der „Dora“, der als Letzter das Boot verlaſſen wollte, mit in die Tiefe zog.

Das ganze Rettungswerk vollzog ſich in wenigen Stunden, der plötzliche Tod des Führers des Bootes machte auf alle einen erſchütternden Eindruck. Wenige Minuten nach der Rettung der „Amazone“-Beſatzung verſchwand das wracke Schiff von der Oberfläche des Meeres. Die deutſche Bark ſetzte danach ihre Reiſe nach London fort.“

*

In nachfolgenden Zeilen gibt der damalige Bootsmann der „Dora“, Chriſtian Baxmann aus Vegeſack, der als Bootsſteuerer auf zwei Fahrten zu der norwegiſchen Bark am Rettungswerk hervorragend beteiligt war, eine genaue Darſtellung über die Rettung der „Amazone“-Beſatzung und über den tragiſchen Ausgang, den heldenhaften Tod des Steuermanns Otto Meyer aus Oldenburg.

Der alte Bootsmann a. D. erzählt: „Ich hatte derzeit als Bootsmann auf der „Dora“ angemuſtert, da nur ein Steuermann an Bord war, unterſtand ich Kapitän Barenborg auf der Steuerbord-Wache. Die damaligen Tabakclipper machten gewöhnlich eine Zwiſchenreiſe im Herbſt bzw. Winter nach Newyork oder Philadelphia, kamen mit einer Naphthaladung von dort zum Kontinent zurück und ſegelten im Frühjahr zum Laden von Tabak nach Neworleans.

Anfang September 1900 waren wir mit der „Dora“ in Ballaſt von Bremerhaven nach Newyork geſegelt. Nachdem wir in Newyork eine Ladung Naphtha in Barreln übergenommen hatten, gingen wir von dort kurz vor Weihnachten nach London, Thameshaven, in See. Der erſte Teil der Reiſe ließ ſich gut an, zeitweilig hatten wir wohl eine ſteife nördliche Briſe aber kein Schlechtwetter, dann ſetzten in der Nähe der Weſtern Eiländer (ſo nennt der Seemann die Azoren) Winterſtürme im Nordatlantik ein, die längere Zeit anhielten. Am 7. Januar (1901) lagen wir unter gerefften Obermarsſegeln, und es lief eine hohe, ſchwere See. An Stelle eines Zweiten Steuermanns hatte ich mit dem Kapitän die Morgenwache gehabt und war um 8 Uhr zur Koje gegangen. Auf der Wache des Steuermanns Meyer von 8 bis 12 Uhr morgens wurde ein Schiff geſichtet, welches die Notflagge geſetzt hatte. Es wurde nun ſofort die Freiwache gepurrt (geweckt) und ich kam ſo ſchnell wie möglich mit meiner Steuerbordwache an Deck. Kapitän Barenborg ließ gleich nachdem ihm das Schiff gemeldet war, darauf abhalten. Als wir nahe herangeſegelt waren, ſahen wir, daß das Schiff tief im Waſſer lag und unter Untermarsſegeln trieb. An Bord des fremden Schiffes, es war eine ſchwediſche Bark, wurde nun ein Signal geſetzt, daß das Schiff ſchwer leck ſei und ſich in ſinkendem Zuſtande befinde, die Beſatzung wollte das Schiff verlaſſen und bat um Hilfe. Kapitän Barenborg ließ nun ſofort zurückſignaliſieren, daß er ein Boot von der „Dora“ ſchicken würde. Um die Fahrt aus dem Schiff zu bekommen, wurden die Großrahen back gebraßt und danach das in den Davits hängende Backbord-Boot ausgeſchwungen und klar gemacht zum wegfiern.

Da ich von der Freiwache war, ging ich mit meinen Leuten, vier Mann von der Steuerbordwache, ins Boot. Trotz der unruhigen hochlaufenden See gelang es uns gut vom Schiff frei zu kommen; nach etwa einer halben Stunde hatten wir uns zu dem Schweden hinübergearbeitet. Zunächſt wurde die Frau des Kapitäns ins Boot genommen, weiter noch einige Mann der Beſatzung, ich durfte jedoch das Boot in dem furchtbaren Seegange nicht allzuſehr belaſten und trat die Rückfahrt zu der „Dora“ an, die auch gut glückte. Nachdem die Geretteten an Bord unſeres Schiffes aufgenommen waren, machte ich als Führer des Bootes eine zweite Fahrt mit derſelben Mannſchaft zu der im Sinken begriffenen ſchwediſchen Bark und brachte wieder einige Schweden zur „Dora“. Von dem angeſtrengten Rudern in der ſchweren See war meine Bootsmannſchaft nach der zweiten Fahrt ſehr erſchöpft und mußte abgelöſt werden, unſer Steuermann Meyer ging nun mit ſeinen Leuten der Backbordwache ins Boot und machte ebenfalls noch zwei Fahrten zum Wrack und brachte den Reſt der Beſatzung und auch noch den Schiffshund glücklich zur „Dora“. Bei dem Verſuch, das Boot wieder an Bord zu nehmen bediente ein Matroſe die vordere Bootstalje, während achtern im Boot der Steuermann die Talje einhakte. nun geſchah noch nach glückhaft beendeten Rettungsfahrten, worüber wir im Herzen froh, und ſtolz im Hinblick auf das Gelingen waren, das Ungeheuerliche, uns allen unfaßbare Unglück: . . . Eine gewaltig hochlaufende See ſetzte das Boot, das bereits halb voll Waſſer war, hoch auf, ehe wir noch die Taljenläufer durchholen konnten, fiel das Boot mit der ablaufenden See in die Tiefe, durch das heftige Einſtoßen des ſchweren Bootes brach der achtere Bootsdavit dicht über dem Einſatzring und traf und verletzte Steuermann Meyer ſchwer am Kopf. Bewußtlos fiel Meyer aus dem Boot über Bord und ging ſofort unter. — Eine Blutrinne im Waſſer zeigte einen Augenblick noch die Stelle an, an der unſer brave Steuermann ſein Grab in der See gefunden hatte . . . Verſuche, ihn zu retten, blieben erfolglos.

Die große Freude über den Erfolg in unſerem ſchweren Rettungswerk, — was war ſie gegenüber dem tiefen Leid, daß wir empfanden über den tragiſchen Tod eines lieben guten Menſchen, eines braven Kameraden und tapferen Schiffsoffiziers. Dem Matroſen vorn im Boot war es gelungen, an der Bootstalje hochzuklettern und ſich in Sicherheit zu bringen. Das Boot ließen wir treiben. Kapitän Barenborg ließ darauf vollbraſſen, und wir ſetzten nun die Reiſe fort.

Am 21. Januar 1901 liefen wir in Thameshaven ein und legten am nächſten Tage beim Generalkonſulat in London Verklarung über den Unglücksfall ab.“

*

Kapitän Barenborg, der bei allen Kapitänen und Seeuten die ihn kannten und mit ihm gefahren ſind, als hervorragend tüchtiger Schiffsführer und beliebter Kapitän in beſter Erinnerung ſteht, war es leider nicht vergönnt in ſeiner Heimat auszuruhen von langen Reiſen und ſeinen vielen Fahrten. Während des Krieges mußte Kapitän Barenborg mit ſeinem Schiff, der Viermaſtbark „Leni“, früher „Chriſtine“, in Antofagaſta, Chile, liegenbleiben und verſtarb dort am 3. September 1916. Als Anerkennung für die Rettungstat erhielt Kapitän Barenborg von der ſkandinaviſchen Regierung eine Rettungsmedaille und einen ſilbernen Pokal auf dem eingraviert zu leſen iſt, überſetzt aus dem Schwediſchen:

„An Kapitän Barenborg für an den Tag gelegte menſchenfreundliche und hilfreiche Geſinnung gelegentlich der Rettung einer ſchwediſchen Schiffsbeſatzung.“

Oskar II.
König von Schweden und Norwegen.

Aus der Laeiſz-Stiftung erhielt Kapitän Barenborg die große goldene Medaille für Lebensrettung auf hoher See, ferner vom deutſchen Kaiſer eine goldene Uhr mit dem Namenszug des Kaiſers. Bootsmann Baxmann und die Beſatzung der „Dora“ erhielten ein jeder ein Geldgeſchenk.

Die Bark „Dora“ wurde im Jahre 1881 auf Rickmers Werft unter Bau-Nummer 74 für Rickmers Rechnung gebaut und trug den Namen „Richard Rickmers“. Das Schiff war 1400 Br.-R.-Tons (2100 Tons Tragfähigkeit) groß. Rickmers verkaufte die Bark 1896 an die Reederei D. Heinrichs in Bremerhaven.

Wurſt wider Wurſt!

Als der berühmte Admiral De Ruyter jung war, ſaß er auf einem Landurlaub mit einem Binnenländer am Tiſche.

„So dumm“, erklärte dieſer, „wäre ich nicht, mich dem Meer anzuvertrauen, daß dir alle deine Vorväter geraubt hat!“

„Und wo ſterben die deinen?“ fragte der Seemann.

„Im Bett“, war die Antwort. —

„Was“, rief Ruyter, „und du biſt ſo dumm, dich auch deinerſeits wieder hineinzulegen?“

A. Richter

Feuer und Licht bei unſeren Altvordern

Lampe und Kerze im Wohnbau der Vorzeit — Von Dr. H. von Chorus, Bremen

Die Vorausſetzung und Bedeutung der Beleuchtung iſt bereits alteuropäiſch begründet. Die Jagd auf den durch ſeine Fleiſch- und Fettausbeute geſchätzten Höhlenbären erfordert die fettgetränkte Kienfackel zum Speer, Fauſtkeil und Keule. Die unterirdiſchen Höhlendarſtellungen von Tier- und Menſchengruppen durch die alteuropäiſche Kunſt können nicht bei loderndem Feuerſchein entſtanden ſein, da jegliche Spuren fehlen. Neben der Verwendungsmöglichkeit von zugeſchlagenen Gelenkpfannen des Höhlenbären und natürlichen Muſchelformen ſind namentlich Lampen als kleine Fettleuchten mit Moosdochteinlage bekannt geworden, die durch Steinritzungen verziert ſein können wie die Höhlenwände ſelbſt.

Dieſe urſprünglich aus dem Wohnbau entwickelten Elemente der Beleuchtung reichen in die wurzelbreite Grundlage der altſteinzeitlichen Handſpitzen- und Klingenkulturen. Aus ihnen erwachſen im Verlauf ausgedehnter Perioden die nordiſchen Kulturen, für die man gerade die Bedeutung des Lichtes verneinte, ſtatt deſſen den Mittelmeerkulturen einen gewiſſen Vorrang einräumte. Erſt die Kunſt des Leſens und Schreibens ſoll den eigentlichen Urſprung eines Wohnlichtes, wie wir es ſchließlich heute beſitzen, bedingen. Griechen und Römer benutzten ſchon die Lampe. Eine reichhaltige Induſtrie ſorgte für die Verbreitung. Mit dem Wirken der frühen römiſchen Kirche ſetzte eine beſondere Stufe des Importes in die Nordländer ein.

Der Import von Lampen hat während der großgermaniſchen Zeit, die dafür in ihrem jüngeren Abſchnitt in Betracht kommen würde, noch keine entſcheidende Bedeutung gehabt. Das geht aus dem Fehlen einer größeren Zahl römiſcher Lampen im freien Germanien hervor. Erſt mit der Kerze entſteht ein kulturgeſchichtliches Beiſpiel für den römiſchen Einfluß der mittelalterlichen Kirche, daher fällt der früheſte urkundliche Beleg der Kerze in das 4. Jahrhundert. Durch die zauberhaften Illuminationen der Kirche, auf die ſich die Römer bereits bei feſtlichen Anläſſen verſtanden, dürfte die geſellſchaftliche Blüte des 18. Jahrhunderts ſchließlich beeinflußt geweſen ſein. Offen bleibt doch die Frage nach der Stellung des Lichtes im alten deutſchen Bauernhauſe.

Die kulturgeſchichtliche Betrachtung des Letzteren iſt heute in einem entſcheidenden Wandel begriffen. Wenn dennoch ſeine Einrichtungen wie die Kerze oder das Oſterfeuer auf den kulturell übergeordneten Rahmen des katholiſchen Ritus bezogen werden, ſo zeigt ſich darin die nachwirkende Entfremdung von einer deutſchen Vorgeſchichte. Was für das Ganze gilt, gilt auch für die Teile. Sie zeitigen Elemente, die zu ſicheren Unterſcheidungen im einzelnen führen. Die Bewertung des Feuers im Bauernhauſe geſchieht aus einer der techniſchen Anlage übergeordneten Betrachtungsweiſe und bezieht ſich auf das alteingeſeſſene Volksdenken. Im Feuer und Licht ſteckt eine von innen her empfundene Vorſtellung vom Reinigen und Weihen, aus der die Fruchtbarkeit von Menſch und Vieh gedeiht. Wie in den jahrtauſendealten Gräbern der gemeinſamen Vorzeit Feuerbrände eine wirkſame Beziehung des Lichtes zur Ehrung der Toten erläutern, brannte früher zu Weihnacht im Bauernhauſe das alte Binſenlicht die ganze Nacht hindurch. Dieſe Lichter auf den Gräbern wirken über das Mittelalter bis in die Gegenwart nach. Die weiße Frau bewacht nach einer böhmiſchen Ueberlieferung die Lichter, welche für die Menſchen brennen, unten in den Kellern, wo ſie ihre Wohnung hat. Denn ſobald ein Menſch geboren wird (das Lebenslicht des indogermaniſchen Gedankenkreiſes) wird ihm auch ein Licht in der Unterwelt entzündet. Wenn es erliſcht, holt ihn die Todesgöttin. Wenn Pechkerzen in Leichenzügen mitgeführt werden, ſo iſt zugleich ein allmählicher Bedeutungswandel in der Ueberlieferung anzunehmen auf Grund der veränderten religiöſen Vorausſetzungen.

Das vorgeſchichtliche, Alter des bäuerlichen Feuerbrauchtums kommt darin zum Ausdruck, daß das Licht mit dem ſterbenden Jahre zunimmt an Bedeutung. Für die Weihnacht gilt dies natürlich im geſteigertem Maße. Feuer draußen auf den Aeckern leuchten den Herbſt ein. Laternenumzüge finden ſtatt und auf den 17. September ſtanden im Mittelpunkt von Tänzen und Spielen die Lambertuspyramiden (Patron von Münſter), die von innen her mit den „Lampiönkes“ erglühten. Sinnbildlich wandern vom Sonnwendfeuer die glimmenden Holzſcheite in ſolche Häuſer, wo keine Kinder ſind, ein Gedanke, der zum Frühjahr im bäuerlichen „Kornwecken“ wiederkehrt. Bricht die Dunkelheit des Jahres an, ſo rückt die Familie enger zuſammen und ſammelt ſich um des Lichtes geſellige Flamme, auch braucht der Bauer zum Verrichten abendlicher Arbeiten das Licht. Der neue Spruch heißt dann:

„Michel ſteckt das Licht an
Das Geſind muß zum Spinnen heran.“

Der Durchblick auf eine ältere Schicht konnte durch die bekannte kirchliche Gleichſchaltung nicht verhindert werden. Volkläufig übereinſtimmende Züge vermitteln ihn aus vielen Einzelheiten. Das Löſchen und Entzünden von Lampen und Kerzen entſteht aus Anläſſen, die im althergebrachten Mitgehen des Bauern vom Lichten zum Dunkeln begründet ſind. Die vorgeſchichtliche Grundlage iſt das Gleichnis vom Menſchenleben mit dem Jahre. So wurde im Lande Wurſten der tote Hofbeſitzer am Herde aufgebahrt, auf dem das Feuer brannte und an dem die Lampe brennend ſteht. Feuer und Licht wurden verlöſcht beim Hinaustragen des Toten; nach der Beerdigung entzündet der Anerbe das Herdfeuer wieder neu; in ſtreitigen Fällen um das Erbe ſoll der im Beſitz geſchützt worden ſein, der das Feuer nach dem Tode des Beſitzers zuerſt angezündet hatte. Gleichfalls ſpielte ſich das feierliche „Einthun“ der Eheleute am Herde ab, auf dem als Schlußhandlung das Feuer angezündet wurde. Aus derſelben altgermaniſchen Vorſtellung ließ man in ſüddeutſchen Landen am Gründonnerstag die Lichter ausgehen, am Oſterſamstag wurde auf dem Kirchhof (!) ein Holzſtoß entflammt und daran werden die Kerzen und Lampen neu entzündet.

Der Zug, der das „Beekenbrennen“ auf nordiſchen Höhen und Deichen vgl. agſ. beacen für „Mal, Zeichen“, alpine Kenteln und Pucheln von Kien und Birke, die in Bächen ſchwimmenden und auf Stäben getragenen Lichter, die Höhenfeuer, Fackeln und Feuerräder einheitlich durchwirkt, drängt dazu nach dem Licht innerhalb des vorgeſchichtlichen Hauſes zu fragen. Die Schwundſtufen laſſen nur einen Abglanz vom einſtmals Vorhandenen möglich erſcheinen. Eine ſprachgeſchichtliche Wurzel der alten Hausbeleuchtung iſt ahd. liohtfaz und liohtkar. Das oſtfrieſiſche „Schinfatt“ dürfte in übertragener Beziehung dazu ſtehen. Auffällig iſt auch, daß böhmiſch krb von „Korb“ die Kienleuchte einer niſchartigen Vertiefung in der an der Tür gelegenen Wand beſagt.

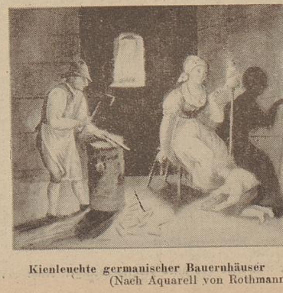
Der Kienſpan iſt ein techniſches Grundelement. Aus ihm entwickelte ſich neben der Fackel ein Zweig der altgermaniſchen Lampe. Solche „Kienluchen“ ſind Auflagen für Kienſpäne, die im Flett vorm am Herdrähmen hingen und beim Dreſchen und Viehfüttern den Abend hindurch von dem „Lüchtervogt“ beſorgt wurden. Daneben gibt es den „Luchterpaal“, ein dreibeiniges Geſtell aus Holz mit einem Tafelaufſatz neuerdings aus Blech, urſprünglich wohl aus Weidengeflecht mit Lehmbewurf verſehen, aus dem der ſenkrechte Gabelaufſatz zum Auflegen der Späne ragte. Aus ſolch einem täglichen Anſchauungsbilde könnte der angelſächſiſche Runenvers für das Zeichen k erwachſen ſein:

„Kien is kund jedem Lebenden im Feuer“

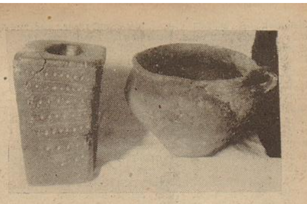
Das Verbrennen derartiger Holzgeräte wird durch Lehmbewurf und Anrußen des noch grünen Gezweigs verhindert. Vom „Luchterpaal“ heißt es für jemanden, der ſich ſelbſt im Licht ſteht:

„Jung, Du biſt nen bannig Luchterpaal“

Vorgeſchichtliche Lampen dieſer Art ſind vergänglich, ſie überliefern ſich im lebenden Brauchtum. Wie die vergangenen Häuſer der Vorzeit einen Anhalt in überlieferten Oberbauten gewinnen, ſo ergeben ſich für die Beleuchtung kleine Wandherde oder Kamine in Bauernſtuben, auf welchem von Scheitchen aus Kien- oder Ahornholz ein Feuer mehr zum Erleuchten als Erwärmen unterhalten wurde. Der Rauch dieſer Kamine wird für gewöhnlich in den benachbart gelegenen Oefen aufgefangen.



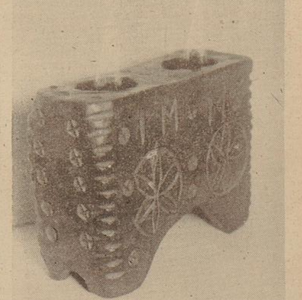
Kienleuchte germanischer Bauernhäuser
(Nach Aquarell von Rothmann)



Großgermanische Tonlampe mit Beigefäß der Ripdorfstufe (Fundort Lehmcke, Kr. Uelzen)

Später ſchmolz dieſer Kamin zu einem kleinen viereckigen Loch ohne Rauchfang zuſammen, in dem Zunder und Feuerſchlag aufbewahrt geweſen iſt, das ſog. Schwefelloch (Abb. 1).

Unverkennbare Reſte aus germaniſchen Häuſern ſind Leindodder (Camelina sativa). Damit iſt der Ausblick auf einen Befund von Bauernländereien eröffnet, deſſen lebendes Brauchtum Rückſchläge auf die vorgeſchichtliche Zeit geſtattet. Flachs nach Geſpinſt und Faſer verarbeitet liefert das Leinöl als Nebenprodukt, deſſen Preßrückſtand ein Kraftfutter für das Vieh iſt. Oel dient der menſchlichen Nahrung und zur Speiſung der Lampen. Die modernen Methoden der Vorgeſchichtsforſchung ermöglichen den Nachweis einer derartigen altertümlichen Verwendung. Zwar beſteht eine Schwierigkeit der chemiſchen Analyſe darin die Fettſäuren voneinander zu trennen um zu ſagen, hier iſt Leinöl, Rindertalg uſw. verwandt worden. Aber für die großgermaniſche Lampe aus Ton, die in Lehmcke, Kreis Uelzen gefunden wurde, ergab die Unterſuchung reſtlich eingeſchloſſene Fragmente von Schweineborſten neben vorkommenden Baſtzellen der Leinpflanze. Dadurch war das Fett beſtimmt, das in verharzten Tröpfchen und kleinen Platten mit vielen Kohlepartikeln den inneren Wandbelag des eigenartigen Gefäßes verhaftet war (Abb. 2).



Nachlebende Tonlampe niedersächsischer Vorzeit
(Fundort Uphusen bei Emden)

Solche Tonlampen beſtehen aus dem ſenkrechten Einſatz einer fackelartigen Vorrichtung in das kennzeichende Loch am Boden eines dafür vorher beſtimmten Gefäßes vgl. ahd. liohtfaz. Dieſe ſenkrechte Dochtvorrichtung beſtand aus einem Holzſtock, der oberhalb mit einem Flachsbüſchel umwickelt war. Praktiſche Verſuche mit dieſer Leuchte ergeben eine wenig hitzende, runddochtartig brennende Leuchtflamme.

Neben dem nachweisbaren Vorkommen der Tonlampen in Jahrhunderten germaniſcher Siedlung ſtellt das Umgießen der ſenkrechten Dochtvorrichtung mit Fett für Beleuchtungszwecke eine dem nordiſchen Bauerntum eigentümliche Technik dar. Bis zur Gegenwart wurden Holzſtäbchen mit Baumwolle umwickelt, am Gefäßboden eingeſteckt und mit Talg umgoſſen. Auch gibt es aus Ton gebrannte flache, kleine Schalen, die mit Oel von Hanf-, Flachs-, Sonnenblumenkörnern gefüllt werden. Ebenſogut oder noch beſſer beſteht der Docht aus zuſammengerollten, alten Leinwandſtreifen. An Stelle des Oels wird nicht ſelten Tierfett verwendet, Talg aus Schaffett eignet ſich ſehr gut. Der durch Hitze geſchmolzene Schafstalg wurde in eine ſolche Schale erſt dann gegoſſen, wenn das eine Ende des Dochtes am Grund derſelben mit einem Steinchen befeſtigt war, während das andere Ende in lotrechter Richtung bis zur Erſtarrung des Fettes in der Hand gehalten wurde.

In Niederſachſen vermittelt noch der Fund von

Uphuſen bei Emden eine ſolche Tonlampe, deren alte Technik bis zur Gegenwart andauerte und deren Doppelflammigkeit zugleich an alte Julüberlieferung erinnert. (Abb. 3) In die kleinen Löcher am Bodengrunde der Vertiefungen gehört die ſenkrechte Einſteckvorrichtung eines mit Flachs umwickelten Holzſtäbchens. Die Kerbſchnittverzierung aus Radkreuzen und Lebensbäumen in Roſettenform iſt alte germaniſche Lichtſymbolik, die auf niederdeutſchem Boden in Sternen, Rädern und Blumen nachlebt und gleicherweiſe auch mit dem Hakenkreuz verbunden in Reihengräberfunden Süddeutſchlands auffindbar iſt. So tritt der Zuſammenhang eines bodenſtändig überlieferten Lichtbrauchtums hervor. Seine Auswirkung reicht über den Zeitraum hinaus, der zunächſt in zwei Jahrtauſenden angedeutet iſt.

Die Kerze ergibt ſich aus dem bäuerlichen Brauchtum der ſenkrechten Dochtvorrichtung in ihren verſchiedenen Anwendungsarten. Bedenkt man die dem Talg eigene Feſtigkeit, die die Umhüllung durch eine Tonſchale überflüſſig werden läßt, ſobald es ſich um Kleinformat handelt, dann gelangt man zu der Praxis der Kerzenherſtellung. Wortgeſchichtlich hoben ſchon die Brüder Grimm hervor, daß das Wort mhd. kerze, ahd. cherzâ u. a. „urſprünglich auch den dacht nach den ahd. gloſſen — linteolo charza — bedeutet . . . man drehte alſo den dacht aus werch, das man ja im Hauſe hatte, und er hieß auch ſelbſt ſtuppa: tâht, stuppa lucernarum". Für das alte Lichtergießen können naturhaftere Formen als Vorſtufe der blechernen angenommen werden. Gerade die Bedeutung des Binſenmarkes für Lichte beruht auf der Möglichkeit, daß es kerzenartig mit Wachs beſtrichen werden kann. Da Talg infolge ſeiner Weichheit das Abſchmelzen des verkohlenden Dochtes läſtig macht, wird man die alten Tonlampen im Bauernhauſe bevorzugt haben. Das Lichtergießen ſelbſt iſt ein alter Kultbrauch in den zwölf heiligen Nächten.

Weitere Quellen ſichern den nordiſchen Ueberlieferungsgehalt der Kerze. Binſen wurden mit Butter beſtrichen. Ihr Schilfmark wird auch in Oel getränkt. Der Volksmund Flanderns nennt ſie die „Leukbirzen". In Oeſterreich wurden Hanfdochte mit Harz beſtrichen. Solche „Baumharzkerzen" werden in der Bretagne auf eine Schnepſe geſteckt d. i. pyramidenartig nach oben ſpitz zulaufendes und geſpaltenes Holzſtück (= bécasse), daß an der Kaminwand befeſtigt wird, alſo die kerzenartige Wirkung vermittelt.

Die Entdeckungen auf dem Gebiete des Beleuchtungsweſens werden voranſchreiten und damit den eigentümlichen Gegenſatz zum heutigen Sprachgebrauch erläutern. Den Kulturbedürfniſſen des Bauernhauſes entſprach die ihm gemäße Beleuchtungsform, unſere heutige Sprache aber gibt nur die römiſchen Lehnworte wie Lampe, Oel, Fackel wieder, die alteingeſeſſenen Sprachreſte ſind verklungen, allenfalls noch hier und da in der Mundart andeutbar. Sichtbar im Weihnachtsfeſt iſt eine alte Bedeutung von Feuer und Licht noch ausgedrückt.

Cäſars Geheimcode / Von Dr. E. Stemplinger

Sobald die Kenntnis der Schrift nicht mehr die Kunſt ganz weniger Eingeweihten war, machte ſich das Bedürfnis geltend, Mitteilungen an zweite Perſon ſo zu geſtalten, daß der Unbefugte ſie nicht zu verſtehen vermochte.

Zunächſt kamen militäriſche und diplomatiſche Zwecke in Betracht. Die einfachſte Form geheimer Nachrichten wird uns von den Ephoren in Sparta überliefert. Man nahm zwei Stäbe von ganz gleicher Dicke und Länge; den einen bekam der in den Krieg ziehende Feldherr mit, der andere blieb verſiegelt im Hauſe der Ephoren zurück. Wenn nun ein Geheimbefehl abgeſandt werden ſollte, wickelte man in Sparta einen dünnen Lederſtreifen in Spiralen um den Stab, ſo daß ſich die Ränder ſcharf aneinanderfügten; dann ſchrieb man die Mitteilung in Längsrichtung auf die Lederſtreifen von oben nach unten. Die abgewickelten Streifen bekam der Bote mit; weder dieſer noch etwa abfangende Feinde vermochten das Buchſtabenwirrwarr zu entziffern; nur der Feldherr, der den Parallelſtab beſaß und die Streifen verabredungsgemäß aufwickelte, konnte den Geheimbericht leſen.

Eine andere Art Geheimſchrift iſt von Julius Cäſar bekannt. In ihr war jeder Buchſtabe durch den vierten ihm folgenden des Alphabets erſetzt; ſo war z. B. a durch d, b durch e, c durch f uſw. verſetzt; ſo hieß zum Beiſpiel pmwwhwuhvohklmqhv = mitte tres legiones. Der Grammatiker Probus gab ſogar einen „Schlüſſel" für dieſe in den Depeſchen Cäſars verwendete Geheimſchrift heraus. Kaiſer Auguſtus übernahm dieſes Syſtem; nur hielt er ſich nicht an die ſtarre Reihenfolge, ſondern erſetzte z. B. b durch a, c durch b, z durch aa u. dgl. Derlei willkürliche Umſtellungen ſind uns in großer Zahl bekannt. In antiken Zaubermitteln und Amuletten bedeuten die willkürlichen Buchſtabenverbindungen meiſtens Formeln und Namen, die wir nicht mehr entziffern können. So empfiehlt z. B. Marcellus in ſeiner Sammlung der antiken Volksmedizin gegen Augenleiden den Spruch: in non dercomaros axaſiton bei ſich zu tragen. Dagegen iſt eine mittelalterliche Segensformel bei Leibſchmerzen: klkb leicht zu entziffern; der Name des Krankendämons: ilia (Darmleiden), iſt dadurch unkenntlich gemacht, daß die Vokale durch die im Alphabet folgenden Konſonannten (k und b) erſetzt ſind. Oder es werden die Buchſtaben ſo durcheinandergeworfen, daß ſie neue Worte bilden, deren Zuſammenhang aber unverſtändlich iſt. So iſt das magiſche Buchſtabenquadrat

o r
p e p
n e
p e r
r o t a

das zuerſt in Kleinaſien (4. Jahrhundert) auftrat, im Mittelalter an Kirchen und anderen Bauten angebracht wurde, und heute noch auf Amuletten, ſogar in Amerika zu finden iſt, erſt etwa vor zehn Jahren enträtſelt worden. Es enthält zweimal pater noſter, wobei der zentrale Buchſtabe n nur einmal gebraucht wird, ferner ein doppeltes a und o (Alpha und Omega, eine bekannte Zauberformel).

Eine weitere Methode beſteht darin, die Vokale durch die Zahlen 1 bis 5 zu erſetzen. Man leſe folgendes deutſche Geheimrezept: „Nimm eine junge K1z ſt3ch ihr die 15g2n aus und leg ihr 2 b4hn2n in die 15g2n", d. h. nimm eine junge Kaz, ſtich ihr die Augen aus und leg ihr zwei Bohnen in die Augen. So leſen wir ſogar in ſolcher Geheimſchrift in einem Buch den Namen des Beſitzers: C2 13vr2 1pp1rt32nt 15 c3t43n 14v42gn2 = ce livre appartient au citoien (citoyen) Lovoegne. Da ſich in orientaliſchen und in der griechiſchen Sprache — wenigſtens ſeit 200 v. Chr. — Buchſtaben und Zahlzeichen entſprechen, lag eine Vertauſchung ſehr nahe.

Schließlich verwendete man auch fremde Alphabete; ſo gebrauchte der Lateiner griechiſche, der Grieche lateiniſche Buchſtaben uſw. So ſehen wir in einer Geheimſchrift des 9. Jahrhunderts griechiſche, koptiſche und arabiſche Schriftzeichen durcheinandergemiſcht. Ja, man erfand neue Zeichen, die um ſo ſchwerer zu entziffern waren, je fremdartiger ſie wirkten. Ein Gelehrter verzeichnet 47 ſolcher neuer Alphabete, die ſich nicht bloß in Handſchriften bis tief hinein ins Mittelalter finden, ſondern auf Amuletten heute noch anzutreffen ſind.

Endlich kam man darauf, die Vokale durch Punkte anzudeuten; a = . . e = : i = :— o = : : u = :—:. Aeneas von Stymphalos erwähnt dies Verfahren zuerſt in ſeiner Kriegstaktik; Hrabanus Maurus griff in ſeiner „kryptographiſchen" Schrift darauf zurück. 8n einem mittelalterlichen Kodex von Admont leſen wir z. B.: et valet ad m : m : : r :— . . m d. i. ad memoriam.

In Zeiten, die überall Teufelswerk witterten, wurden auch derlei Geheimſchriften verdächtig, ſo verbot die Pariſer theologiſche Fakultät 1623 ein Werk des Pfarrers Jean Belot über „Geheimſchriften", das kurz zuvor erſchienen war.

Die neuere Zeit hat für diplomatiſche und militäriſche Zwecke ausgeklügelte Syſteme von Geheimſchriften ausgeheckt, mit denen frühere gar nicht verglichen werden können.

Wiedergutmachung

Von Karl Gebhardt

Der Schiffsjunge brach, von dem Fauſtſchlag des Unmenſchen gefällt, in die Knie und ſackte dann ganz um. Hellrotes Blut ſtrömte ihm aus dem Mund und der Naſe. Das Hochdeck widerhallte von den Entrüſtungsrufen der dort arbeitenden Matroſen.

Zwei Leute beugten ſich über den Bewußtloſen, während der Irländer fluchend von der Bildfläche verſchwand — MacKean war, nüchtern, der gutmütigſte Menſch und der fleißigſte und tüchtigſte Seemann. Leider verſuchte er jedoch das Fiasko ſeines Lebens im Teufel Alkohol zu ertränken und verwandelte ſich, der ſich immer auf die eine oder andere Weiſe Spirituoſen verſchaffen konnte, unter ſeinem Einfluß in einen raſenden Berſerker, der aus dem geringſten Anlaß in Wut geriet. — So auch heute.

Der malaiiſche Schiffsjunge hatte den baumlangen Irländer durch eine Geringfügigkeit gereizt, ſo daß es zu der geſchilderten Kataſtrophe kam.

Die Szene hatte ſich am Vormittag um 10 Uhr abgeſpielt und ſollte bereits am Nachmittag desſelben Tages ihren entſetzlichen Abſchluß finden.

Ich lag in meiner Hängematte und war in Gunnar Gunnarſon neuen großen Irlandsroman „Schiffe am Himmel" vertieft. Die Sonne brannte immer noch ſtark, ſo daß ich meinen Oberkörper entblößt hatte, um Farbe zu bekommen.

Der Ruf „Mann über Bord!" riß mich plötzlich aus meiner Verſunkenheit auf. Erregt rannten die Leute hin und her. Rettungsringe ſchlugen klatſchend ins Waſſer. Ich beugte mich über die Reling und ſah unſeren jungen Malaien, der infolge einer Unvorſichtigkeit oder eines auf die Mißhandlung durch Kean zurückzuführenden Schwächeanfalles ins Meer geſtürzt war, mit den Wogen kämpfen. Sein Geſicht war grauenhaft verzerrt, als ſäße ihm der Tod ſchon im Nacken. Seine Augen blickten immer wieder wie gebannt auf eine beſtimmte Stelle der See. — Gleich darauf entdeckte ich auch die Urſache ſeines Entſetzens. Es war ein rieſiger Hai, der ſich jetzt auf den Rücken ſchnellte und nach dem Unglücklichen biß... In dieſem Augenblick plumpſte der gewichtige Körper Keans ins Waſſer und faſt gleichzeitig ſchallte auch ſchon der Ruf: „Zweiter Mann über Bord!" an mein Ohr.

Was ſich nun abſpielte, war zu entſetzlich, als daß es in allen Einzelheiten geſchildert werden könnte.

Der Hai hatte ſich bei dem Sprung nach dem Malaien ſcheinbar um ein weniges verrechnet, ließ von dem ſchwächeren Gegner ab und wandte ſich, während der Schiffsjunge wieder an Bord kletterte, nunmehr gegen den Irländer. Kean hieb mit ſeinem großen Meſſer auf das Untier ein. Nicht lange allerdings. Der Kampf war zu ungleich. — Das letzte, was wir von dem Irländer ſahen, war ein hellroter Blutſtreif, der ſich von dem tiefen Blau des Meerwaſſers deutlich abhob und mit dem MacKean, der als Mann ſtarb, ſein Sündenregiſter auslöſchte.

„Mit de Göös is dat nu ſo wiet!"

Eine Umfrage auf den Bauernhöfen ringsum beſtätigte die Beobachtung, daß die Kopfzahl der Gänſeherden in dieſem Jahre höher liegt als in den Vorjahren. „De Gooskükken keemen alltohopen got ut över Vörjaar", erklärt uns die Altbäuerin, „un ſe ſind uk got opwuſſen, bit op een, de hett'n Auto överföört." Der hartnäckige Kampf zwiſchen den Wächtern des Kapitols und den auf leiſen Sohlen daherbrauſenden Gefährten des 20. Jahrhunderts wird in jedem Dorf durchgeführt. Ob Radfahrer, Kraftfahrer oder Fußgänger, die Schar der ziſchenden Gänſe regt ſich über jeden auf. Mit langgeſtreckten Hälſen und geöffneten Schnäbeln verſuchen ſie im Sturmſchritt flügelſchlagend alles über den Haufen zu rennen, zu watſcheln, wäre beſſer geſagt. Und gelingt es dem Fahrer, den mächtigen hohen roten Poſtbus ſicher durch die wirbelnden roſtbraunen Herbſtblätter und die ſchneeweißen aufgeregten Gänſeſippen hindurchzulavieren, dann verſucht todſicher der Ganter noch einen heimtückiſchen Angriff in den Rücken des Gegners und genießt ziſchend den Triumph des verfolgenden Siegers. Und noch minutenlang dauert dann die erregte interne Unterhaltung und vernichtende Verurteilung des Störenfriedes auf Gänſeriſch.

Aber nun wird das alles plötzlich weniger. Nicht ſo ſehr, weil die Gänſe durch den mittlerweile ſichtbar angewachſenen Fettſtreifen zwiſchen den Beinen behindert wären oder ihre durchdringende krächzende Stimme in den nebligen Tagen heiſer geworden iſt, nein, Bäuerinnen und Landarbeiterfrauen tun das ihre, dem Weihnachtsbraten den letzten entſcheidenden Wohlgeſchmack mit auf den Weg zu geben: ſie halten ihre Pfleglinge wie die kleinen Kinder im Laufgitter (das Nudeln aus früherer Zeit iſt abgeſchafft), in der richtigen Erkenntnis des Wortes: Laufgymnaſtik macht ſchlank. Und gerade das will man für die Weihnachtsgans vermeiden! Auch gibts noch extra gutes Futter — und ſchon beginnt das Feſt der Gänſe-Doppel-Ernte: Federn und Fleiſch. Federn für die Betten, Fleiſch für den auserleſenen Feſttagstiſch und Gänſeſchmalz und Gänſeklein für den Feinſchmecker. Schon tritt das Meſſer in Tätigkeit, das den erſten Gänſen mitten auf dem ſchmalen Schädel die Todeswunde beibringt (das iſt Sache der Mannsleut), und ſchon iſt auch das Brenneiſen hervorgekramt, mit dem man die blutende Kopfwunde wieder ſchließt, damit das Federkleid nicht beſudelt wird. „Mudder, hol dien Göös tohop, dat is nu ſo wiet!" kr.

Verantwortlich: Reinhard Everwyn, Bremen

Die Kogge

Blätter für Heimat und Volkstum / Unterhaltung / Kunſt und Wiſſen

mmer 52

Bremen, 18. Dezember 1938

Späte Heimkehr

Skizze von Lene Bertelsmann

Manche Dunkelheit der Geſchicke iſt in der Ebene des weißen Sandes zu Haus. So auch bei denen von Borne, obwohl die Mutter des letzten Beſitzers wegen ihrer Mildtätigkeit allgemein „die gute Frau von Borne" genannt wurde. Aber ihr Leben war eine Kette von Mühſeligkeiten. In einer Herbſtnacht, als mit fremdem Ruf wandernde Vogelheere unter dem ſternklaren Himmel zogen, hatte ihr Mann ſie verlaſſen. Einmal ſchrieb er einen Brief mit der Bitte um Verſtändnis für ſeine Unraſt und dem Verſprechen, daß er nur als wohlhabender Mann heimkehren wolle, um ſeiner Frau alle Sorgen für das Anweſen und die Kinder abzunehmen. Aber er kam niemals, er blieb in der Welt verſchollen. Jenen Brief zeigte die Mutter ihren beiden Söhnen an jedem Neujahrsfeſt, damit ſie ſähen, daß ihr Vater trotz ſeines Vagabundentums ein guter Menſch ſei. Als die Söhne aber heranwuchſen, glaubten ſie es nicht mehr. Denn der Gerichtsvollzieher war oft bei der armen guten Frau von Borne zu Haus, und wenn ſie auch heimlich weinte, ſo ſahen die Knaben doch die Spuren des Grams in ihrem Geſicht. Joſt, der ältere, ſchwieg nachdenklich, der leidenſchaftliche junge Heinrich verfluchte ſeinen Vater. Wie die Mutter es trotz aller Widerſtände fertigbrachte, Haus, Acker und das kleine Sägewerk den Erben zu erhalten, blieb das Geheimnis ihrer Arbeit und Liebe. Als es aber ſo weit war, daß Joſt ihr die Laſt abnehmen und ſie endlich ausruhen konnte, mußte ſie ſterben — kaum fünfzigjährig und eine Greiſin ſchon. Heinrich tobte vor Schmerz gegen Gott und Welt. Joſt ſetzte der Mutter mit eigenen Händen einen Grabſtein und arbeitete ſtill und ſtet.

Ein Jahrzehnt verging. Da kam ein Brief, eine zitternde, müde Schrift. Der verſchollene Vater kündigte ſich an. Kein Wort vom Reichtum, nur die ſchüchterne Bitte: „Wenn es euch recht iſt?" — Ja, es war Joſt recht. Die Magd ſollte ein gutes Eſſen bereiten und die Kammer der toten Mutter einheizen. Nein, es war Heinrich nicht recht. „Ich will ihn nicht ſehen!" ſchrie er. „Er hat die Mutter ins Grab gebracht. Schafft ihn aus dem Haus, ehe ich zurück bin. Ich kann ihn nicht ſehen, oder ich — ich —" — er riß die Büchsflinte von der Wand und ſchlug die Türe hinter ſich zu. Joſt ſah ihn durch den Schnee zur Landſtraße ſtapfen. „Beherrſche dich!" rief er ihm nach, „er iſt doch unſer Vater!" Große Schneeflocken ſanken leiſe, fielen dichter und immer dichter, begannen zu wirbeln . .

Ein alter, alter Mann iſt gebückt in die Stube getreten. Wann die gute Frau von Borne ſtarb, hat er bereits auf ſeinem Weg vom Dorf zur Sägemühle erfahren. Seine Augen ſind müde, ſein Haar ſchlohweiß und lang. Aber keine Frage des Sohnes danach, wie weit er mit ſeinen großen Plänen in die Welt kam, ſtatt deſſen: „Komm, Vater, es iſt wenig verändert in unſerem Haus." **Nein, dieſer alte Mann kommt nicht aus einem großen Schickſal, wie etwa einer Kriegsgefangenſchaft, einem Schiffsunglück, er kommt nur aus ſeinem eigenen verirrten Leben, ſeiner eigenen Schuld.** Er ißt mit ſcheuer Haſt, und Joſt ſitzt mit gefalteten Händen und ſieht ihm zu. Nach einer Weile fragt der Vater leiſe: „Und dein Bruder? Kann ich Heinrich nicht ſehen?" Da wendet Joſt das Geſicht zum Fenſter, vor das die Schneeflocken nun ein undurchdringliches Weißgrau legen. „Er iſt mit der Büchſe in den Wald gegangen. Vielleicht will er uns einen guten Braten ſchießen?" — „Soſo —" — und der alte Mann lächelt zaghaft und ungläubig. Joſt aber erträgt es mit einemmal nicht mehr, dem ſcheuen, haſtigen Eſſen des hungrigen Greiſes zuzuſehen. Er habe noch ein wenig in der Sägemühle zu tun, entſchuldigte er ſich, der Vater möge indeſſen auf dem Sofa ausruhen.

Aber der Vater ruht nicht. Er ſitzt eine Weile reglos, horcht auf die dunkel ſingenden Laute des Ofenfeuers und verläßt das Haus. Nur ſeinen Mantel hat er angezogen, den Hut vergißt er. Der Schnee umgibt ihn wie eine wirbelnde Mauer, aber er findet den Weg zum Friedhof. Lautlos iſt es im Wald. Schweigen ſchwebt unter den mächtigen Tannen. Der Alte wiſcht mit den krummen, blaugefrorenen Händen den Schnee vom Grabſtein. Er findet einen Frauennamen und entziffert ihn in der ſinkenden Dämmerung. Schnee deckt ihn zu. Er ſteht nicht mehr auf. Genug gewandert. Er ruht aus . . .

Währenddeſſen rennt Joſt durch den Abend. „Vater! Vater!" Keine Antwort. Zweimal rennt er am Friedhof vorbei, denkt zweimal das gleiche: verzeih mir, Mutter, daß ich jetzt nicht an dein Grab komme — der Lebende geht vor. Quält ihn die Sorge, ob der Vater Heinrichs Haß gefühlt hat und vor ihm floh? Auf der Landſtraße findet Joſt einen Mann liegen. Die Flinte noch geſchultert. „Heinrich!" Blut läuft aus des Mannes Mund in den Schnee, neben ſeinem Kopf führt die Reifenſpur eines Wagens in die Ferne. Vielleicht hatte der Fremde am Steuer beim dichten Schneegeſtöber gar nicht gemerkt, daß er einen Menſchen anfuhr und zur Erde warf. Gegen Morgen ſtirbt Heinrich, ohne das Bewußtſein wiedererlangt zu haben. Und als die rote Winterſonne aufgegangen iſt, kommt der Förſter, um Joſt zu ſagen, daß am Grab der guten Frau von Borne ein verſchneites Etwas hockt — ein alter Mann. Eingeſchlafen. Erfroren . . . Und nun werden die Menſchen urteilen, daß alles im Leben Schuld und Sühne ſei — Heinrichs Vaterhaß und Tod, des Alten Heimkehr. Joſt aber ſchweigt mit ernſtem, freundlichem Lächeln, und was ſeine Mutter aus einem Leben der Entbehrung dem Dorf an Wohltaten erwies, führten er und ſeine Kinder weiter aus dem Wohlſtand des Ererbten. Mit ſeiner Generation begannen die Familiengeſchicke der Borne von freundlicher Stille und ohne Qual zu ſein.

Adele Ahues, Bremen

Vorweihnacht

Nun dunkeln die Tage tiefer und tiefer.
Es laſtet der Himmel bleiern wie Schiefer,
die Winde ſauſen, die Wolken ſchieben,
Schneeflocken ſtieben.

Schön iſt's, am flackernden Feuer zu hocken.
Es knattern die Kloben, es wirbeln die Flocken.
Wir ſtecken die Köpfe zuſammen und lauſchen.
Urſagen rauſchen.

Horch, ſauſt nicht Herr Wode zu Roß durch die Lüfte?
Hui, folgen die Hulden durch Schlüfte und Klüfte!
Wild klaffen die Rüden in Buſchwerk und Graben,
es krächzen die Raben.

Laß brauſen, laß ſtürmen! Wir fürchten uns nimmer.
Schon grüßt aus der Ferne uns traulicher Schimmer,
durch Eiswind und Schneeſturm und nächtiges Dunkel
ein Sternengefunkel.

O Weihnacht, du holde, mit flammenden Kerzen,
im grünen Gezweig und mit hoffenden Herzen,
daß froh ſich der Kreislauf des Jahres vollende
zu ſeligſter Wende.

Bremer Bark „Dora" in Seenot

Rettung Schiffbrüchiger geglückt, der Führer des Rettungsbootes verunglückt

Wir ſchließen heute die Folge von Probekapiteln aus dem unlängſt erſchienenen Buche von Friedrich Spengemann „Stärker als Sturm und See" ab. Die eingehende Würdigung des Werkes finden unſere Leſer in der heutigen Bücherbeilage.

Von der Beſatzung der Bremer Bark „Dora", Kapitän Anton Barenborg aus Aumund, wurde die geſamte Mannſchaft und der Kapitän und deſſen Frau von der ſchwediſchen Bark „Amazone" bei ſtürmiſchem Wetter im Atlantik gerettet. Nach gelungener Rettungstat verunglückte der Steuermann Otto Meyer von der „Dora".

Aus Visby in Schweden wurde Ende Februar 1901 gemeldet: „Am 7. Januar (1901) erlitt das hieſige, der Reederei C. Molander gehörige Segelſchiff „Amazone" im Atlantiſchen Ozean Havarie, nachdem die aus zehn Perſonen beſtehende Beſatzung einen mehrwöchigen furchtbaren Kampf gegen Sturm und See geführt hatte.

Nach Mühſalen und Entbehrungen ſichtete man an Bord des völlig wrack gewordenen Schiffes ſchließlich die auf weſtlichen Kurſe ſteuernde deutſche Bark „Dora". An Bord dieſes Schiffes war kaum das von der „Amazone" geſetzte Notſignal geſichtet, als ſofort umfaſſende Vorkehrungen ſeitens der deutſchen Seeleute erfolgten, um den in höchſter Lebensgefahr ſchwebenden Havarierten Rettung zu bringen. Der von der „Dora"-Beſatzung bei dieſer Gelegenheit an den Tag gelegte Heldenmut hat den Kapitän der „Amazone" nach ſeiner vor einigen Tagen erfolgten Heimkehr nach Visby Veranlaſſung gegeben, namens der geſamten Beſatzung ſeines früheren Schiffes beim Königlichen Commerzkollegium in Stockholm die Verleihung der Ehrenmedaille für Rettung aus Seegefahr an die „Dora"-Beſatzung zu beantragen. Leider iſt bei dem Rettungswerk der Steuermann Meyer von der „Dora" umgekommen, ſchon waren die Schiffbrüchigen durch die deutſchen Rettungsboote an Bord der „Dora" gebracht, als eine ſchwere überrollende Sturzſee das Boot mit furchtbarem Anprall gegen die Bordwand warf, wobei es zerſchellte und den Steuermann der „Dora", der als Letzter das Boot verlaſſen wollte, mit in die Tiefe zog.

Das ganze Rettungswerk vollzog ſich in wenigen Stunden, der plötzliche Tod des Führers des Bootes machte auf alle einen erſchütternden Eindruck. Wenige Minuten nach der Rettung der „Amazone"-Beſatzung verſchwand das wracke Schiff von der Oberfläche des Meeres. Die deutſche Bark ſetzte danach ihre Reiſe nach London fort."

Die Besatzung der Bark „Dora"
Hinter dem Rettungsring sitzend Steuermann Otto Meyer-Oldenburg Aufn.: Spengemann.

*

In nachfolgenden Zeilen gibt der damalige Bootsmann der „Dora", Chriſtian Baxmann aus Vegeſack, der als Bootsſteuerer auf zwei Fahrten zu der norwegiſchen Bark am Rettungswerk hervorragend beteiligt war, eine genaue Darſtellung über die Rettung der „Amazone"-Beſatzung und über den tragiſchen Ausgang, den heldenhaften Tod des Steuermanns Otto Meyer aus Oldenburg.

Der alte Bootsmann a. D. erzählt: „Ich hatte derzeit als Bootsmann auf der „Dora" angemuſtert, da nur ein Steuermann an Bord war, unterſtand ich Kapitän Barenborg auf der Steuerbord-Wache. Die damaligen Tabakclipper machten gewöhnlich eine Zwiſchenreiſe im Herbſt bzw. Winter nach Newyork oder Philadelphia, kamen mit einer Naphthaladung von dort zum Kontinent zurück und ſegelten im Frühjahr zum Laden von Tabak nach Neworleans.

Anfang September 1900 waren wir mit der „Dora" in Ballaſt von Bremerhaven nach Newyork geſegelt. Nachdem wir in Newyork eine Ladung Naphtha in Barreln übergenommen hatten, gingen wir von dort kurz vor Weihnachten nach London, Thameshaven, in See. Der erſte Teil der Reiſe ließ ſich gut an, zeitweilig hatten wir wohl eine ſteife nördliche Briſe aber kein Schlechtwetter, dann ſetzten in der Nähe der Weſtern Eiländer (ſo nennt der Seemann die Azoren) Winterſtürme im Nordatlantik ein, die längere Zeit anhielten. Am 7. Januar (1901) lagen wir unter gerefften Obermarsſegeln, und es lief eine hohe, ſchwere See. An Stelle eines Zweiten Steuermanns hatte ich mit dem Kapitän die Morgenwache gehabt und war um 8 Uhr zur Koje gegangen. Auf der Wache des Steuermanns Meyer von 8 bis 12 Uhr morgens wurde ein Schiff geſichtet, welches die Notflagge geſetzt hatte. Es wurde nun ſofort die Freiwache gepurrt (geweckt) und ich kam ſo ſchnell wie möglich mit meiner Steuerbordwache an Deck. Kapitän Barenborg ließ gleich nachdem ihm das Schiff gemeldet war, darauf abhalten. Als wir nahe herangeſegelt waren, ſahen wir, daß das Schiff tief im Waſſer lag und unter Untermarsſegeln trieb. An Bord des fremden Schiffes, es war eine ſchwediſche Bark, wurde nun ein Signal geſetzt, daß das Schiff ſchwer leck ſei und ſich in ſinkendem Zuſtande befinde, die Beſatzung wollte das Schiff verlaſſen und bat um Hilfe. Kapitän Barenborg ließ nun ſofort zurückſignaliſieren, daß er ein Boot von der „Dora" ſchicken würde. Um die Fahrt aus dem Schiff zu bekommen, wurden die Großrahen back gebraßt und danach das in den Davits hängende Backbord-Boot ausgeſchwungen und klar gemacht zum wegfiern.

Da ich von der Freiwache war, ging ich mit meinen Leuten, vier Mann von der Steuerbordwache, ins Boot. Trotz der unruhigen hochlaufenden See gelang es uns gut vom Schiff frei zu kommen; nach etwa einer halben Stunde hatten wir uns zu dem Schweden hinübergearbeitet. Zunächſt wurde die Frau des Kapitäns ins Boot genommen, weiter noch einige Mann der Beſatzung, ich durfte jedoch das Boot in dem furchtbaren Seegange nicht allzuſehr belaſten und trat die Rückfahrt zu der „Dora" an, die auch gut glückte. Nachdem die Geretteten an Bord unſeres Schiffes aufgenommen waren, machte ich als Führer des Bootes eine zweite Fahrt mit derſelben Mannſchaft zu der im Sinken begriffenen ſchwediſchen Bark und brachte wieder einige Schweden zur „Dora". Von dem angeſtrengten Rudern in der ſchweren See war meine Bootsmannſchaft nach der zweiten Fahrt ſehr erſchöpft und mußte abgelöſt werden, unſer Steuermann Meyer ging nun mit ſeinen Leuten der Backbordwache ins Boot und machte ebenfalls noch zwei Fahrten zum Wrack und brachte den Reſt der Beſatzung und auch noch den Schiffshund glücklich zur „Dora". Bei dem Verſuch, das Boot wieder an Bord zu nehmen bediente ein Matroſe die vordere Bootstalje, während achtern im Boot der Steuermann die Talje einhakte, nun geſchah noch nach glückhaft beendeten Rettungsfahrten, worüber wir im Herzen froh, und ſtolz im Hinblick auf das Gelingen waren, das Ungeheuerliche, uns allen unfaßbare Unglück: . . . Eine gewaltig hochlaufende See ſetzte das Boot, das bereits halb voll Waſſer war, hoch auf, ehe wir noch die Taljenläufer durchholen konnten, fiel das Boot mit der ablaufenden See in die Tiefe, durch das heftige Einſtoßen des ſchweren Bootes brach der achtere Bootsdavit dicht über dem Einſatzring und traf und verletzte Steuermann Meyer ſchwer am Kopf. Bewußtlos fiel Meyer aus dem Boot über Bord und ging ſofort unter. — Eine Blutrinne im Waſſer zeigte einen Augenblick noch die Stelle an, an der unſer brave Steuermann ſein Grab in der See gefunden hatte . . . Verſuche, ihn zu retten, blieben erfolglos.

Die große Freude über den Erfolg in unſerem ſchweren Rettungswerk, — was war ſie gegenüber dem tiefen Leid, daß wir empfanden über den tragiſchen Tod eines lieben guten Menſchen, eines braven Kameraden und tapferen Schiffsoffiziers. Dem Matroſen vorn im Boot war es gelungen, an der Bootstalje hochzuklettern und ſich in Sicherheit zu bringen. Das Boot ließen wir treiben. Kapitän Barenborg ließ darauf vollbraſſen, und wir ſetzten nun die Reiſe fort.

Am 21. Januar 1901 liefen wir in Thameshaven ein und legten am nächſten Tage beim Generalkonſulat in London Verklarung über den Unglücksfall ab."

*

Kapitän Barenborg, der bei allen Kapitänen und Seeuten die ihn kannten und mit ihm gefahren ſind, als hervorragend tüchtiger Schiffsführer und beliebter Kapitän in beſter Erinnerung ſteht, war es leider nicht vergönnt in ſeiner Heimat auszuruhen von langen Reiſen und ſeinen vielen Fahrten. Während des Krieges mußte Kapitän Barenborg mit ſeinem Schiff, der Viermaſtbark „Leni", früher „Chriſtine", in Antofagaſta, Chile, liegenbleiben und verſtarb dort am 3. September 1916. Als Anerkennung für die Rettungstat erhielt Kapitän Barenborg von der ſkandinaviſchen Regierung eine Rettungsmedaille und einen ſilbernen Pokal auf dem eingraviert zu leſen iſt, überſetzt aus dem Schwediſchen:

„An Kapitän Barenborg für an den Tag gelegte menſchenfreundliche und hilfreiche Geſinnung gelegentlich der Rettung einer ſchwediſchen Schiffsbeſatzung."

Oskar II.
König von Schweden und Norwegen.

Aus der Laeiſz-Stiftung erhielt Kapitän Barenborg die große goldene Medaille für Lebensrettung auf hoher See, ferner vom deutſchen Kaiſer eine goldene Uhr mit dem Namenszug des Kaiſers. Bootsmann Baxmann und die Beſatzung der „Dora" erhielten ein jeder ein Geldgeſchenk.

Die Bark „Dora" wurde im Jahre 1881 auf Rickmers Werft unter Bau-Nummer 74 für Rickmers Rechnung gebaut und trug den Namen „Richard Rickmers". Das Schiff war 1400 Bt.-R.-Tons (2100 Tons Tragfähigkeit) groß. Rickmers verkaufte die Bark 1896 an die Reederei D. Heinrichs in Bremerhaven.

Wurſt wider Wurſt!

Als der berühmte Admiral De Ruyter jung war, ſaß er auf einem Landurlaub mit einem Binnenländer am Tiſche.

„So dumm", erklärte dieſer, „wäre ich nicht, mich dem Meer anzuvertrauen, daß dir alle deine Vorväter geraubt hat!"

„Und wo ſterben die deinen?" fragte der Seemann.

„Im Bett", war die Antwort. —

„Was", rief Ruyter, „und du biſt ſo dumm, dich auch deinerſeits wieder hineinzulegen?"

A. Richter

Feuer und Licht bei unſeren Altvordern

Lampe und Kerze im Wohnbau der Vorzeit — Von Dr. H. von Chorus, Bremen

Die Vorausſetzung und Bedeutung der Beleuchtung iſt bereits alteuropäiſch begründet. Die Jagd auf den durch ſeine Fleiſch- und Fettausbeute geſchätzten Höhlenbären erfordert die fettgetränkte Kienfackel zum Speer, Fauſtkeil und Keule. Die unterirdiſchen Höhlendarſtellungen von Tier- und Menſchengruppen durch die alteuropäiſche Kunſt können nicht bei loderndem Feuerſchein entſtanden ſein, da jegliche Spuren fehlen. Neben der Verwendungsmöglichkeit von zugeſchlagenen Gelenkpfannen des Höhlenbären und natürlichen Muſchelformen ſind namentlich Lampen als kleine Fettleuchten mit Moosdochteinlage bekannt geworden, die durch Steinritzungen verziert ſein können wie die Höhlenwände ſelbſt.

Dieſe urſprünglich aus dem Wohnbau entwickelten Elemente der Beleuchtung reichen in die wurzelbreite Grundlage der altſteinzeitlichen Handſpitzen- und Klingenkulturen. Aus ihnen erwachſen im Verlauf ausgedehnter Perioden die nordiſchen Kulturen, für die man gerade die Bedeutung des Lichtes verneinte, ſtatt deſſen den Mittelmeerkulturen einen gewiſſen Vorrang einräumte. Erſt die Kunſt des Leſens und Schreibens ſoll den eigentlichen Urſprung eines Wohnlichtes, wie wir es ſchließlich heute beſitzen, bedingen. Griechen und Römer benutzten ſchon die Lampe. Eine reichhaltige Induſtrie ſorgte für die Verbreitung. Mit dem Wirken der frühen römiſchen Kirche ſetzte eine beſondere Stufe des Importes in die Nordländer ein.

Der Import von Lampen hat während der großgermaniſchen Zeit, die dafür in ihrem jüngeren Abſchnitt in Betracht kommen würde, noch keine entſcheidende Bedeutung gehabt. Das geht aus dem Fehlen einer größeren Zahl römiſcher Lampen im freien Germanien hervor. Erſt mit der Kerze entſteht ein kulturgeſchichtliches Beiſpiel für den römiſchen Einfluß der mittelalterlichen Kirche, daher fällt der früheſte urkundliche Beleg der Kerze in das 4. Jahrhundert. Durch die zauberhaften Illuminationen der Kirche, auf die ſich die Römer bereits bei feſtlichen Anläſſen verſtanden, dürfte die geſellſchaftliche Blüte des 18. Jahrhunderts ſchließlich beeinflußt geweſen ſein. Offen bleibt doch die Frage nach der Stellung des Lichtes im alten deutſchen Bauernhauſe.

Die kulturgeſchichtliche Betrachtung des Letzteren iſt heute in einem entſcheidenden Wandel begriffen. Wenn dennoch ſeine Einrichtungen wie die Kerze oder das Oſterfeuer auf den kulturell übergeordneten Rahmen des katholiſchen Ritus bezogen werden, ſo zeigt ſich darin die nachwirkende Entfremdung von einer deutſchen Vorgeſchichte. Was für das Ganze gilt, gilt auch für die Teile. Sie zeitigen Elemente, die zu ſicheren Unterſcheidungen im einzelnen führen. Die Bewertung des Feuers im Bauernhauſe geſchieht aus einer der techniſchen Anlage übergeordneten Betrachtungsweiſe und bezieht ſich auf das alteingeſeſſene Volksdenken. Im Feuer und Licht ſteckt eine von innen her empfundene Vorſtellung vom Reinigen und Weihen, aus der die Fruchtbarkeit von Menſch und Vieh gedeiht. Wie in den jahrtauſendealten Gräbern der gemeinſamen Vorzeit Feuerbrände eine wirkſame Beziehung des Lichtes zur Ehrung der Toten erläutern, brannte früher zu Weihnacht im Bauernhauſe das alte Binſenlicht die ganze Nacht hindurch. Dieſe Lichter auf den Gräbern wirken über das Mittelalter bis in die Gegenwart nach. Die weiße Frau bewacht nach einer böhmiſchen Ueberlieferung die Lichter, welche für die Menſchen brennen, unten in den Kellern, wo ſie ihre Wohnung hat. Denn ſobald ein Menſch geboren wird (das Lebenslicht des indogermaniſchen Gedankenkreiſes) wird ihm auch ein Licht in der Unterwelt entzündet. Wenn es erliſcht, holt ihn die Todesgöttin. Wenn Pechkerzen in Leichenzügen mitgeführt werden, ſo iſt zugleich ein allmählicher Bedeutungswandel in der Ueberlieferung anzunehmen auf Grund der veränderten religiöſen Vorausſetzungen.

Das vorgeſchichtliche, Alter des bäuerlichen Feuerbrauchtums kommt darin zum Ausdruck, daß das Licht mit dem ſterbenden Jahre zunimmt an Bedeutung. Für die Weihnacht gilt dies natürlich im geſteigertem Maße. Feuer draußen auf den Aeckern leuchten den Herbſt ein. Laternenumzüge finden ſtatt und auf den 17. September ſtanden im Mittelpunkt von Tänzen und Spielen die Lambertuspyramiden (Patron von Münſter), die von innen her mit den „Lampiönkes" erglühten. Sinnbildlich wandern vom Sonnwendfeuer die glimmenden Holzſcheite in ſolche Häuſer, wo keine Kinder ſind, ein Gedanke, der zum Frühjahr im bäuerlichen „Kornwecken" wiederkehrt. Bricht die Dunkelheit des Jahres an, ſo rückt die Familie enger zuſammen und ſammelt ſich um des Lichtes geſellige Flamme, auch braucht der Bauer zum Verrichten abendlicher Arbeiten das Licht. Der neue Spruch heißt dann:

„Michel ſteckt das Licht an
Das Geſind muß zum Spinnen heran."

Der Durchblick auf eine ältere Schicht konnte durch die bekannte kirchliche Gleichſchaltung nicht verhindert werden. Volkläufig übereinſtimmende Züge vermitteln ihn aus vielen Einzelheiten. Das Löſchen und Entzünden von Lampen und Kerzen entſteht aus Anläſſen, die im althergebrachten Mitgehen des Bauern vom Lichten zum Dunkeln begründet ſind. Die vorgeſchichtliche Grundlage iſt das Gleichnis vom Menſchenleben mit dem Jahre. So wurde im Lande Wurſten der tote Hofbeſitzer am Herde aufgebahrt, auf dem das Feuer brannte und an dem die Lampe brennend ſteht. Feuer und Licht wurden verlöſcht beim Hinaustragen des Toten; nach der Beerdigung entzündet der Anerbe das Herdfeuer wieder neu; in ſtreitigen Fällen um das Erbe ſoll der im Beſitz geſchützt worden ſein, der das Feuer nach dem Tode des Beſitzers zuerſt angezündet hatte. Gleichfalls ſpielte ſich das feierliche „Einthun" der Eheleute am Herde ab, auf dem als Schlußhandlung das Feuer angezündet wurde. Aus derſelben altgermaniſchen Vorſtellung ließ man in ſüddeutſchen Landen am Gründonnerstag die Lichter ausgehen, am Oſterſamstag wurde auf dem Kirchhof (!) ein Holzſtoß entflammt und daran werden die Kerzen und Lampen neu entzündet.

Der Zug, der das „Beekenbrennen" auf nordiſchen Höhen und Deichen vgl. agſ. beacen für „Mal, Zeichen", alpine Kenteln und Pucheln von Kien und Birke, die in Bächen ſchwimmenden und auf Stäben getragenen Lichter, die Höhenfeuer, Fackeln und Feuerräder einheitlich durchwirkt, drängt dazu nach dem Licht innerhalb des vorgeſchichtlichen Hauſes zu fragen. Die Schwundſtufen laſſen nur einen Abglanz vom einſtmals Vorhandenen möglich erſcheinen. Eine ſprachgeſchichtliche Wurzel der alten Hausbeleuchtung iſt ahd. liohtfaz und liohtkar. Das oſtfrieſiſche „Schinfatt" dürfte in übertragener Beziehung dazu ſtehen. Auffällig iſt auch, daß böhmiſch krb von „Korb" die Kienleuchte einer niſchartigen Vertiefung in der an der Tür gelegenen Wand beſagt.

Der Kienſpan iſt ein techniſches Grundelement. Aus ihm entwickelte ſich neben der Fackel ein Zweig der altgermaniſchen Lampe. Solche „Kienluchen" ſind Auflagen für Kienſpäne, die im Flett vorm am Herdrähmen hingen und beim Dreſchen und Viehfüttern den Abend hindurch von dem „Lüchtervogt" beſorgt wurden. Daneben gibt es den „Luchterpaal", ein dreibeiniges Geſtell aus Holz mit einem Tafelaufſatz neuerdings aus Blech, urſprünglich wohl aus Weidengeflecht mit Lehmbewurf verſehen, aus dem der ſenkrechte Gabelaufſatz zum Auflegen der Späne ragte. Aus ſolch einem täglichen Anſchauungsbilde könnte der angelſächſiſche Runenvers für das Zeichen ᚴ erwachſen ſein:

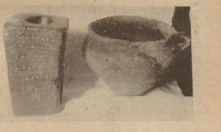
„Kien is kund jedem Lebenden im Feuer"

Das Verbrennen derartiger Holzgeräte wird durch Lehmbewurf und Anrußen des noch grünen Gezweigs verhindert. Vom „Luchterpaal" heißt es für jemanden, der ſich ſelbſt im Licht ſteht:

„Jung, Du biſt nen bannig Luchterpaal"

Vorgeſchichtliche Lampen dieſer Art ſind vergänglich, ſie überliefern ſich im lebenden Brauchtum. Wie die vergangenen Häuſer der Vorzeit einen Anhalt in überlieferten Oberbauten gewinnen, ſo ergeben ſich für die Beleuchtung kleine Wandherde oder Kamine in Bauernſtuben, auf welchem von Scheitchen aus Kien- oder Ahornholz ein Feuer mehr zum Erleuchten als Erwärmen unterhalten wurde. Der Rauch dieſer Kamine wird für gewöhnlich in den benachbart gelegenen Oefen aufgefangen.

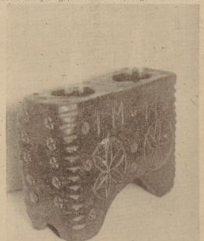
Kienleuchte germanischer Bauernhäuser
(Nach Aquarell von Rothmann)



Großgermanische Tonlampe mit Beigefäß der Ripdorfstufe (Fundort Lehmcke, Kr. Uelzen)

Später ſchmolz dieſer Kamin zu einem kleinen viereckigen Loch ohne Rauchfang zuſammen, in dem Zunder und Feuerſchlag aufbewahrt geweſen iſt, das ſog. Schwefelloch (Abb. 1).

Unverkennbare Reſte aus germaniſchen Häuſern ſind Leindodder (Camelina sativa). Damit iſt der Ausblick auf einen Befund von Bauernländereien eröffnet, deſſen lebendes Brauchtum Rückſchläge auf die vorgeſchichtliche Zeit geſtattet. Flachs nach Geſpinſt und Faſer verarbeitet liefert das Leinöl als Nebenprodukt, deſſen Preßrückſtand ein Kraftfutter für das Vieh iſt. Oel dient der menſchlichen Nahrung und zur Speiſung der Lampen. Die modernen Methoden der Vorgeſchichtsforſchung ermöglichen den Nachweis einer derartigen altertümlichen Verwendung. Zwar beſteht eine Schwierigkeit der chemiſchen Analyſe darin die Fettſäuren voneinander zu trennen um zu ſagen, hier iſt Leinöl, Rindertalg uſw. verwandt worden. Aber für die großgermaniſche Lampe aus Ton, die in Lehmcke, Kreis Uelzen gefunden wurde, ergab die Unterſuchung reſtlich eingeſchloſſene Fragmente von Schweineborſten neben vorkommenden Baſtzellen der Leinpflanze. Dadurch war das Fett beſtimmt, das in verharzten Tröpfchen und kleinen Platten mit vielen Kohlepartikeln den inneren Wandbelag des eigenartigen Gefäßes verhaftet war (Abb. 2).



Nachlebende Tonlampe niedersächsischer Vorzeit
(Fundort Uphusen bei Emden)

Solche Tonlampen beſtehen aus dem ſenkrechten Einſatz einer fackelartigen Vorrichtung in das kennzeichende Loch am Boden eines dafür vorher beſtimmten Gefäßes vgl. ahd. liohtfaz. Dieſe ſenkrechte Dochtvorrichtung beſtand aus einem Holzſtock, der oberhalb mit einem Flachsbüſchel umwickelt war. Praktiſche Verſuche mit dieſer Leuchte ergeben eine wenig hitzende, runddochtartig brennende Leuchtflamme.

Neben dem nachweisbaren Vorkommen der Tonlampen in Jahrhunderten germaniſcher Siedlung ſtellt das Umgießen der ſenkrechten Dochtvorrichtung mit Fett für Beleuchtungszwecke eine dem nordiſchen Bauerntum eigentümliche Technik dar. Bis zur Gegenwart wurden Holzſtäbchen mit Baumwolle umwickelt, am Gefäßboden eingeſteckt und mit Talg umgoſſen. Auch gibt es aus Ton gebrannte flache, kleine Schalen, die mit Oel von Hanf-, Flachs-, Sonnenblumenkörnern gefüllt werden. Ebenſogut oder noch beſſer beſteht der Docht aus zuſammengerollten, alten Leinwandſtreifen. An Stelle des Oels wird nicht ſelten Tierfett verwendet, Talg aus Schaffett eignet ſich ſehr gut. Der durch Hitze geſchmolzene Schafstalg wurde in eine ſolche Schale erſt dann gegoſſen, wenn das eine Ende des Dochtes am Grund derſelben mit einem Steinchen befeſtigt war, während das andere Ende in lotrechter Richtung bis zur Erſtarrung des Fettes in der Hand gehalten wurde.

In Niederſachſen vermittelt noch der Fund von